UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Claudii Fleurii Abbatis Historia Ecclesiastica

Ab Anno Christi 1063. Usque Ad Annum 1100

Fleury, Claude

August. Vind. [u.a.], 1761

VD18 90117964

urn:nbn:de:hbz:466:1-66363

Visual Library

Pa. 5778.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CLAUDII FLEURII
ABBATIS
HISTORIA ECCLESIASTICA
LATINE REDDITA
ET NOTIS ILLUSTRATA
A
R. P. BRUNONE PARODE
ORD. S. BEN. IN MONASTERIO ETTALENSI
PROFESSO p. t. SUBPRIORE & BIBLIOTHECARIO.

TOMUS XV.

AB ANNO CHRISTI 1063. USQUE AD ANNUM 1100.

Collegii Soc. Jesu Paderani. 1762.



Cum Approbatione & Consensu Superiorum.

AUGUST. VIND. & OENIPONTI
IMPENSIS JOSEPHI WOLFF. MDCCLXI.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PRÆFATIO.

In Parte XV. Hiſtoriæ noſtræ, Amice Lector, usque ad finem Sæculi XI. gradum promovebimus. Conſpicies quidem Eccleſiam Hæreſis Græcorum de Proceſſione Spiritus Sancti in Concilio Barenſi Victricem, ſed diro Schiſmate, inter

Eccleſia Occidentalis.

inter Sacerdotium & Imperium exorto, laceratam, funeſto illo ævo, quo Pſeudo-Papa Legitimis Pontificibus S. Gregorio VII. Urbano II. & Paſchali II. adverſabatur, ac Subditi in Imperatorem & Dominum, filiique in Parentem Henricum IV. pugnabant. Vitium Simoniæ, licet penitus auferri hac ætate non potuerit, multum tamen coercebatur. Clericorum quoque & impuriſſimorum Sacrificulorum luxuria, quamvis multas turbas concitaverit, maximam partem repreſſa eſt. At de Inveſtitura jurgia hoc Sæculo necdum compoſita. Utramque paginam faciet S. Gregorius VII. Pontifex Maximus,* Eccleſiæ Columna, & Diſciplinæ Canonicæ Vindex invictus. Status Monaſticus novas vires, ut Caveus fatetur, & magna incrementa hoc ævo acquiſivit, Ordine Monachorum Vallis Umbroſæ, Carthuſianorum & Ciſtercienſium inſtituto.

* Ordinis S. Patris Benedicti Clariſſimum Sidus.

Plane

Plane velut inter ſtellas Luna minonores in Ordine S. Benedicti hoc ævo effulſit S. Anſelmus ex Abbate Beccenſi Archiepiſcopus Cantuarienſis, qui in Concilio Barenſi Græcos Proceſſionem Spiritus S. a Filio negantes retudit. Idem Vir Sanctus Theologicas Quæſtiones pure ſpeculativas primus omnium docuit ſcripſitque; unde merito Breviarium de ipſo dicit, quod omnium Theologorum, qui SS. Literas ſcholaſtica Methodo tradiderunt, norma extiterit. Ad hoc etiam Seculum referri debent exordia Monaſteriorum Clericorum Regularium, a Cathedralibus diſtinctorum (nam in prioribus Sæculis nulla occurrunt) quale illud fuit apud urbem Belvacenſem, anno milleſimo ſeptuageſimo octavo, in honorem S. Quintini fundatum, quod S. Ivo Carnotenſis ante ſuſceptum Epiſcopatum vel Abbas vel Præpoſitus rexit. Vel ex ſolis hujus

Viri doctiſſimi & conſtantiſſimi epiſtolis Eccleſiaſticæ Diſciplinæ, morumque illius Sæculi, clara cognitio hauriri poteſt.

Eccleſia Orientalis.

Eccleſiæ Orientalis cum Occidentali Communio utcunque tenebat, ut Lectori ſtudioſe ad omnia advertenti patebit; nam nec omnes Proceſſionem Spiritus Sancti a Filio negabant, nec eorum manifeſta adhuc erat contumacia, cum Alexius Comnenus Imperator ſemper Catholicus fuiſſe, & Communionem cum Latinis ſervaſſe usque ad finem vitæ legatur. At nihil literis mandatum invenimus, an Patriarchæ Conſtantinopolitani illius temporis ſignum aliquod Communionis Spiritualis cum Eccleſia Romana dederint, ſed duraſſe videtur eorum veſania putantium, ſe ſine Eccleſiæ Romanæ præſidio, id eſt, ſine Duce, ſine Luce, ſine infallibili Sacram Scripturam

pturam intelligendi Regula, more noſtrorum Proteſtantium, eſſe poſſe Orthodoxos. Ceterum circa Sæculi XI. exitum, ut Caveus narrat, anno 1096. ſuadente Urbano Pontifice, & approbante Concilio Claromontano anno ſuperiore habito, celeberrima ſit Cruce Signatorum (Cruce nimirum, tanquam Chriſtianæ militiæ teſſera veſtibus impoſita) ad Terram Sanctam Infidelium manibus eripiendam Expeditio, Duce Godefrido Bullionio, qui occupatis anno milleſimo nonageſimo nono Hieroſolymis primus Hieroſolymorum Rex communibus ſuffragiis declaratur; verum auro noluit coronari, vel in throno ſedere, ubi Mundi Dominus ſpinis redimitus in fœno jacuiſſet; de quo vere Phil. Brietius, Regno parto Magnus, adminiſtrato major, Sanctiſſime relicto maximus, ipſisque adeo Cæſaribus & Alexandris anteferendus.

Versio Protestantis.

Weil nun der Lutheraner in seinem siebenten Theile der Deutschen Uebersetzung des Herrn Fleury viele Anmerkungen eingestreuet, die so unverschämt als unerweislich sind, so bin ich ihm in diesem fünfzehnten Theile der Lateinischen Uebersetzung, wie er es verdienet, begegnet.

Er saget zwar in seiner Anrede zum VI. Theile, oder vielmehr der Engeländer, dessen Abhandlung er abgeschrieben, daß man in Glaubens- und Religionssachen niemal zanken soll, und setzet hinzu auf der 44. Seite: Wir Christen verdammen uns unter einander dergestalt, daß ein armer Türke und Heide denken muß, er werde seine Gefahr mehr vermehren als endigen, wenn er sich zu uns schlägt. Denn da so viele Partheyen

theyen unter uns sind, so mag er sich hinschlagen, wohin er will, so findet er andere wider sich ꝛc. Und auf der folgenden Seite: so halte ich mich gewiß versichert, es werde der eifrigste Bigot erkennen müssen, daß seine besondere Parthey nicht so viel dabey gewinne, als die wahre und allgemeine Kirche verliert. Und wiederum: Man findet in den Kirchengeschichten Personen, welche durch eine unglückliche *Regulam Falsi* die Wahrheit entdecken wollen; und dadurch einem jeglichen Irrthume die Thür geöffnet; die gleich einem kranken Menschen, der gerne wohlfeil sterben will, sich einem Quacksalber anvertrauet; die einem jeglichen Windbeutel,

der unverschämt genug gewesen, von Wahrheit zu reden, gefolget, bis der Aberglaube sich in Frechheit, die Gottseeligkeit sich in der Atheisterey geendiget, und nachdem sie von einer Seite zur andern übergegangen, zuletzt gar keine Religion mehr gehabt. So weit der Engeländer und unser Lutherischer Uebersetzer.

Auf dieses alles dienet erstlich folgendes zur Antwort: Es ist zwar wahr, daß so viele Secten der wahren Kirche GOttes schaden; allein die Schuld fällt einmal auf diejenigen, welche zu Luthers Zeiten die Römische Kirche, in deren Schooße ganz Europa vereinigt war, verlassen, sich unberufenen Glaubenslehrern, oder vielmehr Quacksalbern und Windbeuteln anvertrauet, sich in unzäh-

unzählige Partheyen und Secten, theils in Deutschlande, theils in der Schweiz, in Hollande, in Engellande, in Schweden, zertheilet, und anitzt keine andere Einigkeit, keine andere Verbindung, als das Protestiren wider die Römische Kirche (eine Eigenschaft, die auch den Juden und Heiden gemein war) und eine unbestimmte und willkührliche Auslegung des Evangelii (welches das Kennzeichen aller Irrlehrer in allen Jahrhunderten gewesen ist) unter einander haben. Wenn also ein armer Türke oder Heide ein redlicher Christ werden will, so darf er sich nur zu derjenigen Parthey und Kirche wenden, welche ganz allein schon über 1700. Jahre, allgemein, sichtbar, und mit allen unfehlbaren Zeichen der Wahrheit ist

verse-

versehen gewesen, nämlich zu der Römischen. Es ist auch die Gefahr in der Wahl so groß nicht, denn Juden, Türken, Heiden wissen wenig davon, was eine Lutherische, Calvinische, Zwinglische, Herrenhutische, Holländische, Englische, oder Quackerische Kirche bedeute, sondern sie haben allzeit gehört, daß ein rechtglaubiger Christ werden, und in die Gemeinschaft der Römischen Kirche treten, ein Ding sey.

Zweytens schwätzet der Uebersetzer etwas daher, daß ein Bigot mehr der wahren und allgemeinen Kirche schade, als seiner Parthey Nutzen bringe. Ich wünschte zu wissen, was dieser Lutheraner unter dem Namen der allgemeinen und wahren Kirche versteht, denn die Römische wird von ihm nicht gemeynet,

meynet, und eine andere kann kein Protestant bestimmen.

Endlich da der Engelländer saget, daß durch die unglückliche Regulam Fidei, durch Quacksalber und Windbeutel der Irrthum sich gar in Frechheit und Atheisterey geendiget, so bringet er uns von der Religion in seinem Vaterlande ein schlechtes Vorurtheil bey, und da er hinzusetzet: Nachdem einige Christen von einer Seite zur andern übergegangen, hätten sie zuletzt gar keine Religion mehr gehabt, so schildert er uns die Gefahr des Lutherthums und des Protestantismus ganz natürlich ab. Denn, weil in den Protestantischen Gemeinden das äusserliche Ansehen keiner Kirche, ja keines einzigen Menschen, wie sie sagen, etwas vermag, so folget

get nothwendig, daß sie keine andere Richtschnur in dem Erkenntnisse der Glaubensgeheimnisse und der heiligen Schrift haben, als Regulam Falsi, das ist, die eigene Vernunft und den Privatgeist, welcher nach dem Zeugniß des sehr berühmten Dompredigers zu Augspurg, in der Frage an den Weynachtferien 1760. zum Indifferentismus gerad zu führet. Zu Anfang glaubet einer, der sich an das Ansehen keiner Kirche, keiner Tradition bindet, was er für wahrscheinlich hält, hernach was er will, und endlich gar nichts.

Der Protestantische Uebersetzer des Herrn Fleury würde klüger gehandelt haben, wenn er die Uebersetzung dieses Römisch-Katholischen Geschichtschreibers hätte bleiben lassen,

sen, mit welcher er sich selbst und seine Kirche beschämet, und dafür Lutherische Kirchengeschichte, oder den Zusammenhang einer Lutherischen und doch allzeit allgemeinen, sichtbaren, und unfehlbaren Kirche geschrieben hätte. Das wäre ein Meisterstück gewesen, welches die Herren Protestanten der Welt noch schuldig sind. Allein ad impossibile nemo tenetur.

Es hat jemand den Herrn Verleger dieser Lateinischen Uebersetzung mit dem Vorwurfe belästiget; es sey Schade, daß manches in meiner Lateinischen Uebersetzung ausgelassen sey, was doch in der Französischen Edition des Fleury vorkömmt. Hierauf erkläre ich, daß ich bisher kein Wort wissentlich und vorsätzlich

lich ausgelassen, noch hinführo auszulassen gesonnen. Wenn mir jemand das Buch und die Seite anzeigen kann, wo etwas weggeblieben, so will ich selbst das Publicum berichten, und mich entschuldigen, daß es aus Versehen geschehen sey.

Tu vero, Lector Benevole, hanc quoque Partem Versionis meæ lege illius Effati Horatiani de Art. Poet. memor:

Verum ubi plura nitent in carmine, non ego paucis offendar maculis &c.

& vale.

CON-

CONSPECTUS
TOMI XV.
LIBER LXI.

§. 1. *Schisma Florentinum.* *Pag.* 1
§. 2. *S. Rudolphus Eugubinus.* 8
§. 3. *S. Joannis Gualberti exordia.* 11
§. 4. *Vallis Umbrosæ exordium.* 15
§. 5. *Concilium Romanum.* 21
§. 6. *Canonici Regulares.* 22
§. 7. *Concilium Cabilonense.* 26
§. 8. *Alexandri II. epistolæ.* 29
§. 9. *Conflictus in Ecclesia Goslariensi.* 31
§. 10. *Ecclesiæ in Germania.* 34
§. 11. *Concilium Mantuanum.* 35
§. 12. *Peregrinantes Jerosolymam.* 40
§. 13. *Initia Turcarum Seliucididarum.* 47
§. 14. *Hæresis incestuosorum.* 48
§. 15. *Abusus in excommunicando.* 54
§. 16. *Episcopi impuniti.* 56
§. 17. *Martyres inter Sclavos.* 57
§. 18. *S. Eduardi extrema.* 59
§. 19. *Guilielmus Normannus Rex Angliæ.* 61
§. 20. *Lanfranci Liber contra Berengarium.* 66
§. 21. *Respondet ad Textus Patrum.* 72
§. 22. *Doctrina Catholica.* 76
§. 23. *Ecclesiæ in Germania.* 81
§. 24. *S. Theobaldus Provinensis.* 85
§. 25. *S. Arialdus Martyr.* 89
§. 26. *Legatio Mediolanensis.* 93
§. 27. *Quæ in Schismate Florentino secuta sint.* 97

§. 28. *Probatio per ignem.* 101
§. 29. *Hugo Candidus Legatus in Hiſpania.* 105
§. 30. *Concilia Auguſtæ & Toloſæ habita.* 107
§. 31. *Henrici Regis mores.* 108
§. 32. *Henricus Bertam dimittere cogitat.* 110
§. 33. *Concilium Moguntinum.* 113
§. 34. *Epiſcopi in Anglia.* 118
§. 35. *Lanfrancus Archiepiſcopus Cantuarienſis.* 122
§. 36. *Lanfrancus Romæ.* 126
§. 37. *Monaſteria in Sardinia.* 129
§. 38. *Dedicatio Monaſterii Caſſinenſis.* 131
§. 39. *Carolus Epiſcopus Conſtantienſis nominatur.* 134
§. 40. *Joannes Xiphilinus Patriarcha Conſtantinopolitanus.* 139
§. 41. *Romanus Diogenes a Turcis captus.* 142
§. 42, *S. Petri Damiani extrema.* 144
§. 43. *S. Petri Damiani Scripta.* 147
§. 44. *Ritus Eccleſiaſtici.* 148
§. 45. *Diſciplina Monaſtica.* 153
§. 46. *Adalberti Archiepiſcopi Bremenſis obitus.* 160
§. 47. *Adamus Bremenſis Hiſtoriæ Scriptor.* 163
§. 48. *Res Septentrionis.* 165
§. 49. *Sueno Rex Daniæ.* 167
§. 50. *S. Anno in gratiam redit.* 171
§. 51. *Concilium in Anglia.* 172
§. 52. *Epiſtolæ Lanfranci ad Papam.* 179
§. 53. *Monachi in Eccleſiis Cathedralibus Angliæ.* 181
§. 54. *Concilium Rotomagenſe.* 183
§. 55. *Agnes Imperatrix recedit.* 187
§. 56. *Robertus Abbas Augiæ divitis depoſitus.* 190
§. 57. *S. Anno Colonienſis diſcedit.* 192
§. 58. *Concilium Erfordienſe.* 194
§. 59. *Alexandri II. extrema.* 198
§. 60. *S. Joannis Gualberti obitus.* 200

LIBER

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LIBER LXII.

§. 1. *Gregorius VII. Papa.* 201
§. 2. *Primæ Gregorii Epistolæ.* 204
§. 3. *Schisma Mediolanense.* 211
§. 4. *S Anselmus Episcopus Lucensis.* 213
§. 5. *Hugo Episcopus Diensis.* 214
§. 6. *Landricus Episcopus Matisconensis.* 217
§. 7. *Stephanus Trevirensis.* 219
§. 8. *Papa pacis in Germania reducendæ studiosus.* 221
§. 9. *Concilium Romanum.* 222
§. 10. *Episcopatus Olomucensis restituitur.* 224
§. 11. *Legatio Germanica.* 230
§. 12. *Clericorum Concubinas habentium Seditio.* 233
§. 13. *Epistolæ Papæ ad Germanos datæ.* 240
§. 14. *De Cruciata Peregrinatione suscipienda consilium.* 245
§. 15. *Ecclesia Veneta.* 249
§. 16. *Epistola in Philippum Regem Franciæ.* 250
§. 17. *Concilium Rotomagense.* 254
§. 18. *Scriptum Guitmundi contra Berengarium.* 258
§. 19. *Suenonis Regis Daniæ extrema.* 269
§. 20. *Concilium Romanum.* 271
§. 21. *Hermannus Bambergensis depositus.* 274
§. 22. *Res Germaniæ.* 279
§. 23. *S. Annonis Colonienſis obitus.* 281
§. 24. *Concilium Londinense.* 283
§. 25. *Hidulphus Archiepiscopus Colonienſis.* 286
§. 26. *Conjuratio Cincii contra Papam.* 287
§. 27. *Epistola Papæ ad Regem Henricum.* 292
§. 28. *Papa Wormatiæ deponitur.* 294
§. 29. *Henricus Rex Romæ deponitur.* 301
§. 30. *Episcopi in Concilio Romano excommunicati.* 304
§. 31. *Guilielmi Episcopi Trajectenſis obitus.* 310
§. 32. *Epistola Papæ de excommunicatione Regum* 312

§. 33. *Epistola ad Germanos.* 316
§. 34. *Ecclesia Africæ.* 321
§. 35. *Samuel Marochiensis.* 323
§. 36. *Conventus Triburiensis.* 326
§. 37. *Henricus Italiam petit.* 331
§. 38. *Mathildis Comitissa.* 334
§. 39. *Pontifex Canusii.* 336
§. 40. *Henricus absolvitur.* 340
§. 41. *Longobardi indignantur.* 346
§. 42. *Conventus Forcheimensis.* 349
§. 43. *Rudolphus Rex eligitur.* 352
§. 44. *Pontifex anceps & incertus.* 354
§. 45. *Querelæ Germanorum contra Papam.* 356
§. 46. *Hugo Episcopus Diensis Legatus in Francia.* 359
§. 47. *Concilium Augustodunense.* 363
§. 48. *Donatio Mathildis.* 369
§. 49. *Res Franciæ.* 370
§. 50. *S. Anselmi exordia.* 374
§. 51. *Concilium Romanum IV.* 383
§. 52. *Egilbertus Archiepiscopus Trevirensis.* 388
§. 53. *Querelæ Manassis Remensis.* 390
§. 54. *Epistolæ ad S. Hugonem Cluniacensem datæ.* 393
§. 55. *Odo Episcopus Ostiensis.* 395
§. 56. *Res Ecclesiæ Dolensis in Britannia.* 396
§. 57. *Concilium Romanum V.* 400
§. 58. *Michael Parapinacus depositus. Nicephorus Botaniates Imperator.* 403
§. 59. *Hugo Dux Burgundiæ. Monachus.* 408
§. 60. *Concilium Romanum VI. Berengarius retractat.* 411
§. 61. *Primatus Ecclesiæ Lugdunensis.* 415
§. 62. *S. Stanislaus Martyr.* 418
§. 63. *Legatio in Angliam adornata.* 419
§. 64. *Cura Ecclesiarum remotarum.* 421

LIBER LXIII.

§. 1. *Concilium Romanum Septimum. Rudolphus Rex confirmatur.* 425

§. 2. *Manasses Archiepiscopus Remensis damnatur.* 430
§. 3. *Guibertus Antipapa eligitur.* 436
§. 4. *Gregorius ad Normannorum auxilia respicit.* 437
§. 5. *Rudolphus Rex in pugna cadit.* 441
§. 6. *Officium Romanum in Hispania recipitur.* 444
§. 7. *Officium in lingua Sclavonica prohibitum.* 449
§. 8. *Concilium Juliobonense.* 450
§. 9. *Concilium Romanum VIII.* 453
§. 10. *Literæ datæ de Excommunicatione Regum.* 454
§. 11. *Jura Papæ in omnia Regna.* 459
§. 12. *Rex Henricus ad portas Urbis.* 469
§. 13. *Nicephorus deponitur. Alexius Commenus Imperator.* 470
§. 14. *S. Arnulphus Episcopus Suessionensis.* 476
§. 15. *Geofridus Episcopus Carnotensis.* 486
§. 16. *Henricus Romam obsidet.* *ibid.*
§. 17. *Desiderius Abbas coram Henrico.* 493
§. 18. *Lambertus Sedis Teruanensis Usurpator.* 496
§. 19. *S. Arnulphus Suessionensis in Flandria.* 499
§. 20. *Robertus Guischardus Papam liberat.* 502
§. 21. *Schismaticorum vires accisæ.* 506
§. 22. *Conventus Berciacensis.* 508
§. 23. *Concilium Quedlinburgense.* 509
§. 24. *Concilium Moguntinum.* 515
§. 25. *Gregorii VII. obitus.* 516
§. 26. *Scripta Cardinalis Bennonis.* 520
§. 27. *Desiderius Abbas Papa eligitur.* 525
§. 28. *S. Anselmi Lucensis Labores.* 531
§. 29. *Scripta S. Anselmi contra Schismaticos.* 533
§. 30. *S. Anselmi Lucensis obitus.* 539
§. 31. *Victor III. Papa.* 540
§. 32. *Translatio S. Nicolai.* 542

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

§. 33. *Hugonis Lugdunenſis querelæ de Victore.* 549
§. 34. *Necdum Schiſmatis finis.* 552
§. 35. *Concilium Beneventanum.* 555
§. 36. *Victoris III. obitus.* 557
§. 37. *S. Canutus Martyr.* 558
§. 38. *Guilielmus Rex Angliæ moritur.* 561
§. 39. *S. Arnulphi Sueſſionenſis extrema.* 568
§. 40. *Berengarii exitus.* 570
§. 41. *Urbanus II. Papa.* 571
§. 42. *Papa in Sicilia.* 574
§. 43. *Bernardus Archiepiſcopus Toletanus & Primas.* 578
§. 44. *Aliæ in Hiſpania cauſæ.* 584
§. 45. *Eccleſia Germaniæ.* 586
§. 46. *Quæ in Schiſmate ſecuta ſunt.* 592
§. 47. *Lanfranci Cantuarienſis extrema.* 594
§. 48. *Tarraco Metropolis.* 597
§. 49. *Concilium Melfitanum.* 599
§. 50. *S. Bruno Carthuſianorum Fundator.* 601
§. 51. *Eccleſia Germaniæ.* 606
§. 52. *Epiſtola Waltrami & Reſponſum.* 609
§. 53. *Epiſtola Bernaldi Conſtantienſis.* 612
§. 54. *Berengarius Archiepiſcopus Tarraconenſis.* 615
§. 55. *Concilium Beneventanum.* 617
§. 56. *Eccleſia Hiſpaniæ.* 619
§. 57. *Eccleſia Germaniæ.* 621
§. 58. *Fratres Converſi.* 623
§. 59. *S. Udalricus Cluniacenſis.* 625
§. 60. *Conſuetudines Cluniacenſes.* 632
§. 61. *Odo Abbas S. Martini Tornaci.* 645

LIBER LXIV.

§. 1. *Ivo Epiſcopus Carnotenſis.* 651
§. 2. *Decretum Ivonis Carnotenſis.* 655
§. 3. *Concilium Stampenſe.* 656
§. 4. *Error Roſcelini Compendienſis.* 659
§. 5. *Fulco Epiſcopus Belvacenſis.* 661
§. 6. *Philippus Rex Bertradam ducit.* 664

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

§. 7. *Episcopatus Attrebatensis restituitur.* 699
§. 8. *Pisæ. Archiepiscopatus.* 671
§. 9. *Concilium Trojanum.* 673
§. 10. *S. Anselmus Archiepiscopus Cantuariensis.* 674
§. 11. *In S. Anselmum Calumnia.* 685
§. 12. *S. Margarita Regina Scotiæ.* 688
§. 13. *Conradus in Parentem Imperatorem rebellis.* 690
§. 14. *Episcopatus Siciliæ.* 693
§. 15. *Res Ecclesiæ Attrebatensis.* 698
§. 16. *Res Civitatis Dolensis in Britannia.* 707
§. 17. *Geofridus Abbas Vindocinensis Romæ.* 708
§. 18. *S. Nicolaus Peregrinus.* 710
§. 19. *Ecclesia Germaniæ.* 712
§. 20. *Concilium Remense.* 714
§. 21. *Concilium Augustodunense.* 717
§. 22. *Concilium Placentinum.* 722
§. 23. *Aliæ Res Italiæ.* 730
§. 24. *Rex Angliæ S. Anselmo irascitur.* 731
§. 25. *Conventus Rochingamiensis.* 738
§. 26. *S. Anselmus Pallium accipit.* 742
§. 27. *Urbanus Papa in Francia.* 745
§. 28. *Concilium Claromontanum.* 747
§. 29. *Concilii Claromontani Canones.* 749
§. 30. *Primatus Ecclesiæ Lugdunensis confirmatus.* 754
§. 31. *Petri Eremitæ peregrinatio.* 758
§. 32. *Sermo Pontificis de Bello Sacro suscipiendo.* 761
§. 33. *Papa complures Ecclesias consecrat.* 767
§. 34. *Roberti Arbrisellensis exordia.* 769
§. 35. *Concilium Rotomagense.* 771
§. 36. *Concilium Turonense.* 773
§. 37. *Concilium Nemausense.* 777
§. 38. *Reliquiæ S. Antonii in Francia.* 781
§. 39. *Sanctio Episcopus Aurelianensis.* 783
§. 40. *Cruciatorum profectio.* 785
§. 41. *Judæi trucidati.* 788

§. 42. *Pontifex in Italia.* 791
§. 43. *Ecclesia Hispaniæ.* 793
§. 44. *Daimbertus Archiepiscopus Senonensis.* 796
§. 45. *Sacri milites Constantinopoli.* 801
§. 46. *Nicea capta.* 804
§. 47. *Antiochia obsessa.* 806
§. 48. *Baldericus Episcopus Noviomensis.* 807
§. 49. *S. Anselmus extra Angliam.* 809
§. 50. *S. Anselmus Lugduni.* 813
§. 51. *S. Anselmus Romæ.* 816
§. 52. *Tractatus de causa, cur Deus factus sit homo.* 819
§. 53. *Capua obsidetur.* 823
§. 54. *S. Anselmus Episcopatu se abdicare meditatur.* 826
§. 55. *Monarchia Siciliæ.* 827
§. 56. *Concilium Schismaticorum.* 829
§. 57. *Archiepiscopatus Lundensis.* 831
§. 58. *Antiochia capta.* 833
§. 59. *Concilium Barense.* 839
§. 60. *Ivo Carnotensis objecta diluit.* 843
§. 61. *Joannes II. Episcopus Aurelianensis.* 845
§. 62. *Concilum Romanum.* 850
§. 63. *S. Joannes Episcopus Teruanensis.* 854
§. 64. *Cistercienſium Origo.* 858
§. 65. *Urbani II. obitus.* 864
§. 66. *Cruciati Jerosolymæ.* 865
§. 67. *Godefridus Bullionius, Rex.* 870

HISTO-

S. GREGORIUS VII. PAPA ABSOLVENS HENRICUM IV. IMPERATOREM.



HISTORIA ECCLESIASTICA.

LIBER LXI.

S. ALEXANDER II. PAPA.
HENRICUS IV. IMP. OC. CONSTANTINUS DUCAS IMP. ORIENTIS.

§. I.

Schisma Florentinum.

In Italia Episcopus Florentinus & Monachi exortis jurgiis acriter dissidebant. Episcopus, nomine Petrus, patria Papiensis, pa- Sæculum XI. A. C. 1063. *Andre. Dan. tom. 3. Ital. Sac. p. 94.*

Sæculum XI. A.C. 1063.

patrem habebat Theuzonem *Mezabarba* virum nobilem, sed simpliciſſimum, quem, ad Epiſcopum filium ſuum aliquando inviſentem, cum Florentini improba ſolertia interrogaſſent: *Domine Theuzo, an multum Regi dediſti, ut filio tuo hanc Dignitatem emeres?* Ille nihil diſſimulato crimine, *per S. Syri Corpus*, inquit, *juro, ne quidem vile molendinum a Rege extorquebis, niſi plena manu aurum effuderis. Per Sanctum Syrum, inquam, nihil verius, quam quod iſte Epiſcopatus mihi tribus librarum millibus ſteterit.* S. Syrus, qui primus Ticinenſium Epiſcopus fuiſſe creditur, ab Eccleſia nona Decembris honoratur. Monachorum vero Epiſcopo Florentino adverſantium præcipuus erat S. Joannes Gualbertus, novæ Congregationis Vallis Umbroſæ Fundator, cujus auctoritate magna populi Clericorumque pars trahebatur. Is affirmabat, cum Epiſcopus eſſet Simoniacus, & ex conſequenti Hæreticus, non licere de manibus ipſius, aut illorum, quos ordinaſſet, Sacramenta accipere. Sed Petrus Damiani, qui tunc Florentiæ verſabatur, has lites componere fruſtra conabatur, & rejecta Monachorum ſententia dicebat, nemini licere ab Epiſcopo ſeparari (*), niſi prius legitime condemnato. Quia

(*) Ja ja, das größte Uebel, welches der Kirche

Quia vero Florentini Petri Damiani sensa in sinistram partem interpretabantur, & accusabant, quod Simoniæ faveret, Sæculum XI. A.C. 1063.

che JEsu Christi begegnen kann, ist die Trennung, weil solche mit der Christlichen Liebe nicht bestehen kann. Es sey nun, daß man sich von seinem rechtmäßigen Bischofe, oder von dem allgemeinen Kirchenhaupte, dem Römischen Pabste, absöndere. Denn solche Sönderlinge versetzen sich selbst in eine eingebildete Kirche, welche kein einziges Zeichen der wahren an sich hat. Die Herren Mosheim und Windheim bemühen sich zwar, nach bereits verflossenen zweyen Jahrhunderten, eine Protestantische Kirche und Kirchenrechte zu bestimmen; es ist aber eine vergebliche Arbeit, und könnte einmal nichts schlechters seyn. Sie schreiben hin, Christus der HErr habe in seiner Kirche gar keine Regierung, sondern nur eine *Direction* (denn kein deutsches Wort können sie nicht finden, ihr vermeintes Kirchenrecht zu nennen) einführen wollen, und saget Windheim in seiner Anmerkung auf der 25. Seite. Allgem. Kirchenrecht der Protestanten ꝛc. Die ganze Gemeinde soll das Recht haben, dasjenige zu bestimmen, was zur äusserlichen Einrichtung des Gottesdienstes und zur nöthigen Ordnung erfordert wird. Matth. 18. 17. Nun aber sieht jedermann, daß die Worte Christi, auf welche sich diese Herren gründen, Amen dico vobis, quæcunque alligaveritis super terram, erunt ligata & in Cœlo, & quæcunque solveritis super terram erunt soluta & in Cœlo. sehr ungeschickt

Sæculum XI. A.C. 1063. ret, data ad eos longa epistola objecta diluit. In exordio profitetur, quod Simoniam, qua Hæresi nulla esset antiquior, anathematizet. *Verum etiam credimus*, ait,

---

geschickt von einer äusserlichen Einrichtung und Ordnung verstanden werden, sondern daß der Ausdruck zu binden und lösen eine apostolische und geistliche Gewalt anzeige, welche nicht in äusserlichen und folglich zufälligen Dingen bestehen kann. Da haben wir das Meisterstück, oder einen sehr groben Schnitzer zweener Protestanten, welche sich ohne Ansehen der Römischen nach dem Privatgeist, ich weiß nicht was für einer Kirche, die sie selbst nicht bestimmen und benennen können (denn Evangelisch haben alle Ketzer seyn wollen) ein Kirchenrecht zu schmieden anmassen. Ganz ehrlos ist dasjenige, was der Windheim auf der 84. Seite hingeschmieret: Wären zu seinen Zeiten (Constantins des grossen) ehrliche Bischöfe gewesen, so würde das Volk einige Rechte behalten haben. So aber wurden die Bischöfe Herren der Kirche, und was sie sagten, war ein Gesetz. Also war denn, wenn wir dem Windheim glauben, kein ehrlicher Bischof nicht nur allein unter den dreyhunderten, welche der Nicenischen allgemeinen Kirchenversammlung beygewohnet, sondern auch auf dem ganzen Erdboden zu finden. Wo war denn damal die Kirche JEsu Christi? So hätte ein anderer schreiben können, und Herr Windheim bey der ehrlichen Welt wenigstens als ein erträglicher Kirchenrechts-Gelehrter angesehen werden.

ait, *totam Gratiæ plenitudinem in Ecclesiæ potestate esse, ita ut etiam impii, qui in ejus gremio degunt, Sacramenta conferre valeant.* Hic lectorem ad ea remittit, quæ in Libro *Gratissimus* scripsit, & prosequitur: *Quod ad vestrum Episcopum spectat; aliqui eum Dignitatem suam pretio emisse contendunt, alii affirmant, gratis in eam Sedem fuisse introductum. Absit autem, ut ego partibus adversis præfervide litigantibus immiscear, aut virum non convictum tanti criminis condemnem. Tempus Concilii, quod singulis annis Romæ celebrari solet, appropinquat, illuc convertantur, quicunque justas, contra Episcopum suum querelas habere se existimant.*

Sæculum XI. A.C. 1063.

Opusc. VI. Sup. l. LIX. §. 77.

Jam vero ad fratres meos monachos, quos turbarum istarum auctores esse non ignoro, mea dirigitur oratio. Dicunt, hujusmodi Episcopos nec consecrare Sacrum Chrisma, nec Ecclesias dedicare, nec ordinare Clericos, nec Missam celebrare valide posse, idque tanta affirmant impudentia, ut Parochos in tribus Ecclesiis ad baptizandum Catechumenos sine unctione Sancti Chrismatis compulerint. Cum tamen nulli Hæretici eo audaciæ prorupisse legantur, ut Chrisma a Baptismo separarent. Quod si autem quis Chrisma alterius Ecclesiæ accipiat, sicut aliquis de Secta eorum Presbyter facit, Sacrilegium

Sæculum XI. A.C. 1063.

est, & spirituale adulterium. Et infra de iisdem monachis loquens: *Plus quam mille homines, perversis eorum sermonibus decepti expirasse non muniti Corpore & Sanguine Domini Nostri dicuntur. Complures Ecclesias non intrant, nec reverentur, quod eas ab Episcopis indignis consecratas credant.*

c. 3.

Nemo magis hos Monachos ipsumque Joannem Gualbertum ad hæc audendum impellebat, quam aliquis Solitarius Reclusus, nomine Theuzon, qui annis quinquaginta prope Monasterium S. Mariæ Florentiæ in cellula commoratus, omnibus ad se venientibus salutaria monita præbebat. Hujus ergo viri contra Simoniæ vitium vehementissime incensi consilia secutus Joannes Gualbertus in foro publico vociferari non dubitavit, Episcopum esse manifeste Simoniacum, vitam suam pro Bono Ecclesiæ extremo periculo exponens. Petrus Episcopus cernens magnam Clericorum suorum populique partem sibi esse infestam, omnibus terrorem se incussurum esse credidit, si Monachos seditionis auctores interfici juberet. Ergo noctu multas peditum cohortes, equitumque turmas immittit cum mandatis; monasterium S. Salvii (*) incenderent, & monachos inter-

vit. Joann. Gual. c. 9.

Turbæ Florentinæ.

(*) De hoc Monasterio in Act. SS. Ben. Notula addi-

ternecione delerent. Hoc monasterium haud procul a Florentinæ civitatis mœnibus positum regebat Joannes Gualbertus, credebatque Episcopus, eum tunc temporis ibi versari; sed pridie discesserat. Sæculum XI. A.C. 1063.

Episcopi milites Ecclesiam ingressi illo tempore, quo Monachi Nocturnos celebrabant, evaginatis gladiis in inermes irruunt. Unus monachorum ita in fronte percutitur, ut cerebrum efflueret. Alteri nasus cum superiore maxilla amputatus in prolixam barbam decidit, aliis ferrum in corpus adigitur. Latrones Altaria evertunt, omnia, quæ attingere possunt, rapiunt, & cellis ignem injiciunt. Tandem in Ecclesiam iterum conversi reliquos monachos, nullatenus se tuentes, & silentium non frangentes, nisi quod septem Psalmos* cum Litaniis cantarent, non quidem vita, sed vestibus spoliant. Verum hæc crudelitas majorem Episcopo creavit invidiam, effecitque ut multi ad monachorum partes accederent. Nam altera die plurimi civitatis incolæ utriusque sexus ad illud Monasterium

* pœnitentiales.

additur: Nempe prope Florentiam, ubi etiam nunc subsistit. Sed aliud est a Monasterio *Bon Solazo* S. Bartholomæi, quod ad Normam Trappensium reformatum.

Sæculum XI. A.C. 1063. confluentes certatim omnia vitæ ſubſidia monachis contulerunt, magnam ſibi obvenire beatitudinem rati, ſi aliquem iſtorum monachorum videre, ſanguinem colligere, & tanquam reliquias ſacras cuſtodire daretur. Joannes Gualbertus, qui interea in Valle Umbroſa fuerat, hoc accepto nuncio, celeriter ad Monaſterium S. Salvii Martyrii ſpe accenſus remeavit, Abbati Monachisque beatam ſortem gratulatus eſt, quod pro Dei honore perſecutionem ſuſtinuiſſent. Tum Romam confidenter ſe conferunt, in Concilio, quod anno milleſimo ſexageſimo tertio celebratum, Epiſcopum accuſaturi.

§. II.

S. Rudolphus Eugubinus.

vit. S. Rud Sæc. 6. Ben. par. 2 p. 152 & ap. Pet. p. 209.

Florentiam pervenienti Petro Damiani nunciatus eſt obitus Rudolphi Epiſcopi Eugubini, quæ res magno doloris ſenſu eum affecit, & quia Alexander Papa Petro præceperat, ne alias epiſtolas ad ſe daret, quam utilibus documentis plenas, & longiore ætate dignas, vitam hujus S. Præſulis, olim diſcipuli ſui, Pontifici inſcripſit. *Annis abhinc ferme ſeptem*, inquit, *Rudolphus, ſervis ſuis manumiſſis, conſentientibus matre & fratribus ſuis donavit mihi Arcem ſuam armis inſu-*

insuperabilem omnesque agros, ipseque ad eremum nostram (id est Fontis-Avellanæ) *veniens vestem monasticam induit. Petrus quoque frater ejus, natu major, Institutum Anachoreticum suscepit. Ambo autem Regulam tam districte servarunt, ut omnibus Fratribus, iisque ad quos tanti exempli fama pervenit, admirationi essent. Quadam die, cum in Capitulo considéremus, de Disciplina Regulari conferentes, Petro, ut erat Novitius, vox invenusta excidit. Ego severe objurgato præcepi, ut per dies quadraginta vinum non biberet. Tam longam abstinentiam haud dubie relaxaturus, quam eo solum animo injungebam, ut Novitium ab hujusmodi sermonibus deterrerem. Sed hujus rei deinde oblitus, cum post elapsum quadraginta dierum spatium reminiscerer, & quærerem, quid Petrus fecerit, responderunt, eum quod præscripseram toto tempore servasse. Tunc vero pœnituit me id jussisse; sed obedientiam viri singularem admiratus sum.* Sæculum XI. A.C. 1063.

Rudolphus ad Episcopatum promotus Institutum monasticum non dimisit, nec quidquam de vitæ rigore relaxavit. Iisdem ciliciis membra terebat, iisdem ac antea indumentis contentus erat, in nuda ligni tabula, sola interula tectus cubabat, plerumque nullo alio cibo quam pane hordeaceo, & satis arcto, re-

Sæculum XI. A.C 1063.

ficiebatur. Singulis diebus Psalterium saltem semel recitabat, utraque manu corpus flagellans, sæpe sibi ipsi centum annorum pœnitentiam præscribebat, quam viginti dierum spatio implebat. Ecclesiam suam Eugubinam pro Hospitio habebat, in quo ad tempus diversaretur, & cellulam suam in Deserto pro domicilio; nam populum regebat indocilem, non tam verbo Divino intentum, quam muneribus terrenis, quæ ab Episcopo expectabat, inhiantem. Unde Rudolphum sæpissime Episcopatu se abdicare cogitantem Petrus Damiani ad perseverandum compellebat. Ipse in prædicatione Verbi Divini assiduus, quæcunque sibi parcissime viventi supererant, pauperibus erogabat. Singulis annis Synodum celebrabat, sed nolebat illa exigi, quæ Clerici pendere solebant, & multo magis a pœnitentibus quidquam accipere horrebat. Obiit ferme tricenarius vigesima sexta Junii, anno, ut creditur, millesimo sexagesimo tertio, postmodum Sanctis adscriptus.

Petro Damiani, postquam hanc vitam scripsisset, occasionem expectanti, qua eam ad Papam transmitteret, in mentem venit, etiam vitam Dominici Loricati adjicere, uno anno prius mortui. *Timeo*, inquit, *ne ea, quæ de Dominico scripturus sum, quibusdam ex Fratribus*

tribus noſtris fidem omnem ſuperare videantur. Sed abſit a me, ut mendacium literis tradam! Scio, quid dicat Apoſtolus, ſi autem Chriſtus non reſurrexit, falſi teſtes Dei invenimur. Quibus nos docet, quemcunque, qui falſum miraculum Deo aut Servis ejus tribuit, reum fieri falſi teſtimonii contra eum dati, quem laudare volebat. Ex his ſaltem diſpicimus Petri Damiani bonam fidem, quamvis haud facili negotio a nimiæ credulitatis nota abſolvi poſſit, referens hiſtorias non ſatis fide dignas, aliorum teſtimonio nixus.

Sæculum XI. A.C. 1063.

1. *Cor.* 15. 15.

Deinde narrat Hiſtoriam Dominici, qualem ſuperius reddidi, & ſubjungit: *Forte alicui, S. Viri edita miracula magis quam ejus vitæ rationem ſcire cupienti, reſpondeo, nos nullibi legere, quod S. Virgo, aut S. Joannes Baptiſta miracula ediderint. Et adjicio; Sanctorum vitam, quam imitari poſſumus, plus facere ad noſtrum profectum quam miracula, quæ ſolum admirationis cauſa ſunt. Tandem quæro, an vita prorſus ſingularis hujus Sancti Viri non continuum miraculum fuerit?*

Sup. l. LX. §. 50. vit. n. 14.

§. III.

S. Joannis Gualberti exordia.

Joannes Abbas Fundator Monaſterii Vallis Umbroſæ, patria Hetruſcus, patrem

vit. Sæc. 6. Ben. v. 2. p. p. 268.

Sæculum XI. A.C. 1063. trem habuit Gualbertum, de cujus nomine etiam filius appellatus est, virum nobilem & militarem. Is duos suscepit filios Hugonem & Joannem, cujus vitam scribere ordimur, cumque aliquis ex ipsorum propinquis (*) inter rixas fuisset occisus, latro occursum totius Gualbertorum familiæ solicite fugiebat; nam Barbarorum legibus perempti hominis consanguineis jus erat, propinqui necem, ut valerent, ulcisci. Ecce vero, quadam die tamen Joanni Florentiam proficiscenti & militibus stipato, latro ille occurrit in via tam angusta, ut alter alterum declinare non posset, qui inimicum cognoscens, & salutem desperans, de equo se in terram pronum devolvit, brachiis in formam crucis decussatis mortem expectans. Commiseratione motus est Joannes, & Crucem reveritus, quam situ corporis homicida signabat, ignovit supplici, tum surgere jusso denunciavit, liberum & metu solutum exinde, quocunque vellet, commeare posse. Joannes deinde progressus paullulum Ecclesiam S. Miniatis oraturus intravit, & conjectis in Crucem oculis vidit supremam ejus partem sibi inclinari, quasi gratias ageret, quod ob sui reverentiam

(*) Breviarium dicit, ipsum Joannis fratrem Hugonem occisum fuisse.

rentiam inimico peperciſſet. Hæc Crux poſtea in Monaſterio S. Miniatis aſſervata, hodieque Florentiæ devote peregrinantibus exhibetur. (*) Sæculum XI. A.C.1063.

Joannes tanto prodigio tactus, re ſerio penſata, mundo valedicere & ſe totum Deo conſecrare conſtituit. Moxque cum civitati Florentinæ appropinquaret, præmiſſos corporis cuſtodes ad hoſpitium pergere ſibique & equis omnia neceſſaria præparare jubet. Ipſe ſine mora viam relegens ad S. Miniatem pervenit, & relicto equo, copiam ſibi dari petit Abbati colloquendi. Hunc, narrato Crucis prodigio, rogat, ut majora cogitantem ſuo conſilio adjuvaret. Abbas ſuaſit quidem hoſpiti mundum relinquere, ut vero ejus conſtantiam exploraret, quam dura & aſpera in monaſterio experturus eſſet prædixit, & quam difficile eſſet robuſto nobilique juveni extremam paupertatem tolerare. Interea famulorum aliquis, admirans, quod dominus ſuus Florentiam non veniret, domum redit, & quæ evenerant genitoribus nunciat. Unde pater commotus & anxius Florentiam contendit, filium ubi-

(*) In Actis SS. Bened. *Nuper translata eſt in Florentinam SS. Trinitatis Eccleſiam, quæ Vallumbroſani eſt Ordinis, ſuburbana S. Miniatis Baſilica Monachorum cœtu deſtituta.*

Sæculum XI A.C. 1063. ubique requirens. Ad Monasterium S. Miniatis quoque se contulit, cumque sciret eum ibi latere, & Habitum monasticum velle susscipere, rogavit Abbatem, ut filium sibi adduceret. Nolebat Joannes parentis conspectum subire, non ignarus, eo solum se peti consilio, ne in monasterio remanere liceret. Itaque Gualberto patre turbatis vocibus clamitante & multa mala monachis comminante, nisi redderetur sibi filius, juvenis ita secum deliberare: *a quo melius accipere possum S. Habitum, nisi ab Altari, in quo Sanguis JEsu Christi offertur?* Tum cernens cujusdam fratris Cucullum seorsim positum, eum celeriter ad Ecclesiam deportat, reverenter Altari imponit, mox comam sibi tondet, & vestem monasticam lætus induit. Monachis vivam juvenis fidem stupentibus, intrat Abbas, & ubi Joannem inter ceteros fratres sedere conspexit, patrem ipsius introduxit. Ille filium monachum cernens, vociferari, vestes dilacerare, pectus percutere, genas unguibus vellicare, & amenti similis miserrimum se parentem ejulare. Tandem vero Abbate, monachis, ipsoque filio gravissime hortantibus, ad mentem rediens, & paternam Benedictionem filio suo impertitus, monuit, ut saltem, quia a monachis divelli non posset, ad Religiosæ perfectionis culmen eluctaretur. Pro-

Profecit ille maxime & mirum in modum, namque poſt exiguum temporis ſpatium Abbate fatis functo omnium monachorum conſenſu Abbas eligitur. Sed ille munus obire detrectavit, quippe amore ſolitudinis & majoris perfectionis deſiderio ductus, ex monaſterio S. Miniatis cum alio quodam monacho diſceſſit. Variis locis peragratis Camaldulum venerunt, ubi poſtquam diu commorati fuiſſent, illius loci Prior Joannem Gualbertum permovere conabatur, ut ordinari ſe pateretur, & ibidem ſtabilitatem profiteretur. Verum noluit ille, quia vitæ Cænobiticæ dulcedine, ſecundum Regulam S. Benedicti, delectabatur, Camaldulenſes autem vitam aſceticam ducebant. Sæculum XI. A.C. 1063.

§. IV.

Vallis Umbroſæ Exordium.

Inde cum Socio ad Vallem Umbroſam rediit, locum ideo ita nuncupatum, quod totam vallem proximorum montium abietes obumbrarent. Cum igitur Joannes Gualbertus ſitu hujus Vallis, in Apennino poſitæ, & ſex horarum itinere ab urbe Florentia diſtantis, caperetur, ſedem ibi fixit, & brevi, fama ſancti viri in populos ſparſa, ex variis locis Diſcipuli tam Laici quam Clerici, atque etiam complures monachi ex Monaſterio *Mabill. Iter. Ital. n. 16. p. 183.*

rio

Sæculum XI. A.C. 1063. rio S. Miniatis, quos reliquerat, ad eum confluxerunt. Omnes ad Regulam S. Benedicti ſtricte ſervandam compellebat, præſertim primo anno Novitios. Gratiam acceperat ſingularem illos primo colloquio diſcernendi, qui ſincero converſionis deſiderio impulſi adveniebant, mallebatque pauperes ſuſcipere quam divites. Hæc audiens Itta Abbatiſſa, S. Hillari, cujus Jurisdictioni ille locus ſubjacebat, modicum annonæ & librorum ſubſidium ei miſit, tandemque illam regionem, quæ Bellaquea dicebatur, aliasque terras remotiores eidem conceſſit. Haud multo poſt cum Conradus Imperator Florentiæ verſaretur, fama hujus monaſterii ad ipſum perlata, miſit Rudolphum Epiſcopum Paderbornenſem, qui Eccleſiam dedicaret; tunc enim Sedes Feſulana, in cujus territorio erat Vallis Umbroſa, vacabat. Quæ ex Decreto Donationis Abbatiſſæ, anno milleſimo trigeſimo nono dato, cognoſcimus.

Fundamentis Monaſterii Vallis Umbroſæ in hunc modum poſitis, Joannes, etſi vehementer reluctaretur, Abbas eligitur. Qui deinde nihil antiquius habuit, quam curare, ut Regula in rigore literali, præſertim quod clauſtri cuſtodiam ſpectabat, obſervaretur. Fratres veſtiit panno ſubfuſculo & craſſo ex lana ovium ſuarum partim candida, partim

tim nigra commixta confecto. Præter Monachos, Laicos quoque, seu conversos recepit, idem Institutum tenentes, nisi quod in vestitu ex parte differrent, & tam exacte silentium non servarent, utpote externis occupati. Primum hoc nobis occurrit exemplum Fratrum Laicorum seu Conversorum, sua conditione distinctorum a monachis Chorum frequentantibus, qui jam illa ætate plerique Clerici erant, vel ad Ordines suscipiendos idonei. Joannis vero Gualberti in Sacros Ordines tanta erat veneratio, ut nullum monachorum suorum, Clericorum Officio sibi competente fungi pateretur, si ante suam Conversionem vel Simoniæ, vel concubinatus, vel alterius gravis criminis reus extitisset. Ipse autem Ecclesiæ portas aperire non præsumebat, nisi prior aliquis Clericus seras solvisset.

Sæculum XI. A.C. 1063.

Mabil præf. 2. Sæc. 6. n. 90.

Complures viri nobiles fundos Joanni nostro offerebant, in quibus nova Monasteria extrueret, alii rogabant, ut antiqua reformaret. Unde Monasterium S. Salvii prope Florentiam quasi a fundamentis erexit, & Passinianum prope Senas, ubi aliquando Leonem IX. Papam cum omnibus suis ad se divertentem excepit, restauravit. Quadam die, cum, annona deficiente, monachi ipsius egerent, jussit vervecem occidi, & tres panes, qui supererant, iis distribui. At

Joannis Gualberti Disciplina.

Sæculum XI. A.C. 1063. illi a carne abstinuerunt, singuli minimo panis frustulo contenti. Altera autem die, quod Abbas prædixerat, adsunt agasones cum asinis frumento & farina oneratis. Alia die, annona iterum consumpta jussit mactari bovem, satius esse ratus, si monachis suis carnes manducandas daret, quam si eos fame necari pateretur. Sed ipsi carnem non gustarunt, & optimus Deus iterum alia via famelicis providit. S. Joannis Gualberti exemplo & hortatu complures Clerici conversi, dimissis concubinis & pellicibus, prope Ecclesias colligi & vitam communem amplecti cœperunt. Aliquot etiam Hospitia ædificari, & plures Ecclesias vetustate lapsas reparari curavit.

Quadam die ad monasterium in Musceta, sibi subjectum, divertenti visa sunt ædificia, plus quam conditio monachorum admitteret, laxa & magnifica; unde accito Rudolpho illius loci Abbate vultu sereno ait: *Palatia, ut video, hic vobis extruxistis vestro arbitrio, magnamque pecuniæ vim in luxum impendistis, quam ad sublevandam multorum pauperum inopiam utilius adhibuissetis.* Tumque conversus ad rivum præter limina fluentem, *Omnipotens Deus*, ait, *per hunc rivum pœnas superbiæ exposce, enormes ædes destrue.* Hæc elocutus Joannes discedit. Mirum dictu! illico rivus

vus copioſius fluere, de montibus ſummo impetu decidere, partesque rupium & integras arbores provolvere, qua eluvie ſumptuoſum monaſterium funditus everſum eſt. Abbas pavefactus monaſterium in alio loco condere cogitabat; ſed vetuit Vir Sanctus, affirmans, hunc torrentem nunquam poſthac eis nocituram. Quod etiam eventus docuit. Alia die, cum ad eum delatum fuiſſet, in aliquo ſuorum monaſteriorum virum fuiſſe ſuſceptum, qui repulſis hæredibus ſuis bona omnia monaſterio contuliſſet, protinus illo contendit, petiitque ab Abbate Libellum donationis ſibi dari, quem acceptum ſtatim dilaceravit, & vehementer commotus dixit: *Omnipotens Deus! tuque Sancte Petre, Princeps Apoſtolorum, eſtote mihi Sacræ paupertatis Vindices!* mox iratus abiit. Sed non multum proceſſerat, cum ignis monaſterium illud corripuit & maximam partem redegit in cineres, Sancto viro ne quidem vultum convertere, ut aſpiceret, dignante. Multa alia de S. Joanne Gualberto referuntur miracula, ſed hæc magis ad noſtram doctrinam & exemplum facere mihi videbantur. Quidam Clericus opulentiſſimus, venditis omnibus Bonis ſuis, magnam inde acceptæ pecuniæ partem ad S. Abbatem attulit, qui dixit: *Quamdiu vel unicum tibi ſervave-*

Sæculum XI. A C. 1063.

c. 56.

Sæculum XI. A.C.1063. *ris denarium, in amicorum meorum numerum referri non poteris.* Clericus ergo omnia effudit in pauperes, & reverſus ad Abbatem ſuſceptus eſt.

In Valle Umbroſa degentem Stephanus IX. Papa præter illud Monaſterium iter faciens, miſſis nunciis rogavit, ut ad ſe veniret. Illoque, cum ſontico morbo laboraret, ſe excuſante, quod non iret, rurſus Papa ſignificari juſſit; ſi alio modo venire non poſſet, in lectulo ſuo decumbens deferri vellet. Tum vir Sanctus prius Eccleſiam ingreſſus Deum precatus eſt, ut quacunque demum ratione efficeret, ne ad Papam pervenire poſſet, ita tamen ut hæc res nemini ſcandalo eſſet. Completa oratione cum in lecto ferri cœpiſſet, ſubita tempeſtate aer inhorreſcit, ventique vehementes & maximi imbres iter facere prohibent. Ergo Papæ Legati Joannem ad ſuum monaſterium cito reducunt. Qua re comperta Papa ait: *Sanctus eſt. Nolo jam, ut veniat, ſed permanens in monaſterio ſuo pro me & Eccleſia preces ad Deum fundat.* Cum aliquando Hildebrandus Archidia-
c. 54. conus Gualberto aliquam rem exprobraturus adveniſſet, repente præparatus antea ſermo e memoria excidit, atque exinde ambo arctiſſimo amicitiæ vinculo juncti ſunt. Talis fuit S. Joannes Gualbertus Auctor Congregationis Vallis Um-

Umbroſæ, quæ hodieque in Italia exiſtit. Sæculum XI. A.C.1063.

§. V.

Concilium Romanum.

Igitur Joannis Gualberti Diſcipuli Romam commearunt, Petrum Epiſcopum Florentinum in Concilio, anno milleſimo ſexageſimo tertio, ab Alexandro II. Papa, & plus quam centum Epiſcopis celebrato accuſaturi. Conventum ingreſſi Epiſcopum Simoniacum & Hæreticum publice detulerunt, adjicientes, ſe, ut dicta probarent, paratos eſſe in accenſum rogum inſilire. At Papæ nec Epiſcopum deponere, nec monachos ad probationem ignis admittere, placuit, nam major Epiſcoporum pars cauſæ Florentini favebat, Hildebrando Archidiacono ex partibus monachorum ſtante. *tom.9. Conc. p. 1175.* *vit. Joan. Gual. c.62.*

Conjectura eſt, hac occaſione Alexandrum Papam Conſtitutionem edidiſſe ad Clericos & Populum Florentinum directam, in qua dicit: *Juxta Concilium Calcedonenſe, præcipimus monachis, quibuscunque virtutibus conſpicui ſint, ut in Clauſtris ſuis, ſicut Regula S. Benedicti jubet, permaneant. Prohibemus, ne per oppida, Arces & urbes vagentur. Si quis pro ſalute animæ ſuæ eorum habitum induere vult, liceat ei monachos in clauſtris eorum conſulere, ſed ipſi non egrediantur.* *to.9. Conc. p. 1153.* *16. q. l. c. juxta.*

Sæculum XI. A.C.1063. In hoc Concilio Romano duodecim Canones conditi sunt, quos Papa ad omnes Episcopos, Clericos populumque dirigit jubens, ut decreta exequantur. Agunt præcipue de Simonia, suntque ferme iidem de verbo ad verbum, qui *Sup. l. LX.* §. 30. in Concilio Romano anno millesimo quinquagesimo nono a Papa Nicolao II. celebrato leguntur. Notatu inter hos Canones quarto nullus dignior, quem Instituti Canonicorum Regularium principium fuisse credunt. (*) Hæc est autem Canonis summa: *Præcipientes statuimus, ut Presbyteri & Diaconi, qui Antecessoribus nostris obedientes Castitatem servaverint, juxta Ecclesias, quibus ordinati sunt, sicut oportet Religiosos Clericos, simul manducent & dormiant, & quidquid ab Ecclesia accipiunt, eis omnibus commune sit. Monemusque, ut ad perfectionem vitæ Apostolicæ summopere pervenire studeant.*

§. VI.

Canonici Regulares.

Petri Damiani Liber Alexandro II. Papæ inscriptus eum sine dubio ad edendum istud Decretum impulerit. Nam Petrus in illo Scripto ostendere suscepe-

(*) Jam decies Fleurius Canonicorum Regularium veram originem indicasse se putat.

Sæculum XI. A.C.1063.

sceperat, Canonicos nihil proprium debere possidere, idque præcipue demonstrat auctoritate S. Augustini, in Sermonibus de Vita communi, qui Regulæ Canonicorum fundamentum extiterunt. Namque S. Doctor diserte dicit, se illis tantum Clericis in sua Congregatione locum concessurum, qui nihil jure proprietatis possiderent. Tuebantur se Canonici & obtendebant Regulam suam, nempe Aquisgranensem anno octingentesimo decimo sexto auctoritate Ludovici Pii Imperatoris scriptam & approbatam. Nam illa Regula iis Bona propria sive ex eorum patrimonio, sive ex Oblationibus, sive ex aliis Ecclesiæ reditibus provenientia concedit. Respondet Petrus Damiani, illam Regulam in tantum solummodo sibi probari, quantum Sanctis Ecclesiæ Doctoribus consonaret, cetera vero a se abjici & conspui. Laudat, quod in ea dicatur, Clericos alimentis & vestitu contentos esse oportere, sed ineptum & frivolum dicit, quod ea Regula Canonicis præterea partem Oblationum tribuat, putatque eam destruere quod ædificaverat, cum illis concedat deinde superflua, quos prius necessariis contentos esse jussisset. (*)

Opusc. 24. Sup. lib. XXIV. §. 40.41. Aug. Serm. 355.356.

c. 5.

Sup. lib. XLVI. §. 23. Conc. Aquisgr. c. 115.120. tom.7. Conc. p. 1389.

(*) Hac de re Nicolaus Desnosius Canonicus Regu-

Sæculum XI. A.C. 1063. Repetit deinde Petrus originem vitæ communis, scilicet exemplum Christianorum Jerosolymæ, in actis Apostolorum commemoratum, & addit; Clericum Bona sua servantem Consilii Evangelici perfectionem non sequi, &, si propriis relictis deinde divitiis Ecclesiæ gaudere velit, eum divitias non contemnere, sed quærere. Notat incommoda proprietatis, quæ Clericos Episcopo suo efficit

c. 4. Act. 4. 31. 32. Luc. 12. 33.

Regularis in Opere suo de Canonicis in Libros quinque diviso, lib. 2. cap. 14. ait, *ignorasse Petrum Damiani Regulam, qua se Canonici tuebantur, ipsummet Aquisgranensis Concilii Ludovico Pio imperante habiti textum esse, atque ex eodem Concilio de verbo ad verbum decerptas fuisse Periochas, quæ Canonicis proprietatem permittunt, ut ex cap. CXX. intelligitur. Illud certe si noviſſet*, subdit Desnosius, *Canonicos, quibus tot Patres indulgentiam proprietatis concesserant, haud adeo severe carpisset, abstinuisſetque a conviciis in ipsam Regulam, ratus in ea nec absurdum quidquam, aut ineptum ac frivolum inveniri, nec esse reptantium portenta verborum, & ignominiosæ atque confusæ locutionis opprobrium; ipsas quoque sententias, quæ passim in prædicto sparsæ Concilio reperiuntur, ineptias nusquam appellasset.* Hæc apud Pagium in Critica Historico &c.

Ceterum hodie DD. Canonici Regulares votum paupertatis sicut Monachi edunt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

efficit refractarios, Sæcularibus ſubmiſſos, & miniſterio Verbi Divini minus aptos. Tandem Papam ad hunc abuſum abrogandum hortando perorat. Sæculum XI. A.C.1063.

Sub finem Sæculi X. complura Capitula Cathedralia, & Abbatiæ Canonicorum vitæ Communis inſtitutum cura Epiſcoporum ſuorum denuo receperant, quibus accenſendæ Eccleſia Anicienſis, Trecenſis & Aptenſis circa annum nongenteſimum nonageſimum, Matisconenſis anno milleſimo decimo, Engulismenſis anno milleſimo vigeſimo ſeptimo, Auguſta Auſciorum anno milleſimo quadrageſimo, Magellonica anno 1051. Abbatia Doratenſis anno nongenteſimo octogeſimo ſeptimo, S. Ambroſii Biturigum anno milleſimo duodecimo, Sancerrenſis anno milleſimo vigeſimo quinto, Epernacenſis anno milleſimo trigeſimo ſecundo, S. Salvatoris Meloduni anno milleſimo quadrageſimo ſeptimo. Sed iſta Reformatio ſecundum Regulam Aquisgranenſem fiebat. Poſt Concilium vero Romanum & annum milleſimum ſexageſimum tertium Canonicis omnis proprietas adempta, eorumque conditio eatenus Monachorum paupertati exæquata. Qui his ſe Legibus ſubmiſerunt, appellati ſunt Religioſi, ſeu Canonici Regulares, quod poſterius nomen adhæſit. *Moulinet Reſl. 1. p. 24.*

Sæculum XI. A.C. 1063.

§. VII.

Concilium Cabilonense.

Bibl. Clun. p. 509. tom. 9. Conc. p. 1177.

Ad Concilium Romanum Hugo quoque Abbas Cluniacensis venerat, querelas deferens de vi sibi illata a Dragone Episcopo Matisconensi, qui a domesticis suis præcipue a Clericis impulsus jurisdictionem suam in Monasterium Cluniacense stabilire moliebatur. Nam anno millesimo sexagesimo tertio venerat armatorum manu stipatus, in Ecclesia S. Majoli ad populum dicturus, obtendens, quod auctoritate Concilii celebrati munitus id faceret. Verisimile est, quod id de Concilio Ansano accipiendum sit, in quo Goselino Episcopo Matisconensi Jus ordinandi monachos Cluniacenses adscriptum. Itaque Drogo Episcopus Jurisdictionem suam in istud monasterium non ut jus novum, sed ut prærogativam & potestatem antiquam sibi vidicare nitebatur. Sed tanta fuit monachorum reluctatio, ut ne quidem Ecclesiam intrare potuerit.

to. 9. p. 859. Sup. l. LIX. §. 7.

De isto igitur molimine Hugoni Abbati in Concilio Romano conquerenti, complures magno affectu favebant affirmantes, nefas esse celeberrimum Monasterium acquisita libertate privare, & Petrus Damiani præ ceteris majore zelo stimulatus se ipsum, jam ætate gravem,

vem, ad ſuſcipiendum iter Cluniacum obtulit. Non ſine dolore quidem dilectam ſolitudinem Fontisavellanæ deſerebat; ſed Hugo Abbas promittebat, ipſum prima Auguſti rurſus ſua quiete domi potiturum. Ubi vero in Francia fuit, non ante finem Octobris redire licuit. Igitur in Franciam, Legatus Romanæ Sedis, profectus, convocato Cabiloni ad Ararim Concilio, complures abuſus auctoritate Canonum ſuſtulit, & litem Monaſterii Cluniacenſis, præcipuam itineris ſui cauſam, compoſuit.

Sæculum XI. A.C. 1063.

Petri Dam. lib. VI. ep. 2. 5.

Coram toto Concilio lecta eſt Charta Fundationis Monaſterii, edita a Guilielmo Duce Aquitaniæ anno nongenteſimo decimo, in qua nemini mortalium, nec ulli Eccleſiæ, niſi ſoli Papæ, in hanc familiam Cluniacenſem poteſtas fit. Lecta quoque Pontificum Privilegia, quibus Monaſterii libertas confirmatur, & perpetuum promittitur præſidium. Cuncti deinde Epiſcopi interrogati, an conſentirent, hæc privilegia effectui dari, non ſolum communi acclamatione, ſed quilibet ſingulari ſuo ſuffragio, atque etiam, ſicut ceteri, Epiſcopus Matisconenſis, ſe id ipſum decernere & jubere pronunciarunt. Epiſcopus Matisconenſis Monachos Cluniacenſes, conditione addita, & hac formula excommunicaverat: Si in hoc Monaſterio aliqui ſub mea Jurisdictione

Sup. l. LIV. §. 45.

Sæculum XI. A.C. 1063.

ctione exiſtunt, quos excommunicare mihi liceat, eos excommunico. Nihilominus vero arguebatur, quod Pontificia privilegia violaſſet, quibus ſub pœna anathematis cuicunque demum Epiſcopo interdicebatur, ne Sententiam excommunicationis in monachos Cluniacenſes ferret. Quamvis autem Epiſcopus Matisconenſis affirmaret, neſciviſſe ſe hæc privilegia, eum tamen Concilium ſuper Sacra Evangelia edere coegit, in hunc modum: *Cum iratus Cluniacum veni, nullo Sacræ Sedis vel Alexandri Papæ contemptu movebar. Nec ſatis cognita mihi erant privilegia modo recitata.* Poſtea quatuor Clerici Eccleſiæ Matisconenſis idem juramentum præſtiterunt, & duobus aliis Legatus, nullo juramento edito, indulſit. Mox Epiſcopus Matisconenſis in pavimento proſtratus veniam petiit, confeſſus, quod peccaſſet. Atque injuncta eſt ei ſeptem dierum pœnitentia, quo temporis ſpatio in pane & aqua jejunaret.

Altera die, urgentibus Clericis ſuis, petiit, ut in Concilio etiam legeretur Privilegium ab Agapito Papa ſuæ Eccleſiæ olim conceſſum. Sed nihil in eo occurrit, niſi quod communi jure omnibus Eccleſiis competeret. Unde Epiſcopi judicarunt, nullam fuiſſe cauſam id legendi, cum in nullo Monaſterii privile-

giis

giis pridie lectis derogaret. Ita libertas Cluniacensium confirmata & negotium inter Episcopum Matisconensem Abbatemque finitum. Sæculum XI. A.C.1063.

§. VIII.

Alexandri II. Epistolæ.

Petri Damiani Legationis mandata ad totam Franciam extendebantur, quod apparet ex epistola Alexandri Papæ ad Archiepiscopos quinque Gervasium Remensem, Richerium Senonensem, Bartholomæum Turonensem, Aymonem Bituricensem, & Goscelinum Burdegalensem. His Papa præcipit, ut Petrum, sicut se ipsum recipiant, ejusque Judiciis obtemperent, nisi Sacræ Sedis indignationem vellent incurrere. Ex alia epistola ad Archiepiscopum Remensem speciatim data dispicimus, Hardericum Episcopum Aurelianensem in Concilio Cabilonensi Simoniæ fuisse accusatum, atque ut crimen suum celaret, Petrum Damiani perjurio decepisse. Postea autem cum Pontifici per epistolas se vocanti, ad rationem reddendam, obedire detrectasset, Papa Archiepiscopo Senonensi præcepit, ut eum excommunicaret, & Archiepiscopum Remensem, ut Senonensem in hac causa adjuvaret, hortatus est. Simul gratias agit, quod operam contulisset ad Usurpatorem Simoniace intrusum *Epist.* 21. *tom.*9. *Conc. p.* 1131.

Sæculum XI. A. C. 1063.

sum de Sede Carnutensi ejiciendum, suasissetque Philippo Regi, ut illi virum Episcopatu dignum subrogaret. In alia epistola ad eundem Remensem data præcipit, ut anathematizet, Reginaldum, Abbatiæ S. Medardi invasorem Simoniacum, atque tam in Concilio a Petro Damiani, quam a se condemnatum. Unde discimus, vel Gervasium Concilio Matisconensi interfuisse, vel Petrum Damiani in Legatione sua Gallica plura Concilia celebrasse.

ep. 22.

Sub idem tempus, quo Concilium Romanum celebrabatur, Alexander Papa duas Ecclesias Dioclensem & Antibarensem in Epiro conjunxit. Ex urbe Dioclea, annis ferme ducentis Metropoli, postea devastata, Archiepiscopi Sedem transtulerunt Antibarim, urbem ejusdem provinciæ munitam. Tunc vero illam Ecclesiam regebat Petrus, quo rogante Papa ambas Diœceses univit. Eidem Archiepiscopo auctoritatem & potestatem tribuit in omnia Monasteria Latinorum, Græcorum & Sclavorum; nam tres nationes illam provinciam incolebant. Pallium quoque concessit & Jus, quo ipsi procedenti per totam Dalmatiam & Sclavoniam Crux præferri deberet. Hæc Bulla decima octava Martii anno secundo Alexandri Pontificis, nempe Salutis repa-

reparatæ anno milleſimo ſexageſimo tertio data. (*) Sæculum XI. A.C. 1063.

§. IX.

Conflictus in Eccleſia Goslarienſi.

Eodem anno ingens ſcandalum Goslariæ, Saxoniæ urbe, & Regis Sede, exortum eſt. Conſuetudo vetus inoleverat, quod in Epiſcoporum conventu Abbas Fuldenſis Archiepiſcopo Moguntino proximus ſederet. At Hecilo Epiſcopus Hildesheimenſis dicebat; in ſua Diœceſi, in qua Goslaria poſita eſſet, ſe nemini niſi ſoli Archiepiſcopo ſecundum ſedere oportere. Inflabant Epiſcopum ſuæ divitiæ, opibus Anteceſſorum ſuorum majores, & ætas puerilis Regis, quo tempore omnia impune attentabantur. Ceterum jurgiis initium datum in Feſto Natalis Domini 1062, cum Sedes Epiſcoporum ad Veſperas celebrandas collocarentur, namque Cubicularii Epiſcopi Hildesheimenſis itemque Wideradi Abbatis Fuldenſis primum conviciis, deinde pugnis ſeſe impetierunt, quin & gladios ſtrinxiſſent, niſi auctoritas Ducis Bavariæ Ottonis tunc ſupervenientis concitatos in officio continuiſſet. *Lambec. an.* 1063.

Verum

(*) Ex his diſpicimus, non omnes Græcos temeritatem Cerularii fuiſſe ſecutos.

Sæculum XI. A.C. 1063. Verum in Pentecoſte anni ſequentis milleſimi ſexageſimi tertii in illa ipſa urbe Goslarienſi & eodem tempore, cum Sedes ad celebrandas Veſperas diſponerentur, recruduere veteres rixæ, nec ut olim caſu fortuito, ſed præſtituto facinore. Quippe Epiſcopus Hildesheimenſis accepta contumelia acriter offenſus, Comitem Ecbertum cum viris militaribus armatis poſt Altare in inſidiis collocaverat, qui tumultu a Cubiculariis excitato procurrunt, pugnis & fuſtibus Abbatis Fuldenſis famulos aggrediuntur, & primo impetu facile e Sanctuario pellunt. At iſti ad arma proclamant, quibus arreptis cum ſociis turmatim in Eccleſiam & in medium Chorum Clericorum cantantium irrumpunt, ferro minime parcentes. Tunc vero inaudita furioſorum cædes exoritur. In Eccleſia tota nil niſi hinc minaciter exclamantium voces, inde ſauciorum gemitus exaudiuntur, fluunt humani ſanguinis rivi, trucidatorum cruore ipſa Sacri Altaris cornua polluuntur. Epiſcopus Hildesheimenſis editiorem locum nactus ſuorum animos ad fortiter dimicandum accendebat, dicens; loci reverentia neutiquam ſe deterreri paterentur, cum Epiſcopo ſuo jubente pugnarent. Ex parte alia Rex juvenis præſens tanta quanta poterat voce clamabat, ut furorem populi compeſceret. Sed nemo

mo audiebat. Tandem amicorum prudentissimis Henricum monentibus ut propriæ saluti consuleret, discedens vix populi cuneos penetrare potuit, seseque in Regiam proripere. Episcopi clientes, quia comparati ad prœlium venerant, victoriam reportarunt, ejectis ex Ecclesia Fuldensibus, qui labori, non pugnæ accincti eam intraverant. Atque illico fores occlusæ sunt. Nihilominus victi, confirmatis animis, iterum collecti in ordines coierunt in Ecclesiæ vestibulo, egredientes adversarios armis excepturi. Sed ingruentes nocturnæ tenebræ prœlium terminarunt. Sæculum XI. A.C. 1063.

Sequente die hæc causa ad severum examen vocatur. Verum Comes Ecbertus, cum esset Regis consobrinus, sua qua valebat auctoritate, objecta facile diluit. Unde Abbas Fuldensis solus invidiam ferre coactus est. Nam dicebant Adversarii, in eum solum funestæ cladis culpam esse rejiciendam, qui pacem Aulæ turbaturus, tam magnum armatorum agmen adduxisset. Quin Professio Religiosa, & Monachi nomen, in aula Henrici invisum, ei nocebat; quare Abbatiali Dignitate exutus fuisset, nisi eam ingenti vi auri & exhaustis Monasterii thesauris redemisset. Interea Episcopus Hildesheimensis omnes suos inimicos vivos mortuosve excommunicatos edixit.

Sæculum XI. A.C. 1063. Abbas vero Fuldensis ad sua reversus monachos, jam diu sibi infensos, rebelles sensit. Jamque complures, quasi in precibus publicis bini procedentes e monasterio excesserant, querelas suas ad Regem delaturi, quos Abbas non nisi adhibito potestatis Sæcularis auxilio domuit.

§. X.

Ecclesiæ in Germania.

Lambe. Ceterum tam Regis Henrici juventuti, quam Reipublicæ Regimini Episcopi præerant, quorum præcipui erant Sigefridus Archiepiscopus Moguntinus, & Anno Colonienſis; cum vero honoris & curarum socium Adalbertum Bremensem, Natalibus, ætate, & Sedis suæ Dignitate conspicuum, sibi adlegissent, is brevi tempore Regis animum eloquentia, continuis obsequiis, comitate & assentatione ita sibi devinxit, ut ceteris Præsulibus superior, propemodum solus suo arbitrio Imperium regeret. Ei in Regis gratia secundus erat Wernerus Comes juvenis, affectuum impetu turbatus. Hi ergo de rebus omnibus decernebant, ab ipsis Episcopatus, Abbatiæ ceteræque omnes Dignitates, tum Ecclesiasticæ, tum Sæculares emendæ erant, nihil juvabant merita, nisi etiam hi duo donis opulentis cumularentur.

Porro

Porro Episcoporum Ducumque major apud eos erat reverentia; Abbates vero, quia ipsos non timebant, offendere non dubitabant. Dicebant enim, Regi in Abbates non minorem, quam in Villicos & Quæstores suos potestatem esse. Ergo multos agros Monasteriorum in clientes suos sparserunt, quippe Rex his duobus quidquam petentibus nihil negare solebat, aut poterat. Archiepiscopus Bremensis sibi ipsi usurpavit monasteria duo, Lauresheimense, & Corbejense in Saxonia. Ut vero invidiam effugeret, duo Monasteria Archiepiscopo Colonienſi, unum Archiepiscopo Moguntino, scilicet Seeligenstadiense, Ottoni Duci Bavariæ Altaham, & Rudolpho Duci Sueviæ Campidunum conferri curavit. Sæculum XI. A.C.1063

§. XI.

Concilium Mantuanum.

Interea Cadalous Antipapa necdum victas manus dederat. Quin etiam Godefridum Ducem Lotharingiæ & Thusciæ, qui seditionis initio ei adversatus, Romæ imminentis exercitum profligaverat, in suas nunc partes traxerat. Qua re comperta Petrus Damiani data ad Godefridum vehementi epistola urget, ut errorem agnoscat, & ad Alexandrum legitimum Caput Ecclesiæ redeat. Ad *Sup. l. LX. §. 46.* *Lib. VII. ep. 10.* *ibid. ep. 3.*

Sæculum XI. A.C.1063. Henricum Regem juvenem quoque literas dedit, de ejus Præfectis conquerens, quod modo Legitimum Papam cognoscere, rursusque Antipapæ favere viderentur. In hac epistola Petrus de utraque Potestate Regali & Sacerdotali disserit in hunc modum: *Sicut duæ Potestates in JEsu Christo unitæ sunt, ita etiam in populo Christiano mutuo fœdere conjunguntur. Altera alterius præsidio indiget. Sacerdotium a potestate Regis tegitur, & Regia Dignitas Sanctitate Sacerdotii roboratur. Rex gladium portat, quo Ecclesiæ inimicos coerceat, Pontifex vero vigilat & orat, ut Deum Regi populoque propitium reddat. Regis est justitia terminare causas terrenas, Pontificis est populos famem spiritualem patientes doctrina Cœlesti pascere. Rex constitutus est, ut Legum auctoritate malos reprimat, Pontifici datæ sunt claves, ut vel Canonum severitate liget, vel utens Ecclesiæ Indulgentia solvat.* Petrus Damiani hac de re scripsit quoque Annoni Archiepiscopo Colonienſi, cujus magnam apud Regem esse auctoritatem noverat, rogans, ut quam primum fieri posset ad opprimendam Cadaloi insolentiam & tollendum Schisma Concilium Universale celebrari curaret.

Lib. III. ep. 6.

Lambert. an. 1064. Non ignorabat Aula Saxonica, mores esse Romanos, quod Rex Cadaloum

loum ipsis inconsultis Papam creare molitus fuisset, ideoque ad seditionem pronos videri. Quare visum est Curiæ Regiæ Annonem Archiepiscopum Colonienſem ad res componendas Romam esse mittendum. Ergo relictis Germaniæ negotiis Longobardiam petit & per Thusciæ oppida celeriter Romam pervenit. A Papa humane exceptus Archiepiscopus placide & amico animo ait: *Alexander, Frater mi, qua ratione sine mandato & consensu Regis, Domini mei, Papatum recepisti? a longis namque temporibus id juris Reges sine dubio obtinuerunt.* Tum exorsus a Patriciis Romanorum & Imperatoribus, eos nominavit, quorum mandatis & assensu plurimi Pontifices Romanorum ad Sacram Sedem pervenissent. Sed Hildebrandus Archidiaconus & Episcopi Cardinales Archiepiscopo Colonienſi responderunt: *Firmissime tene, quod in Electione Romanorum Pontificum juxta Canonicas Sanctiones Regibus penitus nihil sit concessum.* Tum deductis in medium pluribus SS. Patrum Decretis, præcipue illo Nicolai II. Capitulo, cui centum & tredecim Episcopi subscripserunt, & post varias altercationes, Archiepiscopus Colonienſis ita victus est (si Romanis credimus) ut nihil haberet, quod opponeret rationi consentaneum, sed solum rogavit

Sæculum XI. A.C. 1063.

Gest. Pont. ap. Baro. an. 1064.

Sup. l. LX. §. 30.

Sæculum XI. A. C. 1064.

Papam, ut in Longobardia Concilium celebrare dignaretur, quo Electionis suæ justitiam omnibus ostenderet. Putabat Alexander novum hoc esse petitum, & a Romani Pontificis Dignitate alienum; nihilominus pensata temporum iniquitate Synodum Mantuæ celebrandam convocavit.

Petr. lib. 1. ep. 16.

Ceterum Alexander Papa voluit huic Concilio omnino esse præsentem Petrum Damiani, eumque suis literis Romam accersivit, in eremo Fontisavellanensi tunc quiescentem. At ille senio impeditus solummodo Mantuam se profecturum promisit. Præstituto tempore Alexander Papa cum Episcopis & Cardinalibus eo se contulit. Omnes quoque Episcopi Longobardiæ interfuere solo excepto Cadaloo, licet Archiepiscopus Coloniensis eum adesse jussisset. In hoc Concilio Alexander Papa se jurejurando de Simonia, cujus accusabatur, purgavit, cumque validis argumentis probasset, sui electionem fuisse legitimam, Longobardiæ Episcopos, quos antea habuerat adversos sibi conciliavit. Econtra Cadalous, Simoniæ reus, una omnium voce damnatus.

Gest. Pont.

Cadalous iterum rejicitur.

Sigeb. an. 1067.

Necdum tamen acquievit Antipapa, sed post abitum Archiepiscopi Coloniensis Romam secundo, sed occulte venit, & copiarum præfectis auro corruptis pecunia-

Lambert. Gest. Pont.

cuniaque in milites largiter sparsa, noctu urbem Leoninam ingressus, Basilicam S. Petri occupavit. Quod ubi mane per totam civitatem vulgatum est, populus turmatim ad S. Petri limina convolat, & milites, qui cum Cadaloo advenerant, atque præsidio esse debuissent, pavidi omnes fugiunt, & in cellis subterraneis latitant. Tunc vero Cincius Præfecti filius, juvenis improbus, ad auxilium Antipapæ procurrit, & in Arcem S. Angeli recepto, edito juramento pollicetur, nunquam futurum, ut Pontificem destitueret. Annos duos ibi versatus est Cadalous, ab Alexandri Papæ copiis obsessus, nec alia via exire licuit, quam ut ab ipso Cincio datis trecentis argenti libris libertatem redimeret. Ita cum duobus omnino sociis clam evasit pie peregrinantibus mixtus, pauper & rebus omnibus spoliatus. Primum ad montem Bardonem, & inde ad oppidum Baretium pervenit. Brevi autem, quo superstes fuit, tempore semper ut legitimum Pontificem, sub nomine Honorii II. se gessit, Alexandrum Antipapam dixit, Clericos ordinavit, Decreta & Epistolas suas ad Ecclesias misit.

Sæculum XI. A.C. 1064.

Lambert.

Hugo vero *Candidus*, a Leone IX. Cardinalis creatus, homo versuti ingenii & ad seditiones proni, Cadaloi fortunam secutus, multis sub eo ærumnis tolera-

Gest. Pont.

Sæculum XI. A.C. 1064.

tis, tandem veniam ab Alexandro Papa petiit, quam, cum competente modo satisfeciſſet, impetravit. Econtra Henricus Archiepiſcopus Ravennatenſis ſaltem aliquamdiu adhuc in ſchiſmate perſeveravit, & licet eſſet excommunicatus non ſolum abſolvi non rogavit, ſed etiam alios excommunicavit.

24. q. 1. audiv.

§. XII.

Peregrinantes Jeroſolymam.

Lambert. an. 1064.

Cum ageretur annus a partu Virginis milleſimus ſexageſimus quartus, magnum peregrinantium agmen ex Germania Jeroſolymam petiturum iter capeſſivit, Sigefrido Archiepiſcopo Moguntino, Guntherio Epiſcopo Bambergenſi, Ottone Ratisbonenſi, Guilielmo Ultrajectenſi & compluribus aliis viris ſpectatiſſimis, ducentibus. Septem ferme virorum millia fuiſſe dicuntur. Cum Conſtantinopolim veniſſent, Imperatore Conſtantino Duca, qui ab annis quatuor regnabat, ſalutato, Sanctæ Sophiæ Eccleſiam admirati ſunt, & innumeris Reliquiarum thecis oſcula fixerunt. Verum cum Lyciam tranſiſſent, & Muſulmannorum ditiones intraſſent, a graſſatoribus Arabicæ gentis infeſtantur. Opulentia veſtium & equorum pretioſus inſtructus, quem oſtentabant, hujus cladis cauſa fuit, nam incolas civitatum & agrorum ad

Sigeb. an. 1065.

Sup. l. LX. §. 39.

Lambert. an. 1065.

con-

conſpiciendos hoſpites turmatim collectos, cum peregrinantium divitias admirarentur, ſpoliis potiundi deſiderium ſubibat. Nemo eorum majorem ſpectatorum turbam exciebat quam Guntherius Epiſcopus Bambergenſis, vir media ætate, haud vulgari ſpecie, & optimo vultu, quem vel vidiſſe, in fortunæ beneficiis plurimi numerabant. Non nunquam tanta hominum multitudo intra hoſpitii limina ad eum conſpiciendum penetrabat, ut eum ceteri Epiſcopi ad ſe ipſum foris omnium oculis præbendum compellerent, quo ipſi in diverſorio ab importuno tumultu liberarentur. Ditiſſimus erat, amplum patrimonium præter Eccleſiæ ſuæ reditus poſſidens. Sed Guntherium multo majora commendabant, ſcilicet caſtiſſimi mores, venuſta modeſtia, & animi demiſſio, facundia oris, conſilium acre, atque eximia Divinarum juxta ac humanarum rerum Scientia. Sæculum XI. A.C. 1065.

Itaque, ut memoravimus, pie peregrinantes, & ſua opinione tutos in Paraſceve Domini vigeſima quinta Martii, anno milleſimo ſexageſimo quinto aggrediuntur Arabes, qui, Chriſtianorum adventu explorato, ad agendas prædas undique cum armis confluxerant. Peregrini & ipſi armati fortiter ſe tueri conſtituunt; ſed primo impetu proſtrati vul-

Sæculum XI. A.C. 1065.

nerantur, & rebus omnibus exuuntur. Guilielmus Episcopus Ultrajectensis semianimis, nudus, & brachio mulctatus jacuit. Ceteri Christiani injectis saxis, quibus locus ille abundabat, hostes feriebant, non tam ut mortem effugerent, quam differrent. Sensim tamen pedem referentes tandem ad quamdam villam regressi sunt. Episcopi domum occupant, muro humili & pæne collapso cinctam. Christiani autem in hoc vico tanta fortitudine pugnabant, ut inimicis clypeos gladiosque e manibus extorquerent, in subeuntes intrepide irrumpentes. Unde Arabes longa obsidione & fame attritos in suam potestatem redigere statuunt, & interim continuis incursibus fatigatos oppugnare. Nec enim difficile erat multis paucos lacessere, quippe ad duodecim millia Barbari armati confluxerant.

Christiani viculi illius stationem in Paraseeve, toto Sabbato Sancto, & in die Paschæ usque ad horam nonam matutinam, propugnabant, nullo quietis tempore succedente, alimenta enim cogitandi mora non fuit, morte oculis & menti obversante, nec si vacasset corpus curare, ulla cibi copia fuisset. Ergo viribus deficientibus aliquis ex Presbyteris exclamavit; nefas esse Deum tentare, & in armis suis spem ponere, cumque

Arabes Prædones.

que Divina providentia permittente ad tantas anguſtias redacti eſſent, nullum aliud ſupereſſe conſilium, quam ut ſe victoribus dederent. Opportunam admonitionem laudarunt omnes, moxque adhibito interprete de captivitatis conditionibus cum Barbaris agere petierunt. Sæculum XI. A.C.1065.

Igitur Princeps Arabum cum ſeptendecim viris Ducum præcipuis procedens, ſepta, quæ Chriſtianis pro caſtris erant, intrat, filioque mandat, ut ad portam ſubſiſtens ceteros ſui reverentia arceret. Ubi ad conclave, in quod Archiepiſcopus Moguntinus & Epiſcopus Bambergenſis ſe receperant, pervenit, rogavit eum Epiſcopus, ut res ipſorum omnes ſibi auferret, & liberos dimitteret. At Barbarus, pertinaci, quam Chriſtiani ediderant, pugna irritatus, & victoria ferox, non veſtrum eſt, ait, victori leges præſcribere. Nam res veſtræ non modo meæ ſunt, ſed etiam carne ſatiabor & ſanguinem bibam. Et protinus detractam capiti ſuo, quam gentis more gerebat, cidarim * Epiſcopi collo, quaſi ſtrangulaturus, injicit. Præſul vero, vir gravis, & in flore ætatis robuſtus, probri impatiens, Arabem pugno in faciem impacto terræ afflixit, proclamans, neminem prius quam impium iſtum oportere temeritatis pœnas dare, qui manibus profa-

* Turban.

Sæculum XI. A.C. 1065. profanis JEsu Christi Sacerdotem violare ausus fuisset. Procurrunt ad Præsulis auxilium Christiani captoque Barbarorum Duci cum sociis, qui ad conserendum sermonem venientem comitati fuerant, manus post tergum religant, tam arcte constrictas, ut sanguis, ubi ungues extremis digitis junguntur, erumperet. Furiosius quam antea recrudescit prœlium, atque Christiani, ut Barbarorum impetum cohiberent, ipsorum Ducem, ceterosque captivos ligatos, in loco, quo ab omnibus conspici poterunt, collocarunt, adstante nudato gladio carnifice, ad feriendum parato.

Dum in his angustiis sunt, nunciatur Christianis advenire auxilia. Nam cum non nulli eorum post prœlium diei Veneris Ramliam fugissent, ab ipsis, quid gereretur, edoctus Urbis Præfectus contractis multis copiis ad liberandos Christianos iter acceleraverat. Vehementer mirabantur, quod contra Infideles ab Infidelibus juvarentur. Sed conjicere licet, fuisse Turcas, qui nuper hanc regionem suæ potestati subjecerant. Ubi vero Arabes imminere Præfecti agmina cognoverunt, relictis Christianis jam non bellum, sed fugam adornant, diversisque itineribus elabi properant. Adest ergo Ramliensis Præfectus, captivos Arabes sibi adduci jubens, & Christianis prolixe

prolixe gratias agens, quod ſtrenue pugnaſſent in latrones, qui a pluribus annis in illa regione impune graſſarentur. Captivos cuſtodire juſſit, eos ad Regem ſuum miſſurus, & accepta a Chriſtianis pecunia, quam daturos ſe promiſerant, eos in urbem ſuam deduxit, tumque præſidiarios addidit, qui peregrinantes usque Jeroſolymam comitarentur. Sæculum XI. A.C. 1065.

Venientes excepit Sophronius Patriarcha, Senectute venerabilis, & ſolemni ritu ad Eccleſiam S. Sepulchri, permultis lucernis ardentibus, reſonantibus Cymbalis, Latinis Syrisque ſimul procedentibus, deduxit. *Ingulf. p. 904.*

Cetera quoque Sancta in civitate loca videndi copia data eſt; non ſine dolore rudera Eccleſiarum a Caliſa Fatimita *Haquem* deſtructarum conſpexerunt, & non modicam pecuniam ad eas reparandas donarunt. Chriſtiani Jeroſolymam perveniunt. *Sup. lib. LVIII. §. 28.*

Cetera vero Terræ Sanctæ loca luſtrare, & in Jordane lavari cupientes prohibuit metus Arabum graſſantium, & vias omnes obſidentium. Unde longius a Jeroſolyma diſcedere tuto non licebat. Tandem cum peregrinantes conſcendiſſent claſſem Genuenſium, qui & ipſi tempore vernali in Palæſtinam appulſi, mercibus ſuis in urbibus maritimis venditis, Loca Sancta inviſerant, in portum Brunduſinum invecti, Romæ deinde Sacras

Baſi-

Sæculum XI. A.C. 1065.

Basilicas venerati sunt, & inde singuli ad sua redierunt.

Non nullis per Hungariam redire visum est, ut Guntherio Episcopo Bambergensi, qui in illis provinciis eodem anno millesimo sexagesimo quinto vitam terminavit, & Altmanno Imperatoris Capellano, cui ibidem nuncium allatum, se Episcopum Passaviensem electum fuisse. Altmannus in Saxonia nobilibus parentibus natus, postquam artibus Liberalibus, Philosophiæ, & Theologiæ operam dedisset, Ecclesiæ Paderbornensis Canonicis adscriptus, Scholis præfectus est, quod munus compluribus annis strenue implevit. Fama viri deinde usque ad Aulam Regis pervasit; Capituli Aquisgranensis Præpositus electus in Palatio Imperatoris Henrici Nigri ministravit. Hoc Principe fatis functo non minora obsequia Imperatrici Agneti viduæ, turbulentis illis Germaniæ temporibus, præstitit. Ipso autem in Palæstinam profecto, cum Engelbertus Episcopus Passaviensis ad cœlestia migrasset, & Agnes Imperatrix, consentientibus Optimatibus, Altmannum Successorem nominasset, Clerici populusque omnisque conditionis homines electioni applauserunt. Redeuntem ex Oriente per Hungariam excepturi viri ex proceribus præcipui obviam missi, annulum & pe-

vit. ap. Tengnagel. p. 36.

Lambert. an. 1065. p. 174.
Bertold. 1064.

dum

dum deferentes. Haud multo post a Gebhardo Archiepiscopo Salisburgensi, veteri amico suo, consecratur. Sæculum XI. A.C. 1065.

§. XIII.

Initia Turcarum Seliucididarum.

Turcæ, quorum in Oriente crescebat potentia, erant Seliucididæ, nomen sortiti a *Seliuc*, filio *Decac*, qui ex ista Familia primus Mahometi nomen dedit. *Elmac. lib. III. c. 7. p. 267.*

Michael Seliuci filius decedens quatuor reliquit filios, quorum alter *Togrulbec*, a Græcis Tagrolipex appellatus, sui nominis fama magnam illarum Regionum partem implevit. Inter Musulmannos autem Mahomet *Abutalib* dicebatur. Eum, cum totam Provinciam Corasanensem armis subegisset, Bagdatum in auxilium advocavit Califa quadragesimus septimus, nomine *Caim Biamrilla*, adversus alium Turcam, nomine *Basasiri*, qui olim Principis Persarum in illa regione imperantis mancipium ad summæ potentiæ fastigium eluctatus fuerat. Ergo *Togrulbec* Bagdatum venit anno Hegiræ 447. JEsu Christi 1055. eamque civitatem suæ potestati subjecit, consentiente Califa, cui sororem suam nuptui dedit, accepto titulo & Sultanorum ornatu, præterea- que cognomento *Rocneddin*, id est Legis columna. Quippe jam ab annis centum, ut suo loco memoravimus, Califæ Bagdaten- *Bibl. Orient. p. 800. 1027.* *Cedr. p. 768.* *Elmac. p. 271.* *Sup. l. LV. §. 13.*

Sæculum XI. A.C. 1065.

datenſes, vani nominis umbræ, Religionis Principes ſolum in provinciis, quæ ſibi parebant, ſine ulla in Rempublicam poteſtate, colebantur. Et quidem in provinciis ſolum ſuis, nam durabat diviſio & ſchiſma Muſulmannorum, quorum magna pars Califam Fatimitam Cairi regnantem venerabatur. Qui vero illa tempeſtate in Ægypto imperabat, *Almuſtanſer Billa* vocabatur.

Togrulbec naturæ debitum ſolvit anno Hegiræ quadringenteſimo quinquageſimo quinto, JEſu Chriſti milleſimo ſexageſimo tertio, magno animo Princeps, & Regibus formidandus. Defuncto ſucceſſit ex fratre *Jafer-beg* nepos Mahomet, cognomento *Olub-Arſelan*, qui annis novem imperans, Regni fines in Syria protulit. Hæc familia exinde proſpera fortuna uſa Imperium condidit, quo majus, ex quo Muſulmannorum nomen audiri cœperat, nunquam extitit.

§. XIV.

Hæreſis Inceſtuoſorum.

In Italia orta eſt Diſceptatio, cujus originem Petrus Damiani in Epiſtola ad Joannem Cæſenatem & Archidiaconum Ravennatem data nobis refert in hunc modum: *Nuper Ravennæ fui, quod ſcitis, eamque civitatem periculoſo errore turbatam inveni. Orta de gradibus conſangui-*

ſanguinitatis diſputatione, viri illius urbis ſapientiſſimi congregati Florentinis civibus ſe conſulentibus reſponderant; ſeptimam Generationem, quam Canones deſignarent, accipiendam eſſe in hunc modum; computatis quatuor gradibus ex una parte, & tribus ex altera legitimum matrimonium contrahi poſſe. Ad ſtabiliendam falſam opinionem Textum ex Inſtitutionibus Juſtiniani afferebant: Non licet accipere in matrimonium Neptem fratris ſui, aut ſororis ſuæ, quamvis quarto gradu diſtet. Ex quo inferebant: ſi neptis fratris mei a me quarto gradu diſtat, ſequitur, filium meum ab ipſa quinto, nepotem meum ſexto, & pronepotem ſeptimo diſtare. Illico ita argumentantibus reſpondi, ut potui, atque novam hanc Hæreſim auctoritate Canonum, ſi licet ita loqui, ad nihilum contrivi. Quia vero vultis, ut quæ tunc protuli, etiam literis mandem, omnibus, in illo errore verſantibus, profutura, in re iſta, ſicut in omnibus aliis vobis obediam.

Sæculum XI. A.C.1065.

Inſtit. lib. 1. *tit.* 10. *de Nupt. §.* 3.

Tum Petrus Damiani ad ipſa cauſæ argumenta exponenda procedens, principium conſtans ponit, Propinquos appellari & dici illos, quos Leges Civiles tanquam tales recipiunt, atque ad hæreditatem admittunt. Quod ut probet, falſam Decretalem Calliſti Papæ citat. Inde poſtea infert; quia illi, qui ſepti-

§. 1.

Sæculum XI. A.C. 1065.

mo gradu distant, ad successionem hæreditatis admittuntur, iisdem matrimonio misceri non debere concedi. In medium adducit Arborem Genealogicam, quæ Libro Canonum inserebatur, & in qua sex gradus ex utroque latere ponebantur, quod superfluum fuisset & inutile, si ex uno latere quatuor, & ex altero tres gradus ponere satis fuisset. Citat etiam aliquod Concilium Meldense, quod nullibi, quam in allegationibus Burchardi, aliorumque Compilatorum, reperitur, & in quo diserte decetur, impedimenta propinquitatis usque ad septimam generationem esse observanda.

c. 4. *Burch. VII.* c. 16. *Ivo.* *IX.* c. 51. *art.* 35. *q.* 20.

Contra illud, quod Jurisconsulti objiciebant, Petrus Damiani affirmat, modum computandi gradus secundum Leges Civiles esse diversum ab illo, quo Canones uterentur, qui in eodem gradu omnes illos ponerent, qui a communi stipite æqualiter distarent, quocunque sint numero, cum econtra Leges tot gradus computarent, quot personæ genitæ numerarentur, semper communem stipitem repetendo. Credit, computationem Canonicam illo modo niti, quo in Sacra Scriptura generationes numerantur. Sed optime probat discrimen inter computationem civilem & canonicam ex S. Gregorii auctoritate, quæ ipsi objiciebatur. Nam S. Gregorius nulla decla-

c. 6.

Gradus consanguinitatis.

c. 7. *Lib. XII.* *ep.* 31.

declarat matrimonia consobrinorum, & nihilominus Anglis in quarto gradu propinquis matrimonia contrahere indulget; ergo Legibus civilibus non consentit, quæ consobrinos in quarto consanguinitatis gradu collocant. Quando personæ nuptias inire volentes inæquali distant gradu, veluti si una in sexto & altera in septimo, Petrus Damiani putat, rationem habendam esse gradus propinquioris, & prohibitum esse matrimonium; quod tamen S. Sedis judicio definiendum relinquit.

Sæculum XI. A.C. 1065.

Sup. lib. XXXVI. §. 38.

c. 9.

Hac lite ad Alexandrum II. Papam brevi delata, Quæstionem examini subjici jussit in Concilio Romæ in Laterano celebrato, ad quod præter Episcopos & Clericos diversarum provinciarum Judices convocavit. Legum & Canonum ratione diu pensata patuit, diversitatem in numerando affinitatis gradus inde proficisci, quod Leges & Canones diversam tractent materiam. Nempe, Leges horum graduum rationem habent propter successionem in hæreditate, Canones vero propter matrimonium. Itaque quia Hæreditas ab una persona ad aliam devenit, Imperator in qualibet persona unum gradum constituit. At quia duæ requiruntur personæ ad contrahendum matrimonium, Canones duas personas in uno gradu posuerunt. Justinianus non definivit quo-

35. q. 5. c. 2. tom 9. Conc. p. 1140. & 1181.

Diversitas inter Jus Canonicum & Civile.

Sæculum XI. A.C. 1065.

usque Cognatio extendatur, sed dixit, plures gradus, quam sex illos a se commemoratos, computari posse. Verum Canones post septimam generationem nullam amplius cognationem computant. Utraque computatio in effectu eadem est, quia duo gradus civiles unum gradum Canonicum efficiunt, ita ut fratres, qui secundum Leges in secundo gradu collocantur, secundum Canones in primo gradu positi sint, ita etiam consobrini & patrueles secundum Leges in quarto gradu, secundum Canones in secundo computantur. Eadem est de ceteris ratio.

Instit. l. IV. tit. 6. de grad. cogn. §. 7.

Hæc omnia referuntur in Epistola Decretali, a Papa in hac causa ad Episcopos, Clericos, & Judices Italiæ data, in qua ut diversam rationem numerandi gradus secundum Leges & secundum Canones confirmet, adducit auctoritatem S. Gregorii in Epistola ad S. Augustinum Angliæ Apostolum. Quia vero aliqui hac epistola abutentes dicebant, S. Gregorio permittente, matrimonium in tertio vel quarto gradu licite iniri posse, Papa Alexander epistolam citat ad Felicem Messinensem datam, in qua legitur, quod fuisset indulgentia singularis Anglis Neophytis concessa. Sed hæc epistola S. Gregorio perperam tribuitur. Ceterum tam in ista Decretali, quam in alia epis-

ep. 38.

Greg. lib. XII. ep. 31. interro. 5. 6.

Lib. XII. ep. 33.

epistola de eadem materia speciatim ad Clericos Neapolitanos data, iisdem utitur argumentis, quæ Petrus Damiani in Tractatu suo adhibuerat; unde ipsius inprimis consilium de hac quæstione requisitum fuisse videtur. Tandem Concilii Romani & Epistolæ Decretalis Definitio est, Cognationis gradus secundum antiquum Ecclesiæ morem numerari debere, atque sub anathematis commination prohibetur, ne Fideles nuptias celebraturi hos gradus alio modo computent. Sæculum XI. A.C. 1065. ep. 27.

Hic error circa matrimonia Hæresis Incestuosorum dictus est, ad quem condemnandum Papa duo Concilia uno anno, qui millesimus sexagesimus quintus fuisse creditur, celebravit. Nam duo Concilia fuisse habita, eorumque perexiguum extitisse fructum, ex Petri Damiani testimonio discimus, dicentis: *Num vidimus unicum ex tot millibus hominem, qui incesti fœderis vincula abruperit? num saltem aliquis ab ingressu in Ecclesiam abstinuit, ne crimina criminibus cumularet? quis autem Fidelium se Incestuosorum societati, quis communioni & familiaritati subtraxit? omnes itaque excommunicatione a Sacra Sede lata involvuntur. Heu! sæpissime videmus, virum uxori nobili, pulchræ, aut opulentæ, conjunctum, præcipue si ex ea* Opusc. 12. c. 29.

Sæculum XI. A.C. 1065. *liberos genuerit, malle Deum deserere, quam exoptatum conjugium. Ex adversa parte, si cui uxor sua oneri est, Genealogiam comminiscitur, mortuos testes adhibet, & confecto cognationis titulo impetrat, ut legitimum matrimonium dissolvatur.*

§. XV.

Abusus in Excommunicando.

Lib. 1. ep. 12. Inde Excommunicatio contemnebatur, quod hoc fulmen spirituale frequenter nimis emitteretur. Qua de re Petrus Damiani conqueritur in epistola quadam ad Alexandrum Papam data, cujus verba sunt: *In omnibus ferme epistolis Decretalibus anathema dicitur Refractariis futuris; unde innumeris animabus ingens damnum accersitur, cum eis occasio ponitur lubrica in mortem æternam ruendi, priusquam notaverint, se vel levem errorem admisisse. Ita insidiæ struuntur Fidelibus, se recta semita ingredi credentibus. Major longe pœna infligitur, quam in Judiciis Principum Sæcularium, in quibus rei vel libertate privantur, vel omnibus Bonis, vel iisdem mulcta injungitur. Sed in Foro Ecclesiastico ob culpam levissimam Christiani ab ipso Deo separantur. Ita omnia peccata, Stoicorum antiquo errore, æqualia æstiman-*

Sæculum XI. A.C.1065.

mantur. (*) *Non est hæc S. Gregorii, aliorumque Patrum antiquorum Disciplina, qui raro nisi contra errores in Fide, anathema pronunciarunt. Quapropter has clausulas excommunicationis ex Epistolis Decretalibus auferre non dedignare, quarum loco melius mulctam pecuniariam, vel quamdam aliam pœnam transgressoribus injunges.* Notatu dignum, quod Petrus Damianus Papæ jus esse mulctas pecuniarias injungendi crederet. (**)

(*) Hic notandum Fleurii Adversariis, eos oportere tanti viri censuram de frequenti Excommunicatione parcius vituperare, ne S. Petrum Damiani quoque similis maledicentiæ postulare videantur. Ceterum, largiter admodum dum Hæresis nomen illa ætate varii generis erroribus dabatur, Simonia sæpissime Hæresis dicebatur. In superiore numero errantes in computando gradus matrimonii Hæreticos Incestuosos appellatos fuisse vidimus. Et hic S. Petrus Damiani nimis frequentem Excommunicationem errori veterum Stoicorum comparat, nec tamen sine omni fundamento; nam ubi omnes rei æquali pœna plectuntur, æqualia omnium fuisse peccata merito creduntur.

(**) Mens S. Petri Damiani ita explicanda esse videtur; debuisse Summos Pontifices omisso anathemate reis mulctas pecuniarias in modum pœnitentiæ Canonicæ in pauperes erogandas injun-

Sæculum XI. A. C. 1065.

§. XVI.

Episcopi impuniti.

In eadem epistola Petrus Damiani de alterius generis abusu querelas movet, quod nempe Episcopi dicerent, non licere subditis suis ipsos in Judicio accusare. *Quanta hæc est*, inquit, *arrogantia? quis fastus? ergo Episcopus bene maleve, suo arbitrio, vivat? & Fidelibus sibi subjectis succenseat, si vitia ipsi exprobrent? præsertim cum non se vertant ad tribunalia Sæcularia, quod non sine Dignitatis Episcopalis ludibrio fieret, sed ad Judicem Ecclesiasticum, ubi gravitate Sacerdotali remedia adhibentur. Æquitati consentaneum est, ut Episcopus accusatus innocentem se probet, vel humiliter reum* Act. 11, 3. *confiteatur. Boni consuluit S. Petrus, quod ex eo quæreretur, cur domum Cornelii Centurionis intrasset, & modeste facti hujus rationem reddidit. Pariter re-* Gal. 2. *prehendi in faciem a S. Paulo tulit. Si Episcopus in Ecclesia peccans in Ecclesia judicari nolit, quis deinceps Legibus Ecclesiæ subjectus esse volet? si filiis Ecclesiæ tuæ contra te mutire non liceat, unde foris testes accersantur? his enim cum nulla tecum consuetu-*

do

jungere, quod non nunquam, consideratis circumstantiis, Confessarii in Sacro tribunali possunt.

do fuerit, vitam & mores tuos ignorant. Ergo ſuperbia perniciosiſſima in Eccleſia locum non habeat, audiantur juſtæ querelæ, quas Eccleſia ab Epiſcopo ſuo oppreſſa ad legitimum Præpoſitum defert, & ita Præſulum temeritas metu judicii in Conciliis ſubeundi coerceatur.

Sæculum XI. A.C. 1065.

§. XVII.

Martyres inter Sclavos.

Religio Chriſtiana mirum in modum apud Sclavos plagam ultra Albim Septentrionalem Saxoniæ incolentes propagata fuerat, & Gotheſcalcus, magna illius gentis parte ad fidem converſa, anno milleſimo ſexageſimo quinto a Paganis, quorum ſalutem quærebat, occiſus eſt. Martyrium ſubiit ſeptima Junii in urbe, quæ tunc Leontia, poſtea *Lenzin* ſeu *Lenz* dicta eſt. Socium glorioſi certaminis habuit Ipponem Presbyterum, in ipſo Altari mactatum, multosque alios tam Laicos quam Clericos, varia ſupplicia pro JEſu Chriſto paſſos. Anſuerus Monachus compluresque alii Ratzeburgi decima quinta Julii lapidibus obruti ſunt. Cumque Anſuerum ſolicitudo teneret, ne ſociis ſuis ad ferendum martyrium animus deficeret, rogavit Infideles, ut ipſos prius lapidarent. Ipſe flexis genibus pro perſecutoribus ſuis oravit.

Adam l. IV. c. n. & c. Sup. l. LX. §. 57. Boll. 7. Jun. to. 20. p. 40.

Sæculum XI. A.C.1065.

Interim Megalopoli custodiebatur Joannes Episcopus, quem ante annos octo, nempe anno millesimo quinquagesimo septimo in Saxoniam advenientem Adalbertus Archiepiscopus humanissime exceperat. Eum Archiepiscopus haud diu post in Regionem Sclavorum ad Gothescalcum Principem misit, ubi commorans complura Paganorum millia baptizavit. Tunc vero, vir senectute venerabilis, primum fustibus cæditur, deinde tanquam omnium ludibrio dignus per omnes Sclavorum civitates trahitur, & cum tamen in Fide & Confessione JEsu Christi constantissimus esset, pedibus manibusque & demum capite truncatur. Corpore in plateam projecto, Barbari Sancti Martyris caput perticæ impositum, triumphantium more, circumferunt, & Idolo suo *Redigast* immolant. Passus est Joannes decima Novembris Rethræ, Sclavorum Metropoli.

Chron. M S. ap. Mabill. Sæc. 6. p. 155.

Gothescalci Principis vidua, Regis Daniæ filia, Megalopoli cum aliis mulieribus deprehensa, diu nuda verberata est. Pagani totam provinciam Hamburgensem igne ferroque vastarunt, urbem a fundamentis everterunt, & ubique Cruces in Salvatoris opprobrium aliqua parte truncarunt. Pariter Sleswicum, urbem opulentissimam & frequentissimo populo plenam destruxerunt. Hujus

jus perſecutionis auctor eſſe dicebatur quidam Pluſſo, qui Gotheſcalci ſororem conjugem acceperat, & ipſe ad ſua reverſus interfectus. Tandem Sclavi, omnibus, qui Chriſtianam Fidem abjicere recuſabant, interemptis, univerſali conſpiratione ad vomitum, id eſt, ad Idolorum cultum redierunt. Tertia hæc erat Gentis perfidæ apoſtaſia; quippe primo ad Fidem opera Caroli Magni, deinde Ottonis, & tertio Gotheſcalci converſa fuerat. Sæculum XI. A. C. 1065.

§. XVIII.

S. Eduardi Extrema.

In Anglia Eccleſiæ Weſtmonaſterienſis ſtructura anno milleſimo ſexageſimo quinto perfecta, Rex Eduardus ejusdem Dedicationem ad diem Innocentium diſtulit, eam majore pompa in Feſtis Natalis Domini, quo tempore Optimates ad comitia publica convenire ſolebant, celebraturus. Ceterum, imminere ſibi mortem, perſuaſum habebat, ex Revelatione a duobus Peregrinis, nomine S. Joannis Evangeliſtæ, quem ſingulari devotione colebat, ad ſe delata. In ipſa Natalis Domini Nocte a febre correptus eſt, qua tamen diſſimulata in publico convivio cum Epiſcopis & Optimatibus aſſedit. Ubi Feſtum Innocentium advenit, Dedicationem Eccleſiæ magnificentiſſime *vit. c. 9. ap. Boll.*

Cad. in Angl. Script. 10. p. 398.

Sæculum XI. A.C. 1065. c. 3.

tissime peragi jussit, in eaque plurimas Reliquias, quæ Regis Alfredi, & olim Caroli Magni fuerant, deposuit. Chartam quoque omnibus audientibus recitari voluit, in qua juxta Bullas Pontificum Leonis & Nicolai Donationes & privilegia ad hoc Monasterium pertinentia, atque etiam exemptionem a Jurisdictione Episcopali, adjecto jure Asyli, confirmabat. Huic Chartæ subscripserunt Rex, Regina ejus uxor, Stigandus Archiepiscopus Cantuariensis, Eldredus Archiepiscopus Eboracensis, & alii Episcopi decem, item Abbates quinque & complures Proceres, quorum primus Haroldus Eduardi Successor legitur. Dies apposita est vigesima octava Decembris anno 1066. sed annus tunc in Natali Domini, sicut etiam in Germania, incipiebat.

Ingravescente morbo, Rex publice affirmavit, se cum Regina non more mariti, sed fratris semper fuisse versatum, eamque Haroldo Duci ipsius fratri commendavit. Illorum deinde memor, qui se ex Normannia redeuntem secuti fuerant, omnes congruis beneficiis fovit, jussitque corpus suum in nova Ecclesia Westmonasterienſi sepeliri, præcipiens, ut mors sua nullo temporis spatio celaretur, unde alicujus preces pro anima sua retardarentur. Obiit tandem quarta

ta Januarii anno milleſimo ſexageſimo ſexto, Indictione quarta, poſtquam regnaſſet annis viginti tribus, menſibus ſex, diebus viginti ſeptem, in eoque extincta eſt Stirps Regia Anglorum poſt annos ſexcentos viginti, ex quo illa Gens, nempe anno Salutis quadringenteſimo quadrageſimo ſexto, ad Magnæ Britanniæ litora primo appulſa eſt. Multa Miracula tam de vivo, quam mortuo referuntur; Eccleſia vero ejus memoriam quinta Januarii titulo S. Eduardi Confeſſoris, ut diſcernatur a Martyre, colit. (*)

Sæculum XI. A.C. 1066.

Sup. lib. XXXIV. §. 14. XXXVI. §. 1.

Mart. Rom. 5. Jan.

§. XIX.

Guilielmus Normannus, Rex Angliæ.

Eduardo Rege rebus humanis erepto, Haroldus Dux ejus Sororius nulla interpo-

Geſta. Guil. c. 196.

(*) In Critica Antonii Pagi hæc leguntur: *Anglorum Reges curandi ſtrumas vel ſcrophulas privilegium a S. Eduardo repetunt, eique acceptum ferunt. Hujus rei meminit Petrus Bleſenſis in epiſtola CL. Item, Malmesburienſis vero lib. 2. de Reg. c. 13. Denique Polydorus lib. 8. Solo enim tactu tam a Regibus Anglorum, quam a Regibus Francorum, ut infra videbimus, ac a ſeptimis maſculis nullo interjecto partu fœmineo natis curantur, quod de his ultimis centies & amplius propriis oculis vidi. Quare non eſt, quod quidam Medici hæc commenti-*

Sæculum XI. A.C. 1066. terpoſita mora Rex Angliæ manibus Stigandi Archiepiſcopi Cantuarienſis coronari volult, & novem menſium Rex fuit; nam S. Eduardus Regni hæredem ſcripſerat Guilielmum Ducem Normanniæ, Patruelem ſuum, memor beneficiorum, tam ab ipſius parente quam ab ipſo, cum in exilio degeret, acceptorum. Cui etiam Haroldus fidem juraverat. Igitur Guilielmus, cum jus ſuum vindicare conſtituiſſet, Legatos Romam mittit, propitium ſibi habiturus Alexandrum Papam, a quo vexillum, certum S. Petri præſidium promittentis ſignum, accepit. In Angliam deinde ſolvit, ubi pugna ad *Haſtings*, 14. Octobr. anno 1066. edita adverſus Haroldum victor, Feſto ſequente Nativitatis Domini, Weſtmonaſterii corona

mentitia & quidam Theologi ſuperſtitioſe eſſe dicant. Sunt hæ gratiæ gratis datæ, quæ a Deo tam bonis quam malis conferuntur non ad propriam eorum, ſed ad communem aliorum utilitatem.

Hucusque ex citatis Auctoribus P. Pagi. Verum, Petrus Bleſenſis gratiam hanc curandi ſcrophulas, atque etiam peſtem *Veneream*, unctionis Regiæ Sacramento adſcribit. At Malmesburienſis dicit: *Unde noſtro tempore quidam falſum inſinuant, iſtius morbi curationem non ex Sanctitate, ſed ex Regalis proſapiæ hæreditate fluxiſſe.*

rona redimitur ab Aldredo Archiepiſcopo Eboracenſi; nam Stigandum Cantuarienſem, a Papa depoſitum & excommunicatum, coronam ſibi imponere nolebat. Sæculum XI. A.C. 1066. *Sub. l. LX. §. 54.*

Ut gratum animum pro reportata victoria exhiberet Deo, & memoriæ pro accepto a Cœlo beneficio æternæ monumentum relinqueret Guilielmus, in illo loco, in quo Haroldum devicerat, Monaſterium condidit, Sancto Martino Sacrum, a S. Martino *le Bel*, latine *de Bello* dictum. Huic Rex multa Bona contulit, monachosque e monaſterio Martyrum prope Turonem illuc advocavit. Illo enim Monaſterio nullum aliud celebre magis in Francia exiſtebat, ex quo S. Majolus Cluniacenſis collapſam Regulam ibi rurſus reſtituerat. Monaſterio Martyrum * tunc Abbas præerat Bartholomæus, qui illud annis viginti, ſcilicet ab anno milleſimo ſexageſimo quarto usque ad annum milleſimum octogeſimum quartum rexit, obiitque in fama Sanctitatis, multum ab Geofrido Barbato Comite Andegavenſi & Turonenſi, qui eum ad accipiendam ab ipſo Monaſterii Inveſtituram compellere nitebatur, vexatus. Ceterum ſæpius ex monachis ſuis aliquos ad Monaſteria tum in Francia, tum in Anglia reformanda mittere rogatus eſt. *Sup. lib. LVII. §. 35.* * Marmoutiers. *Act. SS. Ben. Sæc. 6. p. 2. p. 384.*

Gui-

Sæculum XI. A.C. 1066.

Guilielmus Rex Roberti II. Ducis Normanniæ, cui ſucceſſit, filius ſpurius fuit; ſed viri virtus natalium maculam abſterſit. Ex eo tempore ejus poſteri in Anglia, quo mores & linguam Francorum invexit, ſemper regnarunt. Nam Normanni, ex quo in Francia ſedem fixerant, videlicet per annos centum quinquaginta, Francorum genium induerant. Guilielmi Regnum annorum viginti & unius novam in Anglia periodum ſignavit, cujus res geſtæ clarius ad nos pervenerunt, Regesque ſequente Sæculo inter Principes Chriſtianos potentiſſimi exti-
Geſt. p. 194. terunt. Literæ ibidem majore ardore excoli, & Religio illuſtrius fulgere cœperunt.

Inter viros pietate inſignes Guiliel-
Sup. l. LIX. §. 72. mus adhuc Dux Normanniæ cariſſimum habuit Lanfrancum monachum, cujus ſupra meminimus. Hujus familiaritate delectabatur, eique arcanas cogitationes aperiebat; tandemque ex Abbatia Beccenſi evocatum, novo S. Stephani Monaſterio, quod Cadomi extruxerat,
vit. Lanfr. n. 8. præfecit. Fundandi autem monaſterii occaſio hæc fuit. Dux Guilielmus Ma-
Sæc. 6. *Ben.* thildem Comitis Flandriæ filiam, non obſtante, quod ſibi cognatione juncta eſſet, conjugem acceperat. Monebat Lanfrancus Ducem, vetitas eſſe has nuptias, & ob iſtud matrimonium Nico-

laus

laus II. Papa toti Normanniæ Sacris interdixit. Tunc Lanfrancus, itinere Romam ſuſcepto, validis argumentis Pontifici demonſtravit, quanta mala ſecutura eſſent præproperam Cenſuram; neutiquam enim fore, ut Dux ad repellendam uxorem adduci poſſet, quam tenerrimo affectu proſequeretur, tum etiam, quod timeret, ne ea turpiter dimiſſa Comitem Flandriæ ad arma ſibi inferenda concitaret. Papa intelligens, vera eſſe, quæ monebatur, diſpenſavit, ut validum eſſet matrimonium, ea conditione, ſi Dux unum & Duciſſa alterum conderet Monaſterium. Sæculum XI. A.C. 1066.

Ut ergo mandata Pontificis exequeretur Guilielmus Dux, Cadomi duo monaſteria, alterum virorum, ut pro ſuo peccato ſatisfaceret, in honorem S. Stephani, alterum in honorem S. Trinitatis pro peccato Duciſſæ Conjugis ſuæ fundavit. Utrumque usque in hanc diem ætatem tulit. Monaſterio S. Stephani anno milleſimo ſexageſimo quarto condito, Ducis & Optimatum precibus Lanfrancus dedit, ut primus Abbatis onus ſubire vellet; tanti Magiſtri fama multos viros probos illuc adduxit, & ipſe Regulam ad amuſſim obſervari curavit. Ex diſcipulis vero Lanfranci nullus clarior extitit Guilielmo Rabodi Epiſcopi Sagienſis * filio, qui ad S. Stephanum Cadomi Ab- *Sées.

Sæculum XI. A.C. 1066.

bas ſecundus fuit, poſtea Infula Archiepiſcopali Eccleſiæ Rotomagenſis ornatus.

§. XX.

Lanfranci Liber contra Berengarium.

Illo tempore, quo Lanfrancus Abbatis munere ad S. Stephanum fungebatur, ſcripſit contra Berengarium Librum ſuum de Evchariſtia, ad illum ipſum directum in modum Epiſtolæ, cujus initium hoc eſt: *Si Deus tibi voluntatem inderet mecum conferendi in aliquo loco congruo, id forte etiam tuo, certiſſime autem illorum, quos ſeducis, maximo bono fieret. Alterutrum enim futurum eſſet, ut vel auctoritati totius Eccleſiæ cederes, vel, te in malo perſeverante, alii veritati cognitæ, quam Eccleſia nunquam non docet, victæ manus darent. Nunc vero ſingularis tua hæc eſt pertinacia, quod errorem tuum apud rudes occulte defendas, & publice in Conciliis Fidem Orthodoxam confitearis, non veritatis amore, ſed mortis formidine. Ideo me fugis, virosque pios, qui de dictis tuis meisque perite judicare poſſent, præſertim de teſtimoniis opinioni tuæ faventibus, quæ temeritate non ferenda comminiſceris, & vel nequitia vel ignorantia Sanctis Doctoribus tribuis, cum jam iſtud citas illudve Opus S. Auguſtini, S. Gregorii, S. Hieronymi, aut alicujus alterius,*

Mabil. præf. 2. Sæc. VI. n. 57.

terius, quorum in Ecclesia summa auctoritas est. Protinus cavillationibus & tricis finis imponeretur, si libris in medium productis luce meridiana clarius ostenderetur, quod textus a te citati vel falsi sint vel corrupti. (*)

Sæculum XI. A.C. 1066.

Tum Lanfrancus Berengario exprobrat, quod in Concilio Romano sub Nicolao II. damnatus fuerit, & ipse errorem abjuraverit; *quo non obstante*, inquit, *librum postea scripsisti, quem refutare in hoc opere aggredior. Ut vero quid tu dicas, & quid ego respondeam clarius pateat, alternatim in principio cujuslibet Articuli nomen tuum meumque præponam. Nec tamen omnibus respondebo, sed quantum licuerit rem in compendio dabo.*

Sup. l. LX. §. 31.

Berengarius in suo libro abjurationis suæ, sub Nicolao II. editæ, partem refe-

c. 2.

(*) Idem ingenium ac Berengario Protestantibus est; quæ in Conciliis publicis & in facie totius Ecclesiæ acta sunt & definita, damnant, quæ vero tenebriones ab Ecclesia rejecti docuerunt, recipiunt. Textus SS. Patrum de reali præsentia Christi in Evcharistia claros, in illis locis & libris, ubi de hoc Mysterio directe & ex Instituto loquuntur, silentio premunt, & quosdam textus alios jactant, ubi SS. Patres, materiam aliam tractantes, de Evcharistia argumentum aliquatenus a pari, vel obscuram ambiguamque similitudinem afferunt.

Sæculum XI. A.C. 1066.

rebat dicens, esse Scriptum Cardinalis Humberti, Veritati Catholicæ adversum, atque hunc Cardinalem, quem ineptum Burgundionem appellat, se ad amplectendum errorem suum compellere voluisse. Lanfrancus respondet: *Quibuscunque Humbertus sive ex conversatione, sive ex fama cognitus fuit, noverunt, fuisse virum pium, in Fide Christiana & bonis operibus constantem, Scientiis Ecclesiasticis & Sæcularibus instructissimum. Eum S. Papa Leo non ex Burgundia, sed ex Lotharingia Romam adduxit, tum Archiepiscopum ordinatum Verbum Divinum in Sicilia prædicare jussit, & deinde Ecclesiæ Romanæ Cardinalem creavit. In illo autem fastigio positus Humbertus ita semper vitam composuit, ut nulla perversæ doctrinæ suspicio in ipsum ceciderit. In omnibus Conciliis præerat, quotiescunque Sacra Sedes de Ecclesiæ bono deliberabat, consulebatur, cujus rei tota Ecclesia Latina testis est. Sed etiamsi in Burgundia natus fuisset; nemo tamen, nisi insolentissimus sit, alteri patriam exprobrat. Cum vero affirmas, quod Veritati Catholicæ adversa scripserit, non eum solum, sed Pontifices, Ecclesiam Romanam, & multos Patres damnas, & tua culpa notam incurris, quam omnes communi consensu pronunciarunt; Hæreticum esse illum, qui a Doctrina Ecclesiæ Romanæ*

Lanfrancus contra Berengarium.

manæ & Ecclesiæ Universalis discederet. Sæculum XI. A.C. 1066.

Deinde Lanfrancus Berengario objicit, quod initium abjurationis suæ studiose omisisset, ut Lectoribus imponeret, crederentque, ea quæ hæretica diceret, non sua sed Cardinalis Humberti verba esse. Tum Lanfrancus integram abjurationem refert, qualem Berengarius legerat, eique in Concilio Romano subscripserat, & ait: *Cur ergo hoc Scriptum magis Episcopo Humberto tribuis, quam tibi, quam Nicolao Papæ, quam toti Concilio, quam denique omnibus Ecclesiis, quæ illud reverente animo susceperunt, & pro tua conversione Deo gratias egerunt? nisi ut indoctis & quid actum fuerit ignorantibus, facilius persuaderes, unicum virum potius falli potuisse, quam tantam virorum & Ecclesiarum multitudinem? & tandem, ne si fatereris, hoc Scriptum tuum & abjurationem tuam esse, te ipsum perjurii convinceres, cum modo eandem abjurationem destruere conaris?*

Berengarius dicebat: *Burgundio, seu potius vulgi, Lanfranci & Paschasii stultitia opinabatur, Substantiam panis & vini super Altare post consecrationem non remanere.* Lanfrancus respondet: *Sciatis velim tu, & amici mei, & tota Ecclesia, me, etiamsi mihi nihil auctoritatis,* c. 4. De Reali Præsentia.

Sæculum XI. A.C. 1066. *nihil argumentorum esset ad demonstrandam veritatem Fidei meæ, malle cum vulgo Catholicum rusticum & ignorantem esse, quam tecum concinnum, politum, & acceptum Hæreticum.* Tum quia Berengarius Humbertum sibi ipsi contradicere affirmabat, addit Lanfrancus: *Miserrime mortalium! cur ergo juraſti, credere te, quæ tibi manifestam contradictionem implicare videbantur? si credebas, te veram fidem tenere, an non præstitisset glorioso Martyrio vitam finire, quam te perjurio polluere?* (*)

c. 5. Ut contradictionem, quam commiscebatur, probaret Berengarius, dicebat: *Quicunque dicit Panem & Vinum Altaris solummodo Sacramenta esse, aut Panem & Vinum solummodo esse verum Corpus & verum Sanguinem JEsu Christi, ille certe panem & vinum remanere affirmat.* Lanfrancus respondet: *Nihil horum Concilium Romanum definivit, nec Humbertus Episcopus a te petiit, ut hæc confitereris. Prima opinio, quod panis & vinum solummodo sint Sacramenta,* (**) *tuus est error & sectatorum tuorum. Secun-*

(*) Non erat, quod timeret Berengarius, mortem sibi inferendam, id enim nimium quantum ab Ecclesiæ lenitate & disciplina abhorrebat.

(**) Nempe Signa, sine reali præsentia.

cundam, quod panis & vinum sint solummodo (*) *verum Corpus & verus Sanguis JEsu Christi, nemo in terris tenet. Tu enim veritatem carnis & sanguinis negas; Ecclesia vero credens panem converti in Carnem, & vinum in Sanguinem, simul credit, hoc Sacramentum Incarnationis, Passionis Domini Nostri, & Fidelium concordiæ signum esse.* Inde Lanfrancus infert, neutiquam contentam fuisse doctrinam sibi ipsi contradicentem in Scripto, cui subscribere Berengarius compulsus fuerat, cum, ut repugnantia ostendere posset, seque a perjurii fœditate purgaret, mendacia consuiisset. Sæculum XI. A.C. 1066.

Quod ex dicto Berengarii, panem & vinum esse Corpus & Sanguinem JEsu Christi, affirmetur, panem & vinum remanere, Lanfrancus respondet: *Sæpe rebus nomen illius, ex quo factæ sunt, tribuitur, ut quando Deus dixit ad Adam: pulvis es & in pulverem reverteris. Ita Scriptura panem Corpus Domini nostri nominat, sive quod ex pane fiat, & aliquas species retineat, sive quod sit alimentum animæ & panis Angelorum.* c. 6. Gen. 3. 19.

Tum Lanfrancus Berengarium castigat, quod auctoritate destitutus ad Dialecticam confugeret, & subjungit: *Testis* c. 7.

(*) Nempe ita, ut panis & vinum remaneant.

Sæculum XI. A.C. 1066.

stis est mihi Deus! quod ubi de Sacris Literis agitur, ejusmodi quæstiones nec proponere nec resolvere auderem. Si vero non nunquam disputationis materia talis est, quæ facilius ex hujus artis Regulis explicari possit, philosophiam tamen vocibus æquivalentibus, ut possum, dissimulo.

c. 8. *Dum in Quæstione tanti momenti vocibus, AFFIRMATIO, SUBJECTUM, ATTRIBUTUM, aliisque artis Dialecticæ terminis jactanter uteris, videris ideo id facere, ut rudibus hominibus tuam in disputando peritiam ostentes, cum, missis his vocibus, etiam aliis opinionem tuam defendere possis.*

§. XXI.

Respondet ad Textus Patrum.

Berengarius: *Per consecrationem panis & vinum fiunt Sacramentum Religionis, non ut cessent esse id quod erant, sed ut mutentur in aliud. Ut docet S. Ambrosius in libro de Sacramentis.* Lan-

c. 9. de Myst. c 9. §. 50. Sup. lib. XVIII. §. 54. De Sacra. l. 4. c. 4. n 15. edit. Bened V. Notas.

francus explodit hoc argumentum, & refert alium S. Ambrosii locum, ubi diserte dicit, Evchariſtiam non amplius esse quod natura formavit, sed quod Benedictio consecravit. Tum locum a Berengario citatum repetens, integrum apponit, & ostendit, S. Ambrosium miraculum Evchariſtiæ cum Creatione rerum omnium comparantem dicere: *Si ver-*

verbum JEſu Chriſti Domini noſtri tantæ eſt potentiæ, ut creare potuerit, quod non erat, quanto magis poteſt efficere, ut quod erat ſubſiſtat & mutetur in aliud? his explicationem ſubdit; S. Ambroſius teſtatur, id quod erat ſubſiſtere, ſecundum ea quæ a ſenſibus percipiuntur, ſed ſecundum ſubſtantiam internam, mutari in Naturam illius, quod prius non erat. Notat præterea, in aliis exemplaribus finem illius Textus in hunc modum legi: *Ut quod erat mutetur in aliud.*

Sæculum XI. A.C. 1066.

Berengarius: *Sacramentum Eccleſiæ conſtat duabus partibus, una viſibili & altera inviſibili, Signo & Re. Res eſt JEſu Chriſti Corpus, quod eſſet viſibile, ſi oculis noſtris obverſaretur, ſed elevatum eſt in Cœlum, & ſedet ad dexteram Patris, unde eum usque in tempora reſtitutionis omnium, ut loquitur S. Petrus, nemo detrahere poterit.* Lanfrancus: *Id ipſum & nos affirmamus, Sacrificium Eccleſiæ conſtare duabus partibus, ſpecie viſibili elementorum, atque JEſu Chriſti carne & ſanguine, quæ ſunt inviſibilia, nempe ſigno, & re ſignificata, id eſt JEſu Chriſti Corpore, quod manducatur in terra, quamvis in Cœlo permaneat. Si quæris, quomodo id fieri poſſit, reſpondeo, eſſe Myſterium Fidei, quod credere ſalutare eſt, diſcuti vero inutile.*

Act. 3. 21.

Sæculum XI. A.C.1066.

Deinde respondet ad aliquos Textus ex S. Augustino excerptos, & data occasione dicit, Sanguinem ex calice in ora Fidelium fundi. Quod indicare videtur, Fideles adhucdum Communionem plerumque sub utraque specie accepisse. Quod spectat ad locum ex epistola ad Episcopum Bonifacium data objectum, in quo S. Augustinus dicit, quod Sacramentum Corporis JEsu Christi quodammodo sit Corpus JEsu Christi, Lanfrancus respondet, quod Corpus JEsu Christi invisibile & forma panis obnubilatum sit Sacramentum, & Signum ejusdem Corporis visibilis & palpabilis, quod in Cruce immolatum est, atque quod Sacramenti celebratio sit illius primi Sacrificii repræsentatio. Tum ut ostendat, non esse absurdum, quod caro & Sanguis, seu Corpus JEsu Christi, sub uno respectu, sit signum sui ipsius sub alio respectu accepti, affert exemplum JEsu Christi Discipulis *Emaus* euntibus conspicui facti, & se longius proficisci velle fingentis, qui secundum Doctrinam S. Augustini tunc figura fuit sui ipsius in Cœlum ascendentis.

c. 13. 15. c. 14. ep. 98. al. 23. n 9. v. Peron. pass. c. 3.

Luc. 24, 13. 28. Aug. cont. mend. c. 13. n. 28.

Berengarius: *S. Augustinus in eadem Epistola ad Bonifacium dicit, JEsum Christum semel in se ipso fuisse immolatum, & nihilominus quotidie in Sacramento immolari.* Lanfrancus: *Vult dicere,*

c. 15.

cere, quod JEsus Christus semel tantum immolatus fuerit, exhibens Corpus suum in cruce manifestum, cum se Patri suo passibilem & mortalem obtulit; sed in Sacramento, quod Ecclesia in memoriam illius Sacrificii celebrat, Christi caro singulis diebus immoletur, dividatur, manducetur, & Sanguis ejus de Calice in os Fidelium immittatur, vera caro & verus sanguis, tam illa quam iste ex Maria Virgine assumptus.

Sæculum XI. A.C. 1066.

Berengarius objiciens.

Berengarius dicebat, Ecclesiam Romanam esse Concilium impiorum, & Cathedram Apostolicam esse Cathedram Satanæ. Lanfrancus respondet, nunquam hactenus quemquam Hæreticum, Schismaticum, aut malum Christianum talia effutiisse, sed omnes S. Petri Cathedræ honorem habuisse. c. 16.

Berengarius: *Quis intellectu assequi possit, aut credere, etiam miraculo fieri posse, ut panis frangatur in Corpore JEsu Christi, qui post suam Resurrectionem est absolute incorruptibilis, atque usque ad finem mundi in cælo permanet?* Lanfrancus: *Justus, qui ex fide vivit, non scrutatur, non cupit intellectu percipere, quomodo panis caro fiat, & vinum sanguis, utriusque natura intrinsece mutata. Sed potius Mysteria Cælestia credere vult, ut aliquando Fidei suæ mercedem consequatur, quam frustra conari mysterium* c. 17.

Sæculum XI. A.C. 1066.

sterium capere, quod incomprehensibile est. At istud proprium est Hæreticorum ingenium, videre simplicium fidem, & omnia intellectu velle comprehendere.

Sup. lib. XXV. §. 22. lib. XXVII. §. 1.

Ceterum cum credimus JEsum Christum in terris vere manducari, & ad Salutem illorum, qui eum digne accipiunt, credimus nihilominus certissime, ipsum integrum & incorruptibilem in Cœlo existere. Deinde auctoritatem Concilii Ephesini & S. Cyrilli Alexandrini adducit.

§. XXII.

Doctrina Catholica.

Lanfrancus refutatis Berengarii in Cardinalem Humbertum & Ecclesiam Romanam calumniis, transit ad argumenta, quibus Doctrina Catholica demonstratur. *Credimus*, inquit, *Substantias terrestres, quæ in mensa Domini ministerio Presbyterorum sanctificantur, suprema Dei potentia, modo ineffabili & incomprehensibili, mutari in Substantiam Corporis Domini, exceptis speciebus & quibusdam aliis earumdem rerum qualitatibus, ne Fideles horrescant crudam carnem & sanguinem devorare, atque ut inde crescat Fidei meritum. Ita tamen, ut idem Corpus Domini in Cœlo ad dexteram Patris, immortale sanum & integrum permaneat, atque ita, ut vere dici possit, quod accipiamus idem Corpus, quod*

c. 18.

de

Sæculum XI. A.C.1066.

de Virgine natum est, & non idem; nempe idem est, si essentia, veræ naturæ proprietas & virtus spectentur, non est idem, si spectentur panis & vini species. Hæc est Fides, quam in primordio tenuit, hodieque confitetur, Ecclesia, quæ per totum terrarum orbem diffusa, Catholica dicitur. (*) Probat Doctrinam istam ex verbis Christi Evchariſtiam instituentis, ex S. Ambrosii libris de Mysteriis & de Sacramentis, ex S. Augustino in Psalmos & in S. Joannem, ex S. Leone & Sancto Gregorio, atque ex compluribus miraculis, quorum veritatem in dubium vocari non posse affirmat.

c. 18. 19. Amb. de Myst. c 9. de Sacram. IV. c. 4. 5. Aug. in Psal. 33. 45. 65. 98.

Lanfrancus postea ad quædam objecta respondet. Dicebat Berengarius: *Quod vos putatis esse verum Corpus JEsu Christi, a Scriptoribus Ecclesiasticis vocatur species, similitudo, figura, signum, mysterium, Sacramentum, nunc vero hæ voces ad aliquid referuntur, ideoque non possunt singnificare rem ad quam referuntur, nempe Corpus JEsu Christi.* Lanfrancus respondet: *Evchariſtia vocatur species seu similitudo respectu illius, quod prius*

(*) Abjecte admodum tam de JEsu Christi Charitate infinita, quam de Omnipotentia Dei sentiunt Protestantes, sive dicant, quod Fideles in Evchariſtia Corpus Domini solum in Signo, sive in virtute existens accipiant.

Sæculum XI. A.C. 1066.

prius fuit, nempe panis & vini; quo non obstante quoad substantiam est vera caro & verus Sanguis JEsu Christi, etiam illis, qui indigne sumunt, quamvis ipsi virtutem salutarem non accipiant.

c. 12. Et infra: *Credis, panem & vinum Sacræ mensæ permanere quoad suam substantiam, quod antea erant, Carnem vero & Sanguinem JEsu Christi ideo vocari, quia ad memoriam ejus carnis crucifixæ, & sanguinis effusi celebrandam adhibentur. Si hoc ita est, Sacramenta Judæorum excellentiora fuerunt, quam Christianorum; quippe Manna de cælo missum, & animalia, quæ immolabantur, præstantiora erant buccella panis & modico vino, & magis Divinum esse videtur prædicere futura, quam præterita commemorare.*

In Epilogo Lanfrancus Berengario auctoritatem Ecclesiæ opponens ait: *Si quod tu de Corpore JEsu Christi affirmas, verum est, fallitur Ecclesia Universalis; quicunque enim se Christianos profitentur, se in hoc Sacramento veram carnem & verum Sanguinem JEsu Christi accipere gloriantur. Interroga omnes illos, qui linguam latinam & libros nostros intelligunt. Interroga Græcos, Armenos, Christianos cujuscunque demum nationis. Omnes uno ore, hanc esse Fidem suam, proclamant. Si vero Fides Ecclesiæ uni-*

universalis falsa (*) *est, Ecclesia vel nunquam extitit, vel interiit. Sed neutrum* Sæculum XI. A.C.1066.

(*) Die Einigkeit der Lehre in allen Welttheilen unter der Aufsicht und Regierung der Bischöfe, deren Oberhaupt der Römische ist, war zu allen Zeiten ein Zeichen der wahren Kirche Christi. Denn ohne Abhängigkeit und Verbindung der Lehrer kann unmöglich eine Einigkeit der Lehre bestehen, wie man solches in allen von der Römischen Kirche abgesönderten Gemeinden sieht. Es sagen zwar die Herren Protestanten; Was brauchen wir den Pabst und die Bischöfe? wir haben ja von GOtt die Vernunft und die heilige Schrift? Dieses aber haben auch die Manichäer und die Arianer vorgegeben? Nun daß die Protestanten die heilige Schrift von Herzen schlecht und fälschlich auslegen, giebt uns der Herr Mosheim eine neue Probe in seinem allgemeinen Kirchenrechte der Protestanten auf der 59. Seite, da er, um seinen Lesern weis zu machen, daß auch so gar der Namen Bischof vom Anfang der Kirche unbekannt gewesen sey, saget: Diese Engel (in der geheimen Offenbarung des heiligen Joannes) sind nichts anders, als diejenigen Personen, welche in den folgenden Zeiten Bischöfe, zum Unterscheid von andern Aeltesten, genennet wurden. Ja wohl, in folgenden Zeiten, Herr Mosheim! sondern schon der Heilige Paulus, welcher unter dem Kayser Nero um das Jahr Christi 67. (da doch der Heilige Joannes seine Offenbarung allererst unter dem Kayser Domitian um das Jahr 95. oder 96. geschrieben) die Marter gelitten, in den Ge-

Sæculum XI. A C. 1066.

trum vir Catholicus unquam concedet. Affert deinde Sacræ Scripturæ loca, quæ Ecclesiæ universalitatem demonstrant, & sub-

---

Geschichten der Apostel saget: *Attendite vobis & universo gregi, in quo vos Spiritus Sanctus posuit Episcopos regere Ecclesiam Dei.* Und im Sendschreiben an den Timotheus: *Oportet ergo Episcopum irreprehensibilem esse, unius uxoris virum &c.* Ein Bischof muß unsträflich seyn, und niemal zwo Weiber gehabt haben. Und wiederum, an den Titus: *Oportet ergo Episcopum sine crimine esse &c.* Wie hälts nun um die Wahrheit der Worte des Mosheims, daß erst in folgenden Zeiten einige Personen in der Kirche Bischöfe genennet worden? Eine so falsche Auslegung soll bey den Evangelischen das reine Wort GOttes seyn. Ferner saget Herr Mosheim: Die Engel oder Gesandten, deren daselbst gedacht wird, waren Personen, die ein Ansehen in der Gemeinde hatten, welche bestrafen und belohnen konnten ꝛc. Wenn aber diese Engel oder Bischöfe belohnen und bestrafen konnten, so mußten sie ja eine Gerichtsbarkeit, ein Recht, eine Gewalt haben, ohne welche man keine Bestrafung begreifen kann. Darum können doch die Protestanten nicht mit Wahrheit sagen, daß die Geistlichkeit einen Staat im Staate ausmachet; weil sie dem Landesfürsten unterthänig ist, und von JEsu Christo keine weltliche, sondern nur eine geistliche Gerichtsbarkeit zu binden und zu lösen empfangen. Nur muß man in Deutschland den Bischof von dem Landesfürsten wohl unterscheiden.

subdit: *Dicis, quod Ecclesia formata fuerit, & fructus fecerit apud omnes nationes, sed postea ignorantia illorum, qui ejus Doctrinam non intellexerunt, erraverit, perierit, & jam inter vos solos in terra delitescat.* His objicit promissionem JEsu Christi, & argumenta S. Augustini, probantis, Ecclesiam interire non posse. (*) Hucusque Lanfrancus contra Berengarium. Sæculum XI. A.C. 1066. *Matth.* 28. 20.

§. XXIII.

Ecclesiæ in Germania.

In Germania Adalbertus Archiepiscopus Bremensis maximam auctoritatis partem in rebus gerendis sibi vindicaverat, quam ne amitteret, Henricum Regem intra Saxoniæ fines continebat, nec alias provincias peragrare sinebat, quod timeret, potestati suæ plurimum decessurum, si Rex juvenis alios Optimates consuleret. At Sigefridus Archiepiscopus Moguntinus & Anno Colonienſis, conspirantibus pluribus aliis Proceribus, tandem Adalberti tyrannidem excussuri, *Die-* *Lambert. an.* 1066.

(*) Hoc etiam telo Mosheimii aliorumque Protestantium dicentium, Ecclesiam errare posse, audacia retunditur. *Et ecce ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem sæculi.* Matth. XXVIII.

Sæculum XI. A.C. 1066.

Dietam, seu Conventum generalem Triburiæ prope Moguntiam indicunt, statuuntque Regi duras conditiones ponere, ex quibus unam eligeret; videlicet vel Regno se abdicaret, vel amicum Archiepiscopum Bremensem dimitteret. Hæc ineunte anno millesimo sexagesimo sexto agebantur. Ubi Rex Triburiam pervenit, adsunt comminantes, nisi Regno cedere vellet, Adalbertum pelleret. Regi titubanti, & consilii inopi suadet Adalbertus; supervenientibus proximæ noctis tenebris fugeret, vim auri quantam posset auferret, & Goslariam vel in aliam urbem, ubi tuto degeret, contenderet. Verum Principes explorato Bremensis consilio arreptis armis tota nocte Regiam obsederunt. Postquam illuxit, cum Rex vix satis prohibere potuisset, ne manus in Archiepiscopum Adversarii injicerent, Adalbertus cum omnibus clientibus & suæ factionis hominibus probrose ex Regia pellitur, Rege præsidium saltem comitari jubente, ut incolumis ad sua deducerentur. Ita Reipublicæ regimen ad Episcopos rediit, qui, vice quisque sua, consilia Regi suggererent.

Henricus Ultrajecti Festum Paschæ, quod hoc anno millesimo sexagesimo sexto in decimam sextam Aprilis incidebat, celebravit; cumque in Sabbato San-

Herm. cont.

Sancto Eberhardus Archiepiscopus Trevirensis Sacris operatus esset, subito & Pontificalibus vestibus necdum exutus, in Sacristia expiravit. Tunc Anno Archiepiscopus Colonienſis effecit, ut hæc Ecclesia vacans Cunoni, seu Conrado, nepoti suo, Ecclesiæ suæ Præposito, conferretur. Sed repugnabant Clerici populusque Trevirensis vehementer offensi, quod a jure eligendi Pontificem excluſi fuissent, seque invicem cohortabantur, ut opprobrium memorabili facinore ulciscerentur. Erat tunc Ecclesiæ Trevirensis Major Domus Dietricus Comes, juvenis & suo ingenio & fervore ætatis ferox. Ergo illa die, qua novus Archiepiscopus urbem intraturus erat, ipse se obvium cum valido armatorum agmine infert, & Præsulem ex ædibus suis procedentem invadit. Pauci, qui comitabantur, cum dominum seque tueri vellent, interficiuntur. Ceteri in fugam aguntur. Divitias, quas Conradus maximas vehebat, Dietricus diripit, & ipsum vinciri jubet. Diu in carcere custoditum quatuor Equitibus tradit, ipsorum arbitrio necandum. Illi ex altissima rupe Archiepiscopum ter præcipitant; nec tamen tantis casibus interemptus est, sed tantum uno brachio mulctatus. Latronum alter veniam petiit, alter Præsulis caput gladio amputaturus, exer-

Sæculum XI. A.C. 1066.

Lamb.

Sæculum XI. A.C. 1066.

rante manu, unam maxillam abstulit. Tandemque inter ipsorum manus prima die Junii anno millesimo sexagesimo sexto extinctus est. Habitus est Martyrum numero, atque ad ejus tumulum miracula edita feruntur. Interfecto in Sede Trevirensi successit Uto, unanimi Clericorum populique consensu electus. Natus is erat in Germania superiore parentibus Eberhardo Comite & Ida conjuge, Conditoribus monasterii Scaphusiensis, unde Civitas postea nomen accepit. Eberhardus & Ida, monasticum institutum amplexi obierunt, omnium opinione Sancti.

Mabill. Sæc. VI. act. par. 2. p. 337.

Eodem anno Reinhero Episcopo Messeinensi fatis functo Craftius, Præpositus Goslarienſis, suffectus est. Accepta Dignitate Goslariam rediit, & sumpto prandio in cubiculo se inclusit, quasi acquieturus. Erat ibi ejus thesaurus, quem nemine prorsus conscio defoderat. Expectarunt autem exiturum, qui excubabant usque ad noctem ruentem; tandem mirati, quod præter morem tamdiu somno indulgeret, fores pulsant, ipsoque non respondente effringunt. Mirum dictu! conspiciunt mortuum, elisis cervicibus, nigrescente facie, auri cumulis incumbentem.

Lambert.

§. XXIV.

§. XXIV.

Sæculum XI.
A.C. 1066.

S. Theobaldus Provinenſis.

EOdem anno e mundo exiit prope Vicentiam in Longobardia S. Theobaldus, celeberrimus Anachoreta. Natus erat in Francia Provini, oppido Diœceſis Senonenſis, parentibus nobilibus & opulentiſſimis ex Familia Comitum Campaniæ, eumque Theobaldus III. qui tunc in Campania rerum potiebatur, e fontibus Baptiſmi levavit. Juvenis maximo ſtudio ad vitam eremiticam impulſus ſecreto adiit quemdam Eremicolam, nomine Buchardum, in Inſula Sequanæ amnis commorantem, cujus conſilium amplexus, cum uno ex Equitibus ſuis, nomine Gualterio & duobus famulis itineri ſe dedit. Remos primum pervenerunt, ubi conſpectum famulorum fugientes, pedibus ulterius progreſſi ſunt. Tum permutatis pretioſis veſtibus, quibus incedebant, & in vicem aliis a duobus pauperibus peregrinis acceptis Germaniam petunt. Diu ibi verſati, & extrema paupertate contenti, manibus ſuis laborabant. Nec opera viliſſima obire dedignati fœnum ſubſecabant, lapides comportabant, ſtabula purgabant, & inprimis opus carbonarium exercebant. Quadam die cum ambo ad evellenda ex vineis zizania operam locaſſent, Theo-

vit. Sæc. 6. Bened. part 2. p. 158.

Sæculum XI. A.C. 1056.

baldum, quem vires exiguæ tantum, quantum alii robuſtiores, perficere non permittebant, operariorum præfectus crudeliter habuit, nec Gualterius, linguæ germanicæ ignarus, ſocium ſatis defendere potuit.

Modica pecunia ſuo labore comparata, peregrinationem in Gallæciam ad S. Jacobum nudis pedibus ſuſceperunt, reverſique ſunt in Germaniam. Tum Theobaldus ſocium rogavit, ut pauperem Clericum exquireret, qui ſe literas legere doceret, quoniam literarum ope Chriſtiani præcepta Dei facilius intelligere & ſervare poſſent. Invenit Gualterius magiſtrum, qui eum ſeptem Pſalmos Pœnitentiales docuit; ſed deerat Theobaldo Pſalterium, & pecunia, qua librum emeret; quare Gualterius præceptorem permovit, ut Provinum ad Arnulphum Theobaldi patrem proficiſceretur, & ab ipſo Pſalterium pro filio peteret. Iter itaque ingreditur Magiſter, portans panem, quem Theobaldus parentibus ſuis dono mittebat, nihil aliud habens, quod daret, quin & hunc ipſum ab aliorum charitate eleemoſynæ nomine acceperat. Arnulphus & Guilla conjux ejus, comperto, quam ſanctum vitæ genus ipſorum filius profiteretur, gratias Deo agunt, panem ut munus pretioſum recipiunt, eumque comedendum compluri-

pluribus variis febribus vexatis porrigunt, qui omnes sanati sunt. Sæculum XI. A.C. 1066.

Arnulphus, ardentissimo desiderio dilectissimum filium videndi impulsus, Magistrum redeuntem secutus est usque Treviros, qui eum extra civitatem sub arbore, ad quam Theobaldus ad legendum exire consueverat, præstolari jussit. Tum ipse, quasi experturus, an Theobaldus se absente in literis profeciisset, eum illuc deduxit. Ubi vero Theobaldus patrem suum stantem conspexit, ait: *Prodidisti me.* Et celeriter regressus est. Sequebatur Arnulphus inter lacrymas exclamans: *Cur patrem fugis, carissime fili! non ego te a sancto instituto retrahere volo. Solum ex hoc fine veni, ut te videam, semel alloquio tuo fruar, & hoc solatium afflictæ matri tuæ referam.* Respondit Theobaldus: *Domine* (nam ex quo paternæ domui valedixisset, eum patrem suum non amplius appellavit) *noli quietem meam turbare. Vade in pace, & fine me in JEsu Christo pacem habere.* Reposuit pater: *Fili mi! nihil habes, nobis autem multa bona sunt. Saltem in nostri commemorationem accipe tibi aliquid.* Respondit filius: *Non possum quidquam accipere, postquam omnia propter Deum reliqui.* Quo dicto recessit. Gualterius autem Arnulpho di-

Sæculum XI. A.C. 1066.

xit, filio ipsius nulla re nisi Psalterio opus esse, quod ille lætus obtulit.

Tunc vero Theobaldus, ut a parentibus remotior esset, Romam migravit, longiorem etiam profectionem cogitans. Hinc etiam ab Urbe discedens, viam quæ Venetias ducebat ingressus est, inde Jerosolymam peregrinaturus. Cum vero Gualterius, gravis senectute, tot laboribus ferendis impar esset, prope Vicentiam in loco, qui Salanica nominabatur, consentientibus illius regionis Dominis, substiterunt, ubi extructo tuguriolo vitam reliquam ambo transegerunt. Ex quo domo abierant, annos tres peregrinando consumpserant, Gualterius in ista solitudine annos duos superstes fuit, Theobaldus autem annos septem postea vitam traxit, diu solo pane hordeaceo vescens, & aquam bibens, tandemque nullum aliud alimentum sumens, quam poma, olera & radices, sine ullo potu. Semper cilicio cinctus, loris corpus sæpe cædebat, vix unquam somnum admittens. Episcopus Vicentinus viri meritis permotus, postquam eum gradatim ad omnes Ordines promovisset, Presbyterum ordinavit. Tandem ultimo vitæ suæ anno Theobaldus Habitum monasticum recepit.

vita S. Theobaldi.

Cum fama ad Arnulphum pervenisset, quanta ubique esset de Filio suo Sanctitatis

ctitatis opinio, constituit peregrinatio- Sæculum XI.
nem ad limina Apostolorum suscipere, A.C.1066.
saltem in via filium visurus. Domum
deinde redux narravit Guillæ uxori, n. 18.
quam sancte Theobaldus vitam instituis-
set. Mox & ipsa filium suum invisere
voluit; quare Arnulphus cum uxore,
multis viris nobilibus comitantibus Ita-
liam repetit. Guilla vero, ubi filii sui
alloquio frui datum est, nunquam am-
plius adduci se passa, ut ab eo discede-
ret, se ipsam in illa solitudine Dei servi-
tio mancipavit. Tandem annis duode-
cim, ex quo Theobaldus patriam reli- n. 22.
querat, & annis novem, ex quo Salani-
cam se receperat, sancte obiit, prima die
Julii anno millesimo sexagesimo sexto,
ac Vicentiæ sepultus est. Miraculis in
vita & post mortem clarum Ecclesia in
die obitus colit.

§. XXV.

S. Arialdus Martyr.

Eodem anno, exeunte Junio, Marty- *vit.ap.Baro.*
rium sustinuit S. Arialdus, Ecclesiæ *an.* 1066.
Mediolanensis Diaconus, nobilissimo ge-
nere ortus, frater cujusdam Marchionis,
quæ Dignitas tunc temporis præcipua
erat, in loco inter Civitatem Mediola-
nensem & Comensem posito natus.
Is anno millesimo quinquagesimo sexto
Mediolanum venerat, ubi annis decem

Sæculum XI. A.C. 1066. adversus Simoniacos & Clericos incontinentes, præsertim Guidonem Archiepiscopum, strenue laboravit. Sub initium

id. 1061. Pontificatus Alexandri II. Romam proficiscentem comitatus est Herlembaldus, vir inter Proceres magna pietate, quem zelus contra Simoniam & incontinentiam Clericorum Arialdo similem faciebat. Huic nuper Jerosolyma reverso, & sæculum penitus relinquere cogitanti Arialdus majorem ipsi a Deo venturam mercedem promisit, si dilato monasterium ingrediendi consilio generosum pectus Christi hostibus secum objiceret. Ipse probaturus an Arialdus sibi meliora suaderet, Romam pergens, relicta via recta ad omnes Servos Dei Eremicolas aut Monachos illarum regionum divertit, & quid sibi expediret, consuluit. Cunctis Arialdi sententiam confirmantibus, cum Romam ad Alexandrum Papam & Cardinales perveniisset, ei districte præceptum; ut cum Arialdo Mediolanum rediret, & inimicis JEsu Christi etiam profuso si opus esset, sanguine resisteret. Quin etiam Romani nomine S. Petri Vexillum ei dederunt, quo arrepto, quoties hæretici furiosius insanirent, eorum vesaniam reprimeret. Quod ipse constanter per decem & octo ferme annos implevit. Præterea Herlembaldus mira devotione pauperum pedes lavare sole-

solebat, quos absterſos majoris humilitatis ſtudio in pavimento proſtratus ſuper caput ſuum ponebat. De eo Arialdus ſuſpirans dicere auditus eſt: *Prô dolor! præter Herlembaldum & Nazarium Clericum vix quemquam reperio, qui mihi ſecundum perverſas prudentiæ hujus Sæculi regulas tacere non ſuadeat, quo liberius Simoniaci & adulteri opera Diaboli pergere poſſint.* Sæculum XI. A.C. 1066.

Decem igitur anni effluxerant, ex quo Arialdus cum malis Clericis pium bellum gerebat, cum Guido Archiepiſcopus Mediolanenſis proditione captum per ſuos ad inacceſſas ſolitudines, trans lacum *Majorem* poſitas, trahi juſſit. Hic ipſe eſt Archiepiſcopus, qui pœnitentiam ſimulaverat, cum olim Petrus Damiani anno milleſimo quinquageſimo nono Legatus Apoſtolicus Mediolanum veniſſet. Sed jurisjurandi, quod ediderat, immemor in eadem vitia relapſus Arialdum monitorem importunum impatientiſſime ferebat. Itaque Viro Sancto, ut diximus, capto, Archiepiſcopi Neptis, altera Jezabel, timens, ne illi ipſi, qui Arialdum comprehenderant, innocenti parcerent, & vitam ſervarent, duos Clericos, qui eum necarent, immiſit. Illi, de nave egreſſi, eos, qui Virum Sanctum deduxerant, interrogant, ubi eſſet? ipſisque reſpondentibus, *mortuus eſt*, reponunt: *a Nepte Archiepiſcopi juſſi ſumus* *Sup. l. LX. §. 34.*

Sæculum XI. A.C. 1066.

sumus eum intueri sive vivum, sive mortuum. Et aspicientes viderunt eum eminus vinctum, & sedentem super saxum.

Illico evaginatis gladiis irruunt, & unus unam, alter alteram auriculam impia manu tenentes interrogant: *Dic, furcifer, an Dominus noster vere est Archiepiscopus?* qui respondit: *Nec est, nec fuit unquam, quia opera Archiepiscopi nunquam peregit.* Tunc immites utramque amputant aurem. At ille levatis in cœlum oculis ait: *Gratias tibi ago, Domine JEsu! quia hodie inter tuos Martyres me dignatus es connumerare.* Illi iterum interrogare, an Guido legitimus non esset Archiepiscopus: eique iterum respondenti, quod non esset, protinus nasum cum labio superiore resecant. Tum oculos ambos effodiunt, & dextram detruncant manum, dicentes, *hæc manus scribebat literas, quæ Romam mittebantur.* Rursusque aliqua membrorum parte, quam verecundia nominari prohibet, mulctant, addito sarcasmo: *Exinde castissimus eris, nam prædicator castitatis hactenus fuisti.* Sed necdum barbaræ crudelitatis finis fuit, quippe sub gutture linguam martyris extrahunt, dicentes; *Sileat tandem lingua, quæ Clericorum quietem turbavit.* Ita Sancti Viri anima inter sævientium manus carne soluta est, vigesima septima Junii anno millesimo sexa-

sexagesimo sexto. Corpus ejus sæpius detectum, ab impiis in profundiorem lacus voraginem immersum, tandem post decem menses ad ripam ejectum, adhuc integrum inventum est. Illud postea Herlembaldus armis vindicatum Mediolanum transtulit, ubi complura edita miracula Arialdi Sanctitatam testatam fecerunt. Sæculum XI. A.C.1067.

§. XXVI.

Legatio Mediolanensis.

Immanes turbas compositurus Alexander Papa anno sequente Mediolanum misit Legatos duos, Mainardum Cardinalem, Episcopum S. Rufinæ, Humberti Successorem, & Joannem Presbyterum Cardinalem, qui illo pervenientes Constitutiones ediderunt hujus ferme summæ: *Prohibemus secundum antiquos Canones, ne in tota Diœcesi Mediolanensi Abbatum aliquis monachum, pretio constituto, suscipiat. Nullus Canonicus nisi gratis suscipiatur. Nullum pretium detur aut merces in Ordinatione Clericorum, in consecratione Ecclesiarum, aut distributione Sacri Chrismatis.* *Ap. Baro. an. 1067. to. 9 Conc. 1119.*

Presbyter Diaconus aut Subdiaconus feminam ad fornicandum palam retinens, donec in culpa manserit, nec officio fungi audeat, nec ullum Ecclesiæ Beneficium accipiat. Qui vero feminam non retinet,

sed

Sæculum XI. A.C. 1067. *sed ex conditione humanæ fragilitatis ce ciderit, suspendatur ab Officio, donec per pe nitentiam satisfecerit. Præterea statu mus, ut nemo Clericorum ex sola suspicio ne damnetur, nec Officio careat nec Bene ficio, nisi confessus fuerit, vel per idoneo testes convictus. Atque ut omnis eosden calumniandi occasio tollatur ob femina ab ipsis desertas, præcipimus, ne cum di missis mulieribus in eadem domo maneant nec cum illis manducent, vel bibant, ne sine tribus vel duobus testibus, omni excep ptione majoribus, colloquantur. Ipsi jux ta Ecclesias, si fieri potest, habitare co gantur. Ideo autem pœnas Canonicas Cle ricis præscribimus, ut Ministris Altari sua constet Dignitas, & caveamus, ne in posterum ad Laicorum judicia sæculari trahantur, quod in perpetuum prohibe mus.*

Si quis Laicus hujusmodi Clericos in sua Ditione habet, quos certo sciverit pel licem domi alere, aut semel bisve in formi cationis crimen lapsos, statim indicet Ar chiepiscopo & Canonicis illius Ecclesiæ, quibus cura ista commissa fuerit. Si ipsi reo Sacris interdixerint, Laicus efficiat, ut obedire compellatur. Si Archiepisco pus vel Canonici admonitionem neglexe rint, ipse Laicus Clericum reum nec Offi cium implere, nec Beneficio frui permit tat. Sed de Beneficio Laicus non decer nat,

Sæculum XI. A.C. 1067.

nat, quod Ecclesiasticæ potestati reserve-tur. Prohibemus etiam, ne ullus Laicus cuicunque Clerico, etiam reo, in suis prædiis, si quæ habet, sive in Beneficio Sæculari (id est Feudo) *sive in aliis Bonis, præter Ecclesiasticum Beneficium, ut dictum est, vim inferat. Nullus Laicus quidquam exigat a Clerico, quem ad aliquem Ordinem promoveri curaverit. Archiepiscopus semel bisve, si fieri possit, ad omnes Parochias vadat, ut Confirmationem conferat, Diœcesim suam, prout Canones jubent, lustret. Nec quicunque Laicus aut Clericus eum morari audeat, sed omnes obediant, & in iis, quæ ad Religionem pertinent, obsequantur. Habeat etiam potestatem in omnes Clericos suos, tam intra quam extra civitatem sententiam ferendi, & eos pœnis Canonicis coercendi.*

Quod spectat ad Clericos aut Laicos, qui contra Simoniacos aut Incontinentes Clericos juramento se obstrinxerunt, quod ad reprimendos hos abusus operam suam bona fide velint adhibere, atque ex eo fine domos quorumdam incenderunt, prædas egerunt, sanguinem humanum fuderunt, vimque multis civibus intulerunt, districte probibemus, ne imposterum talia audeant. Sed satis ipsis sit, se ipsos a vitio, quod in aliis oderunt, custodire, & reos ad Archiepiscopum, hujus Ecclesiæ Canonicos,

Sæculum XI. A.C. 1067. *nicos, vel Episcopos Suffraganeos defer-re. Nemo ob illatum sibi dammum, aut acceptas injurias actionem moveat, nulla veteris odii remaneant vestigia. Pax JEsu Christi in cordibus vestris regnet. Quia vero non nullos jactura pecuniæ magis, quam pœnarum æternarum metus a malo retrahit, illos qui Constitutiones istas violaverint, ad mulctas pecuniarias damnamus; nempe Archiepiscopus centum libras denariorum persolvat, & si contempserit, ab officio sit suspensus. Si quis de ordine Capitaneorum sit, det libras viginti, Vasalli decem* (erant minoris ordinis Nobiles) *Negotiatores quinque, & si servata proportione alii. Omnia autem in ærarium Ecclesiæ Metropoliticæ conservantur.* Hoc Decretum prima die Augusti anno millesimo sexagesimo septimo, Alexandri II. Papæ sexto, Indictione quinta datum est, ex quo dispicitur, quousque quorumdam in Clericos Simoniacos & Concubinarios zelus, omissis discretionis Regulis, exorbitaverit.

Occurrit ejusdem Papæ Decretum
Dist. 81. c. 16. ad Episcopos, & Regem Dalmatiæ datum, in quo statuitur, ut Episcopo, Presbytero aut Diacono, qui mulierem in domum suam suscipit, aut prius susceptam non expellit, Sacris interdicatur, donec satisfecerit. Talis Chorum non frequentet, & de Reditibus Ecclesiæ nullam

lam habeat partem. Ex hoc Decreto discimus, Dalmatiam consuetudines & Disciplinam Ecclesiæ Latinæ non Græcæ fuisse secutam. Sæculum XI. A.C.1067.

§. XXVII.

Quæ in Schismate Florentino secuta sint.

Florentiæ Petrus Episcopus, in Concilio Romano non condemnatus, acriter persequebatur illos Ecclesiæ suæ Clericos, qui a se tanquam Simoniaco recedebant; quare Archipresbyter & complures alii, ex urbe migrare compulsi ad Monasterium Septimense fugerunt. Erat hoc monasterium Septimense Vallumbrosæ Congregationis, ita dictum, quod septem milliaribus abesset a Florentia. Joannes Gualbertus Abbas fraterna charitate exceptos omnibus, quibus poterat, subsidiis fovit; sed partibus Episcopi favebat Godefridus Dux Tusciæ, qui monachis Clericisque sibi refractariis ultima minitabatur. Unde sævius eos habere Episcopo licebat. *vit. S. Joan. Gual. c. 6. 3.*

Illis diebus Papa Florentiam veniens, vidit rogum extructum & præparatum ad suscipiendum ignem, quem ingredi Monachi cupiebant, ut probarent, Episcopum esse Simoniacum. At Papa istud examen tunc recipere noluit, & rebus infectis discessit. Tunc vero quadam die omnes Clerici, populusque Florentinus,

Sæculum XI. A.C. 1067. c. 64. congregati multis queſtibus Petrum Epiſcopum invadunt, quod multos ex Civitate ejeciſſet, atque inter alios Clericorum principem, videlicet Archipresbyterum, cujus jam conſilio & ope deſtituti eſſent, & quod civium non pauci, cum ſe ad Epiſcopi ædes contendere vidiſſent, ſe licentius compellaſſent: *Ite Hæretici, ite ad Hæreticum veſtrum. Propter vos urbis hujus excidium imminet. Vos JEſu Chriſto & S. Petro expulſis Simonem Magum introduxiſtis, & adoraſtis.* Vehementi perorationi Clerici preces addiderunt, quibus obteſtabantur Epiſcopum, ut ſe ab ejusmodi populi exprobratione liberaret. *Et tandem*, inquiebant, *ſi nullius culpæ tibi conſcius es, & jubes, judicium Dei experiri parati ſumus, aut ſi mavis probationem admittere, quam monachi & hic & Romæ ſubire volebant, protinus & inſtantiſſime eos rogabimus, ut faciant.*

Epiſcopus, utroque, quod offerebatur, conſilio rejecto, contra a Præfecto urbis mandata obtinuit, quibus illi in carcerem detrudi jubebantur, quicunque Epiſcopum non venerarentur, eique non obedirent; ſi quis autem ex urbe fugeret, ejus Bona ærario publico addicerentur, & Clerici, qui in Eccleſiam S. Petri confugerant, vel Epiſcopo ſuo reconciliarentur, vel ex urbe inauditi ejiceren-

Sæculum XI. A.C.1067.

cerentur. Ut igitur hæc mandata exe-cutioni darentur, Sabbato post diem cinerum sub noctem, verisimiliter anno 1067. cum Clerici Lectiones & Responsoria sequentis Dominicæ repeterent, ex asylo Basilicæ S.Petri abstrahuntur. Tunc vero fit concursio populi, maxime feminarum, quæ abjecto capitis velamine, sparsis ferociter capillis, pectora palmis tundentes, miserandum ejulabant. Quin & in luto platearum prosternebantur vociferantes: *Heu heu! Domine JEsu! hinc expelleris, & tibi apud nos manere non permittitur! velles quidem apud nos versari, sed Simon Magus facessere te jubet. O Sancte Petre Apostole! quare non defendis viros sub tuum præsidium confugientes? an hodie Simoni Mago Victori succumbis? credebamus Simonem in inferno jacere ligatum, nunc vero liberum vinculis, & in urbe nostra grassantem non sine tuo probro videmus.* Viri alter ad alterum dicebant: *Vides, frater, luculentissime, quod nos JEsus Christus deserat, quia contempto ejus præcepto illi, qui Christum inde pellit, non obsistimus. Quid autem nobis aliud faciendum restat, nisi ut civitatem istam incendamus, Hæreticorum latibulum devastetur, nosque cum uxoribus & liberis nostris eamus & sequamur JEsum Christum, quocunque ierit. Sequamur, inquam, si Christiani sumus.*

Zelus contra Simonem Magum.

Sæculum XI. A.C. 1067.

His lamentis commoti Clerici, qui partibus Petri Episcopi favebant, Ecclesiarum fores claudunt, campanas pulsare non audent, nec publice Officium aut Missam cantare. Sed conveniunt ad deliberandum, & re pensata ex suis quosdam mittunt ad Monachos Septimenses S. Salvatoris, qui rogarent, ut sibi veritatem patefacerent, & suo nomine eis promitterent, se cognitam veritatem intrepide amplexuros. Diem igitur præstituunt Feriam IV. sequentem, nempe in prima Quadragesimæ Hebdomada. Tum Feria II. & III. inter preces ad Deum consumptis, aliquis ex his Clericis ad Petrum Papiensem (ita Episcopum appellebant) se confert, & ait: *In Nomine Dei, si quod monachi de te affirmant, verum est, ingenue confitere. Noli Deum tentare, & Clericos populumque ulterius vexare. Si conscientia innocentem te pronunciat, veni nobiscum.* Petrus Episcopus respondit: *Non ibo, sed nec vos ibitis, si me amatis.* Reposuit Clericus: *Certe ibo, ut videam judicium Dei, quo omnis conditionis homines accurrunt, & quod Deus declaraverit, amplectar. Unde te hodierna die vel plus quam hactenus colam vel spernam.*

Hujus autem Clerici reditu non expectato omnis populus Clericique ad Monasterium S. Salvatoris procurrunt, non femi-

feminas via longa & lutosa absterret, non parvulos jejunium, quod tunc servabant, ab hoc itinere retardat, sed tria ferme hominum millia monasterii fores circumstant. Interrogant Monachi, cur venissent. Et pluribus respondentibus, se ideo adesse, ut a dubitatione sua liberarentur, & veritatem explorarent, Monachi: *Qua ratione veritatem explorare vultis?* Clerici: *Magno rogo accenso probetur, vera esse, quæ de Petro Papiensi affirmatis.* Monachi: *Quo fructu vestro id fiet, & quem bonorem Deo dabitis?* Responderunt omnes: *Simoniæ vitium vobiscum abominabimur, & Deo gratias agemus immortales.* Sæculum XI. A.C. 1067.

§. XXVIII.

Probatio per ignem.

Nec mora, eriguntur a populo duæ strues lignorum juxta se positæ. Longitudo utriusque erat pedum decem, latitudo quinque, & altitudo quatuor atque dimidii pedis. Inter utramque vero pyram semita unius brachii erat, siccis lignis strata. Inter hæc cantantur Psalmi & Litaniæ, monachus, nomine Petrus, eligitur jussu Abbatis ignem intraturus, & ille prius celebraturus Missam ad Altare procedit, quæ magna devotione cantatur, Monachis Clericisque collacrymantibus. Ut autem ventum

Sæculum XI. A.C. 1067.

est ad *Agnus Dei*, quatuor monachi, unus imaginem Crucifixi, alter aquam benedictam, tertius duodecim cereos benedictos & accensos, quartus thuribulum plenum, portantes ad succendendum lignorum pyras procedunt. His igitur conspectis, clamor omnium in cœlum attollitur, & *Kyrie eleison* flebili ore cantatur. JEsus Christus invocatur, ut veniret, causamque suam defenderet. Intercessio S. Mariæ Virginis, S. Petri & S. Gregorii petitur.

Tunc Presbyter perceptis salutaribus Mysteriis & expleta Missa, Casulam exuit, cetera Sacerdotis indumenta retinet. Portans Crucem Litanias cum Abbatibus & Monachis recitat, & sic ad strues lignorum, jam ignitas, appropinquat, populo ad Deum exclamante, & eventum ingenti affectu expectante. Mox cunctis imperatur silentium, ut conditiones, quibus hæc probatio fiebat, exaudiri possent. Eligitur Abbatum unus, disertus & clamosus, qui Orationem, in qua conditio petitionis ad Deum continebatur, populo prælegit, quam cum omnes laudassent, iterum alius Abbatum silentium petiit, & elevans vocem sermone ad omnes directo ait: *Viri Fratres & Sorores, pro salute animarum vestrarum, teste Deo, hoc facimus, ut deinceps a Simoniaca Lepra, quæ fere jam totum*

tum sordidat mundum, caveatis. Sciatis autem Simoniacum contagium usque adeo noxium esse, ut cetera crimina huic comparata vix ullius momenti esse videantur. Sæculum XI. A. C. 1067.

Duo jam rogi maximam partem in flammivomos carbones conversi erant, & media semita ignitis prunis ita æstuabat, ut usque talos euntis pedes (quod postea experientia patuit) infigi possent, cum Sacerdos & monachus Petrus, jubente Abbate, hanc orationem magna voce, flentibus largiter tribus hominum millibus fudit ad Dominum: *Domine JEsu Christe, tuam Clementiam exoro, ut si Petrus Papiensis Simoniace Florentinam invasit Sedem, in hoc tremendo judicio ad adjuvandum me festines, & me illæsum conserves, sicut quondam tres pueros in camino ignis ardentis incolumes præstitisti.* Omnibus, qui aderant, respondentibus, *Amen*, interrogatur populus, quamdiu vellet, ipsum in igne manere, qui dixit: *Sufficit, si pedetentim per medium flammarum transierit.*

Tunc igitur Petrus, dato acceptoque a fratribus pacis osculo, signo Crucis se muniens, & Crucem Christi ferens, in quam oculos fixerat, nudis pedibus, hilari vultu, lento gressu flammas intrat. Inter duos quidem rogos ambulans aliquantisper spectatorum oculis ereptus est, *Desid. Cassin. Dialog. lib. 3.*

Sæculum XI. A.C. 1067.

est, sed brevi semitam emensus, sanus & incolumis emergit, nullo apparente ignis vestigio. Flammarum impetu commota aura capillos agitavit, Albam lineam, Stolam & Manipulum circumegit, sed nulla ejus corporis pars ne quidem pedum pili combusti sunt. Ipse postea narravit, quod ex igne egressurus notasset, Manipulum sibi de manu fuisse elapsum, & in medium flammarum regressus eum tulisset. De igne egressum, cum iterum vellet intrare, prohibuit populus pedes ejus deosculans. Beatum quisque se putabat, si minimam vestimentorum ejus partem tangere daretur, dum tandem a multitudine confluentium magnis viribus Clericorum expeditur. Laudes Deo omnes cantant, fluentibus præ gaudio lacrymis, Simon Petrus magnis encomiis sublimatur, Simon Magus ut stercus pedibus conculcatur.

Hæc ex Epistola Florentinorum, quas statim ad Alexandrum Papam dederant, rogantes ut civitatem suam a Simoniaca peste liberaret. Quibus cognitis Alexander Petrum Papiensem ab Episcopatu depositit. Porro Petrus Episcopus Papali judicio se submisit, monachis reconciliatus est; quin & ipse in Monasterio Septimiensi Cucullum induit. Successorem in Sede Florentina habuit alterum Petrum,

Ital. Sæc. to. 3. p. 95.

Petrum, quem, ut a Simoniaco discernerent, Catholicum dixerunt. Sæculum XI. A.C.1068.

Petrus vero Monachus, patria Florentinus, ex genere Aldobrandinorum, cum monachum in Valle umbrosa induisset, jubente Joanne Gualberto boves & asinos ad pascua egit; unde abstractus Præpositi munus in Monasterio Passinianensi obiit. Post ignis superati prodigium Comes Bulgarus Joannem Gualbertum rogavit, ut Petrum monasterio Ficedensi Abbatem præficeret, & obtinuit. Tandem Cardinali & Episcopo Albanensi creato nomen tamen Petri igniti a veteri miraculo hæsit.

§. XXIX.

Hugo Candidus Legatus in Hispania.

Hugo Candidus Presbyter Cardinalis Legatus Alexandri II. Papæ Concilio interfuit, jubente Sanctio Ramiro Rege Arragoniæ, in Monasterio Leirensi decima octava Aprilis, anno Regni ipsius sexto, scilicet anno reparatæ Salutis millesimo sexagesimo octavo, celebrato. In hoc Concilio actum est de confirmandis privilegiis hujus monasterii, quorum causa Sanctius Episcopus Pampelonensis & Abbas Leirensis Romam missus fuerat. In eodem Concilio, ut conjectura est, conati sunt Præsides abrogato ritu Gothico seu Mozarabico, Ritum

Sandoval. Pamp. fol. 4. v. Cossart. tom. 9. Conc. pag. 1197. 1181.

Sæculum XI. A.C. 1068.

Romanum introducere. Quod tunc effectui dari non potuit. Præterea Hugo Legatus, Synodo Gerundæ cum Episcopis, Abbatibus & Proceribus Catalauniæ celebrata, Pontificis auctoritate Treugam Sacram, Excommunicationis pœnam Refractariis comminatus confirmavit.

Marc. Hisp. Lib. IV. p. 457. Append. n. 269. p. 1141.

In Navarra alius Sanctius, Filius Garciæ, & in Castellis Sanctius *Fernandez* regnabant. Hi tres Reges Sanctii nomine erant patrueles, ex tribus filiis Sanctii Magni, qui omnia Hispaniarum divisa regna una potestate conjunxerat, geniti. Ferdinandus vero Rex Castellarum, & ipse cognomento Magnus, quod reportatis de Mauris magnis victoriis Regni fines protulerit, obiit anno millesimo sexagesimo quinto, postquam annis viginti novem regnasset. Habemus Epistolam Alexandri II. Papæ ad omnes Galliæ Episcopos datam, in qua dicit:

Pelag. Ovet. p. 74.

ep. 34.

Gratissimum nobis fuit recipere, quod Judæis inter vos habitantibus præsidio fueritis, ne ab illis occiderentur, qui contra Saracenos in Hispaniam movebant. Nam docente S. Gregorio accepimus, impiam esse molitionem, gentem Judæorum velle excindere, quibus Dei Misericordia pepercit, ut Patrum suorum scelus luentes amissa patria & libertate, per totum orbem terrarum dispersi, viverent. Longe diversa

v. Sup. lib. XXXV. §. 21.

diversa est Judæorum conditio quam Saracenorum, contra quos justum bellum geritur, cum Christianos persequantur, eosque e suis terris & urbibus ejiciant, Judæi autem ubique se servituti subjiciant.

Sæculum XI. A.C.1068.

§. XXX.

Concilia Augustæ & Tolosæ habita.

Cardinalis Hugo Candidus ex Hispania in Aquitaniam profectus duo Concilia eodem anno millesimo sexagesimo octavo, alterum Augustæ Ausciorum, alterum Tolosæ celebravit. In Concilio Auscensi, cui Austindus Archiepiscopus cum omnibus Episcopis Suffraganeis suis, Abbatibus & totius Vasconiæ Proceribus interfuit, inter alia statutum, ut omnes Ecclesiæ Vasconiæ quartam Decimarum partem Ecclesiæ Cathedrali persolverent, Raimundo Abbate S. Orientii reclamante, quod diceret, Ecclesias ad hoc Monasterium pertinentes tali jugo nunquam fuisse submissas. Legatus consentiente toto Concilio confirmavit privilegium Exemptionis in honorem S. Orientii, illustrissimi olim Auscorum Episcopi, & Civitatis Patroni, qui circa annum quadringentesimum quinquagesimum in vivis egit. Ejus vero memoriam Ecclesia prima die Maji celebrat. Ceterum idem privilegium compluribus aliis Ecclesiis concessum.

tom.7. Conc. p.1195.

Bell. to.12. p. 60. Mart. Ro. 1. Maji.

In

Sæculum XI. A.C. 1068.

In Concilio Toloſano, quod Cardinalis Hugo eodem anno, jubente Papa, celebravit, de omnibus Eccleſiarum cauſis actum eſt, & ſententia in diverſos lata Simonia extirpata. Inter alia Lectorenſis Eccleſia, contra fas in Monaſterium converſa, Raimundo Epicopo ſuo reddita, & Clerici iterum, monachis migrantibus, ſucceſſerunt. Huic Concilio interfuere Epiſcopi undecim, videlicet Guilielmus Auſcenſis Archiepiſcopus, Succeſſor Auſtindi, qui Sanctis adſcriptus vigeſima quinta Septembris colitur, vulgo S. *Oſtent* dictus. Aimo quoque aderat Archiepiſcopus Bituricenſis, Durannus Epiſcopus Toloſanus, Geraldus Cadurcenſis, Godemarus Xantonenſis, Gregorius Laſcarienſis, Petrus Adurenſis, Guilielmus Convenenſis, Raimundus Lectorenſis, Bernardus Coſeranenſis, & Bernardus Aquenſis. Complures etiam Abbates numerabantur, atque præter alios Hugo Cluniacenſis, Ademarus S. Martialis Lemovici, Abbates Condomenſis, S. Papuli, & S. Pontii.

§. XXXI.

Henrici Regis mores.

Hiſt. Bell. Saxo. p. 102. *& Chron. Magdeb. M. S. an.* 1068.

Rex Germaniæ Henricus, octodecim annos natus, tantilla ætate jam hominum peſſimis adnumerari merebatur. Stupri conſuetudini cum duabus tribusve pellicibus ſimul indulgebat, nec iſtud juve-

juvenis libidinem ſatiabat; ſed quoties ſuos de alicujus puellæ vel uxoris juvenis pulchritudine ſermonem conſerentes audiebat, ſi talis eſſet, quæ ſeduci ſe non pateretur, raptam, vi adhibita ad Regiam trahi jubebat. Quin noctu non nunquam exibat, notas feminas quæſiturus, non ſine periculo, ne inſidiatorum gladiis caderet. Anno milleſimo ſexageſimo ſexto Bertæ, Ottonis Marchionis cujusdam in Italia filiæ, vix annos quindecim natæ, matrimonio junctus fuerat; ſed quia eam magis alieno ductu & ex Optimatum conſilio quam ſuo arbitrio acceperat, nunquam ejus amore captus divortium ſemper meditabatur. Cujus prætextus ut ſuppeteret, fidiſſimum aſſentatorum ſuorum ſubornat, qui Reginam ad adulterium ſolicitaret. Verum aſtutiſſima femina, conſenſum ſimulans, ipſum Regem tam male affecit, ut uno menſe in lecto decumbens perfidiam luere coactus fuerit. Ceterum Henricus Illuſtrium filias, quibus potitus fuerat, famulis ſuis, obſcure natis, conjugio jungebat. Sæculum XI. A.C. 1068.

Porro laſcivia Regem ad cædes illorum virorum, quorum uxores deperibat, impulit. Crudelis etiam in arcanorum omnium conſcios factus, illos ipſos, quorum opera ad ſcelera perpetranda utebatur, ſuſpectos habebat, &

ad

Sæculum XI. A.C. 1069.

ad eos occidendos satis erat, si vel verbo vel nutu Cæsaris flagitia sibi non probari prodidissent. Unde nemo, nisi adulatores, consilium suggerere, audebant. Conceptam quippe iram tegere noverat, sibi invisis, cum minime putabant, perniciem inferebat, & ad repentinum mortis nuncium nemo solertius Henrico tristitiam & lacrymas quasi sponte cadentes simulabat.

Episcopatus plus pecuniæ sibi offerentibus, aut impudentius vitia ipsius laudantibus dabat, & postquam ita Ecclesiam aliquam vendiderat, si novus æmulus superveniebat, qui pretium augeret, aut peritius assentaretur, prior sub prætextu Simoniæ deponi jusso, alterum ordinari curabat. Quare complures urbes duos Episcopos, utrumque Sacerdotio indignum, habebant. Talis erat Henricus Rex, cujus indolem, quæ in nostra Historia sequentur, manifestius detegent.

§. XXXII.

Henricus Rex Bertam dimittere cogitat.

Id. 1069. Anno millesimo sexagesimo nono Henricus post Pentecosten, Comitiis Wormatiæ celebratis, Sigefrido Archiepiscopo Moguntino secreto collocutus consilium aperit dimittendi Reginam Conju-

Conjugem ſuam, inſtantiſſime rogans, ut ſibi in hoc negotio opem ferret, & promittens, ſi ſe ab muliere liberaret, ſe Archiepiſcopo futurum devotiſſimum, & Thuringos, etiam illatis armis, ſi opus foret, ad perſolvendas Archiepiſcopo Decimas compulſurum. Id enim Sigefridum vehementer cupere non ignorabat. Cum ergo Archiepiſcopus conſenſiſſet, data mutuo acceptaque fide, Rex declaravit coram toto Conventu, non poſſe ſe cum Berta Regina vivere, nec velle, quod diu factum abominaretur, amplius hominibus imponere. *Non equidem*, ajebat, *ullius criminis ream pronuncio, ſed, neſcio quo faſcino aut Dei judicio, necdum eam actu conjugali attingere potui. Quare vos per Deum rogo, ut me ab iniqui matrimonii fato liberum præſtetis, faciatisque poteſtatem ad alias nuptias transeundi. Ne vero probroſam nobili matronæ repudiationem credatis, jurejurando probare poſſum & volo, quod integram & virginem, ſicut eam a ſuis accepi, reddam.*

Sæculum XI. A.C. 1069.

Erubeſcenda præſentibus omnibus videbatur oratio, & Majeſtate Regia indigna. Nemo tamen negotium rejicere audebat, quod perfici Rex tantopere urgebat; ejusque cauſæ Archiepiſcopus Moguntinus, quantum honeſte poterat, utcunque favebat. Itaque omnibus conſentien-

Sæculum XI. A.C. 1069.

sentientibus Concilium Moguntiæ, prima Septimana post Festum S. Michaelis, celebrandum indicit. Interim Regina Lauresheimium ablegatur. Non diu exinde Regem in Dedium Marchionem Saxoniæ & Thuringos ei fœderibus junctos cum exercitu moventem, Archiepiscopus, opportunum tempus nactus, monuit, ut in causa Decimarum promisso suo staret. Thuringi vero nunciis ad Regem missis profitebantur, se nullius seditionem meditantis partibus accessuros, sed animum sibi esse antiquam suam libertatem in causa Decimarum defendere, quas si vi tollere Archiepiscopus moliretur, jus suum armis esse propugnaturos. Atque ut promiserant, Regis militem reveriti, ubicunque & quotiescunque poterant Archiepiscopi copias aggressi sunt. Regi vero satis fuit ex composito præcipere, ut Decimas darent, parum solicitus, an Thuringi jussa exequerentur.

Inter hæc Archiepiscopus Moguntinus Papæ scripsit epistolam, cujus verba hæc erant: *Henricus Rex noster ante paucos dies conjugem suam voluit dimittere, quam legitimis nuptiis sibi sociavit, & solenni ritu coronari jussit, nulla primo mentione de dissidii aliqua causa injecta. Qua re nos veluti monstro attoniti, ex consilio Optimatum, quotquot tunc aderant*

tom. 9. Conc. p. 1200.

rant in Palatio, Regi in faciem reſti- Sæculum XI.
timus, & prædiximus, niſi certam aperi- A.C.1069.
ret ſeparationis cauſam, nos eum a ſinu & Communione Eccleſiæ, accedente Sacræ Sedis auctoritate, ſegregaturos. Tunc ille ad nos; ea de cauſa ſe velle ſeparari, quia cum hac femina rem maritalem non poſſet conſummare. Quod cum & ipſa fateretur, atque prorſus ſingularis ſit hæc quæſtio in negotiis Eccleſiaſticis, quin inter Perſonas Regias inaudita, te ſuper hac re tanquam Divinum conſulimus Oraculum, & tuam Sanctitatem rogamus, ut quid facto opus ſit decernas. Fratres Noſtri, qui tunc intererant, Concilium in urbe noſtra celebrandum indixerunt. Regi quoque & Reginæ denunciatum, ut veniant, & judicium ſubeant. Nihil tamen ſine tua auctoritate fieri decrevimus, & rogamus Sanctitatem tuam, ut ſi id, quod inſtat, ratum ducas, viros prudentes de latere tuo mittas, qui examini & judicio tantæ rei interſint.

§. XXXIII.

Concilium Moguntinum.

Itaque Pontifex mittit Petrum Damiani cum Legati poteſtate, qui Moguntiam ante præſtitutam diem venit. Ec- *Lamberti.*
ce vero inter eundum Rex comperit, Legatum Sedis Apoſtolicæ Moguntiæ adventum ſuum præſtolari, qui diſci-

Sæculum XI. A.C. 1069. dium fieri prohibeat, & Episcopo Moguntino Apostolicæ animadversionis sententiam minitetur, quod se tam nefariæ separationis auctorem promisisset. Conjiciendi locus est, Papam vel Legatum, aliunde edoctum fuisse, Archiepiscopi facta ab ejus epistola discrepare. Porro Rex consternatus, quod rem diu exoptatam quasi e manibus elabi passus fuisset, illico in Saxoniam redire volebat, & ægre amicorum consiliis superatus est, ne Principes Regni frustraretur, quos summa frequentia Moguntiæ sibi occurrere jussisset. Unde Francofordiam abiit, ibique omnes, qui Moguntiæ convenerant, adesse præcepit.

Petrus Damiani mandatis Romani Pontificis expositis, ajebat, pessimam rem & a nomine Christiano, nedum a Regio, multum abhorrentem esse, quam Rex moliretur. Si minus humanis Legibus vel Canonum Sanctionibus terreretur, parceret saltem famæ & existimationi propriæ, ne scilicet tam fœdi exempli venenum, ab Rege sumpto initio, inficeret populum Christianum, & qui ultor esse deberet criminum, ipse auctor & signifer fieret ad flagitium. Postremo si non flecteretur consiliis, Papam necessario vim Ecclesiasticam adhibiturum, & nunquam fore, ut manibus suis conse-

consecraret Imperatorem, qui pestilenti exemplo Religionem prodidisset. Sæculum XI. A.C. 1069.

Tunc vero in Regem coorti omnes, qui aderant, Principes, ajebant, æqua censere Romanum Pontificem, & per Deum rogabant Henricum, ne crimen inferret gloriæ suæ, & Regiam Majestatem turpi facto fœdaret. Præterea ne parentibus Reginæ, qui armis & amicis plurimum possent, causam defectionis daret. Hac ratione fractus potius quam inflexus Rex, *si id*, inquit, *fixum obstinatumque est vobis, imperabo egomet mihi, feramque ut potero onus, quod deponere non valeo.* Ita efferato magis per studium concordiæ odio, annuit quidem, ut in regni consortium Regina revocaretur: Ipse tamen, ut congressum ejus conspectumque vitaret, adhibitis sibi vix quadraginta militibus in Saxoniam concitus rediit. Regina cum cetera multitudine & Regni insignibus paulatim subsecuta est. Cumque Goslariam perveniisset, Henricus vix a Familiaribus compelli potuit, ut Conjugi obviam procederet. Venientem satis benigne suscepit, sed protinus refrigescente amore ad ingenium suum atque ad pristinum rigorem animi rediit. Et quia consilia scindendi conjugii sæpe jam tentata non processerant, statuit deinceps communicato cum ea solum regni no-

Sæculum XI. A.C. 1070.

mine sic eam habere, quasi non habe-ret. (*)

Anno sequente millesimo septuagesimo Sigefridus Archiepiscopus Moguntinus, Anno Archiepiscopus Coloniensis, (**) & Hermannus Episcopus Bambergensis iter Romam susceperunt, ab Alexandro II. Papa venire jussi. Episcopus Bambergensis ad Sacram Sedem delatus fuerat, quod illam Sedem Simoniace

(*) Hic subjicitur in Actis Concil Edit. R. P. Harduini. Hæc Lambertus. *Constat, post hæc tandem Reginam conciliatam Regi, ex eodem suscepisse filium Henricum, qui ipsi successit in regno.* Pr. Gabr. Cossart, S. J. addit: *De Moguntino Episcopo Sigefrido rem aliter Lambertus narrat, quam ipse de se Sigefridus in epistola ad Alexandrum II.*

(**) Anno reparatæ Salutis millesimo septingentesimo sexagesimo primo ineunte rebus humanis ereptus est Clemens Augustus Archiepiscopus Colonienſis & S. R J. Elector, Maximiliani II. Electoris Bavariæ & Theresiæ Cunigundæ ex Polonia filius. De Ecclesia Coloniensi in Rudimentis Historicis Auctore clarissimo e Soc. Jos. editis legitur: *Gebhardi Truchses de Waldburg, Archiepiscopi Colonienſis sane lamentabilis casus fuit; nam anno millesimo quingentesimo octogesimo tertio amplexus Sectam Lutheranam, matrimonio sibi junxit publice* anno 1583. *Agnetem Comitem a Mansfeld.* * *Equidem qua-*

niace occupaſſet. Sed cum pretioſa mu- Sæculum XI.
nera Papæ obtuliſſet, usque adeo ipſius A.C. 1070.
animum mitigavit, ut non ſolum nullam accuſationis habuerit rationem, ſed etiam Pallium aliosque honores Archiepiſcopales conceſſerit. Archiepiſcopum Moguntinum ſe ab Archiepiſcopali onere & Dignitate abdicare volentem Papa aliique viri præſentes ægre ad alia conſilia converterunt. Omnes vero tres Epiſcopi Germani ſevere increpiti, quod Ordines Sacros venales haberent, quod conſcientiæ ſibi non ducerent, cum Sacros Ordines ementibus communicare, iisque manus imponere. Tandem juramento ſe obligare compulſi, quod dein-

quærebat Archiepiſcopatum transmutare in profanum Principatum, ſed a Pontifice mox Vaticano fulmine ictus, a Capitulo Cathedrali abdicatur, ſubſtituto ejus in locum Erneſto Bojariæ Duce. Is Guilielmi Fratris armis & opibus ſuffultus Gebhardum in Hollandiam expulit. Exinde non niſi ex Ducibus Bavariæ ad hujus Archiepiſcopatus apicem ſunt evecti. Videlicet Erneſtus Alberti V. Ducis Bavariæ filius, defunctus anno 1612. Ferdinandus Guilielmi Ducis Bavariæ filius, defunctus 1650. Maximilianus Henricus Alberti Ducis Bavariæ filius, defunctus 1688. Joſephus Clemens Ferdinandi Mariæ Electoris Bavariæ filius defunctus 1723. Auguſtus Clemens Maximiliani II. filius, defunctus 1761.

Sæculum XI. A.C. 1070.

ceps hæc errata emendare vellent, in pace dimittuntur. Anno Colonienſis Privilegium Pontificis Abbatiæ Sigebergenſi a ſe fundatæ conceſſum, & S. Cæſarii Martyris brachium Roma retulit.

vit. S. Anno cap. 26. 34. ap. Sur. 4. Dec.

§. XXXIV.

Epiſcopi in Anglia.

In Anglia Rex novus Guilielmus, ubi Regnum ſibi confirmatum vidit, ad omnia reſtauranda tum in Spiritualibus, tum in temporalibus animum adjecit. Indolem Anglorum adhucdum ſemibarbaram lenivit, moribus Francorum multo politioribus introductis. Ignaviam, ignorantiam, licentiam effrenam expulit, induſtriam, artem militarem, amorem literarum revexit. Paucis ut complectar omnia, ipſo regnante novam omnino faciem Anglia induit. Anno poſtquam Guilielmus regnum auſpicatus fuiſſet quarto, nempe milleſimo ſexageſimo nono, antiquas Leges Anglorum, eo modo, quo ſub Sancto Eduardo Anteceſſore ſuo viguerant, confirmavit. Initium ab illis duxit, quæ ad Eccleſiam ſpectabant, & ſermone Latino in Articulos viginti duos relatæ ſunt. Earumdem etiam compendium lingua Romana, id eſt illius ætatis Francica, conſcriptum. Primo pax ſtabilitur, ſeu via tuta omnibus, qui ad Eccleſias pergunt. Deinde

Guil. Malmesb. lib. 3. p. 102.

tom. 9. Conc. p. 1025.

agitur

agitur de modo crimen non satis demonstratum diluendi, & tandem census denarii S. Petro dari jubetur. Quandoquidem Alexander Papa, epistola ad Regem Guilielmum data, hunc censum persolvi petierat, cujus pecuniæ pars ad conservanda sarta tecta Basilicæ Romanæ, Schola Anglorum dictæ, impendebatur. Sæculum XI. A C. 1070. *ep.* 8.

Guilielmus, subacta Anglia, illico dona magnificentia Regia digna ad Ecclesias Franciæ, Aquitaniæ, Burgundiæ, Arverniæ, aliarumque provinciarum misit. Inprimis Alexandro Papæ magnam vim auri argentique ad præstandum S. Petri Denarium, pretiosissimas vestes, atque pro Vexillo, quod a Papa acceperat, eidem Vexillum Regis Heraldi, in quo acus Phrygia virum armatum textura aurea eleganter expresserat, deferri jussit. A Rege rogatus Alexander Papa tres Legatos, Ermenfridum Episcopum Sedunensem, Joannem & Petrum Ecclesiæ Romanæ Presbyteros, in Angliam misit, qui Guilielmum in Festo Paschæ quarta Aprilis anno millesimo septuagesimo, quo stabilior redderetur ejus auctoritas, secundo coronarunt. *Gest. Guil. p.* 206. *vit. Lanfr. n.* 12.

Legati iidem Concilio Wintoniæ, Rege jubente & præsente celebrato, præfuerunt, in quo Stigandus Archiepiscopus Cantuariensis ob triplicem causam depositus. Primo quod præter Eccle- *Roger. Oved p.* 453. *tom* 9. *Conc. p.* 1012.

Sæculum XI. A.C.1070.

siam Archiepiscopalem etiam Wintonienſem ſibi retinuiſſet. Secundo quod Sedem Cantuarienſem, vivo Roberto Archiepiſcopo, invaſiſſet, & ejus Pallio uſus fuiſſet. Tertio quod ipſe Pallium accepiſſet a Benedicto Antipapa, totius Eccleſiæ Romanæ conſenſu excommunicato, & Sacram Sedem Simoniace occupante. Præterea Stigandus multiplicis perjurii & homicidiorum reus habebatur. Non nulli etiam ex ipſius Suffraganeis, tanquam indigni, depoſiti, ſcilicet ob vitæ licentiam, & ignorantiam tantam, ut etiam quæ præcipua Epiſcopi officia eſſent, neſcirent. Agelmarus quoque Stigandi frater, Epiſcopus Anglorum Orientalium & aliquot Abbates depoſiti. Quippe Rex, ubi licebat, præcipuas Dignitates Anglis, qui ipſi ſuſpecti erant, ablatas Normannis dabat. Et hoc quidem Hiſtoricorum Anglorum judicium; ſi autem Normannos audiamus, nullum Præſulem Guilielmus niſi hanc pœnam meritum deponi juſſit.

Sup. l. LX. f. 27.

In hoc Concilio, Epiſcopis aliis trepidantibus & pertimeſcentibus, ne privarentur ſua Dignitate, Wulſtanus Epiſcopus Vigornienſis Sacerdotali conſtantia petiit, Eccleſiæ ſuæ complures agros reſtitui, quos Aldredus Archiepiſcopus ſibi retinuiſſet, a Sede Vigornienſi ad Eboracenſem translatus, & qui Aldredo mor-

Eccleſiæ Angliæ.

mortuo in poteſtatem Regis deveniſſent. Quia vero Sedes Eboracenſis tunc vacabat, hujus cauſæ diſcuſſio ad aliud tempus dilata eſt, quo electus Archiepiſcopus Eccleſiæ ſuæ jura poſſet defendere. Stigandum ab Archiepiſcopatu Cantuarienſi dejectum, quoad vixit, Rex in carcere Wintonienſi detinuit, ubi parciſſime iis, quæ ipſi impenſis Regis præbebantur, vivebat. Cumque non nunquam amici monerent, ut ſe ipſum melius haberet, jurejurando affirmabat, nec obolum in ſua eſſe poteſtate. Nihilominus poſtquam e vita migravit, inventi ſunt theſauri immenſi, in terram defoſſi, quorum clavem e collo pendentem geſtabat.

Sæculum XI. A.C. 1070.

Malmesb. Pontif. l. 1. p. 205.

Die autem Pentecoſtes Rex apud Windleshoram Eboracenſem Archiepiſcopatum Thomæ Canonico Bajocenſi, & Valcelino Capellano ſuo Præſulatum Wintonienſis Eccleſiæ dedit. Altera die ejus juſſu Legatus Ermenfridus, Joanne & Petro Cardinalibus Romam reverſis, Synodum celebravit, in qua Algericus Epiſcopus Saxonum meridionalium depoſitus, & cuſtodiæ traditus. Complures etiam Abbates depoſiti. Tum Rex Capellanis ſuis Alfracto Orientalium Anglorum Præſulatum, & Stigando Saxonum meridionalium Epiſcopatum dedit.

Roger.

Sæculum XI. A.C. 1070. Non nullos etiam Monachos Normannos Abbatiis præfecit.

§. XXXV.

Lanfrancus Archiepiscopus Cantuarienſis.

vit. c. 5. n, 11. At vero Eccleſiam Cantuarienſem, Primatum in Anglia tenentem, Rex Lanfranco deſtinavit, cui prius Abbatiam S. Stephani Cadomi contulerat. Maurilio equidem Archiepiſcopo Rotomagenſi anno milleſimo ſexageſimo ſeptimo fatis functo, Clerici populusque collecti Lanfrancum eligere ſtatuerant; ſed ipſe omnibus viribus repugnans Dignitatem vitavit, cauſatus ſatis oneris ſibi eſſe Abbatiam ſuam, quam etiam, ſi honeſtus prætextus occurriſſet, abdicaſſet. Itaque Rex ad Eccleſiam Archiepiſcopalem Rotomagenſem tranſire juſſit Joannem, quem antea Eccleſiæ Abrincenſi præfecerat, atque ut conſenſum Papæ ad hanc Translationem obtineret, Lanfrancum Abbatem Romam miſit, qui inde Joanni Archiepiſcopo Pallium retulit. Is Sedem Rotomagenſem annis duodecim occupavit.

Cum igitur Regi Guilielmo fixum ratumque eſſet, accedente conſilio Procerum, Lanfrancum in Sedem Cantuarienſem evehere, Legatos Ermenfridum, Epiſcopum Sedunenſem, & Hubertum Sub-

Subdiaconum Cardinalem in Normaniam misit, qui, convocata Episcoporum & Abbatum illius Provinciæ Synodo, Lanfranco voluntatem Regis, suumque & ceterorum Præsulum consensum significarunt. Quod Lanfranci animum tantopere afflixit turbavitque, ut timerent, ne oblatam Dignitatem crude respueret. Humeros sibi esse, ajebat, tanto oneri impares, unde tali honore indignum se profitebatur; præterea mitti se ad Gentes barbaras, quarum ingenium & linguam ignoraret. Cum non audiretur, quia tamen nunquam non secundum prudentiæ regulas agere consueverat, aliquod temporis spatium petiit, ad deliberandum. Sed omnibus de voluntate Regis constabat, unde omnes, ut Dignitatem reciperet, suadebant, urgebantque, atque inter alios ipse Helluinus Abbas Beccensis, quem Lanfrancus semper parentis loco habuerat. Non equidem sine maximo doloris sensu Helluinus amicum carissimum amittebat, & olim sibi ad condendum suum monasterium utilissimum, verum Dei voluntati & vocationi manifestæ obsistere non audebat. Sæculum XI. A.C. 1070.

Ergo Lanfrancus mœrens in Angliam solvit, recusandi causas ipsi Regi suggesturus, necdum enim eo adduci se passus fuerat, ut crederet, se ad recipiendam

Sæcu'um XI. A.C. 1070.

dam Dignitatem cogi posse. Rex venientem lætissimus & venerabundus excepit, tandemque expugnato ejus animo, Cantuarienſis Ecclesiæ viris præcipuis, plurimis Præsulibus & Regni Proceribus convocatis, in Festo Beatæ Virginis assumptæ Lanfrancum Archiepiscopum Cantuarienſem pronunciat. Consecratus est igitur in Ecclesia sua Metropolitica, die Dominica, vigesima nona ejusdem mensis Augusti, in Festo Decollationis S. Joannis Baptistæ, anno millesimo septuagesimo, a Suffraganeis suis, Guilielmo Episcopo Londinenſi, Siwardo Roffenſi, Walchelino Wintonienſi, Remigio Dorcenſi seu Lincolienſi, Herfasto Helmeanenſi seu Thesfordenſi, Stigando Seleſienſi seu Selengenſi, Hermanno Schireburnenſi, & Gisone Vellenſi. Ceteri, qui non venerunt, causam suæ absentiæ per Legatos & literas indicarunt.

Roger. pag. 453. Malmesb. p. 205. vit. Lanfr. n. 22.

Ecclesia Cantuarienſis.

Ipso anno Thomas Eboracenſis Ecclesiæ electus Antistes Cantuariam ex prisca consuetudine ab Archiepiscopo illius Sedis consecrandus advenit; a quo cum Lanfrancus scriptam de obedientia sibi præstanda, addito jurejurando, professionem, custodito Antecessorum more, exposceret, respondit Thomas, nunquam se id facturum, nisi prius per literas & per testes demonstraretur, antiquum

hunc

hunc morem existere, idque salvis Eccle- Sæculum XI.
siæ suæ privilegiis a se fieri posse. Ce- A.C. 1070.
terum ignorantia magis quam spiritus elati pertinacia detrectabat facere quod petebatur. Novus enim in Anglia homo & antiquæ consuetudinis expers, verbis adulatorum plus justo fidem adhibebat, præsertim Odonis Episcopi Bajocensis, Regis fratris uterini, qui instar Regii Præsidis in Anglia agebat. Lanfrancus tamen aliquot Episcopis præsentibus, qui Thomam consecraturi venerant, petitionis suæ justitiam exhibuit; at ille, aspernatus omnia, non consecratus abscessit.

Hanc rem perceptam Rex instigante fratre graviter accepit, existimans Lanfrancum injusta petere, & scientia literarum magis quam ratione & veritate confidere. Paucorum vero dierum spatio evoluto Lanfrancus ad Curiam venit, in Regis conspectum admitti postulavit, & reddita facti sui ratione ejus animum mitigavit, Anglis, qui aderant, Archiepiscopi Cantuariensis causæ faventibus, quippe ipsi patrias Leges non ignorantes justa ab eo peti testabantur. Itaque Regio Edicto, communique omnium Decreto statutum, ut nunc quidem Thomas ad Ecclesiam Cantuariensem totius Regni matrem veniret, professionem scriberet & Lanfranco porrigeret,

Sæculum XI. A.C. 1071.

geret, in qua se ejus præceptis, ad Religionis Christianæ cultum pertinentibus, simpliciter obtemperaturum promitteret, sed Successores ejus non prius ad idem tenerentur, quam in Concilio evidenter fuisset ostensum, quod Archiepiscopi Eboracenses hujusmodi promisso se Archiepiscopis Cantuariensibus antiquo more obstrinxissent. His conditionibus Thomas consecratur. Post paucos exinde dies Lanfrancus ab universis Regni Anglici Episcopis, qui tempore Stigandi vel ab aliis Archiepiscopis, vel a Papa consecrati fuerant, professionem obedientiæ petiit & accepit.

§. XXXVI.

Lanfrancus Romæ.

vit. c. II. n. 24.

Anno sequente millesimo septuagesimo primo ambo Archiepiscopi Romam profecti sunt, Pallium petituri. Accedens Lanfrancus perhonorifice exceptus est, eique Papa assurrexit, dicens: *Non ideo assurrexi, quia Archiepiscopus Cantuariæ est, sed quia Becci ad pedes ejus cum aliis discipulis quondam auditor consedi.* In illa Schola Lanfrancus etiam quosdam Papæ consanguineos studiose docuerat. Unde eam ætate illa celeberrimam extitisse intelligimus. Lanfranco soli duo Pallia dedit Alexander Papa, unum quod de Altari, Romano more,

Sæculum XI.
A.C.1071.

more, accepit, alterum quod ei in pignus amoris ſua manu porrexit. Id etiam Hincmaro Remenſi & Brunoni Colonienſi conceſſum fuerat, nec ejus rei alia occurrunt exempla. Ceterum accuſabatur Thomas, quod Archiepiſcopatum Eboracenſem a Guilielmo Rege accepiſſet, quaſi in ſtipendium militare, pro præſtitis ei in bello obſequiis, cum Angliam armis ſubigeret. Remigius quoque Epiſcopus Lincolienſis, qui cum duobus Archiepiſcopis Romam venerat, Epiſcopatu indignus viſus fuerat, quod parente Presbytero eſſet genitus, atque ambobus annulus & Baculus paſtoralis ademptus. Sed Papa Lanfranci precibus dedit, ut ambos reſtitueret, eorum cauſam ipſi committens, a quo annulum & Baculum iterum receperunt. Nihilominus Thomas auſus eſt præſente Papa litem movere adverſus Primatum Eccleſiæ Cantuarienſis, affirmans, Eccleſiam Eboracenſem Cantuarienſi æqualem eſſe, nec alteram alteri, ſecundum Beati Gregorii Conſtitutionem, debere ullatenus ſubjacere, niſi quod alterutrum Epiſcopum priorem & digniorem eſſe oporteret, quem priorem tempore ordinatum fuiſſe conſtaret. Præterea Jurisdictionem ſibi competere ajebat in Eccleſias & Epiſcopos Dorceſtrienſem ſive Lincolnienſem, Wigornenſem & Licifeldenſem

Mabill. hic.

Malmesb. Pontif. p. 206.

Sæculum XI. A.C. 1071.

densem sive Cestrensem. Lanfrancus, etsi hoc indigne ferret, modesta tamen discretione verba illius veritate penitus carere respondit, atque Constitutionem illam Gregorianam non ad Ecclesiam Eboracensem, sed ad Londinensem spectare. His utrinque prolatis, decrevit Alexander Papa, oportere hanc causam in Anglia discuti, atque illic totius Regni Episcoporum & Abbatum testimonio judicioque definiri. Lanfrancus vero, quamvis quoad ipse viveret ex obedientiæ jurata promissione Thomam devinctum sibi haberet, maluit tamen pro Successoribus laborare, quam litem suspensam ad eos transmittere.

Lanfranco abituro Papa epistolam ad Regem Guilielmum deferendam tradidit, in qua laudato Regis fervore, quo in Religionem ferebatur, hortabatur, ut Lanfranci consiliis ad exequendum destinata uteretur. Addebat, ægerrime quidem se tantum virum a se & ex urbe Roma dimisisse, id vero solatii sibi supereße, quod Regno ipsius plurimum prodesse posset. Dicit etiam, se Lanfranco totam Sacræ Sedis auctoritatem ad omnes causas discutiendas & decidendas commisisse, id est, ipsum Legatum suum in Regno Angliæ constituisse.

Alex. ep. 10.

§. XXXVII.

§. XXXVII.

Sæculum XI. A.C. 1071.

Monaſteria in Sardinia.

Eodem anno milleſimo ſeptuageſimo primo Alexander II. Papa novam Eccleſiam monaſterii Caſſinenſis dedicavit. Nam ex quo Deſiderius Cardinalis ad clavum hujus Monaſterii ſedit, nihil antiquius habuit, quam illud a fundamentis inſtaurare. Conciliata ſibi Richardi, Principis Capuæ, & Roberti Guiscardi Apuliæ & Calabriæ Ducis amicitia, multis opibus monaſterium auxit, & primum ſuæ Eccleſiæ plurimas & pretioſas veſtes Sacerdotales contulit. Ipſo Caſſinenſem familiam regente Rex Sardiniæ, nomine Bareſon, miſſis ad monaſterium illud nunciis, monachos expetiit, qui in ſuo Regno monaſterium ſecundum Regulam, in illa Inſula hucusque ignotam, conderent. Itaque Deſiderius Abbas duodecim fratres de ſua Congregatione virtutibus præ aliis conſpicuos eligit, his Scripturæ Sacræ libros, Reliquias, Sacra vaſa, veſtimenta, & omnia ad ſacram expeditionem neceſſaria tribuit, iisdem Abbatem præficit, & Gajetanæ navi impoſitos in Sardiniam vela facere jubet. Sed infauſtis avibus; quippe cum ad parvam Inſulam, Lilium a nautis dictam, appulſi ventum opportunum præſtolantur, Piſani Sardis

Sup. l. LX. §. 29. Chron. Caſſ. III. c. 16. 17. & c. c. 20.

Sæculum XI. A.C.1071. privatis rationibus infesti triremibus militariter instructis advecti irruunt in homines propemodum inermes, res omnes diripiunt, & nullo discrimine omnes pessime afficiunt, jam jam Rectorem totius societatis suspendio interempturi, nisi ille arrepto monachi habitu insidiantes fefelliſſet. Ipsi navigio Gajetano injectis ignibus consumpto, prædas læti partiuntur. Duodecim monachi Cassinenses omnibus excepto vestimento, quo cooperiebantur, spoliati sparguntur in diversa. Quatuor ex eis mors abstulit, ceteri octo intra annum ad montem Cassinum reversi sunt.

At Rex Bareson insignem contumeliam in Pisanos strenue ultus, missis ad montem Cassinum aliis nunciis significare eos jussit, se desiderio habendi in suo regno monachos eo vehementius teneri, nec se malo, quod prævidere nemo potuisset, absterreri paterentur. Post lapsum duorum ferme annorum missi sunt duo Monachi, quibus ille cum gaudio exceptis unam Ecclesiam S. Mariæ, & alteram S. Eliæ unacum monte, in quo posita erat, multosque agros contulit. Alius Rex Sardiniæ, nomine Torchytor, prioris religionem æmulatus, ad Monasterium Cassinense Decretum Donationis misit, quo Ecclesias sex cum ditionibus suis ad fundandum novum monaste-

c. 24.

rium

rium concedebat. Alexander vero Papa Legato Pisas misso, comitante uno monacho Cassinensi, addita anathematis comminatione, præcepit, ut sine cunctatione omnia monasterio ablata restituerent. Paruerunt Pisani, & culpam confessi Abbati Desiderio reconciliati sunt. Porro Alexander Papa complures exploratæ virtutis viros ex Monasterio Cassinensi evocatos tum ministros sibi in regimine Ecclesiæ Romanæ adhibuit, tum Ecclesiis aliis Cathedralibus, tum Abbatiis præfecit. Sæculum XI. A.C. 1071. c. 26.

§. XXXVIII.

Dedicatio Monasterii Cassinensis.

Cum Desiderius Abbas rem monasterii sui domesticam prosperam haberet, cum magnis reditibus, & pace frueretur, cumque se a vicinis omnibus honoratum cerneret, ad reparandam exornandamque Ecclesiam suam anno 1066. animum adjecit. Igitur destructa veteri Ecclesia, quod nimis parva videretur, ampliorem & magnificentiorem a fundamentis erexit. Romæ sumptibus ingentibus columnas, bases, capitella, & marmora varii coloris coempta, itinere maritimo usque ad turrim, qua Liris amnis custoditur, advehi jussit. Erat Ecclesiæ longitudo centum quinque cubitorum, latitudo quadraginta trium, & c. 28.

Sæculum XI. A.C.1071. altitudo viginti octo (cubiti autem quatuor perticam * unam adæquant) columnæ decem utrinque ſtabant. Eccleſiam ingreſſuris veſtibulum ſeptuaginta ſeptem cubitos longum, & quinquaginta ſeptem latum, columnis circumdatum, occurrebat. Præterea Deſiderius

* toiſe.

§. 29. ad Eccleſiam ſuam intus ornandam viros operis Muſivi ac cædendi poliendique marmora peritiſſimos Conſtantinopoli accerſivit. Quandoquidem hæ artes in Italia abhinc annis plus quam quin-

§. 30. gentis perierant; ut vero tam iſtæ quam aliæ artes, quæ Architecturæ famulantur, deinceps in patria ætatem ferrent, Deſiderii Abbatis cura complures ſervi Monaſterii eas addiſcere compulſi ſunt.

Montis Caſſini Eccleſia intra annos quinque perfecta, ejus Dedicationem maxima qua poſſet pompa celebraturus Deſiderius Abbas Alexandrum II. Papam rogavit, ut ipſe hos Ritus peragere non dedignaretur. Præſtituta die, Sabbato anno milleſimo ſeptuageſimo primo, die prima Octobris, adfuere Presbyteri ex tota pæne Italia, Summus Pontifex, Archiepiſcopi decem, Epiſcopi quadraginta tres, Abbates, Monachi, Clerici, Laici innumeri, atque etiam Richardus Princeps Capuæ, Jordanus ejus filius & Rainulfus frater, Giſulfus Princeps Salerni cum fratribus ſuis, Landulfus Prin-

ceps

ceps Beneventanus, Sergius Dux Neapolis, & Sergius Dux Surrenti. At Duci Roberto Guiscardo non vacabat, tunc Panormum obsidenti, qua civitate potestati Saracenorum erepta, Archiepiscopo Græco Ecclesiam S. Mariæ Cathedralem, quæ Mahometanis pro *Moschea* fuerat, reddidit. Hic Præsul antea in Ecclesia S. Cyriaci semper anxius & ab hostium impetu nunquam securus Officium Divinum celebrabat. Sæculum XI. A.C.1071. *Gaufr. de Malater. l. II. c. 45. Chron. Cass. c. 31.*

Papa Indulgentiam promiserat omnibus peccata sua confessis, Dedicationi interfuturis, aut ad novam Ecclesiam intra octavam venturis, quod Ecclesiam innumerabili populi multitudine tota octava diu noctuque implevit. Non solum vero in Monasterium & urbem, sed etiam in subjectos campos omnis conditionis & ætatis homines diffundebantur, quos Abbas pane, vino, carnibus, piscibus, per dies tres, qui Dedicationem præcesserunt, & tres alios, qui eam subsecuti sunt, liberaliter pavit. Tanta Solemnitas existimationem Monasterii & Desiderii Abbatis in immensum auxit, cunctique Principes atque etiam Agnes Imperatrix illud missis donis cumularunt. Unde brevi Monachi ferme ducenti ali potuerunt. (*) *c. 30.*

(*) Huc pertinet illa Reflexio, quam Fleurius

Sæculum XI. A.C. 1071.

§. XXXIX.

Carolus Episcopus Constantiensis nominatur.

Lambert. 1069. In Germania Rumoldo Episcopo Constantiensi, exeunte anno millesimo sexagesimo nono fatis functo, Rex Henricus subrogavit Carolum, Canonicum Magdeburgensem, initio Clericis Constantiensibus acceptissimum; sed cum, antequam consecraretur, impetu magis quam ratione suis imperare cœpisset, Clerici ab ejus Communione discesserunt, objicientes, quod Episcopatum data pecunia obtinuisse, & majorem thesauri Ecclesiastici partem clam abstulisse dice-

rius in sua Dissertatione §. XXII. attulit. Cetera hic primo occurrit exemplum Indulgentiæ generatim omnibus peccata sua confessis concessæ. Nec dubium est quin Confessio fuerit secreta & auricularis, sed de more illius ætatis quæri potest, an Sacerdotes Confessarii ob Indulgentiam Papalem Confitentibus nullam injunxerint pœnitentiam, vel an indicaverint saltem, qualem pœnitentiam Confitentes suos implere oportuisset, nisi Papa indulsisset. An pœnitentes de injuncta vel injungenda pœnitentia nihil vel saltem aliquam partem persolverint. Hodie quamvis hujusmodi Indulgentiæ concessæ sint, Confessarii nihilominus Pœnitentiam congruam injungere, & Pœnitentes recipere solent.

diceretur. His querelis Romam delatis, ubi tunc Sigefridus Archiepiscopus Moguntinus versabatur, vetuit Papa viva voce, ne Carolum Episcopum Constantiensem prius consecraret, quam objecta crimina diluisset. Cumque Carolus vehementer Summo Pontifici instaret, ut consecraretur, & Clerici Constantienses acriter repugnarent, Alexander datis literis iterum Archiepiscopo præcepit, ne Carolum ordinaret, sed Synodum convocaret, ad quam Archiepiscopum Colonienſem invitaret, ubi hæc causa discuteretur & finiretur. Paruit Archiepiscopus Moguntinus, qua re offendit Regem, indignantem, quod quispiam Carolum, se potissimum auctore electum, rejicere auderet. Missis sæpius ad Archiepiscopum mandatis, eum ordinari præcipiebat, Synodum celebrari prohibuit, jubens Episcopos se ad castra proficiscentem sequi. Quin & Carolum Romam mittere ab ipso Papa consecrandum statuerat. Unde Archiepiscopus Moguntinus datis ad Papam literis rogavit, ne Regis postulationi annueret, alias enim fore, ut Rex crederet, se pravis affectibus in transversum actum, Carolo Ordinationem conferre noluisse. *Sed potius*, inquit, *si innocentem probatum inveneris, ad me remitte secundum Canones ordinandum.* Sæculum XI. A.C. 1071.

Sæculum XI. A.C. 1071. Ex eo fine Archiepiſcopus decima quinta Auguſti anno milleſimo ſeptuageſimo primo, Pontificatus ſui duodecimo, Moguntiæ Concilium celebravit, cui interfuere Archiepiſcopi duo Gebhardus Juvavienſis ſeu Salisburgenſis, & Udo Trevirenſis. Præterea alii Epiſcopi novem, ſcilicet Herbipolenſis, Eichſtettenſis, Auguſtanus, Bambergenſis, Argentoratenſis, Spirenſis, Osnabrugenſis, Sedunenſis, & Mutinenſis. Univerſim Epiſcopi duodecim. Adverenerant quoque Legati Eccleſiæ Moguntinæ Suffraganeorum abſentium, qui cauſas, cur abeſſent, expoſuerunt. In prima die Concilii celebrabatur Feſtum Dormitionis S. Virginis, ut loquuntur Acta, qua ob Solemnitatis reverentiam, priusquam Officium Divinum inchoaretur, paucis verbis Concilio præluſum eſt. Altera, quilibet Epiſcopus gravamina, quibus in ſua Diœceſi angebatur, expoſuit, & non nullæ cauſæ privatæ compoſitæ. Etiam Patres cauſam Epiſcopi Conſtantienſis ad examen vocare cœperunt, verumtamen in ſequentem diem jubente Rege dilata eſt hæc deliberatio. Quippe is Moguntiæ morabatur, & miſſis identidem nunciis Epiſcopis timorem incutere, Judiciumque eludere conabatur. Unde poſt primas duas Seſſiones nihil actum, nihil ſtatutum.

to. 9. p. 1206.

Tertia

Tertia die Episcopi Regem adeunt, & serio monent, quantum ipsius interesset, curare ut Canones observarentur; hanc unicam esse viam, qua salutem animæ suæ consequeretur, pacemque Ecclesiæ & Reipublicæ conservaret. Et tunc quidem moderatius exhortantes Episcopos auscultavit Henricus, quam a vehementissimi ingenii Rege & juvene viginti annorum, sperari potuerat. Affirmabat, se Carolo Episcopatum Constantiensem gratis dedisse, nec ullum sibi cum eo pactum intercessisse. *Si vero*, inquiebat, *quisquam meorum, ut ipsi obsequium præstaret, conditiones cum eo iniit, meum non est vel reum accusare, vel insontem defendere. Ipsius solius res agitur.* His dictis Rex cum Episcopis Concilium intravit. Accersuntur Carolus & Clerici Constantienses, eorumque præcipuus Libellum offert, causas, ob quas Consecrationi ejus se se opponerent, continentem, nempe Simoniam & Bonorum Ecclesiasticorum direptionem. Nomina quoque & conditionem testium, quibus singula accusationis capita probare volebant, tradunt.

Sæculum XI. A.C. 1071.

Causa Caroli in Concilio.

Carolus plurima Actoribus suis exprobrabat, innocentem se asseverans. Carolo favebat Rex, & omnibus viribus tuebatur, aut saltem accusantium argumenta longis tricis infringere conabatur.

Sæculum XI. A.C. 1071. Quotiescunque accusatores vehementius instabant, auctoritate Regia loquentes compescebat. Tandem postquam de numero & conditione Actorum Testiumque, atque de Rei exceptionibus disputando dies nocti juncta est, re infecta discedendum fuit.

Postero die Carolus per noctis tenebras re serio pensata, annulum & Pedum in manus Regis (*) tradens, *nolo*, inquit, *Episcopus esse hominum, qui me respuunt, ut Decretis Cœlestini Papæ obsequar.* Concilii Patres gratias agebant Deo, quod supra spem tam spinoso negotio expedirentur. Tum jusserunt, ut hujus Synodi Acta in Tabulis Ecclesiæ Mogunti-

(*) Notabit attentus Lector, nimias fuisse Principum Sæcularium in Electione Episcoporum partes, non sine detrimento potestatis & auctoritatis Ecclesiasticæ. Unde non mirum, quod S. Gregorius VII. qui S. Alexandrum II. in Cathedra Petri secutus est, tanta constantia Investituras per annulum & Pedum oppugnaverit. Contra etiam attendendum, hunc morem fuisse universalem, eoque Reges etiam Sanctos usos fuisse, atque Episcopos tanta in Republica eminuisse potentia, ut Regibus necessarium fuerit, eos aliquo vinculo sibi habere obnoxios. Namque hodiedum Archiepiscopi tres cum ceteris Principibus Sæcularibus Imperatorem Romanorum eligunt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

guntinæ custodirentur, Summo Pontifici omnium ratio redderetur, ejusque peteretur confirmatio. Carolus ad Diœcesim Magdeburgensem, unde venerat, reversus post quatuor mensium spatium e vivis abiit. Sæculum XI. A.C. 1071. *Lambert.*

§. XL.

Joannes Xiphilinus Patriarcha Constantinopolitanus.

Inter hæc Alexander Papa Legatum Constantinopolim ad novum Imperatorem Michaelem Parapinacum misit. Nam Constantinus Ducas anno millesimo sexagesimo septimo mense Majo, postquam annis septem & dimidio regnasset, & inter homines paulo supra annos sexaginta stetisset, e vita decesserat. Is literas tanti faciebat, ut diceret, magis se cupere Musarum amicitia & amore, quam Imperii fulgore celebrem fieri. Ex Eudocia uxore tres filios susceperat, Michaelem, Andronicum & Constantinum, cumque ex vi morbi augurareturmortem sibi imminere, decretum scribi jussit, cui omnes Optimates nomen apposuerunt, polliciti, se nullum, nisi ipsius filios, Imperatorem veneraturos. Eudocia vero Imperatrix promisit, se a secundis nuptiis temperaturam, quod jusjurandum Patriarchæ traditum. Erat vero tunc Patriarcha Constantinopolitanus *Curopal. p.* 817.

nus

Sæculum XI. A.C. 1071.

nus Joannes Xiphilinus patria Trapezuntinus, vir Doctrinæ in rebus gerendis dexteritatis, & virtutis opinione conſpicuus. A puero monachum profeſſus diu in monte Olympo vitam Anachoreticam duxit, donec mortuo Conſtantino Lichude, anno milleſimo ſexageſimo ſexto in Sedem Patriarchalem digniſſimus & invitus evectus eſt. Ceterum Xiphilinus edito Hiſtoriæ Dionis Caſſii compendio nomen ſuum nobilitavit.

Ergo Eudocia Imperatrix cum tribus filiis imperavit reliquo anni milleſimi ſexageſimi ſeptimi ſpatio, quo Turcæ Seliucides in Græcorum terras irrumpentes victores extiterunt, cum militibus Cæſareis nec ſtipendia darentur, nec annona ſuppeteret. Præerat copiis Turcicis quidam *Olub Arſelan*, qui in Meſopotamiam, & Armeniam, atque usque Cæſaream in Cappadocia progreſſus prædas egit, & oppida incendit. Inter alia Infideles Eccleſiam S. Baſilii profanarunt, abreptis omnibus ornamentis, ſed ejus Reliquias attingere non potuerunt, quod
p. 819. tumulus ejus opere murario cingeretur, portas tamen parvulas, quia auro, margaritis & gemmis fulgebant, abſtulerunt.

Itaque omnes facile intelligebant, viro opus eſſe, qui Imperii exercitus in officio contineret, & ſtrenue in hoſtem duceret. Imperatrix Romanum elegit,

Veſtia-

Sæculum XI. A.C.1071.

Vestiario Regio Præfectum, eumque Constantinopolim advocatum eodem anno millesimo sexagesimo septimo in Festo Natalis Domini Magistrum Officiorum & Archistrategum constituit. Eidem nubere cupiens, & Imperatorem proclamare, cum Senatum Patriarchamque, qui scriptum promissum suum de non nubendo custodiebat, vereretur, muliebri astu usa est. Misit ad Patriarcham ex spadonibus suis aliquem, arcanorum omnium conscium, qui secreto significaret, nihil Imperatrici obtingere posse optatius, quam Bardæ nuptiæ. Erat vero Bardas Patriarchæ Xiphilini frater, homo in omnem licentiam effusus & voluptatibus totus immersus. Ergo Evnuchus ad Patriarcham: *In tua unius potestate est fratrem tuum ad solium Imperii Græcorum evehere, si jusjurandum a femina contra consuetudinem patriæ & æquitatem extortum premas.* Cumque videret Patriarcham in cassies ruere, suasit, ut in re tanta Senatorum consilia exquireret. Patriarcha singulos ad se accersit, quantum æquitati repugnaret promissum, quo se Imperatrix obstringere coacta fuisset, ostendit, & quam Saluti Imperii necessarium esset, a viro forti regi. Cumque omnibus tum verbis, tum additis muneribus persuasisset, animis satis præparatis Romanus

Sæculum XI. A.C. 1071. nus Diogenes, armatus, Regiam intrat, & Imperatrici nuptiali fœdere jungitur. Mox etiam Imperator prima Januarii, Indictione sexta, anno mundi 6576. JEsu Christi 1068. proclamatur. Ex hoc Patriarchæ Xiphilini facto Lector judicet, quid de virtutis laude, qua eum Historiæ Scriptor Joannes Scylitzes Curopalates exornat, sentiendum sit.

§. LXI.

Romanus Diogenes a Turcis captus.

Romanus Diogenes primis duobus regni sui annis secundas aliquot expeditiones in Turcas fecit. Sed anno 6578. Indictione octava, nempe anno Salutis 1070. mutata fortuna Turcæ felicibus armis in Natoliam penetrarunt, captaque civitate Chonensi, olim Colosso in Phrygia, celeberrimam Ecclesiam S. Michaelis polluerunt, cædibus & humano sanguine repleverunt, & deinde in equorum suorum stabulum verterunt. Anno sequente, millesimo septuagesimo primo Diogenes Græcis ex acie fugientibus in potestatem Sultani *Olub-Arsalan*, cujus de pace Legatos superbe prius respuerat, venit. Is Diogenem in conspectum adduci jussum & prostratum pro more gentis calcavit, moxque erectum amplexus humane habuit, & octo diebus apud se retinuit, mensæ etiam convivam

Curopal. p. 834.

p. 841.

vivam adhibens. Cum Sultano quadam die quærenti, *si vice versa ego in manus tuas incidissem, quomodo captivum habiturus fuisses?* Diogenes ferociter respondisset: *Inter verbera animam efflare coegissem*, ille reposuit: *ego vero animum a natura sortitus sum a sævitia tua alienum. Præterea Christus vester vobis pacem & injuriarum oblivionem tantopere præcepisse dicitur.* Nec factum Barbari a dictis abhorruit; nam conscriptis pacis conditionibus honestis Diogenem dimisit. Sæculum XI. A.C. 1071.

Interim acceptæ cladis nuncio Constantinopolim perlato, Joannis Cæsaris, defuncti Constantini Ducæ fratris, & Senatorum ipsius partibus faventium auctoritate & artibus, Eudocia Imperatrice rasa, & in monasterium ab ipsa fundatum relegata, Michael Ducas ejus filius primogenitus solus Imperator salutatur. Mittuntur in omnes provincias literæ, ne quis amplius Romanum Diogenem Imperatorem veneraretur. Ipse ad Græcos reversus, non obstante, quod tres Archiepiscopi ad eum missi fidem dedissent, nihil eum molestiæ passurum, effossis crudeliter oculis, tumente vulneribus capite ac vermibus scatente post paucos dies, Deum laudans, atque raro patientiæ exemplo malam sortem tolerans, vitæ & calamitatis finem fecit. *p.* 843.

Michael

Sæculum XI. A.C. 1071. Michael juvenis, cognomento Parapinacus, annis sex & dimidio regnavit.

Ad Michaelem ergo Alexander Papa Legatum misit Petrum Episcopum Anagniensem virum virtute & doctrina celeberrimum, qui uno anno Constantinopoli, scilicet toto reliquo, quo Alexander sedit, temporis spatio, moratus est. Natus erat Petrus Salerni ex Principum sanguine, eumque a puero vitam monasticam professum, Hildebrandus Cardinalis, cum Salerni Legatione fungeretur, ab Abbate ipsius sibi expetitum Romam deduxit, ubi jubente Alexandro Papa in causis Ecclesiasticis exercitatus, & deinde Episcopus Anagniensis, ut ut reluctaretur, consecratus est. Hanc vero Ecclesiam rexit Petrus annos quadraginta tres obiitque tertia Augusti, qua die Ecclesia ejus memoriam colit.

vit. per Bru. Ast. tom. 2. p. 153.

Mart. Rom. 3. Aug.

§. XLII.

S. Petri Damiani extrema.

Henricus Archiepiscopus Ravennas, ab Alexandro Papa excommunicatus, nihilominus Ministerio Episcopali fungi non cessaverat, populusque pastori suo devotus eadem excommunicationis censura innodatus fuerat. Quare S. Petrus Damiani datis ad Papam literis rogaverat, ut sicut jam prius animo constituisset, hunc Præsulem ab excommunicatione absolveret,

vit. c. 9. ap. Boll. 23. Febr. to. 5. p. 416. item Sæc. 6. Bened. n. 48. p. 264. Lib. 1. ep. 14.

ret, quippe Justitiæ legibus adversari, si ob unius hominis culpam tanta multitudo hominum JEsu Christi sanguine redemptorum perire sineretur. Obiit tamen Archiepiscopus prima die Januarii anno millesimo septuagesimo a censura non absolutus, & post breve tempus Alexander Papa Ravennam misit Petrum Damiani, cum potestate populum absolvendi & reconciliandi, neminem ad hoc opus gerendum ipso aptiorem existimans, quod magna auctoritate subnixus esset, ac per regenerationis gratiam ejusdem esset Ecclesiæ filius. Ipse, licet jam ætate confectus, alacriter hac Legatione fungitur, & Ravennæ ingenti cum lætitia susceptus, cum humili mente pœnitentiam agerent, omnes a vinculo excommunicationis absolvit. Sæculum XI. A.C. 1072.

In reditu ad Urbem Petrus prima mansione Faventiam tenuit, & ad monasterium Beatæ Mariæ, quod *Forisportam* nuncupatur, divertit. Ibi febre corripitur. Qua in dies invalescente circa medium octavæ noctis silentium monachos lectulum circumstantes nocturnum seu matutinum officium de S. Petri Cathedra, cujus celebritas incidebat, totum peragere jussit, & officio persoluto paulo post Spiritum Domino reddidit 22. Febr. anno millesimo septuagesimo secundo. Sepultus

Sæculum XI. A. C. 1072.

est in eodem monasterio, quod exinde ad Cistercienses monachos transiit, atque in Ecclesia Faventina honore Sanctis tribui solito honoratur.

Rigorem vitæ, quem S. Petrus aliis suadebat, omnium primus servabat, nec quidquam senio gravatus relaxavit. Quotiescunque ad suum desertum revertebatur, cellulæ suæ tanquam carceri inclusus omnibus diebus, exceptis Festis, jejunabat, pane furfureo & aqua a die præterita asservata victitabat. Corpus undique compluribus vinculis ferreis constringebat, sæpe etiam flagellis domabat. In Capitulo post orationem ad Fratres habitam e sede sua surgebat, culpas dicebat, & a duobus fratribus hinc & illinc stantibus pro more illius temporis flagellis cædebatur. Joannes Petri Discipulus, qui ejus vitam scripsit, commemorat, quod eum aliquando notaverit quadraginta diebus nullo alimento, quod ad ignem coctum fuisset, sed tantum pomis & crudis oleribus, sine ullo potu, refici. Ab aliis sibi relatum dicit, quod aliquando per dies quadraginta nullum cibum nisi legumina pauliſper diluta sumpsisset. Quoties vero se debilitari sentiebat, aliquid de consueto rigore dimittebat, dum vires recepisset, aliisque, ut id facerent, suadebat. Sub initium duplicis Quadragesimæ scilicet

ante

ante Paſcha & ante Natalem Domini tres dies ſine ullo cibo ſuſtinebat. Dormiens mattam junceam premebat, ſub officio Divino nullo ſcamno innitebatur. Laborare manibus non dedignabatur, nam cochlearia lignea a ſe ipſo confecta amicis munuſcula dabat. Sæculum XI. A.C. 1072. *carm.* 183. 184. 185.

§. XLIII.

S. Petri Damiani ſcripta.

Sancti Petri Damiani nobis ſuperſunt Scripta quamplurima, videlicet, centum quinquaginta octo Epiſtolæ in octo Libros diviſæ, pro conditione virorum ad quos datæ ſunt. Sexaginta quinque Sermones, quinque Sanctorum Vitæ, nimirum S. Odilonis Cluniacenſis, S. Mauri Epiſcopi Cæſenatis, S. Romualdi, S. Rudolphi Eugubini, & S. Dominici Loricati in eodem Sermone, Sanctæ Lucillæ & S. Floræ Virginum & Martyrum, de quibus nihil ſatis conſtat. Habemus etiam Petri Damiani ſexaginta Opuſcula, quæ inter ejus Scripta præcipuum locum merentur, tandem etiam aliquot Precationes, aliquot Hymnos, & non nulla carmina. In ejus Scriptis magnus zelus conſervandi morum puritatem & Diſciplinæ Eccleſiaſticæ rigorem, atque etiam vaſta eruditio pro illius Sæculi conditione diſpicitur; ſed argumentis vis congrua deeſt, affert enim ſæpiſſime Textus *Baro. in Mart. 29. Jul.* *Tillemon. to. IV. p. 14.* *v. Opuſc. 32. 44. 60.*

Sæculum XI. A.C. 1072.

S. Scripturæ allegorice explicatos, apparitionem mortuorum, aut Historias prodigiosas magis quam verisimiles. Stilus vero, licet longus & perplexus, tamen vehementer movet.

v. Opusc. 33. 34. &c.

§. XLIV.

Ritus Ecclesiastici.

Præter Opuscula, quorum antea memini, notatu præ ceteris digna videntur sequentia. Tractatus de Horis Canonicis, inscriptus cuidam Optimati Laico, cui præscribit eas quotidie recitare, quod omnium Christianorum Officium id exigeret. Septem horas commemorat diurnas, Matutinum seu Laudes, est enim una & eadem Hora, Primam, Tertiam, Sextam, Nonam, Vesperas, & Completorium, & de nocte Vigilias seu Nocturnos, quibus populum non interesse dicit. Sive alia divisione Horas quatuor nocturnas numerat, nempe Vesperas, Completorium, Nocturnos, & Matutinos, ceteras vero quatuor diei tribuit. Notat diversitatem Officii Clericorum & Monachorum, qualem hodieque videmus, item Symbolum S. Athanasii ad primam nuper fuisse adjectum. Optimatem, cui scribit, hortatur, ut nunquam præcepto Horas recitandi desit, ne quidem iter faciens equo vectus, aut quocunque negotio occupetur.

Opusc. X. 10. & *cap.* 7. *c.* 2. *c.* 6. *c.* 2. 4. 5. *c.* 3.

cupetur. Unde satis colligimus, singulas Horas proprio tempore fuisse recitandas. Tum subjungit: *Si legere non didicisti, desiderio tuo sola Oratione Dominica satisfacere poteris.* Istud haud dubie ita accipiendum, quod hæc Oratio multoties repetenda fuerit. Item ad recitandas quotidie Horas Sanctæ Virginis hortatur. Sæculum XI. A.C. 1072. c. 7.

Quosdam Anachoretas dubium subierat, an solis Officium recitantibus petenda esset Benedictio ad Lectiones, & an ante Orationem Dominicam dicendum: *Dominus vobiscum!* objiciebant enim: *ad quem hæc verba dirigemus? num ad lapides aut asseres nostræ cellulæ?* Alii nec apicem, de his, quæ Traditione Ecclesiastica accepissent, omittere audebant. S. Petrus Damiani de hac Quæstione Tractatum particularem scripsit directum ad quemdam Reclusum, nomine Leonem, quem in vita Spirituali Patris & Magistri loco habebat, & respondit, soli Officium recitanti omnia esse pronuncianda, non secus ac si Horas in Congregatione recitaret, *quia recitans Officium Canonicum*, inquit, *nomine totius Ecclesiæ quam repræsentat loquitur. Alias omnia illa, quæ numero plurali proferuntur, qualia sunt Invitatorium, Venite exultemus, atque etiam, Oremus, rescindenda erunt. Et Ecclesiæ Doctores* Horæ Canonicæ. *Opusc.* 11. c. 5. 6. 7.

Sæculum XI. A.C. 1072.

aliud Officium privatis, aliud publice recitantibus componere noluerunt.

S. Petrus queritur, sermone ad Archiepiscopum Vesuntinum directo, quod in ejus Ecclesia abusum vidisset; in qua Clerici ad officium Divinum quin etiam ad Missam plerumque sederent. Affirmat, non solum Clericis, sed etiam Laicis & mulieribus ad officium Divinum standum esse, nec decere, si sedeant, nisi ad Lectiones Nocturnorum, aut si forte aliqua infirmitate stare prohibeantur. Dicit, multos se vidisse etiam Laicos ad Officium Divinum sine ullo sustentaculo semper stantes.

Opusc. 39. c. 2. c. 4.

In quodam Opusculo Eremicolis inscripto jejunium Sabbatinum stabilire conatur, quod ex Ecclesia Romana, in qua semper viguerat, in totum Occidentem propagari cœperat. In illo Tractatu hæc verba habet cedro digna: *Summopere nobis cavendum est, carissimi Fratres, ne rigor hujus vitæ sanctissimæ* (de monasticis ipsorum institutis loquitur) *nostra ætate relaxetur, paulatim deficiat, & penitus aboleatur. Scimus, quod Instituti olim rigidissimi hodie vix aliqua supersint vestigia; sicut vero ea, quæ Antecessores nostri omiserunt, nos non reducimus, ita, qui nobis successuri sunt, socordiæ nostræ damna non reparabunt, nosque non nostræ modo desidiæ rei, sed etiam*

Opusc. 54. *Sup. l. LIX.* §. 28. 74.

aliena

alienæ causa erimus. Dicent, se Patribus suis non esse meliores, atque vitæ institutum, quale invenissent, arripuisse. (*) *Tanta infamia ævum nostrum liberemus, ac virtutum exempla, a Patribus nostris accepta, integra fide ad filios nostros transmittamus.* In alio Scripto ad suos Anachoretas S. Petrus Damiani hortatur, ut in quibusdam Vigiliis jejunium, quod omittebatur, servarent. Talis erat Vigilia Natalis Domini, qua die non nulli, quamvis usque ad occasum abstinerent, vinum bibebant, plures dapes ad ignem paratas & magna cura conditas comedebant. Aliquorum etiam ex Clericis hæc culpa erat obtendentium, sic vires cantandis Psalmis melius suffecturas. Præscribit jejunium in Vigilia Epiphaniæ, & Missam non ante Nonam celebrare, quamvis jam tunc consuetudo contraria invaleseeret. De Sabbato Sancto agens dicit, hac die jejunium majore rigore quam aliis Sabbatis fuisse servatum, sed in quibusdam locis non nihil relaxari, infirmorum causa, aut illorum, qui a remotiore regione ad accipiendum Baptismum venissent. Subjungit, in Sabbato Sancto non licere de die Missam canta-

Sæculum XI. A.C. 1072.

Opusc. 55.

(*) Provide, sapienter, solide & quod experientia quotidie ostendit, hic S. Petrus Damiani docet.

Sæculum XI. A.C.1072.

re, sed præceptum esse, ut nocte peragatur, sicque Baptismus universalis inter JEsu Christi mortem & Resurrectionem celebretur. Hortatur ad servandum jejunium Majorum Minorumque Litaniarum, id est in Festo S. Marci & in Rogationibus, non obstante tempore Paschali, atque in omnibus Vigiliis Apostolorum nullo discrimine aut exceptione.

Præceptum non celebrandi nuptias in Quadragesima tunc temporis jam a Dominica Septuagesimæ obligabat, atque præter Adventum, etiam ad tempus jejunii ante Festum S. Joannis Baptistæ, quod trium septimanarum erat, extendebatur. Non nulli vero dicebant, illis temporibus matrimonium contrahi posse, si modo conjunctio corporum usque ad tempus differretur, quo nullum præceptum nuptias prohiberet. S. Petrus Damiani in hunc errorem vehementius invehitur, affirmans, nulla esse ejusmodi matrimonia, cum conjunctio carnalis non pertineret ad substantiam matrimonii, quod præcipue in consensu duorum publico & solemni consisteret. Notat etiam, quod Canones quadraginta dierum pœnitentiam injunxerint conjugibus, qui in Quadragesima se non continerent.

Opusc. 41. c. 1.

§. XLV.

Sæculum XI.
A.C.1072.

§. XLV.

Disciplina Monastica.

Sanctus Petrus in alio Opusculo conqueritur, quod morum corruptio non solum Laicos, sed etiam Monachos infecisset. *Nos*, inquit, *qui mundo valedixisse nos jactamus, cur Bonis inhiamus, quæ ex amore Dei reliquimus? cur modo Divinis humanisque legibus reclamantibus quærimus, quæ possidere licebat, priusquam ea abjecimus? Sed objiciet ex monachis aliquis, proprietatis vitio inquinatus, pecuniam admodum modicam retineo & solius necessitatis causa. De Bonis monasterii nihil percipio, & si pauca, quæ habeo, dimisero, unde vivam?* Petrus Damiani respondet: *Monasterium tibi omnia necessaria non in pecunia, sed in rerum natura præbere debet, exempli gratia vestem, qua statim induaris. Cur non eandem servas regulam, si aliqua aliunde acquisieris? cur non ea ad subveniendum necessitatibus tuis impendis, numeratæ pecuniæ nihil omnino retinens?* Opusc. 12. c. 2.

Post vitium proprietatis monachis solicitudinem rerum terrénarum & profectiones frequentes exprobrat. *Sunt aliqui*, inquit, *qui ideo e Sæculo exeunt, ut tumultum fugiant, & in monasterio quiete fruantur. Postquam vero ad monasterium pervenerunt, anguntur, & vin-* c. 9.

Sæculum XI. A.C. 1072.

culis se detineri in carcere putant. Inde scandalizantur Sæculares, & ab amplexu vitæ monasticæ deterrentur. Quis enim, inquiunt, isto homine ferventior, cum monasterium ingressus est? jamque quid Deo promiserit oblitus sæcularia cogitat, habitum Regularem gerens sæculo multo magis quam ego Sæcularis implicatur. Tot

c. 10.

c. 11. curæ teporem inducunt. Monachus iter faciens jejunare non potest, id enim comitas & illiciens invitatio illorum apud quos diversatur non permittit. Quin sæpe sobrietatis limites transgreditur, ne agrestis vel hypocrita videatur. Sermones cum comitantium animum a sensu Psalmorum, quos recitat, abstrahunt. Noctu psallere nequit, quia solus non est, nec genuflectere, quia labore itineris fatigatus est, nec silentium servare, quia sæpe ad conserendum sermonem compellitur. Animo ad externa effuso nec lectioni, nec orationi satis attendere valet. Sæpe oculis talia objiciuntur, quæ saltem mentis castitati nocent. Multa intempestiva occurrunt, quabilem movent & voces illiciunt, amaris deinde deflendas lacrymis. Si pios sermones ad homines, quibuscum versatur, habeat, vana gloria pulsatur, si taceat, proximo suo inutilis est. Cum vero ad cellulam suam redit, omnia visa auditaque turmatim memoriæ se se ingerunt, præsertim orantis, & quanto magis importunas

ſpecies rejicere conatur, eo magis turba- Sæculum XI.
tur. Tandem Monachus proficiſcens vix A.C.1072.
conſortium Peccatorum excommunicato- c. 13.
rum, aut, quod propemodum idem eſt, ex- 14.
communicatione dignorum, effugere pot-
eſt. Nam Autor excommunicatos habebat omnes illos, in quos excommunicationis ſententia in Decretis antiquorum vel novorum Conciliorum lata fuerat.

Monachus proficiſcens non ſatis a vi- Monachi
tio proprietatis ſibi cavebit, habens præ- proficiſcentes.
textum, quod multa ad iter faciendum
ſint neceſſaria. Vult etiam inter Sæcu- c. 15.
lares extra monaſterium melioribus veſti-
mentis ſplendere, non attendens, quod hoc
ipſo magis contemptu dignum Sæcularibus ſe faciat. Alii contra non ſine ja-
ctantia induti veſte penitus detrita & hor- c. 19.
rida procedunt in publicum, ut oculos populi in ſe rapiant, & veluti pœnitentiæ
prodigia digito monſtrentur. Qui ſincere perfecti eſſe cupiunt, cuncta bona fide
agunt, & ſi temporis adjuncta poſtulent, etiam veſtimentis pretioſis utuntur.

Nibil autem deflendum magis, quam
quod aliqui Anachoretæ non niſi Quadra-
geſimæ tempore in cellulis ſuis maneant, c. 24.
& reliqua anni parte vagentur. Si cellæ
aſſuefcas, ea commoratio tibi reddetur ſuaviſſima; ſi vagari incipias, eadem erit ti- c. 25.
bi horribile tormentum. Vita Eremitica
dulcis

Sæculum XI. A.C. 1072. *dulcis est, si sit continua, si excursionibus interrumpatur, intolerabilis est cruciatus. Monachi in cella latentis magna est auctoritas, quæ vilescit, si frequenter exeat.*

c. 26. *Olim prædicatione Monachorum mundus convertebatur, hodie eorum sermonibus*

c. 29. *nemo movetur. Frustra Pontifices & Principes monemus. Episcopi offenduntur, si in Conciliis contra eorum vitia declamemus, quod experientia didici. Nihil ergo melius, nihil salubrius monachis*

c. 32. *restat, quam in sua solitudine quiescere.*

Petrus Damiani quemdam Anachoretam reprehendit, qui paulo post conversionem suam e monasterio egressus, antequam satis probaretur, cellam sibi in magna urbe elegerat. *Qui solitudi-*

Opusc. 55. *nem in urbibus quærunt*, inquit, *quasi*

c. 3. *vero silvæ nobis deessent, suspicandi locum præbent, se non tam vitæ Anachoreticæ perfectionem, quam laudes hominum quærere. In urbe hominum turmis te admirantium circumdaris. Quidquid dixeris, tanquam editum oraculum rudes excipiunt, & tu propriam virtutem non ex tua conscientia, sed ex opinione multitudinis tibi adulantis æstimas. Vulgus pallore vultus tui fallitur, & solum jejunii nomen obstupescit. Nam in urbe a vino abstinere res videtur prodigio similis, at in eremo turpe est vinum bibere. Oleo cibos condire in eremo deliciarum instar habe-*

habetur, in urbe magna abſtinentia creditur, carnes non manducare. Si in eremo nudipes incedas, regulam ſervas omnibus communem, in urbe ſingularis rigor reputatur. Quod in urbe omnes mirantur, quia rarum, in eremo Anachoretis quotidianum eſt. Sæculum XI. A.C.1072.

In quodam Opuſculo Petrus Damiani opinionem oppugnat alicujus Epiſcopi, ſentientis, illis, qui habitum monaſticum morbo ad extrema pæne deducti ſuſcepiſſent, ſi convaluiſſent, licere eum iterum dimittere, & ad Sæculum redire. Complura hujus rei exempla a fine Sæculi VII. retuli, quæ ſpectabant ad modum in articulo mortis pœnitentiam publicam profitendi, & ſe ſe ſine præcedente probatione Inſtituto Monaſtico addicendi. Quippe in principiis collatio veſtis monaſticæ & Profeſſio Religioſa ſecundum Regulam S. Benedicti non ſeparabantur, & ſemper poſt annum Probationis profitebantur. Epiſcopus itaque, quem Petrus Damiani aggreditur, Regula nitebatur, & affirmabat, illos, qui habitum monaſticum nullo prævio Novitiatu induiſſent, monaſtica profeſſione non adſtringi. *Opuſc.* 16. *Sup. l. XL. §.* 3. 29. *Mabil. præf. Sæc. I. Act. n.* 105. *Id. præf.* 2. *Sæc.* 4. *n.* 191.

Hinc Papa a Petro Damiani per literas monitus, Gislerum Epiſcopum Auximatem data epiſtola juſſit, hunc errorem reprimere, eosque qui iſtam opinionem *Opuſc.* 16. *c.* 1. 8.

Sæculum XI. A.C. 1072.

nem pertinaciter defenderent, anathemate percutere. Huic ergo Episcopo Petrus Damiani Tractatum suum ad refutandam memoratam opinionem concinnatum inscripsit, in quo contendit, annum Probationis ideo solum fuisse præscriptum, ut interea vel levitas vel dissimulatio ad Monasterium admitti volentium caute exploraretur, non tamen esse conditionem necessariam, & posse Superiorem dispensare, si ipsi aliunde constet, suscipi postulantem constantem esse, ejusque sinceram conversionem. Tandem professionem monasticam esse opus irrevocabile, quocunque demum modo factam, si tantum plena voluntas in profitente adfuisset. Affert exemplum Baptismi, qui semper valet, sive statim, sive post longam probationem conferatur, & Infantum monasterio a parentibus suis juxta Regulam S. Benedicti oblatorum. Attamen Alexandri II. Papæ Epistolam habemus, in qua declarat, Presbyterum ægrotantem, qui nudis verbis se monachum futurum promiserat, sed nulli monasterio vel Abbati se addixerat, Beneficium suum non amisisse, *quia*, inquit Papa, *S. Benedictus & S. Gregorius prohibuerunt, ne quis ante elapsum Probationis annum Monachus fiat.*

c. 9.

S. Petrus Damiani.

c. 8.

Alex. ep. 26.

Rursus in alio Opusculo Petrus Damiani conqueritur de ignorantia Presbytero-

terorum, usque adeo rudium, ut non nullos reperire esset, qui vix duas Syllabas continuas legere possent. *Quomodo*, inquit, *hujusmodi Presbyteri possunt pro populo orare? quomodo juxta dictum Apostoli Deo offerent rationabile Obsequium, si non intelligunt, quæ pronunciant? sic populus esca spirituali destitutus, in omnia vitia ruit. Sicut populus, ita etiam Presbyteri. Actiones in foro movent, rixantur ut alii, tum pleni affectibus perversis vadunt ad Sanctum Sacrificium offerendum. Socordia eorum in tractando Officio Sacri Altaris maxima est. Calices habent stanneos, aut ex alio metallo vili, sordidatos, & rubiginosos. Corpus Domini Nostri linteo immundo involvunt, mappæ attritæ sunt & laceræ, ceteri ornatus & libri nihilo sunt meliores. Unde levis ingenii homines rident, prudentes ingemiscunt.* Ceterum Auctor tot malorum causam & culpam in Episcoporum ignaviam rejicit. Hæc mihi ex Scriptis Sancti Petri Damiani excerpenda videbantur. (*)

Sæculum XI. A C. 1072.

Opusc. 26.

Rom. 12. c. 1.

§. XLVI.

(*) S. Petrum Damiani Alexander Papa ad Galliarum Archiepiscopos scribens hoc celebrat Elogio: *Talem vobis virum destinare curavimus, quo post nos major in Romana Ecclesia non habetur, Petrum Damianum Ostiensem*

Sæculum XI. A.C. 1072.

§. XLVI.

Adalberti Archiepiscopi Bremensis obitus.

Lamb. an. 1072. Inter hæc Adalbertus Archiepiscopus Bremensis in Aula Henrici Regis primum gradum denuo invaserat, & superatis æmulis, qui eum ante annos aliquot *Sup. §. 23.* deturbaverant, singulari solertia usque adeo juvenis animum sibi devinxit, ut solus amaretur, & propemodum cum ipso regnaret. Cum vero morbis & senio se confectum sentiret, nihilque intentatum reliquisset, quo mortem arceret, exhausta medicorum arte, obiit tandem

sem Episcopum, qui nimirum & noster est oculus, & Apostolicæ Sedis immobile firmamentum. Nat. Alex. m. p. 216. In Guilielmi Cave hominis Protestantis Angli vero Sæc. Hildebr. de S. Petro Damiani & Legatione ejus Mediolanensi hæc leguntur: *Quo in urbem adveniente tumultuabantur Clerici Mediolanenses . . . . impiam & intolerandam esse cœlibatus legem; ante omnia vero indignum esse Ambrosianam Ecclesiam Romanæ subjacere; nullam judicandi vel disponendi vim Romano Pontifici in illam Sedem competere . . . nec post coactam Ecclesiæ libertatem subeundum esse jugum Papale &c. tantas nihilominus turbarum procellas mira dexteritate compescuit Petrus, & . . . Romæ triumphum intulit.* Hæc Caveus. Sed silet,

dem circa medium Quadrageſimæ die Veneris decima ſexta Martii anno milleſimo ſeptuageſimo ſecundo, vir ſummis a natura dotibus ornatus, propagandæ Religionis ſtudioſiſſimus, in omnes munificentiſſimus, in Sacramentum Eucharistiæ tam tenere affectus, ut Sacris operans lacrymas copioſe funderet. Præterea illæſam Virginitatem ſemper ſervaſſe credebatur. At virtutes ejus obſcurarunt ambitio, & dominandi libido, quam ſpecie curandi ſalutem Eccleſiæ & Reipublicæ tegebat, nimius in ſibi ſubditos rigor, & gloriolæ amor; unde faciles aſſentatoribus aures dabat. Hæc quippe vitia, præſertim cum inclinata fuit ætate, vitæ ejus finem dehoneſtarunt. Mundo denatus eſt Goslariæ, ubi tunc Curia morabatur, ejusque corpus

Sæculum XI. A.C. 1072.

Adam. l. IV. c. 33. 36. p. 59.

ſilet, Eccleſiam Mediolanenſem a Romana ſupplicitet petiiſſe, ut ſibi ſubveniret. Silet, quod mira S. Petri dexteritas invictis argumentis fuerit ſuſtentata; Chriſtum Dominum aliquando ſoli S. Petro & Succeſſoribus ejus poteſtatem ligandi & ſolvendi tradidiſſe, limites aliarum Eccleſiarum ab Imperatoribus & Regibus fuiſſe poſitos, ſed Eccleſiam Romanam a JEſu Chriſto eſſe fundatam, cum S. Petro claves vitæ æternæ in cœlo & in terra dedit. * Ita Proteſtantes, quæ in ſpeciem ipſorum erroribus favent, ſcribunt, & veritatem premunt ſilentio.

* *Fleur. l. IX. §. 34.*

Sæculum XI. A.C. 1072.

pus ad Ecclesiam suam Bremensem delatum.

Semper ei Missionis suæ Apostolicæ ad populos Septentrionales, ut supra meminimus, magna cura fuit, cumque Episcopos sufficienti numero adesse crediderit, primum in Dania Concilium celebrare statuit; favebat enim occasio, & abusus complures ex novellis Ecclesiis tollendi erant. Episcopi accepto pretio Ordinationem vendebant, populi decimas dare renuebant, ingluviem sectabantur ventri servientes, & veneri indulgebant. Ergo Concilium Sleswici celebrandum auctoritate Papæ, cujus Legatus erat, & Regis Daniæ auxilio munitus convocavit, sed adventus Episcoporum ultramarinorum diu expectandus fuit. Hac de re Epistola Alexandri II. Papæ ad omnes Episcopos Daniæ data extat.

Sup. l. LX. §. 57.

Adam. l. IV. c. 42.

ep. 7.

Adalbertus in Regno Daniæ Episcopos novem, scilicet Sleswici, Rypæ, Arhusii, Wiburgi, Vendilæ vulgo *Venzuzel*, Farii, in Finnia, in Seelandia, & in Scania ordinavit. Item in Suecia Episcopos sex, & in Norvegia duos consecravit, quorum octo referuntur quidem nomina, sed non Sedes; unde conjiciendum, fixas Diœceses necdum habuisse. Universim vero Episcopos viginti creavit, ex quibus tres Ecclesiæ inutiles

Adam. c. 44.

utiles fuere, privatis tantum commodis intenti. Ubicunque Archiepiſcopus verſabatur, eum Epiſcopi aliquot non nunquam ſeptem numero, & ſaltem ex Suffraganeis, vel ex aliis tres comitabantur, nam Epiſcopis latus ſtipantibus adſueverat. Legatos Papæ magno honore proſequebatur, dicere ſolitus, duos, non plures, ſibi eſſe Dominos, Papam & Regem. Papa Adalberto Privilegium conceſſerat, quo in illis regionibus Vicarii ſui munere fungeretur, ipſe & Succeſſores Epiſcopatus in toto Septentrione, etiam invitis Regibus, ubicunque expedire videretur, erigerent, & ipſe ex Clericis ſibi familiaribus quos vellet ad ſuſcipiendum Epiſcopatum deligeret. Sæculum XI. A.C. 1072.

Adalberto ſucceſſit Liemarus Juvenis maximæ ſpei, artium liberalium omnium ſcientia inſtructiſſimus, natione Bavarus, ex aulicis ortus Henrici Regis, qui ei Archiepiſcopatum Bremenſem in Pentecoſte ejusdem anni milleſimi ſeptuageſimi ſecundi contulit. A Suffraganeis ſuis ordinatus, accepto ab Alexandro Papa Pallio, illam Eccleſiam triginta & uno annis rexit. *Lamb.* 1072. *Hiſt. Archiepiſc. Brem. p.* 99.

§. XLVII.

Adamus Bremenſis Hiſtoriæ Scriptor.

Adalberto Adamus Canonicus Bremenſis inſcripſit Hiſtoriam ſuam Eccle-

Sæculum XI. A.C. 1072.

siasticam, quæ origines Ecclesiarum in Septentrione, & seriem Episcoporum Bremensium ac Hamburgensium, ab adventu S. Willehadi in Saxoniam, usque ad mortem Adalberti Archiepiscopi, per spatium trecentorum prope annorum complectitur. Cum Adamus illius Præsulis anno vigesimo, reparatæ Salutis millesimo sexagesimo septimo, Bremam venisset, Antiquitatem Ecclesiasticam lustratis Commentariis manuscriptis, inspectis epistolis Principum & Summorum Pontificum, & denique ex vivæ vocis traditione Seniorum, solerter collegit. A nemine vero vocis obsequio plura accepit, quam a *Suein* sive Suenone Daniæ Rege, qui propagandæ fidei amore impulsus ex suis Clericis aliquos miserat, in Suecia, in Normannia, id est, Norvegia, Insulisque Fidem Christi prædicaturos, quippe literas amabat ille Rex, & advenas humanissime excipere solebat. Itaque Adamus post suum in civitatem Bremensem adventum, cum multa præclara de Rege ad ipsius aures fama pertulisset, eum adiit, & perbenigne habitus, ex ejus sermonibus totam illam Historiæ partem, quæ ad Barbaros spectat, composuit. Rex ille nomina quorumdam Sanctorum, qui ipsius ætate in Suecia & in Norvegia pro Christo passi fuerant, retulit, quorum primus ponitur

Sup. lib. XLIV. §. 15. 44.

Adam. l. III. c. 5. p. 40.

Lib. IV. c. 16. p. 54.

tur aliquis alienigena, nomine Hericus, qui Suecis in remotiſſima ora poſitis fidem prædicans capite truncatus eſt. Alius nomine Alfardus, poſtquam diu in Norvegia ſanctam vitam duxiſſet, amicorum ſuorum manibus interfectus eſt, multisque miraculis eorum ſepulchra claruerunt. Ceterum Hiſtoria Adami Bremenſis ſinceriſſima mente ſcripta videtur. Sæculum XI. A.C. 1072.

§. XLVIII.

Res Septentrionis.

Memoratu digna eſt, quam Hiſtoriæ ſuæ adnectit Adamus Bremenſis, Daniæ, Sueciæ, Norvegiæ & Inſularum deſcriptio, in qua de Suecorum Idololatria in hunc modum diſſerit: *Templum eorum celeberrimum Upſaliæ eſt, totum auro veſtitum, in quo trium Deorum ſtatuæ coluntur. In medio ſtat thronus potentiſſimi Dei, quem THOR appellant. Utrinque alii duo VODAN & FRICCON viſuntur. Dicunt Sueci, quod THOR aeri, cælo tonanti, fulminibus, ventis, pluviis, quatuor anni tempeſtatibus, & fructibus præſit. Sceptro manus ejus ornant, eſtque illis, quod antiquis Romanis Jupiter fuit. VODAN bellis præfectum putant, & eo prope modo quo Martem Romani armatum fingunt. Fricconem pacem hominibus*

Sæculum XI. A. C. 1072.

bus tribuere, & voluptates concedere credunt, eumque ſpecie erubeſcenda, qua Veteres Priapum, exhibent. (*) *Viros etiam non nullos adorant, quos ob facta præclara in Deorum naturam tranſiiſſe fabulantur. Poſt novem annorum lapſum ſolent Feſtum celebrare, quo omnes dona mittere Upſaliam tenentur. Nemo ab hac lege eximitur, & Chriſtiani dato pretio de hac ſuperſtitione ſe ſe redimere coguntur. In illis Sacris novem bruta omnis generis & maſculini ſexus immolantur, tumque cadavera in luco templo proximo, cujus arbores cunctæ Sacræ habentur, ſuſpenduntur. Retulit mihi aliquis Chriſtianus, quod ſexaginta humana cadavera cum beſtiarum corporibus promiſcue pendentia conſpexerit.*

Adaluardus, quem Adalbertus Archiepiſcopus Epiſcopum Sictonienſem creaverat, converſis brevi tempore illius urbis civibus & accolis, cum Eginone Epiſcopo Scaniæ in Dania Upſaliam ſe conferre ſtatuit, & omnibus tormentis

(*) De quo Horatius:

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum;
cum faber incertus ſcamnum, faceretne Priapum,
maluit eſſe Deum. Deus inde ego furum aviumque
maxima formido —

mentis se se exponere, ut destrueret vel incenderet hoc fanum, Idololatriæ in illa regione Sedem præcipuam, sperans, hujus latibuli ruinam toti nationi saluti fore. At Regi Sueciæ Stenquillo, viro piissimo, comperto, quid Episcopi facere constituissent, consilium non probabatur; unde eos prudenter a proposito abstraxit, denuncians, ipsos prædicatores protinus capite esse plectendos, & sibi ipsi e Regno migrandum fore, quod maleficos introduxisset, illosque, qui nunc Christianam Religionem profiterentur, ad vomitum redituros, quod malum nuper Sclavi experti fuissent. Duo Episcopi Regis monitis obsecuti, omissa Upsalia, omnes urbes Gothiæ permearunt, Idola confregerunt, & multa millia Infidelium converterunt.

Sæculum XI. A.C. 1072.

§. XLIX.

Sueno Rex Daniæ.

Rex ille Daniæ, ex cujus ore Adamus tot facta memoria posteritatis digna didicit, erat Sueno, cognomento *Esthrite*, ob matrem suam Canuti Magni Sororem. Paulo post quam is anno millesimo quadragesimo octavo Regnum auspicatus esset, in Sedem Roschildensem vacantem evectus est Guilielmus natione Anglus, olim Canuto Magno ab epistolis, & Capellanus, vir ad obeundum

Saxo Gram. Lib XI. Pontan. l. V. p. 180.

Sæculum XI. A.C. 1072.

munus Episcopale egregiis dotibus & virtutibus instructus. Porro Scania, quæ hucusque Diœcesis Roschildensis pars fuerat, sub Guilielmo Præsule proprios Episcopatus habere cœpit, nam duo in urbibus admodum vicinis, Lundi* & Dalbigæ constituti fuere; sed cum Henricus, Episcopus Dalbigensis, nimio potu ingurgitatus crepuisset, Eginus Episcopus Lundinensis in utraque Diœcesi sibi vindicavit potestatem, & mors pudenda Præsulis Sedem Dalbigensem supprimendi causa fuit.

* Lundis. Lunden.

Eodem Suenone regnante, in Jutia Boreali quoque duo Episcopatus fundati, videlicet Wiburgensis & Burglaviensis, qui postea Alburgum translatus. Sueno autem Religionem Catholicam in regno suo munificentia in ornandis ædificandisque Ecclesiis, & amore, quo viros Ecclesiasticos doctos piosque prosequebatur, mire stabilivit; sed ceteras virtutes lascivia corrupit, quippe filii undecim præter filiam unam ex pellicibus geniti numerantur, cum tamen legitima prole caruerit. Nam cum tandem ad justum conjugium animum adjecisset, & Gutham, propinquam suam Sueciæ Regis filiam duxisset, duo Episcopi Eginus & Guilielmus conjunctionem contra Canones pugnantem constanter vituperarunt, & nihil non egerunt, quo Regem

Pontan. p. 193.

ad

ad ſolvendum hoc vinculum permove- Sæculum XI.
rent. Videntes vero, ſe operam per- A.C.1072.
dere, querelas ad Archiepiſcopum Bremenſem detulerunt, qui eum, ut mulierem dimitteret, vehementer hortatus eſt. Rex offenſus Archiepiſcopo arma ſe illaturum minabatur, unde Præſul ratus ſe Hamburgi tuto non poſſe verſari, Bremam ſe recepit. Tandem vero ex continuis Guilielmi Epiſcopi admonitionibus intellexit, quam injuſte Antiſtiti iraſceretur, ſeque eo adduci paſſus eſt, ut Eccleſiæ Legibus obtemperaret. Ergo Gutham dimittit, quæ ad patrem reverſa habitum induit, quo viduæ pro more gentis utebantur, & reliquum vitæ tempus, velamenta ornandis Eccleſiis deſtinata ſuis manibus texens, in continentia transegit. (*)

Quantum Guilielmi Epiſcopi auctoritas in Regem valeret, illa potiſſimum occaſione, quam modo referam, patuit. Cum quadam die Rex Optimates ad con- *Saxo Gram. l. IX. p.189.*

(*) Nempe illa Eccleſiæ ætate alia vigebat Diſciplina, nec Epiſcopi aut Pontifex Romanus in impedimentis matrimonii diſpenſare ſolebant. Melior vero videtur Diſciplina hodierna, ſi enim Suenoni Regi data Diſpenſatione licuiſſet uxorem aliquo conſanguinitatis gradu ſibi propinquam, quam amabat, retinere, multo facilius a vaga libidine revocari potuiſſet.

Sæculum XI. A.C. 1072.

vivium adhibuisset, comperit, eorum aliquos intemperantiore lingua in se lusisse; non tenuit iram, sed altero die Festo Circumcisionis cavillatores in Ecclesia Cathedrali Sanctæ Trinitati Sacra occidi jussit. Guilielmus Episcopus summi quidem doloris, quo tanti Sacrilegii fœditas ipsum afficiebat, nullum fecit indicium, atque ad Officium Divinum ritu solemni celebrandum se se accinxit. Cum vero moneretur, Regem ad Ecclesiam tendere, non ut mos erat venienti obviam processit, sed ad portam subsistens, & limina subeuntis pectori extremam baculi Pastoralis partem objiciens, *siste gradum*, inquit, *latro, ex cujus manibus humani cruoris rivi defluunt*. His excommunicatum pronunciat.

Regii custodes corporis nudis gladiis Præsulem invadunt, perempturi haud dubie, nisi Rex prohibuisset, qui culpam confessus in Regiam rediit, & ornatu Regio depositio vestem pœnitenti congruam induit. Interim Episcopus Missam inchoari jubet, jamque *Gloria in excelsis* cantaturum monent ministri, Regem ante ostium pœnitentium & supplicum more stare. Tum Episcopus silentio cantoribus imperato ad fores procedit, Regemque interrogat, cur in lugubri habitu venisset. Ille in pavimento

to proſtratus crimen iterum confitetur, veniam rogat, promittit, ſe ſcandali a ſe dati cauſam remoturum. Et illico Epiſcopus pœnitentem ab excommunicationis cenſura abſolvit, amplectitur, & erigit, lacrymas detergit jubetque, veſtes Regiam majeſtatem decentes iterum induere. Exinde injuncta ei pœnitentia præcipit, ut accederent omnes Clerici & inter cantus reciperent Regem, quo ad Altare deducto, Miſſæ Solemnia peregit, populo lætitiam multis acclamationibus profitente. Sæculum XI. A.C.1072.

Tertia inde die Rex Diademate ornatus in Eccleſiam venit & inter Miſſæ Solemnia ſuggeſtum conſcendit. Tum ſilentium per præconem indicto, peccati ſui & ſcandali dati enormitatem publice recitavit. Laudavit Epiſcopi indulgentiam, & toti populo ſignificavit, quod ad expiandum crimen, ſe mandante commiſſum, mediam partem provinciæ *Steffen* dictæ Eccleſiæ donet. Ex eo tempore inter Regem & Epiſcopum crevit amicitia, nullis amplius rixis turbata.

§. L.

S. Anno in gratiam redit.

Mortuo Adalberto Archiepiſcopo Bremenſi, nullius major auctoritas quam S. Annonis Archiepiſcopi Colonienſis in Germania fuit. Cum enim ad Henricum

Sæculum XI. A.C. 1072. *Lambert.*

cum Regem Ultrajecti ad celebrandum Resurrectionis Dominicæ Festum, octava Aprilis anno millesimo septuagesimo secundo commorantem gravissimæ querelæ fuissent delatæ; Justitiam in toto Regno suo conculcari, infirmos & innocentes opprimi, Ecclesias & Monasteria diripi, vel tot malorum imagine commotus, vel clamoribus populi fatigatus rogavit Archiepiscopum Colonienſem, ut, sibi secundus, Reipublicæ curam susciperet. Accedebant suffragia & preces omnium Optimatum. Sed diu repugnavit Archiepiscopus, memor, quam male in aula olim habitus fuisset, & aliunde soli Deo vacans, ægerrime ferebat, se ad negotia sæcularia pertractanda retrahi. Cessit tamen Boni publici amori, Regisque & Optimatum operam suam expetentium concordiæ. Brevi temporis spatio rerum facies mutata apparuit, latrocinia repressa, justitia rediit, & S. Archiepiscopus non minus Regia potestate, quam Sacerdotale dignus videbatur.

§. LI.

Concilium in Anglia.

Sup. §. 36. *Lanfranc. ep.* 3. *& to.* 9. *Conc. pag.* 1213. 1211.

Alexander Papa judicium causæ duorum Archiepiscoporum Cantuariensis & Eboracensis Concilio Ecclesiæ Anglicanæ commiserat, quod executi sunt Angli in hunc modum: In Festis Paschalibus

libus hujus anni milleſimi ſeptuageſimi ſecundi Rex Guilielmus cum Curia ſua Vintoniæ commorans, cum adeſſent Epiſcopi quindecim, complures Abbates, Proceres, & Hubertus Eccleſiæ Romanæ Lector, (*) Papæ Legatus, in Sacello Regio congregatos per fidem jurejurando ſibi datam obteſtatus eſt, ut hanc cauſam ea, qua par eſſet, attentione audirent, & nullo partium ſtudio ducti judicarent. Epiſcopis utrumque promittentibus, infertur Hiſtoria Eccleſiaſtica a Beda ſcripta, leguntur loca ad rem facientia, ex quibus exploratum fiebat, quod a tempore S. Auguſtini, primi Cantuarienſium Epiſcopi, usque ad obitum Bedæ, nempe centum quadraginta circiter annorum ſpatio, Archiepiſcopi Cantuarienſes Primatum in tota magna Britannia & Hibernia obtinuiſſent, quod ſæpe Ordinationes Epiſcoporum & Concilia in ipſa urbe Eboracenſi atque in oppidis vicinis, ubicunque lubuiſſet, celebraſſent, quod Archiepiſcopos Eboracenſes ad hæc Concilia advocaſſent, & quoties opus fuiſſet, eosdem ad reddendam rationem factorum ſuorum compuliſſent. Quod ſpectabat

Sæculum XI. A.C. 1072.

Sup. lib. XXXVI. §. 40. lib. XLII. §. 11.

(*) Hubertus Lectorem ſe ſubſcripſit, ſed in Decreto etiam dicitur Subdiaconus. Subſcripſit vero primus poſt Regem, & ante Lanfrancum Archiepiſcopum Cantuarienſem.

Sæculum XI. A.C. 1072.

* Lindisfarnensem.

tabat ad Episcopos Dunelmensem* & Licefeldensem, quos Archiepiscopus Eboracensis Cantuariensi Suffraganeos & subjectos esse negabat, demonstratum, quod illo centum quadraginta annorum spatio consecrati & ad Synodum vocati fuissent ab Archiepiscopis Cantuariensibus, qui etiam non nullos eorum, accedente Sacræ Sedis auctoritate, deposuissent.

Lecta quoque complura Concilia ab Archiepiscopis Cantuariensibus diversis temporibus celebrata, in quibus omnibus argumenta Primatus Archiepiscoporum Cantuariensium occurrebant. Lecta sunt Acta Electionis & Ordinationis illorum Episcoporum, de quibus agitabatur quæstio, cum chartis ipsorum manibus scriptis, quibus obedientiam Ecclesiæ Cantuariensi promittebant. Omnesque præsentes testabantur, quod ea ipsa, quæ modo ex Scriptis probata essent, vidissent & audivissent. Illud etiam ex Historia recitatum; illis temporibus, quibus Anglia in plura minora regna divisa fuisset, quemdam Regem Nordhumbriæ, ubi urbs Eboracensis posita esset, cum illum Episcopatum accepta pecunia alicui contulisset, ob Simoniæ crimen ab Archiepiscopo Cantuariensi in Concilio ad judicium fuisse vocatum, venire detrectantem fuisse excommuni-

Res Angliæ.

municatum, omnesque illius Regionis Ecclesias ab ejus communione mansisse alienas, donec in Concilium venisset, culpam fassus esset, & congrua pœnitentia satisfeciisset. Tandem lecta sunt privilegia aliæque Epistolæ Pontificum, S. Gregorii, Bonifacii, Honorii, Vitaliani, Sergii, Gregorii, Leonis IX. diversis temporibus ad Archiepiscopos Cantuarienses & Reges Angliæ datæ. Ceteræ vero Summorum Pontificum epistolæ incendio, quo Ecclesia Cantuariæ annis abhinc quatuor conflagraverat, perierant. Sæculum XI. A.C. 1072.

Thomas Archiepiscopus Eboracensis pro causa sua attulit S. Gregorii Epistolam, in qua dicit, Ecclesias Londinensem & Eboracensem esse auctoritate æquales, & neutram alteri oportere esse subjectam. Sed facile cognoverunt omnes Concilii Patres, hanc epistolam ad rem non facere, cum Lanfrancus non esset Episcopus Londinensis, & de Ecclesia Londinensi nulla moveretur quæstio. Aliqua præterea alia objecit Thomas, quæ Lanfrancus facili negotio diluit; quare eum Rex leniter & affectu paterno objurgavit, quod paucis argutiis instructus ad oppugnandum tanti ponderis & numeri argumenta venisset. Respondit Thomas, nesciviisse se Ecclesiæ Cantuarienſis jura tanta auctoritate niti, *XII. ep. 15.* *Sup. lib. XXXVI.* §. 37.

Sæculum XI. A. C. 1072.

ti, rogavitque, ut, Rege conciliatore, Lanfrancus injuriæ oblivisceretur, & sic deinceps in pace viverent, quin etiam charitatis causa tota potestate sua uti nollet. Quæ Lanfrancus, agens Deo gratias, lubenti animo promisit.

Hæc causa, quæ primo ventilata est Wintoniæ * in Paschali Solemnitate, postea Windsoriæ in Festo Pentecostes finem accepit. Decretum vero Concilii fuit hujusmodi: *Causa duorum Archiepiscoporum jubente Papa & annuente Rege discussa, probatum atque ostensum est, quod Eboracensis Archiepiscopus Cantuariensi Ecclesiæ debeat subjacere, ejusque Archiepiscopi, ut Primatis totius Britanniæ, Decretis, in omnibus, quæ ad Christianam Religionem pertinent, obedire.* Tum subditur: *Archiepiscopus Cantuariensis Archiepiscopo Eboracensi ejusque Successoribus in perpetuum Jurisdictionem in Episcopum Dunelmensem, & in omnem Regionem a terminis Episcopatus Licefeldensis & Humbræ, magni fluvii, usque ad extremos fines Scotiæ, ac in omnia, quæ ex hac parte dicti fluminis Ecclesiæ Eboracensi jure competunt, concessit.*

* Wenta.

to. 9. p. 1111.

Tandem decernitur, ut Cantuariensis Archiepiscopus Concilium cogere possit, ubicunque ei visum fuerit, & Archiepiscopus Eboracensis cum omnibus Episco-

Episcopis sibi subjectis adesse, ejusque Constitutionibus Canonicis obedire teneatur. Sæculum XI. A.C. 1072.

Rursus: *Lanfrancus ex antiqua Antecessorum consuetudine ostendit, quod Eboracensis Archiepiscopus se Archiepiscopo Cantuariensi subjectum Scripto & addito jurejurando profiteri debeat; sed ob amorem Regis Thomæ Archiepiscopo Sacramentum relaxavit, scriptamque tantum professionem recepit, salvo jure Successorum suorum, qui Sacramentum unacum professione exigere voluerint. Si Archiepiscopus Catuariensis vitam finierit, Archiepiscopus Eboracensis Doroberniam* veniat, & eum, qui electus fuerit cum ceteris hujus Ecclesiæ Suffraganeis, ut Primatem suum consecrabit. Quod si Archiepiscopus Eboracensis obierit, is qui ei successurus eligitur, accepto a Rege Archiepiscopatus dono, Cantuariam se conferat, vel ubi Cantuariensi Archiepiscopo visum fuerit, & ab ipso Ordinationem Canonico more recipiat.*

* Cantuariam.

Huic Decreto subscripserunt Guilielmus Rex, Matildis Regina ejus conjux. Hubertus Legatus Papæ, Lanfrancus Archiepiscopus, Guilielmus Episcopus Londinensis, S. Wulstanus, Vigornensis, Episcopi alii ex Anglia novem, & ex Nor-

Sæculum XI. A.C. 1072.

mannia duo, qui Regem in Angliam solventem secuti fuerant, Odo Bajocensis & Comes Cantii, frater Regis uterinus, & Geofredus Constantiensis, quod etiam locum alias inter Anglorum Primates haberent. Universim Episcopi quindecim. Tum Abbatum undecim nomina leguntur. Thomas Archiepiscopus professionis suæ chartam, ut in Concilio statutum fuerat, separatim tradidit. Missis vero ad præcipuas Angliæ Ecclesias Decreti Synodalis exemplaribus, unum Lanfrancus Papæ reddendum nunciis tradidit cum epistola, in qua omnia in Synodo acta referebat, rogans, ut sibi privilegium, id est Bullam, concederet, qua jura sua confirmarentur. Simul etiam Scriptum suum adversus Berengarium, quod Papa petierat, transmisit.

Lanfrancus ad Hildebrandum quoque Archidiaconum, tunc Romæ nemini nisi Papæ secundum, literas dedit. Rogabat, ut Epistolam ad Pontificem missam ipse etiam legeret, & judicaret, quid Papa concedere posset. Respondit Hildebrandus in hunc modum: *Dolemus, quod Legati tui optata impetrare non potuerint, nec nos ejusmodi privilegium, quale petebant, tibi absenti mittere. Non est, cur ea re offendaris, si enim in tabulis inveniissemus, Archiepiscoporum ulli ab-*

vit. Lanfr. n. 28. 29.

Lanfranc. ep. 5.

ep. 6.

absenti id fuisse concessum, hoc te honore lubentissime prosecuti fuissemus, ne longi itineris molestiis fatigari coactus fuisses. Nunc autem necessarium nobis videtur, te Romam iter suscipere, tum ut de hac causa, tum etiam de ceteris omnibus maturius deliberemus & certius statuta perficiamus.

Sæculum XI. A.C. 1072.

§. LII.

Epistolæ Lanfranci ad Papam.

Duas etiam habemus Lanfranci literas ad Alexandrum Papam datas. In una in memoriam ei reducit modum, quo invitus in Sedem Cantuariensem evectus fuisset, & subjungit: *In sublimi loco positus quotidie tantas angustias mœrorem & profectus spiritualis jacturam in me ipso patior, in aliis video, audio, & experior tantam animorum perturbationem, ærumnas, damna, tantam obstinaciam, pravitatem, impudicitiam, tanta Ecclesiæ detrimenta, ut me vitæ meæ tædeat. Sæpe ingemisco, quod in hæc tempora reservatus fuerim. Nam non solum quæ nunc sentimus mala sunt, sed etiam multo pejora ventura prævidemus. Itaque, per Deum obtestor te! sicut gravissimum officium tuo imperio, cui resistere nefas erat, humeris meis imposuisti, ita nunc onus intolerabile eadem auctori-*

ep. 1.

Sæculum XI. A.C. 1072.

tate detrahe, & ad institutum monasti-cum, quo nihil mihi exoptatius obtingere posset, redire permitte. Petitionem justis-simam & necessariam rejicere non debes. Et inferius: *Si forte putas, non licere ti-bi has preces audire, ne aliorum saluti noceas, time potius, ne dum merita tibi apud Deum comparare credis, peccati reum te facias. Nam in hac terrarum parte animabus vel nihil prosum, vel tam parum, ut id damno meo longe majore fiat.* In fine epistolæ Papam rogat, ut precibus ad Deum fusis multos vitæ an-nos Regi Angliæ impetret. *Nam ipso salvo*, inquit, *utcunque pace fruimur, sed Guilielmo sublato nec pacem, nec quodcun-que aliud bonum speramus.* Ceterum Lanfrancus his literis libertatem, quam cupiebat, non est consecutus, sed quoad vixit Archiepiscopus fuit.

ep. 2. In altera Epistola Lanfrancus Papam in causa duorum Episcoporum Angliæ consulit. Hermannus Wintonienſis, qui olim abdicato Episcopatu vitam mo-nasticam amplexus fuerat, munus, quod denuo receperat, secundo a se amoliri cogitabat, quod jam senio & morbis fra-cto nihil superesset, quam se se ad mor-tem obeundam paratum præstare; id-que rationi consentaneum Lanfrancus existimabat. Alter Episcopus erat Li-

cefel-

cefeldenſis, cujus nomen Lanfrancus non prodit. Is ad Papæ Legatos delatus, quod concubinas publice aleret, & alia præterea crimina admiſiſſet, cum ad Concilium vocatus non veniſſet, excommunicatus fuerat. Poſtea Regem adiit cum Aulicis Feſta Paſchalia celebrantem, & in conventu Epiſcoporum Procerumque dimiſſo Epiſcopatu, in Monaſterium, cujus alumnus puer fuerat, ſe recepit. Dicit Lanfrancus, ſe rerum Anglicarum etiamnum rudem non audere huic Epiſcopo alium ſufficere, niſi prius a Summo Pontifice mandata acciperet. Sæculum XI. A.C. 1072.

§. LIII.

Monachi in Eccleſiis Cathedralibus Angliæ.

Tandem Lanfrancus ab Alexandro II. Papa obtinuit, ut in Eccleſiis Cathedralibus Angliæ Monachi ſtabilirentur, qui in ipſis primordiis iſtarum Eccleſiarum, ut vidimus, introducti fuerant. Sed invidebant Clerici Sæculares, &, mutata in Anglia rerum facie, novi Regis auctoritate ſe pulſis monachis ſubrogari poſſe ſperabant, nam ille omnes ferme Epiſcopos, quos ad ſuſcipiendam hanc Dignitatem in Anglia nominaverat, ex Clericorum ſæcularium ordine

Sæculum XI. A. C. 1072.

evocaverat. Quin cum rem jam propè confectam crederent, Valquelmus Episcopus Wintonienſis quadraginta plus minus Clericos collegerat, raſos & Canonicorum habitu indutos, qui migrantibus monachis ſuccederent; nec quidquam amplius deerat, quam conſenſus Lanfranci, quem acceſſurum Valquelmus nullus dubitabat. Sed nimium quantum fallebatur; quippe Lanfrancus comperto, quid Wintonienſis moliretur, exhorruit, aſſeverans, ſe vivo nunquam futurum, ut monaſticus Ordo probrum pateretur. Majora movebantur ad pellendos monachos ex Eccleſia Cantuarienſi S. Salvatoris, quæ primaria erat; tantam ajebant hujus Eccleſiæ Dignitatem, ceteris omnibus præfectæ, & hujusmodi munera in ea obeunda eſſe, quæ magis Clericos quam Monachos decerent. Vicit vero Lanfranci conſtantia non obſtante Regis auctoritate & Optimatum conſenſu, & quia timebat, ne ſe defuncto locum haberet mutatio, quam vivus prohibiturum ſe ſperabat, antiquam Monachorum poſſeſſionem Auctoritate Papali confirmari curavit.

Supereſt nobis hæc Alexandri Papæ Conſtitutio ad Lanfrancum Archiepiſcopum directa, quamvis non dicat, ſe ab ipſo

Alex. ep. 39. ap. Lanfr. 4.

ipso rogatum eam edidisse, sed solum ad se delatum fuisse, quod Clerici auxilio potestatis Sæcularis freti monachos ex Ecclesia S. Salvatoris Cantuariæ ejicere, Clericos introducere, & præterea rem hanc novam in omnibus Ecclesiis Cathedralibus Angliæ perficere vellent. Refert deinde excerpta ex Epistola S. Gregorii, ubi S. Augustino præcipit, ut in Ecclesia sua Cathedrali Ministros Monachos constituat, & ex Epistola Bonifacii V. hanc Constitutionem confirmantis. Eandem Alexander Papa addita anathematis comminatione confirmat, sicque Monachis salva possessio Ecclesiarum Cathedralium in Anglia usque ad Schisma Henrici VIII. fuit.

Sæculum XI. A.C. 1072.

XI. ep. 31. inter. 1. Sup. lib. XXXVI. §. 38.

§. LIV.

Concilium Rotomagense.

Eodem anno, quo hoc Concilium in Anglia habitum, nempe millesimo septuagesimo secundo, Joannes Archiepiscopus Rotomagensis Synodum in Ecclesia Metropolitica Dominæ Nostræ Mariæ cum Suffraganeis suis Odone Bajocensi, Hugone Lexoviensi, Roberto Sagiensi, Michaele Abrincensi, & Guilleberto celebravit, condiditque Canones viginti quatuor. Ex quibus adnoto se-

Sæculum XI. A.C. 1072.

quentia. Sacra olea, & Fons Baptismalis hora competente, id est, post Nonam consecrentur. Damnatur abusus quorumdam Archidiaconorum, qui Episcopo proprio carentes ab aliquo Episcopo exiguam partem olei & Chrismatis accipiebant, ac oleo non consecrato commiscebant, cum totum consecratum esse oporteat. Nullus Sacerdos baptizet infantem nisi jejunus & indutus Stola & Alba, aut nisi necessitas aliud postulet. Generale Baptisma non fiat nisi Sabbato Paschæ & Pentecostes. In Vigilia vel Die Epiphaniæ nemo, nisi ægrotet, baptizetur. Parvuli quocunque tempore petierint, baptizentur. Ex isto discrimine conjicere licet, adhucdum illa ætate in Normannia multis adultis Baptismum fuisse collatum.

c. 1.

c. 2.

c. 5.

c. 24.

Confirmationis Sacramentum non nisi jejunis & a jejuno conferatur, idque absque igne non fiat. Verisimiliter ut per ignem seu lumen significetur Spiritus Sanctus. Viaticum & Aqua benedicta ultra octo dies non serventur. Nemo hostiam consecratam iterum consecret. Quod aliqui, non habentes novas hostias, faciebant. (*) S. Petrus Damiani

c. 7.

c. 6.

(*) Verba ipsius Conc. sunt: *Alii vero non ha-*

ni quoque ad abusus referebat, Evchari- Sæculum XI.
stiam ultra octo dies servare. Rursus A.C. 1072.
Concilium Rotomagense: Ordines cele- *Opusc.* 26.
brentur & conferantur sub noctis initium *c.* 3.
ante Dominicam, aut in Dominica mane 8.
continuato Sabbati jejunio, quo tempore tunc nihil cibi sumebatur. Clerici qui ordinandi sunt, in Feria quinta ad Episcopum veniant. 11.
Sacerdotes, Diaconi & Subdiaconi, qui feminas sibi usurparunt, 15.
Ecclesias nec per se, nec per vicarios regant, nec quidquam de Beneficiis percipiant. Clerici publice in crimen lapsi 19.
neutiquam cito Ordinibus suis restituantur, sed post longam demum pœnitentiam, nisi extrema necessitas urgeat. Ut numerus Episcoporum de jure præscriptus ad deponendum Clericum impleatur, sufficiat si, qui absunt, vicarios miserint. 20.

Monachi vagi, aut ob delicta e monasteriis suis expulsi, auctoritate Episcopi ad sua monasteria redire compellantur. Si eos recipere Abbates noluerint, victum, eleemosynæ nomine, iis dare teneantur. Ipsi vero manibus laborent, donec morum emendatio cognoscatur. Idem de Sanctimonialibus statuitur. 12.

habentes hostias, consecratas iterum consecrant; quod terribiliter interdictum est.

Sæculum XI. A.C. 1072. c. 14. 17. 21. 22.

Nuptiæ nec occulte fiant, nec post prandium, sed Sponso & Sponsæ jejunis Sacerdos & ipse jejunus benedicat. Nullus, cujus uxor velata fuerit, ipsa superstite, aliam accipiat. Nullus in Quadragesima prandeat, antequam, Hora nona peracta, Vespertina incipiat, secus non servatur jejunium. In Sabbato Sancto Officium ante Nonam non inchoetur, quia ad noctem Dominicæ Resurrectionis pertinet, & in hoc biduo Sacramentum Missæ non celebratur. Hæ Constitutiones credendi locum præbent, illo ævo morem in diebus jejunii antevertendi tempus prandii atque etiam Officii Divini ortum esse.

Hæc conjectura inde confirmatur, quod idem Joannes Archiepiscopus in libro suo de Officiis Ecclesiasticis adnotet, in Sabbato Sancto Fideles post prandium ad Ecclesiam rediisse, & Completorium cantasse, cum illa die in primis Sæculis ab omni esca abstinuissent. Hoc Opus Joannes, cum adhuc esset Episcopus Abrincensis, a se compositum Maurilio, suo in Sede Rotomagensi Antecessori, inscripsit. Tractatui Petri Damiani de Horis Canonicis valde simile est, sed amplius, nam de singulis Officiis per totum annum in eo agitur, pluresque antiquorum Ritus notatu digni occurrunt. Extant

p. 64. *Opusc.* 10. *Sup. §.* 44.

tant epistolæ quinque Lanfranci ad Joannem Archiepiscopum datæ; unde intelligimus, quanta inter ambos viguerit animorum concordia, & quam solicite Lanfrancus eam conservare studuerit, non obstante nequitia quorumdam turbulenti ingenii hominum, qui susurrationibus Archiepiscopos dividere nitebantur. In una illarum epistolarum Lanfrancus dubia sua circa ea, quæ Joannes de quibusdam Cæremoniis Ecclesiasticis scripserat, exponit.

Sæculum XI. A.C. 1072.

Ep. 13. 14.

§. LV.

Agnes Imperatrix secedit.

Eadem tempestate in vivis agebat Joannes Abbas Fecamensis, cujus Scripta aliqua ad nos usque pervenerunt. Erat is natione Italus, patria Ravennas, Guilielmi, Abbatis Divionensis, popularis sui, Discipulus, quo jubente medicinæ operam dedit, ejusque virtutum fidelissimus imitator extitit. Ab exigua corporis statura Joannetinus dictus est; ceterum carissimus Henrico Nigro Imperatori, qui ei Abbatiam tunc vulgo *Ehrebreitstein* in Saxonia contulit; nam præter Fecamum pluribus aliis præerat. Rogatus ab Agnete Imperatrice Henrici Nigri vidua Joannes Fecamensis Preces ex

Mabill. to. 1. *an. p.* 167.

Sup. lib. LVII. §. 35. *l. LIX.* §. 21. *Annal. I. p.* 133.

Sæculum XI. A.C. 1072.

ex S. Scriptura & ex Patribus Ecclesiæ collectas scripsit, quas deinde Librariorum oscitantia aut error jam Sancto Ambrosio, jam S. Anselmo, aliisve Auctoribus attribuit.

Agnes Imperatrix, cum filii Regis juventutem & mores regere prohibita fuisset, ad suam ditionem jam anno millesimo sexagesimo secundo se receperat, reliquos vitæ annos more mulieris privatæ exactura. Paulo post mundo valedixit, & Romam profecta se totam Petri Damiani curæ & disciplinæ tradidit. Quod dispicimus ex compluribus hujus S. Episcopi epistolis & præterea ex quodam Opusculo. In eo commemorat, Imperatricem, cum ad S. Petri & Pauli limina veniisset, jussisse ipsum ante Altare considere, tumque confessione generali omnia peccata sua ab anno ætatis quinto exposuisse, seque inter multos gemitus & lacrymas de omni motu sensualitatis, de omnibus cogitationibus malis & verbis otiosis accurate accusasse. Subjungit, se tantæ Pœnitenti nihil aliud injunxisse, quam ut eo quo cœpisset pede humilis, rigidæ, & castigatæ vitæ rationem, cum singulari virtutis Christianæ exemplo toti Ecclesiæ esset, constanter prosequeretur. Et profecto piissimæ viduæ jejunia & vigiliæ vires naturæ excedere

Lambert. 1062. *Sigeb. eod. an.*

Lib. VII. ep. 6. 7. 8. Opusc. 56.

c. 5.

dere videbantur. Veſtis, quæ feminæ pauperis eſſe potuiſſet, eleemoſynæ propemodum immenſæ, preces & ſuſpiria ad Deum continua erant. Sæculum XI. A.C. 1072.

Agnes Imperatrix plus quam annis ſex in Italia verſata in Germaniam venit, anno poſtquam aulam reliquiſſet decimo, Chriſti milleſimo ſeptuageſimo ſecundo. In itinere conſtitutæ obvium ſe intulit Rex filius, & Feſtum S. Jacobi vigeſima quinta Julii Wormatiæ celebravit. Suſcepti itineris Agneti cauſa fuit, quod Rudolphum Ducem Sueviæ & Regem filium ſuum diſſidentes reconciliare cuperet, ſicque efficeret, ne irritati Principes ad arma & bellum civile prorumperent. Cum ergo Wormatiam multis Abbatibus & monachis ſtipata perveniſſet, Rudolpho feliciter Regi reconciliato, nulla mora interjecta in Italiam viam relegit, quo ſolius pacis & charitatis ſtudio ſe adveniſſe comprobaret. Exinde Imperatrix quinque annis ſuperſtes fuit, obiitque Romæ, decima quarta Decembris anno milleſimo ſeptuageſimo ſeptimo, poſtquam amiſſo conjuge vidua annos viginti duos expleſſet, Schiſmati filii ſui ſemper adverſa. *Lamb.* 1072. *Bertold.* 1077. *Epit. ap. Baron.*

§. LVI.

Sæculum XI. A.C. 1072.

§. LVI.

Robertus Abbas Augiæ divitis depositus.

Id. an. 1071. 184. Ceterum Hugo Abbas Cluniacensis, Imperatricis in hac profectione comes, Roberto Abbati Augiæ divitis Pontificis epistolas reddidit, quibus deponebatur & excommunicabatur. Nam Robertus olim Abbas Bambergæ, cum adhuc privatus esset monachus, usuris aliisque sordidis acquirendi modis vim pecuniæ immensam cumulaverat; unde ipsum contubernales sui Argentarium appellare solebant. Is Abbatum Episcoporumve mortem impatientissime expectans, cum sua opinione nullus satis cito moreretur, centum libras auri daturum se Regi promisit (ut nihil dicamus de donis, quæ Regiis clientibus occulte largiebatur) si ejecto Abbate Widerado Abbatiam Fuldensem sibi conferret. Verum quidam viri pietate & auctoritate conspicui Regem objurgando effecerunt, ut manifestum contra Justitiam facinus exequi puderet. Nemo illa ætate magis hoc Abbate Roberto monachorum famam honoremque prostituit; is enim sua improbitate occasio fuit nefandi illius abusus, quo publice in Regia Abbatiæ vacantes plus pecuniæ daturo offerebantur.

tur. Nec tam magnum pretium ſta- Sæculum XI.
tui poterat, quo non majus ſe daturum A.C.1072.
aliquis monachorum polliceretur.

Cum igitur Abbatia Augienſis anno milleſimo ſeptuageſimo primo vacaſſet, Robertus, mille libris puriſſimi argenti in ærarium Regis illatis, eam obtinuit. Sed ecce! poſſeſſionem adituro Monaſterii Augienſis Advocatus denunciari jubet, ſi ulterius progredi auderet, ſe ditiones Monaſterii intranti cum valido armatorum agmine præſto futurum. Robertus inops conſilii & jacturam pecuniæ Dignitatisque dolens, nam interim Abbatia Bambergenſis alteri obtigerat, fortunam armorum experiri, & Simoniæ crimen cædibus ac ſanguine tueri conſtituit. Sociis vero perſpicue demonſtrantibus, quod viribus majora tentaret, pudorem non ferens ad prœdia fratris ſui divertit, rei eventum exploraturus. Interim Romæ accuſatur, terque citatur, ut veniret, cauſam in Concilio dicturus, cumque contumax non pareret, Papa ſententiam damnationis in eum pronunciat, quam Hugo Abbas detulit. Vi hujus Sententiæ Robertus excommunicabatur, eidem omni Officio Divino, excepta ſola Pſalmodia, interdicebatur, ab Augienſi Abbatia, omnique alia Dignitate Eccleſiaſtica in perpetuum

p. 189.

Sæculum XI. A.C. 1072.

petuum excludebatur. Ergo miſer Ba- culum paſtoralem Regi reddere, qua re nihil acerbius ei obvenire poterat, com- pulſus eſt.

Sigefridus Archiepiſcopus Mogunti- nus profectione ſuſcepta in Feſto Nati- vitatis Dominæ Noſtræ anno milleſimo ſeptuageſimo ſecundo, tanquam ad S. Jacobum in Gallæcia peregrinaturus, Cluniaci ſubſtitit, ubi dimiſſis omnibus viæ comitibus, & relictis Bonis ſuis pro- feſſionem Monaſticam amplecti & reli- quum vitæ tempus ibi exigere ſtatuit. Sed defuit conſtantia, nam Clericorum & populi Moguntini precibus flecti ſe paſſus ad Feſtum S. Andreæ eodem an- no ad Eccleſiam ſuam rediit.

§. LVII.

S. Anno Colonienſis diſcedit.

Henricus Rex Feſtum Natalis Domini Bambergæ celebravit, ubi Anno Ar- chiepiſcopus Colonienſis, cum aulam ulterius ferre non poſſet, in qua Juſtitiæ leges proculcabantur, Regem rogavit, ut ſibi onus regendi Rempublicam de- traheret, ætate ad ultimam ſenectutem vergente. Facile talia petenti annuit Rex, qui jam diu intelligebat, quan- tum Præſul vitiis ſuis & juvenili morum diſſo-

dissolutione offenderetur, ac irasceba- Sæculum XI.
tur, quod suis cupiditatibus auctoritate A.C.1072.
Sacerdotali, quantum reverentia Regiæ Majestatis permittebat, obsisteret. Archiepiscopus impetrata discedendi venia, ad Monasterium Sigebergense, cujus ipse Fundator erat, se recepit, ibique tres vitæ annos, quibus supervixit, in vigiliis, jejuniis, orationibus, quas largis eleemosynis commendabat, nunquam nisi necessitas cogeret, exiens, transegit. *Lamb. ann. 1075. p. 231.*

Rex vero ab aspero monitore liberatus, illico nemine ruinam sustinente licentius in omnis generis crimina prorupit. In omnibus montibus clivisque Saxoniæ & Thuringiæ munitas arces condere cœpit, iisque præsidium militum imposuit, quibus, ut haberent, unde alerentur, potestatem fecit, planæ regionis incolas direptionibus vexandi, atque ad præstandam operam vectigalem in extructione novarum arcium cogendi. Ut autem injustæ molitioni speciem æquitatis præberet, Archiepiscopum Moguntinum ad petendas a Thuringis decimas, quod Præsul jam ab aliquot annis exoptabat, suis verbis accendit, promittens, se imperata facere detrectantes armis ad obediendum compulsurum, ea conditione, ut ipse cum Archiepiscopo

Sæculum XI. A.C. 1073.

Decimas partiretur. Lucelli ſpe captus Sigefridus Concilium Erfordiæ decima Martii anno milleſimo ſeptuageſimo tertio celebrandum indixit.

§. LVIII.

Concilium Erfordienſe.

Lamb. an. 1073. *tom.* 9. *Conc. p.* 1230.

Statuto die aderat Rex, aderat Archiepiſcopus, ſtipatus uterque magno grege Philoſophorum, quos ex diverſis locis ſummo ſtudio conciverant, ut Canones pro voluntate Præſulis explicarent, & cauſam ejus deficientibus veris argumentis ſaltem ſophiſticis roborarent. Aſſidebant Epiſcopi quatuor Hermannus Bambergenſis, Hecel Hildesheimenſis, Eppo Citicenſis, & Benno Osnabrugenſis, qui obfirmata mente venerant Regi & Archiepiſcopo adulaturi, quamvis plerisque ipſorum factum non probaretur. Sed ne libere, quod ſentiebant, eloquerentur, & Regis terrore & privata Archiepiſcopi amicitia inhibebantur. Habebat præterea Rex circa ſe armatorum copias non modicas, quibus eos, qui forte negotium interturbare conarentur, coerceret.

Thuringorum ſpes & fiducia potiſſimum in Abbate Fuldenſi & Abbate Herveldenſi nitebatur, quod hi Eccleſias

Deci-

Decimales plurimas, & prœdia infinita haberent in Thuringia. Qui publice interpellati pro Decimarum redditione, primo per Deum rogarunt Archiepiſcopum, ut antiquitus tradita monaſteriis ſuis jura rata inconvulſaque manere ſineret, quæ Sedes Apoſtolica veteribus & recentibus Scriptis firmaſſet, & Anteceſſores ejus usque ad Luipoldum Epiſcopum nunquam infringere tentaſſent. Id atroci reſponſo Archiepiſcopus repulit, ſcilicet Anteceſſores ſuos, ipſorum ætate, ſuo arbitratu Eccleſiam Dei moderatos fuiſſe, eosque rudibus in Fide auditoribus, & pæne adhuc Neophytis, lac potum dediſſe, non eſcam; & ſapienti diſpenſatione multa indulſiſſe, quæ proceſſu temporis, dum in fide convaluiſſent, Succeſſorum ſuorum induſtria reſecari vellent. *Ego vero*, addebat, *jam adulta Eccleſia, a filiis Leges Eccleſiaſticas ſervari exigo.* Proinde nihil eis ſupereſſe, quam ut acquieſcerent, vel a Communione Eccleſiæ ſepararentur. Tum Abbates rurſum per Deum orare, ut ſi in Romani Pontificis auctoritate, ſi in Caroli aliorumque Imperatorum privilegiis, ſi in Anteceſſorum ejus Moguntinorum Pontificum indulgentia nihil ſibi præſidii aut ſpei reliquum eſſet, ipſarum ſaltem Decimarum eam ipſe par-

Sæculum XI, A.C. 1073.

Sæculum XI. A.C. 1073. partitionem fieri ſineret, quam Canonum Scita æquam judicaſſent, & cetera orbis terrarum Eccleſiæ uſitatam haberent; ſcilicet ut quarta parte ipſe pro ſuo ſuorumque Servitio contentus, tres reliquas Eccleſiis, quibus antiquo more deberentur, relinqueret. Reſpondit Archiepiſcopus, non ea mente ſe tantum laborem triviſſe, & jam per decem ferme annos laborioſum hoc ſaxum volviſſe, ut ultro jure ſuo cederet. Primus ac ſecundus dies in hac concertatione jam fluxerat, ancipiti adhuc fortuna, utra pars victrix futura eſſet. Jamque in eo res vertebatur, ut Thuringi, improbata Synodo, Sedem Apoſtolicam appellarent. Sed Rex ſub atteſtatione Nominis Divini affirmabat, ſe in eum, qui id præſumpſiſſet, capitali ſententia animadverſurum, omnia quæ ejus eſſent usque ad internecionem diſſipaturum, clademque ejus diei multis poſtea ſæculis non abolendam. Ita Abbas Hervelденſis ſuorum Subditorum periculo conterritus, quoniam aliud rebus in arctum concluſis non patebat effugium, rem conſilio Regis permiſit, quatenus prout ipſe bonum & æquum judicaret, cauſam inter ſe & Archiepiſcopum terminaret. Poſtquam diu deliberatum, in hæc pacta conſenſerunt; ut Abbas in decem

ſuis

suis decimalibus Ecclesiis duas partes decimarum, tertiam Archiepiscopus acciperet. In reliquis vero ejus Ecclesiis dimidia pars Abbati, dimidia Archiepiscopo obtingeret. Ubi vero Ecclesia decimalis tota Archiepiscopi esset, tota ei illic decima cederet. Præterea ut omnes Archiepiscopi ditiones, in quacunque positæ essent Diœcesi, ab hac exactione immunes manerent. Sæculum XI. A.C. 1073.

Abbate Herveldensi sub jugum misso Thuringi omni spe adempta, eo quod in illius prudentia & eloquentia plurimum fiduciæ sibi posuissent, decimas se daturos sine mora promiserunt. Fuldensis Abbas aliquot postea diebus in proposito perstitit, sed tandem Regis timore superatus conditionem iniit, ut in cunctis decimalibus Ecclesiis suis partem dimidiam decimarum ipse, dimidiam Archiepiscopus acciperet, ditiones vero proprias, sicut Archiepiscopus, omnes ab omni decimarum redditione liberas haberet. Tum Rex sciens, haud bene placitura Romano Pontifici, quæ gesta fuerant, utrique Abbati præcepit, nisi gratia sua excidere vellent, ut neque per se ipsos, neque per Nuncios Apostolicam Sedem interpellarent. (*) Henricus re

(*) In Actis Conc. Edit. Par. an. 1714. additur

Sæculum XI. A.C. 1073. ut exoptabat perfecta Ratisbonam contendit, ubi Festum Paschæ, quod hoc anno millesimo septuagesimo tertio in ultimum diem Martii incidebat, celebravit.

§. LIX.

Alexandri II. extrema.

Papebr. con. Alexander II. Papa rebus humanis ereptus est paulo post, nempe vigesima die Aprilis anno millesimo septuagesimo tertio, atque in Basilica S. Petri sepultus, postquam Sacram Sedem annos undecim, menses sex & dies viginti duos tenuisset. Duo miracula vergente ad finem vita edidisse fertur. Nempe librasse a Dæmone quemdam in monte Cassinensi Energumenum, & sanasse quamdam mulierem claudam in civitate Aquinatensi, huic enim cum aquam, qua post celebratam Missam manus abluerat, dari jussisset, bibit illa & repente sanitatem pedis recuperavit. Ceterum Alexandri II. Epistolas habemus quadraginta quinque. Plerasque summatim retuli, & in ceteris quæ sequuntur adnotavi.

Chron. Cass. III. c. 36.

Mari-

ditur Annotatio: Ita absoluta est tyrannice causa .... Hucusque Acta Latrocinii Henriciani ex Lamberto narrata &c.

Marito vitam monasticam amplecti non liceat, nisi ejus uxor libere consentiat, & ipsa quoque continentiam se servaturam profiteatur. Si quis neglexerit Subdiaconatum suscipere, priusquam Diaconus & Presbyter ordinatus fuerit, ei omnibus officiis Sacerdotalibus interdicatur, donec Subdiaconus ordinatus fuerit. Presbytero epileptico Sancto Sacrificio interdicatur, si frequens sit paroxismus.

Sæculum XI. A.C. 1073.

ep. 11.

ep. 32.

ep. 36.

In iisdem epistolis complura exempla pœnitentiæ Canonicæ occurrunt. Cuidam Presbytero, occiso alio Presbytero, viginti octo annorum pœnitentia peragenda erat, quam Papa ad dimidium tempus reducit, adnotans, quod tribus primis annis ab ingressu in Ecclesiam arceri debeat, quod ei ministerio Sacerdotis, quoad vixerit, interdictum sit, & in monasterium se recipere teneatur, ubi sub regimine Abbatis pœnitentiam impleat. Laicus, qui occidit Presbyterum manu militari se invadentem, annorum decem pœnitentiam agat, & annis septem Ecclesiam non ingrediatur. Frater, qui nolens causam posuerat mortis fratris sui, & parens, qui filium, id minime intendens, occiderat, nihilominus septem annorum pœnitentia damnantur, & tribus primis annis a S. Communione

ep. 29.

Sæculum XI. A.C.1073. nione arcentur. In quolibet autem casu jejunia, aliaque opera a pœnitente peragenda, præscribuntur, & Episcopo aliquam partem relaxandi licentia datur.

§. LX.

S. Joannis Gualberti obitus.

vit. n. 69. EOdem anno millesimo septuagesimo tertio, duodecima Julii, mundo denatus est S. Joannes Gualbertus, Congregationis Vallis Umbrosæ Fundator, in *Mart. Rom. 12. Jul.* Monasterio Passinianensi prope Florentiam, ubi ejus Reliquiæ custodiuntur. Cum defuncti tumulus compluribus clareret miraculis, Sæculo sequente a Cœlestino III. Papa Sanctorum catalogo adscriptus est, ejusque memoriam Ecclesia in die obitus colit.

HISTORIA ECCLESIASTICA.

LIBER LXII.

S. GREGORIUS VII. PAPA.
HENRICUS IV. IMP. OC. MICHAEL DUCAS IMPERATOR ORIENTIS.

§. I.

Gregorius VII. Papa.

Alexandri II. Succeſſor fuit Hildebrandus Archidiaconus, qui jam diu in Eccleſia Romana maxima auctoritate vigebat. Is in Tuſcia natus patrem habuit nomine Bonizonem, quem Tignarium fuiſſe ferunt, matrem vero, Sororem

Sæculum XI. A.C. 1073.

vit. per Paul. Bern. ap. Boll. 25. Maji. to. 17. p. 113. &

Sæculum XI. A.C. 1074.

rem Abbatis Monasterii S. Mariæ in monte Aventino, cujus regimini adhuc puer literis & pietate imbuendus traditus est. Adolescentiam ingressus venit in Franciam, atque iterum literis in monasterio Cluniacensi operam dedisse creditur; illud constat, quod in juventute professionem Monasticam amplexus fuerit. Inde post aliquot annos Romam rediens moram fecit in aula Henrici Nigri, qui dicere solebat, nunquam se audivisse hominem cum tanta fiducia Verbum Dei prædicantem. Probatissimi quoque Episcoporum vim dicendi singularem in Hildebrando mirabantur.

Sæc. VI. Be. p. 2. 407.

Romam igitur reversus, cum propinquos ad vitæ Christianæ perfectionem vehementius urgeret, eorum invidiam in se concitavit, quam ut effugeret, iterum in Germaniam & Franciam migrare constituit. Sed S. Petrus, ter nocturna visione se ei ingerens, a proposito trepidum abstraxit. Leo IX. Papa sub idem tempus ad Ecclesiæ clavum admotus, Hildebrandum maximi faciens, cujus consilio semper utebatur, Subdiaconum ordinavit, præfecitque S. Pauli Monasterio, usque adeo depresso, ut armenta ingredientia Ecclesiam ex Patriarchalibus unam fœdarent, & paucis, qui supererant, monachis mulieres in refectorio

mini-

Sæculum XI. A.C.1073.

miniſtrarent. (*) Hildebrandus revocatis hujus monaſterii ditionibus, quas Campaniæ Proceres invaſerant, etiam magnum monachorum numerum, & Regulæ obſervantiam reduxit. Exinde, ut memoravimus, Legatus in Franciam miſſus, anno milleſimo quinquageſimo quinto, Conciliis Lugdunenſi & Turonenſi præfuit. Eundem poſtea Nicolaus II. Eccleſiæ Romanæ Archidiaconum creavit. Tandem ipſa die, qua Alexandri II. corpus terræ mandabatur, die Lunæ, vigeſima ſecunda Aprilis, Indictione undecima, anno milleſimo ſeptuageſimo tertio, a Cardinalibus & reliquis Eccleſiæ Romanæ Clericis, cum Epiſcopis in Baſilica S. Petri ad vincula congregatis, Hildebrandus Archidiaconus Papa electus eſt,

(*) De hoc Monaſterio Act. Bened. in vita S. Greg. P. VII. *Una eſt ex Eccleſiis Patriarchalibus Romæ, quam etiamnum noſtri Caſinates retinent.* Hildebrandum vero ad ſuſcipiendam hujus Eccleſiæ curam hujusmodi viſione ſtimulatum fuiſſe narrant: *Apparens ei* (Hildebrando) *Beatus Paulus in Baſilica ſua ſtabat, ac palam manibus tenens ſtercora boum de pavimento levabat, ac foras jactabat. Cumque* (Hildebrandus) *Spectator otioſus aſſiſteret, increpabat eum Apoſtolus, quare non ſe adjuvaret; juſſitque eum palam apprehendere, & fimum, ſicut ipſe faceret, ejicere.*

Sæculum XI. A. C. 1073.

est, consentientibus Abbatibus & Monachis, populoque sæpissime festivo clamore lætitiam profitente. Quod ex Decreto Electionis in ejus vita inserto & titulo Epistolarum ipsius dispicimus. Gregorius VII. dici voluit, ut honorem haberet memoriæ Gregorii VI. cujus alumnus in juventute fuerat. Trigesima Junii consecratus in S. Petri Cathedra annos undecim, menses decem & dies viginti sex sedit.

Baro. an. 1073.

Papeb. conat.

§. II.

Primæ Gregorii Epistolæ.

Gregorius Septimus altero statim post electionem die hanc rem Desiderium Abbatem montis Cassini edocuit, data epistola, cujus hæc sunt verba: *Dominus noster Papa Alexander mortuus est, cujus mors super me cecidit, & omnia viscera mea concussit. Nam ipso defuncto Romanus populus contra morem quievit, & Ecclesiæ frena manibus nostris tanta concordia commisit, ut evidenter appareret, ex Dei misericordia hoc provenisse. Unde accepto aliorum consilio statuimus, ut post triduanum jejunium, post Litanias, & multorum orationem, eleemosynis munitam, divino fulti auxilio, de electione Romani Pontificis quod melius videretur decerneremus. Sed subito cum Dominus Papa in Ecclesia Salvatoris*

ep. 1.

vatoris sepulturæ traderetur, ortus est magnus tumultus populi & fremitus, & in me quasi vesani irruerunt, ita ut cum Propheta possim dicere: veni in altitudinem maris & tempestas demersit me. Quia vero in lecto jacens valde fatigatus multa dictare nequeo, angustias meas enarrare supersedeo; sed te per omnipotentem Dominum rogo, ut fratres & filios, quos nutris, ad exorandum Deum pro me provoces, sicque eorum oratio, quæ me liberare debebat, ne incurrerem periculum, saltem in periculo positum tueatur. Tu autem ipse quantocius ad nos venire non prætermittas, qui quantum Romana Ecclesia te indigeat & in prudentia tua fiduciam habeat, non ignoras. Dominam Agnetem Imperatricem, & Rainaldum Episcopum Cumanum nostro nomine saluta, & obsecra, ut quantum erga nos dilectionis habeant, nunc ostendant. Agnes Imperatrix tunc sex mensibus in Monasterio Cassinensi diversata illam Ecclesiam muneribus cumulavit. Rainaldum vero Episcopum arcanorum omnium conscium apud se habebat.

Sæculum XI. A.C. 1073.

Psal. 68.

Chron. Cass. l. III. c. 33. *Petr. Dam. Opusc.* 56. *c.* 5.

Similia de electione sua scripsit Gregorius Guiberto Archiepiscopo Ravennatensi, id solum adjiciens, quod inauditus, nec ulla ad deliberandum mora sibi data, vi adhibita Sacræ Sedi fuisset impositus. Tum petit a Guiberto, ut Eccle-

Sæculum XI. A.C. 1073.

Ecclesiam Romanam & se electum ejus Pastorem constanter amaret, *sicut enim*, inquit, *ego te sincera charitate diligo, ita etiam similem dilectionem cum omnibus effectibus suis a te exigo. Fac ut nuncii nostris frequenter discurrentibus quid circa nos agatur sciamus, & mutuo fruamur solatio.* Sequentia ostendent, quam male Guibertus responderit amicitiæ Pontificis, qui etiam in alia epistola, se eundem magni habere, affirmat.

ep. 10.

Die post electionem secundo Gregorius nuncios misit ad Regem Henricum, in Bavaria degentem; nam Pascha Ratisbonæ, & Pentecostem die decima Maji Augustæ celebraverat. Per hos nuncios Gregorius Imperatori significabat, se Papam fuisse electum, rogabatque instantissime, ne consentiret; quippe se neutiquam, si in Dignitate Papali confirmaretur, manifesta crimina, quorum se reum fecisset Imperator, impunita relicturum. (*)

Act ap. Boll. p. 148. *Lamb. an.* 1073.

Episcopi Germani & Longobardi, cum scirent, Hildebrandum ingenti zelo conservandi Disciplinam Ecclesiasticam flagrare, & formidarent, ne in ipsorum delicta summo rigore animadverteret, colla-

Lamb. an. 1083.

(*) Digna profecto singulari constantia & vigore Sacerdotali, quo S. Gregorius VII. emicuit, comminatio!

collatis consiliis Regi auctores fuerunt, ut Gregorii electionem rescinderet, non servato competente ordine factam. Nisi enim principiis obstaret & anteverteret Gregorii molimina, neminem magis, quam Regem, neglecti consilii pœnas illi ipsi, contra quem ei suaderent, esse daturum. Episcoporum, qui id exoptabant, præcipuus erat Gregorius Episcopus Vercellensis, Regis in Italia Cancellarius, quod dispicimus ex epistola Guilielmi Abbatis S. Arnulphi Metis ad Papam, ut ei Summi Pontificatus honorem gratularetur, data. Ergo Rex Eberhardum Comitem in Italiam celeriter proficisci jubet, & ex Optimatibus Romanorum quærere, cur contra morem se inconsulto Papam elegissent? atque etiam Papam ad abdicandam Dignitatem compelleret, nisi congrue hujus facti rationem redderet. Ubi Comes Romam pervenit, humanissime exceptus est a Papa, qui perceptis Regis mandatis ait: *Deum testor, quod hanc Dignitatem nunquam ambierim. Me Romani, me invito, elegerunt, vim inferentes; sed eo adducere me hactenus non potuerunt, ut ordinari me paterer, priusquam per Nuncios ad hoc negotium missos mihi constaret, quod Regi & Optimatibus Regni Teutonici electio probetur. Ideo Ordinationem huc usque distuli, eamque ulterius differam, donec quis-*

Sæculum XI. A.C. 1073.

Contentus Cæsaris in Electione Papæ.

Analect. to. 2. p. 247.

Sæculum XI. A.C. 1073. *quisquam venerit, qui mihi Regis nomine ipsius voluntatem aperiat.*

Hoc Responso accepto Rex contentus, illico Romam mittit Gregorium Vercellensem, ad confirmandam Regia auctoritate electionem, & Papæ consecrationi interfuturum. Quod sine mora peractum. Gregorius ordinatus est Presbyter in octava Pentecostes, & Episcopus consecratus in Festo S. Petri, scilicet altera die, Dominica, trigesima Junii. Id enim ex die Epistolis ipsius apposita discimus. Ex ista mensium duorum mora, cum ordinatio Gregorii dilata fuit, satis patet, nihil aliud quam responsum & mandata Regis fuisse expectata, etsi nullum aliud hujus rei suppeteret argumentum.

Nihilominus illo temporis spatio Gregorius complura maximi momenti Decreta edidit. Nam Elbulus Comes Rocceji in Campania, cum exercitu in Hispaniam profecturus, & arma Infidelibus illaturus, pacta cum Alexandro Papa inierat, ut quas terras sibi subjecisset, eas nomine S. Petri possidere posset, certis conditionibus, quas consentiente Hildebrando Archidiacono conscripserant. Nempe præsumebant Romani rem esse constantem, S. Petrum, scilicet Ecclesiam Romanam, olim Regnum Hispaniæ jure proprietatis possedisse, quamvis in nullo

S. Gregorius VII.

Scri-

Scriptore hujusmodi prærogativæ vestigia ante Gregorii VII. Epistolas deprehendantur. Igitur Gregorius Comiti Roccejensi epistolam tradidit, ad omnes Nobiles & Equites, qui eum in hac expeditione Hispanica sequi vellent, directam, in qua hortatur, ut jura S. Petri salva conservent. Tum subjungit: *Si autem aliqui ex vobis seorsum a Comite Rocceji propriis copiis instructi eandem terram aliqua in parte intrare paraverint, decet, ut militiæ causam, quam justissimam sibi proponant, & jam nunc pie statuant, quod, provinciis in potestatem suam redactis, eandem injuriam, ac Infideles Deum ignorantes, qui eas hodie occupant, Sancto Petro facere nolint. Hoc enim neminem vestrum ignorare oportet, nos, nisi populos ad annuos census Sancto Petro persolvendos compellere promittatis, potius, ne illo tendatis, vobis velimus interdicere, quam pati, ut Ecclesia eandem improbitatem in filiis, quam prius in hostibus sustineat. Quamobrem Hugonem Cardinalem in partes illas misimus, in cujus ore mandata nostra plenius explicanda posuimus.*

Sæculum XI. A.C. 1073.

Lib. I. ep. 7. l. IV. ep. ult.

ep. 7.

Is erat Hugo Candidus, quem Papa in Franciam indeque in Hispaniam Comitis Roccejensis socium mittebat, ut pacta servari curaret, & Christianorum errata in illis regionibus emendaret. Quod ex epistola ad Giraldum Episco-

ep. 6.

Sæculum XI. A.C. 1073.

pum Ostiensem & Reimbaldum Eccle- siæ Romanæ Subdiaconum in Franciam Legatos data discimus, quos Papa rogat, ut Hugonem Cardinalem & Hugonem Abbatem Cluniacensem in gratiam redi- re obsequiose compellerent, & ab eodem Abbate precibus impetrare niterentur, ut aliquos ex Monachis suis Cardinali Le- gato in Hispaniam proficiscenti socios jungeret.

Cum Godefridus Gibbosus Dux Lo- tharingiæ, datis ad Gregorium literis, læ- titiam ob ejus promotionem ad S. Petri Cathedram professus fuisset, respondit Papa; hanc promotionem sibi interni doloris amaritudinem & tantas creare angustias, ut nisi oratione piorum ho- minum post Deum sustentaretur, cura- rum immensitati succumberet. *Quippe omnes*, inquit, *& præcipue, qui in Eccle- sia Prælati sunt, eam magis perturbare quam defendere contendunt, & dum suis lucris aut gloriæ inhiant, omnibus qua ad Bonum Religionis pertinent, se velut hostes opponunt. De Rege vero* (nempe Henrico Rege Germaniæ) *ut mentem no- stram cognoscas, scias velim, quod nemo majore quam nos de ejus præsente & fu- tura gloria solicitudine teneatur. Est enim hæc voluntas nostra, Regem, ut pri- mum nobis oblata fuerit opportunitas, per Legatos nostros de his, quæ ad profectum* Eccle-

ep. 9.

Ecclesiæ, & honorem Regiæ Dignitatis ipsius spectare arbitramur, paterno affectu admonere. Quod si nos audierit, non minus de ejus quam de nostra Salute gaudebimus. Sin vero, quod non optamus, nobis odium pro dilectione reddiderit, non committemus, ut super nos veniat illa comminatio, qua dicitur: Maledictus homo, qui prohibet gladium suum a sanguine. Neque enim liberum nobis est cujuscunque mortalis gratiam Legi Divinæ præponere. (*) Eodem stilo utitur de Henrico Rege loquens in epistola post aliquot exinde dies ad Beatricem Tusciæ Comitissam, Godefridi Ducis Novercam data, adjicitque, paratum se, si opus fuerit, pro veritate sanguinem fundere.

Sæculum XI. A.C. 1073.

Jerem. 48. 10.

ep. 11.

§. III.

Schisma Mediolanense.

Inter hæc Ecclesia Mediolanensis schismate scindebatur Godefridi Castillionensis,

(*) Meminerit Lector dictorum a Fleurio in præcedente Dissertatione §. XVII. Ceterum hic notare operæ pretium erit, quod illustrissimus Abbas Calmet de S. Gregorio VII. sentit, in Volum. VIII. Hist. Univers. p. 664. *Nemo dicat, Gregorium subito animi impetu abreptum egisse, quæ egit, aut ex arbitrio quodam in dies mutabili, sed ex principiis, quæ constantia & inconcussa bona fide credebat.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sæculum XI. A.C. 1072.

nensis, qui vivo Guidone Archiepiscopo, ejusdemque auxilio hunc Archiepiscopatum præsenti auro a Rege mercatus, ab Episcopis Longobardiæ consecratus fuerat. Qua re Romam delata, Godefridus in frequenti Concilio excommunicatur. Quin & eodem anno 1073. ex civitate Mediolanensi fugere compulsus, & in arcem suam Castillionensem receptus, ibi obsidetur ab Equite Mediolanensi, nomine Herlambaldo Cotta, qui Catholicis fœderatis contra Simoniacos Ducem se præbuerat. Hæc cognoscimus ex Gregorii Papæ epistolis, qui omnibus S. Petro in Longobardia fidelibus (scilicet illis, in quibus ipse fiduciam posuerat) scribit, hortaturque, ne ullatenus Godefrido invasori opitulentur, sed omnibus viribus resistant. Scribens Papa Guilielmo Papiensi, qui Episcoporum in illa provincia præcipuus habebatur, præcipit, ut Godefridi & Episcoporum, in ejus causa excommunicatorum, machinationibus forte pectus opponeret, & Bonis omnibus, qui contra Simoniacum pugnarent, auxilium præstaret. In eundem finem scribit Beatrici Tusciæ Comitissæ, ejusque Filiæ Mathildi. Item Herlambaldo, quem ad prosequendum strenue bellum, quod adversus Usurpatorem susceperat, accendit.

Ital. Sacr. to. 4. p. 156.

ep. 15.

ep. 12.

ep. 11.

ep. 25. 26.

§. IV.

Sæculum XI.
A.C. 1073.

§. IV.

S. Anſelmus Epiſcopus Lucenſis.

Alexander II. Papa, quoad vixit, Epiſcopatum Lucenſem in Tuſcia ſibi retinuit. Ipſo vero defuncto ad eam Sedem occupandam electus eſt alius, nomine Anſelmus, quem ipſe Alexander Epiſcopatu dignum judicans ad Henricum Regem miſerat Inveſtituram acceptum. Unde videmus, Alexandrum Papam hanc conſuetudinem non damnaſſe. Anſelmus vero, cum ſibi perſuaſum haberet, Sæcularis poteſtatis non eſſe, Eccleſiaſticas conferre Dignitates, tanta induſtria uſus eſt, ut ex aula, nulla accepta Inveſtitura, redire licuerit. Eo igitur in Epiſcopum Lucenſem electo Gregorius Papa data ad Beatricem Comitiſſam epiſtola ipſum ab eximia rerum Eccleſiaſticarum ſcientia & acri judicio commendavit. Tum datis ad ipſum Anſelmum literis hortabatur; caveret ſibi, & de manu Regis Inveſtituram Epiſcopatus ſui neutiquam reciperet, niſi prius Henricus cum Papa in gratiam rediiſſet, quod ſalutare negotium Agnes Imperatrix, Beatrix Comitiſſa, cum Mathilde, & Rudolphus Dux Sueviæ magno ſtudio curarent.

vit. Anſelm. Sæc. Ben. p. 2. p. 471.

ep. 11.
ep. 21.

Anſelmus Papam adiit menſe Decembri hujus anni milleſimi ſeptuageſimi tertii,

Chr. Hugo. Flavin. an. 1074. p. 196.

Sæculum XI. A.C. 1073. tertii, petens ordinari. Sed ecce, adsunt Romæ Legati Regis Henrici Papam orantes, ne Anſelmum, nec etiam Hugonem, Epiſcopum Dianum, qui etiam Ordinationis cauſa Romæ degebat, conſecraret, quod neuter Inveſtituram accepiſſet. Annuit Pontifex petitioni Regis in cauſa Anſelmi, non item in cauſa Hugonis. Itaque Anſelmus, accepta prius a Rege per annulum & pedum Inveſtitura, conſecratur. Sed deinde facti pœnitentia ſubeunte, e domo abiit, quaſi longam peregrinationem ſuſcepturus, & ubi Cluniacum pervenit, monachum induit. Exiit tamen invitus, at juſſus a Papa Gregorio, in cujus manus acceptum a Rege annulum & pedum cum reddidiſſet, muneri Epiſcopali ab eodem reſtituitur, addita ſolum licentia veſtem monaſticam retinendi.

Vit. n. 3. 4.

§. V.

Hugo Epiſcopus Dienſis.

Electionem Hugonis Epiſcopi Dienſis adjuncta ſingularia comitabantur. Alexander II. Papa Giraldum Epiſcopum Oſtienſem cum Legati poteſtate in Franciam & Burgundiam miſerat, qui Cabiloni ad Ararim amnem, cujus civitatis Epiſcopus fuit Roclenus, vir doctus & præcipue in Sacris literis verſatus, Concilium celebravit. Eo ſoluto, Giraldus in

to. 10. Conc. p. 308. & 1811. ex Chr. Hug. Flav. p. 194.

in Italiam rediturus cum Diam divertiſ- Sæculum XI.
ſet,& cives Lancelinum Epiſcopum ſuum A.C.1073.
Simoniæ ad eum detuliſſet, Præſulem in judicium vocavit. Ille vero, poſtquam in domum Epiſcopalem ſe recepiſſet, accedentes armis repellebat; quare Legatus convocatis Canonicis & civium præcipuis, quid facto opus eſſet, deliberat. At ecce, Eccleſiam, in qua convenerant, intrat ad orandum Hugo Archiepiſcopo Lugdunenſi a Cubiculis, in itinere ad Limina SS. Apoſtolorum devotionis cauſa conſtitutus, dumque illi de viro idoneo, Lancelino in Epiſcopatu ſubrogando, deliberant, & neſcio quis Hugonem forte nominaſſet, ſubito exoritur clamor Hugonem expetentium, atque ut erat ocreis & calcaribus ad iter faciendum munitus ad Legatum trahitur. Hugo exclamare, non poſſe ſe eligi, Epiſcopo ejusdem civitatis legitimo in vivis degente, atque animum ſuum a ſchiſmate eſſe alieniſſimum; ſed populo vehementiſſime urgente credidit Legatus, id manifeſto Divinæ voluntatis ſigno contingere, & Hugonem Apoſtolicæ Sedis auctoritate ad conſentiendum compulit. Ita Hugo decima nona Octobris anno milleſimo ſeptuageſimo tertio Epiſcopus Diæ electus eſt.

Lancelinus inexpectata mutatione perterritus,veritusque ne inter tumultus

Sæculum XI. A.C. 1073.

& lætantium licentiam opprimeretur, relicta domo Episcopali, stimulante conscientia, recessit. Ergo Hugo, nemine quidquam contra movente maximo omnium gaudio in possessionem mittitur. Sed res Ecclesiæ, Bonis omnibus dissipatis, usque adeo accisas invenit, ut ne quidem tantum supereſſet, quo familiares uno die sustentarentur. Postquam vero, edito Decreto, prohibuisset, ne ullus Laicus usurpatam Ecclesiam retinere, aut quamcunque redituum Ecclesiasticorum partem capere auderet, cunctique promptissime paruissent, rem Ecclesiæ suæ domesticam citius restituit, quam consecrationem Episcopalem accepisset. Giraldus Legatus Romam reversus Gregorio Papæ retulit, quam mirum in modum electus fuerit Hugo, qui post modicum temporis spatium, & ipse in Urbem pervenit. Cum solam olim accepisset tonsuram, nam ab Episcopis Simoniacis ordinari noluerat, Papa ei mense Decembri singulos Ordines contulit usque ad Sacerdotium, quod obsistente Henrico Rege, ut meminimus, dilatum. Prima vero Hebdomada sequentis Quadragesimæ, anno millesimo septuagesimo quarto, in Sabbato Presbyter, & altera die, Dominica, Episcopus consecratus est. Inde dispicimus, jam illa ætate duas Missas, unam in Sabbato

qua-

quatuor temporum, & alteram Dominica secunda Quadragesimæ fuisse celebratas. Papa deinde Hugonem dimisit cum epistola ad Guilielmum Comitem Diæ data, in qua præcipiebat, ut damnum illi Ecclesiæ, absente Episcopo, illatum, resarciret. Sæculum XI. A.C. 1073. 1. *ep.* 69.

§. VI.

Landricus Episcopus Matisconensis.

Philippus Rex Franciæ Simoniaca labe laborare a lippis & tonsoribus dicebatur, ad Gregorium Papam delatus, quod tanta licentia, ut majore hactenus Principum nullus, Episcopatus venumdaret. Nihilominus Eques aliquis, nomine Albericus, Regis Cubicularius, hoc anno millesimo septuagesimo tertio Romam venerat, & Papæ nomine Domini sui promiserat, eum errata emendaturum, ac imposterum de electione Episcoporum petito Pontificis consilio decreturum. Sede autem Matisconensi diu post obitum Drogonis anno superiore defuncti vacante, Landricus Archidiaconus Augustodunensis, unanimi Clericorum populique consensu, Episcopus electus fuerat, idque ipsi Regi ratum erat, sed Investituram gratis concedere recusabat. Quare Papa datis literis ad Roclenum Episcopum Cabillonensem, quem virum magna prudentia, & Regi familiarem noverat, *Greg. ep.* 35. 36. *Gall. Chron. to.* 3. *p.* 680. *ep.* 35.

Sæculum XI. A.C. 1073.

verat, præcipit, omnibus viribus Regi persuadere, ut juxta constitutiones Canonicas Ecclesiæ Matisconensi ceterisque Episcopos daret. In ea epistola notatu digna sunt verba sequentia: *Nam aut Rex ipse repudiato turpi Simoniacæ Hæresis mercimonio idoneos ad Sacrum Regimen viros admoveri permittet, aut certe Franci, nisi Fidem Christianam abjicere maluerint, generalis anathematis mucrone percussi, illi ulterius obtemperare recusabunt.* (*) Nunquam, nisi me fallat memoria, usque ad hæc tempora hujusmodi comminatio, Principi in Imperio suo post Deum supremo injecta, occurrit. Simul

ep. 36. Papa, datis ad Humbertum Archiepiscopum Lugdunensem literis, eum jussit Landricum Episcopum Matisconensem, etiam Rege reclamante, & ipso Landrico invito, ordinare. Si vero Landricus Romam veniret, eum a Pontifice consecrandum esse. Hæ duæ Epistolæ quarta Decembris anno millesimo septuagesimo tertio datæ, & tandem Landricus

ep. 37. ab ipso Papa Episcopus Matisconensis consecratus.

§. VII.

(*) Sanctus quidem fuit S. Gregorii VII. zelus, sed istud remedium ipso malo, quo tolli debebat, pejus futurum fuisset.

§. IV.

Sæculum XI.
A.C. 1073.

S. Stephanus Trevirenſis.

Primo Pontificatus ſui anno Gregorius Papa condendi monaſterium licentiam conceſſit Stephano, Auctori celebris Congregationis, quæ poſtea Ordo Grandimontenſis dicta. Stephanus, filius Vicecomitis, vulgo *de Tiers* in Arvernia, anno milleſimo quadrageſimo ſexto natus, duodennis in Italiam a Parente piæ peregrinationis ſtudio deductus eſt. Beneventi puer in morbum incidit, eumque Pater ad ſua rediturus commiſit curæ Milonis Archiepiſcopi Beneventani, nati in Arvernia, ubi Stephani patri & Miloni, adhuc pueris, familiaritas interceſſerat. Stephanus ergo adoleſcens, ſanitati redditus, in domo Archiepiſcopi Beneventani manſit, qui eum literis imbui curavit; juſſitque ad pedes ſuos ſedere, quoties Diœceſanis ſuis jus dicebat. Annis duodecim elapſis obiit Archiepiſcopus, atque inter Sanctos vigeſima tertia Februarii colitur. Stephanus vero, tunc annum ætatis agens vigeſimum quartum, Romam ſe contulit, fuitque alumnus cujusdam Cardinalis, apud quem de vita diverſorum Regularium virorum, atque etiam de Eccleſiæ totius Regimine peritos differentes auſcultabat.

vit. ap. Boll. 8. Febr. to. 4. p. 205.

Erat

Sæculum XI. A.C. 1073.

Erat in Calabria Congregatio monachorum Benedictinorum strictissimæ observantiæ, quos laudari a Milone Archipiscopo Stephanus sæpe audierat, eorumque mores ipse præsens frequenter exploraverat. Cum igitur hos imitari constituisset, eum in finem a Pontifice Privilegium expetiit. S. Petri Cathedram tunc tenebat Gregorius VII. cui jam illo tempore, quo munere Archidiaconi Ecclesiæ Romanæ fungebatur, notus erat Stephanus. Sed aliquamdiu cunctatus est Pontifex, hærens, an ei, quod optabat, concedendum esset, quod corporis delicati vires arduo Instituto impares suspicaretur. Tandem vero continuis ejusdem precibus flecti se passus dedit ipsi licentiam condendi novum Ordinem monasticum secundum Regulam S. Benedicti, quam jam diu cum Monachis in Calabria servaverat; prohibuitque, ne quis Laicus vel Clericus ipsum vel ejus Socios in loco, quem ad agendam pœnitentiam sibi elegissent, utpote soli Sedi Apostolicæ subjectos, turbaret. Hæc Bulla Romæ, Imperatrice Agnete & Cardinalibus sex præsentibus, prima die Maji, anno Pontificatus Gregorii primo, Salutis reparatæ millesimo septuagesimo tertio, data est.

ap. Mabill. præf. 2. Sæc. 6. n. 48.

Hoc privilegio munitus Stephanus ad suos Tercetum reversus, in Arvernia exiguo

exiguo tempore moratus est, relictisque iterum consanguineis, de ejus reditu gaudentibus, solus nemine conscio in montem Muretum in Territorio Lemovicensi positum enixus est, ibique tuguriolo ex ramis arborum in medio saltus extructo virginitatem Deo vovit, totum se Divino servitio addixit, annos natus triginta, atque in illo deserto, jejuniis & orationi vacans annos quinquaginta vitam duxit. Interea complures Discipuli ad Stephanum confluentes Ordini Grandimontensium originem dederunt. Sæculum XI. A.C. 1073.

§. VIII.

Papa pacis in Germania reducendæ studiosus.

Gregorius Papa semper tenerum affectum in Henricum Regem Germaniæ profitebatur, & vehemens desiderium, quo eum ab enormibus vitiis liberum, & Ecclesiæ Romanæ unitum videre cupiebat. Quod ex Papæ epistolis ad Rudolphum Ducem Sueviæ, Rainaldum Episcopum Cumanum, Imperatrici Agneti a Confessionibus, & conscientiæ arbitrum, & ad Brunonem Episcopum Veronensem cognoscimus. Tandem cum comperisset, totam Saxoniam conjuratam a Rege defeciisse, datis literis, Vocelinum seu *Vezel* Archiepiscopum Magdeburgensem, Burchardum seu Buccononem *ep.* 19. 20. *ep.* 24. *ep.* 39.

Sæculum XI. A.C. 1073.

nem Episcopum Halberstadiensem, ad Marchionem *Dedi*, ceterosque Saxoniæ Proceres hortatus est, ne ad arma prorumperent, sicut etiam hortatus fuerat Regem, donec ipse in Germaniam Nuncios misisset, qui de his dissidiis cognoscerent, & pacem reducerent. In hac epistola promittit Papa, se, nec ullius mortalis metu, nec alterius amicitia ductum, curaturum, ut secundum Justitiæ leges cuicunque Parti læsæ satisfieret.

vid. Lamb. an. 1073.

Priusquam vero Legatos dirigeret in Germaniam, Concilium Romæ in prima Hebdomada Quadragesimæ celebraturus, Episcopos & Abbates Longobardiæ convocavit, datis duabus epistolis, altera ad Sicardum Archiepiscopum Aquilejensem, altera ad Ecclesiæ Mediolanensis Suffraganeos; nam ad Godefridum Archiepiscopum excommunicatum scribere non poterat. In hac secunda epistola dicit, in Ecclesia Romana jam diu morem servari, singulis annis Concilium celebrandi.

§. IX.

Concilium Romanum.

ap. 51. 52. 53. Prima Quadragesimæ septimana, ut præstitutum fuerat, celebratum est Concilium, quod ex tribus Pontificis epistolis, die decima quarta Martii anno millesimo

lesimo septuagesimo quarto datis dispicimus. In eo decretum, ut qui Ordines Sacros Simoniace accepissent, deinceps omni Officio privarentur. Illi, qui pecuniam ad obtinendas Ecclesias dedissent, iisdem Ecclesiis exuerentur. Concubinariis nec Missam celebrare, nec in minore gradu ad Altare ministrare liceret, quod si tamen præsumerent, populi, illis ministrantibus, Ecclesia exessent. Ita ipse Pontifex per compendium refert in epistola ad Ottonem Episcopum Constantiensem data, quæ in hoc Concilio acta fuerint. Sæculum XI. A.C. 1074. *to.* 10. *Conc. p.* 315.

In eodem Concilio Gregorius Papa Robertum Guischardum, Ducem Apuliæ, Calabriæ & Siciliæ, cum omnibus suis Sectatoribus excommunicavit, quod hic Princeps in Campaniam movens aliquas terras Ecclesiæ occupasset. Unde Papa in æstate anni superioris in illam provinciam se conferre & Capuæ morari coactus fuerat, ut Normannorum Principes divideret, seque crescenti eorum potentiæ opponeret. *p.* 68. *Lib.* 1. *ep.* 25. 46. *ep.* 52. *&c.*

Item in eo Concilio circa complures causas ad Regnum Franciæ spectantes sententia pronunciata. Inter alia lectæ sunt literæ Guilielmi Episcopi Bellovacensis, in quibus rogabat Papam, ut Clericos suos populumque absolveret ab excommunicatione, qua ob injurias sibi illatas

Sæculum XI. A.C. 1074.

illatas innodati fuissent. Idque obtinuit. Aderant non nulli ex Hispania Episcopi, qui, ut hujus Concilii Decreto obsequerentur, dato libello promiserunt, se Officium Romanum, abrogato Toletano, id est Mozarabico, recepturos. Præterea confirmata est sententia excommunicationis lata anno superiore a Legatis Giraldo Episcopo Ostiensi, & Raimbaldo, contra Munionem Simoniacum, qui pul-

1. ep. 64. so Simeone Episcopo Legitimo Sedem Oscensem usurpaverat. Quod ex epistola Papæ ad Alphonsum Regem Castellæ, & Sanctium Regem Arragoniæ mense Martio die decima anno millesimo se-

ep. 58. ptuagesimo quarto data discimus. Tandem in eodem Concilio redditæ sunt literæ Geisæ Ducis Hungariæ, cui Papa amicitiam promisit & tutelam, indicans, ipsum debere ad Azonem Marchionem, nempe ex Principibus Italiæ Pontifici carissimum, literas dirigere, si aliqua essent, quæ a Sede Apostolica impetrare cuperet.

§. X.

Episcopatus Olomucensis restituitur.

ep. 59.60.61. Non nullæ etiam Gregorii VII. epistolæ sub idem tempus datæ in causa Episcopatus Olomucensis in Moravia occurrunt. Quod referre operæ pretium est. Severus Episcopus Pragensis, rogatus a Wratislao,

tislao, postea Duce Bohemiæ, concesse- Sæculum XI.
rat, ut separaretur Episcopatus Olomu- A.C.1074.
censis, qui annis jam nonaginta Pragensi *Dubrav. l. 3. c. 59*
Ecclesiæ junctus erat, & quidam, nomi- *Long. a Polon.*
ne Joannes, Olomuci Episcopus consti-
tueretur. (*) Inter hæc Wratislaus Du-
catum Bohemiæ consecutus est, & Seve-
rus Episcopus fatis functus. Erant ve-
ro Duci fratres tres Conradus, Otto &
Jaromirus; Conradus & Otto comper-
to, Episcopum Pragensem e vita cessisse,
missis celeriter Nunciis Jaromirum tunc
in Polonia degentem & Laicum, acces-
sunt, adducto barbam radunt, eumque
Tonsura Clericali insigniri curant. Tum
habitu, quo viri Ecclesiastici utebantur,
indutum Duci fratri sistunt, rogantes, ut
ipsi Episcopatum Pragensem conferret.
At Wratislaus Dux non ignarus, Jaro-
mirum

(*) Nuper Episcopus Olomucensis hoc anno millesimo septingentesimo sexagesimo primo electus est Maximilianus S. R. Imp. Comes de Hamilton, cujus in hac Sede Antecessor erat Ferdinandus ex Comitibus de Troyer, Cardinalis Presbyter anno 1747. creatus, & anno 1758. defunctus, ambo olim illustrissimi adolescentes in Academia illustrium Monasterii Ettalensis in Bavaria O. S. P. Benedicti tam literis & scientiis, quam optimis moribus in eximiam Ecclesiæ & Reipublicæ spem, quæ neutiquam fefellit, imbuti.

Sæculum XI. A.C. 1074. mirum fratrem ſuum ferendo oneri Epiſcopali eſſe imparem, ejusque indolem a vita moribusque pii Clerici nimium quantum alienam, eo adduci non poterat, ut eum Epiſcopum eſſe vellet, eo minus quod ſubrogaretur Severo Præſuli, viro doctiſſimo & Diſciplinæ Eccleſiaſticæ ſtudioſiſſimo. Unde Epiſcopum Pragenſem nominavit Laneſium, nobilem Saxonem olim ſuum Capellanum, quemque ob laudatiſſimos mores & Doctrinam eximiam Præpoſitum Litomericenſem in Bohemia eſſe juſſerat. Verum reluctantibus Bohemiæ Optimatibus, quos maxime duo fratres Otto & Conradus accendebant, cum etiam odium accederet, quo Bohemi Germanos averſabantur, Dux electionem Jaromiri tolerare compulſus eſt. Quia autem conſenſus Henrici Regis quoque requirebatur, eum adiit Jaromirus Moguntiæ commorantem, ubi ordinatus ab Archiepiſcopo Metropolita ſuo mutato nomine Gerardus appellatus eſt. Quippe Sclavorum nomina barbarum ſonare Germanis videbantur. p. 62.

Jaromirus, poſtquam Epiſcopatum Pragenſem obtinuit, intolerabile putabat, quod ejus reditus, alienato Epiſcopatu Olomucenſi, acciſi fuiſſent, dicebatque, non fuiſſe Severo poteſtatem Succeſſoribus ſuis rem tantam ſubtrahendi.

Et

Et Wratislaus Dux quidem, hujus rei auctor, bene factum esse affirmabat, Joannisque Episcopi Olomucensis partes tuebatur; at Jaromirus vim adhibuit, & verberibus affici jussit Joannem, qui munitus Ducis præsidio quemdam Presbyterum Romam misit, querelas ad Alexandrum II. Papam delaturum. Cumque eum iter facientem Jaromiri exploratores cepissent, & epistolis pecuniaque spoliatum acriter dedolassent, Wratislaus Dux alios misit, valida armatorum manu comitante, qui Romam pervenerunt. Tum Alexander II. quid actum sit edoctus, Rudolphum Cardinalem Pragam misit, qui de hac causa cognosceret. Sæculum XI. A.C.1074.

Cardinalis Jaromiro ter vocato & non venienti omnibus Sacris interdixit, atque Presbyteri, Jaromiri partibus faventes, Ecclesias claudi jusserunt, & Missas cessare, comminantes, neutiquam se hoc Interdictum ablaturos, nisi prius censura in Jaromirum lata tolleretur. Cardinalis irritatus omnes excommunicationis fulmine percussit, & Jaromirum compulit, ut Romam iret; ubi coram Pontifice damnatus, in quoddam monasterium conjectus est. Postea vero Mathildis Comitissæ, quam affinitate contingebat, precibus datum, ut restitueretur, eo tamen pacto, ut Ecclesia Olomu-

Sæculum XI. A.C. 1074.

censis a Pragensi separata permaneret. Hæc a Scriptoribus Historiæ Bohemis & Polonis accepimus, sequentia vero ex Gregorii VII. epistolis hausimus.

Nam Pontificatum auspicatus Gregorius Legatos duos in Bohemiam misit Bernardum & Gregorium, qui a Duce Wratislao perbenigne excepti, cum Jaromirus sese submittere detrectaret, eum a Sacris suspenderunt. In epistola sua ad Ducem data, octava Julii, anno millesimo septuagesimo tertio, comminatur Papa, se eam sententiam confirmaturum, & in altera data mense Decembri sequente promittit, se causam judicaturum, quam Legati sui finire non potuissent, prævie confirmans, quæ ipsi interim statuerant. In eadem epistola dicit, Alexandrum Papam Wratislao Duci misisse mitram, quam petiisset, etsi eam Laico concedi mos non esset. (*)

ep. 17.
ep. 38.
Ecclesiæ Bohemiæ.

Nihilominus exeunte Januario, anno millesimo septuagesimo quarto, Papa indulgentia utendum ratus Jaromiro reddidit omnia, quæ Legati ademerant, excepto

ep. 44. 45.

(*) Verba Summi Pontificis sunt: *Et ad signum intimæ dilectionis, quod Laicæ personæ tribui non consuevit, mitram, quam postulasti,* (Alexander Papa) *direxit.* Quem vero in usum Mitra petita concessaque fuerit, nulla mentio. Idque ego aliis divinandum relinquo.

cepto ministerio Episcopali, nimirum possessionem decimarum aliorumque censuum Episcopatus Pragensis, ne praetextus supereſſet, cur profectionem Romanam suscipere differret. Praecepit igitur Papa, ut Jaromirus in Dominica Palmarum Romae esset, & Bona Ecclesiae Olomucensis intacta relinqueret, missis quoque ad Joannem Episcopum mandatis, quibus Romam eodem tempore venire jubebatur. Cum haec agerentur, Sigefridus Archiepiscopus Moguntinus, quod esset Metropolita, de lite inter duos Episcopos Pragensem & Olomucensem fervente cognoscere parabat, quod prohibuit Papa. Ajebat enim, Sigefrido primum curae non fuisse, Episcopi Olomucensis, contumeliosissime affecti, defensionem suscipere, jamque causam, querelis ejusdem Episcopi saepius eo delatis, ad Sedem Apostolicam fuisse devolutam. Quin etiam prohibet Papa, ne existimet, vel sibi, vel cuicunque alteri licere quidquam contra Sanctam Sedem praesumere, vel de hac lite cognoscere, *cum sine gratia Romanae Ecclesiae*, inquit, *ne quidem in gradu tuo posses persistere.*

Saeculum XI. A.C.1074.

ep. 60.

Tandem Jaromirus Episcopus Pragensis Romam profectus partem eorum, quae sibi objiciebantur, diluit, negavit enim, manibus suis Episcopum Olomucensem vapulasse, aut jussu suo famulo-

ep. 78.

Sæculum XI. A.C. 1074.

rum ipsius barbam & capillos fuisse abrasos. Itaque eum Papa Ministerio suo & omnibus juribus restituit, ultimum hujus causæ Judicium usque ad proximum Concilium differens, quod abesset Episcopus Olomucensis, cui interim possessionem terrarum, de quibus litigabant, tribuit. Hæc ex epistola decima sexta Aprilis anno millesimo septuagesimo quarto data dispicimus. Verum in aliis tribus vigesima secunda Septembris sequentis datis conqueritur Papa, quod Episcopus Pragensis hac in re datam sibi fidem fefellisset, & pacem cum Duce fratre suo juratam violaret. At Wratislao Principi gratias dicit Papa, pro centum marcis argenti, census S. Petro debiti nomine, Romam missis.

Lib. II. ep. 6. 7. 8.

ep. 7.

§. XI.

Legatio Germanica.

Lamb. an. 1074. p. 210.

In Germania Rex Henricus Festo Resurrectionis Domini, quod hoc anno millesimo septuagesimo quarto in diem vigesimam Aprilis incidebat, Bambergæ celebrato Nürenbergam tendit, obviam sibi Papæ Legatis, cum Imperatrice Agnete matre sua venientibus, illaturus. Erant vero Legati, Episcopi Ostiensis, Prænestinus, Curiensis, & Cumanus ad turbas Regni componendas & Regem Ecclesiæ reconciliandum missi; nam Romæ accusatus

Act. Greg. VII. ap. Bolland. to. 17. p. 148.

satus & excommunicatus fuerat, quod Dignitates Ecclesiasticas venumdedisset. Unde Nuncii, licet sæpius rogati, permoveri non potuerunt, ut ad conferendum cum Rege sermonem venirent, priusquam se se secundum Leges Ecclesiæ pœnitentiæ subjeciisset, & ab ipsis Absolutionem accepisset. Sæculum XI. A.C. 1074.

Legatis nomine Pontificis libertatem Concilium in Germania celebrandi postulantibus Episcopi omnes acriter obsistebant, quod res esset sine exemplo & suis Juribus adversa, una voce profitentes, nunquam se passuros, ut sibi in Concilio congregatis quisquam alius quam ipse Papa præesset. Nec a vero aberrabant, quippe de jure communi statutum fuerat, ut in Conciliis Provincialibus Episcopis ipsorum Metropolitæ præessent, & præsentia Legatorum Pontificiorum res nova erat, quæ illo ævo invehebatur. Illud vero Episcopos Germaniæ adversus Concilium celebrandum accendebat, quod complures ex ipsis conscientia Simoniæ accusaret, scirentque, Papam Synodum eo consilio celebraturum, ut omnes Episcopi & Abbates, qui suam Dignitatem dato pretio consecuti fuissent, in judicium vocarentur. Jam enim Episcopum Bambergensem & quosdam alios ab omni officio Sacerdotali suspenderat, usque dum Romæ accusationem,

Sæculum XI. A C. 1074.

quod Simoniæ rei essent, refutassent. Porro Rex Concilium congregari impatientissime cupiebat, ut odium conceptum in Episcopum Wormatiensem & plures alios, ipsi, cum arma Saxonibus inferret, infensos, expleret, nullus enim dubitabat, effecturum se, ut ob Simoniam deponerentur. Cum vero spes non esset tantam rem Legatorum potestate perfici posse, totum negotium ad Summi Pontificis cognitionem remissum.

Aff. Greg. ap. Bar. & Boll.

Ex Episcopis Germaniæ nemo vehementius Legatis se opposuit Liemaro Archiepiscopo Bremensi, affirmante, Archiepiscopum Moguntinum & se ipsum Apostolicæ Sedis Legatos esse, juxta privilegia Antecessoribus suis a Pontificibus concessa. Respondebant Legati, hujus generis privilegia ultra vitam Papæ, ea concedentis, non valere, cumque Bremensis Archiepiscopus obstinate reclamaret, eum ab officio Episcopali suspensum ad Synodum Romæ ad Festum S. Andreæ celebrandam pergere jusserunt. Tandem Legati cum cernerent, Concilium in Germania rebus se ita habentibus congregari non posse, summa usi benevolentia Regis, muneribus ab eo cumulati, & accepta gratissima ad Papam epistola discesserunt.

Greg. II. ep. 28.

Id,

Id, ut conjicere pronum est, accipiendum de illa epistola, quam habemus, ubi Imperator perfectam obedientiam & pœnitentiam sinceram verbis profitetur. Non negat, quod potentiam suam, ut debebat, contra delinquentes non adhibuerit, quod Bona Ecclesiastica occupaverit, & Ecclesias, id est, Dignitates Ecclesiasticas viris indignis vendiderit. His malis ut certius medela afferatur, a Papa consilium & opem flagitat. Præcipue auxilium ad compescendum turbas Mediolanenses, quarum auctorem se fatetur, postulat. Verum indoles Henrici Regis alias multoties explorata suspicandi causam præbet, ipsum non satis pensasse, ex iis, quæ in ejus ore ponebantur, maximi momenti res consequi.

Sæculum XI. A.C. 1074.

Lib. 1. epist. Greg. post. 29.

§. XII.

Clericorum concubinas alentium seditio.

Gregorius Papa, Decretis Concilii, Romæ in Quadragesima contra Simoniacos & Clericos lascivos celebrati, in tota Italia promulgatis, datis compluribus epistolis Episcopos Germaniæ hortatus est, ut & ipsi has Constitutiones in suis Ecclesiis reciperent, addito rigido præcepto; sine ulla mora omnes feminas a contubernio Presbyterorum, sub perpetui anathematis pœna, abstraherent.

Lamb. pag. 212. to. 10. Conc. p. 313.

Sæculum XI. A.C. 1074.

rent. Illico Clerici omnes contra hoc Præceptum in querelas vehementissimas effundi; Hæresim esse manifestam & insanam doctrinam, homines velle compellere ad vitam ducendam Angelicæ similem, cum tamen Dominus noster de castitate differens fassus fuisset: *Non omnes capiunt verbum hoc.* Et iterum: *Qui potest capere capiat.* Et S. Paulus: *Qui se non continet, nubat, melius est enim nubere quam uri.* Papam, dum naturæ legibus adversaretur, viam aperire dissolutioni & luxuriæ. Si vero hoc decretum exequi obstinate statuisset, malle se Sacerdotium quam matrimonium abjicere, & tunc Gregorio Papæ curam fore, ut undecunque posset loco hominum, quos aspernaretur, Angelos ad regendas Ecclesias accerseret. (*)

Matth. 19.

1. *Cor.* 3. 7.

Sed

(*) Wie würden nicht ein abtrünniger Mönch Martin Luther, und seine Käte, eine entlaufene Nonne, die sonst kein ehrlicher Junggesell in Sachsen hätte zum Weib annehmen wollen, über den Heiligen Pabst Gregorius gelästert haben, wenn sie zu seiner Zeit gelebet hätten?

Nun aus den Kirchengeschichten aller Zeiten wird ein aufmerksamer Leser beobachtet haben, daß die Kirchengesetze den Bischöfen und Priestern niemalen erlaubet, nach empfangener Ordination sich zu verehlichen. Wenn also der Herr Windheim in dem herausgegebenen Kirchenrecht der Protestan-

Sæculum XI. A.C. 1074.

Sed a proposito abduci Papa non poterat, qui missis aliis aliisque continuo sibi succedentibus Legatis Episcoporum igna-

testanten des Herrn Mosheim pag. 59. sich folgender Kritik anmasset: Man muß sich aber (in der ersten Kirche) ja nicht solche Bischöfe einbilden, wie die heutigen seyn wollen, das ist, reiche Herren, die viele Gemeinden unter sich, und eine eigene Gerichtsbarkeit haben, die keinen weltlichen Richter über sich erkennen, die ihre eigene persönliche Rechte haben, die alles ohne Zuziehung der Geistlichen und des Volkes thun und befehlen wollen. So muß man ihn vorläufig mit der Antwort züchtigen, daß diese Beschreibung der Bischöfe sehr unrichtig und ungeschickt seye, da er die Vorzüge einiger wenigen Bischöfe und Reichsfürsten in Deutschland mit der Gerichtsbarkeit aller Bischöfe in der Christenheit, welche nur allein geistlich ist, vermenget. Zweytens, muß er sich belehren lassen, daß sich die Deutschen Bischöfe in geistlichen Dingen derjenigen Gewalt, welche ihnen als Landesfürsten zustehet, keinesweges bedienen. Endlich setzet man seiner Erinnerung eine andere entgegen, nämlich: Man muß sich aber in der ersten und wahren Kirche die Lehrer ja nicht einbilden, wie einstens Martin Luther, oder die heutigen Superintendenten und Prädicanten (ich weiß sie mit Deutschen Worten nicht recht zu nennen) seyn wollen, das ist, sogenannte Evangelische, welchen, wenn sie des Sonntags zum predigen in die Kirche gehen,

die

Sæculum XI. A.C. 1074.

ignaviam objurgabat, censurarum pœnas comminatus, nisi prompte imperata facerent. Sigefridus Archiepiscopus Mogun-

die liebe Hausfrau, und seine Kinder nachtreten. Nein, von solchen Lehrern, welche nach ihrer Berufung und Handauflegung Weiber genommen, hat die Kirche Christi tausend fünf hundert Jahre nichts gewußt. Denn sie hat dem Rath des Heiligen Paulus allzeit gefolget: Qui autem cum uxore est, solicitus est, quæ sunt mundi, quomodo placeat uxori & divisus est. 1. ad Cor. 7.

Allein, o trauriger Zufall! o Schade! o Schade! was liese ich in einer gelehrten Monathschrift im December 1760. Ein alter.... Dichter hat die feindliche Verstörung von Wittenberg (nämlich in diesem Preußischen Kriege) beschrieben und bejammert: Die Kanzel und das Grabmaal unsers theuren Luthers .... sind leyder! verheeret, und in die Asche geleget worden.

Hierauf folgen Auszüge aus dem Gedichte selbst:

Man kennt kaum noch den Grund,
Wo diese Kirche sonst in ihrer Zierde stund,
Wer zeigt noch Luthers Gruft, und wo sein Bild gestanden?
Wer weist Melanchtons Grab? ach nichts ist mehr vorhanden.
Was Karl der fünfte schont, was Alba nicht berührt,
Der doch ein eisern Herz im harten Busen führt,

Muß

Moguntinus satis intelligens, quam gra- Sæculum XI.
ve esset negotium, consuetudinem inve- A.C.1074.
teratam evellere, atque in mundum in maligno positum primitivæ Ecclesiæ puritatem reducere, animi impetum moderabatur, & benignius cum Clericis agens, primum sex menses ad deliberandum dedit, hortatus, ut sponte sua facerent, quod honeste detrectare non possent, seque & Papam ad necessitatem censuras & ultimum rigorem adhibendi non compellerent.

Tandem mense Octobri hoc anno millesimo septuagesimo quarto convocato Erfordiæ Concilio, Clericis vehementius instabat; ultra moras ne necterent, sed statim vel mulieres, vel Ministerium

---

Muß nun, ich kann es kaum, vor banger Wehmuth, sagen,
Zu dieser unsrer Zeit den Untergang beklagen.

Ich will zwar der Meynung einiger eifriger Katholicken nicht beytreten, daß man die Urheber der Ketzereyen lebendig verbrennen soll; doch wären allhier über den Luther die Worte gut anzubringen, welche Barclajus in der *Argenis* dem *Poliarchus* in den Mund leget, als er die Leiche ihres Königs den Sardiniern zurück zu geben befohlen. Tollant sane..... inutile cadaver impii.... flammisque non sensurum imponant, quæ viventem melius excepissent. Barclajus. Lib. V.

Sæculum XI. A.C. 1074.

sterium Altaris relinquerent. Ipsis vero plures argutias ad eludendos ejus conatus & Decretum illud, si fieri posset, abolendum afferentibus auctoritatem Sacræ Sedis opponebat, quæ se invitum ad eam rem ab ipsis petendam cogeret. Cum ergo cernerent, se nec precibus, nec argumentis quidquam impetrare, exeunt quasi deliberaturi, moxque statuunt, Concilium non amplius intrare, sed inscio Archiepiscopo quisque in domum suam redire. Quin aliqui seditiose clamare; optimum fore, in locum Concilii regredi, & priusquam Archiepiscopus sententiam abominandam contra ipsos pronunciaret, e cathedra sua detractum, prout mereretur, interficere, celeberrimum exemplum posteris futurum, ne quisquam ipsius in Archiepiscopatu Successorum hujusmodi contra Clericos accusationem in medium afferre auderet. Delato ad Archiepiscopum nefandæ conjurationis indicio, misit, qui efferatos rogarent, ut iram tenerent & ad Concilium redirent, promittens Romam se missurum Nuncios, quamprimum commodum fuisset, nihilque intentatum relicturum, quo Papam flecteret.

Altero die Archiepiscopus Moguntinus non Clericis modo, sed etiam Laicis in conspectum suum advocatis antiquam

quam crambem de Decimis Thuringiæ recoxit, quamvis hæc res pactis nuper Greſtingæ initis compoſita fuiſſet. Tunc vero Thuringi, qui de his decimis nunquam amplius mentionem redituram crediderant, vel ſolam commemorationem indignati, cum præterea Archiepiſcopus, quæ ipſi modeſte reſpondebant, non audiret, ferociter erumpunt, ad arma proclamant, & breviſſimo temporis ſpatio magna hominum multitudine confluente in Concilium redeunt, Archiepiſcopum in Cathedra ſua ſedentem ſine dubio interempturi, niſi ejus Vaſalli tum argumentis, tum blanditiis, erant enim viribus longe inferiores, furioſos continuiſſent. Epiſcopi vero Clericique omnes ingenti terrore turbati in angulis Eccleſiæ latitabant. Ita ſolutum eſt hoc Concilium. Archiepiſcopus Erfordia Heiligenſtadium conceſſit, ubi reliquum anni tempus tranſigens ſingulis Feſtis ſub Miſſæ ſolemnia promulgata excommunicatione Concilii perturbatores ad pœnitentiam provocabat. Sæculum XI. A.C. 1074.

Altmannus Epiſcopus Paſſavienſis accepto Gregorii Papæ Decreto de Clericorum continentia, convocata Synodo, epiſtolas ad ſe datas prælegi juſſit, addens argumenta, quæ ipſi validiſſima videbantur. Sed Clerici antiquam conſuetudinem & auctoritatem Epiſcoporum præ- *vit. ap. Tegnag. p. 46.*

Sæculum XI. A.C. 1074.

præcedentium, ex quibus nullus tanto rigore eos habuisset, opponebant. Respondit Altmannus, se ipsum quoque rem adeo invisam eis non ingesturum fuisse, nisi mandata Papæ urgerent, sed vereri se, ne reus fieret, si modo incontinentiam eorum non damnaret. Cernens autem se operam perdere, conventum solvit. Tum consilio prudentium virorum usus, & rogans ut rem secretam tenerent, Festum S. Stephani, Ecclesiæ suæ Patroni, quo complures Optimates ad colendum Sanctum convenerunt, expectavit. Illa ergo die in Suggestum ascendens Decretum Papæ, Clericis populoque præsentibus, intrepide promulgavit, addita comminatione, se auctoritate Episcopali acrius in eos animadversurum, qui repugnare ausi fuissent. Illico exoritur clamor furiose indignantium, & nihil propius fuit, quam ut Præsul inter seditiosorum manus in ipsa Ecclesia dilaniaretur; verum præsentes Proceres multitudinis impetum infregerunt.

§. XIII.

Epistolæ Papæ ad Germanos datæ.

Lib. II. ep. 29. Papa comperto, quam parum in Germania a suis Legatis fuisset effectum, ad Archiepiscopum Moguntinum epistolam dedit in hunc modum: *Recordari credimus Fraternitatem tuam, quam pu-*

ro

ro amore, ante Papalis noſtræ adminiſtra- Sæculum XI.
tionis ſarcinam, te dilexerimus, & quan- A.C. 1074.
ta fiducia ſecretorum tuorum conſilium nobis commiſeris. Ex illo deinde tempore, quo Cluniacenſi Monaſterio reliquum Sup. l. LXI. §. 56.
vitæ tuæ conferre voluiſti, majora de pietate tua ſperabamus. Verum te aliter quam ſperabamus egiſſe comperimus, & ſinceræ amicitiæ officio nos deeſſe exiſtimaremus, ſi negligenter taceremus. Quare Apoſtolica auctoritate te admonemus, ut ad Synodum, quam Deo annuente in prima Septimana Quadrageſimæ celebraturi ſumus, cum Suffraganeis tuis, videlicet Ottone Conſtantienſi, Garnerio Argentoratenſi, Henrico Spirenſi, Hermanno Bambergenſi, Imbrico Auguſtano, Adelberto Herbipolenſi, ſi potes venias. Quod ſi venire nequiveris, Legatos mitte viros idoneos. Ceterum nec precibus, nec gratiæ cujusquam dabis, quo minus accurate inquiras, qua ratione quilibet Epiſcopatum ſuſceperit, & quibus moribus in Epiſcopatu vivat. Tumque miſſis Nunciis omnia ad nos deferes. Ne igitur mireris, quod plures ex tua provincia quam ex aliis invitaverimus, cum tua amplior ſit ceteris, & quidam Epiſcopi, ut fama eſt, male notentur.

Liemarum Archiepiſcopum Bremenſem Gregorius Papa data epiſtola acerbius increpat. Ingratum dicit, quod ep. 28.

Sæculum XI. A.C. 1074.

fiduciam, quam in eo posuerat, fefelliſſet, & immemorem officii, quo Romanam Eccleſiam defendere teneretur. *Quin oppoſuiſti te Legatis noſtris*, inquit, *Alberto Prænestino & Giraldo Oſtienſi Epiſcopis. Prohibuiſti, ne Concilium haberetur, & Romam vocatus* (nempe ad Feſtum S. Andreæ) *non veniſti. Igitur, ut ad proximam Synodum venias, jubemus, & donec ad nos venias Apoſtolica auctoritate ab omni Epiſcopali Officio te ſuſpendimus.* Hæ duæ epiſtolæ quarta Dec. anno milleſimo ſeptuageſimo quarto datæ.

Simili ſeveritate ſcripſit Papa Ottoni Epiſcopo Conſtantienſi. *Decretum novit. Greg. c. 4. & Chron. Virdu. pag. 210.* *ſtrum*, inquit, *contra Simoniacos & Clericos incontinentes editum miſimus Archiepiſcopo Moguntino, multos & late diſperſos habenti Suffraganeos, quod inviolate ab omnibus ſervandum promulgaret. Ex eadem cauſa, quia amplam regis Dieceſim, illud Decretum datis literis ſpeciatim ad te direximus.* Probat dein-

Leo ep. 2. al. 92. ad Ruſtic. ep. 12. al. 84. ad Anaſt. Sup. lib. XXVI. §. 53. de Pontifex Clericos ad ſervandam continentiam obligari, & præcipue auctoritate S. Leonis & S. Gregorii, nuptias Subdiaconis prohibentium, nititur. Tum ſubjungit: *Compertum habemus, quod contempto hoc Decreto Clericis in Sacris Ordinibus conſtitutis indulſeris concubinas ſuas retinere, aut ſi nullam haberent, accipere.*

cipere. Quare tibi præcipimus, ut ad Concilium, quod in prima ſeptimana Quadrageſimæ celebrabimus, venias. Eodem tempore ſcripſit Clericis populoque Conſtantienſi, prohibens, ne Epiſcopo ſuo ullatenus obedientiam præſtarent, ſi ulterius Sacræ Sedi obedire obſtinate recuſaret. Sæculum XI. A.C. 1074. *Greg. lib. I. ep. 42. III. ep. 34. Sup. l. XXXVI. §. 38.*

Item omnibus generatim Clericis & Laicis Germaniæ ſcripſit; ab illorum recederent communione Epiſcoporum, qui Clericis ſuis concubinas habere indulgerent, ſpeciatim vero Rudolpho Sueviæ & Bertholdo Carinthiæ Ducibus. Cum non dubitaret, hos Principes magno zelo Bonum Eccleſiæ quærere, conqueritur, quod Epiſcopi vanæ gloriæ inhiantes & voluptates Sæculi ſectantes pravo ſuo exemplo populos in peccatum inducant. *Nec ignorantia*, inquit, *peccant Epiſcopi, ſed obſtinatione animi. Sciunt enim, quod illis, qui Simoniace Ordines ſuſceperunt, interdictum ſit omni Miniſterio Clericali, & Concubinariis nec Miſſam celebrare, nec Altari ſervire liceat. Et quamvis ex eo tempore, quo Leo Papa* (nempe Leo IX.) *ſedit, ſæpe ab Eccleſia Romana tum in Conciliis, tum per Legatos, tum per Epiſtolas admoniti fuerint, antiquis Eccleſiæ legibus obedire, pauciſſimis tamen exceptis, cuncti pertinaciter repugnant, nec in Clericis ſuis* *Lib. II. ep. 45.*

Sæculum XI. A.C. 1074.

consuetudinem, quam omnes Boni abominantur, vel vituperant, vel puniunt.

Illis igitur Apostolica mandata spernentibus, alia quæcunque remedia adhibere tenemur. Multo enim melius nobis videtur, potius justitiam vel novis consiliis reducere, quam pati, ut animæ hominum unacum antiquis legibus pereant. Quare jam ad te & omnes, in quibus fiduciam posuimus, tanquam ad viros fideles & Apostolicæ Sedi devotos, convertimur, rogantes & admonentes, ut, quantumcunque reluctentur Episcopi, officio illorum, quos Simoniace ordinatos, aut in crimine fornicationis jacentes cognoveritis, nunquam præsentes esse velitis, eosque, quantum poteritis, vel in Curia vestra, vel in Comitiis Regni, vel in aliis locis a Divinis Mysteriis tum hortatu, tum etiam, si opus fuerit, vi manifesta arceatis. Si qui autem contra vos, quasi limites potestatis vestræ transgredientes, garrire incipiant, respondete, vos nostris mandatis suffultos hæc agere, & jubete, ut ad nos de his disputaturi veniunt. Hæc epistola undecima Januarii anno millesimo septuagesimo quinto data est, nihilque in ea notatu magis dignum occurrit, quam quod Papa hujus remedii, quo Episcopi ad servandos Canones vi brachii Sæcularis compellendi sint, novitatem agnoscat.

Gregorius VII.

Sed

Sæculum XI. A.C. 1074.

Sed istud necessarium infaustis illis temporibus esse credebat.

Septima Decembris, anno millesimo septuagesimo quarto, Gregorius Papa epistolas duas Regi Henrico scripsit. In una Principem laudat, quod Legatos ad se missos clementer exceperit & constantem mentem ostenderit, Simoniam e regno suo extirpandi ac Clericorum lasciviam coercendi. *Non sine maximo lætitiæ sensu legimus*, inquit, *in epistolis Beatricis Comitissæ & filiæ ejus Mathildis, quod sincera nos amicitia diligas, atque bis nobilissimis feminis suadentibus, nec non hortante Imperatrice matre tua bas literas ad te exaramus. Hinc etiam in Missa super corpora Apostolorum tui memoriam agimus, Deum deprecantes, ut bonam tibi mentem & salutaria consilia confirmet.* Deinde suadet, ut non alios adhibeat Consiliarios, quam viros ab avaritia alienos, & rem nullam quam ipsius salutem quærentes. Tandem rogat, ut Episcopos Provinciæ Moguntinæ a se vocatos Romam ad Concilium proficisci compellat. *ep. 30.*

§. XIV.

De Cruciata Peregrinatione suscipienda consilium.

Altera Epistola, eadem die septima Decembris data, de diversissima materia *ep. 31.*

Sæculum XI. A.C. 1074.

ria scripta est, & hunc in finem, prout videtur, ut ad omnium manus deveniret. In ea Pontifex tenerrimum in Imperatorem amorem profitetur, rogatque, ne Susurronibus, dissidiorum auctoribus faciles aures præbeat. Tum subjungit: *Præterea indico tibi, Magne Rex, quod Christiani ex partibus ultramarinis, quos Infideles persequuntur, nimia miseria pressi, ad me nuncios supplices miserint, ut fratribus nostris, si possem, succurrerem, ne Christiana Religio temporibus nostris, quod absit, ibidem periret. Ego autem maximo dolore obrutus, itaut mortis desiderium subeat, magis vellem pro his animam meam ponere, quam iisdem spretis toti orbi imperare. Quare omnes Christianos ad opus præstantissimum provocavi, & impuli, ut vitam suam pro fratribus darent, Legis Christiana Defensores, & sic nobilitatem filiorum Dei luce clarius ostentarent. Hanc admonitionem Itali & Ultramontani, Deo inspirante, ut reor, imo etiam omnino affirmo, lubenti animo exceperunt, & jam ultra quinquaginta millia ad hoc iter omnia præparant, si me possint expeditionis Ducem habere, armata manu contra inimicos Dei moturi, ac usque ad Sepulchrum Domini perventuri. Illud etiam me ad hoc opus vehementer instigat, quod Constantinopolitana Ecclesia de Sancto Spiri-*

Spiritu a nobis dissidens concordiam cum Apostolica Sede expectat. Armeni etiam fere omnes a Catholica fide aberrant, & propemodum omnes Orientales præstolantur, quid Sancti Petri Fides de diversis opinionibus eorum decernat. Quia vero Patres Nostri, quorum vestigia licet indigni sequi optamus, partes illas ad Fidem Catholicam confirmandam sæpe adierunt, nos etiam, si Christo Duce via patuerit, illuc transire compellimur. Cumque res tantæ molis multorum consilio, & potentissimorum auxilio indigeat, utrumque a te requirimus. Quia si illuc iverimus, tibi post Deum Ecclesiam Romanam relinquimus, ut eam & sicut Sanctam Matrem tuam custodias, & ejus honorem defendas. Quid tibi de his videatur & placeat, nobis, quantocius potes, remittas. Hic videmus Auctorem primum consilii de Cruciata celebratissima suscipienda, quod demum post annos viginti Christiani executi sunt. Sæculum XI. A.C. 1074.

Anno superiore Gregorio Papæ, Pontificatum auspicanti, duo Monachi Thomas & Nicolaus Epistolam Michaelis Imperatoris reddiderant, muniti literis testantibus, fidem ipsis habendam esse in iis, quæ nomine Imperatoris viva voce ad aures Pontificis delaturi essent. De negotio gravissimo procul dubio agebatur, &, si bene conjicio, de bello Infide- *Lib. I. ep. 18.*

Sæculum XI. A.C. 1074. libus inferendo. Unde Papæ visum, responsa ad tanti momenti propositum non nisi viris spectatis committi posse, misitque Constantinopolim Dominicum Patriarcham Venetiæ, virum, ut dicit, Imperatori Græcorum fidissimum, qui accuratius ipsius consilia & voluntatem exquireret, & Pontificis mentem significaret. Id ex epistola Gregorii, nona Julii anno millesimo septuagesimo tertio data, discimus.

In alia epistola, quarta Februarii anno sequente data, Papa Guilielmum Comitem Burgundiæ rogat, ut sibi militem ad succurrendum Ecclesiæ Romanæ contra infensos Normannos mittat, adjicitque: *Speramus enim, firmata cum Normannis pace, nos Constantinopolim transmissuros, ut opem feramus Christianis, quos Saraceni continuo & misere vexant.* 1. ep. 46.

Sub idem tempus scripsit Papa Epistolam datam ad omnes illos, qui ad defendendam Fidem Christianam accingi vellent, in qua dicit: *Qui hanc epistolam nobis reddidit, ex regionibus ultramarinis reversus, nobis, quod prius multi alii, significavit, Gentem infidelem contra Imperium Christianorum invaluisse, fere omnia usque ad muros Constantinopolitanæ civitatis devastasse, & multa millia Christianorum quasi pecudes occidisse, Quamobrem si Deum diligimus, & si vere Chri-* 1. ep. 49.

Christiani sumus, tantam Christianorum cladem quasi nostram doleamus, & animas pro fratrum nostrorum libertate ad exemplum Salvatoris nostri ponamus. Scitote igitur, nos omnibus modis id agere, ut iis auxilium paremus; unde vos per Fidem, in qua Filii Dei adoptivi facti estis, & auctoritate S. Petri admonemus, ut ad præstandum celeriter subsidium omnes nervos intendatis. Quidquid autem hac de re pietas vestris animis indiderit, sine mora nobis per nuncios significate. Huic epistolæ dies prima Martii anno millesimo septuagesimo quarto apposita est. Sæculum XI. A.C. 1074.

Similem epistolam scripsit Gregorius Papa decima sexta Decembris eodem anno, ad omnes S. Petri Fideles præcipue ad Ultramontanos (quod semper de illis, qui Italis Ultramontani sunt, accipiendum) directam, hortatus, ut viros ad se mitterent, quibuscum de iis, quæ ad expeditionem Ultramarinam necessaria essent, deliberaret. *II. ep.* 37.

§. XV.

Ecclesia Veneta.

Eodem anno exeunte Gregorius Papa Duci populoque Veneto epistolam scripsit, in qua dicit: *Scitis, quod Divina dispensatio terram vestram Patriarchatus honore sublimavit, cujus Dignitatis eminentia adeo rara est, ut non plures* *II. ep.* 39.

Sæculum XI. A.C. 1074.

quam quatuor in toto mundo Patriarcha existant. Nihilominus hæc Dignitas apud vos ex inopia rerum temporalium, & acciſa potentia, ita viluit, ut hujusmodi tenuitas ne quidem in ſimplici Epiſcopatus Sede toleranda videatur. Nos equidem meminimus, Dominicum Patriarcham beatæ memoriæ, Anteceſſorem hujus, qui modo Sedem tenet, ob nimiam egeſtatem locum deſerere voluiſſe; ſed & iſte dicit, non minore ſe paupertate laborare. Quapropter vos, cariſſimos filios, admonemus, ut memores priſtinæ nobilitatis collatum vobis honorem & Apoſtolicæ Sedis erga vos benevolentiam ulterius non negligatis. Sed communi conſilio de remediis pertractetis, quibus antiquæ celſitudini conſervandæ ſtudeatis, nobisque, quid actum fuerit, indicetis. Hæc epiſtola trigeſima Decembris anno milleſimo ſeptuageſimo quarto data.

§. XVI.

Epiſtola in Philippum Regem Franciæ.

Inter hæc Gregorius Papa, in Philippum RegemFranciæ magis magisque accenſus, ad illius Regni Epiſcopos Epiſtolam dedit, in qua quot apices tot fulmina videri poſſunt. Speciatim dirigitur ad Archiepiſcopos tres, Manaſſem Remenſem, Richerium Senonenſem, Richardum Bituricen-

II. ep. 5.

turicensem,& Adraldum Episcopum Car- Sæculum XI.
nutensem. In ea deflet Pontifex rui- A.C.1074.
nam Francici Regni, olim florentissimi & potentissimi, ac culmen honoris conculcatis legibus collapsum. *Omnia crimina*, inquit, *apud vos sunt impunita. Perjuria, Sacrilegia, incestus, proditio, levia reputantur. Et, quod nusquam terrarum, cives, propinqui, fratres etiam, aliis alios in acie capiunt. Peregrini Romam pergentes aut inde revertentes vinciuntur, in carceres conjiciuntur, acrius a vobis quam ab Infidelibus torquentur, & plura, quam pauperes habeant, crudeliter exiguntur. Tantæ calamitatis auctor est Rex vester, imo non Rex sed Tyrannus, qui omnem ætatem suam flagitiis & facinoribus polluit, qui miser, infelix, & frustra Regale sceptrum rotans, non solum subjecti sibi populi crimina turpi ignavia tolerat, sed etiam pessimo exemplo ad scelera Ducem se præbet. Nec satis visum est ei direptione Ecclesiarum, latrociniis, adulteriis, perjuriis, fraudibus, nobis, ut vitam emendaret, ne quicquam obsecrantibus, iram Dei meruisse, sed nuper mercatoribus, ex aliis Regionibus in Franciam ad nundinas proficiscentibus, prædonum more magnam pecuniæ vim abstulit, quod antehac a Rege factum fuisse ne quidem in fabulis refertur. Vos vero etiam, Fratres, extra culpam non estis, qui dum perditissi-*

Sæculum XI. A.C.1074.

ditissimis factis ejus Sacerdotali vigore non resistitis, procul dubio nequitiam illius consentiendo fovetis. Nam si Regem vestrum a delictis cohibere contra jus & reverentiam promissæ ipsi fidelitatis esse putatis, longe vos fallit opinio, multo enim fidelior est, qui alium e naufragio animæ suæ vel invitum retrahit. Ceterum quod timeatis nihil est, quoniam vobis ad defendendam Justitiam constanter conjunctis tanta virtus foret, ut illum sine omni vestro periculo a consueta malefaciendi libidine revocare possetis. Quamquam vero etiam timor & periculum mortis immineret, vos tamen libertate Sacerdotalis Officii uti oporteret.

Unde rogamus vos & Apostolica auctoritate monemus, ut communi consilio de ejus Salute & Regni periculo Regem alloquamini, quam nefanda sint ejus facta ostendatis, omni conatu obstinatum animum flectere studeatis, ut damnum mercatoribus illatum resarciat, quod si abnuat (sicut vos ipsi scitis) inde discordiæ & inimicitiæ orientur. De cetero urgete, ut delicta sua corrigat, & relictis juventutis suæ moribus, justitiam reducat, attritam Regni Dignitatem & gloriam reparet. Tandem, ut ceteros ad ea, quæ recta sunt, facienda coercere valeat, ipse primus quæ sunt iniqua relinquat.

Gregor. VII. contra Philippum Regem

Quod

Quod si vos audire noluerit, & abje- Sæculum XI.
cto timore Dei, nec propriæ gloriæ jactu- A.C.1074.
ra, nec populi sui ruina moveatur, indica-
te pertinaci, eum Apostolicæ animadver-
sionis gladium nequaquam diutius effu-
gere posse. Vos quoque Ecclesiam Roma-
nam Matrem vestram imitemini, ab ob-
sequio & communione hujus Principis vos
penitus separate, per universam Franciam
omne Divinum Officium publicum inter-
dicite. Quod si nec hujusmodi rigore vo
luerit resipiscere, nemo ignoret, nos nul-
lam viam intentatam relicturos esse, qua
Franciæ Regnum a pessimo Domino libe-
remus. Sane si vos in tanto negotio tepi-
dos esse cognoverimus, non amplius dubi-
tabimus, quin vestra socordia efficiat, ut
corrigi nequeat, vosque ipsos sicut socios
& complices scelerum ejus Episcopali pri-
vatos Officio pari vindictæ jaculo ferie-
mus. Testis enim nobis est Deus, quod
hæc neque precibus, neque pretio alicujus
ducti facturi simus, sed solo dolore tacti,
quod tam nobile Regnum, & innumerabi-
lis populorum multitudo unius perditissi-
mi hominis culpa pereat. Hæc epistola decima Septembris anno millesimo septuagesimo quarto data est.

Eodem stilo elapsis duobus mensibus *II. ep. 18.*
scripsit Papa Guilielmo Comiti Pictavienſi. Iterum queritur de rapina, qua Rex mercatores illos Italos violasset, horta-

Sæculum XI. A.C. 1074.

hortaturque Comitem, ut cum Episcopis Proceribusque Franciæ operam jungens, Regem ad emendandam vitam & parcendum peregrinis Romam petentibus permoveret. Nam hæc duo præ ceteris, nempe salutem peregrinantium & mercatorum, Pontifici cordi fuisse nemo non videt. Tum subjungit: *Si Rex in erroribus perseveret, eum a Communione Ecclesiæ in Concilio Romano separabimus, omnesque illos, qui ei honorem exhibebunt, & obedientiam alias Regibus debitam præstabunt. Quæ Excommunicatio singulis diebus supra Altare S. Petri confirmabitur. Diu enim ipsius crimina dissimulavimus; nunc vero invisum omnibus Bonis & intolerabilem usque adeo se reddidit, ut si etiam tanta potestate valeret, quantam Imperatores Gentiles in SS. Martyres exercuerunt, nihil nos deterrere possit, quo minus ab iniquissimo Principe severissimas pœnas exigamus.* Ejusdem generis comminationes in Philippum Regem Franciæ addidit Gregorius, cum Manassi Archiepiscopo Remensi mense Decembri sequente scriberet. At nullum in Francia effectum has epistolas secutum fuisse legimus.

II. ep. 32.

§. XVII.

Concilium Rotomagense.

Eodem anno millesimo septuagesimo quar-

quarto Joannes Archiepiscopus Rotomagensis ob tumultum, anno superiore in Ecclesia S. Oweni, ipsa die vigesima quarta Augusti S. Oweno Sacra, excitatum, Concilium celebravit, cujus hæc fuit occasio. Guilielmo Rege Angliæ Cenomani cum Archiepiscopo, Abbate ad S. Owenum, pluribusque aliis Proceribus diversante, cum Festum S. Oweni adveniisset, Archiepiscopus in Ecclesia monasterii Missam celebraturus Cenomano discessit, præmissis Rotomagum nunciis, qui ipsum venire indicarent. Verum longiore mora intercedente inchoata est Missa, & Archiepiscopo intrante jam *Gloria in Excelsis* decantatum fuerat. Ipse acerrime offensus Monachos excommunicat, Officium interrumpere jubet, Richardum Abbatem Sagiensem, qui Missam celebrare inceperat, ab Altari repellit, & dum se ad celebrandum præparat, Clericos suos inceptum cantum prosequi præcipit. Sæculum XI. A.C. 1074. *ap. Lanfr. in not. ad ep.* 14. *p.* 354.

Monachi Interdicto quidem se submiserunt, & depositis vestibus Sacris ex Ecclesia abierunt, sed non sine tumultu & murmurationibus. Quippe unus eorum ad turrim decurrens majorem campanam pulsavit; moxque in plateas egressus proclamat; eo consilio venisse Archiepiscopum, ut S. Oweni Corpus ex hac Ecclesia sublatum ad Cathedralem trans-

Sæculum XI. A.C. 1074.

transferret. Illico ex domibus cives erumpunt, hic gladium, ille securim, alius quodcunque sub manu erat, capit. Archiepiscopus furentem hominum turbam imminere conspiciens, & sibi maxime ab illis timens, qui in porticu editiore stabant, relicto Altari, sub Ecclesiæ portam se recepit, ubi opere tumultuario ex scamnis & subselliis propugnaculum contra irruentes struxit. Non nulli ex Archiepiscopi familia candelabris, cereis, perticis armati in monachos invecti sunt, qui se strenue tuebantur. At Vicecomes Rotomagensis, comperto Archiepiscopi periculo, veritus, ne si læderetur Præsul, id sua socordia evenisse diceretur, militibus in ordinis ire jussis, ubi exaudiri potuit, exclamavit, ab omni vi manus prohiberent seditiosi, nisi Regem offensum vellent. Ita Præsuli, cum jam jam succumberet, maxime necessariam opem tulit.

Altero die Monachi quosdam de Congregatione sua in civitatem Cenomanensem miserunt, quid accidisset Abbati suo relaturos, qui rem ad Regem deferret. Sed cursor ab Archiepiscopo missus eorum diligentiam antevertit, omnisque culpa in monachos rejecta est. Jussit tamen Rex Archiepiscopum Ecclesiam S. Oweni reconciliare, quo detrectante hunc Ritum ab Episcopo Abrincensi Michaele

Joannes Rotomagensis.

chaele peragi voluit. Decretum dein- Sæculum XI.
de, ut Synodus convocaretur ad discu- A C. 1074.
tiendam hanc causam, quæ, anno sequente, millesimo septuagesimo quarto in Basilica S. Dei Genitricis Rotomagi celebrata. Aderat Rex Guilielmus, atque etiam Archiepiscopi, qui Concilio præfuit, Suffraganei, videlicet Odo Bajocensis, Hugo Lexoviensis, Michael Abrincensis, Gilbertus Ebroicensis, & Robertus Sagiensis. Abbatis quoque complures interfuere. Damnata est monachorum in Archiepiscopum seditio, & quatuor ceteris pervicaciores in diversa monasteria sparsi, carcerique dati sunt. *to. 10. Cont. p. 310.*

In eodem Concilio de Fide in Sanctam Trinitatem actum est, eaque secundum quatuor Concilia Generalia confirmata. Tum etiam Canones quatuordecim ad Disciplinam spectantes conditi, ex quibus notatu magis digni sunt sequentes. Nullus ordinetur Abbas, nisi prius diuturna conversatione vitæ monasticæ Disciplinam assecutus, & nullus monachus in peccatum carnis publice lapsus. Eadem regula in monasteriis feminarum locum habeat. Monachi & Sanctimoniales Regulam S. Benedicti exacte servent. Omnes Ordines uno die non conferantur. Clericis depositis non liceat arma gerere, quasi vero ad libertatem Laicorum rediissent. *c. 2.* *c. 6.* *c. 7.*

Sæculum XI. A.C. 1075.

Qui deponi cupiens dixerit, se omnibus Ordinibus non fuisse insignitum, quod dicit idoneis argumentis probare teneatur. Illi, qui ut matrimonium solvat, dicit, se ante conjugium cum sorore vel consanguinea uxoris suæ coivisse, nisi argumentis demonstraverit, fides non habeatur.

c. 12.

c. 11.

c. 12.

§. XVIII.

Scriptum Guitmundi contra Berengarium.

Mabil. præf. 2. Sæc. 6. n. 58.

Anno sequente ineunte, nempe millesimo septuagesimo quinto, decima tertia Januarii, Geraldus Cardinalis Episcopus Ostiensis Papæ Legatus Pictavii Concilium celebravit, in quo materia de Eucharistia agitata, tanto disputationis æstu, ut parum abfuerit, quin Berengarius, nam præsens erat, ab Adversariis necaretur. Sub illud etiam tempus contra Berengarium scripsit Guitmundus. Qui primum monachus Crucis S. Leutfredi in Diœcesi Ebroicensi, Lanfranci Discipulus, jussu Guilielmi Regis in Angliam trajecit, sed oblatum Episcopatum insigni constantia recusavit, & in Normanniam monasteriumque suum revectus est. Eum tamen diu postea Urbanus Papa Archiepiscopum Aversanum in Italia creavit. Ergo in monasterio suo degens scripsit contra Berengarium,

Bibl. PP. Paris. to. 6. p. 325.

roga-

rogatus a quodam monacho nomine Rogerio, quem sibi colloquentem in Dialogo inducit. Sæculum XI. A.C.1075.

Initium facit Guitmundus a descriptione ipsius Berengarii, quem nobis exhibet in hunc modum: *Cum adhuc adolescens in scholis versaretur, ut referunt illi, quibus notus fuit, Magistri sui dicta flocci pendebat, sociorum opiniones videbat, & contemnebat libros de Artibus Liberalibus scriptos, quæ, ut verum fateamur, illa ætate in Francia vix satis cognitæ erant. Ergo Berengarius proprio labore ad sacratiora Philosophiæ adyta pervenire desperans, quippe ingenium subtile natura homini denegaverat, famam viri sapientis inde captabat, quod nova in definitione rerum verba excogitaret, qua levitate hodieque laborat, quod incedens insolenter corpus jactaret, in cathedra ceteris editiore sederet, quod simularet, se diu & studiosissime meditari, capite cucullo involuto, tandemque aliqua lente & querula voce proferret. His fraudibus, quamvis leviter tinctus, magnus tamen artium Doctor a rudibus habebatur.*

Cum vero aliquando de quæstione dialectica non magni momenti disputans a Lanfranco publice convictus fuisset, a discipulis suis desertus est, & postquam Lanfancus vir doctissimus artes liberales reve-

Sæculum XI. A.C. 1075.

xisset, Berengarius cæpit explicare Sacras Scripturas, quibus hactenus modicam valde operam dederat. Ceterum opiniones exquirens, quæ sua novitate audientes in admirationem raperent, legitimas nuptias damnavit, affirmans, licitum esse cum qualibet femina coire. Item baptismum parvulorum impugnavit, simulque veram præsentiam Corporis Christi in Eucharistia negavit, ut illi, qui in peccato perseverare volunt, Sanctæ Communionis reverentia non cohiberentur. Tum intelligens priores duas opiniones hujusmodi esse, ut etiam apud impios defendi non possent, omne studium ad oppugnandam Christi præsentiam impendit, quæ doctrina sensuum testimonio quodammodo niti videbatur, & necdum tam ample a SS. Patribus refutata fuerat, cum ipsorum ætate id necessitas non postulasset.

Guitmundus deinde observat, opinionum diversitatem inter Berengarianos. (*) *Omnes*, inquit, *unanimiter dicunt, quod panis & vini substantia non mutetur, sed differunt, dum aliqui affirmant,*

(*) Ultimi quoque Novatores sicut in ceteris, ita etiam in materia de Sacramentis Protheo mutabiliores diversissima de Eucharistia affirmant. Quam furiose Lutherus in Zvvinglium debachatus fuerit, res notior est, quam ut iterum memorari debeat.

mant, nihil omnino Corporis & Sanguinis Domini Nostri in Sacramento contineri, sed esse solummodo umbram & figuram. Alii argumentis Ecclesiæ victi & tamen in errore suo perseverantes dicunt, Corpus & Sanguinem Domini Nostri vere in Sacramento contineri, sed occulte & quadam impanationis specie, ut Corpus & Sanguinem accipere possimus, addunt-que, hunc ipsius Berengarii opinionem suam explicandi modum subtilissimum esse. Alii Berengario oppositi, ejus tamen argumentis moti, dicunt, panem & vinum secundum aliquam partem mutari. Alii credunt, panem & vinum omnino mutari, sed quando indigni communicaturi accedunt, Carnem & Sanguinem Domini Nostri rursus panem & vinum fieri.

Errores de Eychariſtia.

Tum Guitmundus refutare opiniones illorum, qui vere Berengariani erant, videlicet, qui panis & vini substantiam mutari non credebant, aggreditur. *Natura*, dicebant illi, *tali mutationi repugnat. Hæc dicentes*, respondet Guitmundus, *Dei Omnipotentiam negatis.* (*) *Nam omnipotens non est, imo Deus non est, nisi omnia, quæ vult, faciat. Natu-*

(*) Advertant aures DD. Protestantes ad hanc Guitmundi Episcopi & Ecclesiæ Catholicæ Doctrinam, quam nec Lutherus, nec Calvinus, nec Zvvinglius refutare potuerunt.

Sæculum XI. A.C. 1075.

ram vero talem qualem voluit condidit. Id ergo solum quærendum restat, an hanc mutationem efficere voluerit. Noluit, ajebant illi, *quia res JEsu Christo indigna est, ut hominum dentibus teratur.* Guitmundus: *Verum cur dentibus tangi non possit, quem S. Thomæ manus tetigerunt? si autem timeant, ne Christum lædant aut confringant, immemores sunt, ejus corpus jam immortale esse & pati nil posse. Credimus etiam JEsu Christi Corpus in se ipso non amplius dividi posse, quamvis in Sacramento dividi & per partes distribui videatur, ut cuilibet Fidelium singillatim uniatur. Dicimus etiam,* p. 330. *tantum esse sub minima particula, quantum in tota hostia, ita ut quælibet particula separata sit totum JEsu Christi Corpus. Singulis Fidelibus se totum communicat. Quod unus accipit mille accipiunt, & quamvis mille Missæ uno tempore celebrarentur, unum tamen est & indivisibile JEsu Christi Corpus. Soli sensus causa sunt, quod nobis una particula minor altera videatur; sensus vero falluntur sæpissime. Ceterum non est obstu-*
p. 334. *pescendi locus, quod modum, quo Corpus glorioſum JEsu Christi existat, cogitatione assequi non valeamus, cum ne quidem cujuscunque alterius corporis immortalis gloriam capiamus.*

Putant

Putant item aliqui, satis se probare, Sæculum XI.
quod hæc mutatio ad res impossibiles sit A.C.1075.
ableganda; quia quod in sua substantia
mutatur, in aliquid aliud mutatur, quod
antea non existebat, sed Corpus JEsu Chri-
sti, priusquam panis mutetur, existit.
Non negamus, respondet Guitmundus,
hanc mutationem nobis in hac vita in- Eucharistia.
tellectu difficilem esse, sed quod difficulter
capimus, nihilominus facile credimus.
Credimus Dei Omniscientiam & liberum
hominis arbitrium, quamvis intellectus
humanus hæc duo difficulter conciliare pos-
sit. (*) *Credimus plura Fidei Mysteria*
æque certa ac incomprehensibilia. Su-
perest, ut id tantum investigemus, an
Deus hanc mutationem panis in Corpus
Christi patrare voluerit.

Berengarius dicebat: *JEsu Christi*
Caro incorruptibilis est, Sacramentum Lib. 2.
Altaris autem corrumpi potest, si diu as-
servetur. Hic Guitmundus factum ne-
gare videtur, & dicere, quod Corpus
JEsu Christi tantum corrumpi videatur
ad punienda hominum peccata, qualia

(*) Rem acu tangit hic Guitmundus. Nam nihil hoc effato verius, & vix præter hanc difficultatem quidquam aliud certum & evidens erues, etiamsi amplos libros de libertate hominis ad Scientiam & Potentiam Dei comparata pervolveris.

Sæculum XI. A.C. 1075.

sunt incredulitas aut negligentia. Et revera non Corpus Christi corrumpitur, sed tantum species sensibiles, quod infra Guitmundus diserte affirmat. Berengarius: *Etiamsi Corpus Christi sua magnitudine altissimum montem æquaret, totum tamen consumptum jam esset ex eo tempore, quo comeditur.* Guitmundus: *Tunc valeret hoc argumentum, si Corpus Christi per partes frangi & per partes manducari conciperemus; sed demonstravimus, Corpus Christi in Eucharistia esse simile unius hominis loquentis voci, quam multorum Audientium totam quilibet percipit.*

Berengarius: *S. Augustinus in Libro de Doctrina Christiana dicit, Sacramentum Altaris esse Signum, quod non servitute carnali, sed spirituali libertate revereri debemus.* Et inferius: *Quando id facere, quod Scriptura præcipere videtur, crimen esset, dictionem esse allegoricam, sicut illa verba: Nisi manducaveritis carnem Filii hominis &c.* Guitmundus: *S. Augustinus in hoc loco dicit, Celebrationem Corporis Domini Nostri esse signum, quia in illa Actione Christum non iterum occidimus, sed solum ejus mortis memoriam colimus. Quod autem de servitute carnali dicit, illud ad Judæos & signa antiquæ Legis spectat. De crimine autem quod JEsus Christus præcipere videtur, dum jubet manducari carnem*

p. 344. Doct. Christ. III. c. 9.

ibid. c. 16. Jo. 6.

Sæculum XI. A.C.1075.

nem ſuam, S. Auguſtinus in alio loco mentem ſuam clare explicat, oſtendens, hoc crimen non niſi in rudi Capharnaitarum cerebro extitiſſe, credentium, Corpus Chriſti prius in partes ſecandum eſſe, ſicut Animalium, ut comedi poſſet; atque in hoc ſenſu ſcriptum eſt; Caro autem non prodeſt quidquam. Ceterum non dubitamus dicere, Evchariſtiam ſignum eſſe & figuram. Nam & JEſus Chriſtus in Scriptura ſignum dicitur, & figura rem ipſam non excludit. Cetera reſponſa ad ea, quæ Berengarius objiciebat, ferme eadem ſunt, ac Lanfranci, quæ ſuperius retulimus.

Aug. in Pſal. 98. & in Jo. tract. 27.

Sup. l. LXI. §. 22.

Guitmundus etiam argumenta a Lanfranco allata ad probandum, quod verum Corpus JEſu Chriſti in ſua ſubſtantia accipiamus, adhibet primo Auctoritatem Eccleſiæ Catholicæ, tum ſpeciatim auctoritatem S. Auguſtini, qui in Pſalmum trigeſimum tertium dicit, quod JEſus Chriſtus ſuis ſe ipſum manibus portaverit. Affert auctoritatem S. Ambroſii, S. Leonis, S. Cyrilli Alexandrini, S. Gregorii, S. Hilarii. Narrat etiam aliqua miracula, ubi notat, Berengarium refragante Evangelio negaſſe, JEſum Chriſtum ad Diſcipulos ſuos januis clauſis intraſſe.

Greg. hom. 22. in Evang.

Hilar. 8. Trinit. p. 369.

Inde Guitmundus contra illos pugnat, qui affirmabant Impanationem,

Sæculum XI. A.C. 1075. videlicet, quod panis & vinum unacum Corpore JEsu Christi in Eucharistia remanerent. Hos refellit adducta auctoritate SS. Patrum, præcipue S. Ambrosii, & ex verbis ipsius JEsu Christi, qui non dixit: *Corpus meum hic latet*, sed *hoc est Corpus meum*. Tandemque ex Canone Missæ, ubi a Deo petimus, ut oblatio nostra fiat Corpus & Sanguis Filii sui, non vero, ut veniat & sub ea lateat.

Observat Guitmundus, quam parvus esset Berengarianorum numerus, qui nec modicam urbem aut viculum occu-
p. 367. parent; unde infert, eorum Ecclesiam non esse Ecclesiam Dei. (*) *Vera Ecclesia*, inquit, *per Leonem Papam Berengarii inventum, vix dum in lucem editum, damnavit. Tum Gregorius Papa, illo*

(*) Simile argumentum valet contra Protestantes, & omnes populos a Communione Ecclesiæ Romanæ separatos, Lutheranos, Calvinistas, Zvvinglianos, Anglos, Hollandos, Russos, Helvetos, Græcos Orientales & Schismaticos ibidem in Sectas sex divisos. Si enim hos omnes in unum corpus cogere volueris, nihil minus quam Doctrinæ unitatem in vera Christi Ecclesia necessariam invenies, si vero singulas Ecclesias Romanæ oppositas consideraveris, nulla earum Quæstionem S. Augustini Donatistis dudum objectam diluere potest: *An putatis Fidem Christi, quam universo orbi prædicari jussit, in vestræ terræ angulo concludi?*

illo tempore Archidiaconus, nunc Ecclesiæ Romanæ Rector, falsam esse Berengarii Doctrinam in Concilio Turonensi ostendit, & Berengarium, cum resipiscere videretur, clementer suscepit. Commemorat etiam eundem sub Nicolao Papa rejectum fuisse, & Ecclesiæ Universalis auctoritate præcipue nixus subjungit: *Si isti Novatores Ecclesia sunt, sequitur, vel quod illa per JEsum Christum orta non sit, vel quod postea esse desierit, nam luce clarius demonstratur, nostra ætate ante Berengarium Berengarii dementiam non extitisse. Ex Scriptura vero constat, Ecclesiam tolli non posse.* (*) Ostendit deinde quam utilis sit fides Ecclesiæ Catholicæ de Evchariſtia, ut ad eam summa veneratione & ardenti devotione accipiendam excitemur. Hortaturque Hæreticos, ut veritati victas manus dare

Sæculum XI. A.C. 1075.

(*) Der Herr Mosheim, weil er in seinem Gewissen überführet war, daß keine Kirche, als die Römische allezeit sichtbar gewesen sey, geräth auf den einfältigen Gedanken, die Protestanten sollten antworten, wenn die Katholicken fragen: Wo war euer Kirche vor Luther? Hat es der HErr erlaubet, daß dieser Glaube mit der Schrift eine geraume Zeit ist vergraben worden, und keine sichtbare Anhänger gehabt hat, so hat er es sonder Streit aus heiligen und

Sæculum XI. A.C. 1075.

dare non erubescerent, cum hic non certandum esset de honore victoriæ sicut in Scholis, nec de commodo temporali sicut in Judicio sæculari, sed de Salute propria & vita æterna obtinenda ageretur.

Tandem refutat errorem dicentium, quod Corpus Christi, indignis illud sumere volentibus, in Evchariſtia cesset existere. Ostendit hanc opinionem nullo niti fundamento, & addit: *Ergo in casum fortuitum populus in Communione Sancta responderet, AMEN! quia nesciret, an accedentes digni essent vel indigni? quando vero Presbyter indignus Missam celebrat, & solus communicat, quod sæpe fit, nulla tunc mutatio contingeret, JEsu Christi verba effectu carerent, & vana esset Ecclesiæ fides.* (*)

p. 371.

Post

---

und gerechten Ursachen erlaubet. Versuch einer Ketzergeschichte auf der 30. Seite. Also wird durch diese erschröckliche Frage der Herr Mosheim gezwungen, etwas einzugestehen, welches mit vielen Stellen der heiligen Schrift unvereinbarlich ist. Zum Exempel mit den Worten Christi: Quod in aure auditis, prædicate super tecta. Matth. 10.

(*) Da sehen wir, daß die vom Luther so genannte Winkel-Messe schon viele hundert Jahre in der wahren Kirche gebräuchlich ware, ehe er von dieser Sache sich mit dem Teufel gezanket.

Sæculum XI. A.C.1075.

Post Guitmundum Durandus quoque, Abbas Troarnensis in eadem Normanniæ Provincia, contra Berengarium scripsit Tractatum in novem partes divisum. Sed hujus Scripti longus est stilus, ordo rerum non satis accuratus, & argumenta parum stringentia. Nihil in eo commemoratu dignum reperio, quod Lanfrancus & Guitmundus non dixissent. Notat, quod aliqui post novem demum annos communicent, & in hunc abusum invehitur.

Post. Lanfr. p. 72. p. 94.

§. XIX.

Suenonis Regis Daniæ extrema.

Anno millesimo septuagesimo quinto ineunte Gregorius Papa duas ad Suenonem Regem Daniæ epistolas dedit. In prima vigesima quinta Januarii dicit: *Cum adhuc in Ordine Diaconatus essemus, sæpe Dilectionis tuæ literas accepimus, ex quibus promptum in nos animum intelleximus. Postquam vero ad locum altioris Ministerii pervenimus, amorem tuum tepuisse deprehendimus; nam Scriptis tuis carere hucusque coacti sumus. Nos equidem, quibus jam totius Ecclesiæ cura commissa est, eo libentius tibi scribimus, quod te præ ceteris Principibus Literarum peritia & studio Ecclesiasticæ Doctrinæ eminere non ignoremus.* Et infra: *Misimus tibi Legatos, qui de his, quæ ad*

II. ep. 51.

Sæculum XI. A.C. 1075.

ad Metropoliticam Sedem erigendam & prærogativas Regni tui spectant, tempore Antecessoris Nostri Alexandri Papæ postulasti, deliberarent, sed cum sine periculo per turbulentam Germaniam nemo commeare possit, re infecta ad nos reversi sunt. Quare si aliqua sunt, quæ a nobis impetrare exoptas, fideles Nuncios ad nos mitte, & præterea nobis manifesta, quæ spes nobis de te habenda sit, si mater Romana Ecclesia militibus tuis, & gladio contra inimicos Dei opus habuerit. Ceterum non longe a nobis posita est provincia opulentissima juxta mare, quam viles & ignavi tenent hæretici. Hanc cuperemus unum filiorum tuorum obtingere, futuro Religionis Duci & Defensori. Dixit enim nobis quidam ex vestra Regione Episcopus, quod filium cum strenua equitum manu Apostolicæ aulæ militaturum mittere tibi animus sit.

Altera epistola ad Regem Suenonem decima septima Aprilis data, Gregorius Papa in compendio eadem repetit; sed nesciebat, hunc Principem fatis functum fuisse anno præterito millesimo septuagesimo quarto, postquam annos viginti sex regnasset. Sepultus est Roschildæ in Ecclesia Cathedrali. Et mirum dictu! Guilielmus Episcopus corpori, quod funebri pompa inferebatur, occurrens duas sandapilas parari jussit, unam in qua Regis,

II. ep. 75.

Eric. hist. p. 299. Pont. l. 5. p. 191. Saxo l. XI. p. 192.

gis, & alteram in qua ſuum corpus con- Sæculum XI.
deretur, nec ſine cauſa, nam Regiis exe- A.C.1075.
quiis necdum peractis extinctus eodem tempore Præſul tumulo mandatus eſt. Suenone elato in partes ibant Daniæ populi, his Haraldum filium ejus primogenitum, aliis Canutum, meritis potiorem, expetentibus. Vicit vero Haraldus, & Canutus in Sueciam ſe recepit.

§. XX.

Concilium Romanum.

Gregorius Papa Concilium Romæ celebrandum prima Septimana Quadrageſimæ, anno milleſimo ſeptuageſimo quinto, indixerat, ad quod complures Epiſcopi nominatim vocati; videlicet ex Longobardia Guibertus Ravennas, Cunibertus Taurinenſis, Guilielmus Papienſis. *II. ep. 42. 33. &c.* Ex Francia Epiſcopi Britanniæ, Iſembertus Epiſcopus Pictavienſis, qui collecta armatorum manu Epiſcopos in Synodo congregatos, &, præſidentibus Legatis Pontificiis, cauſam pertractaturos, an nuptiæ Comitis Pictavienſis legitimæ eſſent, expulerat. Iſembertus Epiſcopus ad Feſtum S. Andreæ anno milleſimo ſeptuageſimo quarto Romam venire juſſus non obtemperaverat præcepto; quare ab officio Sacerdotali ſuſpenſus & ad Concilium ſequente Quadrageſima celebrandum vocatus fuerat. Papa ad eum *II. ep. 28. 29.* Con-

Sæculum XI. A.C. 1075. Conventum vocavit etiam complures Episcopos Germaniæ, nempe Liemarum Archiepiscopum Bremensem, & Sigefridum Archiepiscopum Moguntinum cum suis Suffraganeis, ut supra retulimus. Item Bennonem Episcopum Osnabrugensem, & Abbatem Corbejensem in Saxonia, nisi prius conciliante Archiepiscopo
ep. 25. Colonienſi in gratiam rediissent. Tandem Papa vocaverat etiam Hugonem Episcopum Dienſem cum quibusdam Diœcesanis ipsius, quos ob usurpata Bona Ecclesiæ suæ excommunicaverat.

Celebratum est ergo Concilium Ro-
to. 10. p. 344. manum a|vigesima quarta Februarii, anno millesimo septuagesimo quinto, die Martis in hebdomada prima Quadragesimæ, usque ad diem ultimam ejusdem mensis. Adfuere Archiepiscopi magno numero, Episcopi, Abbates, Clerici, Laicique. Inter alia vero Decreta ibi edita Papa excommunicat quinque viros Regis Germaniæ familiares, quorum consilio utebatur, cum Dignitates Ecclesiasticas venderet, nisi Romam veniſſent & prima die Junii objecta crimina diluissent. De Rege Franciæ Philippo quoque decretum, ut excommunicaretur, nisi Nunciis Apostolicis in Franciam iturus emendationem sincere promitteret. Liemarus Archiepiscopus Bremensis inobsequens & contumax ab officiis Epi-

scopali-

Sæculum XI. A.C.1075.

scopalibus suspensus est, eique communione Corporis & Sanguinis Domini Nostri interdictum. Garnerius Episcopus Argentoratensis & Henricus Spirensis suspensi. Item Hermannus Bambergensis, nisi ante Solemnitatem Paschalem, quæ hoc anno in quintam Aprilis incidebat, Romæ causam diceret. Ex Longobardia, Guilielmus Episcopus Papiensis, & Cunibertus Taurinensis suspensi, Dionysius vero Placentinus depositus. Excommunicationis sententia, antea in Robertum Guischardum Ducem Apuliæ lata, confirmata. *ep.* 54.

In eo Concilio adfuerunt Jaromirus, alio nomine Geboardus seu potius Gerardus, Episcopus Pragensis, & Joannes Episcopus Olomucensis, quorum causa de quibusdam Decimis & prædiis ad examen vocata. Sed in hoc negotio tam perplexa inventa sunt omnia, ut sententia ultima ferri non potuerit. Statutum tamen amore pacis, ut interim quilibet media Bonorum illorum parte frueretur, dum de Jure magis constaret, quod intra decem annorum spatium futurum sperabatur. Hæc ex epistola, die secunda Martii anno millesimo septuagesimo quinto data, cognoscimus. Ceterum notasse operæ pretium erit, quod in Decreto hujus Concilii Papa Proceribus quidem Regis Henrici, Simoniæ reis, Ex- *II. ep.* 55. *Sup.* §. 8.

Sæculum XI. A.C. 1075.

communicationis fulmen minetur, sed ipsi Regi adhuc parcat, sperans eum mansuetudine ad saniora reduci posse; nam Henricus se Pontifici submississimum profitebatur, atque etiam in Regno suo Simoniam extirpare, & incontinentes Clericos ad servandam castitatem sincere velle compellere, pollicebatur. Hæc ex non nullis epistolis videmus, in quibus Papa Henrici bonam voluntatem dilaudat; & ea quidem mente perseverare visus est, quamdiu rebellium sibi Saxonum seditionem pertimuit, verum iis devictis omnium, quæ Summo Pontifici promiserat, oblitus est.

Lib. 3. ep. 3. 5. 7. 10.

§. XXI.

Hermannus Bambergensis depositus.

At Hermanni Episcopi Bambergensis causa ab ovo mihi repetenda est. Is Ecclesia in honorem S. Jacobi suis Impensis extructa, illuc viginti quinque Canonicos, quos vita castigata commendabat, congregavit, & reditus, unde viverent, abunde suppeditavit. Postea vero ejectis Canonicis, nullam habens conquerendi causam, hanc Ecclesiam Monachis dedit. Usque adeo enim propenso in monachos erat animo, ut si potuisset eos in tota sua Diœcesi pulsis Clericis subrogasset. Ergo Canonici de Sede sua deturbati Canonicis Cathedralibus se jun-

Lamb. ann. 1075. ep. 213.

jungunt, & Episcopo suggerunt, Diœcesi ipsius Clericos magis necessarios esse quam Monachos, cumque nova Ecclesia triginta tantum passus a Cathedrali distaret, non oportere eam Monachis tradi, quorum Institutum solitudinem peteret. Sed postquam satis exploraſſent, Episcopum a proposito dimoveri non posse, Romam profecti querelas ad Pontificem deferunt. Affirmabant, Episcopum suum hanc Dignitatem per Simoniam consecutum fuisse, & hujus criminis coram Nicolao Papa accusatum, non alia via quam perjurio justam pœnam effugisse. Hominem esse Scientiæ Ecclesiasticæ omnino rudem, atque antequam Episcopatum adipiscereturr, toti Civitati Moguntinæ, in qua educatus fuerat, omnis generis vitiis immersum scandalum præbuisse. A juventute ad cumulandas pecunias & usuras capiendas exercitatus, turpem quæstum multo magis, postquam ad Episcopatum perveniſſet, feciſſe, Abbatias venumdando, & alias suæ Diœcesis Ecclesias. Ipsum servos Ecclesiæ Bambergensis antea opulentos ad extremam paupertatem redegisse. His causis expositis, Episcopum suum a Papa deponi petebant.

Sæculum XI. A.C.1075.

Gregorius Hermannum antea a se suspensum auditis Clericorum argumentis excommunicavit, quod accusatus &

Sæculum XI. A.C. 1075.

per ſpatium duorum annorum ſæpius Romam vocatus contumaciter venire renuiſſet. Eidem præcepit, ut Eccleſiam S. Jacobi Canonicis, injuſte pulſis, rederet, Clericis autem Bambergenſibus mandavit, ut a Communione ſui Epiſcopi diſcederent, nunquam enim futurum, ut a Sede Apoſtolica reſtitueretur. Papa cum nunciis Bambergenſibus Legatos miſit, qui mandata ſua exequerentur. Quibus Bambergam pervenientibus, illico Clerici ad Epiſcopum mittunt, qui eum e domo Epiſcopali ſine cunctatione excedere juberent, ſimulque ex Clericis aliquis juvenis, oblato ei ex quodam Pſalmo uno verſiculo ajebat: *Si mihi hunc verſiculum non ſecundum ſenſum allegoricum vel Myſticum, ſed tantum literalem explicaveris, innocentem te & Epiſcopatu dignum pronunciabo.* Epiſcopo obſtupeſcente, & ex Clericis ſuis minaciter interrogante, unde ipſis tanta & in hunc usque diem a ſe nunquam notata audacia in Epiſcopum ſuum accreſceret? Legati Pontificis in ejus conſpectum ſe inferunt, & exhibitis epiſtolis viva etiam voce Suſpenſionis & Excommunicationis ſententiam denunciant.

Bamberga.

Clericis urgentibus, ut abiret, & affirmantibus nullum ſe in Eccleſia Officium Divinum peracturos, priusquam ipſe ſe inde abſtuliſſet, conſilii inops, miſit,

sit, qui rem indicarent Archiepiscopo Moguntino, amicorum suorum fidissimo, pluribus obsequiis sibi devincto, & tam quibus modis ad Episcopatum eluctatus fuisset, quam quibus moribus in eo vixisset, conscio. Archiepiscopus cum a Clericis Bambergensibus nihil impetrare potuisset, Romam ire statuit, Papæ animum deliniturus. Sed longe alio quam speraverat eventu, nam ipsemet tantum non ab Episcopatu depositus fuit, quod Episcopum Bambergensem Simoniace ordinasset, & Sententiam Excommunicationis in eundem Episcopum latam promulgare, aliumque in ejus locum ordinare jussus est. Sæculum XI. A.C.1075.

Tunc vero Hermannus, intelligens, nullam sibi spem, quam in Papæ clementia supereſſe, Romam profectus est, eo deducens aliquot viros multa pecunia conductos, qui pro se causam dicerent. At is non erat Gregorius VII. qui vel sermonis elegantia vel donorum magnitudine expugnari posset, nihilque aliud obtinuit Hermannus, quam ut ab excommunicatione absolveretur, eo pacto, ut reliquos vitæ dies in monasterio transigeret. In Germaniam reversus hæc Pontificis mandata Vasallis suis exhibuit, quos ante multis largitionibus sibi obnoxios reddiderat. Illi palam profiteri, se ultima potius esse passuros, quam com- Res Germaniæ.

Sæculum XI. A.C. 1075.

missuros, ut tantum probrum nobilissimæ Ecclesiæ Bambergensi inferretur. Interea Hermannus Bambergam rediit, ibique mense uno aut Septimanis quinque, omnibus juribus Episcopi, excepto Altaris Ministerio, usus est. Ipsius Clerici vero in tota urbe officium divinum publicum non peregerunt, nec etiam Rex aut ullus Episcopus cum ipso communicavit. Hunc in modum Scriptor Historiæ Lambertus Hermanni causam posterorum memoriæ tradidit.

Ceterum ex epistolis Gregorii Papæ dispicimus, Hermannum Concilio Romano hujus anni millesimi septuagesimi quinti non interfuisse, quamvis vocatus adesse debuisset. Sed in via substitit, & quosdam de suis præmisit, cum donis ingentibus, quibus Papam & Episcopos corrumperent. Hac spe frustratus, cum sciret se fuisse damnatum, celeriter rediit, sociis viæ promittens se Episcopatu abdicaturum & vitam monasticam amplexurum. Sed verbo non stetit, quin aliquot Clericos suæ Ecclesiæ sibi adversantes Bonis suis spoliavit. Interim in Concilio depositus est, cumque Papa comperisset, qua ratione Clericos suos decepisset, datis ad Archiepiscopum Moguntinum & Regem Henricum literis monuit, alium Episcopum Bambergensem Hermanno esse subrogandum. Quæ literæ vige-

Lib. II. ep. 76. III. ep. 1. 2. & 3.

vigesima Julii anno millesimo septuagesimo quinto datæ sunt. Sæculum XI. A.C. 1075.

Itaque hinc Papa, indeque Clericis Bambergensibus Regi instantibus, ut Sedi huic Episcopum daret, interim Hermannus in terris Ecclesiæ a Vasallis suis defensus commorabatur, nullo tamen munere Episcopali fungi ausus; & quamvis fidem integram Regi semper servasset, damnatum tamen deseruit, & quod Papa jubebat, exequi statuit. Bambergam ergo venit Henricus, & in Festo Sancti Andreæ anno millesimo septuagesimo quinto Goslariensem Præpositum, Rupertum, Episcopum ordinari voluit. At pessimæ famæ homo erat Rupertus iste, Regi arcanorum omnium conscius, & malorum, quibus Rex Rempublicam afficerat auctor habitus. At Hermannus abjecta omni spe ad Monasterium Swarzachense se recipiens, habitum ab Abbate Egberto S. vitæ viro sumpsit. Moxque Romam cum Abbate suo suscepto itinere supplicum specie Pontifici oblatus & factorum suorum pœnitens officio Presbyteri, non autem Episcopi, restitutus est. *Lambert. p. 228.* *p. 229.*

§. XXII.

Res Germaniæ.

Mense Octobri hujus anni millesimi septuagesimi quinti Sigefridus Archiepi-

Sæculum XI. A. C. 1075. chiepiſcopus in civitate ſua Moguntina Concilium celebravit, cui interfuit Epiſcopus Curienſis Papæ Legatus exhibens ejusdem epiſtolas. Jubebat vero Gregorius, Archiepiſcopum cum commina-

p. 223. to. 10. Conc. p. 345.

tione Depoſitionis, omnes Presbyteros Provinciæ ſuæ ad dimittendas extemplo concubinas ſuas, vel relinquendum miniſterium Altaris compellere. Verum cum Archiepiſcopus mandatum Papæ exequi vellet, omnes Clerici Concilio præſentes de ſedibus ſuis exſiliunt, acribus jurgiis in eum invehuntur, manuumque & totius corporis motu usque adeo aguntur, ut ex loco Concilii vivum ſe evadere poſſe deſperaret. Ceſſit ergo neceſſitati, ſtatuitque negotium toties fruſtra tentatum relinquere ſoli Papæ, qui id, quo tempore & quomodo vellet, perficeret.

Abbatia Fuldenſi vacante Rex Hen-

Lamb. p. 229.

ricus altero poſt Feſtum S. Andreæ die, præſentibus Optimatibus, novum Abbatem eligi voluit. Multi hanc Dignitatem Abbates Monachique, qui ex diverſis locis advenerant, ardenter ambiebant. Aliquis magnam pecuniæ vim, alius aliquot latifundia Abbatiæ Regi offerebat, alius penſiones & tributa Reipublicæ præſtanda in duplo ſe daturum pollicebatur, nulla vel in promiſſis, vel in modo promittendi obſiſtente verecundia,

quam-

quamvis pridie Episcopum Bambergen- Sæculum XI.
sem ob Simoniæ crimen deponi conspe- A.C 1075.
xissent. Rex eorum imprudentia offensus & fatigatus importunitate quemdam monachum Herfeldensem, nomine Ruzelinum, ad Regiam ab Abbate suo ad peragenda monasterii sui negotia missum, omnium primus Abbatem Fuldensem eligit, baculum Pastoralem porrigit, Monachosque & Abbatiæ Vasallos instanter rogat, ut suis suffragiis accederent. Ruzelinum nihil minus quam Abbatialem Dignitatem cogitantem vix non vires defecerant, sibique utcunque redditus, cum cerneret omnes magno clamore & gaudio Regis vocem excipere, objecit suam tenuitatem, male affectam valetudinem, & sui Abbatis absentiam. Verum quia Episcopi præsentes vehementer instabant, tandem consensit.

§. XXIII.

S. Annonis Colonienſis obitus.

Eodem anno extinctus est S. Anno Archiepiscopus Colonienſis, clarissimum Germaniæ lumen. Ex quo ab aula secesserat, Deus Sanctum Virum compluribus immissis calamitatibus tentavit; nam cum Vocelinus ejus Frater Archiepiscopus Magdeburgensis, ejusque Propinquus Bucco Episcopus Halberstadien- *Lambert. p. 229. Sup. l. LXI. §. 56.*

Sæculum XI. A.C.1075.

sis bello Saxonico fuissent impliciti, & proinde Regem offensum haberent, tum etiam Anno naturæ affectum, ut Henrico videbatur, non satis reprimens nimis parce subsidia militaria mitteret, suspicionem concepit Rex, ipsum quoque hostium partibus favere, eundem violatæ fidei & perjurii accusavit, & usque adeo vindictæ cupiditati indulsit, ut cives Colonienses ad necandum Archiepiscopum solicitaret, quorum duo nefandum consilium ceperunt. Anno superiore millesimo septuagesimo quarto proximis post Pascha diebus non nullorum ex Archiepiscopi familiaribus imprudentia tam vehementis seditionis occasio extitit, ut Archiepiscopus de vita periclitaretur. Hinc complures cives Colonienses excommunicationis telo perculsos exilio damnavit, quibus deinde ad Festa Paschalia anno millesimo septuagesimo quinto Ecclesiasticam Communionem, & Bona ipsorum in illo tumultu directa reddidit. (*) Tandem Sancti Archiepiscopi pedes ulcera tam acriter corripuerunt, ut consumpta carne ossa conspicerentur, cum-

Lambert. p. 207. 232.

(*) Dum hic legimus, reos a S. Annone exilio punitos, observabit Historiæ studiosus Lector, ista ætate deprehendi prima vestigia potestatis, Principi Sæculari competentis, ab Archiepiscopis Germanis exercitæ.

cumque sensim crura & femora fuissent infecta, etiam corpus, & viscera, illa pernicies invasit. Itaque lenti morbi cruciatibus diu toleratis quarta Decembris, qua die Ecclesia ejus memoriam colit, anno millesimo septuagesimo quinto obdormivit in Domino, postquam Sedem Colonien sem annos viginti & menses decem tenuisset. Sepultus est in Monasterio Sigebergensi, ejusque tumulus compluribus editis miraculis claruit. (*)

Sæculum XI. A.C.1075.

Mart. Rom. 4. Dec. vit. ap. Sur. lib. III. c.17.

§. XXIV.

Concilium Londinense.

Eodem anno millesimo septuagesimo quinto, Guilielmi Regis nono, Concilium Nationale totius Angliæ celebratum, cui præfuit Lanfrancus Archiepiscopus

to. 10. Conc. p.346.

(*) Paucis abhinc diebus anno 1761. defuncto Archiepiscopo & Electori Colonien si, Clementi Augusto, unanimi Canonicorum Cathedralium voce Maximilianus Fridericus ex S. R. Imp. Comitibus de Königseck Rothenfels, Coloniæ anno millesimo septingentesimo octavo natus, deinde in Collegio Academico Monasterii nostri Ettalensis per complures annos Alumnus, suffectus est, ingenti solatio RR. PP. olim Magistrorum suorum, quorum spem de præclara illustrissimi Adolescentis indole conceptam, licet maximam, supra omnem tamen expectationem implevit.

Modo

Sæculum XI. A.C. 1075.

ſcopus Dorobernenſis ſeu Cantuarienſis, & Primas magnæ Britanniæ, aſſidentibus Thoma Archiepiſcopo Eboracenſi, Guilielmo Epiſcopo Londinenſi, Geoffrido Conſtantienſi ſeu Conſtantinenſi ex Normannia, Walchelino Wintonienſi, Hermanno Sciraburnenſi, qui ad Eccleſiam Sarisberienſem tranſierat, S. Wulſtano Vigornienſi, Epiſcopis Herefordenſi, Wellenſi, Lincolnienſi, Norwicenſi, Ciceſtrenſi, Oxonienſi, & Ceſtrenſi, univerſim Epiſcopis quatuordecim. Eccleſia Roſenſis tunc vacabat, & Lindisfarnienſis Epiſcopus canonicam excuſationem habens adeſſe non poterat. Epiſcopus Conſtantinenſis, quamvis eſſet ultramarinus, Concilio tamen interfuit, quia multis fundis in Anglia potiebatur.

Cum multis retro annis Concilia nulla in Regno Anglicano fuiſſent habita,

---

Modo ad manus meas devenit Carmen Panegyricum, quo tria Societatis JEſu per Archidiœceſin Colonienſem Collegia Neo-Electo Archiepiſcopo-Electori Eminentiſſimam Dignitatem gratulantur. In eo leguntur ſequentes verſus:

Vix duo luſtra puer natali explerat in æde
Aſſueſcens ſtudiis: cum prima elementa dedere
Ettaliæ Patres, Romanæ & ſemina linguæ
Illuſtri in Ludo: quem multis fama Lyceis
Antetulit, noſtrisque etiam celebravit in oris.

ta, aliquot antiqui Canones confirmati sunt, & statutum, ut Episcopi secundum Ordinationis suæ tempus sederent, illis exceptis, qui ex antiqua consuetudine & Ecclesiæ suæ privilegiis digniores Sedes haberent. Hac de re interrogati sunt Seniores, qui perhibuerunt, quod Eboracensis Archiepiscopus ad dexteram Cantuariensis sedere debeat, Londinensis Episcopus ad sinistram, & Wintoniensis seu Wentanus juxta Eboracensem. Quia ex antiquis Decretis Sedes Episcopales in villis esse non oportet, tribus Episcopis Hermanno Scireburna Sarisberiam, Stigando, Seleugo Ciceſtrum, & Petro Licifeldo Ceſtrum transire Regia & Synodica auctoritate concessum est. Translatio aliorum Episcoporum, qui adhuc in pagis degebant, dilata est, donec res ista Regi, tunc in transmarinis partibus bellum gerenti, indicari posset. Sæculum XI. A.C. 1075.

In eo Concilio quoque prohibetur, ne Fideles superstitiosis ritibus fidem habeant. Nemo sortes vel Aruspicia exerceat, aut ossa animalium mortuorum suspendat, ut viva a peste serventur intacta. Clerici nunquam hominem capite plectendum vel membris truncandum judicent, aut judicantibus quamcunque operam commodent. Huic Concilio Abbates viginti post illos Episcopos quatuordecim subscripserunt.

§. XXV.

Sæculum XI. A.C. 1075.

§. XXV.

Hidulphus Archiepiscopus Colonienſis.

Lambert. an. 1076. p. 233.

Henricus Rex Natalem Domini Goslariæ in Saxonia celebrans, plurimis, a Clericis populoque Colonienſi delegatis, ad eligendum Archiepiſcopum præſentibus, obtulit Hidulphum Canonicum Goslarienſem, vehementer inſtans, ut eum reciperent. Cum vero Hidulphus vir eſſet ſtaturæ exiguæ, vultus propemodum temnendi, loco obſcuro natus, nec ullis dotibus, quæ in tanta Dignitate conſtituto neceſſariæ eſſent, inſtructus videretur, tanta omnium indignatione rejectus eſt, ut in plateas poſthac prodeuntem inſolentiſſimi inconditis clamoribus exciperent, quin & aliqui injectis lapidibus inſectarentur. At Rex memor, quam gravis ſibi Annonis Archiepiſcopi conſtantia accidiſſet, defuncto Succeſſorem ſubrogare conſtituerat, quem omnino ſibi obnoxium haberet. Ergo intelligens conatus ſuos nunc quidem eſſe irritos, Delegatos Colonienſes dimiſit, ad Dominicam quartam Quadrageſimæ re prudentius penſata redire juſſos, obſtinato animo adjiciens, ſe vivo nunquam alium Archiepiſcopum quam Hidulphum habituros.

Goslariæ Legati quoque Papæ adfuere, qui Regi denunciarunt; Romam iret, die

die Lunæ ſecundæ Septimanæ in Quadrageſima cauſam dicturus & ad querelas contra ipſum delatas reſponſurus, quod niſi faceret, ipſa die ſine ulla mora a Papa excommunicandum eſſe, & a corpore Eccleſiæ reſcindendum. Audienti hæc Regi illico vultus exarſit, Legatisque ignominioſe ejectis, omnes Epiſcopos Regni ſui & Abbates Dominica Septuageſimæ, quæ anno ſequente milleſimo ſeptuageſimo ſexto in vigeſimam tertiam Januarii incidebat, Wormatiæ adeſſe juſſit, cum ipſis de Papa deponendo deliberaturus; nec enim dubitabat, hoc ſibi unum ſupereſſe remedium capiendum, ſi ſalvus eſſe, & Regno ſuo non privari cuperet. Sæculum XI. A.C.1075.

§. XXVI.

Conjuratio Cincii contra Papam.

Dum hæc in Germania aguntur, alii Romæ contra Papam conjurant. Nam Concilio hujus anni, milleſimi ſeptuageſimi quinti, ſoluto, ceteris Epiſcopis ad Eccleſias ſuas revertentibus Guibertus Archiepiſcopus Ravennas apud Papam manſit. Is viam ſibi ipſi ad Papatum paraturus, omnes donis & promiſſis ſibi devincire ſtudebat, quotquot Gregorio ſciebat eſſe infenſos. Præter alios cum Cincio Romanæ civitatis præfecto, filio Stephani, qui & ipſe hanc præfecturam *Act. Greg. ap. Boll. to. 17. p. 148. vit. c. 5. ibid. p. 123.*

Sæculum XI. A.C. 1075.

ram gesserat, arctissimum amicitiæ fœdus iniit, arcanorumque consiliorum conscium habuit. Erat vero Cincius homo perditissimus, sceleratus, perfidus, versutissimus, perjuriis & latrociniis assuetus. Ipse factioni Cadaloi Alexandro II. Papæ adversæ faverat, & prælata turri in ponte S. Petri extructa nova vectigalia a navigantibus exigebat. Quin etiam in tota Italia potentissimus Romanæ Ecclesiæ patrimonia hostiliter vexabat. Papa sæpe privatim, at frustra, monitum tandem vaticano fulmine percussit.

Cincius probro concitatus in Apuliam se contulit ad Robertum Guischardum ceterosque a Papa excommunicatos, cum iis deliberaturus, qua facillima ratione Papa capi & vita deturbari posset. Tum filio suo ad Guibertum Archiepiscopum Ravennatem misso, datis ad Regem Henricum literis pollicitus est, se captivum Papam ad ipsum in Germaniam perducturum. Tempus deinde rei gerendæ opportunum expectavit, quod non prius quam anno ferme elapso se se obtulit. Nempe in Natali Domini anno 1075. Papa de more Officium nocturnum celebraturus Basilicam S. Mariæ Majoris petiit, paucis de Clericis populoque sequentibus, quippe densæ nubes illa nocte imbrem adeo intolerabilem effunde-

fundebant, ut vix aliquis domo pedem efferre & ad vicinum ſuum commeare ad comportanda vitæ neceſſaria auderet. Cincius ab exploratoribus monitus cum turma militum loricatorum ad Eccleſiam venit diſpoſitis, ubi viſum fuerat, equis, ut ſi ſceleri fortuna abeſſet, cum ſociis adverſariorum vim poſſet effugere. Sæculum XI. A C. 1075.

Papa primam Miſſam in Sacello ad Præſepe celebrabat, ipſe Clericique communicaverant, jamque Sacra Communio populo præbenda erat, cum ſubito ingens clamor exoritur. Conjurati ſtrictis gladiis Eccleſiam intrant, obvios quosque feriunt, atque ad Sacellum S. Præſepis collecti oſtiola effringunt. Ibi Summo Pontifici manus injiciunt, unusque ſatellitum ei caput amputaturus gravi vulnere frontem afficit. Mox e loco Sacro abſtrahunt, in capillos irruunt, percutiunt. Gregorius vero non reſiſtebat, nec verba ſaltem acerbiora latronibus ſuis ingerebat. Sed oculis ad cœlum levatis ſilebat. Seditioſi Summo Sacerdoti Pallium, Caſulam, Dalmaticam, tunicam ademerunt, atque ſola Alba & Stola indutum unus eorum præcedens poſt tergum ſuum vinctum duxit.

Atrociſſimi facti fama per Urbem ſparſa, in omnibus Eccleſiis ceſſarunt Sacra, denudata Altaria, campanæ pulſatæ ſignum tubis datum, ad omnes Ur-

Sæculum XI. A.C.1075.

bis portas custodes positi, ne Pontifex extra Urbem raperetur, nam nescieba-tur, quid eo factum esset. Tandem populo ad Capitolium concurrente, non nulli nunciant, Papam in turri Cincii teneri. Ubi autem illuxit, turmatim ad ejus palatium convolant cives; jamque pugnabatur, sed conjurati vix hostem ingruentem intuiti fugam capessunt, & in turrim confugiunt. Ergo eam obsident Pontificii, advehuntur machinæ & arietes, circa arcem ignis excitatur. Inter hæc vir quidam cum uxore sua Pontificem captum secutus, eum injectis vestimentis fovebat, & inflictum vulnus curabat, Cincii Sorore eundem conviciis impetente. Quin aliquis ex servis ejus evaginatum gladium manu tenens jurabat, se Gregorio illa adhuc die caput a cervicibus avulsurum. Sed temerarius homo paulopost hasta in gutture recepta occubuit.

Conjuratio.

Cincius intelligens turrim suam brevi expugnatum iri ad pedes Papæ provolus veniam rogavit, petens sibi pœnitentiam, quamcunque præscribere placuisset. Injunxit Papa, ut Jerosolymam peregrinaretur, quod facturum se ille promisit. Tunc Gregorius ad fenestram procedens se conspiciendum obsidentibus præbuit, extensis manibus significans, ut quiescerent, jussitque; ex præcipuis

cipuis Romanorum aliqui ad se ascende- Sæculum XI.
rent. Alii vero, rati, Pontificem gesti- A.C. 1075.
bus rogare, ut auxilium acceleraret, propugnaculis strenue superatis eum in urbem reducunt. Tenerrimo doloris sensu intuebantur Romani carissimum Patrem sanguine suo fœdatum; mox ad Basilicam S. Mariæ Majoris revectus, Missam complevit, Benedictionem populo impertitus est, & ad Lateranense Palatium reversus, convivium solemne, ut mos erat, exhibuit.

Interea Cincius cum uxore, liberis, fratribusque fuga se se proripiebat. Ceteri quoque conjurati in diversa sparsi, omnia eorum bona direpta; sed effecit Papa, ut nemo eorum vita privaretur. Die autem altera, quæ Nativitatis Festum sequitur, populus Romanus Cincium in omne tempus exilio damnavit, turrim ab ipso editam igni ferroque destruxit, omniaque tam intra quam extra Urbem ad ejus ditionem pertinentia devastavit. Contra Cincius Ecclesiæ terras, quocunque pervadebat, depopulabatur; unde tristes seditionis commotæ effectus non nisi post longum tempus reprimi potuerunt.

Guibertus vero Archiepiscopus, petita a Gregorio Papa Ravennam redeundi licentia, postquam illo pervenit, cum Thedaldo Archiepiscopo Mediolanensi

Sæculum XI. A.C. 1075. ceterisque Episcopis Longobardiæ sedi tiosis contra Papam secreto conspiravit; unde vana effecta sunt Papæ contra Normannos molimina. Quin Guibertus opera Hugonis Candidi Cardinalis usus, Robertum Guischardum & Henricum Regem, aliunde irritatum, contra Gregorium Papam accendere conatus est.

§. XXVII.

Epistola Papæ ad Regem Henricum.

Inter hæc Papa, priusquam Legatorum suorum ad Regem missorum responsum acciperet, dedit ad eum epistolam in hunc ferme modum scriptam: *Diceris cum illis communicare, qui a Sacra* III. ep. 10. *Sede excommunicati sunt, quod si verum est, Benedictionem nostram accipere non potes, nisi prius bis a te separatis & ad agendam pœnitentiam compulsis, tu quoque congrue satisfeceris. Quare Excellentiæ tuæ suademus, ut celeri confessione Religiosum aliquem Episcopum adeas, qui te absolvat, & modum injunctæ pœnitentiæ nos edoceat. Ceterum mirum nobis valde videtur, quod postquam tot epistolas ad nos dedisti amicitiam profitentes & promittentes obedientiam, re tamen & factis asperrimum te atque Canonicis Sanctionibus adversum ostendis. Ut enim de ceteris taceamus, in negotio ad Ecclesiam Mediolanensem pertinente, quo ani-*

mo

no fidem promiseris, eventus manifestat. Sæculum XI. A.C.1075.
Præterea novissime Ecclesiam Firmanam & Spoletanam viris nobis ignotis tradidisti. Et infra:

Congregata hoc anno Synodo, cui non nulli Fidelium tibi subditorum interfuerunt, ut labefactatam Ecclesiæ disciplinam restitueremus Decretum edidimus, nihil novi, quod nos invenissemus, sed tantum regulas antiquas continens (nempe Decretum de Clericis concubinas habentibus) *præcepimusque, ut in Regno tuo, & ab omnibus aliis Principibus Christianis, reciperetur, & servaretur. Quia vero hoc Decretum aliquibus ob introductam malam consuetudinem intolerabile videbatur, mandavimus tibi, ut ad nos ex Regno tuo viros doctos piosque mitteres, qui nobis insinuarent, quid ad mitigandum hoc Decretum conscientia non repugnante relaxare possemus. Sed quanti feceris nostra monita, quæ secuta sunt satis demonstrant.* In fine epistolæ hortatur, ut faveret Libertati Ecclesiæ, & gratiam victoriæ de inimicis suis reportatæ a Deo sibi collatam grato animo agnosceret. Nempe de Saxonibus, quos præterito autumno profligaverat. Hæc epistola octava Januarii anno millesimo septuagesimo sexto data est.

Sæculum XI. A.C. 1076.

§. XXVIII.

Papa Wormatiæ deponitur.

Lambert. p. 234.

Rex præstituta die, scilicet Dominica Septuagesimæ, vigesima tertia ejusdem mensis Januarii, Wormatiam diligenter se contulit, quo etiam Episcopi & Abbates maximo numero convenerunt. Cardinalis Hugo quoque Regis consilio opportunissimus adfuit. Eum nuper, quod mores exhiberet dissolutos, & Simoniacis faveret, a Papa depositum, ab Archiepiscopo Ravennate illuc missum fuisse, conjicere pronum est. Afferebat vero conscriptas fabulas de vita & educatione Gregorii VII. eandem nempe, ut arbitror, Historiam, quam Cardinalis Bennonis nomen præferentem habemus. In ea referebatur, ex qua prosapia editus esset, quibus moribus a puero fuisset, quibus fraudibus ad Sedis Apostolicæ culmen fuisset eluctatus, & tandem quæ ante Papatum, quæ post Papatum acceptum memoratu quoque incredibilia flagitia commisisset. Hæc ex Scriptore Historiæ Lamberto. At Hugo Cardinalis literas præterea reddidit nomine Cardinalium, Senatus & populi scriptas querelis contra Papam plenas, quem deponi a Rege petebant, atque alium eligi. Adjecit Hildebrando cum multis hostibus, cum Normannis, cum vici-

vit. Greg. 6. 7.

nis

Sæculum XI. A.C. 1076.

nis Comitibus, cum pluribus Romanorum rem esse.

Præsules Wormatiæ congregati Hugonem Cardinalem, tanquam virum de cœlo missum exceperunt, ipsiusque auctoritate nixi pronunciarunt, Hildebrandum Papam esse non posse, nec ei ullam potestatem ligandi aut solvendi ulterius esse concessam. Cui sententiæ omnes Episcopi licet plerique inviti subscripserunt, solis duobus Episcopis Adalberone Herbipolensi & Hermanno Metensi aliquamdiu repugnantibus & dicentibus, incongruum valde & contra Canonum Scita esse, ut Episcopus aliquis absens condemnaretur, nedum Romanus Pontifex, contra quem nec Episcopi cujusquam recipienda esset accusatio. Sed Guilielmus Trajectensis* Episcopus, qui causam Regis pertinacius tuebatur, vehementer imminebat, ut aut cum ceteris in damnationem Papæ subscriberent, aut Regi, cui sub jurejurando fidem spopondissent, protinus renunciarent. Nam Guilielmus eo tempore Regi admodum carus acceptusque erat, cui Rex omnium, quæ privatim vel publice agenda erant, curam delegaverat, viro sæcularibus literis apprime erudito; sed fastu nimio inflatus vix se ipsum ferebat.

Bruno Bell. Saxo. p. 122.

* Utrecht.

Rex epistolas ad omnes Longobardiæ & Marchiæ Anconitanæ civitates misit,

vit. S. Anselm.

Sæculum XI. A.C. 1076.

misit, jubens ut ubique condemnatio Papæ subscriberetur, atque hæc provincia cuidam Germano, nomine Eberhardo, demandata, cumque Episcopi illarum regionum alias Gregorium odissent, Papiæ congregati super Sancta Evangelia jurarunt, se Gregorium Papæ loco non amplius habere, missisque Nunciis alios quoque ad idem Jusjurandum edendum compulerunt. Henricus Rex datis ad Clericos Populumque Romanum literis ajebat: *Tunc subditi populi vere fideles dici merentur, cum non minus Domino suo absenti, quam præsenti fidem servant.* (*) *Porro compertum nobis est, fidem nobis juratam vobis durare inconcussam, rogamusque, ut eo animo perseveretis, amici amicis nostris, & inimici inimicis, quibus Hildebrandum Monachum manifestis indiciis accensemus. Cognovimus enim, quod Sedem Apostolicam invaserit, oppresserit, & Reipublicæ Ruinam machinatus fuerit. Id ex epistola his adjun-*

Luc. n. 13.

Conciliabulum Wormatiense.

Bruno Bell. Saxo. p. 122. Chron. Magd. M. S.

cta

(*) Ex eo, quod Henrico, electo Imperatori, Jurisdictio temporalis in Romanos subditos esset, non sequebatur, quod ipsi Romanos omnesque Fideles ad deponendum Romanum Pontificem incitare liceret. Sed major culpa in Episcopis Simoniæ reis aut Clericorum incontinentium fautoribus, quam in Rege Henrico fuisse videtur.

cta dispicietis. Hic inserta erat Regis epistola ad Hildebrandum data in sequentem modum: *Patris affectum expectanti mihi, & tibi in omnibus obsequentissimo, relatum est, indignantibus, qui mibi subditi sunt, populis, quod te ipso acerbiorem inimicum non haberem. Tu me honore a Sacra Sede debito privasti, tu pessimis usus artibus Regno Italiæ me deturbare molitus es, tu Episcopis non pepercisti, & venerabiles Sacerdotes modis indignis violasti. Cum tantam insolentiam dissimularem, quod prudentiæ & patientiæ meæ beneficium erat, timoris & ignaviæ effectum esse existimasti, mihique ausus es scribere, quod mibi, Regi tuo, & Regnum & lucem hanc adempturus, aut vitam in ipso conatu positurus esses. Itaque ut tantæ audaciæ consilium non inutilibus verbis, sed factis reprimerem, omnes Regni mei Optimates, ut id ipsum facerem me rogantes, convocavi. In eo autem conventu talia de te manifestata sunt, quæ antea timor & pudor commemorare probibebat. Denique demonstratum, quod ex ipsorum literis dispicies, te Apostolicæ Sedis honore omnino esse indignum. Ego eorum sententiam, quæ mibi justa & æqua videbatur, amplexus sum; jamque ultra te Papam non agnosco, sed auctoritate mibi tanquam Patricio Romanorum competente tibi præcipio, ut ex hac Sede*

Sæculum XI. A.C. 1076.

Sæculum XI. A.C. 1076.

descendas. Rex deinde in eadem epistola sermone iterum ad Romanos directo ait: *Ergo exsurgite in rebellem, & qui ex vobis mihi fidissimus est, eum omnium primus damnet. Non peto viri sanguinem, nam deposito vita morte gravior obtinget. Id solum impero, ut indignum de Sacra Sede dejiciatis, in quam alius, quem vestro omniumque Episcoporum consilio adhibito elegerimus, evehatur.*

Addita erat & alia Regis ad Papam epistola, in qua præter convicia vix quidquam novi legitur. Exprobrat præcipue, quod Episcopos contemptui habuisset. Affirmat, se non Papæ, sed soli Deo Regnum suum in acceptis referre; juxta Patrum traditionem supremum Principem nullum nisi Deum habere judicem, & ob nullum crimen deponi posse, nisi Fidem abjiciat. Unde sequitur, si Henrico Regi, vel potius Episcopis, hujus epistolæ auctoribus, credimus, Principem a Religione deficientem jure deponi posse. (*) Epistolas Concilii Wormatiensis non habemus, sed similia ac ea quæ retulimus continebant. Denunciabatur

An Rex deponi possit.

(*) Fleurius hoc ultimum non approbans, sed rejiciens notat. Ceterum si aliquis Christianorum Regum ita Religionem abjiceret, ut publice ad Paganismum vel Judaismum deficeret, credibile

batur Papæ; cederet Pontificatu, quem refragantibus Ecclesiæ legibus invasisset, sciretque, cunctos nulla & invalida habituros, quæcunque ex illo die decerneret. Hæ literæ commissæ sunt cuidam Clerico Parmensi, nomine Rolando, qui ea industria iter instituit, ut pridie quam Papa Concilium ad primam Quadragesimæ Septimanam indictum inchoaret, Romam pervenerit. Sæculum XI. A.C.1076.

Itaque ubi Concilio initium datum fuit, Rolandus Parmensis intrat, & epistolas Regis Conciliique Wormatiensis Papæ reddens, *Rex Dominus meus*, inquit, *omnesque Ultramontani & Italiæ Episcopi te Sacram Sedem, quam usurpasti, ocius dimittere jubent.* Tum conversus ad Clericos Romanos ait: *Indico vobis, Fratres mei, in Festo Pentecostes Regem adeundum esse, a quo Papam accipietis, cum iste lupus rapax non Papa sit.* Tunc Joannes Episcopus Portuensis de sede exsiliens clamare: *Capiatur, vinciatur temerarius!* moxque Præfectus Urbis militesque strictis gladiis in Rolandum irruunt, in ipsa Ecclesia Salvatoris, ubi Patres Synodice collecti erant,

bile est, fore, ut si non de jure, quia Superiorem non habet, saltem de facto deponeretur, populo Regem, non amplius Christianum, abominante.

Sæculum XI. A.C. 1076.

erant, miserum interfecturi. Sed medius interceſſit Pontifex, ſuoque corpore trepidantem tegens, vivum ſervavit.

Tum imperato & utcunque reducto ſilentio Gregorius: *Filii mei! nolite Eccleſiæ pacem ſeditione turbare. Advenere illa tempora periculis plena, de quibus dicit Scriptura: erunt homines ſe ipſos*
2. *Tim.* 3. 1. *amantes, cupidi, ſuperbi, parentibus non obedientes. Neceſſe eſt, ut veniant ſcandala, dixitque Dominus, ſe mittere nos tanquam oves in medio luporum. Ergo ſimplices & manſueti ſimus ſicut columbæ & prudentes ſicut ſerpentes. Neminem oderimus, & homines inſanos, Legem Divinam contemnentes, toleremus. Satis diu pacem habuimus, nunc vero vult Deus meſſem ſuam ſanguine Sanctorum ſuorum rigare. Comparemus animos ad ſuſtinendum Martyrium, ſi opus ſit, & nihil nos a charitate JEſu Chriſti ſeparet.*

Omen tenemus manibus noſtris, quod victoriam portendit, quam Deus Eccleſiæ ſuæ conceſſurus eſt. Erat vero hoc omen Gallinæ ovum, prope Baſilicam S. Petri repertum, in cujus latere ſerpens cum gladio & ſcuto, operis anaglyptici inſtar, eminebat, qui cum ad apicem ovi eluctari velle videretur, ad partem infimam revolvi cogebatur. Hoc ovum Papa Concilium auſpicatus oſtenderat, addens

dens explicationem mysticam, quam concluſit in hunc modum: *Nunc igitur Verbi Divini gladium arripiamus, amputemus ſerpentis caput, & Eccleſiam ab opprobrio vindicemus. Nimia eſt patientia noſtra.* Totum Concilium in Papæ ſententiam ivit, profitentibus omnibus, ſe pro cauſa Dei & Eccleſiæ mortem ſubire paratos eſſe. Tandemque ſtatutum, Henricum Regia Dignitate exuendum eſſe, atque cum omnibus conſciis anathemate feriendum. Sæculum XI. A.C. 1076.

§. XXIX.

Henricus Rex Romæ deponitur.

Altero die Papa, poſtquam epiſtolas Regis nomine ſibi redditas recitari juſſiſſet, contra eundem Sententiam excommunicationis protulit in hæc verba: *Beate Petre Apoſtolorum Princeps, inclina aures tuas ad ſervum tuum, quem ab infantia nutriviſti & usque ad hunc diem de manu iniquorum liberaſti, qui me oderunt, quia tibi fidelis ſum. Tu mihi teſtis es, & Domina mea Mater Dei, Beatus Paulus frater tuus, & omnes Sancti, quod Eccleſia Romana me invitum ad ſua gubernacula traxit, cum ego vitam in exilio finire maluiſſem, quam ingenii humani fraudibus Sedem tuam occupare. Quia vero tua gratia licet immeritus eam obtinui, credo, quod tibi placeat, ut popu-* *Lambert. vit. Greg. to 10. Conc. p. 356.*

Sæculum XI. A.C. 1076.

populus Christianus mibi obediat, & ego utar potestate ligandi atque solvendi in cælo & in terra, quam tu olim habuisti, & quæ nunc mibi a Deo data est.

Hac itaque fiducia fretus pro Ecclesia tuæ honore & defensione in nomine Omnipotentis Dei Patris & Filii & Spiritus Sancti, & tua auctoritate munitus, Henrico Regi filio Henrici Imperatoris, qui superbia inaudita tuæ Ecclesiæ se opposuit, totius Regni Teutonum & Italiæ gubernaculis interdico, & omnes Christianos a vinculo juramenti, quo se obstrinxerunt, vel se obstricturi sunt, absolvo, præcipioque, ne quisquam ei ut Regi serviat. Æquum est enim, ut qui studet honorem & auctoritatem Ecclesiæ tuæ imminuere, ipse honorem amittat, quem videtur habere. Præterea quia, quod Christiani fuisset, Sedi Apostolicæ parere recusavit, & ad Dominum non rediit, quem cum excommunicatis communicans reliquit; quia mea monita, quæ pro ipsius Salute dedi, cujus rei tu testis es, S. Petre! sprevit, quia ab Ecclesia tua, tentans eam scindere, secessit, nomine tuo eum anathemate percutio, ut experientia discant populi, quod tu sis Petrus, & super hanc petram Filius Dei vivi ædificaverit Ecclesiam suam, atque nunquam futurum, ut portæ Inferi prævaleant adversus eam. Nunquam usque ad hæc Ecclesiæ tempora hujus-

hujusmodi ſententia in Supremum Prin- Sæcūlum XI.
cipem lata legitur. Unde Otto Epiſco- A.C.1076.
pus Friſingenſis, Hiſtoriæ Scriptor integerrime Catholicus & Summis Pontificibus addictiſſimus, cum ſequente Sæculo geſta Eccleſiaſtica literis mandaret, hac de re loquitur in hunc modum: *Imperium rem novam eo magis indignabatur, quod hujusmodi Sententia in Imperatorem Romanorum prolata in illum usque diem eſſet inaudita.* Et alibi: *Volvo, revolvo Romanorum Imperatorum Hiſtorias, & nullibi invenio, ullum eorum a Papa excommunicatum, aut Regno privatum fuiſſe.* (*)

2. *Geſt. Frid.* c. 1.

VI. Chr. c. 35.

§. XXX.

(*) Hic non abs re facturum me exiſtimo, ſi aliqua *ex Tractatu Magnif. Patris Gregorii Zalwein de Poteſt. Sum. Pontif. directa vel indirecta in Reges & Principes eorumque Subditos & Regna, §. XIV. p.* 73. excerpam. Argumenta illorum, qui hujusmodi Poteſtatem a Chriſto Domino Eccleſiæ ſuæ datam negant, referens Vir Clariſſimus ait: *Nullibi Chriſtus in tota Scriptura vel verbo vel exemplo docuit, quod vel ſibi Poteſtatem etiam indirectam in Reges & Principes attribuerit, vel Petro ejusque Succeſſoribus vel Eccleſiæ conceſſerit, qui de ſe ipſo dicit: Regnum meum non eſt de hoc Mundo.* * Et infra: *S. Petro non alias dedit* Joan. c. 18.
claves, quam REGNI COELORUM, ** *neu-* ** Matth. 16.
tiquam

Sæculum XI. A.C. 1076.

§. XXX.

Episcopi in Concilio Romano excommunicati.

Gregorius Papa in Concilio Romano complures Episcopos excommunicavit,

---

tiquam Regni terrestris, neque aliam potestatem, quam ligandi & solvendi pro foro interno, vel etiam externo in ordine ad pœnitentiam publicam, remissionem peccatorum, infligendas & laxandas pœnas Spirituales, nam dixit: Principes dominantur eorum, vos autem non sic. * Rursus: *Nec Christus, nec Apostoli, nec Pontifices per annos mille tali potestate usi fuisse leguntur.* Tandem, *nemo antiquorum Patrum de tali Potestate somniavit.*

*Matth. 20.

Adversarii vero pro Potestate Summi Pontificis ita loquentes inducuntur pag. 77. *Certum est, quod Christus Dominus suæ Ecclesiæ Regimen Spirituale supremum, & tale quidem dederit, quod eidem ad jura tuenda, damna avertenda, atque totam Rempublicam Christianam conservandam foret necessarium; jam vero huic potestati velut appendix necessaria indivulse annexa esse debet potestas saltem indirecta in Imperatores &c.*

Item, *Pontifex exauctorando Reges nihil aliud facit, quam quod obligationem præstandi fidelitatem cessare declaret. Certe in hoc remedio nihil Dominatum sapit &c.* Et iterum: *Neque mirum est, quod Christus hanc pote-*

cavit, inprimis Episcopos Germaniæ, & nominatim Sigefridum Moguntinum, Guilielmum Trajectensem, & Robertum Bam- Sæculum XI. A.C. 1076.

potestatem docuisse nullibi legatur, quippe quod juris clari sit, una cum jurisdictione, ea omnia esse concessa, sine quibus illa exerceri nequit.

Sed his objectionibus Argumenta superius stabilita nullatenus eliduntur. Cum enim Adversarii fateri cogantur, ex S. Scriptura nec verba, nec exempla suppetere, quibus Sæcularis aliqua Potestas Ecclesiæ a Christo collata probetur, sed dicant eam erui debere, & Potestatis Spiritualis Appendicem esse necessariam, hæc Potestas talis erit, qualem sibi quisque Doctor, prout magis minusve Summis Pontificibus favere voluerit, finxerit. Quin potius, quia utraque Potestas Sæcularis & Spiritualis æquo jure a Deo est, Sapientiæ Divinæ magis convenire credendum est, quod, sicut Deus Regibus dedit Potestatem Sæcularem & non Spiritualem, ita etiam Ecclesiæ dederit Spiritualem & non Sæcularem, ne Potestas Ecclesiæ mixta, confusa, summe ambigua, & denique hominum arbitrio relicta videretur. Nemo dicat, Romanum Pontificem Reges & Imperatores exauctorantem, & Subditos a Sacramento Fidei absolventem nihil aliud agere, quam declarare, quod obligatio fidem juratam servandi cesset, nam istud (dato si possibilis est casu) quilibet Episcopus posset; sed Quæstio ponitur, an Ecclesia Jurisdictionem aliquam stricte dictam in Regna & Imperia

Sæculum XI. A.C.1076. Bambergenſem. Sigefridus, tanquam auctor Schiſmatis inter Regnum Teutonicum & Eccleſiam Romanam, excommunicatur & deponitur. Ceteri, qui conſenſerant & ſponte ſubſcripſerant, a Miniſterio Epiſcopali ſuſpenduntur, qui conſenſum metu extortum præbuerant, his dies dicitur ad Feſtum S. Petri, qua coram Papa vel ipſi vel miſſis Delegatis ſe de crimine purgarent. Epiſcopi Longobardiæ ſuſpenduntur & excommunicantur, quod contra Sedem Apoſtolicam edito jurejurando conſpiraſſent. Diu vero

---

hujus Mundi acceperit. Jus Regum certum eſt, & de eo evidenter conſtat. Nam cum Imperatores & Reges accepto Baptiſmo Eccleſiæ januam ingreſſi ſunt, Regna hujus mundi non acceperunt, ſed habebant; quo pacto igitur quod Eccleſia non dedit nec dare potuit Regibus auferre poſſit? Alteri opinioni, quæ Regum & Principum Catholicorum conditionem detteriorem, quam Infidelium & Proteſtantium efficit, Viri Catholici & doctiſſimi nunquam non repugnarunt. Illud vero admodum debile eſt: An ergo Chriſtus Dominus ſolam Eccleſiam ſuam reliquit inermem? non reliquit inermem, ſed dedit arma ſpiritualia, quæ ſi non ſufficiant, cogitandum, Eccleſiam Chriſti non ſolum humanis, ſed maxime Divinis regi conſiliis, & abſtinendum a Poteſtate valde dubia, quæ in uſum deducta, ſi Hiſtoriam omnium temporum conſideremus, pluri-

vero antea Pontifex excommunicaverat Ottonem Episcopum Ratisbonensem, Ottonem Constantiensem, Buchardum Lusunensem, Comites Eberhardum, Udalricum & aliquot alios, quorum consiliis Rex utebatur. Sæculum XI. A.C. 1076.

In eodem Concilio Romano Gregorius Papa excommunicavit quosdam Episcopos Ultramontanos, scilicet Berengarium Episcopum Agathensem, quod communionem Archiepiscopi Narbonensis excommunicati non fugisset, & non nunquam Ministerio Sacerdotali pro illo

plurimorum malorum, nullius vero boni causa extirit.

Natalis Alexander in Dissert. III. Art. III. ad Sæc. XIII. scripsit; Sententiam tribuentium Ecclesiæ potestatem in Regna & Principes esse *falsam, erroneam, Verbo Dei & Doctrinæ Patrum contrariam. Isti Articulo* (ait ipse Natalis in Scholia) *hanc Notam inusserunt Religiosi Censores: Dissertationis tertiæ Articulus tertius totus expungendus est, utpote scatens erroribus, insuper effreni & audaci stylo contra auctoritatem Ecclesiæ.* Et respondet, hanc Sententiam non tam suam, quam Sacræ Facultatis Parisiensis esse.

Fateor, satius pro Re Catholica futurum, si Regibus Christianis periculosa & Ecclesiæ invidiosa Quæstio de Potestate, qua Summi Pontifices hodie non utuntur, non amplius, præsertim ab illis, qui eam adstruere conantur, moveretur.

Sæculum XI. A C. 1076.

Archiepiscopo functus esset. Hermannum Archiepiscopum Viennensem quoque Sacro fulmine feriit, quod ob Simoniam, perjurium, Sacrilegium, & Apostasiam jure merito depositus Ecclesiam Viennensem tamen vexaret. Ecclesiæ autem Romanensis & S. Irenei Lugduni, quamdiu Hermannus eas teneret, interdictæ sunt. Desiderius, Clericique Ecclesiæ Romanensis, Abbas S. Ægydii, & Comes S. Ægydii ob commercium cum sua propinqua, Humbertus Bellijocensis, quod pacem Ecclesiæ Lugdunensis turbaret, excommunicati. Tum etiam Stephanus Episcopus Aniciensis Simoniacus & latro, Pontius Episcopus Gratianopolitanus. Quæ vero Episcopus Diensis, cum Legatione sua fungeretur, egerat & decreverat, confirmata sunt.

Erat is Hugo, quem Papa, ut memoravimus, Episcopum Diensem anno millesimo septuagesimo tertio ordinaverat, & Legati Papalis potestate instruxerat. Ipse itaque, ut munus suum impleret, complura celebravit Concilia, primum Ansanum prope Lugdunum, secundum Claromontii in Arvernia, in quo Stephanus Episcopus Claromontensis depositus fuit, quod Sede sua deserta Sedem Aniciensem seu Podiensem apud Velaunos usurpasset. Is erat Stephanus Poliniacensis cognomento *Ferro-fortior*, Ar-

Sup. §. 5. to. 10 Conc. p. 3. 9. ex Hug. Flavin.

mandi

mandi Vicecomitis filius, qui olim Præpositus Anicii, eam Ecclesiam Claromontensi præferebat. In eodem Concilio Claromontensi, Guilielmo Simoniaco & Sedis Claromontensis Usurpatore depositio, Durandus secundus Abbas Casæ Dei Episcopus ordinatus est. Stephanus quidem Romam profectus Papæ jurejurando promisit, se Ecclesiam Anicien sem relicturum, cum tamen deinde in ea etiam armis se tueretur, iterum ab Hugone Legato excommunicatus est, cujus Sententia Papa confirmavit. Sæculum XI. A.C. 1076. *Gall. Chron. to. 2. p. 528.* *Greg. l. IV. ep. 18. 19.*

Romano Concilio soluto Gregorius Papa protinus Decretum contra Henricum Regem editum ad omnes Fideles misit addita epistola, in qua dicit: *Audistis, fratres mei, novam & inauditam audaciam, audistis sceleratam Schismaticorum, & nomen Domini in Beato Petro blasphemantium vesaniam, audistis injuriam & contumeliam Sanctæ & Apostolicæ Sedi illatam, qualem Patres vestri nec viderunt, nec audierunt unquam, qualem evolutis omnibus historiarum libris ne quidem Paganos vel Hæreticos aliquando molitos fuisse legimus. Quapropter si Beato Petro claves Regni Cælorum a JEsu Christo traditas fuisse creditis, cogitandum vobis est, quantum vos nunc ob irrogatam ipsi injuriam dolere oporteat. Nisi enim hic vos ipsos contumeliæ, qua* *Aut-vit. c. 9. lib. III. ep. 6.*

Sæculum XI. A.C. 1076.

Princeps Apostolorum afficitur, participes esse volueritis, procul dubio non estis digni, ut aliquando cum eodem coronam & gloriam in cælo sortiamini. Rogamus igitur charitatem vestram, ut instantissime Divinam Misericordiam implorare studeatis, quatenus aut corda impiorum ad pœnitentiam vertat, aut reprimendo eorum nefanda consilia ostendat, quam insipientes sint, qui petram a Christo fundatam evertere conantur. (*) *Quomodo autem & quibus ex causis Beatus Petrus anathematis vinculo Regem alligaverit, in chartula, quæ huic inclusa est, plene cognoscere potestis.*

§. XXXI.

Guilielmi Episcopi Trajectensis obitus.

Henrico Rege hoc anno 1076. Festum Paschæ, quod in vigesimam septimam Martii incidebat, Ultrajecti celebrante, Guilielmus illius civitatis Episcopus, ut Principi adularetur, adversus Gregorium Papam furiose declamabat, omnibusque ferme diebus Festis, e suggesto dicens, modis indignis in eum invehebatur, perjurum, adulterum, Pseudo-Apostolum, appellans, quem ipse aliique Episcopi sæpius excommunicassent.

Lambert. p. 235.

Sed

(*) Fleurius posuit vocem *renverser*, everere, sed in ipsa Epistola legitur: *violare*.

Sed ecce! paulo post quam Festa Paschalia transiissent, & Rex Trajecto excessisset, Episcopus derepente gravi morbo corripitur, & acutissimis doloribus cruciatus coram omnibus circumstantibus lamentabatur, se vitam præsentem, æternamque felicitatem amisisse, quia pessima Regis consilia studiosissime adjuvisset, atque ut ipsius gratiam iniret, repugnante propria conscientia, Papam probris insectatus fuisset, quamvis sciret, sanctum virum esse, & virtutibus Apostolicis ornatum. Ita nullo Sacramento munitus animam efflasse dicitur. Successorem in Episcopatu habuit Conradum, qui Archiepiscopo Moguntino a cubiculis fuerat. Sæculum XI. A.C 1076.

Interea Episcopi Longobardiæ, a Guiberto Archiepiscopo Ravennatensi Papiæ convocati, post Festum Resurrectionis Domini iterum Papam excommunicarunt. Cum vero Optimates Laici illius Regni dubitantes, an hujusmodi excommunicationis censura rata validaque habenda esset, aliquos Episcopos consuluissent, eis responsum est, Papam a nemine judicari aut excommunicari posse. (*) *Act. ap. Boll. t. 2. p. 151.*

(*) Diversæ sunt Canonistarum & Theologorum opiniones. Aliqui, præsertim Galli, dicunt, Summum Pontificem in Concilio Generali judi-

Sæculum XI. A.C. 1076.

Ita Germanorum Italorumque in causa Pontificis & Regis divisi sunt animi. Nam Regis fautores quoque dicebant, Regem excommunicari non posse. (*) Istud materiam prolixæ Pontificis Epistolæ præbuit, ad Hermannum Episcopum Metensem, qui prius Regis partes secutus deinde ad obedientiam Papæ rediib. IV. ep. 2. rat, datæ, in qua loquitur in hunc modum.

§. XXXII.

Epistola Papæ de Excommunicatione Regum.

Eos autem, qui dicunt: Regem non oportet excommunicari, quamvis istorum hominum fatuitas responso digna non sit, ad Sanctorum tamen Patrum dicta & facta remittimus. Legant, quid Beatus Petrus in Ordinatione S. Clementis populo Christiano præceperit, de illo homine, quem scirent Episcopo adversari. Discant, quod

judicari posse, Aliqui hanc Concilii, seu Ecclesiæ, in Papam potestatem ad casum Schismatis diuturni aut Hæresis restringunt.

(*) Quod Reges excommunicari possint, nullum est dubium. Alia est Quæstio, an etiam Jurisdictio eos deponendi cuiquam competere possit. Certe nullius alterius conditionis homines per excommunicationem vel sua Dignitate vel Bonis temporalibus privantur.

Sæculum XI.
A.C. 1076.

quod Apostolus dicat: Habentes in promptu ulciſci omnem inobedientiam. Diſcant etiam, de quibus dicat: Cum bujusmodi 2. Cor. 10. *nec cibum ſumere. Perpendant, cur Zacharias Papa Regem Francorum depoſuerit, & omnes Francigenas a vinculo juramenti, quo ipſi obſtricti erant, abſolverit. Diſcant ex Commentario S. Gregorii, quod in Privilegiis, quibusdam Ecclesiis conceſſis, Reges & Duces ea violantes non ſolum excommunicet, ſed etiam Dignitate privandos judicet.* lib. 10. ep. 10. *Nec oblivisçantur, quod S. Ambroſius non ſolum excommunicaverit Theodoſium Imperatorem, ſed etiam interdixerit, ne in Eccleſia in loco Sacerdotum permaneret, quamvis Theodoſius & moribus & poteſtate eximius Imperator eſſet. Vel forte hoc volunt dicere, ſapientes ſcilicet viri, quod* Joan. 21. *Deus, cum ad S. Petrum dixit: Paſce oves meas! Reges exceperit? an non vident, quod Deus, dans Petro poteſtatem ligandi & ſolvendi, neminem ipſius Jurisdictioni ſubtraxerit! Si vero Sacra Sedes poteſtatem accepit judicandi Spiritua-* 1. Cor. 6. 3. *lia, cur non etiam temporalia? cujus membra ſint Reges & Principes bujus Sæculi, qui honorem proprium & lucra temporalia Dei honori & Juſtitiæ præferunt, non ignoratis; nam ſicut illi, qui propriæ voluntati Deum præponunt, ejusque præcepto plusquam hominibus obediunt, mem-*

Sæculum XI. A.C. 1076.

bra sunt JEsu Christi, ita & alii, de quibus ante diximus, membra sunt Antichristi. Si ergo Spirituales viri, quotiet oportet, judicantur, cur non magis Sæculares ob actus suos pravos coerceantur?

Forte putant, Dignitatem Regiam supra Episcopalem esse. Sed ex utriusque origine intelligant, quantum una ab altera differat. Illam humana invenit superbia, hanc Divina pietas instituit. Illa vanam gloriam continuo captat, hæc ad Cælestem vitam semper aspirat. Unde S. Ambrosius in suo Pastorali dicit: Tantum Episcopalis sublimitas Regiam Dignitatem quantum auri fulgor plumbi metallum superat. Et Constantinus Imperator ultimum inter Episcopos elegit locum.

His subjungit Papa, se aliquibus Episcopis concessisse Potestatem absolvendi illos Proceres, qui magno animo a communione Regis abstinuissent, Regis vero absolutionem cum cognitione causæ sibi ipsi reservat. Hæc epistola vigesima quinta Augusti anno millesimo septuagesimo sexto data est, in qua dispicimus, quibus fundamentis doctrina in illam usque diem inaudita, quod Papæ Supremos Principes deponendi potestas competat, superstructa sit. Viris doctis judicandum relinquo, an stringant hæc argumenta; ego vero sequentia solum in gra-

gratiam illorum, qui in ejusmodi quæ- Sæculum XI.
stionibus parum versati sunt, adnoto. A.C.1076.

Primum ab auctoritate argumentum accepit Gregorius VII. ex Epistola Apocrypha S. Clementis ad S. Jacobum, quæ, sicut etiam duo textus ex S. Paulo allati, de nulla alia re quam de excommunicatione loquitur. Porro quæstio non in eo versabatur, an Reges possint excommunicari, sed an excommunicationis censura eos Regia potestate privet. Quod spectat ad exemplа; Zacharias Papa Childericum Regem non deposuit, sed solummodo Franci, qui ipsum deponere cupiebant, Pontificem consuluerunt; præterea Rex Childericus non erat excommunicatus, nec ullius criminis reus, sed ob inertiam a suis despectus. Porro Privilegium, a S. Gregorio datum, illud est, quod Hospitio Augustodunensi concessit, suntque, qui credunt, illam clausulam posteriore tempore fuisse adjectam; alii eam imprecationis & comminationis loco fuisse subjunctam affirmant. Si exemplum Imperatoris Theodosii inspiciamus; S. Ambrosio nunquam in mentem venit, quidquam de potestate Sæculari ei detrahere. Reliqua, si vera essent, quæ Gregorius VII. affert, nimium probarent; si enim illis, quibus competit de Spiritualibus cognoscere, multo magis Jus esset Temporalia judicare,

Reges deponi non possunt. *Edit. Cotel. p. 540. n. 18.*

Sup. lib. XLIII. §. 1.

Sup. lib. XXXVI. §. 43.

Sup. l. XIX. §. 21.

Sæculum XI. A.C. 1076.

care, aliis Judicibus, aliisve Principibus, quam Episcopis, opus non esset, & si Principatus Sæculares nullam aliam haberent originem, quam humanam superbiam, ab omnibus populis Religionem Christianam profitentibus jure merito abolendi essent. Contra ex S. Scriptura *Rom.* 13. 1. discimus, omnem Potestatem, etiam Principum infidelium, a Deo esse.

§. XXXIII.

Epistola ad Germanos.

vit. Greg. t. 8. n. 65.

Sub idem tempus Pontifex ad omnes Episcopos, Proceres, & Fideles Regni Teutonici longam epistolam dedit, in qua præsumens, quæstionem Juris esse definitam, latam dictæ Excommunicationis sententiam defendere aggreditur, exponendo facta & modum, quo Regem semper habuisset. *Cum adhuc*, inquit, *in Ordine Diaconorum starемus, perlata ad nos de Regis moribus fama pudenda, exoptantes ejus emendationem, sæpe eum per epistolas, & Nuncios ipsius, admonuimus, ut memor clarissimi generis & Dignitatis suæ vitam institueret. Postquam vero ad Pontificatum pervenimus, intellexi-mus, Deum eo districtius animam ipsius de manu nostra requisiturum esse, quo major ad eum increpandum libertas & auctoritas nobis data fuisset. Cumque videremus cum ætate etiam nequitiam crescere*

re, multo majore solicitudine arguendo & obsecrando eum ad frugem reducere conati sumus. Ipse missis sæpe ad nos literis, submisse excusavit se, quod fragili esset ætate, & quod ab his, in quorum manibus negotia erant, sæpe male sibi esset consultum, promittens se monita nostra promptissime susceptorum. Verum ea potius crimina criminibus cumulans penitus conculcavit. Inter hæc non nullos de Regis familia scelerum omnium conscios, ad pœnitentiam invitavimus, quippe eorum secutus consilia Episcopatus & Abbatias viris indignis accepto pretio contulerat. Ut vero cognovimus, quod datas inducias spernerent, & pertinaciter in malo perseverarent, eos ut par erat, a corpore totius Ecclesiæ Excommunicationis gladio separavimus, Regemque monuimus, ut eosdem a domo sua & consiliis arceret.

Sæculum XI. A. C. 1076.

Exinde cum Saxones viribus valerent, & Henricus videret, nihil propius esse, quam ut Regni sui copiæ & præsidia a se deficerent, epistolam ad nos dedit supplicem, rogans, ut mala a se Ecclesiis illata, nostra auctoritate corrigere studeremus, & promittens nobis hac in re consensum, obedientiam, & auxilium. Eadem promissa confirmavit Legatis nostris, Humberto Episcopo Prænestino, & Geraldo Episcopo Ostiensi, a quibus ad pœnitentiam rece-

Sæculum XI. A.C. 1076.

Epistolæ S. Gregorii VII.

receptus per Sanctas Stolas a collo Episcoporum dependentes juravit. Postquam vero, commisso cum Saxonibus prælio, victor extitit, cum Gratias Deo agere debuisset, promissorum omnium immemor, excommunicatos in suam familiaritatem recepit, & in Ecclesias pristinam calamitatem revexit. Qua de re gravi dolore pressi iterum datis literis hortati sumus, ut tandem resipisceret, misimusque ad eum tres viros ex Regno ejus piissimos, eum secreto monituros, & ad pœnitentiam suscipiendam excitaturos, tantorum criminum reum, ut non solum excommunicari, sed etiam juxta Leges Divinas humanasque Regia Dignitate privari mereretur. Tandem denunciari jussimus; nisi excommunicatos a se amoveret, nullum aliud expectaret judicium, quam quod & ipse, propria electione, excommunicationis censura innodaretur.

At Henricus indigne ferens, quod a nobis reprehenderetur, nihil intentatum reliquit, quo in Italia Episcopos ferme omnes, & in Germania quotquot potuit, Apostolicæ Sedi rebelles efficeret. Quia igitur hunc Principem in profundum iniquitatis delapsum cognovimus, eundem ex his causis, quod scilicet a communione excommunicatorum recedere noluerit, quod admissis tantis flagitiis pœnitentiam agere recusaverit, quod Corpus Christi, id est,

est, Ecclesiam schismate commoto scindere non exhorruerit, Synodali judicio excommunicavimus. Papa deinde Germanos hortatur, ut bonæ causæ constanter adhærerent. In alia epistola, tertia Septembris anno millesimo septuagesimo sexto data, eosdem hortatur ad alium Regem eligendum, nisi Henricus convertatur, si modo ex Sacræ Sedis auctoritate, & cum consensu Agnetis Imperatricis, Regis Henrici matris, id facerent. Sæculum XI. A.C.1076. *IV. ep. 3.* *vit. n. 69.*

Multi etiam a Regis partibus recesserunt, multique quos, cum Papa condemnaretur, ad subscribendum compulerat Rex, missis ad Papam nunciis pœnitentiam sibi injungi petierunt. Papa lubentissime eos recipiens ad omnes pœnitentes literas consolatorias dedit. Fuere non nulli Episcopi, qui Romam nudis pedibus profecti, patiente animo ibi expectarunt, usque dum a Papa in gratiam reciperentur. Uto Archiepiscopus Trevirensis Roma reversus, nec cum Sigefrido Archiepiscopo Moguntino, nec cum novo Archiepiscopo Colonienſi Hidulpho, nec cum pluribus, quorum consortio & consiliis Rex gaudebat, communicare voluit, hanc afferens causam, quod Papa eos excommunicasset, & adjiciens, ægre sibi fuisse a Papa concessum, ut soli Regi loqui posset, ea conditione, si nullo *vit. n. 69.* Schisma in Germania. *Lambert. p. 237.*

Sæculum XI. A.C. 1076.

nullo alio modo cum eo communicaret. Utonis exemplum secuti plures alii, spretis Regis, eos revocantis, mandatis, aula excesserunt. Qui autem Regi favebant in hos desertores usque ad furorem concitati, minas & convicia spargebant; Papæ sententiam injustam esse & nullam, a quo nec canonice ad Concilium citati, nec ad examen vocati, nec convicti, perperam damnati fuissent. Archiepiscopum Trevirensem ejusque clientes jam diu in Rempublicam conjurasse, & Religionis auctoritatisque Papalis speciem obtendentes Regi perniciem machinari. Nihil magis æquum aut necessarium, quam ut Henricus Dignitatem suam strenue tueretur, gladiumque in hostes suos stringeret, quem juxta Apostolum ad vindictam malorum accepisset. Facile ad quævis audendum incitari potuisset Rex, sua indole ad irascendum promptissimus; cum vero cerneret, sensim Proceres a se deficere, dicentes, non posse se Regi salva Religione adhærere, minasque sine viribus nihil sibi prodesse, tempestati cedendum ratus, Optimates blanditiis adhibitis sibi reconciliare conabatur. Eo tamen adduci non poterat, ut Saxonibus, in quos immane odium conceperat, ignosceret, sed eorum libertati insidiabatur.

p. 238.

§. XXXIV.

Sæculum XI.
A.C. 1076.

§. XXXIV.

Ecclesia Africæ.

Hac adhucdum ætate sub potestate Musulmannorum pauculæ Ecclesiæ in Africa supererant, quod ex aliquibus epistolis Gregorii VII. dispicimus. Primo enim Pontificatus sui anno data ad Clericos populumque Carthaginensem epistola eos reprehendit, quod quidam ex ipsis Cyriacum Archiepiscopum suum ad judicium Saracenorum detulissent, unde furum pœnam ac dedecus subire coactus, & nudus virgis cæsus fuisset. Hæc epistola decima quinta Septembris anno millesimo septuagesimo tertio data est. Eodem tempore scripsit Papa Archiepiscopo, laudans ejus constantiam, qua in Regis conspectum ductus, multa tormenta potius tolerare voluisset, quam Canones violare, & ad arbitrium Principis infidelis, quos ipse jussisset, ordinare. Tum Pontifex Archiepiscopo solatium suggerit, oratque Deum omnipotentem, ut tandem Ecclesiam Africæ tamdiu afflictam clementer respiceret.

lib. I. ep. 22.

I. ep. 13.

Eidem Archiepiscopo Cyriaco post annos tres, nempe mense Junio anno millesimo septuagesimo sexto scripsit, deflens miseriam Ecclesiæ Africanæ, in qua nec tres Episcopos reperire esset, qui quartum ordinarent. Quamobrem, in-

III. ep. 19.

Seculum XI. A C. 1076.

inquit, tibi eique, cui modo manus imposuimus, suademus, ut virum dignum deligatis atque ad nos mittatis, quem ordinatum ad vos remittemus, ut exinde alios Episcopos secundum statuta Canonum ordinare possitis. Ille vero, cui Papa novissime manus imposuerat, erat quidam Presbyter, nomine Servandus, ordinatus Archiepiscopus Hipponensis vel magis Hippensis in Mauritania Sitifiensi; nam Hippa civitas a peritis distinguenda est ab Hippone civitate in Numidia, quam S. Augustinus celebratissimam effecit. Ergo Papa Servandum ordinaverat rogatus a populo Clericisque Hipponensi, qui eum elegerant, commendante ipsum Anziro Mauritaniæ Rege, qui, licet Musulmannus esset, Servandum ordinari petierat, missis ad Papam donis & aliquot Christianis antea apud ipsum captivis. Gratias Regi Barbaro egit Papa datis literis humanissimis, in quibus dicit, Musulmannos Christianosque unum Deum credere & colere, sed diverso modo, eique Beatitudinem æternam in sinu Abrahæ precatur. (*) Scri-

III. ep. 21.

(*) Verba Summi Pontificis sunt, epist. 21. lib. III. *Hanc itaque charitatem nos & vos specialius nobis quam ceteris Gentibus debemus, qui unum Deum, licet diverso modo, credimus & confi-*

Scripsit quoque Ecclesiæ Hipponensi, commendans novum Archiepiscopum, & exhortans illius Ecclesiæ Fideles, ad mores vitamque suam ita ad Christianæ Sanctitatis leges componendam, ut proximos sibi Saracenos convertere ad Fidem possent. Sæculum XI A.C. 1076 *ep. 20.*

§. XXXV.

Samuel Marochiensis.

Illa tempestate inter vivos agebat Samuel Marochiensis, Judæus ad fidem conversus, qui Tractatum de Religione *Bibl. PP. Paris. to. 4. p. 251.*

confitemur. Non ideo tamen Mahometani ab Infidelium numero eximendi sunt; quia in Nomine Trinitatis non sunt baptizati, & JEsum Christum Filium Dei non confitentur. Vix etiam unum Deum in vero sensu, saltem in novo Testamento, cum Christianis adorare dici possunt, quia non credunt in Deum Patrem & non trahuntur a Patre, dicente Christo Domino Joan. 6. 40. Nemo potest venire ad me, nisi Pater, qui misit me, traxerit eum. Et secundum Doctrinam S. Augustini, Tract. 26. in Joan. Trahit Pater ad Filium eos, qui propterea credunt in Filium, quia eum cogitant Patrem habere Deum. Rursusque: quem traxit Pater? illum qui dicit: Tu es Christus Filius Dei vivi.

Ceterum Summus Pontifex sapienter ad captandam Barbari Principis benevolentiam scribebat.

Sæculum XI. A.C. 1076. a se scriptum transmisit ad posteros. Hunc librum Samuel ad alium Judæum, nomine Isaac, cujus eruditionem summis extollit laudibus, dirigit, eique argumenta contra Judaicam perfidiam tanquam dubitans & maxime anxius exponit. *Quare*, inquit, *nos miseri Judæi in toto terrarum orbe universali captivitate jam ultra annos mille a Deo affligimur, cum Patres nostri, qui Idola adoraverunt, Prophetas occiderunt, & Legem Dei sui rejecerunt, non diutius quam septuaginta annis in captivitate Babylonica pœnas dederint? nam Scriptura Divinæ Justitiæ vindictam, hac captivitate graviorem, nullam memorat, nostræ vero calamitati ullum terminum nec in Lege, nec in Prophetis positum legimus. Inde sequitur, nos posteriore tempore peccatum aliquod Patrum nostrorum Idololatria atrocius admisisse; nostra enim captivitas absque dubio illa desolatio est, quæ secundum Danielem Prophetam usque ad consummationem & finem perseverabit.*

c. 1.

c. 3. Dan. 9. 27.

Et post alia, *timeo*, inquit, *frater mi, timeo, ne peccatum nostrum omnium gravissimum tunc admiserimus, quando illum JEsum, quem Christiani adorant, vendidimus & occidimus.* Tum complures Textus ex Isaia aliisque Prophetis ad Passionem JEsu Christi pertinentes affert, & observat, ea, quæ in nostro Evangelio de-

c. 7.

de eadem Passione narrantur, prioribus esse maxime consentanea. Præcipue Prophetia Danielis nititur, de sexaginta & duabus Hebdomadis, quibus completis Propheta dicit, occidendum esse Christum, destruendam Civitatem, defecturam Hostiam & Sacrificium. Et addit: *Nihil profecto occurrit, quo argumentum, ab hoc vaticinio ante annos plus quam mille per manus Titi & Romanorum impleto, petitum, nobisque objectum solvamus.* Postea duplicem Messiæ adventum distinguit, unum in Humilitate, alterum in Gloria. Idque ex Prophetis probat. Tum etiam Judæos fuisse reprobatos, & Gentiles electos demonstrat.

c. 8. *Dan.* 9. 26. *c.* 9. 10. 11. *c.* 15. 16.

In fine hujus Scripti Samuel ad convincendos Judæos iis utitur, quæ de JEsu Christo in Alcorano & Commentariis leguntur. *Saraceni*, inquit, *confitentur, JEsum fuisse Messiam prænunciatum, ipsum potestatem miracula patrandi a Deo accepisse, omnes morbos curasse, Dæmones ejecisse, & mortuos ad vitam revocasse. Ipsum omnia sciviſſe, & cognovisse secreta cordium. Divitias & voluptates sensuum contempsisse, denique fuisse Dei Verbum. Atqui quamvis Christiani Mahometanorum testimonium, quod ipsi tam parum ac nos recipimus, contra nos non afferant, nihilominus qualescunque hi testes* *c.* 27.

Sæculum XI. A. C. 1076. *teſtes eorum fidem confirmant, noſtræ ver nocent.*

§. XXXVI.

Conventus Triburienſis contra Henricum.

Lambert. p. 242. Inter hæc Rudolphus Dux Suevorum, Welpho Dux Bojorum, Bertholdus Dux Carinthiæ, Adalbero Epiſcopus Herbipolenſis, Adalbertus Epiſcopus Wormatienſis, & alii, Ulmæ Conventu habito ſtatuerunt, ut omnes, quicunque Reipublicæ conſultum vellent, Triburiam prope Moguntiam decima ſexta Octobris convenirent, & variis cladibus, quibus permultos jam annos pax Eccleſiaſtica turbabatur, finem facerent. Hoc Sueviæ, hoc Bavariæ, Saxoniæ, Lotharingiæ, hoc Franciæ Teutonicæ Principibus denunciarunt, obteſtantes; omni privatæ rei ſolicitudine poſthabita communi Bono hanc extremam operam impenderent. Qua expectatione ſuſpenſis atque attonitis omnibus, Archiepiſcopus Moguntinus aliique complures, qui huc usque partes Regis vehementius defendebant, ab eo defecerunt, memoratis Principibus adjuncti.

Præſtituta die Principes Sueviæ &
p. 243. Saxoniæ Triburiam ſe conferunt ampliſſimo numero, & obſtinatis animis ad ſubmo-

Sæculum XI. A.C. 1076.

submovendum a Regni negotiis Regem Henricum, & alium eligendum. Aderant etiam duo Apostolicæ Sedis Legati, Sigehardus Patriarcha Aquilejensis, & Altmannus Passaviensis Episcopus, vir vita Apostolica & virtutum plurimarum splendore conspicuus, qui ab Henrico Rege e civitate sua Episcopali illatis armis pulsus, primum in Saxoniam, patriam suam, conversus, & inde Romam profectus, itineris sui causam & modum, quo habitus fuisset, Gregorio VII. Papæ exposuit. Quin etiam Episcopatu se abdicavit in manibus ipsius Pontificis, anxius, quod Investituram de manu Laici accepisset. Quadam die, Papa cum Cardinalibus de Restitutione Altmanni reluctantis deliberante, columba per Ecclesiam advolans humilis Episcopi capiti insedit. Tunc vero Papa omni dubitatione rejecta detractam sibi ipsi Mitram Altmanno imponit, eum Episcopum & Sacræ Sedis Legatum declarans. Tum Benedictionem impertitus eum in Germaniam remisit.

Sup. l. LXI. §. 12. vit. ap. Tegnag. p. 48.

In Conventu Triburiensi Legatos Gregorii comitabantur aliquot Laici, qui, relictis magnis opibus, Dei amore accensi vitam humilem & pauperem amplexi fuerant. Eos Pontifex miserat, ut apud omnes affirmarent, Henricum Regem juxta leges Justitiæ fuisse excommuni-

Sæculum XI. A.C.1076.

municatum, consensumque & auctoritatem Papæ ad eligendum alium Regem promitterent. Boni autem illi Laici cum nemine eorum communicabant, qui quocunque demum modo cum Henrico Rege, ex quo censura constrictus fuerat, communicasset, priusquam ab Altmanno Episcopo solutus fuisset. Idem Communionem illorum vitabant, qui in oratione cum Presbyteris concubinam alentibus, aut Simoniacis communicaverant.

Septem ergo continuos dies deliberaverunt Principes, qua ratione periclitanti Reipublicæ consulendum esset. Repetebant a primis unguibus omnem vitæ Regis institutionem; quibus flagitiis juventutem suam commaculasset, quibus injuriis privatim singulos affecisset, & quanta calamitate omnes publice pressisset. Quod remotis a familiaritate sua Principibus infimos homines, nullis majoribus ortos, summis honoribus extulisset, quibuscum noctes perinde ac dies deliberando insumens perniciem, si posset, nobilibus familiis machinaretur. Quod in Barbaras nationes nihil movens, in subditos sibi populos dedita opera ferrum distrinxisset, Regnum, quod a parentibus pacatum & florentissimum accepisset, sanguine & cædibus implevisset. Ecclesias & Monasteria esse destructa,

Principes Germaniæ deliberant.

cta, Subsidia alendis viris Deo Sacris de- Sæculum XI.
stinata in stipendia militum versa esse, & A.C.1076.
impensa extruendis munitionibus, non quibus impetus & vix exterorum arceatur, sed quibus patriæ tranquillitas eripiatur, & liberæ gentis cervicibus durissimæ servitutis jugum imponatur. Nullum usquam esse viduis & orphanis solatium, nullum oppressis & calumniam sustinentibus refugium, non legibus reverentiam, non moribus disciplinam, non Ecclesiæ suam auctoritatem, non Reipublicæ Dignitatem manere, postquam unius hominis temeritate Sacra & profana, Divina humanaque confusa fuissent & implicita. Proinde tantarum calamitatum unicum supereſſe remedium, ut quantocius amoto Henrico alius Rex crearetur, qui malorum licentiæ frœna injiceret, & Imperii vacillantis ruinam suppositis humeris sustentaret.

Principibus Triburiæ in hunc modum deliberantibus, Rex Henricus contractis in unum suæ partis assertoribus, in Villa paululum superius posita, *Oppenheim* dicta, se continebat, utraque castra Rhe- *Lambert.*
no, nobilissimo amne, dirimente, fre- *p.* 244.
quentesque in dies ad eos Legatos mittebat, ipsius nomine optima omnia pollicentes; postremo consentiebat, jure suo cedere, dummodo æquo animo paterentur, sola Regii Nominis Regiique cultus

Sæculum XI. A.C. 1076.

rata sibi manere insignia. Ad hæc illi, se multoties deceptos ipsius promissis etiam jurejurando confirmatis, jam fidem habere amplius non posse. Nec etiam, per conscientiam sibi licere, cum Henrico communicare, postquam Apostolici anathematis mucrone ab Ecclesiæ corpore præcisus esset. Denique cum se Papa a fide Henrico jurata absolvisset, dementiam fore, si occasionem elabi paterentur, & toti Imperio virum digniorem non præficerent.

Tandem cum dies immineret, qua Rhenum trajicere & Regem armis persequi statuerant, dilato hoc consilio, nuncios mittunt, qui ultimo significarent; ipsos rem integram Romani Pontificis cognitioni reservare, veniret Augustam ad Festum Purificationis Beatæ Virginis, ubi conventus omnium Principum totius Regni celebraretur, & Pontifex auditis utriusque Partis argumentis, accusatum vel damnaret, vel absolveret. Quod si Rex ante diem anniversarium Excommunicationis suæ sua culpa a Censura non absolveretur, sciret, se excluſa omni spe in perpetuum a Regno esse arcendum. Petebant Principes, ut si Regi conditiones placerent, illico omnes excommunicatos a contubernio suo amoveret, & civitatem Wormatien-

matiensem abducto præsidio Episcopo, quem expulerat, restitueret. Sæculum XI. A.C. 1076.

Rex sibi gratulatus quod acceptis conditionibus, licet erubescendis, urgens periculum declinare posset, promptissime obedientiam pollicetur, statimque castris suis exesse jubet Archiepiscopum Colonienſem, Episcopos Bambergenſem, Argentoratenſem, Basileenſem, Spirenſem, Lusunenſem, Citizenſem, Osnabrugenſem, ceterosque excommunicatos. Wormatiam Episcopo reddit, & Spiram se recipiens intra terminos & leges a Principibus sibi præscriptas se continet. Suevi & Saxones læti ovantesque in patriam redeunt, missisque Romam Nunciis Papam rerum gestarum ordinem edocent, instantissime rogantes, ut statuta die Augustam venire non dedignaretur.

§. XXXVII.

Henricus Italiam petit.

At satis intelligebat Henricus Rex, si salvus esse vellet, id sibi maxime curandum, ut priusquam annus & præstituta dies elaberetur, ab excommunicationis censura liberaretur, nec tutum fore existimabat, si adventum Papæ in Germaniam expectaret, ubi non modo hujus Judicis iracundiam sustinere, sed etiam inimicorum in suam perniciem conjura-

Sæculum XI. A. C. 1076.

juratorum vim propulsare nequiret. Quare optimum factu arbitrabatur, si Papæ usque in Italiam obvium se inferret, & nullum non moveret lapidem, ut quacunque demum ratione absolveretur; quod si impetrasset, omnia futura faciliora, & sublatum iri Religionis læsæ impedimentum, quo obstante hactenus amici sibi colloqui & opem ferre recusassent. Ergo relicta Spirensi civitate pauculis ante Natalem Domini diebus cum Regina uxore & filio adhuc parvulo itineri se dedit, unico viro nobili Germano comitante, plerisque subsidiis, vix enim quemquam reperire fuit, qui pecuniam suppeditaret, ad tam longam profectionem, destitutus.

Ab amicis tamen monitus, quod Du-
p. 246. ces Rudolphus, Welpho & Bertholdus in montium faucibus custodes disposuissent, ut sibi transeundi ex Germania in Italiam copia adimeretur, relicto recto itinere in Burgundiam divertit, ubi ab Avunculo matris suæ Guilielmo Comite exceptus, Festum Nativitatis Domini Vesuntione transegit. Inde Sabaudiam Rex petiit, per quam regionem, quamvis Comitis Amedei Mater Socrus sua esset, non nisi quadam divite provincia in mercedem concessa, transeundi licentiam obtinere potuit. Nova vero successit difficultas supra alpes eluctandi; usque

usque adeo enim illa hyeme omnia rigebant, ut Rhenus congelatus a Festo S. Martini usque ad mensem Aprilem pedibus calcari posset. Regem vero Henricum nec præaltæ nives, nec glacies, quæ firmum vestigium ponere non permittebant, nec præcipitia a proposito amoverunt, urgentibus Principibus, & fine anni imminente, ex quo excommunicationi subjacebat. (*) Sæculum XI. A.C. 1076.

Postquam per Italiam fama percrebuit, Regem superatis asperrimis rupibus jam inter Italiæ fines consistere, certatim ad eum omnes Italiæ Episcopi & Comites confluxerunt, eum ut Regia magnificentia dignum erat, summo cum honore susceperunt, atque intra paucos dies ad eum congregatus est infinitæ multitudinis exercitus. Nunquam enim p. 247.

in

(*) Hic narrat Palatius ex Lamberto: *Ibi viri periculum omne viribus evincere conantes, nunc manibus & pedibus reptando, nunc Ductorum suorum humeris innitendo, interdum quoque titubante per lubricum gressu cadendo & longius volutando vix tandem aliquando cum gravi salutis suæ periculo ad campestria pervenerunt. Reginam & alias, quæ in obsequio ejus erant, mulieres, boum coriis impositas, Duces itineris præeuntes deorsum trahebant. Equi pauci admodum per machinas submissi, integri & incolumes evadere potuerunt.*

Sæculum XI. A.C. 1076.

in Italia fuerat, multique ab exordio regni ejus exoptabant, ut veniret, quia Italia bellis, seditionibus, latrociniis publicis privatisque infestabatur. Præterea fama vulgaverat, Regem in Papam commotum ad eum deponendum adesse, quod Longobardis præcipue lætitiæ causa erat, ratis obvenire jam sibi occasionem, qua excommunicationis in se latæ injuriam ulciscerentur.

§. XXXVIII.

Mathildis Comitissa.

Interea Papa a Principibus Germaniæ per literas rogatus iter suscepit, in Festo Purificationis Augustæ Vindelicorum futurus. Roma egressus est invitis Romanis Proceribus & propter incertum rei eventum iter illud dissuadentibus. Ducem vero & præsidium viæ se præbuit Mathildis, Tusciæ Comitissa, filia Bonifacii Marchionis & Beatricis Comitissæ, quæ secundis nuptiis Godefrido Duci Lotharingiæ juncta est, Godefridus autem Gibbosus, ejusdem Ducis Lotharingiæ filius, ex primo matrimonio natus, Mathildem duxit. At conjuges isti ferme semper separati degebant, quippe Mathildis nolebat relicta Italia Godefridum maritum sequi in Lotharingiam proficiscentem, quem in illo Ducatu Reipublicæ negotia, & Henrici Regis, cui

cui fidelissimus semper & utilissimus fuit, obsequia morabantur; unde vix intra trium quatuorve annorum spatium semel in Italiam divertebat. Eodem Duce, qui etiam diminuto vocabulo non nunquam Gozelo dicitur, anno millesimo septuagesimo sexto Antwerpiæ interfecto, Mathildis vidua fuit, annum vitæ agens trigesimum, cum anno millesimo quadragesimo sexto lucem primo aspexisset. Elapsis vero sex ferme septimanis post necem mariti Beatricem quoque matrem amisit. Ceterum & Mater & filia Gregorium Papam tenero pietatis affectu prosequebantur, quod ex ipsius epistolis discimus. Postquam vero Mathildem Mors mariti viduam fecit, vix unquam ab eo avelli se patiens, mira charitate eidem serviebat. Cumque magnæ Italiæ parti dominaretur, ceteris illius regionis Principibus potentior, ubicunque ejus opera indigeret Pontifex, præsto erat, cunctaque obsequia, quæ Patri aut Domino suo reddere potuisset, cumulate exhibebat.

Sæculum XI. A.C 1076.

Lambert. p. 234.

Dominizo lib. 1.

Hæc amicitia Fautoribus Henrici Regis, præsertim Clericis, cujus matrimonia sacrilega Papa damnabat, prætextum obtulit, ipsum Pontificem calumniandi, & cum Mathilde nefandi commercii reum proclamandi. Subjicit vero Historiæ Scriptor Lambertus: *Sed apud omnes sapientes*

Sæculum XI. A.C. 1076.

pientes luce clarius constabat, falsa esse, quæ dicebantur, nam Mathildis in Urbe celeberrima, atque in tanta obsequentium frequentia, obscenum aliquid perpetrans, latere nequaquam potuisset, & Papa tam eximie, tamque Apostolice vitam instituebat, ut ne quidem suspectus esse mereretur. Signa etiam & prodigia, quæ per orationem Papæ frequentius fiebant, & Zelus ejus pro Deo & pro Ecclesiasticis legibus ferventissimus, satis eum contra venenatas Detractorum linguas communiebant. Hucusque Lambertus Historiæ Scriptor, vir prudens, qui hoc anno historiam suam claudit. (*)

§. XXXIX.

Pontifex Canusii.

Ergo Pontifex iter faciens, ut in Germaniam perveniret, obstupuit, ubi inspe-

(*) *Lambertus Schafnaburgensis a patria dictus, anno millesimo quinquagesimo octavo in Monasterio Hirsfeldensi, sub Meginhero Abbate, vitam monasticam inivit. Induto Idibus Martiis cucullo. . . . . de Stylo ejus audiatur magni Scaligeri judicium: equidem miror,* inquit, *in Sæculo tam barbaro tantam hominis in loquendo puritatem.* Hæc Caveus Anglus, monachorum contemptor, qui si monachi nihil scripsissent, Historiæ suæ Literariæ materiam non habiturus erat.

Sæculum XI. A.C. 1077.

insperato Regis in Italiam adventum comperit, ignarus an veniam admissorum criminum petiturus adesset, vel injuriam excommunicationis militari manu ulturus. Quare ejusdem consilia exploraturus interim in castellum quoddam munitissimum, cujus Mathildis Domina erat, divertit, nempe in Arcem Canusium prope Rhegium,* quæ a veteri urbe Canusio, in altera extrema Italiæ parte prope Barium posita, scite distinguenda est. Complures etiam Episcopi Germani, compluresque Laici, a Papa excommunicati, quos ideo Rex a latere suo amoverat, elusis custodibus, qui montium angusta obsidebant, in Italiam pervenerunt, atque Papam nudis pedibus, laneisque vestibus super carnem induti adierunt, suppliciter petentes, ut absolverentur. Respondit Papa, his qui peccatum suum agnoscerent misericordiam non esse denegandam, sed longam obstinationem diuturnioris pœnitentiæ igne emendandam esse. Illis paratos se profitentibus ad omnia, quæ imposuisset, sustinenda, Papa Episcopos omnes separatos singulis cellis includi præcepit, nec ullum cum aliquo habere colloquium, ad vesperam autem cibi & potus mediocri mensura refici. Laicis quoque, prout cujusque ætas vel vires ferre poterant, pœnitentiam indixit. Ita per aliquot dies

* in Ducatu Mutinensi.

Lambert. p. 248.

Sæculum XI. A.C. 1077.

probatos ad se vocavit, & leniter pro admissis peccatis objurgatos ab excommunicatione absolvit, abeuntibus id iterum iterumque præcipiens, ne cum Rege Henrico, priusquam Sedi Apostolicæ satisfeciisset, aliquatenus communicarent; tunc solum concessa colloquendi licentia, si contumacem ad pœnitentiam provocarent.

Henricus cum Mathilde.

Interea Henricus Rex Mathildem Comitissam ad colloquium evocatam, precibus deinde ac promissis oneratam, ad Papam remisit, & cum ea Socrum suam, filiumque, Azonem Marchionem, alios non nullos ex primis Italiæ Principibus, & Hugonem Abbatem Cluniacensem, quorum auctoritatem magni apud eum momenti esse non ambigebat. Rogabant Regis nomine, ut Excommunicatione absolveretur, nec Principibus Teutonicis, qui ad accusandum eum stimulo invidiæ magis quam zelo Justitiæ exarsissent, temere fides haberetur. Respondit Papa; ab Ecclesiasticis legibus omnino alienum esse, ut absentibus accusatoribus causa accusati ventilaretur. Quin imo, si innocentiæ suæ confideret Rex, omni timoris scrupulo liberatus, dicta die Augustam, quo ceteri Principes convenire statuissent, occurreret. Ibi se, utriusque Partis causa discussa, nec ullius hominis odio, nec gratia motum, senten-

sententiam laturum esse. Suggesserunt Regis Nuncii; Henricum nuspiam terrarum subterfugere judicium Pontificis, sed imminere diem anniversarium, quo excommunicatus fuisset, & Regni Principes, hac expectatione suspensos, rei eventum præstolari, ut si ante hunc diem excommunicatione non solveretur, deinceps indignus Regio honore haberetur, nec ultra pro asserenda innocentia sua audiretur. Proinde se enixius a Papa postulare, ut solum ab excommunicationis Sententia & anathemate Rex liberaretur, iis, quæ Papæ placerent, conditionibus. Ipsum deinde, quacunque die & quocunque loco Pontifex præcepisset, responsurum esse ad omnia, quæ accusatores objicerent crimina, & juxta Pontificis sententiam, Regnum vel retenturum, si se ab objectis purgasset, vel amissurum, si causa cecidisset. Sæculum XI. A.C. 1077.

Diu Gregorius Papa repugnabat, veritus in Rege juvenilis animi inconstantiam, & proclive, quocunque assentatores impulissent, ingenium. Tandem, *si vere Regem factorum pœnitet*, inquit, *coronam & reliqua Regni insignia nobis dedat, seque deinceps Regio nomine & honore indignum profiteatur.* Durum nimis hoc visum est Legatis; cumque vehementer instarent, ne Principem nunc supplicem, ad ultima compelleret *p.* 249.

Sæculum XI. A.C. 1077. consilia, ægre exoratus ait: *Veniat, & sua humilitate ignominiam Sedi Apostolicæ irrogatam expiet.* Venit ille Canusium, ut imperatum erat, omnibusque, qui ipsum comitabantur, foris relictis, depositio cultu, & nihil præferens Regium, in arcem triplici murorum ordine septam recipitur. Tum in secundo ambitu sistere gradum jussus, nudis pedibus, amiculo laneo ad carnem tectus, jejunus a mane usque ad vesperam, Romani Pontificis sententiam præstolatus est. Hoc secundo, hoc tertio die fecit.

§. XL.

Henricus absolvitur.

Quarto demum die in conspectum Pontificis admissus Henricus, postquam multos sermones conseruissent, ab Excommunicatione absolvitur his conditionibus; ut die, & loco, quemcunque Papa designasset, convocatis ad generale Concilium Teutonicis Principibus præsto esset, & ad objecta contra se crimina responderet, ipso Papa, si ita expedire videretur, Judice. Secundum latam a Pontifice sententiam, vel servaret Regnum, si objecta diluissent, vel illud æquo animo amitteret, si reus probatus fuisset, nullam hujus injuriæ vindictam a quopiam hominum in perpetuum exacturus. Usque ad eam diem, qua causa ejus legitime

time discussa terminaretur, nulla Regiæ Dignitatis insignia sibi adhiberet, nihil circa negotia ad Rempublicam spectantia jure decerneret, & postremo præter Regalium servitiorum exactionem, quibus necessario ipse & familia sustentanda esset, nihil usurparet. Omnes etiam, qui ei sub jurejurando fidem dixissent, ab hujus Sacramenti vinculo apud Deum & apud homines interim liberi manerent. Robertum Bambergensem Episcopum ceterosque, quorum consiliis se remque publicam prodidisset, a suo in perpetuum consortio amoveret. Quod si purgatus in Regno perstitisset, subditus Romano Pontifici semper, dictoque obtemperans foret, eumque ad corrigenda, quæcunque in Regno ipsius contra Leges Ecclesiasticas prava consuetudine inoleviſſent, pro viribus adjuvaret. Ad ultimum si quid horum violaret Henricus, irritam fore hanc ab anathemate absolutionis sententiam, ipsum pro convicto habendum esse, nunquam postea audiendum, & Principibus alium Regem eligendi potestatem fore. Sæculum XI. A.C. 1077.

Rege conditiones accipiente, summatim conscripta sunt Acta, in quibus promittebat, se Pontificis judicio vel arbitrio, circa querelas a Principibus Germaniæ contra se delatas, obtemperaturum, & Pontifici vel ultra alpes, vel quo- *Lib. IV. post.* 12.

Sæculum XI. A. C. 1077.

cunque alio iter facturo viam tutam præstiturum. Hoc Decretum octava Januarii anno milleſimo ſeptuageſimo ſeptimo datum erat, quamvis Dominizo, Scriptor coævus, dicat, Regi Abſolutionem vigeſima quinta Januarii, nempe in Feſto converſionis S. Pauli conceſſam fuiſſe. Promiſſa ſua Rex addito ſolemni juramento confirmavit; voluit tamen Papa, ut etiam hujus fœderis Conciliatores vades ſe darent. Sed Abbas Cluniacenſis, quoniam jurare monaſticæ Religionis obtentu detrectabat, fidem ſuam coram oculis omnia cernentis Dei interpoſuit. Eppo Epiſcopus Citicenſis in Saxonia, Gregorius Epiſcopus Vercellenſis, Azzo Marchio, aliique præſentes Proceres, allatis Sanctorum Reliquiis jurejurando confirmarunt, facturum eſſe Regem, quæ pollicebatur.

Papa ergo Rege ab excommunicationis vinculo abſoluto Miſſarum Solelemnia celebravit, peractaque Conſecratione Regem cum cetera, quæ frequens aderat, multitudine ad Altare evocavit, præferensque manu Corpus Dominicum, *ego*, inquit, *jam pridem a te, tuisque fautoribus, literas accepi, quibus me inſimulabas, Sedem Apoſtolicam per Simoniacam Hæreſim occupaſſe, & aliis quibusdam tam ante, quam poſt ſuſceptum Epiſcopatum criminibus vitam maculaſſe, quæ mihi ſecundum*

cundum Scita Canonum omnem ad Sacros ordines acceſſum obſtruere debebant; licet vero multorum idoneorum certe teſtium adſtipulatione crimen refellere queam, eorum ſcilicet, qui omnem vitæ meæ ab ineunte ætate rationem integerrime noverunt, & eorum, qui meæ ad Epiſcopatum promotionis authores fuerunt, ut tamen omnem ſcandali umbram de medio auferam, ecce Corpus Dominicum, quod ſumpturus ſum, in experimentum mihi hodie fiat innocentiæ meæ, vel ſubitanea interimat morte, ſi reus ſum. Hæc effatus partem Sacræ Hoſtiæ accepit & comedit. Sæculum XI. A.C.1077.

Cum deinde populus in laudes Dei effuſus, ejusque innocentiæ gratulatus aliquamdiu acclamaſſet, impetrato ſilentio Papa converſus ad Regem, *fac ergo*, inquit, *Fili mi, ſi placet, quod me facere vidiſti. Principes Teutonici Regni ſuis in dies accuſationibus aures noſtras obtundunt, magnam tibi molem criminum capitalium impingentes, pro quibus non modo a Reipublicæ gubernaculis amoveri, & ab Eccleſiaſtica Communione excludi, ſed etiam ab omni vitæ ſæcularis conſortio usque ad ſupremum ſpivitum te ſuſpendi oportere exiſtimant. Petunt magnopere diem & locum ſtatui, ubi cauſa tua diſcutiatur; & noſti optime humana plerumque vacillare judicia. Fac ergo, quod* Teſtimonium a Sacra Communione.

Sæculum XI. A.C.1077.

moneo, & si te innocentem nosti, libera Ecclesiam Dei scandalo, & te ipsum tantis ærumnis, sume alteram Dominici Corporis partem, ut, comprobata Deo teste innocentia tua, obstruatur os adversum te iniqua garrientibus, & me deinceps causæ tuæ Patrono & innocentiæ vehementissimo Assertore, Principes tibi reconcilientur, tandemque bellorum civilium tempestates in omne tempus sopiantur.

Ad hæc Rex, inopinata re attonitus, æstuare, tergiversari, consilia cum suis familiaribus segregatus a multitudine conferre, & quid facto opus esset, ut tam horrendi examinis necessitatem evaderet, trepidus consulere. Resumpto demum spiritu causari apud Papam cœpit, de absentia illorum Principum, qui sibi in adversis fidem adhuc integram servassent; unde ipsis inconsultis, & præsertim absentibus accusatoribus, nihil firmitatis habiturum, quod ad se purgandum coram paucis feciſſet. Proinde Papam orabat, ut rem totam ad generale Concilium differret. Haud gravate Pontifex petenti acquievit, ei tamen Corpus Domini Nostri porrexit, expletoque Sacro Ministerio Regem ad prandium vocavit, perhonorifice habuit, & de omnibus, quæ eum observare oporteret, diligenter admonitum ad suos, qui longius extra arcem remanserant, dimisit.

Nec

Nec mora, Rege absoluto, Gregorius Papa literis ad Principes Germaniæ datis quid gestum fuerit significavit in hunc modum: *Juxta ea, quæ cum Legatis vestris statueramus, in Longobardiam venimus diebus ferme viginti ante illud tempus, quo Ducum aliquis nobis alpes superaturis obvium se inferre debuisset. Sed ecce, elapsis bis diebus, venit nuncius indicans, nullum nobis mitti posse præsidium. Quæ res magnam nobis creavit solicitudinem, quia alio modo via, qua ad vos transiremus, non patebat. Ceterum certis indiciis comperimus, Regem venire, qui priusquam Italiam intraret, missis ad nos nunciis, in omnibus se Deo & S. Petro satisfacturum promisit, & præterea nobis in iis, quæ ad correctionem morum spectarent, exacte obtemperaturum, si modo Absolutionem impetrare posset. Nos diu rem distulimus, & quid agendum deliberavimus, ipsum per nostros ipsiusque nuncios acriter ob patrata flagitia objurgantes. Tandem in civitatem Canusinam, ubi morabamur, paucis comitantibus deposito hostili animo pervenit.*

Sæculum XI. A.C. 1077.

Gregorii VII. Epistola.

Ibi triduo ad fores stetit, nullis Regiæ Dignitatis insignibus ornatus, nudis pedibus, laneo vestimento indutus, multis lacrymis misericordiam petens. Nemo præsentium siccis oculis triste spectaculum intueri poterat, multi instantissime vogabant,

Sæculum XI. A C. 1077.

bant, ut tanto Regi parcerem, noſtram ſeveritatem admirantes, alii obſtrepebant clamantes, inauditum rigorem non Apoſtolicæ ſeveritatis, ſed crudelis tyrannidis eſſe. Tandem flecti nos paſſi ſumus, & conceſſa Abſolutione ſupplicem in ſinum Eccleſiæ recepimus, initis conditionibus, quæ hic ſubjunguntur, quas etiam Abbas Cluniacenſis, Mathildis & Adelhaidis Comitiſſæ, complures alii Optimates Epiſcopi Laicique confirmarunt. Quæ cum ita ſint, cupimus ad vos tranſire, ubi primum commodum fuerit, ut pacem Eccleſiæ & Reipublicæ firmis rationibus ſtabiliamus. Scitote enim, nos integram cauſam reliquiſſe ſuſpenſam, usque dum eam veſtris adjuti conſiliis terminare poſſimus.

§. XLI.

Longobardi indignantur.

Priusquam Rex Canuſio exceſſiſſet, Papa Epponem Epiſcopum Citicenſem præmiſit, ut illos abſolveret, qui cum Principe, necdum abſoluto, communicaverant, benigne cavens, ne Henricus cum ipſis communicans denuo in Cenſuram relaberetur. Cum vero Epiſcopus cauſam veniendi Longobardis expoſuiſſet, fremere omnes & ſævire verbis ac manibus cœperunt, Legatum Apoſtolicum exſibilare, obſtrepere, ne, quid nomine Pontificis afferret, audiri poſſet, & convi-

Lambert. p. 250.

convicia turpissima ingerere. Ajebant, se excommunicationis sententiam a Papa latam nihili facere, homine, quem Episcopi Italiæ pridem excommunicassent, qui Simoniace Sacram Sedem invasisset, quam homicidiis cruentasset, adulteriis, aliisque capitalibus criminibus polluisset. Regem secus ac deceat egisse, crimenque gloriæ suæ intulisse nunquam abolendum, quod homini Hæretico & probris omnibus infami Majestatem regiam submisisset; Ecclesiam & Rempublicam prodidisse illum ipsum, quem Defensorem suum futurum sperassent. Se jam omni præsidio destitui, quod dictu turpe sit, postquam Henrici Regis amore Papam persecuti fuissent. Hæc potissimum Principes Italiæ jactando & passim per populum serendo, ingens Regi odium brevi conflarunt. Quippe unami consensu statuerunt, Henrico dejecto ejus filium, puerulum, Regem salutare, eum Romam ducere, & alium Papam eligere, qui novum Imperatorem coronaret, omniaque ab Hildebrando acta nulla & irrita declararet. Sæculum XI. A.C. 1077. p. 251.

Rex Longobardorum factione comperta, Proceres quotquot eum tunc sequebantur misit, qui offensorum animos quacunque demum ratione mitigarent, & ipsius nomine rogarent; injuriam suam non crederent, quod extrema necessitate

Sæculum XI. A.C. 1077.

cessitate compulsus feciſſet, cum alia ipsi ad Salutem non patuiſſet via, quam ut impetraret, se ante elapsum excommunicationis annum, a Papa absolvi. Et ita quidem primum seditiosorum impetum moderatus est. Attamen plerique Longobardorum Principes inscio Rege e castris discessere; alii venientem non ea, qua par fuisset, veneratione prosecuti, frigide exceperunt, palamque querebantur, leve esse Henrico ingenium, & spem, quam in eo posuissent, fœde elusam. Cum autem Rex, quamcunque iter faciens urbem intrasset, se a civibus despici cerneret, credidit, unicum Longobardorum animos sibi denuo conciliandi remedium supereſſe, datam Pontifici fidem frangere. Quod elapsis circiter diebus quindecim executus est. Nam Cosheimio ceterisque, arcanorum suorum conscíis, quos Papa excommunicationis vinculo ligaverat, ad se revocatis, coram nobilium frequentia in Gregorium Papam declamare cœpit; eum enim malorum omnium, quæ Rempublicam Ecclesiamque turbarent, auctorem esse. Tum hortabatur Longobardos, ut se Duce injurias a Papa acceptas strenue ulciscerentur. Ita devincti Longobardi suis copiis Regium exercitum roborarunt.

§. XLII.

Sæculum XI.
A.C. 1077.

§. XLII.

Conventus Forcheimenſis.

Interea in Germania Archiepiſcopus Moguntinus, Epiſcopi Herbipolenſis & Metenſis, Rudolphus, Welpho & Bertholdus Duces aliique Optimates, ſtatuerunt, ut Principes Saxoniæ, ceterique, qui patriam amarent, decima tertia Martii Forcheimii in Franconia convenirent, datisque ad Papam literis ſignificarunt; cum Regis fraudibus prohibitus fuiſſet ad Feſtum Purificationis Auguſtam Vindelicorum ſe conferre, ſaltem nunc Forcheimium veniret. Papa adhuc Canuſii & in vicinis arcibus morabatur, non prius Romam rediturus, quam Germaniam vidiſſet. Acceptis ergo Principum Germaniæ epiſtolis, quamvis ſciret mutatam eſſe Regis mentem miſit ad eum Cardinalem, nomine Gregorium, cum aliis nunciis, qui monerent; adeſſe tempus, quo promiſſis ſe exolveret, iret ergo Forcheimium, ubi rebus mature penſatis Papa ſententiam decretoriam pronunciaret. Rex, & ipſe, quo animo in Summum Pontificem eſſet, diſſimulans reſpondit, ſibi tunc primo in Italia verſanti tantam negotiorum molem fuiſſe objectam, ut tam cito recedere non poſſet, niſi Italos offenſos vellet. Quæ cauſa etiamſi non exiſteret, nihilo-

Sæculum XI. A.C. 1077.

nihilominus diem celebrandi Conventus intra breve nimis temporis ſpatium fuiſſe indictam. Quin etiam Papam rogavit, ut ſe Longobardorum Regum more Modœciæ ſeu *Monzæ* coronari permitteret, manibus Epiſcopi Papienſis, & Archiepiſcopi Mediolanenſis, vel quia hi duo Præſules excommunicati eſſent, id quemquam aliorum Epiſcoporum facere juberet. Id vero Papa renuit, quod putaret, ſe Henrico, cum eum abſolveret, nihil niſi Communionem Eccleſiæ, non autem Regiam Dignitatem iterum dediſſe, quam, inquiebat, ſine Principum conſenſu ei reddi non poſſe. (*)

vit. Greg. c. 9.

Ergo Papa, adornata Legatione, in Germaniam miſit Bernardum Abbatem S. Victoris Maſſiliæ, virum virtutibus maxime conſpicuum, & alium, etiam nomine Bernardum, Cardinalem Diaconum, qui Conventum Forcheimenſem adirent, Principibus Germaniæ, quæ acta eſſent, exponerent, & ſignificarent, Papam quidem animo conſtituiſſe, ad illa Comitia ſe ipſum conferre, ſed improba Henrici

(*) Quod ſine Principum Sæcularium conſenſu reſtitui non poterat, etiam ſine eorum conſenſu non potuerat auferri. Ab eadem quippe cauſa quodcunque ſolvitur, a qua factum eſt. Unde Doctrina de hujusmodi poteſtate Eccleſiæ in Reges ſibi ipſi non ſatis conſtat.

rici induſtria vias omnes tam arcte cuſtodiri, ut jam nec Romam redire, nec in Germaniam proficiſci liceret; ipſi ergo Principes, ut poſſent, rebus ſuis conſulerent. Hic finitur Lamberti Schafnaburgenſis præclarum Opus Hiſtoricum. Sed nos, quæ in Conventu Forcheimenſi acta ſint, Scriptor vitæ Gregorii VII. docet. (*)

Sæculum XI. A. C. 1077.

Nempe Legati, redditis Papæ literis, adjecerunt; Gregorium Pontificem nihil ſolatii ex cunctis Regis promiſſis cepiſſe, ex cujus præſentia Eccleſiæ Adverſariis creviſſet audacia. Præterea, ajebant, Papam petere, ut novi Regis electionem usque ad ejus adventum differrent. His auditis, Epiſcopi Principesque ſinguli de ſedibus ſuis ſurgentes Legatos venerati ſunt. Tumque conqueri cœperunt, quod ſibi tot contumeliis a Rege Henrico dudum affectis, deinceps multo graviores timendæ eſſent. Addebat, ſe toties inſidias inter ſimulata pacis oſcula ſibi ſtructas vix evaſiſſe, ut nulli ejus juramento impoſterum fidem habere poſſent. Quod ſi depoſitum adhuc toleraſſent, id neutiquam ideo factum, quod ſperaſſent eum mutari poſſe,

(*) Eſt vero hic Auctor Paulus Bernriedenſis, qui de Rebus geſtis Gregorii VII. Pont. Max. Librum ſingularem ſcripſit. Act. Ben.

Sæculum XI. A.C. 1077.

se, sed ut suis inimicis omnem se calumniandi materiam subtraherent. Inter has querelas prima dies consumpta.

§. XLIII.

Rudolphus Rex eligitur.

Altera die ad Domum Legatorum se conferunt Principes, suggeruntque, funestum Schisma in toto Regno futurum, nisi fœderati in eo Conventu novum Regem eligerent. Respondent Legati: *Videtur nobis optimum factu, adventurum Pontificem expectare, si sine vestro periculo potestis; sed eligendi potestas in vestro arbitrio posita est, quibus nemo melius, quid Reipublicæ prosit noceatve, novit.* Itaque Principes, incerti an Pontifex venturus esset, cum contra periculorum, si differrent, essent certissimi, apud Archiepiscopum Moguntinum conveniunt, & postquam perpendissent, in ipsorum voluntate per Pontificem situm esse, an differrent vel statim novum Caput sibi darent, eundem vetuisse, ne amplius Henricum Regem haberent, cui deinde Communionem Ecclesiasticam quidem, sed non Regnum restituisset, integra libertate usi Regem eligunt Rudolphum Sueviæ Ducem, repugnantem, & saltem unius horæ spatium ad deliberandum petentem, eique protinus fidem jurant. Rudolphus vero

ro jus succedendi filio suo asserere no- Sæculum XI.
luit, edicens, post mortem suam Princi- A.C. 1077.
pibus Germaniæ jus fore, eum eligendi, quem dignissimum existimarent. Electus est Forcheimii decima quinta Martii, anno millesimo septuagesimo septimo, atque post duodecim exinde dies, scilicet, Dominica ejusdem mensis die vigesima septima, in medio Quadragesimæ, Moguntiæ ab Archiepiscopis Moguntino & Magdeburgensi eorumque Suffraganeis, Legatis Pontificiis præsentibus, oleo unctus est.

Ipsa qua unctus est die Rex Rudolphus, ut ostenderet, quam religiose man- *Hist. Bell. Saxo. p. 135.*
data Summi Pontificis servaturus esset, cernens quemdam Subdiaconum, quem Simoniæ reum sciebat, vestibus Sacris indutum ad cantandam in Missa epistolam procedere, noluit eum audire, compulitque Sigefridum Archiepiscopum, ut hanc lectionem alteri committeret. Quæ res illico Regi Rudolpho Clericorum Simoniacorum & incontinentium invidiam creavit maximam. Quippe ipsa die Clerici Moguntini contra Archiepiscopum, Regem, & Principes, seditionem commoverunt, cumque Rex jam pransus Vesperis interfuturus e Palatio descenderet, populus quasi furiis incitatus Ecclesiam Palatiumque armis aggressus est. Equites tamen, qui Regem sequebantur,

Sæculum XI. A. C. 1077.

etsi essent inermes, nam in Quadragesima arma gestare non solebant, primum impetum utcunque repressérunt. Verum expletis Vesperis, quia seditiosi necdum insanire desinebant, plus quam centum eorum tum ferro necati, tum in flumine submersi sunt. Legati illis, qui rebelles interfecerant, pœnitentiæ loco ut quadraginta dies jejunarent, aut quadraginta pauperes alerent, præscripserunt. Illico Rex Rudolphus, missis ad Papam Nunciis, se electum fuisse, & obedientem futurum significari jussit.

§. XLIV.

Pontifex anceps & incertus.

Hæc ex Scriptoribus Gregorio Papæ addictissimis excerpta sunt. At Gregorius in epistola ad omnes Fideles directa, testem Deum invocans, de Electione Rudolphi loquitur in hunc modum: *Visum est, indicandum vobis esse, Rudolphum, ab Ultramontanis Regem consecratum, non nostro mandato aut consilio Regnum accepisse, quin nos in Concilio decrevisse, ut Archiepiscopi & Episcopi, qui eum ordinarunt, sua Dignitate, & Rudolphus Regno exuerentur, nisi facti sui rationem, quæ rata haberetur, reddidissent.*

Præterea patet ex duabus epistolis, paulo post quam Acta in Conventu Forcheimensi ad notitiam Papæ pervenire potue-

Lib. IX. ep. 28.

potuerint, nempe ultima die Maji anno milleſimo ſeptuageſimo ſeptimo datis, ipſum Gregorium non credidiſſe, ita firmam eſſe Rudolphi electionem, ut oppugnari non poſſet. In prima ad Cardinalem Bernardum, & Abbatem Bernardum Legatos ſuos directa, ait Papa: *Non ignoratis, nos Roma exceſſiſſe, ut in Germaniam ad conciliandam pacem proficiſceremur; ſed militum præſidio, quod nobis promiſſum fuerat, deſtituti, in Longobardia non ſine maximo noſtro periculo remanſimus. Itaque ubi noſtra hæc mandata acceperitis, utrumque Regem Henricum & Rudolphum admonete, mittendos nobis eſſe corporis cuſtodes, qui nos in Germaniam perducant; nam eorum litem conſilio virorum Eccleſiaſticorum Laicorumque illius Regni finire, & utrum eorum jure Regem ſalutare oporteat, oſtendere cupimus. Quare ſi alteruter Regum huic noſtræ voluntati parere renuerit, omnibus modis & ſi opus fuerit usque ad mortem ei reſiſtite, ipſum a Regni gubernaculo prohibete, & cum omnibus ipſi conſentientibus a Communione Corporis Domini ſeparate. Alteri vero, qui nobis obedierit, opem ferte, & in Regia Dignitate eum SS. Apoſtolorum Petri & Pauli nomine confirmate.* Similia in altera epiſtola ad Germanos data leguntur. Dicit Pontifex, utrumque Regem Sacræ Sedis

Sæculum XI. A.C. 1077.

Lib. IV. ep. 23.

ep. 23.

Sæculum XI. A.C. 1077.

auxilium sibi expetere, jubetque, tanquam membrum Antichristi illum rejicere, qui non obtemperaverit, illi autem, qui obedientiam Legatorum mandatis exhibuerit, in omnibus obsequi & contra Adversarios succurrere. In his duabus epistolis adducit Papa auctoritatem S. Gregorii, Supremos Principes deponendi potestatem sibi tribuentis, sed nullo alio argumento, quam illius suspectæ clausulæ, quæ in Privilegiis Nosocomio Augustodunensi concessis adjicitur.

§. XLV.

Querelæ Germanorum contra Papam.

Saxon. Bell. hist. p. 140.

Ubi Germani, qui Rudolpho favebant, quid in illis epistolis Papa scripsisset, cognoverunt, spem antea in ejus constantia positam amiserunt, dataque ad eum epistola ajebant: *Quod nemo te melius, Sancte Pater, novit, quodque epistolæ tuæ testantur, neutiquam nostro consilio, nec in gratiam nostri, sed ob injurias Sacræ Sedi illatas, Regem nostrum dejecisti, & addita comminatione terribili prohibuisti, ne a nobis amplius Rex haberetur. Obtemperavimus tibi, quamvis mandata tua exsequentibus gravissima imminerent pericula; tanta enim Henrici crudelitas fuit, ut ipso persequente complures, postquam Bonis suis privati fuissent, demum etiam vitam amiserint, relictis liberis,*

cum

cum extrema paupertate luctantibus. Quem vero obedientiæ noſtræ fructum tulimus? ille, qui pedibus tuis ſe ſubjicere, compulſus eſt, nobis inconſultis Abſolutionem, nobisque nocendi libertatem accepit. In Abſolutionis Decreto, Sententia, qua Regno privatus eſt, nullatenus revocatur, nec etiam ulla eam revocandi cauſa nobis occurrit. Poſtquam igitur uno plus anno Rege caruiſſemus, alium elegimus, ſub cujus auſpiciis cum meliorem ſortem ſperare incipimus, conſpectis literis tuis obſtupeſcere cogimur, quod duos Reges ſalutes, & Legatos tuos ad utrumque dirigas.

*Ex hac Regni diviſione, cujus tu Auctor es, etiam diviſio animorum proficiſcitur, quia in literis tuis Henricus (Imperii Germanorum pernicies) alteri * ſemper præponitur, & ab eo militum præſidium tibi petis, quaſivero eidem poteſtatem militi Germano imperandi nunquam ademiſſes. Illud quoque non parum nos turbat, quod, dum nos ad conſtantiam in propoſito hortaris, Adverſariis etiam ſpem victoriæ tribuas; nam Henrici Regis Clientes, quamvis uno omnes excommunicationis vinculo colligati, Romæ benigne excipiuntur, nosque in Germania cunctis riſu digni videmur, cum illos devitamus, quibuscum tu communicas. Quin etiam eorum culpa in nos rejicitur, & Nuncios Romam raro nimis mittere dicimur, quos,*

* Rudolpho.

Sæculum XI. A.C. 1077.

si mittimus, ipsi violata Sacramenti editi fide intercipiunt. Credimus, Sancte Pater, optimo consilio & subtili ingenio te ista agere, quia vero nos, homines rudes, hæc capere non valemus, satis nobis sit commemorare, quam funesti effectus inde sequantur, quod dissimules, & utrique Parti favens videri velis; quippe interim fervent bella civilia, latrocinia innumera, cædes, depopulationem patimur, dissipantur Bona Ecclesiastica, & Regum patrimonia, qui deinceps rapto vivere cogentur, (*) tandemque Divinæ humanæque Leges abolentur. Hæc mala vel nulla vel certe minora essent, si a tuo proposito nec ad dextram, nec ad sinistram vel latum unguem discessisses. Difficilem ingressus es viam, in qua procedere non tutum, & regredi probrosum est. Si inimicis Ecclesiæ aperte resistere non vis, saltem ea, quæ ædificasti, non destrue. Si enim quæ in Concilio Romæ statuta fuerunt, & in Germania a Legato Pontificis confirmata, nullius sint roboris, nescimus profecto, quid denique firmum ratumque futurum sit. Justus dolor, quæ scribimus, expressit; cum enim ideo luporum fauci-

(*) Ecce! initium mali & causa, ex qua, Principibus Germaniæ omnia ad se trahentibus, Romanorum Imperatorum opes ita accisæ fuerunt, ut hodie propemodum sint nullæ.

faucibus expositi simus, quia Pastori obe- Sæculum XI.
divimus, si ipse Pastor quoque suspectus esse A.C. 1077.
& timeri meretur, nulli mortalium, nobis infeliciores, hac luce fruuntur.

§. XLVI.

Hugo Episcopus Diensis Legatus in Francia.

Inter hæc Gerardus, electus Episcopus *IV. ep. 22.*
Cameracensis, Romam profectus, libere coram Pontifice confessus est, quod a Clericis populoque electus deinde ab Henrico Rege in donum hunc Episcopatum accepisset, affirmans, se Decretum, quo Papa Investituras accipere vetuisset, & sententiam excommunicationis in Regem Henricum latam, ignorasse. Ceterum causam suam Papæ judicio simpliciter submittebat; unde Gregorius commiseratione motus, cum præterea Gerardi electionem fuisse Canonicam, ejusque vitam anteactam laude dignam sciret, datis ad Hugonem Episcopum Diensem literis significavit, sibi videri, quod electionem ipsius suo consensu firmari oporteret. *Verumtamen*, inquit, *ne istius exemplo alii abutantur, volumus, ut Gerardus coram te, Archiepiscopo Remense & ceteris illius Provinciæ Episcopis juramento se purget, quod nec Regis Excommunicatio, nec nostrum de Investituris Decretum ad ipsius notitiam pervenerit.*

Sæculum XI. A.C.1077.

Quapropter præcipimus tibi, ut in illis regionibus Synodum convoces consentiente Rege Franciæ, si id ab ipso impetrari possit. Si vero non possit, Synodum convocabis in Civitate Lingonensi, consentiente illius loci Episcopo, in quo magnam posuimus fiduciam, qui etiam nobis nostrisque Legatis omne auxilii genus promisit. Eadem nobis Theobaldus Comes pollicitus est; nempe si Rex Legatos nostros recipere nollet, se eos magno honore recepturum, eisque subsidium, omniaque ad celebrandum Concilium & causas Ecclesiæ discutiendas necessaria concessurum. Hic Theobaldus haud dubie hujus nominis tertius, Comes Campaniæ fuerit. Episcopus vero Lingonensis erat Rainardus, cognomento Hugo, Milonis Comitis Tornedorensis & Barensis frater, vir magno ingenio, scientiis clarus, facundus, nam Arti bene dicendi singularem operam dederat, & consilio acer.

Chr. Vird. p. 199. Gall. Christ.

Tum Papa in sua epistola: *Ergo cum Episcopo Lingonensi delibera, quo in loco Concilium celebrari expediat. Præstituta die Archiepiscopum Remensem, & quotquot poteris Metropolitas Episcoposque Franciæ voca. Primo causam Episcopi Cameracensis judica, tum de causis Episcoporum Catalaunensis, Carnutensis, Anicensis, Claromontensis, atque Monasterii S. Dionysii decerne, ne aures nostræ de his amplius*

plius fatigentur. Volumus etiam ut Ve- Sæculum XI.
nerabili fratri noſtro Hugoni Abbati Clu- A.C. 1077.
niacenſi in Concilio locum des, quem virum integerrimum & virtutibus clariſſimum novimus. Ceterum in hoc Concilio diſtricte præcipies, ne ullus Metropolita aut Epiſcopus manus cuiquam imponat, qui Epiſcopatum a viro Laico ſibi collatum acceperit, & ne quisquam ex viris Laicis potentibus Clerico Epiſcopatum conferre præſumat; quod ſi præſumpſerit, Cenſuris ab Hadriano Papa in Octava Synodo latis innodetur. Cura, ut hoc Decretum ab omnibus tui Concilii Patribus confirmetur. Si quis deinde a Laico Inveſtituram acceperit, eum facti ſui rationem redditurum ad nos venire jube. Hæc epiſtola duodecima Maji anno milleſimo ſeptuageſimo ſeptimo data eſt.

Quod ſpectat ad Epiſcopos, quorum mentio in ea occurrit; Epiſcopus Catalaunenſis ad Matronam erat Rogerius III. Hermanni Thuringi, Comitis Hannoniæ, filius, quem Gregorius VII. Papa in primo Concilio Romæ anno milleſimo ſeptuageſimo quarto celebrato vocaverat, ad diluendas querelas ipſi ſæpius ab Eccleſia ſua objectas, & niſi pareret, excommunicationis fulmen minatus fuerat; nihilominus vero Rogerius Sedem Eccleſiæ Catalaunenſis usque ad annum milleſimum nonageſimum tertium, quo

Gall. Chriſt. to. 2. p. 504.

Eccleſia Gallica.

Lib. I. ep. 56.

Sæculum XI. A. C. 1077.

ex vita migravit, obtinuit. Episcopus Carnutensis erat Robertus, qui olim monachus ambitione accensus hanc Ecclesiam invaserat, cumque deinde supra Corpus S. Petri mense Aprili anno millesimo septuagesimo sexto juramento se obstrinxisset, quod eam esset dimissurus, monitus tamen a Legato, ut promissa impleret, fidem datam fregerat. Quare Papa datis ad Clericos populumque Carnutensem literis jussit, ne eum vel Episcopum, vel Dominum reciperent, sed alium eligerent. Scripsit quoque Richerio Archiepiscopo Senonensi, addito mandato; illum, qui canonice electus fuisset, consecraret, atque Robertum fratremque ipsius vi Censurarum Ecclesiasticarum ad omnia intra spatium trium Septimanarum restituenda, quæ Ecclesiæ Carnutensis Clericis abstulerat, compelleret. Hæ duæ Epistolæ quarta Martii anno millesimo septuagesimo septimo datæ. De causa Stephani Poliniacensis, Episcopi Claromontensis, Episcopatum Aniciensem usurpantis, superius diximus. Tandem Abbas S. Dionysii erat Ivo, contra quem jam ante biennium querelæ Romam delatæ fuerant.

to. 10. Conc. p. 353.

IV. ep. 14.

IV. ep. 15.

Sup. §. 28.

II. ep. 64.

Manasses in Sede Remensi anno millesimo sexagesimo octavo Gervasio successerat, vir Episcopatu Simoniace usurpato, distractis Ecclesiæ opibus, illatis

Clero

Clero injuriis, occupatis monasteriis, innocentibus temere excommunicatis, omnibus invisus, ceris Majorum clarus, sed moribus rusticus, fastu intolerabilis, ferox, iræ impotens, Nobilium familiaritati se ingerens, Clericorum contemptor, quadam die dicere auditus, Archiepiscopatum Remensem Beneficium fore egregium, nisi onus annexum cantandi Missas fastidium pareret. Dudum anno millesimo septuagesimo tertio objurgatus a Gregorio Papa VII. quod Bona Abbatiæ S. Remigii usurparet, eam dedit Guilielmo Abbati S. Arnulphi Metis, viro præclare merito, quam eidem postea ademit. Unde offensus Guilielmus virili vigore & libertate in eum invectus est. Anno millesimo septuagesimo sexto cum multi, se sine causa ab Archiepiscopo excommunicatos conquererentur, Papa missis ad Joffredum Episcopum Parisiensem mandatis eum in ipsis locis hæc negotia pertractare, & si innoxios invenisset, auctoritate Sedis Apostolicæ munitus eos absolvere jussit.

Sæculum XI. A.C. 1077.

I. ep. 13. 14.

Guil. ep. to. 1. Analect. p. 251. &c.

IV. ep. 20.

§. XLVII.

Concilium Augustodunense.

Ut Papæ mandatis obsequeretur, Hugo Legatus, Episcopus Diensis, eodem anno millesimo septuagesimo septimo, consentiente Hugone I. Duce Burgundiæ,

to. X. p. 360. ex Chr. Vird. p. 199.

Sæculum XI. A.C. 1077.

diæ, Augustoduni Concilium celebravit. Adfuere complures Episcopi & Abbates Franciæ & Burgundiæ, cum Clericis monachisque, ibique non nullæ causæ Ecclesiasticæ definitæ. Manasses a Clericis Remensibus accusatus, quod Simoniæ reus & illius Ecclesiæ Usurpator esset, a munere Sacerdotali suspensus est, quoniam ad Concilium vocatus, ut causam diceret, non venisset. Canonicos vero Remenses Accusatores suos, ex Concilio ad sua redeuntes, structis insidiis intercipere conatus, eorum ædes evertit, prœdia diripuit, Præbendas vendidit. Acceptis postea a Papa epistolis, quibus se in Concilio cum sex aliis Episcopis purgare jubebatur, Romam profecturus itineri se accinxit.

Illa tempestate Ecclesia Lugdunensis vacabat, postquam Humbertus Archiepiscopus discessisset, qui ob Simoniæ vitium ejectus ad S. Claudium in monte Jurano Monachum induerat. Quare die quinta, qua Patres in Concilio Augustodunensi sedebant, Gebuinus Archidiaconus Lingonensis, Episcopi sui comes, electus est Archiepiscopus Lugdunensis, id Clericis Laicisque ejusdem Ecclesiæ, qui tunc præsentes erant, expetentibus & toto Concilio consentiente. Gebuini pietas & morum candor jam diu omnibus spectatus erat; quare ex Altaris angulo,

gulo, quo confugerat, productus custoditur, ut sequente die Dominica consecraretur. Episcopus Lingonensis, Clericique ejus, præsentes, mœrebant, quod ipsis vir eximius eriperetur, & altera in Concilio die Episcopus de sede sua surgens, eleganti sermone conquestus est, quod sibi oculus dexter erueretur, secundum verba Canonica, quibus Archidiaconus oculus manusque Episcopi appellatur. Sæculum XI. A.C. 1077.

Sermonem deinde idem Episcopus ad res Monasterii S. Benigni Divione, cujus Abbas Adalbero illo anno decesserat, convertit. Quippe, post obitum Guilielmi illustris Abbatis, tristis facies hujus monasterii fuit, Bonis temporalibus socordia Abbatum & improbitate Roberti primi, Ducis Burgundiæ, Hugonis, qui tunc rerum potiebatur, avi, maximam partem amissis. Rei domesticæ vero angustia Disciplinæ Regularis perniciem intulerat. Ergo Episcopus Lingonensis Patribus Concilii exposuit, quam misera conditio esset monasterii, ex quo olim complures Antistites ad regendas Ecclesias Cathedrales fuissent evocati, nunc vero ne quidem virum in suo gremio haberet, qui domi ceteris præesse posset. Cum eum deinde Legatus Pontificius monuisset, ut ad suscipiendum munus Abbatis quemquam idoneum

Sup. l. LIX. §. 21. Jarento Abbas.

Sæculum XI. A.C. 1077.

neum ex præsentibus nominaret, petiit Jarentonem Casæ Dei Priorem, qui ad Concilium venerat, contra Adversarios sui monasterii querelas delaturus. Eum Episcopus Lingonensis adhuc in Sæculo degentem olim noverat, & propositum ad Religiosam vitam se convertendi multum laudaverat. Jarento, cum se ab Episcopo nominari audivisset, monachis, qui eum ad Concilium euntem secuti fuerant, tumultuantibus, & huic Electioni repugnantibus, clam fuga se proripere conatus est, jamque pæne evaserat; sed deprehensus, flens & mœrens in locum Concilii retrahitur, ubi eum Episcopus Lingonensis solicite custodiri jussit. Tum consentientibus S. Benigni monachis, sequente Dominica, decima septima Septembris anno millesimo septuagesimo septimo Gebuinus, Archiepiscopus Lugdunensis, a Legato consecratur, & Jarento Abbas S. Benigni ab Episcopo Lingonensi benedicitur. Quibus peractis solutum est Concilium.

In eodem Concilio Augustodunensi in causis complurium aliorum Episcoporum Franciæ sententia prolata est, ut discimus ex Epistola Legati, Hugonis Diensis, in qua omnium actorum rationem Pontifici reddit in hunc modum: *Rogamus Paternitatem tuam, ut nobis tuam sententiam, quid in causis Ecclesiarum Remen-*

To. 10. Conc. p. 364.

Sæculum XI. A.C. 1077.

Remensis, Bituricensis & Carnutensis agendum sit, scribere digneris. Sciat quoque Paternitas tua, quod sic dictus Episcopus Noviodunensis, cum ei publicum examen minati fuissemus, privatim coram nobis, Episcopis Lingonensi, Laudunensi, & quibusdam aliis præsentibus, Simoniam suam confessus sit, nobisque super Sacra Evangelia promiserit, se eam Ecclesiam dimissurum, quamprimum mandata Sedis Apostolicæ conspiceret. Silvanectensis vero Episcopus, accepta Investitura de manu Regis, ab illo Hæresiarcha Remensi consecratus est, cui tuis literis interdixeras, ne hujusmodi Investitos ordinaret. Episcopus Antissiodorensis infra annos de jure præscriptos ordinatus Investituram Regis non accepit, quamvis aliunde ejus gratiam consecutus est. Is erat Robertus, Comitis Nivernensis filius, Regi affinitate conjunctus.

Episcopi Diensis ad Papam Epistola.

Hist. ep. Antiss. c. 52.

Tum prosequitur Legatus: *De Senonensi autem Archiepiscopo, quantam contumeliam auctoritati tuæ in nostra Legatione intulerit, satis, ut putamus, audiveris. Burdegalensis quoque cum anno præterito ad Concilium Claromontense vocatus non venisset, neque Canonice se excusasset, in eodem Concilio ab officio Episcopali suspensus est. Quod ille vilipendens interdictum sibi officium usurpavit. Rursus vocatum ad Concilium Augustodunense,*

Sæculum XI. A.C. 1077. *se, quoniam nullam absentiæ causam misit, etiam a Sacerdotio eum suspendimus. De his ergo omnibus, quid Sanctitas tua facere decreverit, nobis perscribi rogamus.*

Præterea summopere petimus, ut per Episcopum Valentinum pro Archiepiscopo Lugdunensi Pallium mittas, quo ipsius Ordinatio contra Hæreticos oblatrantes, & Regis indignationem jactantes, confirmetur. Ipse enim Romam pergeret, & Sanctitatis tuæ pedibus advolveretur, si Ecclesia ipsi commissa Pastoris officio destitui tanto tempore posset. Episcopo Valentino præcipe, eumque ad pollicendum compelle, quod ad Festum S. Joannis in Ecclesia sua degere velit, ut condiximus, quia ad oppugnandam arrogantiam quorumdam hominum in illa provincia aptissimus est. Manassem autem amicum nostrum in Christo, qui in Claromontensi Concilio male acquisitam Ecclesiæ Remensis Præposituram in manibus nostris dimisit, & Brunonem dignissimum illius Ecclesiæ Magistrum, gratiæ Sanctitatis tuæ commendamus. (*) *Digni sunt enim ambo, qui tua auctoritate confirmentur, quia pro nomine JEsu Christi contumeliam passi sunt, & eorum operam pro causa Dei in Fran-*

(*) Eum Brunonem intelligit, qui Carthusianorum Fundator postea extitit.

Francia magno emolumento adhibere po- Sæculum XI.
teris. Manasses cujusdam Magnatis A.C. 1077.
ejusdem nominis, Remis Vicedomini, erat filius, qui post annos exinde viginti ejusdem civitatis Archipræsulatum consecutus est. Brunonem Coloniæ natum jam tunc Doctrina & virtus commendabant, virum postea celebratissimum. Hi duo præcipui accusatores Manassis Archiepiscopi erant. In fine epistolæ Hugo Cardinalis dicit, se Concilium Pictavii decima quinta Januarii celebraturum.

§. XLVIII.

Donatio Mathildis.

Brevi post acceptam absolutionem Henricus Rex, simulans, se cum Pontifice iterum colloqui cupere, & ipsum & Mathildem Comitissam in suam potestatem paratis insidiis redigere cogitabat, *Donnizo.*
sed Mathildis per suos monita cum Pontifice celeriter in montes munitissimos se recepit, & ex illo tempore Henricus nec Papam nec Mathildem amplius vidit. Ipsa per spatium trium mensium Papam *Chron. Cass.*
apud se detinens, editis publice literis, *lib. 3. c. 49.*
omnes Ditiones suas, quæ Tusciam & Longobardiæ partem complectebantur, Ecclesiæ Romanæ, servato sibi usufructu, donavit, & quoad vixit Gregorium Papam omnibus viribus defendit. Papa

Sæculum XI. A.C. 1077.

eam menſe Majo reliquit, Romam rediturus, amiſſa omni ſpe in Germaniam proficiſcendi; ſed iter faciens in variis locis moratus eſt, quod ex die multis epiſtolis appoſita diſpicimus, nec ante menſem Septembrem Romam pervenit. Venienti Pontifici obvium ſe inferens populus magnam lætitiam, præcipue ob Mathildis donationem, profeſſus eſt.

§. XLIX.

Res Franciæ.

Lib. V. ep. 8. Gregorius Papa poſt reditum epiſtolam ſcripſit ad Richerium Archiepiſcopum Senonenſem, Richardum Bituricenſem eorumque Suffraganeos datam, in qua dicit: *Scitis, quam contumax Rainerius Epiſcopus Aurelianenſis in Sedem Apoſtolicam extiterit, eaque crimina, quorum accuſatur, non ignoratis. Dicitur ſiquidem, legitimam ætatem non habens contra Decreta Sanctorum Patrum hanc Eccleſiam, a Populo Clericisque valide non electus, invaſiſſe, & Archidiaconorum Abbatumque Dignitates per negotiationem contuliſſe. Ter eum vocavimus ad cauſam dicendam; ſed ipſe ne quidem alium miſit, qui ejus nomine aliquam abſentiæ cauſam referret. Poſtquam vero eum ſuſpendimus & excommunicavimus, nihilominus officio Sacerdotali fungi auſus eſt. Quin etiam diſſimulavit, quod nun-*

nuncius literas a nobis sibi commissas portans, a servis suis diu captivus teneretur. Quare tibi præcipimus, ut eum in locum, ubi expedire visum fuerit, voces, & ad hæc objecta respondere compellas. Quod si intra dies quadraginta non veniat, aut Canonice se non purget, eum depositum sine ulla restitutionis spe pronunciamus. Hanc tu sententiam publicæ lucis facies, & Rainerio Samsonem, de quo mihi scripsisti, subrogabis. Erat vero Samson iste quidam Clericus, quem populus Clericique Aurelianenses, saltem aliqui, Episcopum sibi elegerant. Papa ad ipsum etiam Rainerium dedit epistolam his consentaneam, & ex duabus aliis epistolis anno superiore datis videmus, eum jam pridem sedente Alexandro II. fuisse accusatum. Verum Samsonis electio nullum sortita est effectum, nam Rainerius adhuc anno millesimo octogesimo secundo Ecclesiam Aurelianensem regebat.

Sæculum XI. A.C. 1078.

V. ep. 9. III. ep. 17. IV. ep. 9.

Gall. Chro. to. 2. p. 245.

Concilio Pictavienſi, quod ad diem decimam quintam Januarii anno millesimo septuagesimo octavo indictum fuerat, præstituto tempore celebrato, Hugo Legatus, Episcopus Diensis, ea quæ evenerant Pontifici perscripsit in hunc modum: *Multa pericula in itinere ad hoc Concilium effugimus, & multa adversa in ipso conventu sustinuimus. Nam quamvis Rex Franciæ mihi scripserit, cupere*

to. 10. p. 366.

Sæculum XI. A.C. 1078.

se vehementer Legationem noſtram honorare & ſua auctoritate confirmare, poſtea tamen datis ad Comitem Pictavienſem literis, vetuit, ne ſi fidei ſibi juratæ memor eſſet, nos in ejus regno Concilium celebrare permitteret, & Epiſcopis probibuit, ne intereſſent, prætexens, nos veniſſe, ut ipſius & Principum Regni ſui gloriæ maculam inureremus. Rege ita comparato, veritatis inimicis crevit audacia; quibus nos laceſſentibus, illi quoque, qui prius propenſo in nos erant animo, defecerunt. Quippe Archiepiſcopus Turonenſis, Eccleſiæ Chriſtianæ peſtis & probrum, & cum eo Epiſcopus Redonenſis, toti Concilio pæne ſoli dominabantur. Tum Hugo Legatus ea memorat, quæ his duobus Præſulibus objiciebantur, præſertim Archiepiſcopo, qui Simoniæ reus dicebatur. Et proſequitur: *Jamque etiam Archiepiſcopum Lugdunenſem in ſuas partes utcunque pertraxerant; quo pro ipſis perorante, eorum vaſalli & familiares ſecuribus armati effractis foribus intrant, & Concilium perturbant. Nibil propius fuit, quam ut Frater noſter Teuzo in hoc tumultu interficeretur. Nobis vero parvo numero non ſine pudore remanentibus, Archiepiſcopus Turonenſis cum Suffraganeis ſuis inſolenter Concilio exceſſit.*

Concilium Pictavienſe.

Altera die in Eccleſia S. Hilarii Synodice congregamur, & Archiepiſcopum, nullum

nullum pœnitentiæ signum dantem, ab officio suspendimus; tum ad S. Sedem appellantem, ad te S. Pater, remisimus. Abbas Montensis in Flandria Simoniæ accusatus & depositus est. Archiepiscopus Vesuntinus nec ad Concilium Augustodunense, nec ad Pictaviense venit, nec misit, qui ejus absentiam excusarent. Misimus ad te Episcopum Bellovacensem, Simoniæ accusatum, Noviodunensem, & Sedis Ambianensis Usurpatorem, cum illis, qui eum ordinarunt. Sub finem epistolæ Legatus dicit: *Noli, Sancte Pater, nos diutius injuriis & opprobriis exponere; nam rei a nobis damnati Romam currunt, ubi cum rigide haberi deberent, veniam facile impetrant, sicque postea pejores fiunt, quam prius extiterant.*

Sæculum XI. A.C. 1078.

Concilio Pictavienſi decem Canones tribuuntur, quorum primus prohibet, ne Episcopi aliive viri Ecclesiastici Investituram a Regibus aliisve Laicis accipiant, & ne Laici eam conferant. Rei excommunicentur, & Ecclesiæ interdicantur. Nemo duas Ecclesias, aut duas Præbendas, seu ut hodie loqui solemus, duo Beneficia possideat. Abbates & Monachi Fidelibus pœnitentiam non injungant nisi ex mandato Episcopi. Abbates Presbyteri sint, sicut etiam Archipresbyteratum tenentes Presbyterorum Ordinem suscipiant, & qui Archidiaconatus Beneficio

c. 2.
c. 5.
c. 7.

Sæculum XI. A.C. 1078.

ficio fruuntur Diaconi sint, secus hi omnes sua Dignitate priventur.

§. L.

S. Anselmi exordia.

In Normannia venerabili Helluino Abbati Beccensi in sancta & optima senectute, nam annum vitæ agebat octogesimum quartum, vigesima sexta Augusti anno millesimo septuagesimo octavo fatis functo successit Anselmus anno 1033. Augustæ Salossiorum, urbe in confiniis Burgundiæ & Longobardiæ posita, natus. Is, cum a parente pessime haberetur, relicta patria, ubi non invita Minerva literis operam dare cœperat, postquam triennium partim in Francia, partim in Burgundia transegisset, in Normanniam venit, & præclaram Lanfranci famam miratus, non ejus Discipulus modo, sed etiam in paucis amicus fuit. Labore improbo literis incumbenti, semper discenti vel alios docenti corpusque suum vigiliis, fame, frigore, maceranti, occurrit, sibi haud graviora, si Institutum monasticum amplecteretur, sustinenda fore, & tunc ærumnarum mercedem non amissurum esse. Ergo consilium monasterium ingrediendi, quod olim quindecim annorum juvenis conceperat, exsequi statuit, & deliberare secum solo cœpit, an Cluniacum vel Beccum

vit. Herl. Sæc. 6. Ben. par. 2. p. 254.

vit. per Edmer. ap. Boll. 21 April. to 10. p. 866.

cum se reciperet. *Verum*, ajebat, *sive unum sive alterum ex his monasteriis adiero, operam literis & scientiis studiosissime datam perdo, nemini me profuturum prævideo, non in Monasterio Cluniacensi, quia ibi Regula strictissime observatur, non in Beccensi, quia ibi Lanfrancus clarissime fulget, cujus splendor nomini meo tenebras obducet.* Nempe amor proprius, quem necdum in totum suppressérat, has cogitationes suggerebat. Mox autem saniori menti redditus ait: *An ergo, homo ignave! bonum monachum futurum putas, qui magni æstimari & aliis præferri cupit? absit! illud mihi monasterium eligendum est, in quo me cuncti despiciant, & nihili habeant.* Sæculum XI. A.C. 1078

Tum vero a Lanfranco consilium expetens ait: *Ancipiti animo sum, & nescio quodnam potius vitæ institutum mihi suscipiendum sit. An monachus fiam? an Eremicola? vel forte præstat, ut in sæculo degens opibus meis pauperes alam? rogo te! fluctuantem in alterutro firma.* Cum autem Lanfrancus solus sententiam pronunciare nollet, Anselmum perduxit Rotomagum, ad consulendum Maurilium Archiepiscopum, qui suasit, ut vitam monasticam amplecteretur. Itaque Anselmus in Monasterio Beccensi, anno millesimo sexagesimo, annos natus viginti septem recipitur, Helluino

Sæculum XI. A.C. 1078.

illius Monasterii Abbate & Lanfranco Priore. Elapso triennio Anselmus Lanfranco, qui interea ad S. Stephanum Cadomi Abbas electus fuerat, Prior subrogatur. Tunc vero Anselmus liberius Scientiis Theologicis se totum dedit, eo emolumento, ut quæstiones difficillimas & ante ejus ætatem ignotas illustraret, ostendens, sua theoremata ex auctoritate S. Scripturæ probari. Nec minus in Theologia Morali excellebat, quippe hominum cujuscunque conditionis mores usque adeo perspiciebat, ut singulis, quæ arcana in corde haberent, manifestaret. Originem & processum virtutum vitiorumque monstrabat, modumque, quo illæ comparari, & ista vitari deberent, docebat. Ex iisdem principiis sermones & Monita se consulentibus salutaria hauriebat.

S. Anselmus Prior.

Electus in Priorem monasterii invidos Fratres & conquerentes, quod professione juvenis senioribus fuisset præpositus, ita charitate, humilitate & prudentia lenivit, ut quod prius æmulos habuerat, cognita ipsius Sanctitate, sibi amicos redderet. Cum quidam monachus juvenis, nomine Osbernus, ingeniosus & solertissimus, Anselmum odisset & exquisita nequitia persequeretur, vir Sanctus videns eum ingregiis a natura dotibus præditum, pueriliter insolentem, quan-

quantum salva Regula poterat, tolera- Sæculum XI.
vit, atque ita tandem sibi conciliavit. A.C. 1078.
Tunc ergo juvenem sui amantem & vitia corrigere incipientem, noxia libertate, quam prius indulserat, privavit, atque ad ducendam vitam viro prudente dignam instituit. Ecce vero in via virtutis magnis passibus progredientem, cum magna spes affulgeret, eum Ecclesiæ plurimum profuturum, adhuc juvenem inter brachia Anselmi summe dolentis mors præmatura rebus humanis eripuit.

Negotiorum mole fatigatus Anselmus, & Prioris munere se abdicare cogitans, Rotomagum se contulit, Maurilium Archiepiscopum consulturus, qui respondit: *Noli, fili mi, noli curam animarum abjicere. Novi plures, qui quietis suæ amore ducti, Regimine super alios dimisso, in teporem socorditer lapsi & deteriora secuti sunt. Hinc præcipio tibi in virtute Sanctæ obedientiæ, ut officium Prioris retineas, & non prius, quam Abbas tuus jusserit, dimittas. Quin si etiam quadam die ad altiorem Dignitatem voceris, noli eam recusare, nam prævideo fore, ut in hoc gradu non diu permaneas.* Recessit Anselmus mœrens, & tanta mansuetudine ac charitate Fratres rexit, ut eum omnes Patris loco haberent.

Sæculum XI. A. C. 1078.

Hæc tamen cura Anſelmum a ſtudio veritatis & Myſteriorum ad Religionem pertinentium neutiquam abſtraxit; nam in Monaſterio Beccenſi Prior ſcripſit complures Tractatus, quorum primus eſt liber, poſtea ab ipſo dictus *Monologion*, quia in eo ſolus loquitur, mera ſpeculatione & intellectus humani viribus argumenta metaphyſica ad probandam Dei exiſtentiam quærens; unde tranſit ad cognitionem Divinæ Naturæ, quin etiam Divinarum Perſonarum, quantum humana ratio, Fide adjuvante, altiſſima Myſteria aſſequi poteſt. Hoc autem Opus compoſuit rogatus a monachis ſuis, præſertim a Mauritio diſcipulorum ſuorum cariſſimo, ne ea, quæ in variis colloquiis audierant, perirent. At priusquam illud publicæ lucis faceret, Lanfranco Archiepiſcopo emendandum, & ſi videretur ſupprimendum miſit. Tres præterea ſcripſit Tractatus Anſelmus illo tempore, quo Prioris munus obibat, ſcilicet de Veritate, de Libero arbitrio, & de Caſu Diaboli, ubi etiam de Origine Mali differit. Edidit etiam quartum, quem inſcripſit, de Grammatico, quia hoc Nomen exempli gratia in eo ponitur; eſt vero Tractatus Dialecticus de Subſtantia & Qualitate.

S. Anſelmus Theologus Scholaſticus.

IV. ep. 102. *I. ep.* 63.

Eum deinde deſiderium ſubiit ſcrutandi, an unico argumento continuato illud

vit. n. 26.

illud probari posset, quod in *Monologion* pluribus argumentis demonstraverat, nempe Dei existentiam, ejusque attributa. Quod intensissime mente revolvens jam sibi id assecutus videbatur, jamque id ipsum memoria sibi excidisse putabat, atque hoc studium ejus animum tantopere occupabat, ut nec alimentum nec somnum satis capere, nec ea qua par erat attentione Officio Divino interesse posset. Quare a Dæmone se tentari ratus has cogitationes rejicere statuit; sed quo majore conatu eas repellebat, eo magis iisdem semper recurrentibus fatigabatur. Tandem cum inveniisset, quod quærebat, statim ingenii sui conceptum ceræ mandavit (nam ipsius ætate plurimi hac scribendi ratione adhuc utebantur) & postea in membranam transferri jussit. Hoc Opus appellavit postea *Proslogion*, quia in eo sermonem vel ad se ipsum, vel ad Deum dirigit, eumque Hugo Legatus ad præfigendum Libro nomen suum compulit. Gauniloni, Monasterii Martyrum alumno, cum hunc Tractatum legisset, non probabatur, quod Anselmus affirmaret, Ens summe perfectum concipi non posse, nisi concipiatur existens; unde libellum de hac quæstione scripsit. Id vero Anselmo non modo non displicuit, sed etiam gratias dixit Gauniloni, quod arte critica Tractatum

Sæculum XI. A.C.1078.

suum

Sæculum XI. A.C. 1078.

suum discussisset. At simul ad objecta solide respondit, demonstrans, Existentiam, cum sit Entis perfectio, ad Ideam Entis summe perfecti necessario pertinere. Ex his operibus aliisque similibus posteriore tempore a S. Anselmo scriptis dispicimus, eum in Ecclesia Latina Metaphysica scientia post S. Augustinum ita excelluisse, ut nemo magis. Hinc etiam, cum non nunquam Anselmus ad opinionem suam firmandam hujus S. Doctoris auctoritatem afferat, constat, eum in difficillima materia S. Augustinum facem sibi præferentem secutum fuisse.

I. ep. 68. 74.

Quidam Abbas, pietatis fama conspicuus, de pueris, qui in monasterio suo alebantur, conquerebatur & dicebat: *Quotidie petulantes virgis cædimus, & deteriores fiunt. Quando vero ad juvenilem ætatem perveniunt*, inquiebat Anselmus, *quales tunc sunt? stupida sunt*, respondit Abbas, *& inertia pecora.* Et Anselmus: *Præclara sane disciplina, quæ homines mutat in pecudes. Sed edic mihi, Domine! si postquam plantasses arborem in horto tuo, eam undique ita includeres, ut ramos extendere non posset, qualis cresceret? nunquid tortuosa, perplicata, & inutilis? ita etiam cum miserios infantes arctissime coercetis, & omni libertate privatis, efficitis, ut ingenium induant suspicionum, tectum, perplexum,*

vit. n. 30.

quod

quod mora invalescens, omnem vestram eludit industriam. Nam quia in vobis amicitiæ dulcedinem non experiuntur, fiduciam quoque in vobis non ponunt, vosque odio & impetu agi credunt. Hic sensus cum annis in eis crescit, & cum in charitate non sint enutriti, anima in vitium curva, omnibus hominibus reddunturinfensi. Sed obsecro! an non attenditis, pueros homines esse ejusdem ac vos naturæ & conditionis? & si hæc esset ætas vestra, an tanto rigore haberi æquo animo ferre possetis? an artifex ex auri argentive lamina elegantem formam elaboraturus nihil aliud agit, quam quod eam validissimis mallei ictibus tundat? si infanti ex mamilla matris pendenti panem dederis, tenellum suffocabis. Vir fortis & Religiosus lætatur, cum affligitur & spernitur, & pro inimicis suis orat. Puer debilis leniter ducendus est, hilariter ad semitam virtutis invitandus, erroresque magna charitate tolerandi. Abbas audito hoc sermone ad Anselmi pedes provolutus confessus est, sibi hactenus discretionem defuisse, promisitque, se deinceps mitius pueros habiturum. Sæculum XI. A.C. 1078.

Quæ ore docebat Anselmus, omnium primus opere complebat, cunctis carissimus; quippe fama viri non Normanniam modo, sed etiam in totam Franciam & Flandriam, & a reliquo orbe divisam Britanniam

Sæculum XI. A.C. 1077.

Anſelmus Abbas.

tanniam pervolabat. Undique Clerici doctiſſimi & Equites ſtrenui confluebant, ſe ipſos ejus Regimini ſubjiciebant, & prœdia ſua Deo conſecrabant. Ita Monaſterium intus Fratrum zelo & pietate florebat, foris autem opibus augebatur. Cum venerabilis Helluinus ſenectute fractus rem familiarem curare non amplius poſſet, negotia omnia in Anſelmi humeros incumbebant, qui S. Abbate fatis functo una omnium voce Succeſſor eligitur. Ipſe quidem preces adhibere, argumentis pugnare, nihil non agere, quo Abbatiale onus a ſe amoliretur; ſed conſenſit tandem, memor illius admonitionis, quam ſibi Maurilius Archiepiſcopus Rotomagenſis dediſſet, cum ſe officio Prioris abdicare cuperet. Poſtquam ergo illud officium annis quindecim obiiſſet, annos natus quadraginta quinque, Abbas præficitur anno Salutis reparatæ milleſimo ſeptuageſimo octavo. Electus Benedictionem Abbatialem accepit a Giſelberto Epiſcopo Ebroicenſi in Feſto Cathedræ S. Petri, anno ſequente milleſimo ſeptuageſimo nono, & Monaſterio Beccenſi annis quindecim præfuit.

Chron. Ben. poſt Lanf.

Cum Monaſterium prœdia in Anglia poſſideret, Anſelmus non nunquam eo trajicere cogebatur, quo ipſum etiam veteris Magiſtri ſui Lanfranci amicitia trahe-

trahebat. Quocunque autem perveniebat, in Monasteriis monachorum, Canonicorum, Virginum, in aulis Principum perhonorifice excipiebatur, & ipse omnibus omnia fiebat, moribus omnium, quantum innoxie poterat, se se accommodans, ut viam sibi ad præbenda singulis salutaria monita pararet. Nec, ut alii solebant, Doctoris more declamabat, sed sermone simplici & familiari argumenta gravia ac exempla idonea afferebat, neminique consilium expetenti denegabat. Ita Anselmum omnes mirabantur, amabant omnes, & in fortunæ beneficiis numerabant ipsi colloqui potuisse. Nemo magis quam Optimatum præcipui Sanctum Virum venerabantur. Nullus in Anglia Comes, nulla Comitissa, quæ satis meritorum apud Deum se habituram crederet, nisi aliquod beneficii genus in Abbatem Beccensem contulisset. Rex quoque Guilielmus terrarum Domitor, ceteris mortalibus terribilis, Anselmum tam blande compellabat, ut eo præsente indolem dediscere videretur. Sæculum XI. A.C. 1078.

§. LI.

Concilium Romanum IV.

Cum Gregorius Papa Concilium a se indictum in Quadragesima anno millesimo septuagesimo septimo, ob profectionem

Sæculum XI. A.C. 1078.

ctionem in Longobardiam ſuſceptam, celebrare non potuiſſet, aliud hoc anno milleſimo ſeptuageſimo octavo convocavit, quod inter Concilia Gregorio ſedente celebrata quartum recenſetur. Eo vocavit Pontifex Guibertum Archiepiſcopum Ravennatenſem, Epiſcopos ex Campania Romana & Longobardia, epiſtola vigeſima octava Januarii data, in qua iter facientibus ſecuritatem promittebat. Sed nec Guibertus, nec alii complures venerunt. Celebratum eſt ergo hoc Concilium Romæ in prima ſeptimana Quadrageſimæ, præſentibus centum circiter Epiſcopis. Theodaldus Archiepiſcopus Mediolanenſis & Guibertus Ravennatenſis ab Officio ſuo ſuſpenſi, & Anathema, pridem iis dictum, confirmatum. Arnulphus Epiſcopus Cremonenſis, Simoniæ convictus, depoſitus. Rolandus item Tarviſienſis tanquam auctor ſchiſmatis inter Regnum & Sacerdotium depoſitus. Sententia Depoſitionis & excommunicationis contra Cardinalem Hugonem Candidum, Guifredum Archiepiſcopum Narbonenſem, eundem, adverſus quem Vicecomes Berengarius plurimas querelas in Concilio Toloſano anno milleſimo quinquageſimo ſexto attulerat, confirmata.

lib. V. ep. 1.

to. 10. p. 399.

Quod ad res Germaniæ ſpectat, ſtatutum, ut Nuncii e latere Apoſtolicæ Sedis

Sedis mitterentur, qui Comitia univer- Sæculum XI.
salia totius Regni Teutonici celebrarent, A.C. 1078.
pacem reducerent, aut cognita causa, cui Parti Justitia magis faveat, pronunciarent. Ita Pontifex semper hucusque præsumebat, Jus utriusque, Henrici & Rudolphi, ad Regnum Germaniæ dubium esse. (*) In Decreto Concilii additur comminatio excommunicationis contra omnis conditionis homines, Reges, Episcopos aliosve, qui ausu temerario Legatos in suo officio perturbaverint. Sunt autem verba sequentia notatu digna: *Vinculo eos anathematis alligamus, non solum in spiritu, verum etiam in corpore, eisque omnem prosperitatem hujus vitæ, armisque eorum victoriam auctoritate Apostolica auferimus.*

Papa deinde Sententiam excommunicationis tulit in omnes Normannos, qui terras S. Petri invadebant, & depopulabantur, atque sententiam Depositionis in illos Episcopos Presbyterosve, qui Normannis, quamdiu excommunicationi subja-

(*) Unde ad asserendam opinionem, quod Ecclesiæ Potestas indirecta in Regna & Reges data sit, ex iis, quæ inter S. Gregorium VII. & Henricum IV. gesta sunt, nullum firmum argumentum deducitur, cum, ipsum Summum Pontificem sæpius in hoc negotio vacillasse, demonstretur.

Sæculum XI. A.C. 1078.

subjacerent, præsentibus Officium Divinum celebrarent. Suspendit Episcopos, qui ad hoc Concilium vocati non venerant. Ordinationes ab excommunicatis peractas declaravit nullas. (*) Excommunicationis sententiam in illos, qui naufragorum res diripiebant, confirmavit.

Sed

(*) Verba Summi Pontificis sunt: *Ordinationes vero illorum, qui ab excommunicatis sunt ordinati, Sanctorum Patrum sequentes vestigia irritas fieri censemus.* Id est illicitas, & quoad effectus morales irritas, ita ut Episcopo ab excommunicatis ordinato non liceret ullo Officio Sacerdotali fungi, nec alios ab ipso ordinari. Nam non legimus, ab excommunicatis ordinatos, impetrata absolutione, iterum ordinari debuisse. In hoc etiam Decreto S. Gregorius VII. dicit: *Iterum, Sanctorum Prædecessorum nostrorum statuta tenentes, eos qui Excommunicatis fidelitate aut Sacramento constricti sunt, Apostolica auctoritate a Sacramento absolvimus, & ne iis fidelitatem observent, omnibus modis prohibemus.*

Sed nec hujus rigoris vestigia alias in Historia Ecclesiastica occurrunt. Non enim Rege excommunicato ideo etiam Subditi Sacramento Fidelitatis liberantur. Si in his ad literam obtemperandum fuisset, quanta in toto Christiano orbe orta esset perturbatio! ut nihil dicam, quod sic excommunicatio Ecclesiastica æque esset pœna temporalis ac Spiritualis.

Sed ipse Papa intellexit, vim censu- Sæculum XI.
rarum, si frequentissime adhiberentur, A C. 1078.
eludi, & plurimos esse Fidelium, qui partim ignorantia, partim timore aut necessitate compulsi excommunicatorum consortium effugere non possent. Tandemque excommunicatorum numerum fore infinitum, si Fideles etiam ideo solum hac censura ligarentur, quod cum illis communicassent, qui cum excommunicatis communicaverant. Igitur Papa declaravit, quod ab excommunicatione eximat uxores & liberos excommunicatorum, item eorum servos aliosque famulos & ministros, quibus illa ætate utebantur, & non ita Principibus familiares erant, ut cum eorum consilio scelera perpetrarentur. Præterea illos absolvit, qui ignorantia cum excommunicatis communicabant, aut tantum cum illis, qui cum excommunicatis communicaverant. Peregrini & iter facientes, si ad terram excommunicatorum devenerint, ab iis vitæ necessaria subsidia etiam gratis data accipere possint. Excommunicatis quoque necessaria præbere liceat, si modo id humanitatis causa, non autem Censuræ Ecclesiasticæ contemptu fiat. *V. ep. 15.*

Ut Decretum de pace Germaniæ ad effectum deduceretur, Papa datis literis Episcopos Principesque hujus Regni hortatus est, ad Comitia celebranda, quo

Sæculum XI. A.C. 1078.

ipſe Nuncios ſuos mittere poſſet, tantam litem dirempturos. Speciatim Utoni Archiepiſcopo Trevirenſi ſcripſit, in quo multum fiduciæ & ſpei poſuiſſe videtur, quamvis ſemper Henrico Regi fuiſſet addictus. His duabus epiſtolis dies nona Martii anno milleſimo ſeptuageſimo octavo appoſita eſt.

ep. 16.

§. LII.

Egilbertus Archiepiſcopus Trevirenſis.

Hiſt. Trev. to. 12. *Spicil. p.* 214.

Utoni Archiepiſcopo eodem anno, cum Henricum Regem, arcem vulgo *Tung* in ſuperiore Germania obſidentem, obſequii cauſa ſequeretur, fatis functo, ſucceſſit Egilbertus, Schiſmaticus, ſi quis alius, obſtinatus. Is ex primis in Bavaria ſtirpibus ortus, & Eccleſiæ Cathedralis Paſſavienſis Præpoſitus, quadam die Epiſcopo ſuo, Gregorii Papæ Decretum, quo Rex Henricus IV. ejusque Fautores a communione Fidelium excludebantur, promulganti, coram obluctari auſus eſt, affirmans, licere Regi vel gratis vel accepta pecunia Bona temporalia Eccleſiæ, jure Feudali ſibi ſubjectæ, cuicunque vellet concedere. Epiſcopus Paſſavienſis cernens Egilbertum eſſe ſumme contumacem, eum excommunicatum declaravit, usque dum Romam iret & a Papa abſolveretur. Qui poſtquam diu hæſitaſſet, tandem Romam proficiſci ſtatuit; ſed antequam abiret Regem

Regem salutavit. Is Egilbertum, tradi- Sæculum XI.
tis mandatis, ad Guibertum Antipapam A.C. 1078.
misit. (*) Egilberto deinde, perfectis quæ ipsi a Rege commissa fuerant, ex Italia revertenti nuncii significarunt, Utonem Archiepiscopum e vivis decessisse, & Regem, Successorem defuncto subrogaturum, Treviros se contulisse. Ergo Treviros contendit, sperans se pro tot obsequiis Regi præstitis hanc Dignitatem consecuturum esse.

Cum Rex Clericis Trevirensibus præcepisset, ut sibi virum nominarent, quem Episcopum expeterent, illi de gremio suo viros tres Episcopatu dignissimos obtulerunt. Quia vero nullus eorum Regi pecuniam aut quodcunque pretium promiserat, omnes rejecit. Ita tres dies consumpti, quarta autem Egilbertus advenit. Qui postquam retulisset, quam diligenter omnia sibi mandata peregisset, dixit ad Clericos Rex: *Quia necdum de Episcopo Ecclesiæ Metropolitanæ Trevirensi præficiendo consentire potuimus, Egilbertus eligendus est.* Theodoricus Episcopus Virdunensis annuebat, sed Hermannus Metensis, Pibo Tullensis, Clericorum populique pars major re-

(*) Hæc non anno 1078. sed posteriore tempore acta sunt. Nam Guibertus non ante annum 1080. Antipapa fuit.

Sæculum XI. A C. 1078.

pugnabant, quamvis in conſpectu Regis obloqui non auderent. Illud ergo ſolum effecerunt, ut differretur conſecratio, nam Rex confeſtim Inveſtituram Egilberto per annulum & pedum contulit. Id actum die ſexta Januarii anno milleſimo ſeptuageſimo octavo, id eſt, ut ego puto, ſeptuageſimo nono ante Paſcha. Atque ita anni ferme tres effluxerunt, priusquam Egilbertus conſecraretur.

§. LIII.

Querelæ Manaſſis Remenſis.

Gregorius Papa in Franciam quoque datis epiſtolis ſignificavit, quæ in Concilio quarto Romano decreviſſet de Epiſcopis Franciæ & Burgundiæ, a Legato ſuo Hugone Dienſi ſuſpenſis aut damnatis. De Manaſſe, Archiepiſcopo Remenſi, ait, *officio ſuo eum reddidimus, poſtquam ſupra Corpus S. Petri juravit, quod non ex contemptu a Concilio Auguſtodunenſi abfuerit, quod deinceps, quotiescunque vocatus fuerit, ſe noſtro vel Legati noſtri judicio ſubmiſſurus ſit, & tandem quod theſauros, Sacram ſuppellectilem & terras Eccleſiæ Remenſis ſumma cura conſervare velit.* Papa tollit etiam ſententiam Suſpenſionis in Archiepiſcopos Veſuntinum, Senonenſem, Bituricenſem, Turonenſem, & in Godefridum Epiſcopum

V. ep. 17.

pum Carnutenſem latam, ea conditione, ut coram Legato ſuo objecta diluerent. Unde diſpicimus, Hugoni Legato juſtam cauſam fuiſſe conquerendi de facilitate, qua Rei, a ſe in Francia Cenſuris adſtricti, Romæ abſolvebantur. Sæculum XI. A.C. 1078. *Sup. §. 46.*

Manaſſes Archiepiſcopus, a Romana profectione redux, ad Papam dedit epiſtolam, in qua præter alia conqueritur, quod Garmundus Archiepiſcopus Vienenſis, ſimulans ſe eſſe Legatum Papalem, quosdam Presbyteros Diœceſis Remenſis gradu ſuo dejeciſſet, iterumque reſtituiſſet. Item quod, ſe Romæ commorante, Epiſcopi Laudunenſis & Sueſſionenſis Suffraganei ſui novum Epiſcopum Eccleſiæ Ambianenſis ordinaſſent, non obſtante, quod Inveſtituram accepiſſet, & conſenſus Metropolitæ eſſet neceſſarius. Petit, privilegium ſibi confirmari, ut a ſolo Papa vel a Legatis Romanis judicaretur, non vero ab Epiſcopis cismontanis, affirmans, ſibi jus eſſe Epiſcopos totius Galliæ convocandi. *to. 10. Conc. p. 362. ex Chro. Vird. p. 203.*

Papa Archiepiſcopo Remenſi data epiſtola reſpondit in hunc modum: *Si Legatos Romanos intelligis eos ſolum, qui Romæ nati ſunt, aut Romæ ab unguiculis educati in ea Civitate aliqua Dignitate Eccleſiaſtica fulgent, miramur, quod Jura Sedis Apoſtolicæ imminuere velis, & te Jurisdictioni ſubtrahere, quam Anteceſſo-* *IV. ep. 21*

Sæculum XI. A.C. 1078.

cessores nostri, quoties opus fuit, exercuerunt. An ignoras, Osium Niceno, & Cyrillum Ephesino Concilio vice Romanorum Pontificum, eisdem concedentibus, functos fuisse? Sup. lib. XI. §. 5. *S. Gregorius Syagrio Episcopo Augustodunensi, Ecclesiæ Lugdunensis Suffraganeo, mandata misit, ut in Gallia Concilium Generale celebraret, & simili in causa quemdam Monachum, nomine Hilarium, Legatum suum in Africa constituit. Quod dicas, Privilegium tibi esse concessum, respondemus, pro adjunctis personarum, temporum & locorum privilegia concedi posse, quæ postea mutatis adjunctis, si id necessitas aut major utilitas postulet, revocare licet. Nam privilegia Disciplinam a Patribus introductam non evertere, sed utilitati Ecclesiæ providere debent. Inde est, quod Auctoritas Ecclesiæ Arelatensis, olim in universum Franciæ Regnum, quod illa tempestate multo amplius quam hodie erat, extensa lapsu temporis desierit, & Sacra Sedes potestatem suam aliis, quibus voluit, delegaverit. Ipsa Ecclesia Remensis aliquo tempore Primati, Romano Pontifice minori, subfuit.* Sup. lib. XXV. §. 37. In fine epistolæ Manassi præcipit Papa, ut Episcopo Diensi & Abbati Cluniacensi Legatis suis se sistat, & tum ad sibi objecta respondeat, tum etiam in iis, de quibus Archiepiscopum Viennensem ceterosque accusaverat, satisfieri sibi petat.

Papa

Papa hac de re Legatis quoque suis Hugoni Diensi & Hugoni Cluniacensi scripsit, suntque hæ duæ epistolæ vigesima nona Augusti anno millesimo septuagesimo octavo datæ. Sæculum XI. A.C. 1078. *VI. ep. 3.*

§. LIV.

Epistolæ ad S. Hugonem Cluniacensem datæ.

Gregorius Papa fiduciam singularem in S. Abbate Cluniacensi posuerat, ut ex ejus epistolis præsertim ex tribus, in quibus angustias suas familiariter aperit & deflet, dispicimus. In aliqua earum, quam in primo Pontificatus sui anno ad eum dedit, queritur, quod Hugo necdum ad consolandum se Romam venisset, & hortatur, ut iter acceleret. *Nos enim*, ait, *quamquam infirmi, quamquam supra vires ingenii & corporis, soli tamen portamus non tantum spiritualium, sed & sæcularium negotiorum ingens pondus, & casum nostrum quotidie formidamus, qui nullum auxilium in hoc Sæculo nequam reperire possumus. Unde per omnipotentem Dominum rogamus, ut fratres vestros jugiter pro nobis Deum orare commoneatis.* *lib. I. ep. 62.*

In alia epistola anni sequentis dicit: *Ego sæpe Deum rogavi, ut me de præsenti vita tolleret, aut Ecclesiæ, Matri nostræ communi, per me prodesset. Premit* *l. II. ep. 49.*

Sæculum XI. A.C. 1078.

enim pectus meum dolor immanis & tristitia immensa. Ecclesia Orientalis a Fide Catholica deficit, & Christiani passim occiduntur. Si Occidentem, aliasve Mundi partes, intueor, vix Episcopos, quorum introitus Canonicus fuit, invenio, & tales, qui Christianum populum Christi amore potius, quam sæculari ambitione regant. Inter sæculares vero Principes nullos novi, qui Dei honorem suæ gloriæ, & justitiam lucro præponant. Porro populos, inter quos habito, videlicet Romanos, Longobardos, Normannos, sicut sæpe illis dico, Judæis & Paganis quodammodo pejores esse existimo. Ad me ipsum cum redeo, ita me peccatis meis oppressum video, ut nulla Salutis spes nisi in sola JEsu Christi misericordia superst. In fine epistolæ precibus monachorum Cluniacensium se commendat.

Tandem in alia epistola ejusdem anni millesimi septuagesimi octavi loquitur in hunc modum: *Tot angustiis premimur, tantisque laboribus fatigamur, ut ii, qui nobiscum sunt, vix tantas ærumnas æquo animo conspicere valeant. Et licet Cœlestis tuba nunciet, quemque pro sui laboris magnitudine mercedem congruam recepturum esse, frequenter tamen hæc vita nobis tædio est, & mortis desiderium subit. Cum JEsus afflicto mihi manum porrigit, maximo lætitiæ sensu reficior,* V. ep. 21.

cum

cum retrahit, meque mihi relinquit, per-turbor, & gemens ad Salvatorem meum exclamo: si tanta Moysi aut Petro imponeres, credo fore, ut laboris mole obruerentur. (*)

Sæculum XI. A.C. 1078.

§. LV.

Odo Episcopus Ostiensis.

Sub idem tempus Papa ab Hugone Abbate petiit aliquot monachos, viros strenuos, sibi mitti, quorum opera in regimine Ecclesiæ uteretur. Misit Hugo Odonem Monasterii Cluniacensis Priorem, & Petrum, postea Abbatem Cavensem prope Salernum. Odo, *Eudes*, seu Otto (idem enim est nomen) Dynastæ *de Lageri* prope Castellionem ad Matronam amnem filius, natus circa annum millesimum quadragesimum secundum, & Remis educatus erat, ubi sub S. Brunone, tunc illius Ecclesiæ Cancellario, literarum elementis imbutus est, exinde etiam Canonicis adscriptus. Quia vero in eodem Capitulo Regula exacte servabatur, non nulli scripserunt, ipsum Ordinis Canonicorum Regularium fuisse. Anno millesimo septuagesimo Archidiaconi munere Remis fungebatur, sed paulo post mundum relinquere statuit, ut con-

Orderic. lib. IV. an. 1073. Hist. S. Mart. Tornac. to. 12. Spicil. p. 464.

(*) Magna sane animi Sanctitas & candor ex hac S. Gregorii epistola elucet.

Sæculum XI. A.C. 1078.

conjectura est, S. Brunonis hortatu permotus, & Cluniacum se recepit, ubi eodem Petro Magistro usus est, quocum deinde profectionem Romanam jussus suscepit. S. Hugo cognoscens quam egregiis dotibus Odo clareret, Monasterii Priorem esse voluit, brevi post ejus conversionem tempore, videlicet anno millesimo septuagesimo sexto, eique post biennium Romam vocato Gregorius VII. Episcopatum Ostiensem contulit, ut virum idoneum opponeret cuidam Schismatico, nomine Joanni, cui illam Ecclesiam Henricus Imperator dederat, defuncto Geraldo, viro susceptis Legationibus clarissimo. Tunc vero Papa Odonem arcanorum omnium conscium habuit, quem per spatium annorum quatuor a latere nunquam dimisit.

Bertold. an. 1077.

§. LVI.

Res Ecclesiæ Dolensis in Britannia.

Gregorius Papa Legato suo Hugoni Diensi commiserat judicium litis exortæ inter *Even* seu Ivonem, Episcopum Dolensem in Britannia, & Johoneum ejus Antecessorem, qui hanc Sedem Simoniæ auxilio occupaverat, nam cunctis scientibus & videntibus Alano Comiti dona ingentis pretii tradiderat. Tum Episcopatum consecutus, nuptiis publice celebratis, ex pellice numerosam pro-

Act. ap. Marten. p. 57.

prolem suſceperat. Filias suas, cum ad annos perveniſſent, quibus puellæ nubiles fiunt, collatis dotis nomine Eccleſiæ prædiis, in matrimonium collocaverat. Nicolaus II. Papa tanto ſcandalo comperto Johoneum Romam vocaverat, ſed fruſtra. Gregorius VII. eum depoſuit, & Dolenſes in ejus locum ſubrogandum Pontifici miſerunt juvenem nomine Gelduinum, Canonicum Dolenſem, quem elegerant. Is nobiliſſimo loco natus, & optimis moribus erat; quia vero nec ætatem a legibus Eccleſiaſticis præſcriptam, nec ingenii maturitatem ferendo oneri Epiſcopali neceſſariam habebat, noluit eum Gregorius Papa ordinare, ſed ipſo Gelduino & illis, qui eum comitabantur, conſentientibus, Ivonem, Abbatem S. Melanii, ejusdem Legationis ſocium, virum prudentem & virtutibus ornatum, Epiſcopum Dolenſem conſecravit. Ille nihil minus quam Epiſcopatum exſpectans, ad eum honorem recipiendum compelli vix potuit. Hæc cognoſcimus ex epiſtola Papæ ad Clericos populumque Dolenſem vigeſima ſeptima Septembris anno milleſimo ſeptuageſimo ſexto data, atque etiam ex alia ad Guilielmum Angliæ Regem, cui Britannia, utpote Normanniæ nexu feudali obnoxia, ſubjecta erat.

Sæculum XI A.C.1078.

p. 56. *Greg. IV. ep. 4. Argentré lib. III. c. 101.*

Cum

Sæculum XI. A.C. 1078.

Cum etiam Episcopus Dolensis jure possessionis jam abhinc annis ducentis Titulo Archiepiscopi & Jurisdictione in Episcopos Britanniæ gauderet, Papa Ivoni Pallium concessit, datisque literis, omnes illius provinciæ Episcopos ei obedire jussit, salvo tamen jure Archiepiscopi Turonensis, qui hucusque Metropolitam Britanniæ se dicebat. Verum ista clausula non obstante Rudolphus Archiepiscopus Turonensis querelas movit, quod Pontifex Episcopo Dolensi Pallium dedisset. Respondit vero Gregorius in hunc modum: *Cum Optimates illius provinciæ, missis ad nos Nunciis, Episcopum Ecclesiæ Dolensi dari expeterent, & pollicerentur, se veterem abusum, quo Investituram electis dedissent, & pro ordinatione Episcoporum pecuniam accepissent, abolituros esse, læti eorum postulata audivimus, & quæ exoptabant, concedenda esse credidimus. Ex epistolis autem nostris dispicere poteris, quam caute Dignitatem Ecclesiæ Turonensis salvam esse præceperimus. Quapropter æquo animo exspectandum tibi, donec causa hæc examini subjecta decidatur, quod sicut speramus brevi, sive in ipso loco sive Romæ nobis præsentibus, futurum est.*

Sup. lib. XLVIII. §. 44.

IV. ep. 5.

IV. ep. 13.

Interea Johoneus Dola pulsus Sedem Episcopalem repetere omnibus viribus conabatur, conquerens quod contra fas

fuisset

fuisset depositus. Obtinuit etiam a Rege Angliæ, ut literas sibi faventes ad Summum Pontificem daret, qui Regi respondit: *Credimus quidem, hanc causam esse finitam; ut vero ostendamus, quanto in pretio apud nos sint vota tua, & ne forte, quod ut suspicemur, adduci non possumus, decepti fuerimus, statuimus, in illam regionem mittere Hugonem Episcopum Diensem, Hubertum Ecclesiæ Romanæ Subdiaconum, & Teutzonem monachum, de causæ hujus adjunctis pridem edoctum, qui idem negotium iterum ad examen vocent, & omnia tibi referant, neutiquam dubitantes, fore ut cognita rei æquitate acquiescas; non enim ignoramus te ob Justitiæ amorem populis præcipue commendari.* Hæc epistola vigesima prima Martii anno millesimo septuagesimo septimo data. Anno sequente Papa datis ad quosdam Magnates Britonum literis significavit, Ivonem Archiepiscopum quidem ad se venisse, sed ejus æmulo absente causam discuti non potuisse. *Quare totum hoc negotium*, inquit, *commisimus Hugoni Diensi Legato nostro Concilium in Francia celebraturo, rogamusque, ut ad terminandam hanc causam Episcopos, Abbates, aliosque viros, quos decet, congregari curetis.* Huic epistolæ dies vigesima secunda Maji, anno millesimo septuagesimo octavo, apposita.

Sæculum XI. A.C. 1078.

IV. ep. 17.

V. ep. 23.

§. LVII.

Sæculum XI. A.C. 1078.

§. LVII.

Concilium Romanum quintum.

EOdem anno menſe Novembri Papa Concilium celebravit Romæ in Eccleſia S. Salvatoris, quod Gregorio S. Petri Cathedram tenente quintum habetur. Aderat Berengarius, cumque ad abjiciendum errorem ab amicis urgeretur, tradita brevi confeſſione Fidei impetravit, ut ad Synodum ſecuturam in proxima quadrageſima ejus cauſæ diſcuſſio differretur. In hoc vero Concilio Imperator Conſtantinopolitanus & plures alii excommunicati. Advenerunt etiam Legati duorum Principum, qui pro Regno Romani Imperii decertabant, Henrici & Rudolphi, atque quisque nomine Domini ſui edito Sacramento promiſit, neutrum eorum fraude uſurum, qua Concilium in Germania a Sacræ Sedis Legatis celebrandum turbaret.

Bertold. an. 1078. Mabill. præf. 2. c. 6. n. 28.

In illo Concilio etiam non nulla Decreta ad Diſciplinam Eccleſiæ ſpectantia condita ſunt. Et primo quidem: Nemo, cujuscunque conditionis ſit, terras Eccleſiarum, a Principe ſæculari ſibi conceſſas, aut Epiſcoporum, Abbatum ve, ipſis invitis, retinere audeat. Iſtud præcipue ad Germaniam pertinebat. Nemo hominum, præſertim Normannorum, terras & prœdia Montis Caſſini uſurpet. Nullus Cleri-

c. 1.

Sæculum XI. A.C. 1078.

Clericorum Inveſtituram Epiſcopatus, aut alterius Eccleſiæ de manu Principis vel cujuscunque Laici accipiat. c. 4.
Ordinatio Simoniaca, Clericorum populique conſenſu deſtituta, aut quomodocunque contra Canones peccans, c. 5.
nulla ſit. Pœnitentia nulla declaratur, ſi Doctrinæ Patrum non ſit conſentanea, qualis eſt illorum, qui vitæ inſtitutum, quod ſine peccato tenere non poſſunt, non relinquunt, qui rem alienam non reſtituunt, qui odium inimicorum non reſtinguunt. Laici decimas non poſſideant, nec Abbates, niſi auctoritate Papæ, aut Epiſcopi Diœceſani conſenſu muniti ſint, quia ſecundum Cano- c. 8.
nes ſolis Epiſcopis debentur. Omnes c. 12.
Fideles, cum Miſſa celebratur, oblationem ſuam Altari imponant, ſi fructus Sacrificii participes fieri velint. Epiſcopi c. 11.
nec ullius favore ducti, nec amore pecuniæ incontinentiam Presbyterorum vel Clericorum diſſimulent. Omnes Epiſcopi literas in ſuis Eccleſiis doceri curent. Hæc præcipue in Concilio Romano decreta. Præterea Guibertus Archiepiſcopus Ravennas depoſitus; quod ex epiſtola Papæ ad populum ejus data diſcimus, in qua exprobrat Guiberto, quod Eccleſiam olim opulentam tyrannorum more depopulatus fuerit, & peſſimo vi-

Sæculum XI. A.C. 1078.

tæ exemplo scandalum omnibus præbuerit. Prohibet, ne quis ei ulla deinceps obediat.

VI. ep. 10.

Occasio pronunciandi sententiam excommunicationis in eos, qui montem Cassinum depopularentur, hæc fuit. Quidam Episcopus magnam pecuniæ vim in illo Monasterio deposuerat, quod cum ad notitiam Jurdani, Principis Capuani, deveniisset, milites misit cum mandatis; hoc aurum ex ærario Ecclesiæ raperent, quod ipsi, monachis frustra reluctantibus, & pii Depositi fidem objicientibus, exsecuti sunt. Hoc comperto Gregorius Papa, Ecclesiam interdixit, & socordiam Desiderii Abbatis, monachorumque, qui tantum Sacrilegium committi passi fuerant, vituperavit; dicebat enim, minus malum esse, permittere, ut prœdia & arces monasterii destruerentur, quam patienter ferre, ut locus sacer & omnibus Fidelibus venerabilis profanaretur. Postea in Concilio illud Decretum, quod memoravimus, edidit, & data post aliquot menses ad Jurdanum epistola, eum, ob istud aliaque plura contra fas acta vehementer objurgatum, damna resarcire jussit.

VI. ep. 37.

§. LVIII.

Sæculum XI.
A.C.1078.

§. LVIII.

Michael Parapinacus depositus. Nicephorus Botaniates Imperator.

Imperator Constantinopolitanus, in Concilio Romano fulmine Vaticano ictus, Nicephorus Botaniates fuit, qui in Italia injustus usurpator habebatur. Michaelis Imperatoris juvenis, qui annis sex & totidem mensibus imperavit, ignavia Turcæ Seliudidæ in Natoliam non jam ut prædabundi, sed ut victores & Domini irruperunt. Quippe dum ineptus imperio Princeps puerilia tractabat, illi, qui sub ejus nomine res gerebant, fœdera cum Turcis a Romano Diogene inita ruperunt. Hi & ista perfidia, & illa, qua Græci Romanum oculis & vita privaverant, accensi, terras eorum intrant, fusisque, qui sibi objiciebantur exercitibus, magnas Græcorum provincias in suam potestatem redegerunt. Interea Imperator domi elegantissimos versus concinnabat & Encomia, Psello magistro, illa ætate Principe Philosophorum, nam tunc quilibet vir Literatus Philosophus dicebatur. Hinc mirum non est quod sub inerti Principe duo Nicephori, Briennius in Occidente, & Botaniates in Oriente Imperium commota seditione usurpaverint. Ambo in suis partibus Imperato-

Sup. l. LXI. §. 4.

Curopal. p. 845.

p. 857.

Sæculum XI. A.C. 1078.

res proclamati; sed soli Botaniati fortuna favit.

Tunc Botaniates munere Curopalatis fungebatur, cum Imperator prima Octobris anno millesimo septuagesimo septimo, Indictione prima salutatus est. Ergo Turcarum quoque præsidio adjutus Constantinopolim movit, ubi in Festo Annunciationis vigesima quinta Martii anno millesimo septuagesimo octavo ab Æmiliano Partriarcha Antiocheno & Metropolita Iconiensi, Clericis & Senatu consentientibus, proclamatus est. Depositus vero Michael Imperator, qui cum Maria uxore & filio Constantino Porphyrogenito ad Palatium in Blachernis confugerat, strigoso equo impositus, in Studiense monasterium abductus, & purpuram cum pulla lacerna mutare jussus est. Hæc in Sabbato Lazari, ut loquuntur Græci, id est, in vigilia Dominicæ Palmarum, ultima die Martii acta sunt, & tandem Nicephorus Botaniates Constantinopolim ingressus Feria III. Hebdomadæ Majoris a Cosmo Patriarcha coronatus est.

p. 861.

Joannes Xiphilinus secundo die Augusti anno millesimo septuagesimo septimo, postquam Sedem Constantinopolitanam annis undecim & mensibus septem tenuisset, rebus humanis ereptus est.

Lib. LXI. Anna Comn. lib. II. p. 75.

Cum

Cum ejusdem nominis fuerit, non nulli huic Patriarchæ Compendium Historiæ Romanæ Dionis Cassii tribuerunt; verum ipse Xiphilinus Compendii auctor dicit, se Patriarchæ nepotem fuisse. Inter Scripta ab hoc Præsule nobis relicta præ ceteris notari merentur tres Constitutiones ad disciplinam Ecclesiasticam spectantes. Primam, vigesima sexta Aprilis, anno mundi sexies millesimo quingentesimo septuagesimo quarto, JEsu Christi millesimo sexagesimo sexto, nempe Xiphilini Patriarchæ primo, datam, in Concilio edidit, viginti octo tum Metropolitis, tum Archiepiscopis præsentibus. Continet vero Decretum de Sponsalibus in hunc sensum: Quamvis matrimonium non fuerit secutum, Sponsalia tamen legitima eandem vim, ac matrimonium habeant ad producendam affinitatem, quæ matrimonium cum affinibus alterius Partis contrahendum impediat, atque Clericum Bigamum ac ex consequenti irregularem efficiat. Hanc Constitutionem Synodicam deinde anno millesimo octogesimo octavo Nicephorus Botaniates Imperator edita Bulla aurea confirmavit. Secunda Constitutio Xiphilini, qua prior roboratur, anno sequente millesimo sexagesimo septimo, in Concilio quatuordecim Metropolitano-

Sæculum XI. A.C. 1078.

Zonar. lib. XVIII. n. 18.

p. 71.

Jus Græco Rom. p. 211.

p. 121.

p. 212.

Sæculum XI. A.C 1078.

tanorum & Archiepiscoporum condita fuit.

Tertia est Decretum solius Patriarchæ, die Martis, decima sexta Februarii, Indictione octava, nempe anno millesimo septuagesimo datum, in quo sic loquitur: *Quia video complures viros Ecclesiasticos & Monachos aliorum causas dicere, & in Judicio postulare tam coram Tribunali sæculari quam Ecclesiastico, & ego quidem quidem existimo, hanc agendi rationem contra Canones pugnare ac plurimum a disciplina Ecclesiæ abhorrere, præcipimus, ne deinceps Monachus aut Clericus pro alio in quocunque Judicio causam dicat; est enim hæc actio mercenario conveniens & virum Ecclesiasticum dedecens, quam impositorum impunitam esse non sinemus. Nisi forte in negotio Ecclesiastico aliquis ex Clericis nobis jubentibus alterius Partis causam defendendam in se suscipiat. Hæc vero Constitutio nostra omnibus Judicibus sæcularibus prælegatur, ut sciant, sibi non licere, Clericos coram se postulantes audire.*

Xiphilinus Patriarcha.

Joanni Xiphilino fatis functo Imperator Michael Parapinacus in Sedem Constantinopolitanam subrogavit Cosmum, Jerosolyma advenam, quem virtutibus præditum, licet scientiis humanis nullatenus imbutum, singulari hono-

Curopal. p. 860.

re

re prosequebatur. Is Cathedram Constantinopolitanam annis quinque & mensibus novem occupavit. Æmilianus quoque Patriarcha Antiochenus paulo post fatis cessit, cui Nicephorus, cognomento Maurus, suffectus est. Eadem tempestate in vivis degebat Theophylactus Archiepiscopus Acridanus in Bulgaria, nempe a principio Regni Romani Diogenis usque ad Nicephori Botaniatis tempora; is natus Constantinopoli miserum exulem esse se lamentabatur, quod inter Barbaros vitam transigere cogeretur. Is dispicimus ex ejus epistolis, ex quibus etiam patet, quantas ærumnas Ecclesia Bulgariæ irrumpentibus Serviæ seu Croatiæ populis sustinuerit, & quam crudeliter Episcopi tum a Magistratibus & vectigalium Redemptoribus, tum a malis Christianis habiti fuerint. Ceterum Theophylactum in Sacras Scripturas Commentarii, quos maximam partem ex Operibus S. Joannis Chrysostomi excerpsit, celebrem reddiderunt. Scripsit vero in Evangelia, in Acta Apostolorum, in Epistolas S. Pauli & in quatuor Prophetas de numero eorum, qui minores dicuntur. Supersunt etiam ipsius Documenta, ad Principem juvenem instituendum apta, Constantino juniori, Imperatoris Michaelis Parapina-

Sæculum XI. A.C. 1078.

Epist. ap. Baro. an. 1071.

ib. an. 1073.

Sæculum XI. A. C. 1078

ci filio, cujus Præceptor fuit, inscripta.

Nicephorus Imperator, elata uxore viduus, secundis nuptiis Mariam, Michaelis Antecessoris sui conjugem, duxit, ipso superstite. Hinc etiam ille Sacerdos, qui eis Benedictionem nuptialem impertitus fuerat, depositus. At Michael Imperator, postquam vitam monasticam amplexus est, in quodam Concilio ordinatus est Metropolita Ephesinus; semel autem tantum illo profectus & Constantinopolim reversus in Monasterio Manuelis supremum diem obiit.

Curopal. 864.

§. LXI.

Hugo Dux Burgundiæ, Monachus.

Eodem anno millesimo septuagesimo octavo Hugo Dux Burgundiæ Cluniaci cucullum induit. Is avum habebat Robertum, Regis Roberti, & primi Burgundiæ Ducis, ex genere Regum Francorum orti, filium. Cumque Hugo Majoribus suis anno millesimo septuagesimo quinto successisset, Ducatum annis ferme tribus rexit. Tunc vero Salutis suæ desiderio motus, relicto mundo, Disciplinæ Hugonis Abbatis Cluniacensis, Propinqui sui, se tradidit. Ad hoc autem propositum capiendum accensus fuisse fertur

Mabill. Sæc. 6. p. 2 p. 373.

fertur exemplo Simonis Comitis Crepia- Sæculum XI.
censis in Ducatu Valesio, potentissimo- A.C. 1078.
rum Franciæ Principum nulli secundi, qui ante biennium Sponsam suam prima nuptiarum nocte hortatu eo adduxerat, ut Virginitatem suam Deo donaret, & relictis omnibus monachorum Institutum ad S. Claudium in Burgundia susceperat, ubi die ultima Septembris anno millesimo octogesimo secundo sancte vitam finivit, postquam decem duodecimve monasteria extruxisset. Papa, comperto, quod Dux Burgundiæ Monachum professus fuisset, hac de re Abbati Cluniacensi scripsit in hæc verba: *Cur, frater carissime, non perpendis, in quanto periculo Ecclesia versetur? ubi jam inveniemus viros, qui fortia pectora impiis opponant, & qui pro veritate, si opus fuerit, moriendum sibi esse existiment? Homines, qui Deum amare videntur, JEsu Christi castra deserunt, Salutem fratrum suorum postponunt, & se ipsos tantum amantes, quietem quærunt. Fugiunt pastores, fugiunt & canes, quorum esset gregem defendere; ita lupi & latrones nemine resistente Christi oves invadunt. Abstuliști Ecclesiæ, vel desertorem recepisti saltem in claustra Cluniacensia Ducem Burgundiæ, & effecisti, ut jam centum Christianorum millia sine custode periclitentur.* *VI. ep. 17.*

Sæculum XI. A.C. 1079.

Quod si nostra monita apud te parum valuerunt, cur gemitus pauperum, cur viduarum & orphanorum lacrymæ, ruina Ecclesiarum, monachorum & Sacerdotum querelæ te non moverunt? multos monachos virosque privatos Deum timentes reperire est, at bonum Principem in toto Occidente vix unum invenies. Hæc epistola die secunda Januarii anno millesimo septuagesimo nono data est.

Ex ea dispicimus, quanto in pretio Dux Burgundiæ & ipsi Papæ & cunctis Sæcularibus fuerit. Ex pluribus etiam diplomatibus ejusdem pietas probatur, qua Ecclesiis a patre & majoribus suis ablata restituit; nam tribus annis, quibus Rempublicam Burgundiæ gubernavit, ob eximiam justitiam bonorum omnium amor, & improborum terror extitit. Postquam vero monasticam professionem amplexus est, sancta viri humilitas omnibus admirationi fuit, se vilissimis quibusvis adeo submittentis, ut fratrum calceos purgare non detrectaret. Postquam annis quindecim, eodem ferme tempore datum sibi exemplum Simonis Crepiniacensis secutus, perseveraſſet, anno millesimo nonagesimo tertio obiit. Guido quoque Comes Matisconensis se cum filiis suis Cluniacum recepit; unde hic Comitatus iterum junctus est Burgundiæ

diæ Ducatui, qui Odoni, cognomento *Borel*, Hugonis fratri cessit. Sæculum XI. A.C.1079.

§. LX.

Concilium Romanum Sextum. Berengarius retractat.

Eodem anno millesimo septuagesimo nono, mense Februario, Gregorius VII. Romæ in Ecclesia S. Salvatoris Concilium celebravit, cui Episcopi centum quinquaginta interfuerunt, atque inter alios Henricus Patriarcha Aquilejensis, Petrus ignitus Episcopus Albanensis, S. Anselmus Lucensis, Landulfus Pisanus, Regnerius Florentinus, Hugo Diensis, & Altmannus Patavienſis. Affirmabant plerique, per verba Consecratio-nis & virtutem Spiritus Sancti, panis & vini substantiam mutari in Corpus Domini nostri, qui natus est ex Virgine, qui cruxi affixus est, & in Sanguinem, qui de ejus latere fluxit. (*) Idque auctoritate

tom. 10. p. 378. Mabil. præf. 2. Sæc. 6. n. 28. 29. &c.

Anony. tom. 10. Conc. p. 1051.

(*) Non erat novo hoc Sæculo ista de præsentia reali in Evchariſtia Doctrina, ut Protestantes garriunt; quippe similia docuit de Sanctissimo Mysterio S. Ignatius in epistola ad Smirnenses anno Christi circiter centesimo septimo, ubi dicit: *De oratione & Evchariſtia non participant* (Hæretici illius ætatis) *quia negant Evchariſtiam*

Sæculum XI. A.C. 1079.

ritate Patrum tam Græcorum quam Latinorum probabant. Aliqui tamen dicebant, esse solummodo figuram, Corporis vero substantiam sedere ad dextram Patris. Sed priusquam triduum effluxisset, clarissime convicti, veritati repugnare cessarunt. (*) Ipse Berengarius, qui diu hunc errorem docuerat, coram toto Concilio confessus est, se fuisse deceptum, veniam petiit, & impetravit edita Fidei professione in hunc modum:

Ego

---

ristiam esse Domini Nostri JESU Christi carnem, eam ipsam, quæ pro peccatis nostris passa est, & quæ per Bonitatem Patris resuscitata est.

(*) Ergo, Doctrinam de Reali Christi Domini in Evchariſtia præsentia semper in Ecclesia fuisse Fidelibus propositam, in Concilio Romano centum quinque Episcoporum definitum fuit; quod si falsum esset, Fidelibus Christianis nullum signum sensibile, nulla auctoritas publica, nullum argumentum infallibile ad veritatem cognoscendam superfuisset, sed solummodo sensus proprius, & privatus (id est omnium Hæreticorum) spiritus, contra clarum Christi Domini promissum: Paraclitus autem Spiritus Sanctus, quem mittet Pater in nomine meo, ille vos docebit omnia &c. * Atque hoc telo inexpugnabili Protestantes, & a Fide Romanæ Ecclesiæ alieni Adversarii, ubicunqne terrarum degant, prosternuntur.

* *Joan.* 14.

Sæculum XI. A.C.1079.

Ego Berengarius corde credo, & ore confiteor, quod panis & vinum, quæ super Altare ponuntur, substantialiter per Mysterium Sacræ Orationis, & verba Redemptoris Nostri mutentur in veram carnem, propriam, & vivificantem, & in Sanguinem Domini Nostri JEsu Christi, ita ut post Consecrationem ejus Corpus verum, de Virgine natum, in Cruce pro Salute Mundi oblatum, & ad dexteram Patris sedens, & verus JEsu Christi Sanguis, qui de ejus latere fluxit, non solum in Signo & per virtutem Sacramenti, sed in proprietate naturæ & veritate substantiæ, adsint, sicut in hoc Scripto, quod legi, & quod audivistis, continetur. Hoc credo, & huic Fidei quidquam adversum non amplius docebo. Ita me Deus adjuvet, & hæc Sancta Evangelia! Tum Pontifex, Dei nomine, Berengario præcepit, ne unquam de Corpore & Sanguine Domini Nostri disputaret, nec cuiquam hoc Mysterium exponeret, nisi forte ut eos, quos in errorem induxerat, ad sanam Doctrinam revocaret.

Inter Adversarios, qui in hoc Concilio contra Berengarium disputarunt, duo doctissimi Monachi Bruno, postea Episcopus Segniacensis, & Albericus de monte Cassino, memorantur. Ceterum soluto Concilio Pontifex Berengarium

to. 10. *Conc. p.* 410. *ex to.* 2. *Spicil. p.* 508.

disce-

Sæculum XI. A.C. 1079.

discedentem præsidio literarum Papalium munivit, in quibus anathematis sententiam omnibus minabatur, qui eum vel in persona, vel in bonis suis læderent, aut Hæreticum contumelioſe appellarent, & quemdam de familia sua Fulconem nomine itineris socium dedit. Rudolpho quoque Archiepiscopo Turonensi, & Eusebio Episcopo Andegavensi scripsit Papa; suo nomine Fulconi Andegavensi Comiti præciperent, ne amplius Berengarium male haberet. Verum versipellis vix Franciam contigerat, cum libellum Fidei, quam Romæ professus fuerat, contrarium edidit, qui hodieque extat. Eusebius Episcopus Andegavensis errorem Berengarii jam anno millesimo sexagesimo secundo abjecerat, Fidei formula ab eo in lucem edita Doctrinæ Ecclesiæ omnino consentanea est, nec unquam exinde ad vomitum rediisse legitur.

Mabil. præf. 2. Sæc. 6. n. 11. tom. 10. Conc. p. 379.

In eodem Concilio, quod inter Romana numero sextum sedente Gregorio VII. habetur, Rudolphi Regis Legati querelas attulerunt, quod Rex Henricus Religionem Christianam in Germania perderet, nec locis nec viris Deo Sacris parceret, non Presbyteros modo, sed etiam Episcopos, ceu vilia mancipia, vinculis ferreis adstringeret, & non nullos

los necaſſet. Plerique hujus Concilii Patres arbitrabantur, Cenſurarum rigorem contra eum adhibendum eſſe; ſed Pontifice adhuc inducias indulgente Regis Henrici Legati juramentum præſtiterunt in hæc verba: *Ad Feſtum Aſcenſionis venient ad te Regis, Domini mei, Legati, qui Legatos Sacræ Sedis tutos ducent & reducent; Rex vero eis in omnibus, quæ Juſtitia poſtulaverit, obtemperabit.* Legati quoque Regis Rudolphi jurarunt in hunc modum: *Si, te jubente, Conventus in Germania celebretur, Rudolphus Rex, Dominus noſter, vel ipſe eo ſe conferet, vel Epiſcopos ſuos & ſubditos mittet, Judicium Sedis Apoſtolicæ in cauſa Regni, quod duos Reges non capit, ſubibit, & omnibus viribus Legatos tuos in negotio reducendæ pacis adjuvabit.* Tum etiam Henricus Archiepiſcopus Aquilejenſis jurejurando fidem & obedientiam Papæ promiſit, & ſententia excommunicationis olim lata in quosdam Epiſcopos Longobardiæ, confirmata eſt. Ita hucusque Pontifex uni Regum magis quam alteri non favebat.

Sæculum XI. A.C. 1079.

§. LXI.

Primatus Eccleſiæ Lugdunenſis.

Gebuinus Archiepiſcopus Lugdunenſis, brevi poſtquam fuiſſet ordinatus, *VI. ep. 36.*

Sæculum XI. A.C. 1079.

tus, Romam profectus, Pallium, & Primatum, quem Sedi suæ in Provincias quatuor, Lugdunensem, Rotomagensem, Turonensem & Senonensem competere credebat, confirmari sibi petiit. Papa præsumens, antiquissimam hanc esse Ecclesiæ Lugdunensis prærogativam, quæ Gebuinus petebat, concessit, & datis ad Archiepiscopos Rotomagensem, Turonensem & Senonensem literis, jussit, ut Lugdunensem Primatem suum venerarentur. Verum attentus Lector meminerit, hucusque nullum nobis hujus Primatus argumentum, nec ullos alios in Galliis Primates occurrisse, quam illos, quibus non nunquam Pontifices, videlicet Archiepiscopis Arelatensibus & Viennensibus, Potestatem suam delegabant.

VI. ep. 34.

Sup. lib. XXVII. §. 45.

At in Epistola Gregorii VII. ad tres Archiepiscopos data deprehenditur fundamentum, quo nixus Ecclesiæ Lugdunensi favebat; ita enim loquitur: *Provinciæ multo ante Adventum Christi tempore maximam partem divisæ fuerunt, & postea hæc Divisio ab Apostolis & a Sancto Clemente Antecessore nostro renovata est. Nempe in qualibet Metropoli Provinciarum, ubi Magistratus residebant, & quo illi querelas suas deferebant, qui aulam Imperatorum vel Regum adire non poterant,*

VI. ep. 35.

Sæculum XI. A.C. 1079.

terant, in his, inquam, Civitatibus Divinis & Ecclesiasticis legibus institutum est, ut Patriarchæ seu Primates (hi enim diversa quidem nomina, sed eandem Potestatem habent) versarentur. Porro in ceteris civitatibus Metropolitanis, quæ minores Judices habebant, Comitibus tamen majores, Episcopi sunt Metropolitani, Primatibus subjecti, & aliis Episcopis superiores. Nunc vero hæc omnia, in epistolam Gregorii VII. translata, ex falsa Decretali, quæ S. Anacleto adscribitur, de verbo ad verbum excerpta sunt, & consentiunt alteri falsæ epistolæ S. Clementis. Sed potius antequam hæ laciniæ, ex Collectione Isidori decisæ, in lucem prodiissent, Primatum nomine soli Metropolitani veniebant, vel illi, qui æqualem gradum in aliqua provincia obtinebant. Hoc ergo fundamento nixus Gregorius VII. præcipit tribus Archiepiscopis Rotomagensi, Turonensi, & Senonensi, ut Ecclesiæ Lugdunensi honorem & venerationem exhiberent eo modo, quem Romani Pontifices, Antecessores sui, eis præscripsissent. Unde colligimus, Papam præsumpsisse, hoc Privilegium ab aliis Pontificibus Ecclesiæ Lugdunensi fuisse concessum. Hæ duæ Epistolæ de Primatu Lugdunensi vigesima Aprilis anno millesimo septuagesimo nono datæ sunt.

Anacl. ep. 2. n. 4. to. 1. Conc. p. 254. Clem. ep. 1. ibid. p. 91. vid. Marc. Dissert. n. 2. p. 50. &c. to. 10. Conc. p. 520. &c.

Sæculum XI. A.C. 1079.

§. LXII.

S. Stanislaus Martyr.

Boll. 7. Maji to. 13. p. 198. Quod ad Poloniam ſpectat, Caſimirus Rex monachus anno milleſimo quinquageſimo octavo e vivis abierat, jamque Boleslaus II. cognomento crudelis, annis abhinc viginti Regnum auſpicatus fuerat. Is S. Stanislai Epiſcopi Cracovienſis, vitia ſua, præſertim crudelitatem & impudicitiam, vigore Sacerdotali damnantis conſtantiam non ferebat; cumque eum fruſtra publice privatimque ſæpius monitum S. Epiſcopus excommunicaſſet, furioſe indignans Præſulem in Sacello S. Michaelis prope Cracoviam, die octava Maji anno milleſimo ſeptuageſimo nono, Sacris operatum ſua manu obtruncavit. Singula deinde corporis membra a reliqua compage divelli & diſpergi juſſit, quibus tamen iterum collectis, Sancti Martyris ſepulchrum multis miraculis claruit. Auctores Poloni, qui ejus vitam, elapſis exinde annis quadringentis, prolixe ſcripſerunt, perhibent, Gregorium VII. Papam, comperto facinore Boleslaum Regem omnesque conſcios excommunicationis vinculo adſtrinxiſſe, totam Provinciam Gnesnenſem edito Interdicto Sacris privaſſe, Boleslaum Regia Dignitate exuiſſe, ejusque Subditos a juramento Fidelitatis abſolviſſe.

solviſſe. Sed in Epiſtolis Gregorii VII. nullam hujus rei mentionem invenio, nec ullus, quod ſciam, Scriptor coævus hanc Hiſtoriam refert. Stanislaum poſtea ab Innocentio IV. Papa, anno milleſimo ducenteſimo quinquageſimo ſecundo, Sanctorum Catalogo ſolemni ritu adſcriptum Eccleſia Romana ſeptima die Maji colit. Sæculum XI. A.C. 1079

Ap. Boll. p. 260. Mart. Rom. 7. Maji.

§. LXIII.

Legatio in Angliam adornata.

Gregorius VII. Papa Guilielmum Regem maximi faciebat, quod datis ad eum literis primo Pontificatus ſui anno profeſſus fuerat. In iis, poſtquam initio de Officiis Principis Chriſtiani diſſeruiſſet, ajebat: *Hæc tibi documenta eo libentius exponimus, quia credimus, neminem Regum te magis ea diligere.* In alia autem epiſtola præ ceteris virtutibus in eo amorem Juſtitiæ laudat. Ceterum miſerat Gregorius VII. ad Guilielmum Regem Hubertum Legatum, Eccleſiæ Romanæ Subdiaconum, & Monachum nomine Teutzonem, in cauſa Eccleſiæ Dolenſis in Britannia, his inſtructos mandatis; Regem monerent, ut fidei Sacramentum Romano Pontifici ejusque Succeſſoribus præſtaret, & pecuniam ab Anteceſſoribus ſuis Romam mitti ſolitam, diligentius transportari

I. ep. 70.

IV. ep. 17.

Sæculum XI. A.C. 1079. transportari curaret. Rex datis literis Papæ respondit; se alterum recepisse, alterum detrectasse, *Sacramentum fidei*, inquit, *tibi præstare nec volo nec possum, nunquam enim rem hujusmodi promisi, nec etiam, quod sciam, Antecessores mei Antecessoribus tuis hanc fidem juravunt.*

ap. Lanfr. ep. 7. *Pecunia per annos circiter tres, quibus in Francia versatus sum, negligenter colligebatur, nunc vero in Regnum meum reversus, tibi per Legatum tuum, quæ collecta sunt, mitto, cetera Legatis Lanfranci Archiepiscopi deferenda committam.*

Hæc Regis libertas Papam offendit,

VII. ep. 1. quod dispicimus ex ejus Epistola ad Hubertum Legatum, vigesima tertia Septembris, anno millesimo septuagesimo nono, in qua ait; se non tam pecuniam quam gloriam cupere. Postea queritur, quod Rege Angliæ obsistente Episcopi illius Gentis Romam venire non possent, & addit: *Quod huc usque nullus Regum, ne quidem Infedelis, ausus est; si vero id non emendet, se indignationem S. Petri sensurum sciat.* Tum: *Anglis & Normannis præcipe, ut quilibet Archiepiscopus saltem duos Episcopos mittat, Concilio, quod Deo adjuvante proxima Quadragesima celebrabimus, interfuturos.*

Abhinc mensibus sex Papa data epi-

VI. ep. 30. stola Lanfrancum objurgaverat, quod Re-

Regem metuens ad se non venisset, ex quo ad Papalis Dignitatis apicem evectus fuisset. In ea etiam hortatur, ut Principem permoveat ad suscipiendum Ecclesiæ Romanæ patrocinium, & urget, ut ipse Lanfrancus Romam veniat. In altera Epistola acerbius in Archiepiscopum invehitur, jubetque, ut intra quatuor mensium spatium Romam veniat, aut pœnæ Suspensionis subjaceat. Respondit Lanfrancus modeste & constanter; licet magna esset locorum distantia, nunquam tamen fore, ut ipse vel Pontificem minus amaret, vel obedientiam secundum Canones debitam minus præstaret. Et addit: *Cum Legato tuo operam junxi, ut Regi persuaderem, quod exoptas, sed id impetrare non potui, ut ex ejus epistola cognosces.* Sæculum XI. A.C. 1079. *Lanfr. ep. 8.*

§. LXIV.

Cura Ecclesiarum remotarum.

Quantam curam Gregorius VII. Ecclesiarum Septentrionalium gesserit, ex epistolis duabus, altera anno superiore, altera anno sequente datis dispicimus. Prima directa est ad Olaum Norwegiæ Regem in hunc sensum: *Eo magis curas nostras ad te extendi oportet, quo minus Doctrina fidei instrui, & in Religione Christiana confirmari potes,* *VI. ep. 13.*

Sæculum XI. A.C.1079.

quia in extrema orbis terrarum parte habitas. Ideo cuperemus, si fieri posset, quosdam ex Fratribus nostris ad te mittere, cum vero res factu difficillima sit, tum quod provincia a nobis sit admodum remota, tum quod nobis nullum sit linguæ vestræ commercium, rogamus te, sicut etiam Regem Daniæ rogavimus, ut ex patria tua juvenes, nobili genere ortos, ad Sedem Apostolicam mittas, qui Legem Divinam sub præsidio Sanctorum Apostolorum edocti, mandata ejusdem Sedis ad vos referre, & Religionem Christianam in patria sua ad plurimorum salutem propagare possint. Hæc epistola decima quinta Decembris anno millesimo septuagesimo octavo data est. Altera, quarta Octobris anno millesimo octoge-

VIII. ep. 11. simo data, ad Regem Sueciæ dirigitur, quem Papa hortatur, ut aliquem Episcoporum, aut quemdam alium virum Ecclesiasticum idoneum mittat, *qui nos*, inquit, *patriæ vestræ consuetudines moresque edocere, & vicissim mandata nostra ad vos deferenda discere possit.*

Præterea Gregorii zelus Armeniæ quoque Ecclesias complectebatur. Quidam Joannes Presbyter, missus ab Archiepiscopo Armeniæ, Synnadensi in Phrygia, querelas ad Romanum Pontificem detulit, quod quidam nomine *Macbar*

char ex illa Regione ob Hæresim pulsus, cum Romam veniſſet, ejusdem erroris convictus, ibidem mentitus fuiſſet, hanc eſſe Armenorum Doctrinam. Idem Joannes Presbyter Confeſſionem fidei Orthodoxam Papæ tradidit, qui, datis literis, Archiepiſcopum Beneventanum, in cujus Diœceſim *Machar* ſe receperat, juſſit eum inveſtigare, ut converteretur, vel puniretur (ſcilicet ut ferro candenti notaretur tanquam Hæreticus, & ex illa Diœceſi proſcriberetur). Ut vero Papa certiſſimus eſſet, quam fidem Armeni tenerent, Archiepiſcopo Synnadenſi ſcripſit in hæc verba: *Ad nos relatum eſt, in S. Sacrificio aquam vino apud vos penitus non admiſceri.* (*) *Audivimus etiam, quod S. Chriſma non ex balſamo, ſed ex Butyro conficiatis. Item quod Dioſcorum Hæreſiarcham Alexandrinum veneremini, & ejus Doctrinam approbetis. Nunc vero quamvis Joannes Presbyter Legatus tuus hæc ita eſſe apud nos negaverit, volumus, ut de iſtis rebus, quid ſentias, & de ceteris, ſi in aliquibus hæſitas, ad nos reſcribas. Volumus etiam*

Sæculum XI. A.C. 1079.

VII. ep. ult.

VIII. ep. 1.

(*) S. Gregorius in ſua Epiſtola adjunxit hæc verba: *Cum nemo Chriſtianus, qui Sacra novit Evangelia, dubitet, e latere Domini aquam cum Sanguine emanaſſe.*

Sæculum XI. A.C. 1079.

iam, ut Charitas tua in Literis nobis significet, utrum vestra recipiat, quod Ecclesia universalis amplectitur, scilicet quatuor Conciliorum, quæ S. Gregorius ut quatuor Evangelia venerabatur, & quinti quoque Concilii fidem. Hortamur, ut in TRISAGION illa verba non amplius adjungatis: qui pro nobis crucifixus es, ne ceteris Ecclesiis scandali occasionem præbeatis. Tandem ab instituto vestro nolite desistere, quo in pane non fermentato consecratis, sed procaces Græcos, qui vos nosque calumniantur, despicite.

Sup. lib. XXIX. §. 31.

Hæc epistola sexta Junii anno millesimo octogesimo data est.

HISTO-

HISTORIA ECCLESIASTICA.

LIBER LXIII.

S. GREGORIUS VII. PAPA.
HENRICUS IV. IMPER. OCC. NICEPHORUS BOTANIATES IMPER. ORIENTIS.

§. I.

Concilium Romanum Septimum. Rudolphus Rex confirmatur.

Anno millesimo octogesimo ineunte Rex Henricus sperans, se cum exercitu Saxones pugnæ necdum accinctos occupaturum, in eos ad quemdam locum, *Flatecheim* dictum invehitur. Sed illi sub Regis Rudolphi & Ottonis

Sæculum XI. A.C. 1080.

Bruno. Bell. Sax. p. 146.

Sæculum XI. A.C. 1080.

tonis Ducis auſpiciis hoſtem irruentem armis ſtrenue excipiunt, vincunt, & Regem Henricum in fugam vertunt. Hoc prœlium, inter æmulos tertium, Feria II. vigeſima ſeptima Januarii initum eſt, miſitque illico Rex Rudolphus nuncium, qui reportatam victoriam Gregorio Papæ, Concilium Romæ ſub initium Quadrageſimæ celebranti, ſignificaret. In eo Papa Conſtitutionem confirmavit, ne Inveſtituræ deinceps conferrentur, vel acciperentur. Sententia etiam excommunicationis contra Theodaldum Mediolanenſem, Guibertum Ravennatem, aliquot alios Epiſcopos, & contra Normannos in Italia Eccleſiæ fundos diripientes iterum lata. Damnavit quoque Gregorius Pœnitentiam quorumdam non ſinceram, prohibuitque, ne Fideles perquirerent viros, ſcientia & virtutibus deſtitutos, a quibus pœnitentiam acciperent. Videlicet præter Paſtores legitimos complures Abbates Monachique in officium injungendi pœnitentiam ſe ſe ingerebant. Hac de re querelæ jam tempore Leonis IX. motæ fuerant, apud quem S. Gervinus Abbas S. Richerii ad ſe purgandum compulſus eſt, quod cum non eſſet Epiſcopus Verbum Dei prædicaret, & ſine Papæ licentia confitentes audiret. Item in hoc Concilio Romano præcipitur, ut Electiones

Berthold. Chr. 1080.

to. 10. *p.* 381.

Sup. lib. LXII. §. 53.

vit. S. Gervi. n. 22.

Act Ben. Sæc. 6. *p.* 2. *p.* 330.

Sæculum XI. A.C. 1080.

nes Episcoporum legitime fiant, nempe ut Sede Vacante Episcopus Visitator, a Pontifice vel a Metropolita delegatus, Electionem a Clericis populoque libere peragi curet. At nullum hujus Synodi Romanæ Decretum celebre magis editum, quam Excommunicationis Sententia in Regem Henricum lata. Ista, sicut prior ad S. Petrum & S. Paulum dirigitur, & postquam retulit Papa, quod hunc Principem a priore Sententia absolverit, addit: *Episcopi & Principes ultramontani, cum comperissent, quod ea, quæ mihi Henricus promiserat, non impleret, desperata ejus Salute, sine meo consilio, cujus vos, Sancti Apostoli, testes estis, Rudolphum Ducem in Regem sibi elegerunt; is misso celeriter ad me Nuncio, indicavit, se coactum Regni gubernacula suscepisse, pollicitus etiam mihi in omnibus obedientiam se præstiturum, exinde semper sibi ipsi constans obtulit, se mihi suum & Ducis Bertholdi filium obsides, si peterem, missurum esse.*

Interea Henricus me rogabat, ut ipsi contra Rudolphum auxilium ferrem, cui respondi, id me lubenti animo facturum, si modo utriusque Partis argumenta audivissem. Sed ipse, cum crederet, se suis viribus Adversarium vincere posse, meum responsum sprevit. Ut vero intellexit, quod a spe sua falleretur, Episcopis Virdunensi

Sæculum XI. A.C. 1080.

Henricus deponitur.

Suv. lib. LXII. §. 56.

dunenſi & Osnabrugenſi Romam miſſis rogavit, ut in ipſius cauſa, quod æquum eſſet, decernerem, id ipſum Rudolphi Legatis approbantibus. Tandem in Concilio ſtatui, ut ultra montes Conventus ageretur. Hic Pontifici ſermo eſt de Concilio anni ſuperioris; tum addit, Henricum, cum celebrando Concilio obſtacula poſuerit, ſe ipſum anathematis vinculo alligaviſſe. In fine Papa Henricum & Fautores ejus Excommunicationi ſubjicit, eundem Regnis Teutonico & Italiæ privat, ita ut in bello omnibus viribus deſtituatur, ejusque Signa nunquam ſequatur victoria. Rudolpho autem Regnum Teutonicum donat, & omnibus Fidelibus ejus Fautoribus abſolutionem omnium peccatorum ſuorum, atque Benedictionem SS. Apoſtolorum pro hac & futura vita largitur. Tum adjicit, ſermone ſemper ad SS. Apoſtolos Petrum & Paulum directo, *Agite nunc quæſo Patres & Sanctiſſimi Principes, facite, ut totus mundus intelligat veſtram poteſtatem. Nam ſi in Cælo ligare & abſolvere poteſtis, cur non etiam in terra Imperia, Regna, Principatus, Ducatus, Marchias, Comitatus, & omnium hominum opes, pro meritis eorum dare aut tollere poſſitis? vos ſæpe ab indignis Patriarchatus, Primatus, Archiepiſcopatus, & Epiſcopatus ablatos dignis viris dediſtis; ſi autem Spiritua-*

ritualia judicatis, quid vos in Sæcularibus posse credendum est? Si Angeli, omnibus superbis Principibus dominantes, judicio vestro subjecti sunt, quanto majorem potestatem in eorum mancipia acceperitis? (*) *Addiscant nunc Reges & omnes Sæculi Principes, quanta sit vestra auctoritas, quanta potentia. Timeant parvipendere præcepta Ecclesiæ vestræ; & tam cito iram vindicem in Henricum effundite, ut omnes cognoscant, non fortunæ arbitrio, sed vestra potestate & voluntate factum, ut caderet. Utinam confundantur & ad salutarem pœnitentiam adducantur.* Hoc Decretum septima Martii anno millesimo octogesimo datum. (**)

Sæculum XI. A.C. 1080.

Eidem

(*) Verba S.Pauli ad 1.Cor. cap.VI. *An nescitis, quoniam Sancti de hoc mundo judicabunt? & si in vobis judicabitur mundus, indigni estis, qui de minimis judicetis? Nescitis quoniam Angelos judicabimus? quanto magis Sæcularia? Sæcularia igitur Judicia si habueritis, contemptibiles, qui sunt in Ecclesia, illos constituite ad judicandum*, certe de potestate virorum Ecclesiasticorum in Regna & Reges explicari non possunt; nam dicit Apostolus, omnes Beatos in extremo judicio mundum & Angelos esse judicaturos; & cum subjungit, contemptibiles ad judicandum esse constituendos, utique viros Ecclesiasticos non intellexerit.

(**) Hic addit Palatius: Inde Conventu dimisso

Sæculum XI. A.C. 1080. Eidem Concilio Romano interfuere Archiepiscopus Turonensis & Episcopus Dolensis, quorum lis, quamvis Pontificem multum fatigaverit, dirimi non potuit. Archiepiscopus Turonensis proferebat acceptas a Pontificibus epistolas, quibus probabat clarissime, Britanniam teneri Ecclesiam Turonensem, suam Metropolim, cognoscere. Contra Episcopus Dolensis nullum edebat titulum, nec etiam solida ratione suum jus firmabat. Quia tamen dicebat, se aliquod Documentum, causæ suæ serviens, in patria reliquisse, visum est Pontifici, inducias esse concedendas, & mittendos ad ipsum locum Legatos, qui audita utraque Parte, tandem sententiam pronunciarent. Hæc ex epistola Papæ ad omnes Episcopos Britanniæ & Ecclesiam Turonensem directa, atque octava Martii anno millesimo octogesimo data, cognoscimus.

VII. ep. 15.

§. II.

Manasses Archiepiscopus Remensis damnatur.

Chro. Vird. p. 205. Præter ea, quæ retulimus, in hoc Concilio

missio Papa Regiam ad Rudolphum coronam transmisit, cui erat inscriptum:

Petra dedit Petro, Petrus Diadema Rudolpho.

Sed unde hoc acceperit non indicat.

cilio Romano Papa Sententiam confirmavit, in Concilio Lugdunensi contra Manassem Archiepiscopum Remensem latam. Nam cum Hugoni Episcopo Diensi anno superiore præcepisset Papa, litem natam inter Archiepiscopum Lugdunensem & Abbatem Cluniacensem componere, & quasdam alias in Francia causas terminare, ille Concilio Lugduni indicto, Archiepiscopum Remensem accusatum vocavit, ut se de objectis criminibus purgaret. Tunc vero Hugone Viennæ commorante, adsunt ab Archiepiscopo Nuncii instantissime rogantes; nihil aliud a Manasse exigeret Hugo, quam ut se cum aliis ex Suffraganeis suis sex, quos ipse deligeret, edito juramento purgaret; quo autem facilius id a Legato Pontificis obtinerent, ipsi centum auri libras, ejusque familiaribus magni pretii dona offerebant. Quin etiam his plura & majora se daturos pollicebantur, si Archiepiscopo soli, edito juramento, objecta diluere concederetur; addebant nuncii, se se etiam Sacramenti religione adstricturos coram Legato, quod hæc pacta arcana nemini mortalium unquam prodituri essent. At generosius erat Hugoni pectus, quam ut vilis lucri amore capi posset.

Sæculum XI. A.C. 1080. *to.* 10. *Conc. p.* 390.

Quare cum Manasses Archiepiscopus ad Lugdunense Concilium se conferre non

Sæculum XI. A.C. 1080.

non auderet, Legato Apologeticum misit in hæc verba: *Nemo prope est in tota Gallia, in Italia, quin & Romæ, qui ignoret, quam injuste & ferociter in illa ipsa provincia ante biennium me habuerit* (Sermo hic est de Concilio Augustodunensi anno millesimo septuagesimo septimo celebrato) *ad Papam appellavi, & Romam petii, ubi, quia tu aberas, a Pontifice jussus sum morari. Expectavi te undecim ferme septimanis. Tandem præsente Pontifice in Concilio, ita causam dixi, & eorum, quos tu miseras, dicta refutavi, ut declaraverit Concilium, omnia contra me acta nulla esse & adversus Canones pugnantia. Tunc vero publice coram Pontifice professus sum, nolle me amplius tuo Judicio subjacere, & Pontifici interroganti, cujus alterius arbitrio in Galliis subjici mallem, respondi, me Abbatem eligere Cluniacensem. Concessumque est mihi, quod petebam. Voluit deinde Papa, ut jurarem, quod si ipsius jussu ad aliquod Concilium in Galliis celebrandum vocarer, venire non detrectarem, nisi canonico impedimento me tueri possem; quare cum nuper Concilium Trecis celebrandum indixisses, quo etiam Abbas Cluniacensis venturus dicebatur, eo me conferre cum Abbatibus meis, Clericis, & Vasallis Ecclesiæ meæ non sum gravatus, & quamvis mandata de celebrando hoc*

Musæ Italic. to. 1. p. 119.

Sup. lib. LXII. §. 41.

hoc Concilio revocaveris, ego tamen quod officii mei erat feci, & quod juravi, implevi. Ad istud vero Concilium Lugdunense non perrexi, compluribus causis legitime impeditus. Sæculum XI. A.C. 1080.

Exponit deinde has causas, seu potius tricas, videlicet, Concilium Lugdunense in illa celebrari provincia, in qua ipse pessime prius habitus fuisset, hanc civitatem procul Remis distare, nec sine magno labore testes eo deduci posse. Vias flagrante bello a latronibus infestari, Abbatem Cluniacensem, cujus esset ipsum judicare, non adfuturum (id est, ipsi non fuisse significatum, quod Abbas venturus esset) præcipi sibi, *ut intra dies viginti, Episcopos sex, viros omni exceptione majores, qui ipsum purgarent, casu quo accusatores nulli prodirent; quod sibi factu esset impossibile.* De tribus Accusatoribus suis Archiepiscopus Remensis dicit, se rem composuisse cum Manasse, & omnibus ejus Fautoribus, duobus exceptis, *quorum alter*, inquit, *nempe Bruno, Clericus noster non est, sed Canonicus S. Cuniberti Coloniæ in Regno Germaniæ, cujus societatem non exoptamus, quia nec ejus vitam, nec mores, nec libertatem novimus* (scilicet an Servus natus sit vel liber) *& apud vos versatus animum acceptorum beneficiorum immemorem ostendit. Alter, scilicet Pontius,* p. 125. p. 121.

Sæculum XI. A.C. 1080.

criminis Falsi in Concilio Romano nobis præsentibus convictis fuit. Quare ex his accusatoribus nulli in Judicio Ecclesiastico respondere teneor. Tandem, ut ostendat, quod nullatenus omne Judicium subterfugere cupiat, suo & Regis nomine optionem Legato facit, Concilium in Francia vel Remis, vel Suessione, vel Compendii, vel Silvanecti celebrandi.

p. 127.

Manasses Archiepiscopus ad Pontificem quoque data epistola excusavit se de absentia a Concilio Lugdunensi, prætexens, dissidiis & seditionibus in Francia omnia susque deque verti; at nihilominus Romam se iturum, si juberetur, promittebat. Respondit Papa; præstare, ut in patria sua judicaretur, ubi sive ejus Accusatores, sive Patroni facilius convocari possent. Hæc epistola tertia Januarii anno millesimo octogesimo data. Ergo Manasses ad Concilium Lugdunense venire detrectans in eo deponitur, eaque Sententia in Concilio Romano VII. a Papa confirmatur; quod ei Gregorius data epistola decima septima Aprilis significavit, gratiæ loco adjiciens: *Concedimus tibi tempus usque ad Festum S. Michaelis, quo te cum Episcopis Suessionensi, Laudunensi, Carneracensi, Catalaunensi aliisque duobus, in quibus parem fiduciam collocare possimus, te purges, ea conditione, ut Manassi, Brunoni ceterisque*

VII. ep. 121.

Concilium Lugdunense.

VII. ep. 20.

que omnibus, qui Justitiæ amore ducti contra te steterunt, omnia eorum Bona restituas, atque ad Festum Ascensionis relicta Ecclesia Remensi Cluniacum, vel ad Monasterium Casæ Dei cum uno Clerico & duobus Laicis te recipias, ibidem de tuis opibus secundum Regulam victurus. Ut autem labori parcere & Romanum iter omittere possis, te coram Episcopo Diensi, & Abbate Cluniacensi purga. Sæculum XI. A.C.1080.

Manasse nihil omnium eorum, quæ ipsi præscripta fuerant, exsequente, eum Papa excommunicatum & depositum, adempta omni spe restitutionis, pronunciavit. Datis etiam ad Clericos populumque Remensem, & ad Episcopos illius provinciæ literis eos alium Archiepiscopum eligere jubet, cum consensu Legati sui Diensis Episcopi. Scripsit quoque Papa Eblesio Comiti *de Rouci*, qui Manassem ab Episcopatu deponi exoptaverat, monens, ut huic Electioni faveret; & Philippo Regi, exhortans, ne Clericos Remenses in hoc negotio turbaret, vel Manassem defenderet. Hæ quatuor epistolæ vigesima septima Decembris anno millesimo octogesimo datæ effectu minime caruerunt, nam Manasses, armis se tueri ausus, cum etiam thesauros Ecclesiæ Remensis exhauriret, a Principibus, Clericis, civibusque ejectus est. Tum exul ad Regem Henricum confu-

VIII. ep. 17. 18. 19. 20.

Guibert. de vit. S. 11.

Sæculum XI. A.C. 1080.

git, tandemque vagabundus & a Communione Ecclesiæ exclusus vitam posuit.

§. III.

Guibertus Antipapa eligitur.

Ubi nuncii ad Regiam Henrici IV. detulerunt, eum a Papa iterum excommunicationis fulmine ictum fuisse, Episcopi novendecim Henrico faventes Moguntiæ in Festo Pentecostes, quod illo anno millesimo octogesimo in ultimam diem Maji incidebat, Conventum egerunt, datisque deinde literis effecerunt, ut Episcopi triginta & complures Principes Italiæ & Germaniæ Brixinone in Tyroli congregati, Hildebrando deposito, Guibertum Archiepiscopum Ravennatem Papam elegerint, nemine nisi Cardinale Hugone Candido præsente, qui Ecclesiæ Romanæ nomine Auctoritatem & consensum præberet. Ceterum hujus Electionis Decretum calumniis in Hildebrandum scatebat, quem accusabant, quod præter alia Imperium & Rempublicam Christianam turbasset, quod Regi perjuro faveret, discordiam aleret, suosque fautores ad Sacrilegia, cædes, & incendia impelleret. Hoc Decretum Die Jovis vigesima quinta Junii datum. Tum Rege ad sua revertente, Guibertus accepto Clementis III. nomine, Dignitatis

ap. Urspeng. Chro. 1080.

vit. S. Anast. Luc. 16.

Act. ap. Bol. t. 3. to. 17.

tis Papalis insignibus fulgens, in Italiam movet. Sæculum XI. A.C. 1080.

§. IV.

Gregorius ad Normannorum auxilia respicit.

Inter hæc Gregorius Papa, ut Regi Henrico resistere valeret, Principum Normannorum, scilicet Guilielmi Regis Angliæ & Roberti Ducis Calabriæ amicitiam quærebat. Nam Nuncios, quos Rex Angliæ cum Huberto Legato Romam direxerat, remittens, ad eundem Principem epistolam dedit, diversam plane ab illis, quas ante menses sex scripserat. In ea commemorat amicitiæ affectum, quo Regem Guilielmum semper complexus fuisset, & fiduciam, quam in ejus obedientia & auxilio contra inimicos Ecclesiæ præstando posuisset. Victoriam etiam & potentiam in hoc mundo præter mercedem æternam promittit. Hæc epistola vigesima quarta Aprilis anno millesimo octogesimo data est, elapsis autem exinde quindecim diebus, cum Papa Hubertum Legatum in Angliam denuo mitteret, eidem Regi, Mathildi Reginæ conjugi ejus, & Principi Roberto ejus filio, scripsit.

Sup. lib. LXII. §. 60.

VII. ep. 23

VII. ep. 25. 26. 27.

Cum Roberto vero Guischardo Apuliæ, Calabriæ & Siciliæ Duce, cum Jordano Capuæ Principe ceterisque Norman-

VIII. ep. 7.

Sæculum XI. A.C. 1080.

nis Principibus, quos toties excommunicaverat, Pontifex fœdera pepigit, recepitque omnes in gratiam, ea conditione, ut auxilium ferrent. Habemus Acta cum Roberto Duce, ex quibus cetera satis cognosci possunt. Primo Robertus Ecclesiæ Romanæ & Gregorio Papæ fidem jurat; tutelam contra omnes inimicos pollicetur, seque curaturum promittit, ut casu eveniente electio Romanorum Pontificum, Gregorii Successorum, Canonice fieret. Apposita est dies vigesima nona Junii anno millesimo octogesimo, nempe in Festo S. Petri. Sequitur deinde Investitura Ditionis Roberto a Nicolao & Alexandro Pontificibus concessa, quam Gregorius Papa confirmat; in aliud autem tempus differt discussionem, quo Jure Salernum, Amalphim & partem Marchiæ Firmanæ possideret. Nam ea præter fas a Roberto occupata fuisse Papa arbitrabatur. Atque ex hac Papæ indulgentia dispicimus, quanta Robertum sibi conciliandi necessitate pressus fuerit. Tertio in his pactis Robertus Papæ promittit, se duodecim denariorum censum pro quolibet boum pari in ditionibus suis existentium singulis annis ad Festum Resurrectionis Domini soluturum esse.

to. 10. Conc p. 250.

At postquam Papa electionem Antipapæ, & quæ in Germania acta fuerant, com-

Sæculum XI. A.C.1080.

comperit, Legatos in Apuliam & Calabriam misit, cum epistola ad Episcopos illarum Provinciarum data, in qua de Schismaticorum molimine loquitur in hunc modum: *Conati sunt pristinam conjurationem renovare, & hominem Sacrilegum, Sanctæ Romanæ Ecclesiæ perjurum, ob nefanda scelera in toto Christiano orbe infamem, scilicet Guibertum, Sanctæ Ravennatis Ecclesiæ devastatorem, Antichristum sibi & Hæresiarcham constituere.* Electio Antipapæ. *In hoc Satanæ conventu Episcopi interfuere, quorum vita abominabilis & Ordinatio hæretica fuit. Ad hanc vero insaniam eos demum desperatio adegit, quod nec precibus, nec oblatis muneribus scelerum suorum veniam a nobis impetrare potuerint, nisi se Judicio Ecclesiastico submittere vellent. Hos tanto magis vilipendimus, quanto altiora se conscendisse sibi ipsis blandiuntur. Quippe speramus, ruinam eorum imminere, & quietem Sanctæ Ecclesiæ, victis & opprobrio repletis hostibus, redituram.* Hæc epistola vigesima prima Julii anno millesimo octogesimo data.

Paucis exinde elapsis diebus scripsit Papa iisdem Episcopis de Michaele Imperatore Constantinopolitano, ante annos duos deposito, qui in Italiam advenisse dicebatur. Scriptores Græci affirmant, hunc hominem fuisse impostorem, *VIII. ep. 6. Ann. Comn. & lib. I. p. 28.*

Sæculum XI. A. C. 1080.

& neutiquam Imperatorem, sed quemdam monachum, qui Rector vocabatur. Et Auctor Historiæ Principum Normannorum fatetur, dubitandi causam fuisse, an homo ille esset Michael Imperator, sed Robertum Guischardum vel id credidisse, vel simulasse, ut prætextum haberet, Alexio Imperatori arma inferendi. (*) Itaque Papa Episcopos hortatur, ut militibus in Græciam trajecturis fortitudinem inspirarent, & potestatem eos a peccatis suis absolvendi tribuit.

Gaufr. Malat. l. 3. n. 13.

Ceterum sperabat Gregorius, se viribus Normannorum & Optimatum Tusciæ Mathildis Principis Vasallorum accinctum in ipsa civitate Ravennate Guibertum occupare posse. Quod ex epistola ad omnes S. Petri Fideles directa dispicitur, in qua dicit: *Post Calendas Septembris, cum tempestas frigescere cœperit, cupientes Ecclesiam Ravennatem de manibus impiorum eripere, illam regionem armata manu, Deo ut speramus adjuvante, petemus. Quare superbiam conatusque improborum nobiscum spernite, eorumque ruinam imminere, certissimi estote.* Nullibi lego, Gregorium Papam armatum deinde in Ravennates movisse; sed datis mense Octobri literis populum Cleri-

VIII. ep. 7.

(*) Anno sequente, postquam Alexius Nicephoro suffectus est.

Clericosque illius civitatis, & Episcopos vicinos hortatus, ut alium Archiepiscopum eligerent, tandem mense Decembri eis Richardum Ecclesiæ Romanæ Clericum, Guiberto subrogandum, misit. Sed is Ecclesiæ Ravennatis possessionem adiisse non legitur. Sæculum XI. A.C. 1080. *VIII. ep.* 12. 13. 14.

§. V.

Rex Rudolphus in pugna cadit.

Inter hæc, cum Rex Henricus exercitum duxisset in Saxoniam, ad Elestram fluvium, in Episcopatu Naumburgensi, die Jovis, decima quinta Octobris anno millesimo octogesimo, atrociter pugnatum est. Vicerunt Saxones, Henricus Rex profligato exercitu fugit, direpta impedimenta, & opima præda, præsertim res Episcoporum, qui numero quatuordecim Regem secuti fuerant, victoribus cesserunt. Saxones in ipso campo canentes *Kyrie eleison* maximam lætitiam profitebantur. Verum victoriæ fructus periit, amisso Rudolpho Rege, qui in alvo ictus cecidit. Manus quoque dextra ei in conflictu amputata fuerat; idque ejus inimici Deo ultore factum putarunt, quod fidem Regi Henrico juratam violasset. (*) Ingens occi- *Bruno. Bell. Sax. p.* 105. *Abb. Ursp. an.* 1080. *Bertold. eod.*

(*) Palatius *in Aquila Franca: His ita gestis*

Sæculum XI. A.C. 1080.

cisi desiderium omnes, præsertim pauperes, subiit; Saxones vero ad levandam defuncti Principis animam eleemosynas innumeras sparserunt. Funus Merseburgi magnificis exequiis tumulo illatum.

Hujus rei fama Romam delata, plerique amicorum & familiarium suadebant Papæ, ut Regi Henrico reconciliaretur; Regi enim totam pæne Italiam favere, quam si peteret, nihil auxilii a Germanis Pontifici sperandum esse. Præterea Pontifex Comitissæ Mathildi timebat, cujus copiæ prœlio victæ fuerant in Longobardia, eadem die, qua Rudolphus interfectus. Ceterum eam Vasalli ipsius insanire dicebant, quod viribus suis Gregorium defendi posse putaret. Hinc formidabat Papa, ne Mathildis

sis Henricus & Rudolphus rursus bellum renovant circa fluvium Elestram, ubi Rudolphus vulneratus in dextera obiit. Cum se recepisset Herbipolim, Magnates & Episcopos suæ partis ad se jussit convenire, & elata dextera in astantes, hæc est, inquit, manus, qua ego Sacramenta præstiti Henrico Domino meo, vobis tamen urgentibus toties in eum infeliciter pugnavi. Ite & implete primam Regi vestro fidem; nam ego vadam in viam patrum. Sic moritur. Albertus Crantzius cap. 7. lib. 5. Sax. Ursperg.

thildis cum Henrico in gratiam redire cogeretur, aut Ditionibus suis exueretur. Ita de hac re loquitur Gregorius Papa in epistola data ad Altmannum Episcopum Passavienſem, & Guilielmum Abbatem Hirsaugienſem, in qua hortabatur, ut Welfonem Bavariæ Ducem, causæ Pontificiæ faventem, sibi devincire conarentur. Tum addebat: *Omnes in Regionibus vestris, qui libertatem Ecclesiæ amant, monendi sunt, ne consilio præcipiti Regem eligant, nisi bonis moribus, & omnibus dotibus in tanto fastigio necessariis præditus sit.* Misit etiam formulam jurisjurandi, quo Rex electus tanquam S. Petri vasallus se obstringeret, fidemque & obedientiam Papæ promitteret. His subjungebat: *Quod spectat ad Presbyteros, arbitramur, eos in tanto populorum tumultu, & deficientibus bonis Operariis a te ad tempus tolerandos esse, & rigorem Canonum dissimulandum.* In alia epistola, data ad Altmannum Episcopum, eum hortatur, ut illos, qui Regis Henrici partes sectabantur, ad concordiam revocare satageret, & pœnitentes tanquam fratres reciperet, præsertim Episcopum Osnabrugenſem, qui cum Papa cupere in gratiam redire dicebatur.

Sæculum XI. A.C. 1080.

XI. ep. 3.

XI. ep. 10.

§. VI.

Sæculum XI.
A.C. 1080.

§. VI.

Officium Romanum in Hiſpania recipitur.

In Hiſpania Sanctius primus Rex Arragoniæ, datis ad Gregorium Papam literis, obedientiæ ſuæ teſtibus, ſignificabat, ſe in Regno ſuo Officium Romanum recepiſſe, & viciſſim Pontifex, epiſtola vigeſima Martii anno milleſimo ſeptuageſimo quarto data, gratiſſimum ſibi feciſſe Regem profeſſus eſt. Alphonſo quoque Regi Caſtellarum ſcripſit, ſuadens, ut & ipſe reciperet, & præſumens, Officium Romanum primo ſeptem Epiſcopos, a Sanctis Petro & Paulo ad prædicandam fidem illuc miſſos, invexiſſe, deinde a Priſcillianiſtis, Gothis Arianis, quibus tandem Saraceni ſucceſſiſſent, mutatum. Verum de Miſſione ſeptem horum Epiſcoporum nullibi prius quam in Martyrologiis Sæculi noni mentio occurrit, & quæ Gregorius VII. de mutatione Officii Romani in Hiſpania dicit, illis quæ ſuo loco de Liturgia, S. Iſidoro adſcripta, retuli, non ſunt conſentanea. Videtur etiam hic Papa ad Regulam a S. Gregorio traditam non attendiſſe; tam ab aliis Eccleſiis quam a Romana, etiam ad Miſſarum Solemnia, quod optimum reperiretur, accipiendum eſſe. Hoc quippe conſilium S. Auguſtino Angliæ Apoſtolo dedit. Al-

Vid. Boll. 15. Maji. Tillem. to. 1. p. 200.

Sup. lib. XXXVIII. §. 12. Greg. XII. ep. 31. inter 3.

Sup. lib. XXXVI. §. 38.

Alphonsus hujus nominis sextus, prius Rex Legionis, Castellarum Regnum Sanctio Rege, fratre suo, postquam annos sex imperasset, anno millesimo septuagesimo tertio, occiso, consecutus, rerum annos triginta sex potitus est. Is Mauris sæpius profligatis Rem Christianam in Hispania plurimum auxit. Singulari honore Hugonem Abbatem Cluniacensem prosequebatur, credens, se per ejus ad Deum preces e carcere, in quo a fratre, Rege Sanctio, detinebatur, liberatum fuisse. Quare cum solium conscendisset, Hugonem Abbatem in Hispaniam vocatum munificentissime habuit. Duo Monasteria Ordinis Cluniacensis fundavit, & veterem hujus Abbatiæ * Ecclesiam demolitus novam a fundamentis, expensis ingentibus, eduxit. Censum annuum, quem Rex Ferdinandus, parens ejus, huic Monasterio pendebat, altero tanto auxit, jussitque Reges, Successores suos, eundem semper solvere, nisi jure Regni privari vellent.

Sæculum XI. A.C. 1080.

vit. S. Hug. c. 2. Boll. to. XI. p. 637. Bibl. Clun. p. 452.

* Cluniacensis. *Berthold. Chr. 1093.*

Hæc discimus ex epistola hujus Regis ad Hugonem Abbatem data, in qua fatetur se Robertum monachum, ab eo sibi missum, maximi facere, & amore singulari prosequi, rogatque, ut eum sibi concedat, semper sibi ad latus, vivo morientique adfuturum. In fine epistolæ subdit: *Scias vero, quod postquam Offi-*

Spicil. to. 6. p. 445.

Sæculum XI. A.C. 1080.

Officium Romanum te auctore recepimus, propterea in patria nostra magna dissidia orta sint. Fac igitur, quæso, ut Papa mittat ad nos Geraldum Cardinalem, qui errata apud nos emendet. Constantia quoque Regina, Alphonsi uxor, in Galliis nata, maritum rogaverat, ut Officium Romanum reciperet. Hinc, ut uxori obsequeretur, Legatos ad Gregorium VII. Papam direxerat, qui primo in Hispaniam Richardum Cardinalem misit anno millesimo septuagesimo octavo, & secundo, cum eidem Abbatiam S. Victoris Massiliæ contulit. Quod ex epistolis Papæ decima quinta Octobris anno millesimo septuagesimo nono datis cognoscimus. Ubi Richardus Legatus in Hispaniam pervenit, Robertum monachum sibi adversantem sensit, & ideo etiam duriorem Regem, qui eo honore, quem tantæ Dignitatis eminentia exigebat, Cardinalem & Legatum Summi Pontificis, non coluit. Unde Papa datis ad Hugonem Abbatem literis conquestus est; Monachum istum in pristinum errorem reduxisse centum millia hominum, qui viam veritatis ingredi cœpissent (videlicet, qui Officium Romanum recepturi fuissent) tum Papa Abbati Cluniacensi præcipit; monachum illum revocaret, eique pœnitentiam injungeret. Regi autem scriberet, ipsum hoc facto indignatio-

Pelag. Ovet. p. 76.
Roderic. l. 6. c. 25.
V. ep. 21.
VII. ep. 6. 7.
VIII. ep. 2.

dignationem S. Petri meritum fuisse, &, nisi peccatum hoc deleret, excommunicandum esse a Papa, qui in eum Christianos omnes, quotquot in Hispania S. Apostolo fidem servarent, concitaturus esset. His Papa addit: *Et, nisi obediat, non refugeremus laborem iter in Hispaniam suscipiendi, eumque tanquam Religionis Christianæ hostem omnibus viribus persequeremur.* (*) Hæc epistola vigesima septima Junii anno millesimo octogesimo data est. Jubetque Papa Hugonem Abbatem aliam epistolam Regi Alphonso

Sæculum XI. A.C. 1080.

(*) Apte ad hæc Reverendissimus Augustinus Calmet disserit in hunc modum in Hist. Univers. in fine VIII. volum. *Nemo dicat, Gregorium nostrum tetrici ingenii impetu impulsum egisse, quæ egit; sed principiis, quæ firmissima credebat, innixus Ecclesiam regebat. Nam ex ejus epistolis videmus, eum bonam a natura & humanissimam indolem fortitum fuisse. Jus, quod sibi tribuebat, deponendi Reges, & Subditos a fidei juratæ vinculo absolvendi, ex ipsius principiis sequebantur: JEsus Christus Ecclesiæ suæ dedit potestatem ligandi atque solvendi Reges æque ac plebejos. Si Sedes Apostolica potestatem a Deo accepit judicandi Spiritualia, cur non & temporalia? Fideles cum excommunicatis nullatenus communicent, cum eis non manducent, nec eis salutem dicant.*

In

Sæculum XI. A.C.1080.

phonſo inſcriptam ſimul transmittere, in qua Pontifex Regem hortabatur; conſilia Richardi Legati ſui ſequeretur, & matrimonium cum femina uxoris ſuæ propinqua initum ſolveret. Ceterum monitis Papæ Rex obtemperaſſe videtur; nam ipſo jubente Burgis a Richardo Legato celebratum, & Officium Romanum in toto Regno receptum. Lætitiam inde concepta Papa altera data epiſtola profeſſus eſt, in qua Regem exhortabatur, ut neutiquam Judæis quamcunque in Chriſtianos poteſtatem concederet.

§. VII.

In hac opinione firmabatur exemplis Zachariæ Papæ, S. Ambroſii, aliorumque, & quæ exinde in ſummo rigore ſequi videbantur, impertervite amplectebatur. Credidiſſe videtur ſine ulla hæſitatione Pontifici Romano jus eſſe una cum corona etiam Imperium Occidentis cui Principi vellet conferendi. A Rege Germaniæ Sacramentum fidelitatis & obedientiam exigebat; ſimilia a Regibus Franciæ, Angliæ, Hiſpaniæ, a Præfectis Sardiniæ, a Regibus Hungariæ, & Principibus Dalmatiæ poſtulabat. Regnum Ruſſiæ Demetrii Regis filio, S. Petri nomine, dederat, quæ omnia ex ipſius epiſtolis patent. Unde, ſi nimius fuit Gregorius, id non pravo cuidam affectui, ſed errori adſcribendum, cum certiſſima eſſe præſumeret, quæ vel falſa vel ſaltem dubia erant. Hæc Calmet eximium Sacri Ordinis noſtri Benedictini Decus, ex Gallico in Latinum verſa.

§. VII.

Sæculum XI.
A.C 1080.

Officium in lingua Sclavonica prohibitum.

Uratislao Regi Bohemiæ datis literis Licentiam a Gregorio Papa Officium Divinum lingua Sclavonica celebrandi petenti Pontifex omnino denegavit. *Quippe*, ait, *omnibus mature pensatis videtur Deus voluisse, ut Scriptura in aliquibus obscura esset, ne vilipenderetur, si omnibus legentibus primo intuitu omnia paterent, & in sensu perverso accepta homines rudes in errorem induceret. Et nemo dicat, hanc Ritum ideo posse tolerari, quia aliqui Viri Sancti prudenter dissimularunt, quod simplex populus exoptabat; nam Ecclesia primitiva multa indulsit, quæ postea, Religione ubique terrarum propagata & stabilita, ad examen vocata & prohibita fuerunt. Itaque auctoritate S. Petri districte vetamus, quod Subditi tui importune expetunt, præcipimusque, ut omnibus viribus eorum temeritati resistas.* Gregorius VII. ignorasse videtur, quæ Joanne VIII. S. Petri Cathedram tenente ante annos ducentos acta fuerant, atque hunc Papam, qui etiam Officium Divinum lingua Sclavonica celebrari prohibuerat, causa deinde melius cognita mandatum retractasse. Ceterum alias in historia retulimus, quod

VII. ep. 11.

Sup. l. LIII. §. 6. 26.

Sæculum XI. A.C. 1080.

in sana antiquitate & Sæculis clarissimis, lingua illa, quæ in quibusvis provinciis vulgaris erat, prælecta fuerit Sacra Scriptura, & etiam Divina Officia celebrata. Unde Lector notare poterit, hujusmodi mandata Gregorii VII. ætate non esse antiquiora. Quibus non obstantibus, Sclavi Romæ patria lingua in sua Ecclesia S. Hieronymo Sacra Officium publice celebrant.

§. VIII.

Concilium Juliobonense.

to. 10. p. 391. Guilielmus Rex Angliæ Concilium Julioboni in Normannia anno millesimo octogesimo celebrari curavit, cui Guilielmus Archiepiscopus Rotomagensis cum Episcopis & Abbatibus præfuit. Rex quoque cum Comitibus, aliisque illius provinciæ Optimatibus intererat. Conditi sunt Canones tredecim. In primo præcipitur, ut Induciæ Sacræ auctoritate Episcoporum & Optimatum stabiliantur. Laici de reditibus Ecclesiæ nihil percipiant. A Presbyteris non nisi obsequia, Sancto ministerio congrua, exigant. Episcopi aut eorum Ministri non compellant Presbyteros ad dandum quidquam ultra id, quod in more positum est, nec eis mulctam ideo imponant, quod uxores habeant. Nempe quia Episcopi pecuniam a Presbyteris accipientes

c. 4.

tes eorum concubinatum approbare vi- Sæculum XI. A.C. 1080.
debantur. Si Monachis alicujus Eccle- c. 12.
siæ Ministerium concedatur, salva tamen sit Presbytero sua sustentatio, Officio Ecclesiæ illius nihil detrahatur, & Monachis Presbyterum idoneum Episcopo præsentandi jus sit. Hic de Parochiis sermo est. Ceterum in eodem Concilio satis prolixe explicatur Jurisdictio, c. 7. 10. 11. 13.
illo jam tempore admodum ampla, Episcoporum in Personas & Loca Deo Sacra; sæpe vero, existente casu, pecunia mulctæ nomine exacta proventuum Episcopalium pars erat. Antiqua possessio Episcoporum confirmatur.

Sub idem tempus Hugo, Episcopus Diensis, Papæ in Francia Legatus, Sententiam suspensionis in omnes Normanniæ Episcopos, Archiepiscopo Rotomagensi excepto, pronunciaverat, quod ad Concilium a se indictum non venissent. Quo comperto, Pontifex Hugoni scri- *IX. ep. 5.*
psit in hunc modum: *Quamvis in quibusdam rebus Rex Angliæ non ita, ut vellemus, Religioni satisfaciat, majore tamen existimatione & favore quam ceteri Reges ideo dignus est, quod ei Episcopatus venales non sint, nec Ecclesias destruat, quod subjectis populis pacem præstet, & quod Justum est decernat, quod cum inimicis Ecclesiæ invisa fœdera peragere recusaverit, Presbyteros ad dimittendas*

Sæculum XI. A.C. 1080.

concubinas suas, & denique Laicos ad restituendas Decimas, quas usurpabant, coegerit. Unde æquum est, ut ejus Subditi mitius habeantur, & eorum errores ex parte dissimulemus. Ex quadam Lanfranci Archiepiscopi epistola dispicimus, quantum Pontificis interfuerit, Regem Angliæ amicum habere. Nam ille, cui Lanfrancus rescripsit, eum ad amplectendum Guiberti Antipapæ partes permovere conabatur. Cui Lanfrancus respondit in hæc verba: *Minime mihi probatur, quod Gregorium Papam vituperes, & Hildebrandum appelles, nec quod Clementem dilaudes. Nihilominus credo, Imperatorem non sine causa urgente tantam rem fuisse molitum, nec sine magno Dei auxilio insignem victoriam reportasse. Non ego tibi suaserim, ut sine Regis licentia in Angliam ad nos trajicias; necdum enim Insula nostra priorem Papam rejecit, nec promisit, se isti obtemperaturam esse. Facilius postea consilium optimum capiendum erit, cum utriusque partis argumenta percepta fuerint.*

Lanfranc. ep. 59.

Papa Ducis Calabriæ quoque Roberti Guischardi amicitiam solicite colebat, opera usus Desiderii Abbatis Cassinensis, qui illi Regioni proximus, quid ille Princeps ageret, ignorare non poterat. Hæc videmus ex epistola sub initium anni millesimi octogesimi primi data, in qua

IX, ep. 4.

qua Papa Desiderium rogat, ut explora- Sæculum XI.
ret, an spes esset, Ducem post Festa Pa- A.C.1081.
schalia auxilium sibi missurum esse. Di-
cit, Normannos in Quadragesima in
aciem procedere non solere. Haud diu *IX. ep.* 11.
postea eidem Abbati per literas signifi-
cavit, Regem Henricum prope Raven-
nam versari, Romam ad Festum Pente-
costes, si posset, venturum. Præterea
famam ad se detulisse, Regem cum Du-
ce Roberto fœdera iniisse, quibus ipsius
filio Ducis filia fuisset desponsata.

§. IX.

Concilium Romanum VIII.

Porro Rex Henricus, cum Saxones una-
cum Rege Rudolpho prostratos non
amplius timeret, mense Martio anno mil- *Bruno Bell.*
lesimo octogesimo primo in Italiam pro- *Saxo.p.*152.
fectus Veronæ Festum Resurrectionis
Domini, in quartam Aprilis eo anno in- *Bertold. an.*
cidens, celebravit. Neminem, iter fa- 1081.
cientem, Romam pergere sinebat, nisi
prius jurasset, se Gregorii partibus non *to.*10. *p.*398.
accessurum. Inter hæc Papa, Concili-
lio VIII. Romæ celebrato, iterum Hen-
ricum omnesque ejus fautores excom- *p.*391.
municavit, & sententiam Depositionis
a Legatis suis in Archiepiscopos Arela-
tensem & Narbonensem latam confirma-
vit. Quippe Hugo Diensis anno supe-
riore Concilium Avenione celebraverat,

Sæculum XI. A. C. 1081. in quo Achardus Sedis Arelatensis invasor depositus, eique Gibelinus subrogatus. In eodem Concilio Antelmus Archiepiscopus Embrodunensis, Hugo Episcopus Gratianopolitanus & Desiderius Cabellionensis electi; quos a Legato Romam deductos Papa consecravit. Archiepiscopum vero Narbonensem Guifredum, Præsulatu indignum, multoties excommunicatum anno millesimo septuagesimo nono mors abstulit, eique Dalmatius Canonice suffectus. At Berengarius Vicecomes Petrum filium suum in hanc Sedem intrudere conabatur, & conjecturæ locus est, eundem esse, in quem prius lata depositionis Sententia in Concilio Romano confirmata.

Sup. l. LX. §. 20.

VIII. ep. 16. Catel. mem. lib. 5. p. 781.

§. X.

Literæ datæ de Excommunicatione Regum.

Epist. ap. Tengnagel. p. 7. Eodem anno millesimo octogesimo primo Gebhardus Archiepiscopus Salisburgensis ad Hermannum Episcopum Metensem epistolam dedit, cujus hoc est initium: *Bis jam missis ad me nunciis interrogasti, quid in hac divisione Ecclesiæ sentiendum sit, ut iis, qui contrarium tenent, respondere valeas.* Tum statum quæstionis exponit in hunc modum: *In causa præsente illud solum tenemus, quod Ecclesia semper usque ad infelicia hæc tem-*

p. 10.

tempora credidit; nimirum cum excommunicatis non esse communicandum, cum tamen Adversarii nostri a communione eorum non abstineant, & doceant non esse abstinendum. Hæc dissidiorum & seditionum causa. Probat deinde Excommunicationis Censuram valere, usque dum post examen Canonicum tollatur. Damnat iniquitatem Schismaticorum, qui Wormatiæ Gregorium Papam nec convictum, nec auditum, & ne quidem vocatum deposuerant. *Hæ sunt*, inquit, *discordiæ origines; ideo, quod Adversarii faciunt, cum iis non communicamus, ideo nec Papam rejicere, nec alium, ipso superstite, & in Ecclesiæ communione existente, recipere audemus.*

Sæculum XI. A.C. 1081.

p. 15.

p. 17.

p. 20.

Quia vero Catholicis & ipsi Papæ objiciebatur, quod fidem Regi Henrico juratam violassent, mire se torquet, ut respondeat. Dicit, juramentum, quod Episcopi in sua Ordinatione Papæ præstarent, illi Sacramento esse præponendum, quo se Regi obstrinxissent. Nunquam fidem Regi debitam melius servari, quam si ei fideliter serviatur; neutiquam autem fideles dici posse subditos, qui criminum, quibus Princeps se illigaret, conscii essent, & malis consiliis in suam perniciem impellerent. Juramenta contra justitiam edita non valere. Tandem tempus advenisse, quo Catholici

p. 24. 25.

Sæculum XI. A.C. 1081.

lici ad rejiciendum Papam compellerentur, si Principi fideles haberi vellent. (*)

Ex his Responsionibus Gebhardus ne quidem statum quæstionis intellexisse videtur; neutiquam enim, ad servandam Regi suo fidem, necessarium erat, obedientiam Pontifici debitam denegare. Regi obediendum erat in Temporalibus, & Papæ in Spiritualibus. Regi scelus imperanti non erat obtemperandum; unde tamen male inferebatur, nullum amplius obedientiæ genus ipsi præstandum esse. Vetitum erat cum eo communicare in rebus ad exercitium Religionis pertinentibus, non vero in iis obsequiis, quæ ad Rempublicam administrandam necessaria erant. Rationi consentaneum erat, Henricum haberi excommunicatum, Gregorium Legitimum

(*) In Historia Salisburgensi lego: *Porro Gebhardus quanto antea Cæsari charus.... tanto post Wormatiensia Acta magis invisus iram ejus gravissimam incurrit. Nec mora: violenta a Cæsaris factione secuta irruptio.... hinc actæ ex ipsis Ecclesiis prædæ, expilata civitas, vastata arva, cædibus etiam & incendiis passim sævitum &c.* Et infra: *Interim Gebhardo absente in Salisburgensem Cathedram a Cæsare intrusus, exercitatus Ecclesiarum prædo Berchtoldus &c.*

mum Papam, & Guibertum Antipapam, atque etiam affirmare, cum excommunicatis non esse communicandum; sed inde erui non debebat, Henricum non amplius Regem existimandum esse. Nec etiam in tota hac epistola, quæ est admodum longa, Gebhardus ullum argumentum potestatis Ecclesiæ in Bona Regum temporalia datæ affert, aut id omnino probare conatur. (*) Sæculum XI. A.C. 1081.

Sub idem tempus Gregorius Papa, data ad Hermannum Episcopum Metensem altera epistola, illis respondit, qui orto inter Henricum & Pontificem Romanum schismate affirmabant, nec Reges excommunicari posse, nec eorum Subditos a jurejurando fidelitatis absolvi. Repetit eadem argumenta, quæ in epistola sua anni millesimi septuagesimi sexti

De Excommunicatione Regum. *Sup. lib. LXII.* §. 30.

(*) In aliquo tamen casu deponi se posse Henricus putabat; nam in epistola ad S. Gregorium VII. post Decretum Brixionense data, quam, ut ait Palatius, temulentus scripsit, dicit: *Quem* (Regem) *Sanctorum Patrum traditio soli Deo judicandum docuit; nec pro aliquo crimine, nisi a Fide (quod absit) exorbitaverimus, deponendum coasseruit.* In fine epistolæ subdit: *Tu igitur .... descende, vendicatam tibi Sedem Apostolicam relinque .... Ego Henricus Rex Dei Gratia, cum omnibus Episcopis nostris tibi dicimus, descende, descende.*

Sæculum XI A.C 1081.

sexti adhibuerat, & adjungit exemplum Arcadii Imperatoris, a S. Innocentio Papa excommunicati, quod S. Joannem Chrysostomum de Sede sua pelli non prohibuisset. Verum S. Innocentii epistola, in qua excommunicatio ista legitur, ab omnibus viris doctis ut apocrypha rejicitur, & quamvis etiam esset genuina, in ea Arcadius solum excommunicatur, a Dignitate Imperiali autem non deponitur. De quo præcipue in causa Henrici Regis agebatur. Dicit deinde Gregorius VII. *Major potestas Exorcistæ quam cuicumque Principi Laico tribuitur; quippe Reges & Principes, quia ad Christianæ Religionis præcepta mores suos non componunt, Dæmonum sunt mancipia. Si ergo Exorcistæ imperium in Dæmones acceperunt, cur non multo magis in Dæmonum mancipia & membra? si vero Exorcistis hoc dominium est, cur non majore jure Episcopis?* Tum potestatem remittendi peccata & Sacramenta conferendi extollit, ut ostendat, quam alte Sacerdotes supra Reges positi sint. Et subjungit: *Tandem boni Christiani, cujuscunque ordinis sint, potius Reges haberi merentur, quam mali Principes. Illi enim Dei gloriam quærentes, sibi ipsis dominantur, hi proprio lucro inhiantes, adversarios suos more tyrannorum opprimunt. Illi membra sunt JEsu Christi, hi*

p. 270. tom. 2. Conc. p. 1307.

Hermant. vit. S. Chrys. lib. IX. c. 2.

bi vero Diaboli. Quid vero exinde sequeretur, nisi Reges impios a nemine pro Regibus haberi debere. Sed hæresis esset, & idem de malis Episcopis dici posset. His Papa, ut Reges humilitatem doceat, adjicit; paucos ex Regio ordine reperiri Sanctos, sed plurimos gravissime peccare, & onus pœnitentiæ refugere. Dicit, Sacram Sedem Episcopos, qui eam tenent, Sanctos efficere, atque ad hoc probandum citat Symmachi Papæ Decreta, nempe Ennodii Apologiam, quam suo tempore retuli. Verum obstupescendi locus est, Pontificem hoc parodoxum dediscere non potuisse, postquam tot Papas summo fastigio indignos Sæculum X. tristi exemplo ostendisset. Sæculum XI. A.C. 1081.

Sup. lib. XXX. §. 55.

§. XI.

Jura Papæ in omnia Regna.

Gregorius VII. non solum sibi persuasum habebat, ad servandum congruum rerum ordinem Potestatem Sæcularem Spirituali oportere esse subjectam, sed etiam Titulos peculiares sibi esse credebat, quibus omnia Europæ Regna sibi obnoxia redderet. Quod speciatim ex ejus epistolis monstrabo.

Primo dicebat, Jus sibi esse dandi Imperium Occidentis cum corona Cæsarea; & hoc procul dubio causa est, quod

Mabill. Diplom. II. c. 25.

Sæculum XI. A.C. 1081. *Pape. conat. in Greg. VII.*

quod nunquam annos Imperatorum, cum diem epistolis suis apponeret, adjecerit, licet id Pontifices Antecessores ejus, saltem usque ad annos ferme triginta, priusquam Gregorius VII. ad Summum Pontificatum perveniret, in more positum habebant. Illud quidem verum, a tempore Ludovici Pii nullum Regum Titulum Romanorum Imperatoris sibi tribuisse priusquam a Romano Pontifice fuisset coronatus, & a tempore, quo Ottones imperaverant, titulum Imperatoris Regibus Germaniæ fuisse annexum. Quam sibi potestatem esse in Regnum Germaniæ Papa crediderit, dispicimus ex juramento, quod a Rege, qui Rudolpho interfecto subrogaretur, exigebat; *IX. ep. 3.* videlicet, ut sibi tanquam Vasallus homagium præstaret, & in omnibus, quæ præcepturus esset, obedientiam strictissimam exhiberet; hæc enim erat Formula mandati, quod maxime urgebat. Quod speciatim ad Saxoniam spectat, dicebat, hanc provinciam armis subactam Carolum Magnum S. Petro do- *VIII. ep 23.* nasse.

Simile jus in Franciam sibi competere affirmabat; qua de re Legatis suis scripsit in hunc modum: *Dicendum est Francis, iisque sub Sacræ obedientiæ onere injungendum, ut singulis annis singula* *ep. 23.* *Domus saltem Denarium unum S. Petro sol-*

solvant, si eum more antiquo Patrem & Pastorem cognoscant. Nam Carolus Imperator, uti in ejus libro, qui in tabulis Ecclesiæ S. Petri servatur, legimus, singulis annis in tribus civitatibus, nempe Aquisgrani, Anicii Velaunorum, & S. Ægydii mille ducentas libras ærario S. Sedis inferendas colligebat; ut nihil dicam de iis, quæ unusquisque privata devotione motus offerebat. Nihil de his collectis pecuniis vel in Capitularibus Caroli Magni, vel in Historiis & illius ætatis monumentis occurrit. Nisi forte posterioribus duobus Sæculis Tituli concti fuerint.

Sæculum XI. A.C. 1081.

Quod ad Angliam spectat, notavimus, quod Rex Guilielmus Tributum ab Antecessoribus suis concessum Papæ miserit, sed Homagium, quod Papa petebat, præstare recusaverit, eaque re Gregorius non parum offensus fuerit. Ex duabus epistolis Gregorii ad Suenonem Regem Daniæ datis dispicimus, quod dicat, promisisse hunc Principem, & se ipsum & Regnum suum S. Petro addicturum esse, & sub ejus tutela victurum; sed nullum hujus promissi invenimus effectum. Ex eo autem quod Papa huic Regi quamdam Provinciam ab Hæreticis occupatam offerat, uni filiorum suorum dandam, probari posse videtur, quod credi-

Sup. lib. LXII. §. 58.

Anglia & Dania.

II. ep. 51. 75.

Sup. l. XXI. §. 49.

ep. 51.

Sæculum XI. A.C. 1081.

crediderit, jus sibi esse de Bonis Hæreticorum decernendi.

Retulimus, Gregorium sub ipsa sui Pontificatus auspicia in quadam epistola dixisse, antequam Saraceni Hispaniam invasissent, illud Regnum S. Petro fuisse subjectum, & malle se has terras in potestate Infidelium remanere, quam a Christianis occupari, qui Sedi Apostolicæ fidem non jurarent. Ejusdem in Hispaniam juris mentionem fecit, cum anno millesimo septuagesimo sexto Amatum Episcopum Uliarensem, & Abbatem S. Pontii illuc Legatos misit.

I. ep. 6. 7. Sup. lib. LXII. §. 2.

Primo Pontificatus sui anno Gregorius datis ad Judices Sardiniæ, & speciatim ad Orzocum Calaritanum, literis petiit, ut S. Petro Jus suum, a majoribus ipsorum neglectum, tribuerent, addita comminatione, nisi facerent, fore ut Insulæ suæ malum conscisceret. Elapsis deinde aliquot annis eidem Orzoco scripsit in hæc verba: *Nolumus te latere, multas gentes terram vestram a nobis petiisse, maxima servitia promisisse, si licentiam eam invadendi concederemus, ita ut mediam Insulam nobis redderent, & alteram partem Feudi nomine a nobis obtinerent. Hoc cum crebro a nobis postularent non solum Normanni, Tusci, ac Longobardi, sed etiam quidam Ultramontani, nemini unquam assensum dare decrevimus,*

I. ep. 29. 41.

VIII. ep. 10

Sardinia.

vimus, donec Legato ad vos missō animum vestrum experiremur. Quia ergo professi estis vos S. Petro esse devinctos, si in proposito, ut debetis, perseveratis, non solum nemini licentiam concedemus armis terram vestram infestandi, sed etiam, si quis id ausus fuerit, & ferro & armis spiritualibus vim ab Insula vestra propulsabimus. Quasi diceret: nisi tributum quod peto dederitis, latronibus potestatem faciam patriam vestram depopulandi. In eadem Epistola dicit Papa: *Molestè non accipias, quod Archiepiscopum vestrum Jacobum barbam radere coegerimus, more Romanæ Ecclesiæ in toto Occidente a Christianæ Religionis primordiis servato. Præcipimus tibi, ut omnes potestatis tuæ Clericos ad radendam barbam compellas, res vero parere renuentium publices, & ærario Calaritanæ Ecclesiæ tradas.*

Salomon Rex Hungariæ, a Geisa, Propinquo suo, Regno deturbatus, opem ab Henrico Rege, cujus Sororem conjugem acceperat, expetiit, & amore coronæ recuperandæ se ejus Vasallum professus est. Hæc res Gregorio Papæ displicuit; quare Salomoni scripsit in hunc modum: *A Majoribus patriæ tuæ discere potes, Regnum Hungariæ Ecclesiæ Romanæ proprium esse, olim a Rege* cum omni jure ac potestate sua ei donatum. Præterea Henricus, piæ memoriæ, Impe-*

Lamb. an. 1074. p. 211. IL. ep. 13.

* S. Stephano.

Sæculum XI. A.C. 1081.

Hungaria.

Herman. an. 1044.

Imperator (nempe Henricus niger) *illa provincia expugnata ad Corpus Beati Petri Lanceam & Coronam, Regiæ Dignitatis insignia, transmisit. Igitur scias velim, pacem te cum Sancto Petro non habiturum, & nostræ indignationis vim etiam in solio experturum esse, nisi agnoscas, Sceptrum quod tenes, non Regis Germaniæ, sed Apostolicæ Sedis esse beneficium.* Haud diu postea Geisæ quoque Pontifex

II. ep. 63. scripsit: *Credimus te non nescire, Regnum Hungariæ, sicut & cetera in orbe præstantiora, liberum esse oportere, & nulli Regum, nisi soli Romanæ Ecclesiæ, subjectum, quia autem Propinquus tuus illud a Rege Germaniæ, id juris sibi arroganter concessum recepit, justo judicio prohibuit Deus, ut pie existimamus, ne partum regnum tueri posset.* Tum in alia epistola

III. ep. 70. ad Geisam scripta de Salomone ait: *Cum excellentissimum Dominatum S. Petri contempsisset, seque Regi Germaniæ submisisset, Dominus non ferens injuriam Principi Apostolorum factam cœlesti judicio Regni potentiam in te transtulit, ita ut qualecunque jus antea habuerit, eo se ipsum sacrilega usurpatione privaverit.*

In causa Regni Dalmatiæ Gregorius

VII. ep. 4. Papa cuidam Optimatum, nomine Wezelino, scripsit in hunc modum: *Multum miramur, quod cum dudum S. Petro nobis-*

nobisque fidem promiseris, modo contra eum, quem in Dalmatia Regem auctoritas Apostolica constituit, seditionem commovere coneris. Quapropter te monemus, & S. Petri nomine tibi præcipimus, ne adversus memoratum Regem deinceps arma capere præsumas, sciens quod quidquid in illum ausus fueris, procul dubio contra Apostolicam Sedem facturus sis. Si habes quod contra eum queraris, Judicium nostrum expete & exspecta. Alioquin, ne dubita, contra te S. Petri gladium evaginabimus, & non tu modo audaciæ tuæ, sed etiam omnes, qui tibi in hoc molimine faverint, temeritatis pœnas dabitis. Sæculum XI. A.C. 1081.

Gregorius jura sua in Russos quoque extendebat, quod ex sequente epistola ad Regem Demetrium data discimus. *Filius vester, limina Apostolorum invisens, ad nos venit, & vota sua aperuit; cupere se hoc Regnum de manibus nostris ceu donum S. Petri accipere, & debitam fidem Principi Apostolorum jurare; nec se ullatenus dubitare, quin hæc sua petitio vestro consensu rata foret ac stabilis. Ergo ipsius votis, quia justa videbantur, assensum præbuimus, eique Regni vestri gubernacula S. Petri nomine tradidimus.* (*) Tandem Papa sibi competere credebat, lites *II. ep. 74.* Russia.

(*) Saltem ex his Communio Ecclesiastica,

Sæculum XI. A.C. 1081.

lites Regni cauſa inter Principes exortas dirimere. Quod patet ex epiſtola ad Berengarium Epiſcopum Gerundii data, in qua hortatur, ut diſſidium, quod inter duos filios Comitis Raimundi Berengarii fervebat, componat, & ſubjungit: *Id præcipue eis inculces velim: ſi contumaces nobis non obediunt, ſi in odio fraterno perſeverant, illi, qui perpetuæ diſcordiæ auctor fuerit, S. Petri gratiam auferemus, eumque cum omnibus fautoribus ſuis a Societate Chriſtianorum excommunicationis gladio revellemus. Ita ut deinceps nullam in bello victoriam reportare, nullam in ſæculo felicitatem conſequi poſſit. Illi e contrario, qui pacem quæſierit, & Sacræ Sedi obediens extiterit, inſuperabilem S. Petri tutelam concedemus, omne auxilii genus ad vindicandam patris ſui hæreditatem feremus, omnibus illarum regionum Chriſtianis præcipitemus, ut ei in cunctis conſilium ſuggerant, & opem præſtent.* Hæc exempla allata ſufficiunt ad oſtendendum, qualem Ideam Gregorius VII. de Poteſtate Sacræ Sedis conceperit, & quod omnibus mortalibus perſuadere voluerit, quamcunque Poteſtatem Sæcularem Spirituali Papæ Auctoritati eſſe obnoxiam.

II. ep. 16.

Quæ-

& Ruſſorum in Eccleſiam Romanam veneratio probatur.

Quædam Regulæ Gregorii VII. libro secundo epistolarum ejus insertæ sub nomine *Dictatus Papæ*, quasi aliquis diceret, *Effata Papæ*, occurrunt, quarum Auctor nescitur. Sunt vero Articuli viginti septem, ex quibus aliqui veri sunt, veluti sequentes: *Quod Romana Ecclesia a solo Domino sit fundata. Quod Legatus Papæ, etiam gradus inferioris, omnibus Episcopis in Conciliis præsit. Quod majores causæ cujuscunque Ecclesiæ ad Sedem Romanam referri debeant. Quod Romana Ecclesia nunquam erraverit. Quod Catholicus non habeatur, qui Romanæ Ecclesiæ non concordat.* (*) Hos quinque Articulos nemo Catholicorum negabit. Verum non nulli sunt manifeste falsi, videlicet, *Quod Romanus Pontifex,*

Sæculum XI. A.C. 1081.

Lib. II. post. ep. 55. Dictatus Papæ.

1.
4.
21.
26.

(*) Insigne contra Protestantes testimonium Fleurii, quem Protestantes tanti faciunt, ut Historiam ejus Ecclesiasticam in Vernaculam vertant, non sine ingenti labore & evidenti periculo suo, ne emunctioris naris Protestantes tandem intelligant, verissimum esse, quod hic Fleurius dicit, & ex tota Historia Ecclesiastica irrefragabiliter demonstratur; neminem per omnia Sæcula a Romanæ Ecclesiæ communione alienum, utpote omnis auctoritatis necessariæ præsidio destitutum, pro Orthodoxo habitum fuisse. Unde sequeretur, vel Ecclesiam Christi visibilem semper erasse, vel nullam extitisse.

Sæculum XI. A.C. 1081.

tifex, ſi Canonice fuerit ordinatus, indubitanter efficiatur Sanctus, teſtante Ennodio, cujus teſtimonium Symmachus Papa approbavit. Item, Papam ſolum Imperiali cultu uti poſſe. 8. Iſtud ex Decreto Donationis Conſtantinianæ excerptum eſt. 10. Rurſus, Papæ ſolius nomen in Eccleſiis recitari. Aliqui ex his Articulis originem ſuam falſis Decretalibus debent, & antiquæ Diſciplinæ adverſantur, 19. quales ſunt; ſolum Papam Epiſcopos deponere poſſe vel reſtituere, eosdem ab una Sede ad aliam transferre, 13. novas Eccleſias congregare, antiquos Epiſcopatus dividere, vel diviſos unire, & ſolum novas Leges poſſe condere. 7. Tandem inter hos Articulos legitur illud novum & a Gregorio VII. introductum vel potius tanquam certiſſimum ab eo receptum principium, quod Papa poſſit Imperatores deponere, & a fidelitate iniquorum Principum Subditos abſolvere. Ceterum hi Articuli nec cum Epiſtola Gregorii VII. antecedente, nec cum ſubſequente ulla ratione connectuntur, nec ullum ſuppetit argumentum, eos Gregorium VII. vel in Concilio anni milleſimi ſeptuageſimi ſexti, vel alio tempore dictaſſe. Unde propria auctoritate deſtituti ſunt. (*)

v. Baro. an. 1076.

§. XII.

(*) Contrarium ſentit Eminentiſſimus Baronius,

§. XII.

Sæculum XI
A.C.1081.

Rex Henricus ad portas Romæ.

Inter hæc Romam cum Clemente Antipapa contendebat Rex Henricus, & circa Festum Pentecostes, quod anno millesimo octogesimo primo in diem vigesimam tertiam Maji incidit, in pratis Neronianis castra metatus est. At Romani detrectarunt recipere Antipapam, quem conviciis prosequebantur, armisque sua strenue tuentes Henricum postquam arva vastasset, cum Papa suo in Longobardiam viam relegere coegerunt. Nemo majore vi, nemo fortius Mathilde Comitissa tunc Regi obstitit; nam arces in diversis locis habebat inexpugnabiles. (*) Illa toto hujus belli tempore, ut

Act. Greg. c. 3. ap. Boll. p. 153.

Domniz. c. 2.

nius, cujus verba sunt ad annum millesimum septuagesimum textum: *Ad hanc quoque Synodum spectare noscuntur, quæ superiori libro positæ leguntur ejusdem Gregorii Papæ Sententiæ breviores, quæ hoc Titulo inscriptæ habentur: Dictatus Papæ.*

(*) In laudem Mathildis Domnizo illius ætatis Poeta cecinit:

Corde pio flagrans Mathildis lucida lampas,
Adversus binos Dominis Crucis hos inimicos,
arma, voluntatem, famulos, gazam propriamque
excitat, expendit, instigat, prœlia gessit.

Sæculum XI. A.C. 1081. ut Gregorium defenderet, nec militibus suis, nec ærario suo pepercit. Eadem mulier mitissima erat refugium omnium Episcoporum, Clericorum, Monachorumque Italorum & Germanorum, quos Rex ejiciebat, Bonisque suis spoliabat. His ipsa omnia necessaria suppeditabat. Nihil etiam non agebat, quo Regis fautores ab eo abstraheret, quippe his Feuda conferebat, aliorum constantiam missis donis tentabat, aliis arma inferebat, eorumque arces injectis ignibus vastabat. Sæpe Romam pecunias Gregorio Papæ mittebat, consiliis S. Anselmi Lucensis, quem a Papa conscientiæ arbitrum & Rectorem acceperat, potissimum obsecuta.

§. XIII.

Nicephorus deponitur. Alexius Comnenus Imperator.

Zon. lib. XVIII. §. 19. Interea alter causæ Pontificiæ vindex Robertus Guischardus in Græcia versabatur, Alexio Imperatori arma inferens. Nam Nicephorus Botoniates senio fractus, & suapte indole languidus, regi se passus fuerat a duobus mancipiis, quorum intolerabilis insolentia ipsi invidiam creavit. *n. 20.* Sed & aliud accessit periculum ex amicitiæ affectu, quo ambos fratres Isaacum & Alexium Comnenos prosequebatur; cum enim Imperatoris favor

favor eos duobus illis servis suspectos ef- Sæculum XI.
ficeret, ideoque duo fratres insidias sibi A.C.1081.
strui intelligerent, Imperium aperte quærere compulsi sunt. Itaque Alexius Hadrianopoli a militibus Imperator salutatus, consciorum opera Constantinopolim in Cœna Domini, prima die Aprilis, anno millesimo octogesimo primo, intravit. Tota illa die urbs a milite prædæ avido direpta, Nicephorus vero in quoddam monasterium, quod sibi antea collatis beneficiis devinxerat, confugiens cucullo se abscondit.

Annæ Dalassenæ Comnenorum matris, ipsis imperantibus, tanta fuit auctoritas, ut ob eminentiam potestatis Domina simpliciter appellaretur. Ea maximi faciebat Eustratum, monachum Evnuchum, cognomento Garidam, qui feminam Imperium consecuturam esse vaticinatus fuerat. Quare Garidam ad fastigium Patriarchale evehere cogitabat, obtendens, quod Cosmus, qui Sedem Constantinopolitanam teneret, homo esset stupidus & rebus gerendis ineptus, quamquam ipse Eustratus nullis unquam negotiis exercitatus fuisset, aut Musas vel a limine salutasset. Nec mora, Anna per suos significari jubet, e re sua facturum, si Præsulatum abdicaret. Sed ipse priusquam Dignitatem dimitteret, Alexium & Irenem Sponsam ejus corona Cæsarea

Sæculum XI. A.C. 1081.

decorare voluit. Alexium vero pœnitentia subierat, quod urbem ingrediens militem peccare in populum non prohibuisset. Quare suadentem matrem secutus Cosmo Patriarcha, Episcopis, & monachorum doctissimis, collectis, consultare cœpit, qua potissimum ratione tantam labem eluèret. Illi pœnitentiam Imperatori, consanguineis ejus, ceterisque hujus cladis auctoribus injungunt, scilicet, per quadraginta dies jejunarent, aliisque operibus corpus macerarent. Cilicium ad carnem gestarent, humi cubarent, & pro cervicali lapidem haberent. Imperator, ut jussus erat, hanc pœnitentiam perquam accurate implevit. Sed nec feminæ ab hac pœna exemptæ, quæ lacrymis madentes conspiciebantur, tota Regia muliebri planctu resonante.

In Festo S. Joannis Evangelistæ, quod
p. 79. Græci octava die Maji celebrant, Cosmus Patriarcha, cum Sacris operatus fuisset, ad ministrum suum ait: *Accipe Psalterium meum, & sequere me.* Ita reliquit Ecclesiam suam Annæ mulieris regimen perosus, postquam Sedem Constantinopolitanam tenuisset annos quinque & menses novem. Imperatore & fratre ejus instantissime rogantibus ut rediret, noluit; sed in Monasterium, quod Græcorum lingua *Callias* dicebatur, se

Cosmus discedit.

rece-

recepit. Tunc mater Comnenorum sponte discedenti subrogari jussit Eustratum Garidam, virum silentio servando in monasterii angulo, quam muneri Patriarchali in Civitate Constantinopolitana obeundo, aptiorem. Nihilominus per annorum trium spatium Patriarcha fuit. Sæculum XI. A.C. 1079.

Mense Augusto ejusdem anni millesimi octogesimi primi ad Alexium Imperatorem defertur, Robertum Guischardum cum valida classe mare trajecisse. Quippe ille Dyrrachium in Epiro in potestatem suam redegit, & exinde quamvis quindecim tantum millium virorum numeraret exercitum, Alexium sibi cum centum septuaginta millibus occurrentem in fugam vertit. Hanc victoriam reportavit in die S. Lucæ Sacra, decima octava Octobris, eodem anno, Indictione quinta inchoata. Illa autem nocte, quæ pugnam præcesserat, cum toto exercitu in Ecclesia S. Theodori Martyris, ubi S. Communione refecti sunt, transegerat. Robertus hanc victoriam datis literis Gregorio Papæ significavit, qui eum hortatus est, ut gratum animum S. Petro ostenderet, & promissum contra Regem Henricum Sacræ Sedi auxilium ferret.

p. 83.

Chr. Cassin. III. c. 49.

Anna. Comn. lib. 4. p. 114. IX. ep. 17.

Ut haberet unde expensas ad gerendum bellum acciperet Alexius Imperator, credidit, rebus Sacris non esse par-

Sæculum XI. A.C. 1081.

cendum. Nam cum Imperium susciperet, Antecessoris sui ignavia ærarium usque adeo exhaustum invenit, ut ne quidem januæ illius loci, in quo thesaurus antea custodiri solebat, clauderentur, sed omnibus transire liceret. In tanta rerum penuria Isaacus Comnenus, qui Constantinopoli versabatur, dum ejus Germanus Imperator bellum gerebat, Concilio Episcoporum tunc præsentium & Clericorum in Magna Ecclesia convocato commemoravit, per Leges & Canones licere vasa Sacra venumdare ad redimendos captivos, illasque opes, quæ in Ecclesiis Asiæ supereſſent, summo periculo expositas esse, ne ab Infidelibus diriperentur; utilius ergo fore, si ex iis signata pecunia fieret, unde militibus stipendia præberi possent. Repugnarunt quidem Præsules, sed valuit Principis auctoritas. Itaque vasa argentea Ecclesiarum Constantinopoli & in toto Imperio confracta & igne liquata.

Hæc res Comnenis magnam invidiam creavit, cumque inter alios Leo Episcopus Calcedonensis diu & acerbe conquereretur, jubente Imperatore depositus & exilio damnatus est. Ut vero indignantes populos deliniret, Alexius Imperator anno Regni sui secundo, Aurea Bulla in lucem edita, fassus est, se peccasse, quod thesauros Ecclesiarum rapuisset,

p. 130. *Jus Græco Rom. lib.* 2. *p.* 124.

puisset, quamvis id bona mente & Rei-publicæ necessitate coactus præsumpsisset. Quia tamen formidabat, ne iram Dei hoc peccato in se provocasset, publice rogavit veniam sibi concedi, & promisit, se omnia, quæ accepisset, Ecclesiis redditurum esse, quando Res Imperii fuisset restituta, seque hujus pollicitationis vadem præbuit. Præterea in eo Decreto se Successoresque suos obstrinxit, quod deinceps res Sacras contingere nollent, quæcunque demum necessitas emergere videretur, eosque horrendum in modum abominatus est, qui tanto facinore Ecclesias violare ausi fuerint. Hæc Constitutio mense Augusto, Indictione decima quinta, anno sexies millesimo quingentesimo nonagesimo, id est Christi millesimo octogesimo secundo data est. Sæculum XI. A.C. 1081.

Eustrato Garida Patriarcha, postquam annos tres sedisset, jubente Aula, sed causa occulta, depositio, suffectus est Nicolaus monachus, cognomento Grammaticus, anteactæ vitæ pietate commendatus, nec admodum doctus, nec literarum humanarum omnino ignarus. In Sedem Constantinopolitanam evectus est anno sexies millesimo quingentesimo nonagesimo secundo, Indictione quinta, seu anno Reparatæ Salutis millesimo octogesimo *Zonar. lib. XVIII. §. 21.* *Anna lib. p. 273.* *Zonar. lib. XVIII. §. 25.*

Sæculum XI. A.C. 1081.

gesimo quarto, eamque annos viginti septem tenuit.

Bruno Bell. Sax. in fin. Bertold 1081. 1082. Hermannus Rex.

Inter hæc Saxones, ceterique illius factionis Germani, ad Festum S. Laurentii Regem eligunt Hermannum, Dominum Luxenburgi, qui, Festo Natalis Domini anno millesimo octogesimo primo Goslariæ celebrato, altera die in Festo S. Stephani ab Episcopis, Principibus consentientibus, unctus & coronatus est.

§. XIV.

S. Arnulphus Episcopus Suessionensis.

vit. S. Arnul. l. 2. c. 1. Sæc. 6. Act. Ben. p. 2. p. 528.

In Francia Hugo Episcopus Diensis Legatus Concilium Meldis, favente Theobaldo Campaniæ & Briæ Comite, celebravit, causam Ursionis, defuncto Theobaldo Episcopo, in Sedem Suessionensem intrusi, discussurus. Ursio, venire contumaciter detrectans, damnatus est, fecitque Concilium Clericis Suessionensibus præsentibus potestatem alium Episcopum libere eligendi. Ergo sanior Clericorum pars Vasallique ejusdem Ecclesiæ, ita suadentibus Concilii Patribus, Arnulphum, olim Abbatem S. Medardi Suessione, & tunc temporis Reclusum, Episcopum elegerunt. Natus erat Arnulphus in Brabantia parentibus nobili-

Lib. I. c. 1.

bus, & juvenis complurium Principum Signa

Signa secutus non sine magna fortitudinis laude militaverat. Sæpius oblatos sibi pingues fundos & præclaras nuptias respuit. Tandem simulans se ire ad aulam Regis Franciæ, relicta patria, ad monasterium S. Medardi Suessione contendens, cucullo se induit, & non multo exinde elapso tempore, accepta ab Abbate Licentia, Recluforum institutum suscepit. Cella ejus nullo tecto adversus aeris injurias munita erat. Ipse arcto pane hordeaceo & modica aqua victitans annis tribus & dimidio nullam omnino vocem edidit. Sæculum XI. A.C. 1081.

Renaldo Abbate satis functo, quidam monachus, Pontius nomine, a Rege Philippo Abbatiam S. Medardi per Simoniam obtinuit, & deinde Rem domesticam monasterii perdidit, ut milites, quibus stipatus incedebat, aleret. Unde monachi ad extremam redacti paupertatem ultra peragere Officium Divinum non poterant. Qui inter ceteros prudentia valebant, Episcopum Suessionensem adierunt, ejusque opera licentiam a Rege alium Abbatem eligendi impetrarunt. Elegerunt vero Arnulphum; tumque Episcopus, qui Theobaldus de Petrafonte dicebatur, cum Fratrum caterva pergit ad Inclusum, & præmissa oratione solemni eum Abbatis curam locumque accipere jubet. At ille, qui annis jam tribus

Sæculum XI. A.C. 1081.

tribus & mensibus sex conticuerat, expavescens, arrepta tabella scripsit; parcerent sibi fratres, aut saltem inducias usque ad alteram diem concederent, quo voluntatem Dei exploraret. Concessa quidem est mora, sed appositi custodes, ne noctu aufugeret. Arnulphus nihilominus, cum eos consopitos vidisset, supra murum eluctatus, ad quoddam hospitium prope civitatem Laudunensem confugit; ubi comperto, quod multi emissi essent, qui Arnulphum Reclusum quærerent, discessit, & cum occurreret ei lupus, feræ vestigia sequi instituit, sperans se illius ductu ad devia & deserta perventurum. Sed ecce duce lupo miratur, se ad urbis Suessionensis mœnia fuisse directum. Ergo proditus ora resolvit, & Divinæ voluntatis nutui paruit. Agebatur annus circiter millesimus septuagesimus septimus, cum Arnulphus Abbas S. Medardi Suessione ordinatus est.

Brevi tempore Arnulphus abundantiam rerum temporalium & Disciplinam Regularem in suum monasterium revexit, vir singularis modestiæ. Ægre eum conspiciebant amici asello vectum iter facere, dum complures alii in Francia Abbates generoso equo insidentes non sine fastu proficiscebantur, & delicate nutriebantur. Complures ægrotos sanavit,

navit, mulieri cœcæ lumen reddidit, & alia patravit miracula. Quidem ex ejus monachis invidia ſtimulatus, quod ſe ipſum Abbatiali munere longe digniorem eſſe arbitraretur, per quemdam ſubornatum Regi Philippo ſuggeri curavit; quando proxime ad caſtra eſſet profecturus, Abbati S. Medardi ſe ſequi præciperet. Fecit Rex quod monebatur, & S. Abbas miſſis ad ſe nunciis, *fateor*, reſpondit, *me olim militiæ ſæculari nomen dediſſe. Sed omnes norunt, me timore Dei impulſum illa arma abjeciſſe, & vitam monaſticam amplexum fuiſſe. Dicit vero Dominus: qui perſeveraverit usque in finem hic ſalvus erit. Mallem nomen Abbatis nunquam geſſiſſe, quam hujus Dignitatis occaſione Sæculo ſervire.* Cumque Rex renunciari juſſiſſet, ita morem ferre, ut Monaſterii Vaſalli Regi militanti, Abbate ſuo ducente, ſervirent; itaque vel officium impleret, vel Præſulatu ſe abdicaret, ut alius Regi fidem præſtare poſſet, Arnulphus optatam occaſionem nactus ſtatim obediit, & Recluſorum more denuo vitam ducere cœpit. Mœrentes monachi S. Viro dicebant, haud dubie Pontium rediturum non ſine maxima monaſterii clade; quod malum ut effugerent Arnulpho auctore Geraldum virum doctum & ſpectatæ pietatis Abbatem elegerunt. Sed, quod timebant, celeri-

Sæculum XI. A.C. 1081. c. 16.

Vita S. Arnulphi Sueſſionenſis.

Sæculum XI. A.C. 1081. celeriter advectus est Pontius cum Berta Regina, expulso Geraldo, possessionem monasterii capturus. Tunc vero Arnulphus e suo recessu prodiit, ut audaci facinori se se opponeret; cumque Regina monentem audire respueret, *verbis meis fidem habe fis*, ait, *o Domina! si Geraldum Abbatem ex hoc monasterio expuleris, tu quoque Regno dejicieris, atque afflicta & contempta morieris.* Vera dixisse Arnulphum eventus docuit, quod suo loco memorabimus. Cessit ergo Geraldus & ex monasterio abiit. Natus erat Corbejæ, & in monasterio ejusdem loci educatus. Fulco ejus Abbas Romam profectus Geraldum itineris socium elegit, ibique ambo a Leone IX. Papa Presbyteri ordinati sunt. Geraldus Corbejam reversus, exinde Jerosolymam peregrinatus est, posteaque Abbas S. Vincentii Lauduni electus, eam Dignitatem iterum dimisit, quod monachos haberet refractarios. Tandem ex Abbatia S. Medardi Suessione pulsus in Aquitaniam commeavit, ubi anno millesimo octogesimo Monasterium Silvæ-majoris in Diœcesi Burdegalensi, & deinde complura alia extruxit. Eum Rex Arragoniæ Sanctius Ramirus maximo in pretio habuit; obiit vero anno millesimo nonagesimo quinto, quinta Aprilis, post elapsos exinde annos centum a Cœlestino III. Papa Sanctorum numero adscriptus. Ut

Boll. 5. Apr. to. 9. p. 409. Act. SS. Ben. Sæc. 6. p. 2. p. 866.

S. Geraldus.

Ut vero ad S. Arnulphum redeamus, postquam secundo recessisset, tanto ardore jejuniis, vigiliis & orationi vacabat, ac si tunc primum inciperet. S. Viri fama totam Franciam pervadente omnes Nobiles aliquam Benedictionis partem ab eo accipere gestiebant, omnesque viri in Dignitate constituti ei colloqui, ac consilia de pace Ecclesiæ & de Salute animarum suarum audire avidissime cupiebant. Tunc iterum complura edidit miracula, & mendacem famam, Danos adventuros & totam Franciam armis impleturos in vulgus sparsam repressit. Sæculum XI. A.C. 1081. *vit. c. 18.*

Illo tempore, quo Arnulphus adhuc in Sæculo versabatur, amicitiæ fœdere junctus erat cuidam ex Equitum Ordine, nomine Gerico, qui deinde latrociniis opes augere, quæ erat illius ætatis labes, adsuevit. Arnulphus sæpe Deum pro ejus conversione oravit, sæpe immissis monitoribus ad emendandam vitam hortatus est, sed frustra. Verum postquam Gericus aliquot annis blandientem sibi fortunam habuisset, & multos liberos genuisset, eis omnibus orbatus est, & ipse correptus morbo, qui eum annis tribus & sex mensibus lecto affixit; nec ulla alia quam tristis spes supererat, fore, ut ipso exhausto & moriente morbus simul extingueretur. Jamque ejus nepotes *c. 31.*

Sæculum XI. A.C. 1081.

S. Arnulphus Propheta.

morituri hæreditatem, expulsa sine dote uxore, occupare cogitabant. Tum mulier acerbam sortem pertimescens maritum permovit, ut ad Arnulphum, veterem amicum suum, lectica deferri vellet, qui adventu ejus lætissimus languentem ad fenestram cellæ suæ accersit & affatur in hunc modum: *Gerice frater! ego ille sum, qui tibi hunc morbum precibus meis a Deo impetravi, ut ad sanam mentem redires. Jam age Deo gratias, quod animam tuam ex periculo maximo eripuerit.* Respondit Gericus: *Care Pater! eo animo ad te veni, ut ad tua præcepta vitam deinceps instituerem. Tantum roga Deum, ut me sanitati restituat.* Uxor quoque cadentibus lacrymis flagitabat, ut commiseratione utriusque moveri se pateretur. Cui Vir Sanctus: *Certa sis, te mercedem consecuturam esse, quia marito ægrotanti fide conjugali serviisti. Optimam valetudinem ipse recipiet, hac ipsa die, anno circumacto, nascetur vobis filius, qui Lambertus vocabitur. Is patri succedet, te vetulam alet, ejusque liberos, priusquam ex hac vita discedas, conspicies. Ideoque hortor atque hortor, carissime Gerice frater! in viam justitiæ gressus tuos dirige. Ecclesias & Clericos honora. Pauperibus nihil adime, sed contra, quæ eis rapuisti, restitue, eleemosynas semper & largiter sparge,*

Deci-

Decimas da, ut Episcopus præscripserit. Sæculum XI.
Agros tuos cole, de reditibus tuis, iisque A.C.1081.
quæ legitime acquisieris, vive, debitores tuos humanissime habe & quæ solvere non possunt relaxa, fidem Principi & tibi æqualibus sanctissime serva, gratum animum ob accepta beneficia Deo exhibe, & Divinis officiis assidue interesto. Æger lectica huc advectus es, sed valens & equo insidens reverteris. Cuncta quæ vaticinatus fuit Vir Sanctus impleta sunt. Nam Gericus ad sua redux filium genuit, qui prænunciata die natus patri successit, matris curam gessit, uxorem duxit, ejusque prolem avia superstes intuita est.

Talis erat S. Arnulphus, cum Episcopus Suessionensis in Concilio Meldensi electus est. Scripto electionis Decreto, *Lib. II. c. 1.* Hugo Legatus ex ipso Concilio viros venerabiles Suessionem ad Monasterium S. Medardi cum literis misit, in quibus Arnulpho Apostolicæ Sedis auctoritate præcipiebat, ut relicta Cella protinus ad Concilium veniret, nisi contumax a Communione Fidelium removeri vellet. Arnulphus acceptis mandatis quasi fulmine ictus ad Concilium se contulit, ubi Episcopi electionem confirmarunt, & rejectis, quæ ad se excusandum afferebat argumentis, juxta se considere compulerunt. Tumque Legatus trepidantem in virtute Sacræ obedientiæ Episcopatum

Sæculum XI. A.C. 1081.

recipere jubet. Cogitur ipse obedire, & dies Consecrationi præstituitur, quam Legatus Diæ perageret. Arnulphus interim Suessionem redit, omnia ad illud iter faciendum necessaria paraturus. Tandem in viam se dedit, Diam petens, cum quatuor monachis, & aliquot Clericis spectatissimis; cumque per Campaniam commearet, a Theobaldo Comite in Arce, quam dicunt *Virtutes*, exceptus est. Ex hoc loco Arnulphus monachorum suorum unum Parisios misit, qui Berthæ Reginæ denunciaret, ipsam in utero filium circumferre, qui in lucem editus, accepto Ludovici nomine, patris sui Solium conscensurus esset. Nempe cum Rex Philippus & Regina ejus conjux, jam diu matrimonio juncti, prolem non suscepissent, S. Arnulphum rogaverant, ut suis ad Deum precibus ipsis dulce patris matrisque nomen impetraret. Puer quem S. Vir promiserat, natus est eodem anno millesimo octogesimo primo, regnavitque, defuncto patre, cognomento Ludovici Crassi notissimus.

Regina prægnans.

Ubi Diam pervenit Arnulphus, ab Hugone Dominica ante Natalem Domini, quæ hoc anno millesimo octogesimo primo in diem decimam nonam Decembris incidebat, ordinatus est. Vacabat tunc Sedes Viennensis, cumque populus Arnul-

nulphum rapere & Archiepiscopum eligere meditaretur, ipse ex illa provincia evadere festinavit. Hugo autem Cluniacensis, monitus quod transiret, missis nunciis rogavit, ut ad suum monasterium diverteret, & venientem honorifice excepit, magis ejus virtutem quam Dignitatem veneratus; nam Arnulphus jam diu Hugonis Abbatis consiliis obsequebatur, eoque potissimum auctore Episcopus Suessionensis electus fuisse dicebatur. Abbas dubitans an Arnulphus tanta scientia instructus esset, quanta in Episcopo requirebatur, non nullas ex Scriptura quæstiones agitare cœpit, & auditis responsis ex hac etiam parte idoneum judicavit. Sæculum XI. A.C. 1081.

Interea vero Sedem Suessionensem adhuc Ursio occupabat, quem Rex tutabatur, Gervasii, Curiæ suæ Præfecti, fratrem. Ille Arnulpho, Suessionem contendenti, occurrens cum armata manu monet, ne pedem in urbem inferre auderet, si vitam amaret. Arnulphus intrepidus calcaria equo subdit urbem intraturus; sed Gervasio manus frœno injiciente noluit S. Præsul litem armis & cædibus dirimi. Cessit itaque, & in Arcem Ulciacum se recipiens ibidem munere Episcopali, protegente eum Theobaldo Campaniæ Comite, functus est.

Sæculum XI. A.C. 1082.

§. XV.

Geofredus Episcopus Carnotensis.

V. ep. 17. Sup. lib. LXII. §. 44.

Geofredus Episcopus Carnotensis, jam semel a Legato Hugone ob Simoniæ Labem depositus, a Papa in Concilio Romano quarto anno millesimo septuagesimo octavo restitutus, & ab eodem Legato post duos tresve annos secundo depositus, Romam cum Propinquo suo Geofredo Episcopo Parisiensi profectus est, querelas ad Pontificem delaturus. Eum Papa expectare jussit, donec ab Hugone Diensi responsum venisset, quo accepto, etiamsi illis, quæ Episcopus Parisiensis exposuerat, adversaretur, Episcopum Carnutensem iterum restituit, postquam edito supra Corpus S. Petri jurejurando se purgasset. Hac de re conquestus est Hugo Diensis, & quæ sequuntur ostendent, non sine justa causa conquestum fuisse. Gebuino Archi-

IX. ep. 31. Chro. Vird. p. 227.

episcopo Lugdunensi rebus humanis erepto Hugo Episcopus Diensis a Clericis populoque subrogatus est, & electio a Papa confirmata. Ita Hugo ad amplissimam Sedem anno millesimo octogesimo secundo promotus est.

§. XVI.

Henricus Romam obsidet.

Eodem anno Rex Henricus per Ducatum

tum Spoletanum Romam movit, urbemque per totam Quadrageſimam obſedit. Adduxit etiam Clementem Antipapam, & totam pæne æſtatem fruſtra ante mœnia conſumpſit. Quin Baſilicæ S. Petri ignes injicere conatus eſt, ut Romanis extinguendo incendio intentis urbem viris vacuam ſuperaret; ſed primus omnium Gregorius Papa eo procedens, graſſantes flammas, quas neſcio quis proditor proximis ædibus ſubdiderat, repreſſit. Tandem Henricus, ſævientium æſtuum magnitudine conflictatus, ab oppugnatione receſſit, exercitu per vicina loca diviſo, ac, ſe abſente, Antipapa rei bellicæ univerſæ præfecto. Is Tibure ſtationem delegit; Imperator vero Epiſcopo Sutrino & quibusdam aliis captis in Longobardiam rediit. Ergo Antipapa reliqua æſtate Romanos laceſſit, arva devaſtat, depopulatus oppida, malorum innumerorum auctor.

Sæculum XI. A.C. 1082.

Act. Greg. c. 3. ap. Boll. p. 153. *Bertold. an. 1082.*

Hermannus Rex Gregorio Papæ auxilium ferre cupiens, cum usque in Sueviam proceſſiſſet, rebus propriis domeſticis id poſtulantibus in Saxoniam reverti cogitur. At anno ſequente milleſimo octogeſimo tertio Rex Henricus Romana mœnia repetit, eoque ante Feſtum Pentecoſtes pervenit. Quia vero indignabatur, quod Hugo Abbas Cluniacenſis, tunc in Italia commorans, & com-

Act. c. 3. n. 15.

Sæculum XI. A.C. 1083.

plures alii ſpectatæ Sanctitatis viri ipſum pro excommunicato haberent, ut ſe tantis viris purgaret, Epiſcopum Oſtienſem & complures alios captivos libertati reſtituit, præſidium omnibus Romam ad Sacra limina ituris addito juramento promiſit, & publice edixit, ſe coronam Cæſaream de manu Gregorii Papæ velle accipere. His auditis populus Romanus multique viri pii magno lætitiæ ſenſu refecti ſunt; atque ad pedes Pontificis advoluti inſtantiſſime & inter lacrymas rogabant, ut commiſeratione in patriam jam pæne perditam moveri ſe ſineret. Reſpondit Gregorius: *Sæpius, quam verſuti ingenii homo ſit Rex Henricus, expertus didici. Nihilominus ſi Deo & Eccleſiæ ſatisfacere velit, dabo ei coronam Romani Imperii, ſecus fruſtra eſtis.*

Rege ſatisfacere recuſante, & Papa, licet populus nihil omitteret, quo ejus animum flecteret, conſtanter id exigente, Rex tum largitionibus, tum etiam timore incuſſo, populum, præterea trienni obſidione fatigatum, ſibi ſenſim obnoxium reddidit. Ergo ſtatutum, ut Papa circa medium menſis Novembris Concilium celebraret, in quo quæſtio de Regno decideretur, & deinde Henricus, Romani, ceterique omnes, illa Decreta ſervare tenerentur. Henricus jurejurando

Bellum trienne. *Bertold.*

rando promisit se fidem publicam datu- Sæculum XI.
rum omnibus ad hoc Concilium ituris, A.C. 1083.
& Papa datis literis omnes Episcopos ac Abbates convocavit. Interim, Henrico in Longobardiam reverso, præsidiarios, quos arci prope S. Petrum imposuerat, tum feralis contagio abstulit, ut ex viris quadringentis vix triginta supererent; quod Romani, S. Petro injurias suas ulciscente, evenisse crediderunt.

Henricus, Guiberto Antipapa Ravennam remisso, itineri se dedit, Concilio Romano adfuturus, quo etiam Legati Principum Germaniæ se contulissent, nisi eos iter facientes Forocassii in Tuscia circa Festum S. Martini, violata quam dederat fide publica, comprehendi & custodiæ tradi jussisset. Erant hi Nuncii quidam ex Germania Monachi & Clerici. Cum eis etiam captus est Otto Episcopus Ostiensis, cum a Legatione, qua apud Henricum functus erat, rediret. Complures tamen Præsules Franci, tum Episcopi tum Abbates, ad locum Concilii pervenerunt; sed Henricus illos præ ceteris arcebat, quorum opera Pontifici fuisset maxime necessaria, quales Hugo Lugdunensis, Anselmus Lucensis, & Renaldus Comensis erant.

Igitur Gregorius Papa a vigesima Novembris Concilium celebravit tribus diebus, idque inter illa, quæ sub Grego-

Sæculum XI. A.C. 1083.

rio convocata sunt, nonum habetur. Nam per bellicos tumultus integro triennio Concilium, ut solebat, in Quadragesima celebrare non potuerat. Huic vero complures Præsules ex illa Italiæ parte, quæ meridiem spectat, interfuere & Gregorius Papa tanta dicendi vi de fide, de moribus Christianorum, de constantia in illius temporis persecutione necessaria, peroravit, ut ex omnium præsentium oculis lacrymas elicuerit. Tandem ægre Patrum precibus dedit, quod latam in Henricum excommunicationem novo anathemate non confirmaret; illos autem omnes, qui Romam pergentibus obstiterant, iterum diris devovit.

to. 10. p. 401.

Romanorum consilia.

At Romani æstate præterita, Papa inscio, se Henrico jurejurando obstrinxerant, se Papam ad eum coronandum compulsuros esse, aut alium Pontificem electuros. Igitur ubi tempus advenit, quo se promisso exsolvere tenebantur, quod res erat, Papæ aperiunt, adjicientes, neutiquam se promisisse, quod eum Papa solemni ritu & unctione coronaturus esset, sed ei simpliciter coronam daturus. Consensit Papa, ne perjurii rei fierent. Tum Romani Henrico denunciant; veniret, & Papæ satisfaciens coronam deinde salva Justitia acciperet, & si satisfacere nollet, veniret tamen, tunc enim Papam coronam virgæ impositam

ex

ex arce S. Angeli per feneſtram jacturum eſſe. Henrico utrumque recuſante, ei ſignificant Romani, ſe jam conditiones juramenti impleviſſe. Ipſe vero nihilominus eos tum minis tum pollicitationibus in ſuas partes pertrahere ſatagebat. Ceterum annis jam ſeptem, quibus jurgia inter Gregorium Papam & Henricum Regem fervebant, pauci Epiſcopi in Provinciis Regi ſubjectis Papæ fidem ſervabant, & ex his paucis plerique Eccleſiis ſuis ejecti in Monaſteriis latitare cogebantur. Sæculum XI. A.C. 1084.

Alexius Imperator Conſtantinopolitanus, ut Roberto Guiſchardo negotium in Italia faceſſeret, datis ad Regem Henricum literis eum ad arma Normanno inferenda concitaverat, atque in belli ſubſidium centum quadraginta quatuor Solidorum aureorum millia, & centum texta purpuræ miſerat. At Henricus hac pecunia callide in rem ſuam uſus, Romanum populum corrupit, cujus favore in Lateranenſe Palatium cum Guiberto Antipapa Feria quinta in Feſto S. Benedicti, vigeſima prima Martii, anno milleſimo octogeſimo quarto, admiſſus eſt. Major vero Nobilium Romanorum pars Pontifici adhæſit, qui in Munimentum S. Angeli ſe recepit. Dominica ſequente, nempe Palmarum, Guibertum ſub nomine Clementis III. ab Epiſcopis

Bertold. 1084. *Anna. Comn. lib. 3. p. 93.*

epiſt. Henr. to. 12. Spicil. p. 228.

Bono-

Sæculum XI. A.C. 1084.

Bononienſi, Mutinenſi, & Cerviano in poſſeſſionem Sacræ Sedis immitti juſſit, cum potius more antiquo Papa ab Epiſcopis Oſtienſi, Albanenſi, & Portuenſi ordinari debuiſſet. Tum in Feſto Paſchæ ultima die Martii Antipapa Regi Henrico coronam Imperii impoſuit. Ambo vero in Laterano diverſabantur, nam qui Gregorii partes tuebantur, eos armis a Baſilica S. Petri arcebant, cumque Imperator in ipſa Hebdomada Paſchali Pontificios fuiſſet aggreſſus, viros ex ſuis ferme quadraginta amiſit, nullo eorum, qui pro Papa pugnabant, cadente; unde ipſam S. Angeli arcem obſidere poſtea cœpit.

Chro. Vird. p. 2287.

Act. Greg. ap. Boll. c. 3. n. 14.

Ubi urbem intrare licuit, nihil antiquius habuit Henricus, quam Theodorico Epiſcopo Virdunenſi, qui factioni Cæſaris tanto ſtudio favebat, ut nemo magis, perſcribere, ſe Romæ eſſe, & coronam Imperii accepiſſe; tum in eadem epiſtola ſuo & Clementis Papæ nomine Theodorico præcipiebat, ut ſine mora Egilbertum Archiepiſcopum Trevirenſem ordinaret. Quod brevi poſt tempore Theodoricus, aſſiſtentibus aliarum provinciarum Epiſcopis, executus eſt. Cum vero Egilbertus Clericos ordinare pararet, & a ſuis moneretur, id ipſum non poſſe, quia Pallium non accepiſſet, miſit nuncios, qui hoc Inſigne ab Anti-

Hiſt. Trev. to. 12. Spicil. p. 22.

p. 232.

papa

papa Clemente peterent. Idque ille lubentissimo animo concessit. Sæculum XI. A.C. 1084.

§. XVII.

Desiderius Abbas coram Henrico.

Ubi Principes Longobardi, qui Apuliam incolebant, Regem Henricum urbi exercitum admovisse compererunt, spes subiit, eum Roma capta Normannos ex occupatis sedibus ejecturum esse. Illi contra satis intelligentes, quantum eorum Reipublicæ, Roberto Guischardo absente, periculum immineret, Regi fœdera offerre statuerunt, cumque in Desiderio Abbate Cassinensi multum fiduciæ posuissent, eum rogarunt, ut cum ipsis Regem adiret, quia non solum sibi pacem quærerent, sed etiam concordiam inter Henricum & Gregorium Papam reducere cuperent. Henricus Rex quoque Desiderium Abbatem sæpe vocari jusserat, qui hactenus venire detrectaverat. Sed tandem, cum formidaret, ne ista constantia monasterio suo perniciem conscisceret, cum Normannis & Principe Capuano ad Regem perrexit, id solum cavens, ne in hoc itinere cum excommunicatis communicaret. Quare compluribus Episcopis aliisque viris spectatissimis, amicis suis, & inter alios Regis Cancellario occurrentibus, osculum pacis non dedit, *Chron. Cass. l. III. c. 50.*

Sæculum XI. A.C. 1084.

dedit, nec eo adduci se passus est, ut cum iis oraret, aut manducaret.

Ubi Albanum pervenit Desiderius, in Regis conspectum procedere noluit, nec quemquam misit, qui suo nomine salutaret, sed integra Septimana Henrici minas sustinuit, quas ingerebat, nisi ipsi fidem juraret, & de ipsius manu Abbatiæ Investituram acciperet. Tandem cum Principe Capuano Regis vultum subiit, & instanti ut investituram acciperet, *postquam te*, inquit, *Imperatorem coronatum conspexero, investiri me patiar, si visum fuerit.* Inde colligimus, tunc Henricum ab Antipapa necdum fuisse coronatum, aut Desiderium Abbatem ritum ab Antipapa adhibitum pro nihilo habuisse. Tempus enim hujus colloquii accurate non scimus. In illa commoratione Abbas sæpe de Juribus S. Sedis cum Episcopis Regem sequentibus, præcipue cum Episcopo Ostiensi, qui & ipse favebat Pontifici, disputabat. Nam Ostiensis pro causa Regis afferebat Nicolai II. Papæ Decretum, consentientibus viginti quinque Episcopis, & ipso Hildebrando tunc Archidiacono conditum, in quo statuebatur, ne Papa, nisi Imperatore consentiente, eligeretur. Sed Desiderius affirmabat, nec in Potestate Papæ, nec Episcopi, nec ullius mortalium esse, validum hujusmodi Decretum edere, quia

Sup. l. LX. f. 31.

Sacra

Sacra Sedes supra omnia esset constituta, nec cuiquam hominum unquam subjici posset. His addebat: *Si Nicolaus Papa hoc decrevit, contra justitiam & prudentiam egit, nec ob unius hominis errorem Ecclesia Dignitate sua privanda est. Quoad vita supererit, nunquam patiemur, ut Germanorum Regis arbitrio Papa in Sedem S. Petri intrudatur.* Respondit Episcopus Ostiensis: *Si Ultramontani loquentem te audirent, summopere offenderentur & excandescerent.* Et Desiderius: *Quamvis etiam totus mundus iraſceretur, non efficeret, ut a sententia mea abirem. Potest Imperator ad breve tempus dominari & Ecclesiam premere, non autem impetrabit, ut consentiamus.* Cum Desiderius de hac ipsa causa cum Guiberto Antipapa disceptans ei exprobraret, quod Sedem Apostolicam contra fas invasisset, Guibertus hæsitans & veritatis pondere pressus respondit, invitum se id feciſſe, cum alia ratione Regi Henrico salva sua Dignitas esse non potuisset. Tandem Desiderius Abbas accepta a Rege Henrico aurea Bulla, Monasterio suo favente, cum ejusdem licentia discessit. Sæculum XI. A.C. 1084.

§. XVIII.

Sæculum XI. A.C. 1084.

§. XVIII.

Lambertus Sedis Teruanenſis Uſurpator.

Gall. Chriſt. to. 2. p. 430. In Francia Hubertus Epiſcopus Teruanenſis ad dimittendam Eccleſiam ſuam compulſus in Monaſterium S. Bertini ſe recepit, eique quidam nomine Lambertus, Roberti Friſonis Comitis Flandriæ auctoritate, per electionem ſubrogatus eſt. Clericis deinde Teruanenſibus querelas moventibus, Lambertus in Concilio Meldenſi ab Hugone Archiepiſcopo *Greg. l. IX. ep. 34.* Lugdunenſi & Amato Epiſcopo Uliarenſi, Papæ Legatis, Excommunicationis vinculo adſtrictus eſt. Hic conjicere poſſumus, quod ſermo ſit de Concilio *to. 10. p. 401.* Meldenſi, decima nona Octobris, anno milleſimo octogeſimo ſecundo, celebrato, in quo, Gualterio fatis functo, Robertus Abbas Resbacenſis Epiſcopus Meldenſis ordinatus eſt. Quia vero Hugo Legatus hanc Ordinationem ſine conſenſu Richerii Archiepiſcopi Senonenſis ejusque Suffraganeorum peregerat, Roberto excommunicato, ei alterum Gualte- *Gall. Chr. to. 3.* rium ſuffecerunt, qui Epiſcopatum Meldenſem obtinuit.

Itaque Lambertus electus Epiſcopus Teruanenſis in hoc Concilio condemnatus eſt, quod inſciis omnibus Eccleſiam ſuam deſeruiſſet, & quinque Clericos ad Con-

Concilium Romanum proficiſci volentes, ut ipſum accuſarent, vinculis dediſſet. (*) Ipſe autem excommunicationem Legatorum vilipendens, Diaconus, Presbyter & Epiſcopus ordinari voluit ab Epiſcopis a ſuo munere ſuſpenſis. Exinde eum Comes Flandriæ cum valida armatorum manu adveniens, in poſſeſſionem immiſit, cumque januæ Eccleſiæ eſſent clauſæ, eas haſtis & ſecuribus perfodi juſſit. Ante portas autem clauſas poſita erat effigies Crucifixi, ejusque digitis pagellam inſeruerant, proteſtationem contra Lambertum continentem, quam ille unacum Chriſti dextra avulſit. Lamberto deinde Eccleſiam intrante quidam Clerici vulnerati, alii in fugam acti ſunt, ejusdemque juſſu ædes omnium illorum, qui cum ipſo communicare detrectabant, direptæ. Comes Flandriæ vero omnes Clericos, Lamberto obedire recuſantes, omnibus Bonis ſpoliatos e ſuis Ditionibus ejecit. Sæculum XI. A.C. 1084.

Verum poſtquam Lambertus his modis poſſeſſionem Eccleſiæ Teruanenſis cepiſſet, duo Optimates ejusdem provinciæ par pari retulerunt. Quippe perfoſſis Eccleſiæ januis vaſa argentea & veſtes pretioſas rapuerunt, Lamberto ab Altari, ante quod pro-

(*) Non ſatis apparet quam Eccleſiam Lambertus deſeruiſſe dicatur.

Sæculum XI. A.C. 1084. prostratus jacebat, abstracto linguam resecarunt, & manus dexteræ digitos amputarunt. Ipse Romam profectus, vim sibi illatam detulit, & Comes quoque datis literis Lambertum Pontificis benevolentiæ commendavit, qui cum literas Archiepiscopi Lugdunensis nondum accepisset, commiseratione motus Lambertum a sententia excommunicationis in eum lata absolvit, sed postquam ab eo juramentum exegisset, quod Judicio Sacræ Sedis aut Legatorum ejus in causa Episcopatus Teruanensis acquiesce-
IX. ep. 30. re vellet. Tum Papa datis ad duos illos Optimates, facinoris auctores, literis excommunicationis fulmen minatur, nisi crimen in Judicio Archiepiscopi Lugdunensis & Abbatis Cluniacensis Le-
IX. ep. 32. gatorum suorum expient. Ad Archiepiscopum quoque Lugdunensem data epistola præcepit, ut Concilium convocaret, in quo causam istam accurate discuteret. *Quia vero*, ait, *Lamberto Episcopo suspectus es, quod Regem Franciæ inimicum habeas, socium tibi accipe Abbatem Cluniacensem. Lambertum leniter habebis, quantum salva justitia poteris, tum quod non nullum pœnæ genus sit, iter ad nos Romam suscepisse, tum etiam ut Comitis Roberti precibus aliquid demus.*

Exinde Papa, ubi intellexit se errasse, datis ad Comitem literis eum Lamberti factio-

factionem deserere jussit. Sed Comes spretis monitis in Papæ nuncios convicia ingessit. Postquam igitur Gregorius bis incassum scripsisset, ad Episcopos & Optimates Comiti subjectos, præcipue ad Gerardum Cameracensem, Ratbodum Noviodunensem, Roriconem Ambianensem, conversus jussit eos Comitem vehementer hortari, ne amplius Apostatam suo præsidio dignaretur. Tandem alio, nomine Gerardo, Canonice ad Episcopale munus electo, anno millesimo octogesimo quarto, Papa Comiti præcipit, ut eum recipiat, & exprobrat, quod adhuc Lamberto favere videretur. Ita finita est hæc causa, nam Gerardus Sedem deinde Teruanensem annis circiter quindecim obtinuit.

Sæculum XI. A.C 1084.

IX. ep. 34.

IX. ep. I.

Gall. Christ. to 2. fol. 430.

§. XIX.

S. Arnulphus Suessionensis in Flandria.

Porro Arnulphus Archidiaconus Teruanensis & ad S. Audomarum Præpositus illorum præcipuus erat, qui Lambertum intrudi, & a Roberto Comite defendi apud Papam conquesti fuerant. Sed erat præterea alia odii causa, nam Archidiaconus cum non nullis viris nobilibus conjuraverat, qui Robertum usurpatorem & turbulenti ingenii virum pellere, & Balduinum, Comitem Hannoniæ ex Fratre Roberti natu majore genitum, Comitem Flandriæ salutare molieban-

Sæculum XI. A.C. 1084.

tur. Robertus exploratis insidiis, conjuratorum aliquos pœna capitali sustulit, alios Dignitatibus rebusque omnibus spoliatos proscripsit. De numero relegatorum fuit Arnulphus Archidiaconus, qui postquam diu in exilio vitam duxisset, consilium cepit Romam commeandi, & querelas Gregorio Papæ exponendi. Moverunt Pontificis animum Archidiaconi preces; quare statuit ad Comitem Robertum literas dare, eum hortaturus, ut illis, qui ejus gratia exciderant, ignosceret, aut saltem libertatem se purgandi concederet. Sed cum nemo auderet has literas ad ferociſſimum Principem deferre, Papa ad hoc obsequium delegit Arnulphum Episcopum Suessionensem, cujus fama usque ad Sedem Apostolicam pervenerat, & missis mandatis literas suas Comiti reddere, & Archidiaconum ceterosque, quorum causa agebatur, in conspectum ejus deducere jussit.

Arnulphus, vi adhibita, ut memoravimus, ex civitate Suessionensi exclusus, Ulciaci versabatur, & Episcopi optimi munere strenue fungebatur. Nam Parochis, Clericorum Senioribus, populoque ad eum confluentibus, Verbum Dei prædicabat, Confirmationem, Pœnitentiam, ceteraque Sacramenta conferebat. Multaque miracula sub initium Episcopatus ejus edita narrantur. Is itaque

vit. c. 7.

acce-

acceptis Papæ Epistolis Insulam * se confert, easque Roberto Comiti tradit. Dum leguntur, aliqui illorum, quos Comes oderat, Episcopi vestigia secuti, furtim ingrediuntur, & advoluti, pedes Principis amplectuntur. Ei illico vultus exarsit, nec primos iracundiæ motus satis pressit; sed, Numine cor ejus tangente, S. Episcopi honori & Sedis Apostolicæ reverentiæ dedit, ut reis ignosceret, vitamque & Bona concederet. Sæculum XI. A.C. 1084.

* Lille en Flandre.

Tota Flandria latrociniis horrebat, ferique incolæ usque adeo cædibus adsueverant, ut vel una die nihil humani sanguinis effudisse probro ducerent. Ob res prope nihili propinqui a propinquis jugulabantur, vix parentes a filiis filiisque a parentibus tuti. Complures viri nobiles Sanctum Episcopum rogarunt, ut ad illas regiones se conferret, in quibus malum sævius grassabatur. Credidit Arnulphus id Cœlum a se exposcere, docuitque eventus, ipsum suam opinionem non fefelliisse. Primo itaque Brugam perrexit, deinde ad interiora Flandriæ Udenburgum & Furnas, tantumque morum suavitate, prædicatione, & virtutum suarum exemplo profuit, ut sæva illius gentis ingenia ad mansuetudinem & concordiam reduxerit; sed non sine maximo labore & invicta patientia, qua se non nunquam supplicum more ad pedes

Sæculum XI. A.C.1084. §. 19.

eorum, qui ferociſſimi videbantur, demiſit. Ejus monita & documenta ſalutaria compluribus miraculis confirmabantur, quorum fructum ut accurate cognoſceret Flandriæ Comes, Eremboldum Brugæ Præfectum computare juſſit ſummam pecuniæ, quæ pendenda fuiſſet ob cædes in ſola illa regione factas, & quarum triſtes effectus S. Epiſcopus prohibuerat; tumque apparuit, decem millia marcarum argentearum non ſuffectura fuiſſe. Ergo cum tota Flandria S. Virum tenere amaret, locus, in quo acquieſceret, exquiſitur, dataque eſt ei Eccleſia S. Petri Udemburgi, ubi Congregationem monachorum Benedictinorum inſtituit, quibus primum Abbatem Arnulphum nepotem ſuum præfecit. Eodem anno S. Arnulphus ad curam ſuæ Diœceſis Sueſſionenſis gerendam rediit.

Mabil. obſ. p. 504.

§. XX.

Robertus Guiſchardus Papam liberat.

Act. ap. Boll. p. 158.

Interim Gregorius Papa adhuc obſidebatur in Arce S. Angeli, circa quam Henricus Imperator murum educi juſſerat. Sed in non nullis munimentis pro Papa conſtanter pugnabatur, ejusque nepos Ruſticus in medio Urbis tuebatur Septizonium Severi, a ſeptemplici contignatione ita dictum, cujus hodieque rudera viſuntur. Ceterum Imperator ſingulis diebus

diebus quamdam Ecclesiam adibat, in qua Secessum sibi delegerat, ut collecto animo oraret. Aliquis inimicorum ejus, cum locum notasset, illi trabi, cui laqueare incumbebat, prægrave saxum imposuit, tabulatum perforavit, ita ut si successissent insidiæ, lapis recta in caput Cæsaris incidens orantem obtereret. Ergo cum tota nocte super tectum latuisset, ubi Imperatorem orationi vacantem vidit, toto annisu impulit saxum, quod suo pondere incautum motorem secum præcipitem traxit. At Imperator, saxum simul virumque irruentem modica corporis declinatione devitans, incolumis perstitit. Atrocis facinoris fama per urbem sparsa populus in latronem invito Imperatore manus injicit, & miserum per invia & saxa acuta raptans dilaniat. Sæculum XI. A.C. 1084. *vit. Henric. edit.* 1585. *p.* 385.

Inter hæc Imperatori nuncii afferunt, Robertum Guischardum in Italiam rediisse, & Pontifici parasse auxilia, cum igitur se viribus inferiorem intelligeret, relicta Roma in Longobardiam recessit. Quippe jam biennio Gregorius Papa per literas Robertum Ducem in Græcia militantem urgebat, ut veniret & se ab hostibus liberaret. Ægre quidem eo adduci potuit Dux, ut a cœptis in Græcia desisteret, nam felicibus armis multas Ditiones Alexio eripuerat; sed quia Papam *Gaufr. de Malater. l. III. c.* 33.

Sæculum XI. A.C. 1084.

pam ut Dominum suum colebat, postquam ei Fidem juraverat, omne aliud lucrum postponendum esse existimavit, ut officium suum impleret, & Ecclesiæ opem ferret. Ergo exercitui in Græcia filium suum Bœmundum præficit, bellum pro patre gesturum, & conscensa nave paucis comitantibus portum Hydruntinum attingit. Romam deinde ineunte mense Majo anno millesimo octogesimo quarto pervenit, cumque Romani Papæ infesti ei obsisterent, Urbem diripuit, & magnam partem succendit. Papam ex S. Angeli munimentis eductum Palatio Lateranensi restituit. Tum Roma egressus brevi tempore complures arces urbesque Pontificis potestati subjecit.

Bertold. an. 1084.

Gregorius post reditum in Urbem, celebrato Concilio decimo, Excommunicationem contra Guibertum Antipapam, Henricum Imperatorem eorumque Fautores iterum confirmavit, eamque Sententiam ultra montes a suis Legatis, in Francia a Petro Episcopo Albanensi & in Germania ab Ottone Episcopo Ostiensi promulgari jussit. Otto Ostiensis diu in Germania commoratus complures Episcopos in Ecclesiis vacantibus ordinavit. Cumque Ecclesia Constantiensis jam diu Pastore careret, ad eam promovit Gebhardum Bertoldi Ducis filium,

Mo-

Monachum, & licet esset nobilissimus, virtutibus quam natalibus illustriorem. Electus est a Clericis populoque reluctans & flens largiter, a Legato deinde Dominica sequente, die vigesima secunda Decembris, anno millesimo octogesimo quarto, Episcopus Constantiensis consecratus. In Sabbato, Festo S. Thomæ, eundem Gebhardum Legatus Presbyterum ordinaverat cum quibusdam aliis, inter quos erat etiam Bertoldus, Chronici, quo non aliud præstantius ab illa ætate accepimus, Auctor. Ei Legatus, cum ipsum Presbyterum ordinaret, auctoritate Summi Pontificis potestatem recipiendi pœnitentes dedit. Quod notari meretur. Sæculum XI. A.C. 1084.

Papa Romæ versatus Basilicam S. Petri a Mansionariis sexaginta purgavit, qui occupata Ecclesia Sacella omnia, solo Altari principe excepto, obtinebant, & cuncta a peregrinis oblata in lucrum suum convertebant. Erant hi cives Romani, qui uxores habebant aut pellices; sed barba more Clericorum rasa, & Mitra in capite fulgente, peregrinis, maxime ex Longobardia advenientibus agricolis imponebant, se esse Presbyteros Cardinales, acceptisque, quæ homines simplices offerebant, iis absolutionem peccatorum suorum immani Sacrilegio tribuebant. Noctu vigilabant, simulantes se Eccle- *Act. ap. Boll. c. 3. p. 153.*

Sæculum XI. A.C. 1084.

siam custodire, quo ipsorum furta, latrocinia, & lascivia faventibus tenebris laterent. His itaque non sine maximo labore expulsis, Pontifex Clericis & Presbyteris bonæ vitæ Basilicam S. Petri custodiendam commisit, & satis longo temporis spatio Romæ commoratus, Cassinum perrexit, ubi postquam aliquot diebus divertisset, inde Salernum se contulit, ibique usque ad obitum suum, Ducis Roberti præsidio tutus, Abbate vero Cassinensi ipsi, Episcopis & Cardinalibus eum comitantibus, vitæ necessaria præbente, permansit.

Chron. Cass. III. c. 335.

§. XXI.

Schismaticorum vires acciſæ.

Imperator Roma excedens Longobardiam petierat, ubi relicto Antipapa Guiberto, Longobardos ad fidem sibi constanter præstandam hortatus in Germaniam iter arripuit. Nec mora, Episcopi Marchionesque Longobardi copioso cincti milite in Ditiones Mathildis Comitissæ irrumpunt, cujus Vasalli subito periculo turbati paucas cohortes objicere hostibus potuere. At animum addidit Anselmus Episcopus Lucensis, eis Episcopalem Benedictionem transmittens per suum Pœnitentiarium, cui inprimis præcepit, ut primo illos absolveret, qui excommunicatos non vitassent, deinde omni-

vit. S. Anselm. n. 20. Bertold. an. 1084.

omnibus auctoritate Papæ Benedictionem impertiretur, rudesque doceret, quo modo & qua mente dimicare oporteret, ut eis periculum, in quod immissuri se essent, ad remissionem omnium peccatorum prodesset. Concurrunt acies; sed Schismatici primo hostium impetu turbati terga dederunt. Episcopus Parmensis, complures ex Optimatum ordine, aliique pæne innumeri capti, equi præterea, arma, impedimenta victoribus cesserunt. Occisorum Schismaticorum numerus in loco pugnæ vix iniri potuit, Catholici tres tantum interfecti & pauci vulnerati. Sæculum XI. A C. 1084.

Hæc victoria rem Schismaticorum pæne prostravit, multique ad Pontificem rursus conversi Anselmum Episcopum Lucensem adibant, quem Papa Legatum suum in tota Longobardia constituerat, ut vices Episcoporum Catholicorum, pauciſſimi enim erant, suppleret. Ergo plurimis ad eum undique concurrentibus, absolutionem excommunicatis se convertentibus dabat, Confirmationem & Sacros Ordines conferebat, causas omnes definiebat. Complures, ipso Patrono, beneficia a Comitissa Mathilde impetrare avide cupientes, munuscula ei offerebant; quamvis vero tam ipse quam omnes sui cum paupertate luctarentur, dona sibi offerentes summopere indignabatur,

Sæculum XI. A.C. 1085.

batur, *quippe, si injusta petunt,* inquiebat, *iniquitatis particeps essem, si vero justa exoptant, justitiam pretium dantibus venumdare dicerer.*

§. XXII.

Conventus Berciacensis.

Bertold. an. 1085. ab Ursperg. eod.

Otto Episcopus Ostiensis, Papæ in Germania Legatus ad Regem Hermannum in Saxonia degentem, anno millesimo octogesimo quinto ineunte, post Epiphaniam profectus, Conventui hinc inter Saxones inde Henrici, qui venire noluit, Fautores celebrato, interfuit. Comitiis locus designatus fuerat Berciacum in Thuringia, & duo Antistites docti & eloquentes, qui nomine omnium eloquerentur, delecti, videlicet Gebhardus Salisburgensis in causa Saxonum, & Wezilo Moguntinus pro Henrico Imperatore. Gebhardus dicebat; Jure merito Saxones Henricum utpote excommunicatum devitare, quia Papa datis ad eos literis anathema in Concilio Romano contra hunc Principem pronunciatum significasset. Wezilo respondebat; Papam & Principes Henrico intulisse injuriam, quia ipso Canusii commorante, ut Papæ satisfaceret, & jam ad Communionem recepto, Rudolphus Rex electus fuisset. Quibus se ita habentibus, Henricum a Papa excommunicari non potuisse,

tuisse, cum spoliatum nec in judicium vocare, nec condemnare licuisset. Gebhardus nomine Saxonum reponebat; Adversariorum non esse Apostolicæ Sedis Judicia discutere, quibus non interfuissent, sed simpliciter obediendum esse, vel rationem a Papa expetendam. Privatum quemque non ideo a Legibus Divinis eximi, si rebus suis spoliatus fuisset, & multo minus Regem, cujus Regnum non ipsius esset patrimonium, sed Deo proprium, qui mundi Imperia eis, quibus vellet, vel daret, vel adimeret, quam Doctrinam dudum Daniel Propheta tradidisset. Ceterum, antequam amisisset Saxoniam, Henricum, primo ab Alexandro Papa & deinde a Gregorio vocatum, mandata spreviſſe. Tum Saxonibus Oratori suo, & illis qui Cæsari favebant Moguntino Præsuli applaudentibus, discessum.

Sæculum XI. A.C. 1085.

Dan. 4. 22.

§. XXIII.

Concilium Quedlinburgense.

Cum Rex Hermannus Festum Paschæ Quedlinburgi celebrasset, eadem Septimana Otto Legatus Synodum ex Episcopis & Abbatibus, Gregorio Papæ addictis, congregavit. Aderant Archiepiscopi duo, Gebhardus Salisburgensis, & Hartwicus Magdeburgensis cum suis, illisque Suffraganeis, quos Moguntinus habebat

p. 10. p. 404. ex Bertold. & p. 1831.

Sæculum XI. A.C. 1085. bebat in Saxonia. Episcopi vero Herbipolensis, Wormatiensis, Augustanus, & Constantiensis Legatos miserant. Rex Hermannus cum Principibus ipsius obsequiis deditis advenerat.

Omnibus in ordine suo considentibus, in medium producuntur Decreta Sanctorum Patrum de Primatu Sedis Apostolicæ; quod nemini liceat ejus Judicium retractare & Sententiam infirmare. Id totum Concilium laudavit & approbavit contra Henrici fautores, qui in Conventu præcedente Saxones ad retractandam Papæ Sententiam compellere voluerant. Tum quidam Clericus Bambergensis nomine Cunibertus in medium cœtum se contulit, affirmans, Papas sibi ipsis hunc Primatum seu prærogativam tribuisse, ne cuiquam eorum Judicium reformare liceret, & ipsi nullius judicio subjacerent. (*) Totum autem Concilium

(*) Dieses abgeschmackte Vorgeben, daß die Päbstliche Gewalt eine Erfindung der Menschen sey, ist auch ein Palladium der Lutheraner. Man weiß wohl, daß einige Rechte der Päbste von der Gewohnheit herrühren, ja auch, daß einige Römische Bischöfe geglaubet, es stünde ihnen zu, gewisse Rechte auszuüben, welche ihnen auch die Katholiken nicht einräumen, zum Exempel, gleichwie der Abt Fleury der Kirche alle Gewalt über Könige

lium contra hunc Clericum reclamavit, eumque præcipue aliquis Laicus refutavit, per illud Evangelicum: *non est Discipulus* Sæculum XI. A.C. 1085.

ge und Fürsten in zeitlichen Dingen abspricht; allein es streitet wider die Vernunft sowohl als wider die heilige Schrift, wenn die Protestanten sagen, daß auch alle Gewalt der Römischen Bischöfe über die ganze Kirche in pur geistlichrn Sachen eine menschliche Erfindung sey, denn sie können den Worten Christi im Evangelio: Quidquid ligaveris super terram, erit ligatum & in Cælo &c. Und Pasce oves meas &c. Matth. 16. und Joan. XXI. wie auch allen andern Stellen, wo Christus seine Rede an Petrum allein richtet, keinen glaubwürdigen Sinn geben, noch solche gründlich auslegen. Wider die Vernunft lauft es, daß sie sagen, die Schrift allein soll in der Lehre Richter seyn, da sie doch die Schrift willkührlich auslegen.

Der Protestant, welcher den Abt Fleury ins Deutsche übersetzet, und den Heil. Augustin in theologischen Fragen immer einer Unwissenheit beschuldiget, wie ein Therstites den Achilles in der Kriegskunst, saget in einer Anmerkung im XLIX. Buche auf der 218. Seite: Möchte man doch lieber nach der Wahrheit erkannt haben, daß *Augustinus* ein Mensch gewesen, daß er in seinen Streitschriften nicht immer einerley Sprache geführet, daß er sich oft durch einen Affect hinreissen lassen, und daß ihn bald der Affect, bald der Witz zu falschen Schlüssen verleiter. Allein auf die Weise hätte man ein Palladium fahren lassen, und sich lediglich an die

Sæculum XI. A.C.1085. *scipulus supra Magistrum*, & Regulam in omnibus ordinibus Ecclesiasticis receptam; majorem a minore non posse judicari.

In

---

die heilige Schrift halten müssen; welches den Controvertisten ungelegen war, welche nicht zugeben wollten, daß die Schrift mit Ausschliessung aller menschlichen Auctorität *Judex controversiarum* seyn sollte.

Da haben wir die schönen Grundsätze der Evangelischen, welche mit der Lehre des Evangelii nicht vereinbarlich sind. Mosheim, weil er in seinem Gewissen überführet war, daß keine sichtbare Kirche allzeit gewesen, als die Römische, saget, der wahre Glaube habe vielleicht aus weiser Absicht GOttes einige Zeit (das ist, viel Jahrhundert) keine sichtbare Anhänger gehabt. Unser Uebersetzer will mit den Irrlehrern aller Jahrhundert gar kein menschliches Ansehen zugeben, und begnüget sich mit der Schrift allein. Es streitet aber eines so wohl als das andere wider das klare Wort GOttes. Denn die Meinung Mosheims ist unvereinbarlich mit den Worten der heil. Schrift: Et ecce, ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem Sæculi. Matth. XXVIII. v. 20. Nun, wie wäre Christus bey seinen Christen omnibus diebus, alle Tage, auf eine andere Weise gewesen, als bey den Heyden, Juden und Mahometanern, wenn sein Glaube, wie Mosheim sagt in der Vorrede zu der Ketzergeschichte, nur in der Bibel gestanden wäre, und ganze Jahrhunderte keine sichtbare Anhänger gehabt hätte?

Der

In eodem Concilio declaratum, nullas esse Ordinationes ab Excommunicatis peractas, & nominatim ordinationes collatas a Wezilone Archiepiscopo Moguntino, a Sigefrido Episcopo Augustano & Norberto Curiensi. Wezilo olim Clericus Halberstadiensis, deserto Episcopo

Sæculum XI. A.C. 1085.

Bertold. an. 1084.

Der Uebersetzer widerspricht den Worten Christi: Si quis Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus & Publicanus Matth. XVIII. Oder hat vielleicht Christus seiner Kirche nur die Sitten der Christen zu verbessern, nicht aber die Lehre vorzutragen befohlen?

Aus diesem falschen Satz, daß die heil. Schrift allein Richter sey, ist es geflossen, daß unter den Herren Protestanten in Deutschland, in der Schweiz, in Holland, in Engelland so viel wider sich streitende Glaubenslehren entstanden, als aufrührische Köpfe gebohren worden, welche keck und unverschämt genug waren, ihr eigenes Hirngespinst und ihre private Auslegung für das reine Wort GOttes einfältigen Christen zu verkaufen. Wenn heut ein neuer Arianer in Sachsen entstünde, und viel tausend Menschen verführte, würden wohl die Protestantischen Lehrer ihn mit der heil. Schrift allein widerlegen können? Würden sie nicht hinzu setzen, daß alle diejenige, welche als Rechtglaubige von der ganzen Christenheit angesehen worden, allezeit die heilige Schrift von einer wahren und gleichen Gottheit der zweyten Person ausgelegt hätten.

Sæculum XI. A.C.1085.

ſcopo ſuo, Regi Henrico adhæſerat, cui ille in præmium amicitiæ Archiepiſcopatum Moguntinum contulerat, Sigefrido fatis functo, poſtquam hanc Sedem annis viginti quinque tenuiſſet. Nemo vero hoc Wezilone ferventius Schiſmaticorum partes tuebatur, qui in hoc Concilio ut Hæreticus damnatus eſt, quod affirmaret, Sæculares Bonis ſuis ſpoliatos Judicio Eccleſiaſtico non eſſe ſubjectos, nec ob crimina ſua excommunicari poſſe. Item, quod Excommunicati ſine abſolutione recipi poſſent. (*) Statutum, ut quicunque ab Epiſcopo non depoſito nec excommunicato etiam injuſte excommunicatus fuiſſet, ad Communionem ſine Abſolutione Eccleſiaſtica recipi non poſſet. Decreta de Continentia Clericorum, & quædam alia ad Diſciplinam ſpectantia, confirmata.

Tum quæſtio de affinitate inter Regem Hermannum & Reginam conjugem ejus mota eſt, prodiitque Rex in medium, edicens, ſe, quidquid Concilium decreviſſet, ſervaturum. Sed Epiſcopis viſum, hanc cauſam tunc Canonice diſcuti non poſſe, quod legitimi Accuſatores deeſſent. In fine Concilium, cereis ardenti-

(*) Quaſivero Chriſtus Dominus ſolam poteſtatem ligandi, non vero etiam ſolvendi Eccleſiæ ſuæ dediſſet.

dentibus, anathema dixit Guiberto Antipapæ, Cardinalibus Hugoni Candido, Episcopo Albanensi & Joanni Portuensi, Petro Ecclesiæ Romanæ Cancellario, Liutmaro Archiepiscopo Bremensi, Utoni Episcopo Hildesheimensi, Ottoni Constantiensi, Burchardo Basileensi, Huzmanno Spirensi, & tandem Weziloni Moguntino, Sigefrido Augustano, & Norberto Curiensi, quorum Ordinationes esse nullas fuerat promulgatum. In Subscriptione hujus Concilii Hermannus se Regem Romanorum dicit. Et Odo se solummodo scribit Monachum Cluniacensem atque Gregorii Papæ Legatum, nulla mentione de Episcopatu suo Ostiensi facta.

Sæculum XI. A.C. 1085.

§. XXIV.

Concilium Moguntinum.

Tribus ab hoc Concilio elapsis septimanis Schismatici Moguntiæ convenerunt, acceptis mandatis Henrici Imperatoris, qui huic Concilio cum Legatis Antipapæ Clementis præsens ab omnibus exegit, ut eum tanquam legitimum Papam dato Scripto approbarent. Sed tamen aliqui manu & ore Guiberto faventes corde Gregorio adhærebant. Huic Concilio præfuit Wezilo Archiepiscopus Moguntinus cum Egilberto Trevirensi, Seguino Colonienſi & Liut-

to. 10. p. 409. 1085. *Sigeb. eod.*

Sæculum XI. A.C. 1085.

maro Bremenſi. Aderant Epiſcopi ſeptendecim, aliorumque etiam ex Gallia & Italia Legati. Sententia Depoſitionis Gregorii confirmata. Excommunicatio in eundem, omnesque, qui eum Papam haberent, lata. Quin etiam non nulli Epiſcopi depoſiti, iisque alii ſubrogati. Ita Hermannus Metis expulſus eſt, ſed populus eum, quem Imperator ſufficerat, recipere recuſavit. Meginhardus proſcripto Adalberone Epiſcopus Herbipolenſis ordinatus. In eodem Concilio Treuga Sacra confirmata.

Ab. Urſp.

Haud multo exinde elapſo tempore Schiſmaticorum præcipui in Longobardia ex hac vita abierunt, ſcilicet Eberhardus Epiſcopus Parmenſis, anno ſuperiore in pugna captus, & in hac Sede Cadaloo Antipapæ ſucceſſor, Gandulfus Epiſcopus Rhegienſis, & Theodaldus Archiepiſcopus Mediolanenſis, qui hanc Sedem annis decem, Gregorio Papæ ſemper infenſus, tenuerat. Ei ſucceſſit Anſelmus III. vir Catholicus, & legitimis Pontificibus ſubmiſſus.

Bertold. an. 1085.

§. XXV.

Gregorii VII. obitus.

Interim Gregorius Papa Salerni commorans in morbum incidit, cognovitque imminere obitum ſuum. Rogatus ab Epiſcopis & Cardinalibus, qui apud eum ver-

vit. per Paul. c. 12.

versabantur, ut sibi Successorem & Ecclesiæ ultorem contra Guibertum adulterum nominaret, trium virorum optionem fecit, scilicet Desiderii Cardinalis & Abbatis Cassinensis, qui etiam successit, Ottonis Episcopi Ostiensis, qui postea etiam accepto nomine Urbani II. S. Petri Cathedram tenuit, & Hugonis Archiepiscopi Lugdunensis. Quia vero Otto Legatus ex partibus Germaniæ necdum redierat, & Hugo in sua provincia degebat, suasit ut eligerent Desiderium vicinum. Is ad Papam ægrotantem venerat ultima obsequia morituro exhibiturus; sed prædixit ei Gregorius, se animam efflante ipsum præsto non futurum. Et ecce, Normannis quamdam Arcem monasterii expugnare conantibus, Desiderius relicto Pontifice ad sua remeare coactus est. Sæculum XI. A.C. 1085.

Papa interrogatus an non illis, quos excommunicasset, aliquatenus indulgere vellet, respondit, quod, excepto Henrico, Rege dicto, Guiberto Antipapa, & præcipuis fautoribus, qui ipsis consilium & opem ferrent, omnes illos absolveret iisque benediceret, qui sibi hanc potestatem datam esse crederent. Ultimus vero expirantis gemitus fuit: *Justitiam dilexi & odivi iniquitatem; ideo morior in exilio.* Ita animam Deo reddidit Gregorius vigesima quinta Maji anno

Sæculum XI. A.C. 1085.

millesimo octogesimo quinto, sepultusque est Salerni in Ecclesia S. Matthæi, cujus corpus ante annos circiter quinque ibi inventum; quare Papa hanc felicitatem Alfano Archiepiscopo, data decima octava Septembris anno millesimo octogesimo epistola, gratulatus fuerat. Sed nemo memorat, quo pacto hæ Reliquiæ Salernum delatæ, & quibus argumentis credendum, quod S. Matthæi corpus sit. (*)

VIII. ep. 8.

Gregorius VII. Sacram Sedem annis ferme duodecim tenuit, & complures Scriptores referunt, ejus tumulum permultis miraculis claruisse. Inter cetera narrant, Ubaldum Episcopum Mantuanum, diu splenis doloribus, & ulceribus in toto corpore præsertim in cruribus afflictum, postquam multam pecuniam in medicos frustra effudisset, cum Mitram Grego-

vit. Greg. c. 13. vit. Anselm. n. 26.

(*) De S. Gregorio Reverendissimus Calmet *Hist. Univers. Lib. CII.* iterum notat: *Vir fuit Gregorius Religionis zelo, viva fide, & singulari fortitudine inclytus. Non nulla quidem de Potestate Ecclesiæ & Ministrorum ejus in Reges æque ac plebejos hausta principia acriter defendit, & majore forsan quam expediebat vigore ad usum reduxit; verumenimvero illud quoque fatendum est; rem ipsi fuisse cum hominibus obstinatissimis & contumacissimis, quorum erro-*

Gregorii illi parti, in qua acutissimus erat dolor, admovisset, derepente fuisse sanitati restitutum. Gregorius Papa hanc Mitram moriens misit S. Anselmo Lucensi, amico suo & cultori eximio, qui & alia per eam edidit miracula. Ceterum vitam Gregorii VII. annis post obitum ejus ferme quadraginta quinque scripsit Paulus Canonicus Regularis Bernriedensis in Bavaria, qui illa præ ceteris facta extollit, quæ prodigiosa existimat, atque ad ostendendam Gregorii Sanctitatem apta. Anastasius IV. Papa Gregorium Romæ in quadam Ecclesia, annis circiter sexaginta, postquam e vivis abiisset, inter Sanctos depingi jussit. Anno millesimo quingentesimo septuagesimo septimo Marcus Antonius Columnius, Archiepiscopus Salernitanus, Gregorii corpus integrum cultu Pontificali indu-

Sæculum XI. A.C. 1085.

Papebroch. 25. Maji. p. 104. & conat. pag. 208.

errores Censura manifeste dignos, & Christianæ Religionis spiritui maxime oppositos, corrigere satagebat. Dissimulari enim nequit, ipsius ætate Simoniæ labem totam prope Ecclesiam infeciisse, & Clericorum continentiam non servantium licentiam ad summum impudentiæ gradum perveniisse .... extremi mali vis remedia extrema exposcebat. Opus erat Pontifice Religioso, constante, intrepido, qui vitiorum torrenti totam Christiani Orbis faciem inundanti generosum pectus objiceret.

Sæculum XI. A.C. 1085.

tum invenit, & Epitaphium composuit. Anno milleſimo quingenteſimo octogeſimo quarto ejus Nomen Martyrologio Romano juſſu Gregorii Papæ XIII. emendato inſertum, & tandem Paulus V. Papa, data Bulla, anno milleſimo ſexcenteſimo nono, Gregorium tanquam Sanctum officio publico colendi licentiam Capitulo Salernitano conceſſit.

Martyr. Ro 25. Maji.

§. XXVI.

Scripta Cardinalis Bennonis.

Faſcic. rer. ex petend. fol. 39.

Quæ Schiſmatici de hoc Pontifice in vulgus ſparſerint, ex Scriptis Bennonis Archipresbyteri Cardinalis, qui Guiberti Antipapæ partes ſectabatur, docemur. Duas edidit epiſtolas tanto felle exaratas, ut vera a mendaciis diſcerni difficulter poſſint. Epiſtolæ primæ initio Benno membra Romanæ Eccleſiæ enumerat, quæ ab Hildebrando defecerant, & nominat decem Cardinales, Primicerium Cantorum, & complures præfectos, cohortesque, quibus præerant. In altera epiſtola recenſet Cardinales tredecim. Tum ad ea progreditur, quæ Hildebrando exprobrare audebat. Ejus Electionem affirmat fuiſſe illegitimam, quod eadem die, qua Alexander ejus Anteceſſor mortali vita functus eſſet, proclamatus fuiſſet, non obſtante, quod legibus Eccleſiaſticis cautum

tum esset, ne alius Papa eligeretur ante triduum, post exequias mortui Pontificis elapsum. *Cardinales*, inquit, *a suis consiliis removit, & a familia excluſit, quamvis Canones præcipiant, ut Papa semper Cardinales Presbyteros tres & Diaconos duos, teſtes vitæ ſuæ, admittat.* Sæculum XI. A.C. 1085.

Imperatorem excommunicavit, invitis Cardinalibus, non ſervato Judicii ordine, in nullo Concilio Canonice accuſatum, cui Cenſuræ Cardinalium nullus ſubſcripſit. Illo momento, quo ſe erexit, excommunicationis ſententiam in Regem prolaturus, ejus Cathedra, licet eſſet nova & ex ligno firmiſſimo compacta, media crepuit, & Deo ita ordinante diſſiliit, quo Schiſma ex hac excommunicatione naſciturum portenderetur. His Benno addit: *Feria II. Paſchali, cum in Baſilica S. Petri Sacris operaretur, perlecto Evangelio ſuggeſtum conſcendit & publice dixit, Regem Henricum ad Feſtum S. Petri moriturum, aut certe fore ut Regno pelleretur, & ne quidem ſex Equites ſibi in præſidium colligere poſſet, adjiciens: Papa non ſim! ſi hoc vaticinium effectu careat. Tempore, quod præſtituerat, elapſo, cum Rex valeret, nec minor eſſet quam prius, ipſius potentia, rudi & ſimplici plebi perſuaſit, ſibi de morte animæ non vero corporis ſermonem fuiſſe.* Benno deinde

Sæculum XI. A.C. 1085.

primam epistolam claudit narratione sequentis historiæ.

Quadam die Albano Romam pergens (de Hildebrando continuo loquitur) *oblitus est accipere librum, Necromantiæ arcana continentem, sine quo raro iter faciebat; hujus igitur in via memor, ubi Laterani limen attigit, duos familiares, fidissimos quoties scelus imperabat ministros, vocat, & librum illum celeriter ad se afferre jubet, adjiciens terribiles minas, ne eum in via aperirent, aut cupiditate, sciendi quæ inessent, vinci se paterentur. Illi tanta probibentis solicitudine eo magis accensi in reditu volumen solvunt & aliquot paginas recitant. Mirabile dictu! illico mille Dæmones horrenda specie conspicui ambos juvenes suo occursu tantum terrorem incutiunt, ut mens excideret, & pæne spiritus deficeret. Instabant pavidis larvæ infernales: cur nos vocastis? cur nos venire & fatigari compulistis? cito edicite, quod obsequium a nobis petatis. Secus in vos ipsos insiliemus, si amplius nos moramini. Juvenum alter, mœnium civitatis Romanæ partem digito monstrans, ait: protinus hos muros diruite. Eosque uno momento Dæmones solo æquarunt. Juvenes signo crucis se muniebant, trepidisque & anhelis vix satis virium superfuit, ut Romam pervenirent.* Lectoris prudentis judicium

cium esto, an fide dignus sit Scriptor, qui aniles fabulas tanquam res serias venditat. Sæculum XI. A.C.1085.

Initio secundæ Epistolæ Benno easdem ac in prima contra excommunicationem Regis Henrici querelas repetit, & illa S. Augustini verba adducit, ex Sermone de pœnitentia: *Satis ostendit Apostolus, non leviter, sed instituto judicio impios a communione Ecclesiæ esse excludendos, & si in forma judicii separari non possint, potius tolerandos esse; ne qui temere malos devitat, prius quam illi, quos fugere vult, ad Inferni tormenta descendat.* Tum Hildebrandum reprehendit, quod ab excommunicationis Censura illos exceperit, qui in tertio gradu cum excommunicatis communicarent. Præterea affirmat, nullum esse Baptismum ab excommunicatis collatum. Quod dicere hæresis est. *Serm.* 351. olim hom. 50. n. 10. Calumniæ in S. Gregorium VII.

Deinde dicit Benno, Hildebrandum Magiam didicisse a Theophylacto, qui Papa Benedictus IX. fuisset, & a Joanne Archipresbytero, posteaGregorioVI. hos vero Discipulos fuisse Gerberti alio nomine Silvestri II. qui suis maleficiis Romam infecisset. Notat totam Pontificum seriem incipiens a Silvestro, & nominat Joannem XVIII. qui mense quinto a suis veneno sublatus dicitur, Joannem XIX. qui vix uno anno sedit, Sergium *Sup. lib. LIX. §.31.* *Sup. lib. LVII.*

Sæculum XI. A.C. 1086.

gium IV. qui sedit annis tribus, Benedictum VIII. Laicum, Alberici Tusculanensis fratrem, qui anno Pontificatus undecimo obiit, ejus fratrem Joannem vigesimum Neophytum, cujus Pontificatus annorum duodecim fuit. His duobus fratribus successit eorum nepos Theophylactus, postquam ab obitu Gerberti Præceptoris sui anni viginti quinque effluxissent. Chronologiam hanc ideo refero, quia Scriptorem illius ætatis auctorem habet, quamvis non accurata esse videatur. Tum prosequitur Benno: *Theophylactus Sacra Sede per vim usurpata præ cæteris carissimos habuit Laurentium, olim suum, cum Literis studeret, contubernalem, postea Archiepiscopum Amalphitanum, & Joannem Gratianum Archipresbyterum. Sub idem tempus Hildebrandus, relicto suo monasterio, Archipresbytero & Laurentio Archiepiscopo se se addixit, & non eorum modo Discipulum, sed etiam imitatorem studiosissimum exhibuit. Non nunquam, quando id ei sua fore credebat, commotis manicis scintillas ardentes excutiebat, quibus præstigiis simplex plebecula decepta virum sanctissimum putabat.* Postremo ordinem Paparum a Gregorio VI. usque ad Gregorium VII. recenset, & dicit eorum sex intra annorum tredecim spatium a quodam Hildebrandi amico, nomine Gerardo

Bra-

Brazut, Judæi filio, veneficio peremptos fuisse. Hi Pontifices sex, qui toxico necati dicuntur, sunt Clemens II. Damasus II. Leo IX. Victor II. Stephanus X. Nicolaus II. quibus singulis tempus, quo S. Sedem tenuerunt, apponit. Ceterum omnino observandum, quod Benno nullam Mathildis Comitissæ mentionem faciat, nec castissimos mores Gregorii Papæ inficiari audeat. (*)

Sæculum XI. A.C. 1086.

§. XXVII.

Desiderius Abbas Papa eligitur.

Gregorio VII. ad meliorem vitam translato Episcopi, Cardinales, Laicique, qui ei ad ultimum fidem servaverant, coiverunt ad consultandum de viro digno,

Chron. Cass. III. c. 65.

(*) Hunc Bennonem procaciſſimum longe tamen impudentia superant non nulli Protestantes & inter illos Guilielmus Cave, qui scribere non erubuit in *Sæc. Hildebrand. p.* 151. Gregorius, frequentibus in Italia Synodis habitis, Clericis conjugium, seu (ut ipsius Assectæ id vocare non erubuerunt) Concubinatum interdixit; ipse interim veri concubinatus cum Mathilda Comitissa commissi non uno nomine suspectus ac passim accusatus. In his verbis impudentia cum mendaciis de victoria certat. Nescio quid sit, impudentem esse, si hoc non sit; nam nullo argumento, nullo teste, Caveus atrocem suspicionem probat.

Sæculum XI. A.C. 1086.

gno, in Sedem Apostolicam evehendo, qui Schismaticorum molimina reprimeret. Undique viri, in quos hæc sors cadere poterat, accersiti, & quia ex illis tribus a Gregorio nominatis solus Desiderius Cardinalis Abbas Montis Cassini aderat, eum Cardinales instantissime rogarunt, ut ipse eligi se pateretur, & urgenti Ecclesiæ necessitati succurreret. Ille nunquam se Pontificatum susceturum esse respondit, de cetero autem omnia, quæcunque in potestate sua essent, obsequia Ecclesiæ Romanæ præstiturum. In Festo Pentecostes, octava Junii, anno millesimo octogesimo quinto, Episcopo Sabinensi, & Gratiano Roma Cassinum pergentibus Desiderius obvium se intulit, & quæ in ultimo colloquio Gregorius Papa facienda suasisset, si Ecclesiæ consultum vellent, exposuit, cum iisdem Jordanum Principem Capuanum & Rainulfum Comitem Aversanum adiit, quos ad opem Ecclesiæ Romanæ ferendam hortatus promptissimos habuit. Tum Cardinales obtestatus est, ut sine mora de eligendo Papa deliberarent, & datis literis Comitissam Mathildem monerent, ab ipsa quoque operam esse conferendam, & Episcopos aliosque viros, munere supremo dignos, Romam mittendos esse.

At

At illi aliud animo constituerant, ipsum Desiderium in Sede S. Petri collocaturi; quare eum permovere omnibus viribus nitebantur, ut Romam iret, sperantes eum ad recipiendum Supremi Pastoris officium compelli posse. Quod ubi Desiderio Abbati suboluit, ipsorum consilio aperte obsistere cœpit, atque Cassinum reversus, iterum Normannos, Longobardos & omnes quos poterat Ecclesiæ Romanæ amicos conciliare adlaboravit; ejusque conatus successu non caruit. Sed tunc solis æstus tantus erat, ut tolerari vix posset, quare Romam ire Cardinales distulerunt, donec aere frigescente insalubris non esset in Urbe commoratio. Tunc vero cum Princeps Capuanus cum copiis, comitantibus non nullis Episcopis & Desiderio Abbate, iter capessiviſſet, ac in Campaniam Romanam perveniſſet, Abbas quod res erat suspicatus, ulterius progredi recusavit, nisi promitterent, quod sibi nullam vim ad recipiendum Papatum inferre vellent; ipsisque id promittere renuentibus, tunc quidem nihil factum. Sæculum XI. A.C. 1086.

Jamque totus ferme annus in illa ancipiti exspectatione consumptus fuerat, & Sacra Sede vacante Guiberti Antipapæ causa melior videbatur, cum Episcopi & Cardinales, e diversis locis circa Festum Paschæ, quod hoc anno millesimo octogesimo

Sæculum XI. A.C. 1086. c. 660.

simo sexto in diem quintam Aprilis incidebat, Romæ congregati, ad Desiderium Abbatem mandata miserunt, quibus sine mora cum Episcopis & Cardinalibus, tunc apud ipsum versantibus, & Gisulfo Principe Salernitano venire monebatur. Ipse Cardinales a proposito dimotos esse ratus, quod tanto tempore omnes de se siluissent, Romam cum omnibus illis, qui vocati fuerant, petiit, eoque in Vigilia Pentecostes vigesima tertia Maji pervenit. Tota illa die Catholici tam Clerici, quam Laici maximo numero convenerunt, & sub noctem simul omnes, Diaconiam S. Luciæ intrantes, Desiderium Abbatem vehementer orarunt, ut saltem nunc Pontificatum reciperet, & Ecclesiam in præsentissimo periculo juvaret. Sæpius ad ejus genua provolvebantur, & multi gemitus & lacrymas non tenebant. Sed Desiderius, qui jam dudum constituerat quietam vitam ducere, constanter recusavit, affirmans nunquam se consensurum, atque pertinacius instantibus dixit: *Sciatis velim, si ad recipiendum onus immane vi adhibita me compellere cogitatis, ad montem Cassinum rediturum; & humeros electionis negotio penitus subtracturum. Vos vero tam Ecclesiam Romanam quam vos ipsos Adversarios vidiculos facietis.* His, cum ingruerent nocturnæ tenebræ, omnes ad sua regressi sunt.

Desiderius resistit.

Alte-

Altera die, nempe in Pentecoſte, ſummo mane omnes ad ſe iterum recurrentes Abbas Deſiderius eodem ac prius vigore repulit. Igitur Cardinales Presbyteri & Epiſcopi, fruſtra ſe eſſe intelligentes, dixerunt velle ſe illum eligere, quem ipſe ſuaderet. Tum Deſiderius, collatis cum Cencio Conſule Romano conſiliis, ſuaſit, ut Ottonem Epiſcopum Oſtienſem eligerent. Præterea illis petentibus, ut in montem Caſſinum Papam, poſtquam electus fuiſſet, reciperet, eumque cum omnibus ſuis aleret, donec pax in Eccleſiam reduceretur, quod obſequium antea Gregorio Papæ præſtitiſſet, Deſiderius lubentiſſimo animo annuit, vademque fidei ferulam ſeu baculum Paſtoralem, quem Abbatum more manu tenebat, tradidit. Ergo omnibus jam jam Epiſcopum Oſtienſem Papam electuris aliquis Cardinalium exclamat, hanc electionem contra Canones pugnare, ſeque ſuo aſſenſu nunquam acceſſurum. Forſan ideo, quod Otto jam prius Dignitate Epiſcopali fulgeret. Reſponſum huic Cardinali, id temporum neceſſitatem poſtulare; ſed flecti nulla ratione potuit. Sæculum XI. A.C. 1086.

Tunc vero Epiſcopi, Cardinales, Clerici, populusque Deſiderii pertinacia, & quod precibus nihil agerent, offenſi, vim ei inferendi conſilium ceperunt. Ita-

Sæculum XI. A.C. 1086. que invitum corripiunt, renitentem ad Ecclesiam S. Luciæ trahunt, ibi eum juxta morem Ecclesiæ eligunt, & Victoris III. nomen imponunt. Tum nolenti Cappam rubeam injecerunt, sed Alba repugnantem induere non valuerunt. Eodem tempore Præfectus Romæ ab Henrico Imperatore constitutus Capitolium in suam redegit potestatem, unde Neoelectum Pontificem hostiliter persequebatur, qui quatriduo postquam fuisset electus Roma egressus, ubi Terracinam pervenit, Crucem & Chlamydem ceteraque Pontificatus Insignia deposuit, nullis precibus flecti se passus, ut illa iterum reciperet, decernens potius toto vitæ suæ tempore in continuis peregrinationibus vitam finire, quam tam gravibus fascibus collum submittere. Precibus & lacrymis Episcopi instabant, periculum Ecclesiæ objiciebant, Divinam indignationem obstinato ingerebant. Sed ille ad montem Cassinum reversus toto anno permoveri non potuit. His omnibus Cardinales & Episcopi a proposito neutiquam deterriti Jordanum Principem Capuanum rogarunt, ut Desiderium rite consecrandum Romam reduceret. Venit ille Cassinum multo milite cinctus; sed partim ipsius Desiderii hortatu motus, partim noxios calores veritus ultra non est progressus.

p. 67.

§. XXVIII.

§. XXVIII.

Sæculum XI.
A.C. 1086.

S. Anſelmi Lucenſis Labores.

Sanctus Anſelmus Lucenſis, Gregorio Papa defuncto, quem Magiſtrum coluerat, & exemplar ſibi imitandum propoſuerat, haud plus decem menſibus ſuperſtes fuit, obiitque extra ſuam Diœceſim a Clericis ſuis expulſus. Is in primis Epiſcopatus auſpiciis Eccleſiæ ſuæ Cathedralis, S. Martino Sacræ, Canonicis perſuadere conatus fuerat, ut vitam communem amplecterentur, promittens, ſe ipſum in eadem Congregatione victurum. Credebat, teneri ſe eos ad id vitæ genus compellere vi Decreti a Leone Papa IX. editi, eique Comitiſſa Mathildis, regionis illius Domina, præſidium præſtabat. Quin etiam cum Gregorius VII. Papa Lucam veniſſet, (ut conjectura eſt, anno milleſimo ſeptuageſimo ſeptimo, quo in Tuſcia commoratus eſt) hac de re edoctus Canonicos, ut ſe ſubmitterent, hortatus fuerat. Id quidem ſe facturos promiſerunt cuncti; ſed poſtquam Papa diſceſſit, priſtina iis rediit contumacia. Eam ipſis exprobravit Papa, datis duabus literis, & ab ingreſſu Eccleſiæ prohibuit. Tandem Romam vocati & convicti ſunt, quod contra Epiſcopum ſuum conſpiraſſent. Itaque judicio Concilii ſecundum

vit. c. 1. n. 5.

c. 2.

Sup. lib. LXII. §. 45.

V. ep. 1.
VI. ep. 11.

Sæculum XI. A.C. 1086.

Canones poteſtati Curiæ Sæcularis traditi ſunt, nempe onera publica reipublicæ, quod non nullum ſervitutis genus erat, ſubire coacti. Mathildis Comitiſſa hanc ſententiam effectui dari juſſit; unde & in ipſam rebelles extiterunt.

Ergo alterum Concilium ad S. Geneſium prope Lucam celebratur, cui nomine Papæ Petrus Ignitus Epiſcopus Albanenſis præfuit. In eo Canonici ſeditioſi excommunicati, & Papa datis ad Clericos populumque Lucenſem literis vetuit, ne Præbendis ſuis frui ſinerentur, aut eis quisquam auxilium præberet. Hæc epiſtola prima Octobris anno milleſimo ſeptuageſimo nono data eſt. Tunc vero Canonici deſperatione inſani, Epiſcopo ſuo, Comitiſſæ, & Summo Pontifici perduelles, ad Henrici Regis & Guiberti Antipapæ factionem defecerunt, qui cum anno milleſimo octogeſimo primo in Tuſciam veniſſet, Epiſcopatum Lucenſem dedit Petro Canonico conjuratorum Principi, ferocis ingenii homini & vitiis immerſo. Is omnes Eccleſiæ fundos invaſit, ita ut caſtrum unicum Anſelmo Epiſcopo ſupereſſet, qui cum duobus Capellanis & paucis familiaribus ad Comitiſſam Mathildem ſe recepit; Anſelmum enim Papa moderatorem delegerat feminæ Principi, quam

n. 4.

ille

ille in bello contra Imperatorem ſuſcepto ſuis conſiliis rexit. Sæculum XI. A.C. 1086.

S. Epiſcopus ſimul ad convertendos Schiſmaticos pium laborem impendebat, quem in finem eum Papa, ut diximus, ſuum in Longobardia Vicarium eſſe juſſerat. Quicunque ex Schiſmaticis diſputandi cauſa ad Anſelmum veniebant, eos vir doctiſſimus & eloquentiſſimus ad ſilendum compellebat. Quippe totam prope Sacram Scripturam memoria tenebat, & rogatus ut hunc illumve locum explicaret, prompte reſpondebat, eum locum a diverſis SS. Patribus diverſe fuiſſe expoſitum, & ſingulorum opinionem referebat. Unde complura opera ſcripſit atque inter alia Apologeticum pro Gregorio VII. Expoſitionem in Lamentationes Jeremiæ, & aliam in Pſalterium, quam rogatus a Mathilde Comitiſſa incepit, & morte ſuperveniente abſolvere prohibitus eſt. Præterea conſcripſerat Collectionem Canonum in tredecim libris, necdum editam. Apologia Gregorii VII. in altero duorum Sermonum, quos ſolos de S. Anſelmi Lucenſis libris habemus, contineri videtur.

§. XXIX.

Scripta S. Anſelmi contra Schiſmaticos.

Sermo primus ad Guibertum Antipapam

Sæculum XI. A.C. 1086.

pam dirigitur, quo refellit Guiberti Responsum datum ad priorem quamdam epistolam, in qua eum Anselmus hortabatur, ut Schismati renunciaret. In eo complures Textus Patrum affert contra Schismaticos, & in Guibertum injurias cumulat, sed quæstionis fundamentum non attingit; quippe, si ostendisset nullam fuisse Hildebrandi Depositionem, clare sequebatur, electionem Guiberti valere non posse. Concedit, propius ad perfectionis Christianæ apicem accedere, armis & ferro etiam in præsidium Justitiæ non uti; sed dicit, quando eo loci Res Ecclesiæ se haberent, illud omnino necessitatem postulare, nec culpam malorum consequentium in eos qui bene agerent rejiciendam esse. Porro affirmat, Bonos teneri ab impiis discedere & ad eos emendandos collaborare, nisi criminum participes fieri mallent.

Auct. Bibl. PP. to. 1. p. 725.

p. 127.

p. 728.

In secundo Sermone S. Anselmus illis respondere aggreditur, qui dicunt, Ecclesiam potestati Regiæ ita esse subjectam, ut Rex ei pro lubitu Pastores dare, & de Bonis ejus decernere possit. Primo affert Canonem Apostolorum, in quo dicitur; si Episcopus Ecclesiam suam opera potestatum Sæcularium adierit, ipsum deponendum esse & cum omnibus illis, qui cum ipso communicarent, excommunicandum esse. Adjungit; a tem-

Can. ap. 31. 31. gr. 13.

tempore Apoſtolorum omnes Mundi Ecclesias conſuetudinem ab ipſis ſibi traditam ſancte ſervaſſe, qua Epiſcopo defuncto Clerici populique Eccleſiæ vacantis communi deliberatione Paſtorem ex gremio ejusdem vel alterius Eccleſiæ ſibi delegiſſent. Zenonem & Anaſtaſium Imperatores Eutychianos primos auſos fuiſſe Eccleſiæ jugum imponere, pulſis Epiſcopis Catholicis, aliisque ſuæ Sectæ ſubrogatis. Fatetur, Imperatores juſſiſſe, ut Decretum electionis ipſis prius mitteretur, quam novus Papa conſecraretur; ſed notat, eos Electionem Romæ peractam nunquam non confirmaſſe, & putat, Imperatores poſteriorum temporum hoc Decretum revocaſſe, ne Sedes Apoſtolica tam longo temporis ſpatio vacaret. Sæculum XI. A.C. 1086.

Tum auctoritate quorumdam Pontificum & Conciliorum ſua dicta confirmat, ut oſtendat, qualem electionem Canonicam Epiſcoporum eſſe oporteat. Sibi ipſi vero objicit Nicolai II. Decretum, in Concilio Romano anno milleſimo quinquageſimo nono editum, in quo dicitur; Electionem Papæ ſalvo honore Regi debito peragendam eſſe, videlicet, ut iſtud Anſelmus explicat, non prius conſecrandum eſſe, quam ejus Electio ad notitiam Regis pervenerit. Contra hanc auctoritatem, poſtquam quaſi levioris *Sup. l. LX. §. 31.*

Sæculum XI. A.C. 1086.

ponderis argumenta præmiſit, illud tanquam invictum profert; Nicolaum Papam, utpote ex Patriarchis ſolummodo unum, in quocunque Concilio abrogare non potuiſſe Decreta Conciliorum Univerſalium, præſertim Octavi, quod auctoritate & conſenſu Patriarcharum quinque, plus quam ducentorum quinquaginta Epiſcoporum, atque Imperatorum præſentium munitum eſſet. Notari omnino debet, hæc aſſerere virum Gregorii VII. præconem, & Auctoritatis Romanæ Sedis ſtudioſum, ſi quis alius, Defenſorem. Subjicit, Nicolaum Papam fuiſſe hominem, ideoque ſubrepente errore falli potuiſſe.

S. Anſelmus. Lucenſis.

Poſſeſſionem longi temporis pro cauſa Regum afferentibus reſpondet; rerum originem repetendam eſſe, nec abuſui quantumvis longo temporis ſpatio auctoritatem conciliari poſſe. Deinde faciem malorum ex Principum poteſtate, quam ſibi in Eccleſiam arrogaſſent, naſcentium depingit in hunc modum: *Quis non videt*, inquit, *hanc licentiam cauſam eſſe Simoniæ & ruinæ, quam ipſa Religio minatur? ubi enim Clerici ſe Dignitatem Epiſcopalem a Principis favore conſecuturos ſperant, Epiſcopos ſuos vilipendunt, & Eccleſiam deſerunt. Hi aurum in Proceres largiter ſpargunt, quo eorum benevolentiam emant, alii proprias opes prodigunt*

gunt & aulæ plus quam decennio ſerviunt, Sæculum XI.
calorem, frigus, pluvias, aliaque itine- A.C.1086.
rum incommoda patientiſſime tolerant. Mortem illius, cujus Sedem ambiunt, exoptant, invident aliis, quos æmulos pertimeſcunt. Non nunquam in electione Epiſcopi Canones usque adeo violantur, ut munus Sanctum Epiſcopale Servis aut perditis hominibus conferatur; nemo enim neſcit hujusmodi mancipiis, in Cathedra collocatis, nec voluntatem fore nec conſtantiam, qua peccata Principum, Benefactorum ſuorum, redarguant. Quin ſpes ſervilis indulgentiæ Principes movet, ut tales evebant. Hujusmodi pſeudo Paſtores pingueſcunt de ſpoliis gregis ſui, cujus Salutem nihili faciunt. Alii hujus Sæculi pompam & magnificentiam ſectantur, canes alunt & accipitres, & boloſerico veſtiuntur. Eccleſiis deſertis Imperatores ſequuntur, licet Canones prohibeant, ne Epiſcopi in Regia verſentur, idque ſolum permittant, ut, ſi negotium ſit gerendum, Diaconos ſuos illuc mittant. Cumque per Canones vetitum ſit, ne Epiſcopus a Cathedra ſua tribus continuis Dominicis abſit, aliqui vix tribus per totum annum Dominicis, alii vix ſemel in Eccleſia ſua conſpiciuntur, Clericisque ad deſerendas Eccleſias ſuas exemplo ſunt. Dicunt, neceſſarios eſſe Clericos aulam ſequentes, qui Divinum Officium Principe præſente

Sæculum XI. A.C.1086.

peragant; quasi vero rationi magis consentaneum non esset, ut Episcopus, in cujus Diœcesi Princeps versatur, Clericos ei mittat virtutibus præditos ad Officium Divinum celebrandum, quibus si diuturna sit Regis commoratio, alii subrogentur. Hos nempe abusus, ut tolleret Gregorius VII. in Concilio quinquaginta Episcoporum prohibuit, ne Investituræ a Principibus Sæcularibus acciperentur.

Tum Anselmus probare contendit, apud Simoniacos nec verum Sacerdotium, nec verum Sacrificium inveniri; quod ad literam acceptum error esset. Sed intelligere debemus, Simoniacos munere suo licite fungi non posse. Refert deinde Canonem Concilii Antiocheni, ubi dicitur; Schismaticos, qui Ecclesiam turbant, a potestate Sæculari tanquam seditiosos reprimi oportere. Unde infert, Simoniacos, utpote Schismaticis deteriores, nisi moniti convertantur, brachio Sæculari coerceri debere. Sed notandum, in illo quinto Canone Antiocheno tantum agi de quodam Presbytero, qui Schismatis inter se & Episcopum suum auctor, in urbe seditionem temere commovet, unde Ecclesia ad Magistratum se convertere cogitur. Exinde autem non sequitur, Ecclesiæ jus esse adversus omnis generis peccatores auctoritatem temporalem adhibendi, multoque

p. 775. Can. 5. Sup. lib. XII. §. 12.

que minus bella & seditiones excitandi. Sæculum XI. A.C.1086.

§. XXX.

S. Anselmi Lucensis obitus.

Sanctus Episcopus, sobrietatis & abstinentiæ exemplum, vinum non bibebat, & ad lautiorem aliorum mensam invitatus fercula ceteris delicatiora, varias causas obtendens, non gustabat. Parce somnum capiebat, & raro admodum lecto se committebat. Missam celebrans, sacrificabat vero quotidie, in lacrymas diffluebat, & quocunque negotio sæculari occuparetur, nunquam tamen cœlestia meditari penitus cessabat. In omnibus Mathildis Comitissæ ditionibus Monachos Canonicosque ad vitæ Regularis observantiam reduxit, dicere auditus; videri sibi Ecclesiæ melius consuli, si nullos Clericos Monachosque habeat, quam dissolutos. Maxima cura erat, ut Laus Divina gravi decore cantaretur, nullos libros Apocryphos, sed solum SS. Patrum Scripta in Ecclesia legi patiebatur. Corporis sui solutionem imminere sentiens, Discipulis suis Benedictionem impertitus, & remissionem peccatorum suorum tribuens, injunxit, ut in Fide & Doctrina Gregorii VII. Papæ perseverarent. Tandem Mantuæ, decima octava Martii, anno millesimo octogesimo sexto, Episcopa- *vit. c. 5.* *c. 6. n. 31.*

Sæculum XI. A.C. 1087.

copatus sui decimo tertio vita functus, in Ecclesia Cathedrali sepultus est. Non nulla miracula hac luce fruens ediderat,

c. 7. sed pluribus ejus deinde sepulchrum claruit, quæ ipsius vitæ Scriptor, & ejusdem Presbyter pœnitentiarius, ab Episcopi sui latere multis annis nunquam

Mart. Rom. 18. Mart. avulsus, recenset. Ecclesia S. Anselmi memoriam in die Obitus ejus colit.

§. XXXI.

Victor III. Papa.

Anno sequente millesimo octogesimo septimo, circa medium Quadragesimæ

Chron. Cass. lib. III. c. 68. Capuæ Concilium habitum est, cui Desiderius Abbas cum ceteris Cardinalibus interfuit. Cencius Consul cum compluribus Romanorum Equitum præcipuis, Jordanus quoque Princeps Capuanus, Rogerius Dux Calabriæ cum omni-

ibid. c. 57. 58. bus ferme Proceribus advenerant. Robertus Guischardus anno millesimo octogesimo quinto, in Festo S. Alexii, die decima septima Julii, rebus humanis ereptus fuerat, sexagenario major, postquam Siculorum Dux annis viginti quinque regnasset, in Ecclesias præsertim in

Romuald. Anon. Baro. &c. Asceterium Cassinense Princeps munificentissimus. Rogerius Roberti filius secundo genitus defuncto in Ducatu successit & Bœmundus natu primus illa par-

Gaufr. Malater. lib. IV. n. 4. te, quam ipsi frater destinavit, contentus esse jussus. Cete-

Ceteris rebus in Concilio Capuano compositis, Desiderio nihil hujusmodi suspicante, omnes præsentes tam Ecclesiastici quam Laici rogare, ut Pontificatum denuo in se susciperet. Ipse biduo immobilis tandem Duce, Principe, Episcopis, ceterisque omnibus ad ejus pedes se demittentibus, & inter viriles lacrymas perorantibus, cessit, electionem priorem confirmavit, Crucemque & purpuram in Dominica Palmarum, vigesima prima Martii secundo accepit. (*) Cassinum deinde reversus, ibique Festis Paschalibus celebratis, Romam cum Principibus Capuano & Salernitano rediit, & castra ad portam S. Petri, gravi morbo pressus, posuit. Guibertus Antipapa Basilicam S. Petri armata manu obtinebat, qua intra unius diei spatium a Principis Capuani copiis expugnata, Victor III. Papa in Dominica post Ascensionem nona Maji solemni ritu ab Episcopis Ostiensi, Tusculanensi, Portuensi & Albanensi, præsentibus compluribus Cardinalibus, non exiguo Episcoporum Abbatumque numero, & magna populi frequentia consecratus est. Tum octo circiter

Sæculum XI. A.C. 1087.

(*) Nempe, quod omisit Fleurius in Festo S. Patriarchæ sui, Sacri Ordinis Fundatoris, & in Monte Cassino Antecessoris sui, Benedicti.

Sæculum XI. A.C.1087. citer dies Romæ commoratus ad Monasterium Cassinense rediit.

§. XXXII.

Translatio S. Nicolai.

Eadem die, qua Victor Papa ordinabatur, navis Nicolai Reliquias vehens Barium urbem, quam mare Adriaticum alluit, appulsa est. S. hic Confessor Episcopus Myrensis in Lycia compluribus abhinc Sæculis in Oriente celebrabatur. *Theoph. p.* 408. Nam anno octingentesimo septimo cum *Chomeid*, cum Classe a Califa Aarone missus, Rhodo Insula expilata, in reditu Myram devectus, S. Nicolai tumulum effringere voluisset, & per errorem aliud violasset, postquam iterum mari se commisit, exorta tempestate sævissima complures ex ejus triremibus collisæ & solutæ sunt. Quod ipse Barbarus, Sancto Viro, miraculorum fama clarissimo, illatæ suis manibus injuriæ ultore, sibi evenisse credidit. Jam illo Sæculo S. Nico- *6. Dec.* laum in Occidente etiam coli cœpisse ex Martyrologiis Adonis & Usuardi dispicimus, sed in Sanctum Episcopum veneratio plurimum aucta est ex Translatione, cujus historiam damus.

Anno Salutis reparatæ millesimo octo- *ap. Sur. 9. Maji.* gesimo septimo, Indictione decima, aliquot mercatores Barienses tribus navibus e patria solverunt, commercii causa Antiochiam

tiochiam petituri. Dum vela faciunt in mentem venit S. Nicolai corpus auferre. De hac re deliberantibus suggerebant non nulli, facile omnino negotium fore; quippe S. Viri corpus in Ecclesia a Clericis populoque deserta jacere, neminem proinde huic auferentibus repugnaturum. Aliis id factu impossibile videbatur. Ubi Myram pervenerunt, jacta ancora, & collatis consiliis, hominem peregrinum, quem viæ comitem acceperant, emittunt, quid in illa regione ageretur, exploraturum. Ille mandata executus retulit, maximam Turcarum frequentiam in oppido, in quo S. Episcopi Ecclesia stabat, versari, hanc enim, defuncto loci Præfecto, ad ducendas ejus exequias confluxisse. Quibus auditis Barienses e portu provehuntur, & quo destinatum erat, navigant. Antiochiæ obvios quosdam habuerunt Venetos sibi notissimos, apud quos cum de variis rebus colloquentes etiam de Corpore S. Nicolai mentionem injecissent, illi neutiquam dissimulandum putarunt, consilium sibi esse Sacras exuvias tollere, quem in finem malleis & sudibus instructi essent. Id vero Barienses multo acrius ad accelerandam hanc molitionem stimulavit, ne ignominiose exprobraretur, in pulcherrimo facinore exequendo Venetos ipsis diligentiores extitisse.

Sæculum XI. A.C. 1087.

Ergo

Sæculum XI. A.C. 1087. Ergo rebus, ad mercaturam spectantibus, celeriter confectis navigium repetunt. Tum ad oram Myrensem advecti vacillare in proposito & pericula formidare cœperunt. Jamque relicta Myra vento sibi favente uti statuebant; cum ecce ventus subito in contrarium versus invitos moratus est. Tunc vero omen S. Nicolaus. accipientes, quod sibi Divina voluntate immissum putabant, quosdam e suis ire jubent, & quæ notassent, fideliter renunciare. Illi redeuntes dixerunt; regionem esse populis vacuam, & Ecclesiam a tribus non plus monachis teneri. Arma itaque capiunt, & aliquot viris custodire triremes jussis, ipsi in ordines eunt, quasi in hostem procederent; nam locus quo tendebant tribus ferme milliariis distabat a litore. Ubi Ecclesiam attigerunt, positis armis, brevi oratione S. Episcopi opem expetierunt. Tum ex Monachis interrogant, ubi Sancti Corpus quiesceret. Illi respondent: *A majoribus accepimus, in hoc loco conditum esse*; simul digito locum monstrant: Nempe pro antiquo Ecclesiæ more sub injecta terra jacebat. Monachi deinde, ut peregrinis advenientibus solebant, liquorem, quo sepulchrum abundabat, porrigunt. At mercatores, ideo se venisse, aperiunt, ut S. Corpus sublatum in patriam suam deveherent. *Quoniam Papa,*

pa, ajebant, *eo potissimum consilio nos misit, ut has Reliquias raperemus.* Si consentiatis, pro singulis triremibus, quibus vehimur, centum aureos Solidos vobis dabimus. Monachi ad hæc verba pavidi respondent: *Quo pacto faciamus, quod hactenus nemo mortalium impune moliri potuit? & quod pretium tantum thesaurum exæquare valeat? Veruntamen, si audetis destinata efficere, hic Sanctus Vir jacet.* Id vero dicebant, quod persuasum sibi haberent, hos advenas tanto molimini neutiquam pares esse. Sæculum XI. A.C. 1087.

Illi videntes, Solem ad occasum vergere, rem non ultra differendam esse judicant. Et nihil prius agunt; sed monachos comprehendunt, tumque omnes aditus Excubitores & viros armatos obsidere jubent, qui testes importunos, si forte supervenirent, arcerent. Ceterum non plures quam quadraginta quatuor viri erant, armis instructi, sed usque adeo ad omne periculum intrepidi, ut hostibus, numero multum superioribus, repellendis pares fuissent. In Ecclesia interim duo Presbyteri, itineris socii, Lupus & Grimoaldus, cum quibusdam aliis Litanias recitare exorsi tanto terrore turbabantur, ut ne quidem voces distincte pronunciare valerent. At ex peregrinis aliquis nomine Matthæus pavimentum ex marmore stratum clava ferrea contrivit,

Sæculum XI. A.C. 1087.

& cæmentum dimovit, tumque superior superficies sarcophagi itidem marmorei apparuit; quem cum Matthæus repetitis ictibus aperuisset, inde amœnissimus odor erupit. Manu deinde expertus, quid inesset, liquorem sensit qui mediam tumbæ non exiguæ partem implebat. Mox, dextra profundius immersa, sacri corporis ossa sine ordine ut contingi poterant extraxit; sed deerat caput, quod ut investigaret, pedes in tumbam demisit, eoque invento, madidus egressus est. Quidam vero ex adstantibus particulas Sanctarum Reliquiarum furtim subtractas occultarunt. Id vigesima Aprilis gestum.

Ceterum cum Arcam non haberent, qua Sacras Reliquias conderent, alter Presbyterorum detracta sibi chlamyde eas involvit. Ita ingenti gaudio Sacram prædam ad navigia deferunt, ubi disputatione exorta, in cujus Rectoris triremem inferendæ essent, inter omnes convenit, id honoris illi navigio esse tribuendum, quo Matthæus vehebatur, ejus Sociis jurejurando adstrictis, quod de Sancto Corpore, ceteris insciis, decernere non vellent. Tunc Sacra ossa candido linteo cooperta doliolo, quod aquæ oleove continendo destinatum erat, condiderunt. Inter hæc Myrensis oppidi, in colle uno milliario ab Ecclesia S. Nicolai positi,

Barienses S. Nicolaum rapiunt.

positi, Incolæ nuncio perculsi, quod Sacrum corpus ablatum fuisset, ad litus maris accurrunt, barbam sibi ipsis & capillos evellunt, & lugubri clamore raptores prosequuntur. Videntes vero, quod navigantes jam procul Itali nulla ratione cohiberi possent, lento gressu revertuntur, & sæpe vultu lacrymis madente, sæpe oculis furore ardentibus fugientes respiciunt. Sæculum XI. A.C. 1087.

Itali triduo ventos adversos experti sola remorum vi utcunque provehebantur, at postquam illi, qui clam particulas Sancti Corporis surripuerant, eas reddidissent, iterum tempestate favente usi sunt. Ergo itinere feliciter confecto in portum S. Georgii, quinque milliariis Bario dissitum, invecti sunt, ubi Reliquias ex doliolo eductas, & in arculam ligneam, quam navigantes paraverant, immissas panno obtexerunt. Inde nuncii ab ipsis Barium missi cives ingenti gaudio refecerunt. Tunc Orson Archiepiscopus Barienſis Tranii erat, altera die, conscensa navi peregrinationem Jerosolymam auspicaturus; sed acceptis a cursore literis, ex quibus discebat, quantus thesaurus ad suam Ecclesiam fuisset advectus, misso profectionis Jerosolymitanæ proposito, celeriter reversus est. Interim Mercatores Reliquias Eliæ Abbati Monasterii S. Benedicti juxta portum

Sæculum XI. A.C. 1087.

tum extructi tradiderant, quas ille nona Maji acceptas triduo retinuit, & Archiepiscopus adveniens solemni pompa ad Ecclesiam S. Stephani transtulit. Ad easdem custodiendas vero, & oblata a populo recipienda, nemo aptior Elia Abbate visus est.

Postquam ad populos vicinos fama pervenit, S. Nicolai Reliquias Barium fuisse allatas, innumera multitudo oppidanorum & agrestium confluxit. Tum Christianis ex tota Italia & deinde ex reliquis Occidentis Provinciis advenientibus, nulla in Orbe Christiano peregrinatio illa ætate celebrior habebatur. Nec mirum, nam prima die plus quam triginta infirmi a variis morbis liberati. Complures in ipso itinere sanitatem receperunt, ubi ad quamdam Crucem perveniissent, haud procul a civitate erectam, unde peregrini tectorum culmina primo prospicere poterant. Tot vero edita fuere miracula, ut eorum numerum inire nemini liceret. Ita testatur Joannes Archidiaconus Bariensis, qui statim Historiam hujus Translationis, jubente Orsone Archiepiscopo, literis mandavit. Jamque tunc istud Festum nona die Maji fixum; quod tota Ecclesia Latina hodieque servat. (*)

Martyr. Ro. 9. Maji.

§. XXXIII.

(*) In Martyrologio quidem hæc Translatio com-

Sæculum XI.
A.C. 1087.

§. XXXIII.

Hugonis Lugdunenſis querelæ de Victore.

Hugo Archiepiſcopus Lugdunenſis, de tribus illis unus, quos Gregorius VII. ad ſibi in Cathedra S. Petri ſuccedendum deſignaverat, videns Deſiderium Abbatem omnibus viribus reluctari, Papales honores conſequendi ſpem non exiguam concepit, quam ubi, Deſiderio Dignitatem acceptante, fallacem fuiſſe intellexit, novum Pontificem furioſe inſectari cœpit, quod ex epiſtola ad Comitiſſam Mathildem tunc data, cum Deſiderius Romam ad Ordinationem recipiendam pergeret, diſpicimus. Scripta eſt vero in hunc modum: *Electionem Caſſinenſis Abbatis, antequam ego Romam venerim, factam audiviſtis, cui tam ego quam ceteri Fratres mei pro temporis turbulentia conſenſum præbuimus. Poſtquam autem ad Montem Caſſinum pervenimus, ex ejusdem familiaribus nobiscum colloquiis deprehendimus, quantopere Deum in ipſius electione offenderimus.* Victorem deinde accuſat Hugo, quod Henrico Regi fidem dediſſet, ſe eum ad obtinen-

Chr. Vird. p. 132. to. 10. Conc. p. 414.

commemoratur, ſed in noſtris partibus nec Feſtum celebratur, nec Officium recitatur.

Sæculum XI. A.C. 1087.

dam Romani Imperii coronam adjuturum, quod eidem Henrico ad invadendas terras Beati Petri auctor fuisset, & Decreta Gregorii Papæ damnasset.

Nunc vero, subjungit, *cum electionem liberam peragi posse speraremus, ille Concilium Capuæ, specie eligendi alium, convocavit, tanquam Apostolicæ Sedis in illa regione Vicarius. Ergo Salerno illuc nos contulimus cum Abbate Massilienſi & Archiepiscopo Aquensi, cumque negotium tractare cuperemus, Desiderius Abbas, simulans se Papatum respuere, Principem Capuanum molli gestu ad compellendum se provocare cæpit. Nos, comperta ejus versutia, cum Episcopo Ostiensi Witmundo Monacho consultavimus, damnata hominis levitate, coram omnibus ediximus, nequaquam nos posse consentire, ut Desiderius Pontificatus insignia resumeret, nisi quædam facta ipsius famæ noxia & Sacram Sedem non decentia, quæ ad nostram notitiam post electionem devenissent, prius examini subjicerentur. Ipse id indigne ferens, & brachia excutiens, iterum nobis data licentia, quem vellemus, eligendi, nunquam se examen subiturum aut Papatum recepturum, respondit. Ita soluto Conventu nobisque, quia nox imminebat, discedentibus, Dux Rogerius, qui etiam Episcopum Ostiensem ceterosque Episcopos Roma-*

Sæculum XI. A.C. 1087.

Romanos & Cardinales detinuit, apud ipsum remansit.

Ubi cum diu rogando Dux institisset, ut quemdam Alfanum, Episcopum Salernitanum consecraret, & Ostiensi repugnante Abbas voluntatem Ducis implere non auderet, quoniam manifestæ ambitionis convictus erat, Dux indignatus abscessit. At Desiderius, qui sine ejus auxilio Papatum obtinere desperabat, media nocte cunctis dormientibus legationem ad Ducem mittit, Dux ad Abbatem redit, atque inter ambos convenit, ut Desiderius Papa, & Alfanus Episcopus consecraretur. Alfanus sequenti die ordinatur, Dominica Palmarum, & eadem die post prandium & somnum meridianum Abbas, Ducis auctoritate nixus, ipse sibi purpuram imponit, nobis & Episcopo Ostiensi inconsultis, ac quid ageretur penitus ignorantibus. Tunc vero Episcopus Ostiensis, qui hactenus æquitatem nobiscum amaverat, cum vidit, quod Abbas Romam iret, ut ibi Jordani Ducis potentia munitus consecraretur, timens ne sua Dignitate privaretur, si alius Desiderio manus prior imponeret, animo cecidit, & sponsionis suæ immemor, gratiam Abbatis quæsiit, eumque ut Papam reveritus est. Quod nunc autem Desiderius Romam concedere cogitet, qui vobis hanc epistolam reddet, plenius referet.

Hactenus Hugo Archiepiscopus Lugdunen-

Seculum XI. A. C. 1087.

dunensis in epistola ad Mathildem Comitissam. (*)

§. XXXIV.

Necdum Schismatis finis.

Chron. Cass. III. c. 69.

Cum Victor Papa discessisset, post exiguum temporis, Mathildis Comitissa Romæ adfuit, & per Legatos eum instantissime rogari jussit, ut ejus frui aspectu, ejusque potiri colloquiis mereretur. Monebat Pontificem corporis languor, loco non abscedere, sed quia credebat, id Ecclesiæ utile futurum, iter per mare aggressus est. Ubi ad urbem pervenit, a Comitissa ejusque exercitu ac ceteris Catholicis omnibus devotissime exceptus, octiduo in Ecclesia Beati Petri man-

(*) De hac Epistola Natalis Alexander Sæc. XI. cap. I. *Calumniis hæc Hugonis Archiepiscopi epistola, ab Hugone Flaviniacensi in Chronico Virdunensi relata, tota scatet. Fictitia sunt crimina, quæ Victori III. objicit, a quibus ipsum satis superque purgat Gregorii VII. de ipso judicium, qui ipsum inter omnes Pontificatu dignissimum existimavit .... Promiserat quidem Henrico Regi suam apud Gregorium VII. intercessionem, ut Imperator crearetur, sed optime noverat Pontificem Sanctissimum Coronam Imperii ipsi non concessurum, nisi pœnitentiam ageret &c.*

Hæc Natalis.

Sæculum XI. A.C. 1087.

manſit, ibique in Feſtivitate S. Barnabæ Miſſæ Solemnia celebravit. Eadem die ope Comitiſſæ Romam intravit, habebatque in ſua poteſtate Transtiberim tunc totam, Caſtrum S. Angeli, Baſilicam S. Petri, civitatem Oſtienſem ac Portuenſem & Inſulam Tiberis, in qua reſidebat. Maxima quoque Nobilium pars & pæne omnis populus ei parebat. At Guibertus Antipapa reliquas Urbis regiones, nempe totam prope Romam in ſua jurisdictione tenebat, & verſabatur in medio, videlicet in Eccleſia Rotunda, quæ tunc S. Maria de turribus ob duo, quæ eminebant, Campanilia dicebatur. *Bertold. an. 1087.*

In Vigilia S. Petri Romani, Sectatores Guiberti & Imperatoris, nihil non egerunt ut Baſilicam S. Petri caperent; verum populis, qui Victori favebant, eam ſtrenue tuentibus, terga dare coacti ſunt. Itaque in tanta Feſtivitate illa Eccleſia tam diurno quam nocturno Officio caruit. Schisma XIX. Altera die eam Schismatici intrant, & abluto altari, quaſi illud a Catholicis pollutum fuiſſet, Miſſam celebrant. Die ſequente recedunt, ſicque S. Petri Baſilica in poteſtatem Victoris Papæ rediit.

Cum Victor Papa ingenti deſiderio æſtuaret, Saracenorum perfidiam in Africa conterendi, conſilio cum Epiſcopis & Cardinalibus habito, ex omnibus fere Italiæ populis exercitum conflavit, eis- *Chron. Caſſ. n. 71. Bertold. an. 1088.*

Sæculum XI. A.C.1087.

que Vexillum Beati Petri Apostoli tradens cum remissione omnium peccatorum suorum in Africam dimisit. Illi civitatem maritimam Mehediam, quæ etiam *Africa* dicebatur, oppugnant capiuntque, & centum millia Saracenorum profligant; eodem vero die, quo Christiani victoriam reportarunt, beatum nuncium in Italiam pervenit, quod prodigio factum esse omnes crediderunt.

Bertold. an. 1087.

Ceterum Papa datis in Germaniam literis, se ad Pontificatum evectum fuisse significavit, & Sententiam condemnationis a Gregorio VII. contra Henricum Imperatorem latam confirmavit. Hæ epistolæ in Comitiis generalibus haud procul a Spira, prima die Augusti anno millesimo octogesimo septimo, Principibus Victorem Papam venerantibus, itemque illis, qui Imperatori Henrico favebant, præsentibus lectæ sunt. Henricus quoque intererat, & Proceres Catholici ei opem suam ad Regnum vindicandum promittebant, si se ab excommunicatione absolvi curaret. Sed ipse obstinato animo fateri de se noluit, quod excommunicatus esset, quamvis manifestis argumentis ipse audiens convinceretur. Itaque Catholici nulla cum eo pacis fœdera inire statuerunt. Præterea Ladislaus Rex Hungariæ missis ad hunc Conventum Legatis pollicebatur, se S. Petro,

Petro, scilicet Victori Papæ, fidem ser- Sæculum XI.
vaturum, seque ad præstandum Catho- A.C.1087.
licis auxilium contra Schismaticos cum viginti equitum millibus, si opus esset, venturum.

§. XXXV.

Concilium Beneventanum.

Eodem mense Augusto, anno millesimo octogesimo septimo Victor III. Papa Beneventum se contulit, cum Episcopis Apuliæ, Calabriæ & Principatuum, Concilium celebraturus. In eo postquam exposuisset, Guibertum Antipapam intrusum fuisse, & Gregorium Papam gravissima persecutione vexasse, in eum sententiam Depositionis & Anathematis pronunciavit. His subjungit: *Illud quoque non ignoratis, quam atrociter me ipsum læserint Hugo Archiepiscopus Lugdunensis & Richardus Abbas Massilienses, qui ad partes Schismaticorum defecerunt, postquam Sede Apostolica, cui dudum clam inhiabant, potiti non sunt. Richardus, cum electus fui, Romæ cum Episcopis & Cardinalibus aderat. Hugo paulopost venit, qui pedes nostros exosculatus & honorem Summis Pontificibus convenientem nobis invitis exhibens, Legationem in Galliis petiit obtinuitque. Hi quamdiu nos electioni, quam approbaverant, repugnare conspexerunt, rogabant, ne onus abjiceremus, ubi autem* *Chron. Cass. l. III. c. 72.*

Sæculum XI. A.C. 1087.

autem nos tandem flecti cognoverunt, conceptam diu flammam comprimere non valuerunt, & videntes, quod Fratres nostri constanter huic scandalo reluctarentur, ausi sunt ab eorum nostraque communione recedere. Quapropter præcipimus, ut ab iis separati nullatenus communicetis.

Constituimus etiam, ut si quis deinceps Episcopatum vel Abbatiam de manu alicujus Laici susceperit, nullatenus Episcopus vel Abbas habeatur, neque ulla ei ut Episcopo vel Abbati exhibeatur reverentia. Tali gremium & introitum Ecclesiæ Beati Petri interdicimus, quousque locum, quem usurpavit, deserat. Idem de inferioribus in Ecclesia Dignitatibus jubemus. Si quis item Imperatorum, Regum, Ducum, Marchionum, aut quisquis alius Sæcularis, Episcopatum aut quamvis aliam Dignitatem Ecclesiasticam dare præsumpserit, ejusdem Sententiæ vinculo se adstrictum noverit. Cum hujusmodi igitur Episcopis, Abbatibus aut Clericis, qui communicat, vel orat, aut ipsorum Missis interest, una excommunicationis sententia plectitur. Tales enim ne quidem Sacerdotes rite putari possunt. Pœnitentia & Communio a nemine nisi a Catholico recipiatur. Quod si nullus adsit Catholicus, præstat ab ea abstinere, & invisibiliter Domino communicare. His Decretis auctoritate omnium Episcoporum in Con-

Concilio præsentium confirmatis, descripta Exemplaria in Orientem & Occidentem transmissa. Illud vero, quod Victor Papa dicit, Sacerdotes Simoniacos non esse Sacerdotes, in sensu stricto non est accipiendum, sed eis non licere munere Sacerdotali fungi. (*)

Sæculum XI. A.C. 1087.

§. XXXVI.

Victoris III. obitus.

In eodem Concilio Victor Papa graviter infirmatus, post triduum, peractis omnibus, festinus ad Monasterium rediit, ubi Oderisium, Ecclesiæ Romanæ Diaconum, & Monasterii Præpositum, Abbatem constituit. Post hæc convocatis ad se Episcopis & Cardinalibus monuit jussitque, ut, juxta Gregorii Papæ statutum, Ottonem Episcopum Ostiensem Papam eligerent. Quem quia præsens aderat, manu apprehensum ceteris Episcopis tradidit, dicens: *Accipite eum & in Romana Sede locate, meamque potestatem & consensum, quousque id facere possitis, habetote.* His ita compositis, sepulchrum sibi parari jussit in ipso Capitulo, obiitque post triduum decima sexta

Chron. Cass. III. c. 73.

(*) Nempe præsumebat Summus Pontifex (quod etiam res erat) Principes Investituram dantes & Episcopos eam accipientes, non sine dato acceptoque pretio id peragere.

Sæculum XI. A.C. 1087.

ta Septembris, anno milleſimo octogeſimo ſeptimo, poſtquam Monaſterio Caſſinenſi Abbas annos viginti novem, & a Conſecratione ſua menſes quatuor & dies ſeptem Eccleſiæ præfuiſſet. Sacra Sedes deinde ſex menſes vacavit. Non ædificiis modo Deſiderius Montem Caſſinum ornavit, ſed etiam multos libros deſcribi juſſit, & ipſe non nullos concinnavit; ab eo enim tres Libros Dialogorum de Miraculis S. Benedicti, aliorumque Monachorum Caſſinenſium, accepimus.

Chron. Caſſ. c. 63. Act. SS. Ben. Sæc. 4. par. 2. p. 425.

§. XXXVII.

S. Canutus Martyr.

Ad hunc annum milleſimum octogeſimum ſeptimum plerique referunt S. Canuti Regis Daniæ Martyrium. Is, poſtquam Haraldus ejus frater annos duos Rerum potitus fuiſſet, unanimi omnium conſenſu anno circiter milleſimo octogeſimo Rex ſalutatus eſt. Et ille ipſe eſſe creditur, quem Gregorius VII. in duabus epiſtolis ad eum datis Aconappellat. In altera earum hortatur Pontifex, ut barbaram inhumanitatem e Regno ſuo eliminaret, qua populi peccatis Sacerdotum cauſam tribuebant, ſi ſævæ tempeſtates agris nocuiſſent, aut morbi incolarum corpora infeciſſent, & eadem injuria feminas innoxias afficiebant. Præterea

VII. ep. 5. 21.

terea rogat, ut virtutes parentis sui imitaretur. Sæculum XI. A.C.1087.

Rex Canutus bellum, regnante Patre suo adversus nationes barbaras in ora maris Baltici, qua Orientem spectat, positas susceptum, gerere statuit, eo potius consilio, ut Religionem propagaret, quam ut Regni sui fines proferret. Cumque armis suis Regna Curlandiæ, Semgalliæ, & Esthoniæ sibi subjeciisset, Ethlam seu Adelam, Roberti Frisonis Flandriæ Comitis filiam, uxorem duxit, ea qua filium nomine Carolum suscepit. Canuti parentis prima cura erat, Justitiam ex præscripto veterum Legum reducere, & splendorem Religionis augere. Ut Episcopis venerationem populi sui adhuc rudis conciliaret, eis primum inter Proceres locum dedit, & Ducibus exæquavit. Omnes Clericos a Jurisdictione Laicorum exemit, & Judicibus Ecclesiasticis potestatem fecit, cunctos, qui in Religionem peccassent, mulctæ damnandi, iisque solis hujusmodi causarum cognitionem tribuit. Præterea populum suum ad Decimas dandas assuefacere volebat; sed male vertit conatus, quo sibi ipsi perniciem conscivit. *Saxo l. XI. p. 194.*

Cum viribus populi sui, ne otio torperet, ad gerendum bellum, quod justum credebat, usurus, classem adornari jussisset, qua Angliam veteri jure repeteret, frater

Sæculum XI. A.C. 1087.

Res Daniæ.

frater ejus Olaus ſpecie amicitiæ conſilium laudans, exercitum ad prodendum Regem clam ſolicitavit. Rex ut a ſeditioſis pœnas exigeret, & piam conſuetudinem perſolvendi Decimas inveheret, voluit, ut loco mulctæ, quam ſibi pendere debuiſſent rebelles, Decimas Eccleſiis darent; at Dani ſemel magnam pecuniæ vim mulctæ nomine in ærarium Principis conferre, quam Decimarum onus perpetuum ſuſcipere maluerunt. Itaque dum offenſus Rex, pecuniam magno quidem rigore cogi imperat, ſed redemptores plus quam juſſi fuerant crudelem in modum penſionem urgent, ſeditio aperte moveri cœpit. Rex primo Sleswicum conceſſit, tumque in Fioniam Inſulam, inde in Seelandiam trajecturus; ſed captus eſt a quodam, cui nomen Blaccon, qui ſimulans, ſe fidem ſanctiſſime præſtare, optimum Regem prodidit.

Tandem Rex a ſeditioſis in Eccleſia S. Albani, ubi Miſſæ intererat, ut ſingulis diebus adſueverat, obſidetur. Duo ex Regis fratribus advolant, Ericus & Benedictus, cum militibus, qui rebelles antevertere potuerant, opem fratri laturi. Benedictus in Eccleſia perſtitit, mortem cum Rege ſubiturus, & Ericus foris adverſus hoſtes irruentes pugnans enſe viam ſibi ad ſalutem fecit. Blaccon vero, peſſimum mancipium, dum primus omnium

omnium Ecclesiæ januam terebrat, occi- Sæculum XI.
ditur. Benedictus Princeps quoque sub A.C. 1087.
janua confossus cecidit. Tunc vero ubi conspexit Rex, muros undique subrui, accersito Sacerdote inter manifesta pœnitentiæ sinceræ signa peccata sua confessus, & ante Altare expansis brachiis prostratus, telo per fenestram in eum excusso, lethali vulnere læditur, moxque pluribus jaculis, ut jacebat immotus, conficitur.

Ita vitam posuit Canutus Rex in Sabbato, decima die Julii, anno Salutis millesimo octogesimo septimo, & miracula paulopost edita Defuncti Sanctitatem manifestarunt, quæ cum latrones negare non possent, & crimen fateri nollent, dicebant, Canutum ultima vitæ hora, per acerbissimam pœnitentiam, Sanctitatem consecutum fuisse. Accensetur Martyribus, quia ob Religionis amorem mortem oppetiit. Sed distingui debet a Duce Canuto, ipsius nepote, æque Martyre, quem septima die Januarii colit Ecclesia. Adela Regis Canuti vidua in Flandriam fugit cum filio Carolo, qui deinde illius Provinciæ Comes fuit, & ipse post mortem Sanctis adscriptus.

§. XXXVIII.

Guilielmus Rex Angliæ moritur.

Eodem anno e vivis abiit Guilielmus Rex *Orderic. lib. VII. p. 655.*

Sæculum XI. A.C.1087. Rex Angliæ Principibus omnibus, qui ipsius ætate coronam portabant, major. Cum in Normanniam navigasset ob regionem, quam Vexinum dicebant, Regi Franciæ arma illaturus, Rotomagi in morbum incidit, & præter alios Giselberto Episcopo Lexovienſi, & Guntardo Abbate Juniomagenſi medicis usus est. Tres habebat filios Robertum, Guilielmum & Henricum; Robertus autem sæpius in Patrem rebellis, tunc apud Regem Franciæ versabatur. Alii duo cum patre erant. Sentiens ergo, sibi moriendum esse, vocatis filiis & quibusdam ex proceribus sibi fidissimis ultima sua mandata aperuit. Robertum filium suum, natu majorem, Ducem Normanniæ scripsit, Guilielmum Rufum, secundo genitum, Regem Angliæ, & Henrico natu minimo argenti libras quinquies mille tradidit. Cetera, quæ in ejus thesauro supererant, Ecclesiis & pauperibus donavit, modumque, quo dividerentur, ipse præscripsit.

Tum prolixa oratione adstantes allocutus, primo magnorum peccatorum reum se confessus est, præcipue vero sanguinis humani in tot bellis effusi. Et postquam memorabiliores vitæ suæ eventus retulisset, adjecit: *Ecclesiam semper honoravi, Dignitates Ecclesiasticas non venumdedi, Simoniam abominatus sum.* In

p. 658.

Ele-

Electione Prælatorum, dignissimos exquisivi, quoties potui, quales sunt Lanfrancus Archiepiscopus Cantuariensis, Anselmus Abbas Beccensis, Gerbertus Fontanellensis, Durandus Troarnensis & plures alii. Hujusmodi viros ad Regiam & familiaritatem meam invitavi, eorum prudentia & consiliis lubenti animo usus sum. Majores mei in Normannia novem Monasteria virorum & unum feminarum extruxerant; Deo vero sint Gratiæ, me Rempublicam regente meisque beneficiis septendecim Monasteria virorum & sex mulierum condita sunt, in quibus singulis diebus multa officia peraguntur, & multæ eleemosynæ distribuuntur. Hæc sunt firmissima Normanniæ munimenta. Omnia quoque Decreta Donationis, quibus Barones mei opes magnas Ecclesiis contulerunt, tam in Normannia quam in Anglia, gratis rata habui. (*) Filios suos hortabatur, ut exem-

Sæculum XI. A.C. 1087.

(*) Ita sentiebat & loquebatur, propria doctus experientia, Guilielmus Rex Angliæ & Dux Normanniæ, ceteris sui ævi Imperatoribus & Regibus, quorum aliqui Schismatici, alii Simoniaci, aut Bonorum Ecclesiasticorum raptores erant, felicior ac potentior, licet in Ecclesias, Monachosque manificentior, contra modernorum quorumdam Protestantium insanientium argutias testis omni exceptione major. Initio sermonis dixit idem Rex Guilielmus; se semper hono-

Sæculum XI. A.C. 1087.

plum ſuum ſequerentur, & ſemper viros doctos piosque ad conſultandum adhiberent.

Rogatus deinde Rex, ut captivos, quos cuſtodiri ab aliquot annis juſſerat, dimitteret, annuit, ſolum *Odonem* * Epiſcopum Bajocenſem, fratrem ſuum uterinum, excipiens, quem ante annos quatuor cuſtodiæ tradi juſſerat, memorabili cauſa. Nam neſcio, qui præſtigiatores Romani arcana rerum futurarum ſcrutati, inveniſſe ſe opinabantur, defuncto Gregorio VII. aliquem, nomine Odonem, in Papatu ſucceſſurum. (*) Nominis ſimilitudine deceptus & næniam, ut omen certiſſimum, accipiens Epiſcopus Bajocenſis, ex Anglia, ubi Prorex fratris ſui degebat, ſuorum aliquos Romam miſit, ædes emit, quas pretioſa ſupellectile inſtruxit, & Senatores muneribus cumulavit, ut ſibi eorum amicitiam conciliaret. Cumque Comitem Ceſtrien-

* Eudes.

Vid. p. 646.

Odo Bajocenſis.

honoraſſe Eccleſiam. Quam vero aliam, niſi Romano-Catholicam? neutiquam autem neſcio quam, poſt aliquot Sæcula naſcituram, Eccleſiam Anglicanam, ſeu potius Eccleſiæ umbram, privatis circa fidem opinionibus a Corpore Univerſalis Eccleſiæ diviſam.

(*) *Nomine Odonem*, nempe *Ottonem*, Epiſcopum Oſtienſem, a Gregorio VII. propoſitum, poſtea Urbanum ſecundum.

strienſem, multosque alios proceres in suas pertraxiſſet partes, juramento edito ſe devinxerunt, quod in Italiam proficiſcentem ſequi vellent. Rex Guilielmus, quid frater ſuus moliretur, monitus, atque hoc conſilium quieti Reipublicæ noxium augurans, ut obſiſteret, in Angliam celeriter trajicere paravit. At Præſul contra in Normanniam, non paucis copiis comitantibus, profectione ſuſcepta, obſtupuit, cum in Inſula Vecte Regem ſibi obvium habuit. Rex vero, convocatis Optimatibus, *priusquam in Normanniam redirem*, ait, *Angliam regendam commiſi Epiſcopo Bajocenſi, fratri meo, qui populos inaudita crudelitate vexavit, & Eccleſias Bonis ſuis ſpoliavit. Nunc autem, inſana ſpe ductus, militem meum, defendendæ patriæ neceſſarium, corrumpit, & populis ultra Alpes poſitis arma illaturus eſt. Quæro, quid conſilii mihi ſuggeratis.* Cunctis ſententiam libere proferre, &, quamvis Rex præcepiſſet, Præſuli manus injicere, verecundantibus, ipſe Rex vinciri juſſit, vociferantem: *Epiſcopus ſum. Sine Judicio Papæ damnare Epiſcopum non licet.* Cui Rex: *Non damno Epiſcopum, ſed Comitem, qui Regni a me ſibi traditi rationem reddere tenetur.* Ita illi, quibus imperatum erat, abſtractum in Normanniam

Sæculum XI. A.C. 1087.

Seculum XI. A C. 1087.

devexerunt, ubi in arce Rotomagensi annis quatuor custoditus est.

p. 660.

Itaque, cum Regem moriturum multi etiam atque etiam rogarent, ut Præsulem vinculis solvi juberet, *meminisse vos oporteret*, ait, *cujus viri libertatem petatis, nempe Religionem spernentis, & ignominia Ecclesiam afficientis, viri seditiosi, qui recuperata libertate ad patriam turbandam utetur, & plurimis exitii causa futurus est. Quia vero, ut conjicio, etiamsi ego denegem, id me vita functo facietis, dimitte eum sane, &, me etiam invito, vinculis, quibus dignus est, solvite.* Ita Rex Guilielmus, omnibus quæ animo constituerat, compositis e vita decessit die Jovis nona Septembris anno millesimo octogesimo septimo, annos natus sexaginta quatuor, postquam Regnum Angliæ viginti & uno, & Ducatum Normanniæ annis quinquaginta sex gubernasset.

Defuncti corpus Cadunum delatum, ut in Abbatia S. Stephani ab ipso fundata, terræ mandaretur. Exequias & Officium pro defuncto celebravit Guilielmus Archiepiscopus Rotomagensis, Episcopis sex, Suffraganeis suis, & compluribus Abbatibus præsentibus. Missa finita, antequam corpus conderetur, Gilbertus Episcopus Lexoviensis conscensa Cathedra Oratione funebri Principem prosecutus

cutus est, in epilogo populum hortatus, ut pro mortuo Rege preces ad Deum funderet, eique, si quemquam læsisset, ignosceret. Gilberto hæc differente plurimi lacrymas non tenuerunt; at quidam cui nomen Ascelinus, Arti filius, de medio cœtus erigens se exclamavit: *In hoc loco, in quo stas, erat domus patris mei, quam ille, pro quo Deum exorari vis, Dux Normanniæ, vi adhibita, abstulit, & nullo dato pretio hanc Ecclesiam ædificavit. Ergo reclamo, & Dei omnipotentis nomine veto, ne in meo patrimonio Usurpatoris corpus sepeliatur.* Episcopi & Optimates, cum a vicinis civibus comperissent, hæc ita se habere, Ascelino, blandis verbis delinito, protinus pro sola area solidos sexaginta persolverunt, polliciti, se multo plura, ut æquitas postulasset, adjecturos. Quod etiam promissum opere impleverunt. Ceterum cum funus Regium in tumbam immittunt, notant, eam statura Principis multo breviorem esse; quare coercendum corpus fuit, ut capi definito spatio posset. Unde crepuit defuncti venter, nam vir erat crassitudinis non vulgaris, tamque insolens & intolerabilis fœtor emersit, ut nulla thuris copia, nullo aromate tolli posset. Ergo cæremoniis properanter peractis omnes discesserunt. Quæ res perpendentibus, horreri jam corpus paulo ante

Sæculum XI. A.C. 1087.

Sæculum XI. A.C. 1087.

potentissimi Regis, occasio fuit, humanæ majestatis ludibrium admirandi.

§. XXXIX.

S. Arnulphi Suessionensis extrema.

Sup. §. 19. vit. lib. II. c. 26.

In Francia S. Arnulphus Episcopus Suessionensis uno mense prius, quam Victor Papa obiisset, ad Superos evolaverat. In suam Diœcesim anno millesimo octogesimo quarto redux, ab omnibus exoptatus & communi lætitia exceptus, post breve temporis spatium deprehendit, quam male Philippus Rex Religioni consuleret, cujus cura ultima erat improborum temeritatem reprimere, aut viros idoneos & dignos deligere, quibus Episcopatus & Abbatias concederet. Dolorem maxime augebat, quod cerneret Ecclesiam Remensem, Metropolim suam, traditam avaritiæ Elinandi Episcopi Laudunensis, qui autoritate Regis fretus, eam annos duos non regebat, sed expilabat. Nulla Concilia, nulla Judicia Ecclesiastica habebantur. Itaque S. Arnulphus, cum intelligeret, se in sua Diœcesi operam perdere, Episcopatu se abdicavit, atque ad antiquam suam cellulam in Monasterio S. Medardi Suessione reversus est, exinde nulli amplius negotio quam arti bene moriendi vacaturus.

Mabil. obser. p. 505.

S. Arnulpho in Ecclesia Suessionensi suffectus est Hilgotus, qui Concilio Compen-

pendiensi anno milleſimo octogeſimo quinto celebrato interfuit. Præerat RainaldusArchiepiſcopus Remenſis, præſentibus novem aliis Epiſcopis, ſcilicet Elinando Laudunenſi, Rogerio Catalaunenſi, Urſione Bellovacenſi, Urſione Silvanectenſi, Roricone Ambianenſi, Ratbodo Noviodunenſi, Gerardo Cameracenſi, Geofrido Pariſienſi, & Gualterio Meldenſi. Abbates quoque novemdecim aderant. In eo Concilio Eberhardus Abbas Corbejenſis depoſitus, & Privilegia Eccleſiæ S. Cornelii Compendii, in qua tunc Canonici miniſtrabant, confirmata. Novus vero Archiepiſcopus Rainaldus, olim Eccleſiæ Turonenſis theſauro præfectus fuerat, virtute, Doctrina, & generis nobilitate inſignis, ex familia Bellicenſium ortus, qui Diſciplinam in Eccleſiam Remenſem revehere cœpit, eique minimum annos decem præfuit.

Sæculum XI. A.C. 1087.

to.10. p.406.

Marlot to.2. lib. II. c. 4.

Vix biennium, ex quo S. Arnulphus Cellulæ ſe incluſerat, effluxit, cum adſunt nobiliſſimi Civitatis Udenburgenſis, cum quodam Fratre Monaſterii, ab Arnulpho fundati, rogantes, ut in Flandriam rediret, & calamitati publicæ iterum renaſcenti remedium ferret. Vir Sanctus, licet mortis ſuæ præſcius, profectionem tamen urgentes ſecutus eſt, & decima octava Julii anno milleſimo octo-

vit. c. 27.

Sæculum XI. A.C. 1088.

gesimo septimo Udenburgum pervenit. Septem exinde diebus valuit, & Verbum Dei prædicavit; sed in festo S. Jacobi, Missa celebrata, ægrotare cœpit, morboque per septimanas tres debilitatus in Sabbato, Vigilia Assumptionis, oleo infirmorum se ungi, Psalmosque & Litanias pro more recitari jussit, peccata sua coram omnibus confessus. Prohibuit ne ipsa die Dominica, qua mortuus est, decima quinta Augusti, anno millesimo octogesimo septimo, sepeliretur. Eadem die Ecclesia S. Arnulphi memoriam colit; vitam vero ipsius post annos viginti octo Hariulfus, Abbas Udenburgensis tertius, a Lisiardo, Episcopo Suessionensi, rogatus, scripsit.

Martyr. Ro. 15. Aug.

§. XL.

Berengarii exitus.

Anno sequente ineunte, Berengarius, quem errores celeberrimum effecerunt, e vita migravit. Insana vertigine actus, confessioni Fidei, in Concilio Romano anno millesimo septuagesimo nono editæ, haud constanter inhæsit, quippe in Franciam reversus eam vulgato Scripto, quod hodieque supereſt, refutavit. Anno sequente millesimo octogesimo mense Octobri Concilium Burdegalæ celebratum, cui duo Sacræ Sedis Legati, Amatus & Hugo, cum tribus Archi-

Mabil. præf. 2. Sæc. 2. n. 21. &c. n. 63. &c.

chiepiſcopis, Goſcelino Burdegalenſi, Rudolpho Turonenſi, Guilielmo Auſcienſi, & compluribus Epiſcopis, interfuerunt. In eo Berengarius, ut veriſimile eſt, illuc ab Archiepiſcopo Turonenſi deductus, Fidei ſuæ rationem expoſuit, ſive quod Confeſſionem Romæ editam confirmaverit, ſive ultimum Scriptum retractaverit. Poſt hoc Concilium nulla amplius Berengarii in Scriptoribus illius ævi occurrit mentio, usque ad ejus mortem, quam quinta Januarii anno milleſimo octogeſimo octavo oppetiit, cum ad annum vitæ ferme nonageſimum perveniſſet. Ceterum a Charitate in pauperes commendatur. Quamvis vero Acta authentica ultimæ ejus retractationis non habeamus, conſtat tamen, Berengarium in Communione Eccleſiæ deceſſiſſe, atque ſatis exploratum cenſent, ipſum ultimis octo vitæ annis in Inſula S. Cosmi prope Turonem pœnitentiam egiſſe. Sepultus eſt in Monaſterio S. Martini ejusdem Civitatis, ejusque laudes duo Poetæ illa ætate celeberrimi, Hildebertus poſtea Epiſcopus Cenomanenſis & Baldericus Abbas Burgelienſis, compoſitis elegantiſſimis Epitaphiis, cecinerunt.

Sæculum XI. A.C. 1088.

Chro. Mall. 1080. *p.* 212.

Chron. S. Mart. Tur.

Chro. S. P. vivi ann. 1083.

§. XLI.

Urbanus II. Papa.

In Italia, Victore Papa vita functo, Catholi-

Sæculum XI. A.C. 1088.

tholicis consternatis vix aliqua ratio Ecclesiam salvandi occurrebat. Episcopis in diversa sparsis, permulti Nuncii tum Romanorum, tum a Transalpinis, tum etiam a Comitissa Mathilde missi adveniebant, rogantes, ut Ecclesiæ ruinam minanti legitimum Pastorem darent. Ergo postquam deliberarunt, datis Romam ad Clericos Laicosque Catholicos literis denunciarunt; omnes qui possent, Terracinum in prima Septimana Quadragesimæ se conferrent, illi vero, quibus quamcunque ob causam venire non liceret, legatum mitterent cum mandatis scriptis, & potestate, nomine absentium iis quæ agerentur consensum præbendi. Eadem omnibus Episcopis & Abbatibus Campaniæ, Principatuum & Apuliæ perscripserunt. Conventus, ut præstitutum erat, die Mercurii Terracini in prima Hebdomada Quadragesimæ, octava Martii, anno millesimo octogesimo octavo celebratus. Missus a Romanis aderat Joannes Episcopus Portuensis, potestate ab omnibus Cardinalibus & omnibus Clericis Catholicis accepta, & Benedictus Præfectus, cum mandatis omnium Laicorum. Universim Episcopi & Abbates quadraginta advenerant.

Chron. Cass. IV. c. 2.

Altera die omnes in Ecclesia Cathedrali S. Petro & S. Cæsario Sacra congregati sunt, cunctisque confidentibus Episcopus

scopus Tusculanensis in medium prodiens retulit, quæ Gregorius Papa & deinde Victor Papa de Regimine Ecclesiæ suasissent, & cur modo Patres convenissent. Episcopus Portuensis & Benedictus Præfectus mandata sua exhibuerunt; tumque Orderisio Abbate Cassinensi, Archiepiscopo Capuano & ceteris tandem omnibus propositum approbantibus, statutum, ut sequente triduo Feria V. VI. & Sabbato omnes jejunarent, orarent, eleemosynas darent, atque cognitionem Divinæ Voluntatis a Cœlo efflagitarent. Sæculum XI. A.C. 1088.

Die Dominica duodecima Martii summo mane iterum cuncti ad eandem Ecclesiam confluunt, & postquam brevi temporis spatio consilia contulissent, Cardinales tres, qui Concilio præerant, nempe Episcopi Portuensis, Tusculanensis & Albanensis in suggestum ascendentes una voce edixerunt, sua opinione & sententia Ottonem Papam eligendum esse. Adjecit Episcopus Albanensis, appellandum esse Urbanum. Tunc vero cuncti surgere, electum corripere, detracta Cappa lanea, purpuram injicere, acclamare, S. Spiritum invocare, ad Altare S. Petri hæsitantem trahere, & throno Episcopali imponere.

Urbanus II. Papa altera post electionem die, datis ad omnes Catholicos literis *Bertold. an.* 1088.

Sæculum XI. A.C. 1088.

teris declaravit, se in S. Petri Sedem evectum, & in cunctis vestigia Antecessoris sui Gregorii VII. pressurum esse. Ex his epistolis illam habemus, quam ad Archiepiscopum Salisburgensem, ceterosque Germaniæ Episcopos dedit. Illæ quoque, quas dedit ad Episcopos Provinciæ Viennensis, & ad Hugonem Cluniacensem, cujus Discipulum se profitebatur, ad nos usque pervenerunt. Haud diu post Papa montem Cassinum adiit, unde monachum Joannem Cajetanum evocatum Romanæ Ecclesiæ Cardinalem Diaconum creavit, postea Papam sub nomine Gelasii II. futurum.

Chron. Cass. IV. c. 5. 7.

§. XLII.

Papa in Sicilia.

Urb. ep. 1. & 6. tom. 10. Conc.

Inde, rogatus a Rogerio Duce Urbanus, in Apuliam profectus est, & Ecclesiam Monasterii Bantinensis consecravit, cui magna concessit privilegia. Tum in Siciliam navigavit, ubi tunc Comes Rogerius, Ducis Apuliæ patruus, copiis præfectus, munimentum, quod Buteram vocabant Incolæ, obsidebat. Misitque Papa, qui Comitem rogarent, ut ad colloquendum veniret Trainam seu Troinam, tunc urbem Episcopalem, cujus Sedes postea Messanam translata. Ægre quidem ferebat Comes se ab incepto avocari, sed preces Pontificis, tam longo itinere

Gaufr. Malat. IV. c. 13.

nere ad se venientis rejicere, inhumanum videbatur. Causa vero colloquendi fuit, quod Papa non diu abhinc, Nicolao Abbate Antri ferrati & Rogerio Diacono Constantinopolim missis, Alexium Comnenum Imperatorem paterno affectu moneri jussisset, contra æquitatem ipsum agere, cum Latinis in suo Imperio degentibus usum azymorum prohiberet, & ad ritum Græcorum suscipiendum compellere vellet. Porro Alexius Imperator monitis Papæ benigne acceptis per eosdem Nuncios literis aureis rescripserat; veniret Pontifex Constantinopolim cum viris doctis, ubi convocaretur Concilium, & Quæstio de Azymis inter Græcos & Latinos ad trutinam vocaretur. Se vero illud deinde servaturum, quod ex auctoritate Patrum definitum fuisset. Ceterum Imperator tempus, intra quod Papa Constantinopolim proficisceretur, annum unum & menses sex præstituebat. (*) Comes Siciliæ quidem

Sæculum XI. A.C. 1088.

(*) Aus diesem sieht man, daß die Gemeinschaft der Griechischen und Lateinischen Kirche nicht also aufgehoben war, wie es einige Protestanten vorgeben. Der Pabst hatte nichts anders verlanget, als daß der Kayser Alexius die Lateiner in Griechenlande nicht zwänge, von ihrem Gebrauch, in ungesäuertem Brode das Abendmal zu seegnen,

Sæculum XI. A.C. 1088. dem Papæ auctor erat; iret in Græciam, & hoc Schisma inter Ecclesiam Latinam &

seegnen, abzugehen. Und hierzu wäre die Gegenwart des Pabstes nicht nothwendig gewesen. Man hätte aber an etwas wichtigers gedenken sollen; nämlich in einer Kirchenversammlung die Griechen zu belehren, daß der Heilige Geist nicht nur allein vom Vater, sondern auch vom Sohne ausgehe, und sonderlich, daß sie eine vollkommene Einigkeit und Gemeinschaft mit der Römischen Kirche in den wesentlichsten Stücken wieder herstellen müßten, wie es der Kayser Alexius gar wohl erkannte, wenn sie doch verlangten, daß man die Griechische Kirche als rechtglaubig ansehen sollte.

In einer solchen, von allen Zeichen der Wahrheit entblößten Kirche befindet sich der Protestantische Uebersetzer des Herrn Fleury, welcher mit abgeschmackten Anmerkungen in seinem siebenten Theile aufgezogen kömmt. Nachdem er im XLVII. Buche, auf der 78. Seite, (in unserer Lateinischen Uebersetzung Tom. XI. Lib. XLVII. p. 192.) allwo von der Verehrung der Bilder gehandelt wird, die Worte aus dem Fleury übersetzet: Man weiß die Folge der Versammlung zu Paris, und die Verrichtung der Bischöfe Jeremias und Jonas bey dem Pabste nicht: es ist aber gewiß, daß die Franzosen noch einige Zeit diese Lehre von den Bildern, daß man sie weder zerbrechen, noch anbeten müsse, behaupteten ꝛc. setzet er die Anmerkung hinzu: Aus diesem Verhalten der Französischen Kirche ersieht man folgende drey Wahrheiten: 1. Daß die Auctorität

des

& Græcam tolleret. Sed, magis urgens Schisma Guiberti, Romæ dominantis

Sæculum XI. A.C. 1088.

des Pabstes im 9. Seculo in den Augen der Gallischen Bischöfe noch nicht entscheidend gewesen, und daß sie ihn selbst noch nicht für infallibel gehalten. Weil sie einen Satz für irrig und ketzerisch erkläret, den der Pabst *ex Cathedra* gelehret. 2. Daß diese Bischöfe sich nicht verbunden zu seyn geglaubet, ein *Concilium* als allgemein anzunehmen, das vom Pabste dafür erkläret worden. 3. Daß die Verwerfung eines *Concilii*, das der Pabst für ein allgemeines erkläret, zu dieser Zeit noch keine Ketzerey gewesen ꝛc.

Mit diesem Gewäsch suchet unser Uebersetzer seinen Glaubensbrüdern weiß zu machen, man wolle jetzt in der Römischen Kirche Dinge behaupten, von denen man in vorigen Zeiten nichts gewußt. Allein wir müssen seine 3 vorgegebene Wahrheiten prüfen. Die erste heisset: Im 9. Seculo war die Auctorität des Pabstes in den Augen der Gallischen Bischöfe noch nicht entscheidend, und er noch nicht infallibel. Diesem sonst gelehrten Uebersetzer kann unmöglich unbekannt seyn, daß noch heut zu Tage in den Augen der Gallischen Bischöfe das Ansehen des Pabstes (ohne Beyfall der Katholischen Bischöfe) nicht entscheidend ist, und auch die Infallibilität der Päbste, in dem Verstande unsers Uebersetzers, wohl die Meinung einiger Gottesgelehrten ist, nicht aber für einen in der Römischen Kirche angenommenen Grundsatz gehalten wird.

Sæculum XI. A.C.1088. tis, obstabat, ne ad hoc iter mentem adjiceret Pontifex; eumque Comes Siciliæ donis cumulatum dimisit.

§. XLIII.

Bernardus Archiepiscopus Toletanus & Primas.

Roderic. VI. 6. 23. Inter hæc Bernardus Archiepiscopus Neoelectus Toletanus Romam venit, ut querelas contra Richardum Abbatem, in Hispania Legatum, moveret, & antiqua

---

Da sehen wir, daß die erste Lutherische Wahrheit dieses Uebersetzers nichts anders ist, als ein falsches Vorgeben, welches entweder die Unwissenheit oder die Bosheit zum Grunde hat. Sonst aber weiß man aus den Kirchengeschichten jener Zeit, und aus dem kurz vorher gehenden Briefe Kayfers Ludovici Pii, auf der 79. Seite des Uebersetzers, daß die Gallische Kirche ihre Abhängigkeit von der Römischen tausendmal anerkannt hat. Die Gallischen Bischöfe haben nichts anders als ketzerisch erkläret, als die Anbetung der Bilder, wie es der Protestant nur vor einigen Zeilen selbst übersetzet, welcher Irrthum von der Lehre der Römischen Kirche Himmel weit entfernet war.

Man war in Frankreich nicht eher schuldig, das zweyte Concilium Nicenum als allgemein anzunehmen, als bis solches von der ganzen Kirche geschehen, da dann auch die Gallier sich unterworfen haben. Man würde endlich den Luther mit seinem Anhange nicht also gleich als einen Ketzer mit dem Kirchen-

qua suæ Ecclesiæ privilegia restitui pete- Sæculum XI.
ret. Nam cum Alphonsus VI. Rex Le- A C. 1087.
gionis, & primus Castiliæ, clandestina
cum Mauris conjuratis consiliorum com- c. 24.
municatione, vigesima quinta Maji an-
no millesimo octogesimo quinto Tole-
tum cepisset, postquam Urbs illa annis
trecentis sexaginta octo in eorum pote-
state fuisset, decima octava Decembris
Bernardus Monachus Archiepiscopus ele-
ctus est, & Alphonsus dotem Ecclesiæ
huic Toletanæ vere Regia munificentia
contulit. Erat vero Bernardus de Gen-
te Francorum, ex Aginnensi oriundus ter- c. 25.

Kirchenfluch beleget haben, wenn dessen Tollheit die Wunde nicht unheilbar gemacht hätte, und sich die Lutheraner gegen der Römischen Kirche so wie die Gallier zur Zeit Ludovici Pii verhalten hätten.

Im achtzehenden Buche auf der 148. Seite saget der Protestantische Uebersetzer; daß die Griechische Kirche darum ein erbärmliches Gerippe worden, und endlich Constantinopel von den Türken in Besitz genommen, weil man unter dem Patriarchen Methodius und der Kayserinn Theodora die Verehrung der Bilder wieder eingeführet.

Das könnte nicht einfältiger seyn, wenn es auch ein Lutherischer Consistorialrath geschrieben hätte. Die Griechischen Gemeinden haben sich von dem Leibe der allgemeinen Römischen Kirche abgerissen, wie alle andere Protestantische in der Welt; darum sind sie nothwendig elende Gerippe geworden.

Sæculum XI. A.C. 1088.

ritorio, scilicet Oppido *Salvitatis*,* qui cum ab Infantia literis imbutus fuisset, sæculari deinde militiæ nomen dedit; sed postmodum infirmitate coactus, in S. Orentii Auxitano Monasterio Benedictinæ Regulæ, sumpto Monastico habitu, se mancipavit. Inde Cluniacum a S. Hugone vocatus cum eo laudabilem juxta Regulam vitam egit. Dein cum Rex Alphonsus cuperet, Monasterium S. Facundi augere, illudque tam illustre reddere in Hispania, quantum Cluniacense erat in Francia, ab Hugone Abbate Religiosum Virum postulavit, qui illic Abbatis Officio fungeretur. Misit Vir Sanctus Bernardum, qui Abbas electus, se omnibus tam amabilem & acceptum exhibuit, ut deinde una omnium voce in Concilio ad eligendum Archiepiscopum a Rege convocato in sublimem Sedem Toletanam evectus fuerit.

* le Sauvetat.

Maria IX. hist. c. 17.

Rex iter, Legionem petiturus, susceperat; at Archiepiscopus, suadente Regina Constantia, Saracenorum Fanum maximum, quod *Mesquitam* vocabant, armis expugnat, Altaria erigit, & campanilia in turri eminentiore suspendit. Hæc vero contra fidem a Rege datam fiebant, qui Mauris promiserat, fanum in ipsorum potestate semper futurum. Quo comperto Rex vehementer offensus, maxima celeritate Toletum redit, se Archiepiscopum

scopum Reginamque flammis traditurum comminatus. Mauri autem, cognito Regis furore, obvios se imminenti inferunt cum uxoribus & infantibus, quibus Alphonsus, illos ad querelam movendam adveniſſe, ratus, *non tam veſtra hæc*, inquit, *injuria eſt, quam mea; quis enim verbis meis deinceps credat? mea interest, ut vos læſos ulciſcar.* Mauris genua flectentibus, atque inter lacrymas orantibus, ut audirentur, inhibuit equum, & ipſi: *Non ignoramus, Archiepiſcopum apud vos Religionis principem eſſe. Si mortis ejus auctores fuerimus, Chriſtiani, opportunam ſerius aut citius occaſionem nacti, nos, uxores, liberosque noſtros jugulabunt. Si Reginam peremeris, ejus filii gentem noſtram abominabuntur, & te aliquando vita functo, pœnas expoſcent. Quare rogamus, ut utrique ignoſcas, nos vero te a fide nobis jurata lubenter abſolvimus.* Annuit Rex lætus, quod ſalvo jurejurando *Mesquitam* Chriſtianis ſervare poſſet. Sæculum XI. A.C.1086.

Porro Gregorius VII. Papa a Rege Alphonſo rogatus, Richardum Abbatem S. Victoris Maſſiliæ cum Legati poteſtate miſerat, ad reſtituendam Diſciplinam in Eccleſiis Hiſpaniæ tanto tempore ſub Maurorum Dominatu languentem. Sed cum Richardus Legatione ſua male fungeretur, Bernardus Romam ivit, cauſam ad Sedem Apoſtolicam delaturus. Ubi *c.* 26.

Sæculum XI. A.C. 1088.

in Urbem pervenit, Urbanum II. in Cathedra S. Petri sedentem habuit, qui perhumane excepto Pallium concessit, & Privilegium, quo Primas in tota Hispania constituebatur. Hæc Bulla decima quinta Octobris anno millesimo octogesimo octavo data, ad Archiepiscopum Bernardum dirigitur, dicitque Papa: *Maximas ut decet gratias Deo agimus, quod Ecclesia Toletana, cujus tam antiqua Dignitas, & tanta in Hispania Galliaque auctoritas fuit, post annos ferme trecentos septuaginta, a Saracenorum jugo liberata sit. Itaque tum hujus Ecclesiæ reverentia, tum Regis Alphonsi precibus permoti Pallium tibi damus, nempe, Dignitatis Sacerdotalis plenitudinem, teque in omnibus Hispaniarum Regnis Primatem constituimus, qua prærogativa dudum Episcopos Toletanos præditos fuisse constat. Omnes Hispaniarum Episcopi te Primatem suum venerentur, & si inter ipsos causa emerserit gravioris momenti, eam, salvis tamen cujuslibet Metropolitæ privilegiis, ad te deferant.*

tom. 5. Conc. p. 1635.

Ecclesia Hispaniæ.

Ex verbis Urbani Papæ in hac Bulla dispicimus, quod non Ecclesiæ Toletanæ Primatum nunquam existentem introducere voluerit, sed irruptione Saracenorum suspensum restituere, id enim pro certo credebat, nixus haud dubie, sicut etiam Gregorius VII. falsa Anacleti Epistola Decretali, in qua Primates tanquam

ab

Sæculum XI. A.C. 1088.

ab origine Ecclesiæ recensentur. Sed studiosus Lector sine dubio memor erit, quod in tota Historiæ Ecclesiasticæ serie, huc usque de Primatu Episcopatus Toletani nihil omnino occurrerit. Cum Romani rerum potirentur, Hispania in quinque provincias divisa fuisse legitur, nempe in Tarraconensem, Carthaginensem, Hispalensem, Emeritanam, & Braccarensem. Toletum vero inferioris ordinis Episcopatus erat. Carthagine nova a Suevis anno quadringentesimo sexagesimo secundo devastata, Toletanæ Civitati, Regum Gothorum Sedi, Dignitas Ecclesiæ Metropoliticæ obtigit; quod in Concilio secundo Toletano, anno quingentesimo trigesimo primo, statutum, anno sexcentesimo decimo confirmatum est, & adjectum, Episcopum Toletanum totius provinciæ Carthaginensis Primatem esse oportere; sed Titulus Primatis hic nihil aliud quam Metropolitam indicat, cum in unicam extendatur provinciam. In Concilio Toletano XII. anno quingentesimo octogesimo primo, multum aucta est Archiepiscopi auctoritas, cum ei potestas omnes Episcopos in Hispania ordinandi collata est. Sed nulla Jurisdictione in alios Archiepiscopos, & quod inde sequitur, nullo Primatu in sensu stricto gavisus fuerat. Unde ut Papa Bernardo aliquid saltem juris tribueret,

Sup. lib. LXII. §. 57.

Mariana l. IX. c. 19. Marc. de Prim. Lugd. n. 124.

Sup. lib. XXXI. §. 22. l. XXXV. §. 5.

Sæculum XI. A. C. 1088. eum in Hispania Vicarium suum, revocato Richardo, declaravit.

§. XLIV.

Aliæ in Hispania Causæ.

to. 10. *Conc. p.* 458. Urbanus Papa data simul ad Regem Alphonsum epistola, certiorem facit privilegii, Bernardo Archiepiscopo concessi, seque Toletum antiquæ dignitati postliminio restituisse. Hortatur, ut Archiepiscopo sicut filius parenti obediat, ejusque Ecclesiam tueatur. Tum subjungit: *Pervenit ad aures nostras, quod sine gravi dolore audire nequivimus, Episcopum scilicet S. Jacobi a te captum, & in custodia detentum te jubente a Dignitate Episcopali depositum. Quod legibus Ecclesiasticis omnino adversari noveris. Neque id a Richardo Cardinali factum excuses, quem Victor III. Papa Legati potestate privaverat. Nunc ergo tibi mandamus, ut hunc Episcopum suæ Dignitati restituas, & cum Legatis tuis ad nos mittas canonicum Judicium subiturum. Sin autem, nos invitos ad ea contra Dilectionem tuam facienda compelleres, quæ nos quoque facere nollemus.*

Episcopus S. Jacobi, cujus hic mentio fit, erat Diego, cui Sanctius Rex, Alphonsi Antecessor, Episcopatum Irien-

* Iria Flavia. sem * (in hujus Ecclesiæ Cathedralis Diœcesi Compostella posita erat) contulerat. Is no-

Is nobilissimo quidem genere ortus, usque adeo negotiis occupabatur, ut Sacro Ministerio satis vacare non posset. Eum igitur Alphonsus, incertum qua ex causa, carceri tradi jussit, unde magni motus in illa Ecclesia excitati. Ut se autem extricaret Alphonsus, alium Episcopum Diegoni sufficere molitus est, opportuna usurus occasione, cum Concilium ad S. Mariam, quam accolæ *de Fuselles* appellabant, præsidente Richardo Legato, Abbate S. Victoris, ageretur. Ergo quosdam e suis ad Diegonem Episcopum secreto mittit, qui denunciarent; si e carcere liberari cuperet, nullam aliam restare viam, quam ut in Concilio reum se confiteretur. Ita Regis animum placari posse. Diego passus est se permoveri; Rex in Concilium procedit, & introduci jubet Episcopum, qui annulo & pedo manibus Legati traditis, populo audiente, se Episcopatu indignum professus est. Tum Legato declarante Diegonem Dignitate Episcopali esse privatum, & licere alium sufficere, protinus quidam Abbas, nomine Petrus, a Rege designatus, Episcopus Iriensis eligitur & ordinatur. Is vero hanc Sedem ultra duos annos non tenuit.

Sæculum XI. A.C. 1085.

Hist. Compost. M. S.

Eodem anno millesimo octogesimo octavo, Artaldus, electus Episcopus Elnensis in Comitatu Ruscinonensi Romam

Sæculum XI. A.C. 1088.

venit, petens ab Urbano Papa Consecrationem Episcopalem; nam Dalmatius Archiepiscopus Narbonensis, ejus Metropolita, ipsum ordinare recusabat, quod post suam electionem juramentum Canonicis de conservatione Bonorum Ecclesiæ præstitisset. Dalmatius sine dubio dixerit, Simoniæ vitio laborasse hoc juramentum; sed Artaldus contendebat, cum nullum pactum Electionem suam præcessisset, nullum Simoniæ locum fuisse. Cumque id præsente Pontifice juramento affirmasset, ac ita suspicionem Simoniæ removisset, ab ipso Papa Episcopus consecratus est.

Marc. V. Concor. c. 41. & 4. Marca Hisp. 466.

§. XLV.

Ecclesia Germaniæ.

In Germania Schismaticorum vires accidebantur. Welpho Dux Bavariæ, expugnata Augusta Vindelicorum captoque Sigefrido, illius Ecclesiæ usurpatore, Wigoldum Episcopum Catholicum restituit, qui eodem anno ex hac mortali vita migravit. (*) Episcopus Schismaticus

Bertold. an. 1088.

(*) Hic merito creditur illustrissimus Welpho, Bavariæ Dux, de cujus nomine, posteriore tempore, illi omnes, qui a Partibus Summorum Pontificum contra adversantes Imperatores stabant, voce Germana, die Welfen, dicti sunt. Idem Inclyti

cus Wormatiensis, pœnitentia subeunte, ad Ecclesiæ sinum rediit, & Episcopatu abdicato, Monasterium Hirsaugiense ingressus est, ut anteactæ vitæ culpas elueret. Cives Metenses, ejecto de civitate Brunone Sedis Episcopalis invasore, juramento se obstrinxerunt, quod alium nunquam Episcopum recepturi essent, quam Hermannum, legitimum Pastorem suum, tunc in Thuscia captivum; ubi

Sæculum XI. A.C. 1088.

Inclyti Monasterii B. M. V. Canonicorum Regularium O. S. Aug. in Raitenbuch Auctor extitit. Nam in Instrumento Fundationis legitur; *Welphonem cum Conjuge sua Juditha quemdam sui prædii locum Bebingæ* (hodie Böbingen) *appellatum, cum Villis, mancipiis, agris, pratis, silvis & redditibus ad Cellam, quæ vulgo dicitur Raitenbuch tradidisse &c.*

De qua Fundatione Poeta pervetustus pro simplicitate illius ævi cecinit:

In populo quasi Lux effulgens Welpho pius Dux.
Qui dulcis quasi Nux, cunctis nec corde fuit trux.
Hujus Fundator Claustri fuit & Relevator.
Summus Plasmator ipsius sit Renovator.

R.P. Carolus Maichelbeck in Hist. Frising. p.266. Hodie sub auspicatissimo Regimine Reverendissimi & Amplissimi Domini Clementis, Præpositi Dignissimi, Canonia Raitenbuchensis singulari Doctrinæ Eruditionis & Regularis Disciplinæ laude celebratur.

Sæculum XI. A.C. 1088.

ubi remanere maluit, quam Schisma amplecti, ut Episcopatu frui posset. Wezilonem Archiepiscopum Moguntinum & Meinardum Episcopum Herbipolensem, viros ceteris Schismaticis doctiores, Schismate & excommunicatione involutos mors rapuit. Ceterum Catholici quoque magnorum virorum jacturam luxerunt. Nam Bertoldus & Bernardus eruditissimi Viri & Doctores celeberrimi humanis rebus erepti sunt. Burchardus Episcopus Halberstadiensis sexta Aprilis occisus. Gebhardus, Archiepiscopus Salisburgensis, Catholicorum illa tempestate Princeps, qui librum a se contra Schismaticos scriptum ad posteros transmisit, vita functus est. (*) Petrus Ignitus, monachus Vallis umbrosæ, & deinde Cardinalis Episcopus Albanensis octava Januarii anno sequente millesimo octogesimo nono, Sanctitatis fama clarus obdormivit in Domino. Rex Hermannus, desertus a Saxonibus in Lotharingiam migravit, ubi anno hoc millesimo octogesimo octavo, Regni sui septimo, obiit. At Saxones receptum Henricum Imperatorem brevi iterum expulere.

Bertold. an. 1089. *Sup. l. LXI. §. 28.*

Anno

(*) Immortalis Ecclesiæ Metropolitanæ Salisburgensis Gloria. Plura de Beato Gebhardo in Historia Salisburgensi Cap. XXXI. leguntur.

Anno sequente millesimo octogesimo nono Hermannus Episcopus Metensis, post longæ captivitatis ærumnas ad Ecclesiam suam reversus, a compluribus humanissime exceptus est. Bruno vero Usurpator ab omnibus contemptus & ob morum infamiam ipsi Henrico Imperatori, a quo Episcopatum emerat, invisus, tandem ad Comitem Albertum patrem suum, Catholicis faventem, confugere coactus est. Præter Hermannum alii Episcopi quatuor in Germania Catholicorum rem tuebantur, scilicet Adalbero Herbipolensis, Altmannus Passaviensis, Albertus Wormatiensis, & Gebhardus Constantiensis. Gebhardum istum Urbanus II. sibi notissimum, quem suis manibus, cum Legatione fungeretur in Germania, Episcopum ordinaverat, Legatum suum in illo Regno, nempe tota Germania, Bavaria, Saxonia & propinquis Regionibus, data in Concilio Decretali Epistola, creavit.

Sæculum XI. A.C. 1089.

Bertold. an. 1089.

Episcopi Germaniæ.

Miserat Gebhardus Romam Eginonem, postmodum Abbatem ad S. Udalricum Augustæ, qui sub alienis vestibus Schismaticorum insidias evasit. Literas autem ferebat, in quibus consulebatur Papa, compluribus Quæstionibus circa excommunicatos propositis. Respondit Papa data epistola Decretali in hunc modum: *Primo siquidem gradu Ravennatem Hære-*

Udescalc. to. 2. *Conis.*

to. 10. *Conc.*

Sæculum XI. A.C. 1089.

Hæresiarcham Romanæ Ecclesiæ invasorem, cum Henrico Rege, excommunicatum esse tenemus. Secundo gradu eos, qui armis, pecunia, consilio aut obedientia, maxime Ecclesiasticas Dignitates ab eis aut eorum Fautoribus accipiendo, ipsorum nequitiæ velificantur. Tertio gradu sunt, qui cum eis communicant; quosque nominatim quidem non excommunicamus; sed in nostram societatem sine pœnitentiæ ultione non recipimus. Pœnitentiæ autem modum varie, ut quicunque seu ignorantia, seu timore, seu necessitate negotii cum excommunicatis se commaculaverit, statuimus, volumusque, ut illi, qui sua socordia & voluntate lapsi sunt, durius habeantur, prout prudentiæ tuæ visum fuerit.

Porro de Clericis, qui ab Episcopis excommunicatis ordinati sunt, necdum quidem sententiam ferimus, quia malum contagiosum Generalis Synodi cauterio est comburendum. (*) *Interim tamen Fraternitati tuæ respondemus; ut Ordinatos ab Episcopis excommunicatis, quondam tamen Catholicis, si quidem hos ipsos Ordines Simoniace non acceperint, & ipsi Episco-*

(*) Hæc Summi Pontificis Urbani II. moderatio illis documentum est necessarium, qui Papam etiam sine suffragio & consensu Episcoporum ex Cathedra loqui posse affirmant.

Episcopi ordinantes Simoniaci non fuerint, præterea Clerici ordinati religiosæ vitæ sint ac Doctrina necessaria prædíti, pœnitentia indicta, quam congruam duxeris, in Ordinibus quos acceperunt manere permittas. Eos vero ad superiores Ordines ascendere non concedimus, nisi raro, & cum maxima Ecclesiæ utilitas id suaserit. Tum Pontifex, urgente, tempore Schismatis, Ecclesiæ necessitate, etiam concedit, ut Ministerio suo fungi sinantur, vel depositi restituantur Clerici, qui crimen admiserant; adjicit tamen, cupere se salvam esse Disciplinam antiquam, quæ Clericos lapsos, quamcunque demum peregissent pœnitentiam, ad Ordinis sui Ministerium implendum nunquam amplius admittebat.

Sæculum XI. A.C. 1089.

Epistola Decretalis Urbani II.

Tum Papa Gebhardo Constantiensi Jurisdictionem in Insulam Augiam divitem tribuit, salva exemptione monachorum, quibus Abbatem Catholicum dari Gebhardo præcipit, sicut etiam monachis S. Galli, aliorumque Monasteriorum, in quibus tunc Abbates non erant. (*) Item injun-

(*) Ipsa verba Urbani II. in hac Bulla de Augia divite sunt: *Sane Insulam Augiam sub jure Ditionis Beati PETRI ac Romanæ Ecclesiæ constat specialiter contineri. Sed quia eorum Privilegium, quod a Romana Ecclesia obtinent,*

Sæculum XI. A.C. 1089.

injungit, ut in Eccleſiis Auguſtenſi* & Curienſi Epiſcopos ordinet, ac in aliis, ad quas Epiſcopus Paſſavienſis pergere non poſſet. *Ipſi enim*, ait Pontifex, *quemadmodum & tibi, Saxoniam, Allemanniam, ac ceteras, quæ prope ſunt, regiones vice noſtra regendas committimus. Ordinationes improbandas improba, roborandas robora, omnia negotia Eccleſiaſtica, adhibito piorum virorum conſilio, diligenter cura, quoad usque Legatus Sacræ Sedis cum mandatis peculiaribus ad vos mitti poſſit.* Hæc Bulla Romæ decima octava Aprilis data eſt.

*Aouſte.

§. XLVI.

Quæ in Schiſmate ſecuta ſunt.

Non facilis ſane negotii res erat, illo Eccleſiæ tempore mediam viam tenere inter nimiam indulgentiam, quæ Diſciplinam ſubvertiſſet, & nimium rigorem, quo rei ad contumaciam fuiſſent excitati. Nam Guibertus Sectatoresque

tinent, non ſatis meminimus, cauſam facile determinare non poſſumus. Salva tamen ejusdem privilegii auctoritate, tibi ſingulariter in Clerum & populum, præter monachos, omnem concedimus Epiſcopalis Regiminis poteſtatem. Ceterum ut in eodem Cœnobio Abbatem Catholicum regulariter vice noſtra præſtituere ſtudeas tuæ obedientiæ imperamus. Nec ſolum in eo &c.

que ejus in Regionibus Henrico Regi parentibus, Sacros Ordines frequentissime plus pecuniæ dantibus conferebant. Sicque excommunicatorum numerus usque adeo augebatur, ut devitari a Catholicis vix possent. Papa hoc anno Concilium generale centum & quindecim Episcoporum celebravit, in quo, ut conjectura est, confirmatum Statutum de indulgentia erga Schismaticos. Quippe Romani Guibertum probrose ejecerunt, prius jurare compulsum, quod Sacram Sedem ultra usurpare nollet. Sedem vero Ravennatensem non reliquit; quin in omnibus Tabulis illius Ecclesiæ se Guibertum Archiepiscopum subscribit, unica excepta, in qua Clementis nomen sibi tribuit, & quod omnino mirum videtur, Decretis, in quibus se Guibertum dicit, appositi sunt anni Pontificatus Clementis, quasi vero non una, sed duæ personæ fuissent.

Sæculum XI. A.C. 1089.

Bertold. an. 1089.

Bertold.

Ceterum, utraque Parte pacem optante, Duces Comitesque Catholici cum Henrico Imperatore ad colloquendum convenerunt. Promittebant auxilium ad eum toti Regno restituendum, si rejecto Guiberto Urbanum Papam veneraretur. Nec Henricus adeo repugnabat, sed illorum, qui sibi huc usque integra fide adhæserant, consensum exquirebat. Porro inter hos Episcopi erant,

to. 10. *Conc. p.* 1818. *ex Rub. Hist. Ravenn. l.* 5. *p.* 311.

Sæculum XI. A.C. 1089.

a Schiſmaticis ordinati, qui cum nihil certius futurum ſcirent, quam ut ab officio deponerentur, ſibi paci locus daretur, Imperatorem ab hoc conſilio omnibus viribus abſtraxerunt.

Porro ut Rem Catholicam firmo præſidio muniret, Urbanus Papa Comitiſſæ Mathildi auctor fuit; Welphoni filio Welphonis ſenioris Ducis Bavariæ, & Azonis Marchionis Ferrarienſis Nepoti, nuberet. Mathildis, annis abhinc tredecim, elato viro, vidua, & annos nata quadraginta tres, nihilominus, ut Papæ obediret, & Eccleſiam Romanam contra Schismaticos fortius defenderet, in has nuptias conſenſit. Poſtea autem ſancte affirmavit Welpho, Mathildem ab ipſo ſemper manſiſſe intactam. Ceterum hoc matrimonium Henricum Imperatorem immanem in modum torſit.

Sup. lib. LXII. §. 32. Bertold. an. 1089. & 1095.

§. XLVII.

Lanfranci Cantuarienſis extrema.

Anglia hoc anno amiſit Lanfrancum Archiepiſcopum, ſui Sæculi lumen, qui pari modo Diſciplinam Eccleſiaſticam in Anglia reſtauravit, quo Guilielmus Rex, *Conqueſtor* dictus, Rempublicam reſtituit. Tantam fiduciam Rex in Lanfranco poſuerat, ut quotiescunque in Normanniam navigaret, eum Angliæ cuſtodem conſtitueret; cui Optimates omnes pare-

vit. Lanfra. c. 15.

parebant, atque juxta patriæ leges Regnum tuenti & pacem conservanti operam summa fide jungebant. Non nunquam tamen Lanfrancus Regem in Normannia versantem invisebat, nempe anno millesimo septuagesimo septimo, quo usus occasione opportuna ad Abbatiam Beccensem, unde ad Archiepiscopatum evocatus fuerat, avide divertit, ibique omnibus maximam lætitiam profitentibus exceptus est, obviam procedente Helluino Abbate, qui prius eum videndi cupidine ductus in Angliam trajecerat. Et in Anglia vero & in Normannia, Lanfrancus Dignitatis suæ prope immemor Helluinum ut Magistrum demisse venerabatur; nam Cantuariæ eum maximo honore coluit, & cum Beccum venisset, in nulla re melius quam ceteri fratres haberi voluit, ut monachus inter monachos diversatus; quippe locum Prioris, in quo olim steterat, repetiit, & Cathedram Episcopalem sibi præparatam conscendere recusavit. Ceterum Ecclesiam Monasterii Beccensis vigesima tertia Octobris anno millesimo septuagesimo septimo dedicavit.

Sæculum XI. A.C. 1089.

c. 8.

c. 7.

vit. Herluin. Sæc. 6. Ben. par. 2. p. 354.

Ecclesiam porro suam Metropolitanam Cantuariensem, ante annos aliquot incendio consumptam, a fundamentis extruxit, Capitulum, Refectorium, Cellas monachorum huic Ecclesiæ servien-

vit. Lanfra. n. 20.

Sæculum XI. A.C.1089.

tium reparavit. Extra civitatem duo condidit Hospitia, & complures agros alienatos Ecclesiæ suæ vindicavit. Odoni, Regis Guilielmi fratri, Episcopo Bajocensi, Comiti Cantiorum, forte pectus objiciens, non Ecclesiæ Emphyteutas modo, sed etiam totum illius provinciæ populum ab exactionibus violentis liberavit. Thomæ Archiepiscopo Eboracensi Lanfrancus concessit, ut Episcopum ad Insulas Orcades mittendum, a duobus Episcopis Ecclesiæ Cantuariensis Suffraganeis ordinari curaret. At Sedem Episcopalem S. Martini in Suburbiis Cantuariæ suppressit, etsi ibi non nisi Chorepiscopus esset.

n. 21.

n. 31. *Lanf. ep.*

Quamquam vero Lanfrancum ingenti negotiorum mole premeretur, non nullas tamen horas corrigendis libris Ecclesiasticis, inprimis Sacræ Scripturæ dabat; hodieque quædam exemplaria ipsius manu emendata exhibentur. Vir munificentissimus, namque eleemosynæ, quas singulis annis largiebatur, libris quingentis æstimabantur, anno Pontificatus sui decimo, Salutis reparatæ millesimo octogesimo nono, die vigesima octava Maji obdormivit in Domino, relictis compluribus Scriptis, quorum præcipua sunt, Tractatus contra Berengarium de Evchariſtia & variæ Epistolæ. Hujus viri Doctrina Monasterium Beccense

n. 36.

cense Schola celeberrima evasit, tunc- Sæculum XI.
que primum Normanni literas colere A.C. 1089.
cœperunt, quas a principio suæ conversionis sub primis quinque Ducibus neglexerant. Ubi vero Lanfrancus cathedram scholasticam conscendit, ad eum audiendum ex propinquis provinciis Franciæ, Vasconiæ, Britanniæ, Flandriæ, maxima discipulorum frequentia confluxit, quos inter fama eminuerunt, Anselmus, postmodum Alexander II. Papa, Guitmundus Archiepiscopus Aversanus, Guilielmus Archiepiscopus Rotomagensis, Hernostus & Gundulfus Episcopi Rofenses, Fulco Bellovacensis, Ivo Carnutensis, præter complures alios Episcopos, & qui omnium primo laudandus fuisset, S. Anselmus Lanfranci in Sede Cantuariensi Successor.

§. XLVIII.

Tarraco Metropolis.

Berengarius, Episcopus Vici-Ausonensis in Catalonia, jam diu Romæ versabatur, postulans, ut Dignitas Sedis Metropoliticæ Urbi Tarraconensi postlimi- *Marc. Hisp. IV. p. 468.*
nio redderetur. Nam Tarraco, urbs quondam sub Romanis nobilissima, a qua tertia Hispaniarum pars nomen acceperat, postquam Mauri has provincias invasissent, usque adeo vastata est, ut Episcopatus Ausonensi unitus, & provincia *Append. Marc. n. 303.*

Sæculum XI. A.C. 1089.

Narbonæ Metropoli annis quadringentis subjecta fuerit. Berengarius vero Bullam ab Urbano II. Papa obtinuit, ad tres Comites Berengarium Barcinonensem, Ermengaldum Urgellensem, Bernardum alterius regionis, quæ tunc ab accolis *Besalu* dicebatur, ac ad omnes Episcopos & Optimates illius provinciæ directam, in qua hortatur Papa, ut omnibus viribus ad restaurandam Urbem Tarraconensem adlaborarent, sicque iterum Sedes Episcopalis in ea erigi posset. Hoc autem iis Papa pœnitentiæ loco injungit, illisque qui Jerosolymam aut ad alium locum Sacrum ituri erant, eandem Indulgentiam concedit, ac si ipso opere has peregrinationes implevissent. Promittit deinde, quod, si illi Civitati antiquus splendor in temporalibus redderetur, ei etiam privilegia Spiritualia nempe Jus Metropolis restituere vellet, salvo tamen jure Ecclesiæ Narbonensis, si demonstrare posset, provinciam Tarraconensem sibi auctoritate Sacræ Sedis fuisse subjectam. Hæc Bulla Romæ, prima Julii, anno Urbani II. post susceptum Pontificatum secundo, Indictione duodecima, nempe ab Incarnato Domino millesimo octogesimo nono data, & a Joanne Diacono Cardinale, nempe Joanne Cajetano, conscripta. Unde dispicimus, eum jam illo tempore Cancellarii mune-

re

re in Ecclesia Romana functum fuisse. Ceterum Berengarii conatus effectu non caruit; nam, quod optabat, Archiepiscopus Tarraconensis creatus est. Sæculum XI. A.C. 1089

§. XLIX.

Concilium Melfitanum.

Papa exinde in Apuliam profectus, decima Septembris Concilium Melfiæ celebravit, omnibus illarum Regionum Episcopis, numero septuaginta, & duodecim Abbatibus præsentibus. Adfuit etiam Dux Rogerius cum omnibus Optimatibus, seque præstito homagio Pontifici subditum professus est. Altera die in Concilio sexdecim Canones promulgati, quibus priores Constitutiones contra Investituras editæ confirmantur. Præterea hæc ferme statuuntur: Subdiaconus priusquam ad annum vitæ decimum quartum, Diaconus vigesimum quartum, Presbyter trigesimum pervenerit, non ordinentur. Hominibus conditionis servilis Ordines non conferantur. Clerici Acephali seu nulli Superiori subjecti, & Monachi vagabundi damnantur. Liceat Optimatibus Clericorum concubinas in servitutem redigere. Laici Decimas monasteriis aut Ecclesiis monasteriorum sine consensu Episcopi aut Papæ non dent.

to. 10. *Conc.* *p.* 478.

c. 4.

c. 11.

c. 9. 10.

c. 12. 5.

Sæculum XI. A.C. 1089.

Dum Patres hoc Concilium celebrant, Elias Archiepiscopus Barienſis nuper electus, Joanne illius Eccleſiæ Archidiacono Melfiam miſſo, Urbanum Papam rogavit, ut Barium veniret, & ſe Epiſcopum conſecraret. Cumque Dux Rogerius quoque, & Bœmundus ejus frater preces jungerent, exorari ſe paſſus eſt Pontifex, quamvis illud contra morem Romanæ Eccleſiæ pugnaret, quod Papa in alia civitate extra Urbem Epiſcopum ordinaret. Sed annis abhinc duobus, ex quo S. Nicolai Reliquiæ illo translatæ fuerant, Eccleſia Barienſis usque adeo celebrabatur, ut Pontifex Fidelium zelo & devotioni aliquid dandum eſſe crederet. Erat Elias ille ipſe Abbas S. Benedicti, cui Reliquiæ cuſtodiendæ primo traditæ fuerant. Eum olim ex Monaſterio Cavenſi prope Salernum evotum, Urbanus Papa noverat, illo tempore quo primum in Italia verſabatur, amicitiæ vinculo eidem junctus. Tum Urſone Archiepiſcopo vita functo Elias ſuffectus fuerat.

Ital. Sacr. to. 7. p. 860.

Sup. §. 32.

Cum igitur Urbanus Papa Barium ſe contuliſſet, S. Nicolai Corpore in novam Eccleſiam, ejus honori ædificatam, translato, Eliam Archiepiſcopum in ipſius Sede conſecravit, ſimulque confirmavit ejus Jurisdictionem in octodecim illius provinciæ Epiſcopatus in Bulla nominatos

tos, inter quos Canossa seu Canusium jam tunc Bario unitum erat, complures autem hodie ignorantur. Præterea Papa confirmavit Archiepiscopi auctoritatem in omnia monasteria virorum & seminarum Græcorum & Latinorum, eique Pallium concessit. Hæc ex Bulla Barii anno millesimo octogesimo nono die nona Octobris data dispiciuntur. Sæculum XI. A.C. 1089. *ep. 5. to 10. Conc. p. 424.*

§. L.

S. Bruno Carthusianorum Fundator.

Urbanum Papam in Apuliam proficiscentem comitabatur S. Bruno, Carthusianorum Auctor, quem ejus consiliis usurus adsciverat. Bruno Coloniæ natus, & juvenis Canonicis S. Cuniberti adscriptus, Remis deinde studiorum causa versatus est, ubi Cancellarii munus & altiorum Scholarum Magisterium adeptus, nulli celeberrimorum Doctorum sua ætate palmam concessit. Retuli suo loco ejus & Manassis Archiepiscopi Remensis dissidium, cujus depravatos mores Bruno dissimulare non poterat. Inde etiam origo petenda est illius consilii, quod ut exsequeretur, Mundum reliquit. Ita rem narrat Guibertus Abbas Novigentensis illius ævi Scriptor. *Mabil præf. 2. Sæc. 6. n. 85. &c.* *Apol. Manass. Sup. §. 2.* *I. de vita sua c. 2.*

Remis degebat, ait, *vir, cui nomen Bruno, Artibus Liberalibus instructissimus, severiorum Scientiarum Doctor, in*

Sæculum XI. A C. 1089. *Ecclesiis Galliæ celebratissimus, qui cum dissolutam vitæ rationem in Manasse Archiepiscopo impatientissime ferret, cum quibusdam viris Ecclesiasticis spectatissimis civitate excessit; quin etiam mundo renunciare & omnes necessitudines suas fugere statuit.* Bruno autem de se ipso refert, cum quadam die Remis Radulpho, cognomento viridi, Ecclesiæ Remensis Præposito, & alteri nomine Fulcio, colloqueretur, postquam de vanitate voluptatum divitiarumque hujus mundi, tum etiam de gaudiis & Gloria vitæ æternæ disseruissent, singulos voto se obstrinxisse, quo Sæculum fugere & habitum Monasticum induere promittebant. Tunc quidem destinata perficere distulerunt, & quia Fulcius Romam profecturus erat, ipsius reditum expectare decreverunt. Quo diutius tardante, remisit Radulfi ardor, mansitque Remis, cujus Ecclesiæ Archiepiscopus postmodum electus est. At Bruno a proposito nullatenus dimoveri potuit.

ep. ad Radulf.

Itaque Hugonem adiit Episcopum Gratianopolitanum, qui anno millesimo octogesimo in Concilio Avenionensi electus, & Romæ a Gregorio Papa VII. ordinatus, relicta Ecclesia sua ad Casam-Dei se receperat; sed uno circiter anno ibidem Monachorum instituto exercitatus, ab eodem Papa Ecclesiæ suæ curam iterum

vit. Hug. c. 2. 3. Boll. 1. April. to. 9.

iterum suscipere jussus fuerat. Jamque triennium exinde fluxerat, cum Bruno ad eum venit, quem socii sex comitabantur, scilicet Landuinus Doctor, Lucæ in Hetruria natus, Stephanus Burgensis, Stephanus Diensis, ambo Canonici S. Rufi prope Avenionem, qui, accepta ab Abbate suo licentia, Brunoni se junxerant, Hugo, quem Capellanum appellabant, quia solus in illa societate Presbyter erat, & duo Laici Andreas & Guerinus. Locum ad ducendam vitam Anachoreticam commodum quærentibus, hucusque nullus placuerat, quem in Diœcesi Gratianopolitana, Episcopi Sanctitate capti, invenire optabant. Is ad se accedentes amice excepit, suasitque, ut Eremum, quam accolæ Carthusiam dicebant, prope Gratianopolim sitam, horrendo montium jugo unitam & vix non inaccessam sibi deligerent. Ceterum Episcopus sub illud tempus per somnum septem stellas se ad hoc Desertum deducentes, Deumque ibi tentorium parantem conspicere visus fuerat.

Sæculum XI. A.C. 1089.

Desertum Carthusiacum.

Bruno sociique ejus Carthusiam incolere cœperunt ad Festum S. Joannis anno millesimo octogesimo quarto, jamque mense sequenti Hugo editis mandatis feminis prohibuit, ne regionem, quam Fratres Carthusiani tenerent, pede contingerent, & quibuscunque, ne ibi piscarentur,

Mabil. præf. n. 86.

Sæculum XI. A.C. 1089.

tur, feras infectarentur, aut pecus ad pascua agerent. Rationem vitæ eorum Guibertus describit in hunc modum:

De vita sua c. 11.

Ecclesiam habent, inquit, *& singuli eorum cellulam in circuitu monasterii positam, in qua laborant, dormiunt & manducant. Die Dominica ab Oeconomo accipiunt alimenta, videlicet panem & legumina, quæ singuli in cellis suis coquunt. Aquam ad bibendum & ad cunctos alios usus eis præbet rivulus extra cellas præterfluens, & in eas per præparatas fistulas intrans. In Festis Solemnibus & Dominicis pisces & caseum comedunt, pisces, inquam, non quos expensa pecunia emunt, sed quos Benefactorum pietas eis suppeditat. A nemine vel aurum, vel argentum, vel ornamenta Ecclesiæ nisi Calicem argenteum recipiunt. In Ecclesia non illis, quibus nos solemus horis, sed aliis sibi præstitutis, conveniunt. Missæ, nisi fallor, in Dominicis & Festis præcipuis interfunt. Vix unquam loquuntur, nam si aliqua re necessario indigent, eam signo, quod institutum est, petunt. Si aliquando vinum bibunt, ejusmodi est, quod vix aqua præstet. Ad carnem ciliciis induuntur, ceteraque vestimenta vilissima sunt. Priori subjiciuntur, eisque Episcopus Gratianopolitanus, magna pietate vir, Abbatis loco est. Quamvis vero in ceteris omnibus paupertatem sectentur, locupletem*

Primum Carthusianorum Institutum.

tem tamen Bibliothecam cumulant, operantes præprimis cibum, qui non perit. Non magnum terræ ſpatium arant ad producendas ſegetes, ſed oves plurimas paſcunt, quarum vellera vendunt, unde ſibi neceſſaria emunt. Illo tempore, quo Guibertus Carthuſianorum vitam in hunc modum recenſebat, tredecim erant Monachi; verum infra montem plus quam viginti laici ſub eorum Diſciplina degebant.

Sæculum XI. A.C. 1089.

Joan. 6. 22.

Poſtquam S. Bruno annis ferme ſex Carthuſiam rexiſſet, eum Urbanus Papa, ipſius quondam Remis diſcipulus, ad Curiam Romanam venire compulit, ut ejus conſiliis in arduis Eccleſiæ negotiis adjuvaretur. Ille Carthuſianam familiam, quam relinquebat, Seguini Abbatis Caſæ Dei, in cujus ditione locus erat poſitus, curæ commiſit. Sed brevi poſt S. Brunonis Diſcipuli inde diſcedentes ad eum in Italia morantem perrexerunt. Perſuaſit tamen poſtmodum, ut redirent, eisque præfecit Priorem Landuinum, qui ipſos annis decem rexit. At S. Bruno quoque tumultum moresque Curiæ Romanæ pertæſus, anno ſequenti milleſimo nonageſimo cum Landuino & aliquot aliis ſociis in Diœceſim Squilacenſem in Calabria ſeceſſit, ubi ei Rogerius Dux quamdam Silvam cum omni ad unum milliare circumjacente regione donavit.

De Inſtit. Carthuſ. to. 1. Bibl. Lab. p. 638.

App. ad. Alt. Urb.

v. Ital. Sacr. to. 9. p. 589.

Eodem

Sæculum XI. A. C. 1089. Eodem anno Ecclesiam Archiepiscopalem Regiensem, defuncto Arnulpho vacantem, a Pontifice sibi oblatam accipere recusavit, quæ deinde Rogerio Asceterii Cavensis & postea Monasterii Martyrum alumno collata est. S. Bruno, postquam annos undecim in novo suo monasterio transegisset, sancto fine quievit.

ibid. p. 435.

§. LI.

Ecclesia Germaniæ.

Bertold. an. 1090. In Bavaria Catholicorum parte superante, in Sedem Salisburgensem, abhinc uno anno & mensibus sex, Gebhardo Archiepiscopo decima quinta Junii anno millesimo octogesimo nono fatis functo, vacantem, pro suo arbitrio Pastorem legitimum evexerunt. Electus est enim Thiemo Abbas in Bavaria sublimi loco natus, quem a prima ætate institutum monasticum in Abbatia Altahensi amplexum Gebhardus Archiepiscopus evocaverat, & cujusdam monasterii in sua Diœcesi Abbatem creaverat. (*) Thiemo in commissam sibi familiam, auctoritatem discretione, & vitæ rigorem mansuetudine temperans, Disciplinam reduxit. Postmodum vero Gebhardo a Sectato-

vit. ap. Tegnag p. 71.

(*) In Historia Salisburgensi p. 335. lego: Mox in Nideraltachensi Cœnobio Deo se tradidit.

ctatoribus Regis Henrici e Sede sua pulso, & quodam Usurpatore, nomine Bertoldo, intruso, Scafusium & Hirsaugiam, monasteria illa tempestate ab exacta Regulæ observantia commendatissima, secessit. Tum, cum in posteriore Cænobio aliquamdiu diversatus fuisset, inde Salisburgum revertentem Bertoldus Schismaticus humanissime excepit, sperans eum Abbatiæ suæ recuperandæ desiderio moveri posse, ut ad partes Schismaticorum transiret. At Thiemo ad quamdam vicini deserti pauperem Congregationem confugiens magna charitate exceptus est. Sæculum XI. A.C. 1090.

Gebhardo Archiepiscopo mortuo, probis omnibus Thiemonem, ceteris vero virum alium, sola generis nobilitate & potentia insignem, sufficere cogitantibus, cum præstituta electioni dies illuxisset, cuncti convenerunt. Aderant Altmannus Passavienfis, Sacræ Sedis Legatus, cum Clericis Salisburgensibus, Welpho Dux Bavariæ, Comites, & magna populi frequentia. Ecce vero cum Thiemonis æmulus ratem conscendisset, Salzam amnem trajecturus, in conspectu omnium fluctibus obrutus est. (*) Tunc ergo,

(*) Quis hic S. Thiemonis æmulus, undis submersus, fuerit discimus ex Historia Salisb. pag.

Sæculum XI. A.C. 1090.

ergo, restituta concordia, una omnium voce electus Thiemo septima Aprilis anno millesimo nonagesimo ab Altmanno Legato, assistentibus Adalberone Episcopo Herbipolensi, & Meginwardo Frisingensi, solemni ritu consecratur. Adalberonem eodem anno sexta Octobris, postquam Episcopali munere annos quadraginta quinque functus esset, mors ex hac vita submovit. Is S. Episcopus a Schismaticis, quorum infensissimus hostis semper fuit, Herbipoli pulsus in Austriam patriam suam, & Monasterium Lambacense, a Parente suo fundatum, & a se anno millesimo quinquagesimo sexto restauratum se recepit; nec tamen ideo cessavit, sed Ecclesias consecravit, Monasteria reparavit, multaque alia Ecclesiæ Catholicæ utilissima ministeria implevit. Sepultus est Lambaci & post mortem miraculis claruit. Hermannus Episco-

vit. Sæc. 6. Ben. p. 661. Herm. contr. 1045.

pag. 338. *Collatis votis duo ex urna electi exivere, Thiemo Abbas & Adalbero Ecclesiæ Frisingensis Decanus. Certantibus inter ambigua studia partibus conventum, ut uterque ad præsentiam consultantium vocaretur. Venit Thiemo, Adalbero vero cum Altmanno Passavienſi, navigio huc tendens, medio in flumine, nescio quo casu salvis & spectantibus aliis in flumen excidit ac mersus occidit &c.* Consentit Historia Frisingensis pag. 284.

Episcopus Metensis mense Majo ejusdem anni, atque etiam Bertoldus, Dux Allemanniæ, Regis Rudolphi Gener, itemque Regina Hungariæ ipsius Soror ex hac vita migrarunt. Egbertus Marchio Saxoniæ per insidias interfectus est; cujus paricidii Abbatissa Quedlinburgensis, Henrici Imperatoris Soror, publice accusata. Horum omnium jacturam Pars Catholica hoc anno passa est. Ex Schismaticis Lutoldus Dux Carinthiæ subito fato extinctus est, cum ante breve tempus, legitima uxore repudiata, Guiberto Antipapa licentiam concedente, aliam duxisset. Sæculum XI. A.C. 1090.

§. LII.

Epistola Waltrami & Responsum.

Cum Schismatici Catholicorum vires tot fortium virorum morte non parum accisas cernerent, audaciores iterum arma capiunt, sparso in vulgus rumore, nihil certius esse, quam Urbano Papæ perniciem imminere. Inter hæc Waltramus Archiepiscopus Magdeburgensis, ut Ludovicum II. Thuringiæ Comitem in Regis Henrici Partes pertraheret, data ad eum epistola, præter alia dicebat: *Apostolus dictante Spiritu Sancto ait: Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit. Non est enim Potestas nisi a Deo, & qui Potestati resistit,* *Dodechin an. 1090.* *Rom. 13. 1.*

Sæculum XI. A.C. 1090.

Dei Ordinationi reſiſtit. Nihilominus amici noſtri feminis & ſimplici plebeculæ ſuggerunt; non oportere ipſos poteſtati Regiæ ſubmitti. An Deo reſiſtere audent? an Deo fortiores ſunt? Sed quid dicit Propheta? omnes qui pugnant adverſum te, Domine, confundentur, & peribunt viri, qui contradicunt tibi. Rudolphus, Hildebrandus, Egbertus Dei Ordinationi in Perſona Henrici Imperatoris repugnarunt, & perierunt. Malum principium habuiſſe neceſſe eſt illam molitionem, cujus tam malus exitus fuit.*

* forte inimici.

1. Cor. 10. 22.

Iſai. 41. 11.

Ludovicus Comes, accepta hac epiſtola, Stephanum, alio nomine Herrandum, Epiſcopum Halberſtadienſem, reſponſoriam ſcribere juſſit, cujus ſumma hæc erat: *Dicimus, quod Apoſtoli præceptum male intelligas. Si enim omnis poteſtas a Deo eſt, in eo ſenſu, quo tu vis, quare per os Prophetæ ſui dicit: Ipſi regnaverunt, & non ex me, Principes extiterunt & non cognovi. Audi ipſum Apoſtolum verba ſua explicantem: omnis enim poteſtas a Deo eſt. Sed quid ſubjungit? & illæ, quæ ſunt a Deo ordinatæ ſunt.* (*) *Qua fronte hæc verba ſilentio preſſiſti? Igitur da nobis poteſtatem ordinatam; non*

Oſee. 8. 4.

(*) Verba Vulgatæ ſic ſonant: *Non eſt enim poteſtas niſi a Deo: quæ autem ſunt, a Deo ordinatæ ſunt.*

non resistimus, protinus victas manus damus. Verumenimvero quomodo non erubescis, dum dicis, Dominum Henricum Regem esse, aut ordinatam potestatem habere? an illius ordinata potestas sit, qui scelus defendit, & Divina humanaque Jura miscet? an ordinatum dici possit, in proprium corpus peccare, & flagitio inaudito uxore sua abuti? an ordinatum dici possit, viduas ad thronum Majestatis confugientes, ut Justitiam impetrent, horrenda nequitia prostituere?

Sæculum XI. A.C. 1090.

Ut silentio præteream cetera hujus viri crimina, videlicet incendia, prædas ex Ecclesiis actas, cædes, mutilata miserorum membra, ceteraque, quorum numerum nemo facile inibit, ad illud malum abrupte transibo, quod maxime Ecclesiam Dei affligit. Quicunque Dignitates Spirituales venumdat, Hæreticus est. Nunc vero quis est, qui nesciat, Dominum Henricum, quem Regem dicunt, Ecclesias Episcopales Constantiensem, Bambergensem, Moguntinam & complures alias accepta pecunia Simoniacis contulisse, Ecclesias Ratisbonensem, Augustanam, & Argentoratensem in peractæ cædis mercedem latronibus tradidisse, Abbatiam Fuldensem dissimulati adulterii, & Ecclesiam Monasteriensem concessi flagitii, quod omnes boni abominantur, & honeste non nominetur, præmia extitisse? Ergo Hæreticus est Henricus,

Sæculum XI. A. C. 1090.

atque ob tanta crimina a Sede Apostolica excommunicato nulla in nos Catholicos potestas esse potest. Non eum amplius fratrum nostrorum numero accensemus, sed illo odio perfecto prosequimur, quo Psalmista Dei inimicos aversabatur. Quod vero dicis, Gregorium Papam, Rudolphum Regem, & Marchionem Egbertum misere periisse, & Domino tuo gratularis, quod iis superstes & incolumis adsit, eodem jure felicem Neronem dices, quod SS. Petro & Paulo occisis supervixerit, beatum prædicabis Herodem, S. Jacobo capite plexo, luce fruentem, & Pilatum JEsu Christo Crucifixo inter vivos ambulantem. Hæc epistola abundans felle, & ulcerato animo scripta, illo falso principio nititur, Regem improbum non amplius vere Regem esse. (*)

Psal. 138. 22.

§. LIII.

Epistola Bernaldi Constantiensis.

Bernaldus quoque Presbyter Constantiensis

(*) Nec Catholici, nec Schismatici illius ætatis Jura Regis & Jura Ecclesiæ satis distinxisse videntur. Si Fleurii principium & regulam tenuissent, in Schismate Regi obediendum fuisse in Temporalibus & Summo Pontifici in Spiritualibus, implevissent Præceptum Domini: *Reddite ergo, quæ sunt Cæsaris Cæsari, & quæ sunt Dei Deo.* Matth. 22.

tiensis Catholicæ Partis Defensor zelosus in Germania extit, cujus longam Epistolam de necessitate vitandi excommunicatos ad Gebhardum Abbatem Scaphusinum datam habemus. In ea adnotat varios gradus eorum, qui vitandi sunt, scilicet reum, complicem, & illum qui cum iis communicat, atque etiam diversos communicandi modos, Salutationem, osculum, orationem, & mensam. Refert deinde Regulas de Absolutione a Censuris, & qua ratione tam circa Clericos quam Laicos fuerint ab Ecclesia mitigatæ. Tandem Leges enumerat, quibus Ecclesiastica Disciplina superstructa est, nempe Canones Apostolorum, Decreta Pontificum, Concilia Generalia & Provincialia, in quibus ea, quæ illo ævo magis nota erant, occurrunt. Epistolis Decretalibus omnes illas, quas Collectio Isidori complectitur, & quarum valorem tunc nemo vocabat ad trutinam, accenset.

Sæculum XI. A.C. 1090.

ap. Tegnagel p. 239.

De earundem auctoritate differens dicit; Apostolos eorumque Successores statuisse, Episcopos nunquam aut non nisi difficillime accusari debere; cum vero ipsemet perspiciat, hanc disciplinam nec Niceni, nec sequentium Conciliorum Decretis esse consentaneam, rationes affert, quas persecutionum tempori congruere putat. Illud quoque Bernaldus

p. 259.

Sæculum XI. A.C. 1090.

fatetur, in Concilio Niceno Translationem Episcoporum fuisse vetitam, sed adjicit: *Sancti Pontifices Evaristus, Callistus, & Anteros ante Concilii Niceni tempora docuerunt, licitam esse Episcoporum Translationem, si modo ambitio locum non habeat, sed Ecclesiæ utilitas vel necessitas id exigat.* Hic videmus, quam immedicabile vulnus falsæ Decretales Disciplinæ Ecclesiasticæ inflixerint, dum auctoritate, quæ antiquior credebatur, Statuta sanctissima subverterunt.

p. 277.

Henricus Imperator hoc anno in Longobardiam movit, ac Welphonis Ducis Ditiones igne ferroque vastavit. At ille Mathilde Principe, Conjuge sua, hortante Catholicorum causam non destituit, sed Henrico forti pectore obstitit. Dum hoc bellum geritur, Godefridus Episcopus Lucensis Papam consuluit, an illis Pœnitentia esset injungenda, qui Excommunicatos occidissent. Respondit Papa:

Bertold.

23. q. 5. c. 47. *Injunge eis pœnitentiam conscientiæ ipsorum congruam, ut ex Ordine Ecclesiæ Romanæ didicisti. Non enim homicidas illos esse existimamus, qui fervore ulciscendi injurias Ecclesiæ Matri illatas non nullos excommunicatorum interfecerunt.* (*) *Nihilo-*

(*) Nempe in bello & auctoritate publica. Nam dicere, quod liceat privata potestate, ex zelo

Nihilominus, ne Disciplina Ecclesiastica negligi videatur, injunge eis pœnitentiam, eo modo, quo diximus, ut si quid humanæ fragilitatis in illo impetu mixtum fuerit, Dei Justitiam placare valeant.

Sæculum XI. A.C. 1090.

§. LIV.

Berengarius Archiepiscopus Tarraconensis.

Eodem anno millesimo nonagesimo Urbanus Papa circa Festum Pentecostes Concilium Tolosæ a Legatis suis celebrari jussit, in quo Episcopis diversarum provinciarum præsentibus complures abusus abrogati. Episcopus Tolosanus crimina sibi objecta Canonice diluit, & precibus Regis Castiliæ datum, quod Legatio Toletum fuerit adornata, quæ in illa urbe collapsam Religionem erigeret. Bernardus vero Episcopus Toletanus, Roma in Hispaniam rediens, huic Concilio cum Cardinale Rainerio, qui Legatus in Hispaniam mittebatur, interfuit.

Bertold. 1090 *Roderic. VI. hist. c. 27. to. 10. Conc. p. 426.*

Rainerius in Cataloniam delatus, nomine Papæ recepit donationem Berengarii Comitis Barcinonensis, qui Ecclesiæ Romanæ urbem Tarraconensem propriam fecit, professus, quod ipse & Successores ejus eandem deinceps more Va-

zelo quocunque, excommunicatum occidere, nefas esset.

Sæculum XI. A.C. 1090.

sallorum tenerent, & post singula quinquennia viginti quinque libras argenti pendere vellent. Ut hoc faceret, Berengarius neo electus Archiepiscopus Tarraconensis, & Episcopus Gerundanus, qui & ipse Berengarius vocabatur, ei auctores fuere.

Hac Donatione confirmata, haud difficile negotium fuit, Metropolim Tarraconensem restituere, utcunque Dalmatius Archiepiscopus Narbonensis adversaretur, qui de his certior factus, quæ Papa ad Principes Cataloniæ scripsisset, Romam profectus fuerat, Ecclesiæ suæ causam defensurus. Interroganti Papæ, an privilegia haberet, a Sacra Sede accepta, ex quibus Primatum suum in provinciam Tarraconensem probaret, respondit Dalmatius, quod Ecclesia sua hujusmodi Tabulas aliquando habuisset, & speraret, se eas inventurum esse. Scripsit ergo Pontifex Rainerio Legato suo; nisi Tabulæ privilegii producerentur, cum proceribus illius Regionis ad restituendam Ecclesiam Tarraconensem incumberet. Tempore hujus litis confecta fuisse creditur epistola sub nomine Stephani Papæ (forte quinti) in qua præsumitur Papa, jubente Odone Imperatore (qui nunquam extitit) in Campaniam venisse & Trecis Concilium celebrasse. In ista epistola vero dicitur, etiamsi

Marc. Hisp. IV. p. 470.

to. 10. Conc. p. 374.

App Marc. Hisp. n. 44.

etiamsi Ecclesia Tarraconensis postlimi- Sæculum XI.
nio in statum pristinum restitueretur, A.C. 1090.
eam nihilominus Ecclesiæ Narbonensi semper subjectam esse oportere. Quidquid autem de hac epistola sentiendum sit, Urbanus II. Papa, ea rejecta Jus Metropolis Ecclesiæ Tarraconensi restituit, illucque Berengarium Ausonensem, cujus maxime cura Ecclesia illa antiquum decorem recipiebat, transtulit, Pallium concessit, & ei Successoribusque licentiam dedit simul Ecclesiam Ausonensem retinendi, usque dum Tarraconensis ex integro fuisset restaurata. Hæc ex Bulla Capuæ anno millesimo nonagesimo primo die prima Julii data discimus.

§. LV.

Concilium Beneventanum.

Sub initium ejusdem anni Papa in Campania Romana commorabatur, & quamvis collecto exercitu facili labore Romam intrare potuisset, Rebellesque sibi subjicere, mansuetudinem armorum violentiæ præponebat. Itaque Schismatici in urbe viribus superiores Turrim Crescentii, nempe Castrum S. Angeli, quod huc usque pro Papa propugnatum fuerat, subito impetu in potestatem suam redegerunt, & capta sub idem tempus Mantua animum addidit. Quippe Henricus Imperator, toto anno eam civita- *Bertold. an.* 1091.

Sæculum XI. A.C. 1091. tem obsidens, cives tandem undecima Aprilis in Paraſceve ad dedendam urbem compulit. Tunc vero Romani Guiberto Antipapæ, ante biennium ab ipsis ejecto, Romam redeundi potestatem fecerunt.

Sup. §. 46.

Inter hæc Urbanus Papa Concilium Beneventi vigesima octava Martii celebravit, in quo iterum Anathema Guiberto ejusque Sectatoribus dictum, & quatuor Canones conditi: *Nullus deinceps eligatur Episcopus, nisi qui in Sacris Ordinibus sit. Sacros autem Ordines dicimus Presbyteratum ac Diaconatum, de his enim solum præcepta Apostoli habemus. Subdiaconos rarissime eligi concedimus nec sine Romani Pontificis vel Metropolitæ licentia. Presbyteros, qui ultra statutum numerum in Ecclesiis sine licentia Episcopi ministraverint, & a Laicis decimas obtinuerint, ab Officio & Beneficio interdicimus. Nullus omnino Laicus a die Cinerum carnibus vesci audeat, & omnes tam Clerici quam Laici, tam viri quam mulieres die illo cinerem supra capita sua accipiant. A die Septuagesimæ usque ad octavam Pentecostes*, & a Dominica I. Adventus usque ad octavam Epiphania matrimonia nullo modo contrahantur.*

to. 10. *p.* 484.

can. 1.

s. 2.

c. 4.

*forte Paschæ.

§. LVI.

Sæculum XI.
A.C. 1091.

§. LVI.

Ecclesia Hispaniæ.

In Hispania Concilium celebratum Legione; cum agerentur Exequiæ Garziæ, Regis Galæciæ, quem Frater Alphonsus ab annis viginti in vinculis detinuerat. Habita est hæc Synodus anno millesimo nonagesimo primo, æra millesima centesima vigesima nona. Aderant Rainerius Papæ Legatus cum Bernardo Archiepiscopo Toletano & compluribus Episcopis. In ea statutum, ut officia Ecclesiastica in Hispania peragerentur secundum Regulam S. Isidori, videlicet Epistolam ad Ludfredum seu Landfridum Episcopum Cordubensem datam, in qua cujuslibet Ordinis & cujuslibet Officii peculiare munus adnotat. Præceptum etiam, ut Notarii deinceps in omnibus Actis Ecclesiasticis abrogata Gothica, quæ Toleti usurpabatur, Scriptura Gallica uterentur.

Pelag. ovet. p. 76.

to. 10. Conc. p. 382.

Isid. p. 413.

Jam prius Officium Ecclesiæ Gallicanæ, nempe Romanum, abrogato Mozarabico, quod antiquis temporibus in Hispania servari solebat, introductum fuerat. Nam Richardo Legato in illo Regno commorante Lis magna hac de re fervere cœperat, dum Rex Alphonsus, stimulante Constantia Regina, Officium Gallicanum invehere volebat, approban-

Roderic. VI. c. 27.

te

Sæculum XI. A C. 1091.

te Legato, contra autem Clericis, Nobilibus, populoque repugnantibus. Tandem inter omnes convenit, disputationem duello dirimendam esse. Cumque Pugil, ex familia Hispana Matanciorum Eques, qui pro causa Officii Toletani in arenam descenderat, missum a Rege Adversarium prostravisset, applaudente toto populo, Rex urgente Regina, ne cederet, non acquievit, dicens, duorum pugnantium fortunam competentem in hac quæstione Judicem esse non posse. Ergo statuitur, ignis probationem esse adhibendam. Post jejunia & preces ingens focus excitatur, injiciuntur ambo libri; qui continebat Officium Gallicanum consumitur, alter Officium Toletanum complectens super flammas illæsus elevatur. At Rex in proposito persistens jussit Officium Gallicanum ubique recipi, morte & rerum omnium jactura illis denunciata, qui imperata facere detrectarent. In non nullis tamen Ecclesiis, antiquo Officio servato, veterem Psalterii versionem ut antea recitarunt. Ita rem narrat Rodericus Archiepiscopus Toletanus, qui post annos exinde centum quinquaginta in vivis fuit.

Ceterum in Concilio Legionensi anni millesimi nonagesimi primi causa Ecclesiæ Compostellensis ventilata. Petrus, quem Richardus Legatus anno millesimo

lesimo octogesimo octavo ordinaverat, depositus; nec ideo tamen Diego restitutus, sed postea hæc Sedes cuidam Abbati, nomine Dalmatio, ex Ordine Cluniacensi collata est. Sæculum XI. A.C. 1091.

§. LVII.

Ecclesia Germaniæ.

Ecclesia Germaniæ hoc anno millesimo nonagesimo primo trium virorum maximorum mortem lugere coacta est. Obiit enim Wolfelmus Abbas Brunwillarensis prope Coloniam, vigesima secunda Aprilis, qui magni momenti epistolam adversus Berengarium Hæresiarcham ediderat. Ejus vero vitam Conradus, ejusdem Discipulus, scripsit. Quinta Julii ad meliorem vitam translatus est Guiljelmus Abbas Hirsaugiensis, quod Monasterium annis viginti duobus rexit, Disciplinæ Monasticæ in Germania præcipuus Restaurator. Is Monasteria quindecim vel condidit, vel reparavit, illustrissimorum Magister Discipulorum, quos inter coruscant S. Thiemo Archiepiscopus Salisburgensis, Gebhardus Episcopus Constantiensis, tunc Sedis Apostolicæ Legatus, Gebhardus Episcopus Spirensis, & S. Theogerius Episcopus Metensis. Vitam Guilielmi Abbatis Heimo Monachus ejus discipulus literis mandavit. Altmannus quoque hoc anno octa-

Bertold. 1091.

Act. SS. Ben. Sæc. 6. 2. p. 681.

Mabill. Sæc. 6. 2. Act. p. 720.

Sæculum XI. A.C. 1091.

octava Augusti, postquam annis viginti sex Ecclesiæ suæ præfuisset, Religionem contra Schismaticos forti pectore defendisset, multa exhausisset pericula, magnas tulisset ærumnas, & tres Canonicorum Regularium Congregationes fundasset, in senectute bona quievit.

vit. ap. Tegnag. p. 56.

Bertold. 1091.

Illa tempestate complures Laici in Germania vitæ communis institutum amplexi, relicto mundo, se ipsos & sua omnia Congregationibus Clericorum Regularium Monachorumque addixerunt, eorum disciplinæ subjicientes. Invidebant eis hanc felicitatem non nulli & vitæ rationem acerbe carpebant. Quo comperto Urbanus Papa bonorum istorum Laicorum Præpositis scripsit in hæc verba: *Istud vitæ institutum, quod oculis nostris vidimus, quod laude & perpetua propagatione dignum, tanquam genuinam primitivæ Ecclesiæ imaginem, judicamus, his literis nostris approbamus & auctoritate Apostolica confirmamus.* (*) Præter multi-

(*) Ein herrliches Zeugniß und eine unvergleichliche Lehre für einige überkluge Protestanten (dergleichen die anmuthigen Schulmeister zu Leipzig sind, welche im 1756sten Jahrgang pag. 311. sich die Freyheit anmassen, Römisch-Katholischen Potentaten Vorschläge zu thun, wie sie gemächlich die Klöster vertilgen sollten) denn sie beziehen sich immer

multitudinem immensam virorum mulierumque, hoc modo se Clericorum Monachorumque obsequiis mancipantium, etiam ruri puellæ innumeræ, nuptiis mundoque renunciantes, alicujus Sacerdotis regimini se se tradebant; quin & quædam nuptæ sub obedientiæ jugo piissimam vitam ducebant. Toti vici istud devotum vitæ genus suscipiebant, & cuncti pia æmulatione ad majorem sanctitatis gradum enitebantur. Ita Ecclesia tot excommunicatorum Christianorum jacturam reparabat. Sæculum XI. A.C. 1091.

§. LVIII.

Fratres Conversi.

Porro Laici, qui se ita Monasteriis devovebant, ab illis distinguendi sunt, quos Monachos Laicos, oblatos, seu traditos appellabant. Nam ad hoc Sæcu- *Mabil. præf. 2. Sæc. 6. §. 11.*

immer nur allein auf die Schrift, und auf das Beyspiel der ersten Kirche; da sie doch die Schrift sowohl als das Exempel der ersten Christlichen Kirche* verachtet haben, und nach dem Zeugniß des Herrn Fleury **. den sie sehr hoch schätzen, und in ihre Mutterspracheübersetzen, ein dummes Christenthum eingeführet haben, in welchem man die Evangelischen Räthe Christi, und das gemeinschaftliche Leben der ersten Christen verworfen, und die Gebot GOttes dennoch nicht besser hält als vorher.

* *Act. 4. 32. Fleur. to. 1. p. 8.*

** *Mœurs de Chret.* im letzten Capitel.

Sæculum XI. A.C. 1091.

Sæculum undecimum Fratrum Laicorum seu Converſorum origo referenda eſt. In monaſteriorum primordiis, qui inſtitutum monaſticum matura ætate amplectebantur, dicebantur Converſi, ut ab illis diſcernerentur, quos ab infantia parentes ipſorum Deo obtulerant, & Oblati dicebantur. In Sæculo autem undecimo Fratres Laici ſeu Converſi dicti ſunt, qui, literarum ignari, non poterant ordinari Clerici, & unice ad laborem manuum ac opera exteriora adhibebantur.

Primi fratres Converſos habuiſſe leguntur Monachi Vallis Umbroſæ, tum Hirsaugienſes; namque Guilielmus Abbas in ipſius vita iſtud Religioſorum genus inſtituiſſe dicitur. Carthuſiani quoque Converſos habebant, ut Guibertus Nogentinenſis adnotat, quos Fratres barbatos appellabant. Vota ſolemnia nuncupabant, erantque vere Religioſi. Hæc autem Inſtitutio inde ortum traxiſſe videtur, quod illo ævo Laici penitus non erudirentur, & ne quidem literas legere diſcerent; quare cum lingua latina, qua omnes S. Benedicti ætate utebantur, vulgaris eſſe deſiiſſet, labor erat vix non impoſſibilis, ut Pſalmos memoria tenerent, & Lectiones in Eccleſia recitari ſolitas intelligerent, ut nihil de eo dicamus, quod jam diu Monachorum plerique Clericis eſſent adſcripti.

vit. n. 23.

Sup. §. 50.

Sed

Sed etiam tertium hominum genus in monasteriis visebatur, qui Traditi seu Oblati dicebantur. Hi nulla professione ligati, & vestem gerentes, haud multum a Sæcularium habitu abhorrentem, & se & res suas monasterio tradebant, Præpositis obediant, & cœlibem vitam ducebant, in quo a Servis distinguebantur, qui uxores habebant. Nam quidam viri ingenui Monasteriorum servitio se devovebant, præcipue in honorem clarissimorum Sanctorum, quos monasteria Patronos colebant; in signum vero hujus fœderis collum funi, quo Campana movebatur, inserebant, aut nummos capiti suo, vel caput Altari imponebant. Hos ergo Devotio Monasterii servos effecerat, ab aliis, qui conditione natalium tales erant, diversos.

Sæculum XI. A.C.1091.

Cang. Gloss. oblati.

§. LIX.

S. Udalricus Cluniacensis.

Sub idem tempus in vivis agebat S. Monachus Udalricus, Moribus Cluniacensium in lucem editis celeberrimus. Eum, Ratisbonæ ex illustri prosapia natum, parens, Imperatori Henrico Nigro in paucis carus, juvenem jam tunc literarum studio & pietate insignem ad aulam Cæsaream vocavit. Ipse inter proceres morum puritatem conservans, cum Agnetis Imperatricis animum singulari

Sæculum XI. A.C. 1091.

modestia sibi conciliasset, eandem suo exemplo in virtute firmavit & consiliis adjuvit. Udalricum deinde Episcopus Frisingensis, ejus patruus, ad se accersitum, Diaconum ordinavit, & postmodum Ecclesiæ suæ Præpositum constituit. (*) Tum Udalricus Imperatorem in Italiam proficiscentem secutus est; sed inde celeberrime rediit, dira fame exorta Fratribus suis auxilium laturus, quod ut præstare posset, creditoribus in paternæ hæreditatis fundos jus hypothecæ tradidit.

Exinde Peregrinatione Jerosolymam suscepta, quotidie priusquam equum conscenderet, Psalterium recitavit. In Germaniam redux alium Episcopum Frisingensem propinquo suo defuncto suffectum habuit, sibique ipsi superstiti alium Præpositum subrogatum miratus est; quod æquo animo ferens Ratisbonam concessit. Tunc vero consilium cepit fundandi Monasterium; sed cum temporis

(*) Hic Episcopus Frisingensis in Vita S. Udalrici dicitur Nilo, & infra subjicitur hæc Nota: *Nullus ejus nominis Frisingensis occurrit Antistes in Catalogo Episcoporum hujus urbis apud Hundium. tom. 1. Metrop. Salisb. nisi Nilo idem sit ac Nicerus seu Nitgerus, qui hanc Sedem ab anno* 1039. *ad* 1052. tenuit. Act. SS. Bened. Sæc. 6. pag. 781.

poris iniquitas & Episcoporum tepor obstarent, quo minus propositum exsequeretur, se ipsum Deo consecrare decrevit. Ergo Bonis suis tum in pauperes, tum in consanguineos distributis, una tamen parte sibi servata, quæ ad piam fundationem sufficere poterat, quid meditaretur, Geraldo Ratisbonensis Ecclesiæ Scholastico aperuit, persuasitque ut & ipse mundum relinquere statueret. Tum inter ambos convenit, Monasterium Cluniacense, quod tunc temporis Regulæ exacta observantia celeberrimum reddebat, adire, postquam simul profectionem ad Limina Apostolorum suscepissent. Sæculum XI. A.C.1091.

Roma revertentes, a S. Hugone Abbate Cluniaci excepti sunt. Elapsis aliquot annis Geraldus ibidem Major-Prior fuit, quem postquam Gregorius VII. Episcopum Ostiensem eligi curasset, ejus opera, ut retulimus, in variis Legationibus usus est. Udalricus vero ad trigesimum ferme annum pervenerat, quando Cluniacensibus monachis adscriptus fuit, quem Hugo Abbas Presbyterum ordinari curavit, Capellanum sibi delegit, a consiliis habuit, & toti Congregationi a Confessionibus esse voluit. Eundem Hugo Monialibus Marciniacensibus Præpositum dedit, tumque eum quodam optimate Germano nomine Lutoldo* dimisit, S. Udalricus Monasterium fundat.

* de Rumelingen.

Sæculum XI. A C. 1091.

misit, in suis prœdiis monasterium extructuro, sociumque Cunonem monachum addidit. Duo Monachi, cum locum * extruendo monasterio notassent, & apud Sæculares diversari nollent, in specum se receperunt, ubi Quadragesimam, pane & aqua contenti, transegerunt, expectantes tempus æstivum, educendis ædificiis aptum. Hæc vivendi ratio indigenarum oculos in novos Anachoretas convertit; multique accedebant, primum advenas conspiciendi cupidine ducti, tum vero etiam Doctrinam eorum cœlestem audientes non pauci ad frugem conversi sunt.

* Montem Rotgeri.

Ubi ergo veris amœnitas successit, construitur Monasterium populis circum positis auxilium præbentibus. At duo Parochi vicini, invidiæ face accensi, & metuentes, ne oblationum pars sibi periret, in hospites declamare cœperunt; Hypocritas esse, ajebant, quos sordidi lucelli spes illuc adduxisset. Cum vero quadam die illorum parochorum alter iter faciens ac noctis tenebris occupatus monasterii tecta subire compulsus fuisset, venientemque Udalricus, amice occurrens, complexus fuisset, ac magna charitate omnia officia exhibuisset, Presbyterum delinivit, qui postea coram commisso sibi grege asperius dicta retractavit, optimus exinde monachorum amicus. Udal-

Udalricum, ex hoc monasterio Cluniacum reversum, S. Hugo Priorem esse jussit Paterniaci in Diœcesi Lusunensi, cujus Episcopum Buchardum, Schismaticum & a Gregorio VII. excommunicatum, ad sinum Ecclesiæ reducere conatus, multo gravius offensum in se concitavit; quare ab amicis monitus quod si in illa regione maneret, aut de libertate, aut de vita periclitaretur, Cluniacum redire coactus est. Non multo post tempore iterum in Germaniam proficiscitur, Monasterium in Brisgoia conditurus, rogatus ab Equite illius provinciæ, nomine Hessone, qui agros suos hac conditione Monasterio Cluniacensi donavit. Itaque novum Monasterium in loco, ab indigenis *Grüningen* dicto, extrui cœptum; quamvis vero positum esset in solo fertili & jucundo, Udalricus illo relicto, quod advenientium Sæcularium frequentiam ferre non posset, in Cella Silvæ Nigræ sedem fixit; ubi discipulos suos ad paupertatis rigorem & exactam Regulæ observantiam instituit. Divitibus vitam monasticam profiteri cupientibus suadebat, ut ad alias Congregationes, in quibus vitam magis commodam ducere possent, converterentur. At qui sincero corde Deum quærebant, Udalrici severitate non absterrebantur.

Sæculum XI. A.C. 1091.

Sæculum XI. A C. 1091.

Conjicere est, neminem Cluniaci Udalrico magis idoneum extitisse, qui fundatis Coloniis Religionem monasticam propagaret; quippe omnia monasterii sui Statuta accuratissime notaverat. Id dispicimus ex Tractatu, quem rogatus a Guilielmo Abbate Hirsaugiensi scripsit. In Germaniam enim ab Hugone Abbate missus, ut negotia monasterii in Aula Cæsaris curaret, cum ad hoc Monasterium Diœcesis Spirensis in Silva nigra divertisset, eum Guilielmus Abbas a puero sibi notum magno gaudio excepit. Cumque frequentissime de Consuetudinibus Cluniacensis monasterii sermonem conferrent, aliquando Abbas Hirsaugiensis ad Udalricum ait: *Maxima est apud nos de monasterio tuo Disciplinæ Regularis opinio, ubi ita vigere creditur, ut nullibi magis. Quare maximo profecto beneficio nos tibi obstringes, si vitæ vestræ rationem nobis exposueris, saltem ut inde salubrem pudorem concipiamus, quod tam longe a vestra perfectione remoti simus.* Respondit Udalricus: *Ego advena & in illa familia pæne barbarus, utpote Francorum linguæ ignarus, tarde etiam ingressus, tam facile omnia notare non potui, ac indigena a puero in illa Domo enutritus. Nam ad annum vitæ circiter trigesimum hujus Sæculi negotiis occupabar. Nihilominus lubenti animo quæ cognovi docebo.* Udal-

Proœm. l. 1. Consult. Udalricus rogatus scribere Consuetudines.

Udalricus suſceptum iter proſecutus ad aulam Principis pervenit, cumque redituro res aliqua neceſſaria deeſſet, eo tamen adduci non potuit, ut eam vel a Rege, vel a Præſule opulentiſſimo, quocum ei negotium erat, peteret, illius ſententiæ, a S. Hieronymo prolatæ, memor, *nunquam aliquid petat monachus, & ſponte oblatum raro accipiat.* Cum in reditu, iterum ut Abbati Guilielmo promiſerat, Hirsaugiam adiiſſet, illico advertit Abbas, quo Udalricus ad iter faciendum deſtitueretur, nec expectans, donec id peteret, cuncta abunde ſuppeditavit. Tum hoſpitem obſequiis cumulans, etiam ejus tonſuram manu propria aptavit & concinnavit, rogans ut ſe Conſuetudines Monaſterii Cluniacenſis edoceret. Igitur Udalricus ſua Colloquia ſcripſit, indeque Conſuetudines collegit. Sæculum XI. A.C. 1091. *Præf. lib. 3. Conſ.*

Jam diu unius oculi uſum amiſerat, & biennio priusquam migraret ad Dominum, etiam altero lumine privatus eſt; unde orationi & Pſalmodiæ eo liberius & ſtudioſius vacavit. S. Hugo, comperto, quod Dominus Udalricum tanto flagello corripuiſſet, Cunonem miſit, ad eum Cluniacum revocandum, cupiens afflicto ſolatium & omnem charitatem impendere, ac poſt ejus obitum Eccleſiam ſuam S. Viri Reliquiis decorare. Sed Udalricus Cella excedere renuit, ibique *vit. n. 44.*

Sæculum XI. A.C. 1091.

senectute gravis diem supremum oppetiit, anno Salutis circiter millesimo nonagesimo tertio. Nonnulla miracula vivus ediderat, pluribusque post mortem claruit. Vitam vero ejus post paucos annos Monachus quidam Cellensis scripsit.

§. LX.

Consuetudines Cluniacenses.

vit. n. 34. Collectio Consuetudinum Cluniacensium non modo Monasterio Hirsaugiensi, cujus Bono scripta erat, sed etiam pluribus aliis Superioris Germaniæ ceterarumque Regionum utilissima fuit, quam velut thesaurum maximi pretii conquisierunt. Hic Tractatus dividitur in tres libros, quibus præponitur Epistola ad Guilielmum Abbatem data. In ea Auctor inprimis queritur de abusu, quem monasticæ Disciplinæ perniciem appellat. Nempe parentes, quos ampla premebat familia, tanto onere se liberare festinabant, & maxime si haberent filium mutilum, claudum, una manu captum, aut quacunque infirmitate laborantem, huic cucullum destinabant. *At vero*, ait Udalricus, *in monasterio hujusmodi hominibus debilitatis impleto Regula nullatenus servari potest, & nullibi exacta est disciplina, nisi ubi fratrum plerique*

to. 4. Spicil. p. 21.

vid. Mabil. Elog. S. Od. n. 17. Sæc. 5.

ætate

ætate matura & propria voluntate institutum monasticum susceperunt. Sæculum XI. A.C. 1091.

Liber primus Consetudinum Cluniacensium Officii Divini ordinem, & Sacræ Scripturæ in Lectiones divisionem refert. Talis ferme erat, qualem etiamnum servamus; nisi quod Lectiones fuerint multo longiores, nam in Hebdomada Septuagesimæ totam Genesim legebant. Notandum vero, quod Lectionem Chori in Refectorio fuerint prosecuti. Tandem in Capite Quadragesimæ *Octateucum*, id est, quinque Libros Moysis & tres sequentes absolverant. Psalmis a S. Benedicto præscriptis permultos alios addiderant; nam primo tota hyeme, videlicet a prima die Novembris usque ad Cœnam Domini, in singulis Feriis ante Nocturnos triginta Psalmos, nempe a centesimo decimo nono usque ad finem Psalterii recitabant. Ad Laudes & Vesperas toto anno Psalmos quatuor, & ad Completorium duos addebant. Ad primam adjiciebant Psalmos quinque præter Symbolum *Quicunque*, quem singulis diebus recitabant. Post Primam autem septem Psalmos Pœnitentiales cum Litaniis addebant. Plura alia additamenta minora silentio prætereo; sed illud omnino notandum, quod Officium Defunctorum novem lectionum toto anno recitaverint. Singulis Feriis duæ

c. 1.

c. 3. 41.

c. 8. 4.

c. 6.

Sæculum XI. A.C. 1091. c. 9.

Missæ Solemnes, una de illa feria, altera pro Defunctis cantabantur. In Dominica Missæ tres, Matutina, de Dominica, altera, de Trinitate, & tertia, solemni ritu celebrabantur. Post primam Missam Aqua benedicebatur & omnes regiones Monasterii, cellæ infirmorum, Dormitorium, Refectorium, Culina, Promptuarium, aspergebantur. Tribus in Hebdomada diebus Communionem accipere poterat Chorus dextri lateris, & tribus diebus aliis Chorus alter pro cujusque devotione accedere. Sacrificium Missæ etiam privatim a pluribus, sed extra Officii & Missæ Solemnis tempus offerebatur.

Lib. II. c. 30. p. 149.

Udalricus deinde omnes cæremonias peculiares certis diebus adhibitas per totum annum refert incipiens a Cœna Domini; nam nulla alia die plures servabantur. Jungam hic illas, quæ notatu dignæ videntur. Hac nocte & duabus sequentibus, recitabantur Lectiones Jeremiæ sine cantu, quemadmodum Canonici solebant, & omissis Alphabeti Hebraici literis. Omnibus hoc triduo diebus novus ignis benedicebatur, & omnes Fratres Communionem Sacram accipiebant, hanc nihilominus etiam in Die Resurrectionis accepturi. In Cœna Domini tot pauperum pedes abluebantur, quot fratres in Congregatione numerabantur,

Lib. I. c. 12.

vid. Brev. Clun. p. 400.

alios-

aliosque pro amicis monasterii, quot Abbati videbantur, adjungebat. Antequam mensæ accumberent, singulis pauperibus particula panis azymi in signum Communionis Ecclesiasticæ præbebatur. Sæculum XI. A. C. 1091.

In Paraſceve omnes Fratres nudis pedibus in Cænobii Clauſtro congregati inter horam primam & tertiam totum Pſalterium recitabant. Ad refectionem nihil niſi panem & olera cruda ſumebant, pro Collatione paululum vini guſtabant. Ad illa verba Paſſionis Dominicæ: *diviſerunt ſibi veſtimenta mea*, duo monachi, quisque in eo quo ſtabat latere, duas partes panni Altari detrahebant. At Udalrico hujusmodi Ritus Spiritu Evangelii repugnare videbantur; laudatque Hugonem Abbatem, quod ex Officio Sabbati Sancti reſcindi juſſerit illa verba: *O felix culpa, & neceſſarium Adæ peccatum!* quæ tamen huc usque recitamus. In Sabbato Sancto Sacrificia privatim offerre poſt Evangelium Miſſæ ſolemnis licebat. Feſtum Paſchæ primas Veſperas habebat integras & trium Nocturnorum vigilias, quod hodieque Ordo Cluniacenſis obſervat. *c.* 13. Cæremoniæ in Paraſceve. *c.* 14. *c.* 15. *Brev. Clun. p.* 422. 423.

In Dominica, octava Pentecoſtes, Cluniaci Officium S. Trinitatis recitabatur, eratque tunc temporis cultus privatus, qui demum poſt annos plus quam ducen- *c.* 25. *vid. Baillet. Feſt. mob. trin. n.* 4.

Sæculum XI. A.C. 1091.

ducentos, sedente Papa Joanne XXII. ab Ecclesia Romana receptus est. In Festo S. Petri, nempe illius Monasterii Patroni, arctius erat noctis tempus, quam ut multum solito longiores Nocturni & Laudes absolvi possent; unde luce pridiana inchoati demum post ortam lucem diei sequentis complebantur, nullumque ad dormiendum spatium supererat. In Festo Exaltationis S. Crucis adoratio solemnis sicut in Paraseeve peragebatur. Inter tot prolixas preces vocales nullum tempus occurrit, quod Orationi Mentali dari potuisset, nisi in hyeme post Nocturnos. Sed tunc quisque quod lubebat faciebat, & plerique in somnum vel inviti labebantur. Dicit quidem Udalricus, singulis Officii Horis orationem fuisse præmissam, sed addit nihil aliud quam *Pater noster*, & non nunquam *Credo* fuisse recitatum. Tanta Officiorum multitudo omne ferme tempus manuum labori, in Sacra Regula tantopere commendato, subtrahebat. Unde Udalricus, mentionem de labore obiter faciens, fatetur, quod fratres vix quoquam alio occupatos viderit, quam fabis e cortice eruendis, horto a zizaniis purgando, massam farinæ, coquendo pani, pinsendo. Nec quidem singulis diebus, sed raro hos labores subibant. Ad laborem se conferentes, laborantes, & redeuntes, canta-

c. 41.

c. 38.

c. 18.

c. 30.

Fragm. to. 1. Anal. p. 54.

cantabant Psalmos. Ceterum jam Ludovici Pii ætate Monachis gravis labor indignus videbatur, quod plerique Sacerdotio essent insigniti. Quare laboris loco Psalmi singulis horis adjecti fuerant. Sæculum XI. A.C. 1091.

In Libro secundo Udalricus primum de Institutione Novitiorum agit. Ingredientibus protinus vestis monastica dabatur, sed a Professis separati degebant, quibuscum in Ecclesia tantum conveniebant. Certis solummodo horis colloqui licebat, scilicet illo tempore quod Primæ & Tertiæ intercedebat, item Nonæ & Vesperis, eratque sæpe brevissimum. In quibusdam autem locis, in Ecclesia, in Dormitorio, in Refectorio, in Culina, nunquam non vetitum erat verba facere. Cumque nihilominus in loco aut illo tempore, quo strictissime tacendum erat, non nunquam alter alteri quidquam necessario indicare deberet, digitis, quasi muti essent, quod volebant, significabant. Ejusmodi indicia a Præpositis instituta Auctor multa refert. Exponit deinde omnia, quæ cuilibet monacho ab illa hora qua mane surrexerat, usque ad tempus quo cubitum concedebat, explenda erant; nam actus cuncti etiam levioris momenti præscribebantur.

Lib. 2. *c.* 1. 2.

c. 3. 24. Consuetudinum Liber Secundus.

2. *c.* 4.

Ubi de Sacerdote Hebdomadario loquitur Udalricus, Ritus Missæ Solemnis prolixe exponit, ut ostendat, quanta veneratio

c. 30.

Sæculum XI. A.C. 1091.

neratio Corporis Domini Noſtri fuerit. Quod ut clarius cognoſcatur, his illa jungenda ſunt, quæ in alio loco de modo conficiendi panem, futuram Evchariſtiæ materiam, dicit. Inprimis hunc laborem ſemper ante refectionem ſuſcipiebant. Accipiebant florem tritici, & ſingula grana deligebant, diligentiſſime lavabant, mittebantque in ſacculum, huic ſoli deſtinatum. Servorum aliquis exploratiſſimæ caſtimoniæ ea deportabat ad molendinum, cujus ſupellectilem omnem abluebat, & linteis undique contegebat. Tum induebatur Alba & amiculo, quo ejus caput, vultusque infra oculos abſcondebatur. In iſto habitu frumentum molebat, & farinam excernebat. Duo Presbyteri deinde duoque Diaconi, & ipſi Albis & amiculis ornati, maſſam ſubigebant, in aqua frigida, ut eo magis candore niteret, & hoſtias formabant. Aliquis ex Novitiis typos ferreos tenebat, in quibus coquebantur; ignis vero ex ligno arido atque præparato excitabatur. Tandem, dum laborabant, ſimul Pſalmos cantabant.

Lib. III. 13.

In Miniſterio Altaris principis duo calices aurei adhibebantur. Omnes Fratres hoſtias ſuas offerebant, ex quibus tres ad conſecrandum deligebantur. In Communione pretioſum Corpus in Sanguinem intingebatur, contra morem aliarum in Occi-

c. 30.

p. 146.

Occidente Ecclesiarum. In Feriis Hostiæ oblatæ & non consecratæ ad Refectorium deferebantur, easque Presbyter illis, qui non communicaverant, distribuebat. (*) Præterea recentes uvæ divide- Sæculum XI. A C. 1091.

p. 149. *Lib.* 1. *c.* 35. *Dur. IV. Rat. c.* 46. *n.* 7.

(*) Ex his omnibus mature pensatis, contra Protestantes manifeste conficitur; Fideles corporalem Christi Domini præsentiam in Eucharistia credidisse.

Ich liese eine auserlesene Anmerkung unsers Protestantens von der Streitigkeit wegen der wahren Gegenwart Christi im heil. Abendmal. auf der 290. Seite im siebenten Theile. Diese Streitigkeit, saget er, gehöret mit unter diejenigen, die von Leuten von zerrütteten Sinnen, und die zum Schulgezänke wüster Köpfe gehören. Es würde die ganze Kirche Ehre davon haben, wenn dieses abgeschmackte Gewäsch wäre unterdrücket worden. *Paschasius* hat sich zwar dadurch bey *Bellarmino* und *Sirmondo* den Ruhm erworben, daß er der erste gewesen, der ernstlich und weitläuftig von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahle geschrieben: Wenn man aber des Heil. *Rabanus Maurus* Brief an Heribaldum *de Eucharistia* lieset, so findet man *cap.* 37. daß er gar nicht des *Paschasius* Meynung zugethan gewesen, sondern sie für eine Erfindung solcher Leute erkläret, die keinen richtigen Begriff vom Sacramente des Leibes und Blutes Christi gehabt. Dieser unstreitig gelehrteste Mann seiner Zeit muß doch wohl gewußt haben, welches die wahre Lehre der Kirche von dieser Sache gewesen. So weit unser

Sæculum XI. A.C. 1091.

videbantur, quæ in Missa sub finem Canonis pro veteri more benedictæ fuerant.

Alimenta quotidiana Monachorum erant fabæ & olera, quibuscum etiam lardus

Lib. 2. c. 35.

unser Lutheraner. Wenn jemand verdienet beschuldiget zu werden, daß er in der Lehre vom heiligen Abendmahle ein Mensch von zerrütteten Sinnen und ein wüster Kopf sey, so ist unser Uebersetzer ohne Zweifel der erste, als ein aufrichtiger Schulfung des Luthers, welcher sich in dieser Materie mit dem Zvvinglius, nicht wie ein Apostel, ja auch nicht wie ein gelassener Mann, sondern wie ein toller Mensch herum gezanket.

Der Uebersetzer masset sich auch die Ehre an, den Bellarminus und den Sirmondus zu nennen. Ja, die Herren Jesuiten sind sehr oft diejenigen, die sich dieser Goliath zu seinen Riesen ausersieht. Allein diese gelehrte Patres haben etwas nöthigers und bessers zu thun, als einem solchen ungezogenen Gegner zu antworten, und ihn klug zu machen.

Hierauf bringet er den abgeschmackten und tausentmal ausgezischten Vorwurf, daß Rabanus Maurus den Paschasius widerleget hätte, und folglich nach des einfältigen Uebersetzers Meynung Lutherisch gewesen wäre. Denn die vom Lutheraner angeführte Stelle ist ohnstreitig so auszulegen, wie solche Mabillonius in der Vorrede ad Sæc. IV. Act. Ben. erkläret: Verum hæc Rabani sententia non eo spectat, ut veram Corporis Christi in Eucharistia præsentiam neget, cum eam diserte adstruat, ut superius vidimus; sed eo modo explicanda est, quod Herigeri & alterius Anonymi sententia de duplici triplicive Christi Corpore, quod naturaliter, id est re ipsa, unum; specialiter seu secundum speciem apparentem, diversum, illi asserebant. Denn Rabanus Maurus hat klar genug bekannt, daß er Römisch-Katholisch sey in

Lib.

dus lixabatur; ex quo deinde succus expressus pulmento commiscebatur. Antiquis- Sæculum XI. A.C. 1091.

Lib. 7. de Sacr. Ordin. ad Theotmarum cap. 10. ubi dicit: Quis unquam crederet, quod panis in carnem potuisset converti, vel vinum in Sanguinem, nisi ipse Salvator diceret, qui panem & vinum creavit, & omnia ex nihilo fecit? facilius est aliquid ex alio facere, quam omnia ex nihilo creare. Mabill. in præf.

Warum hat der Lutherische Uebersetzer von diesem Zeugnisse Rabani keine Meldung? Endlich beschliesset er seine dumme Anmerkung mit der Erinnerung: Dieser gelehrte Erzbischof von Maynz, dieser unstreitig gelehrteste Mann seiner Zeit muß doch wohl gewußt haben, welches die wahre Lehre der Kirche von dieser Sache gewesen. ꝛc. Ist das nicht eine Blödigkeit unsers Lutheraners, wenn er seine Lehre auf das Zeugniß eines einzigen Mannes gründen will; da so viel Kirchenversammlungen in Italien und Frankreich den Irrthum der jetzigen Protestanten verdammet und verworfen haben. Können wir Katholicken nicht mit besserem Rechte sagen: So viel hundert Bischöfe müssen doch wohl gewußt haben, welches die wahre Lehre der Kirche von dieser Sache gewesen. Ja, und wohl besser als ein einziger Mann Rabanus Maurus. Und wenn man auch zugäbe, daß Rabanus Lutherisch gesinnet gewesen wäre, so würde doch nichts anders daraus folgen, als daß er ein Ketzer gewesen wäre, und eine den Kirchenversammlungen entgegen gesetzte Meynung geheget hätte. Nämlich unser Lutherischer Uebersetzer des Hn. Fleury, weil er die Lehre der Kirchenversammlungen verachtet, und die Meynung eines einzigen Mannes, obwohl fälschlich, vorgiebet, verräth, daß er von einem Privatgeiste, wie alle Irrlehrer zu allen Zeiten, verleitet werde.

Sæculum XI. A.C. 1091.

tiquissimus enim mos erat, quo oleribus & leguminibus aliquid adipis jungebatur, ad ostendendum, quod non cum Manichæis a carnibus superstitiose abstinerent. Cluniaci vetitum erat vel adipem vel lardum adjicere tempore Adventus, tum etiam a Dominica Septuagesimæ usque ad Pascha. Post Dominicam Quinquagesimæ etiam ova & caseus subtrahebantur, unde in solatium illa Dominica ova condita, poma, & hostiæ, mensæ inferebantur. Aliis Dominicis & diebus Jovis pisces, si vili pretio emi possent, apponebantur, & in compluribus Festis solitæ portioni aliquid addebatur. Post Completorium, quæcunque id posceret necessitas, nunquam comedere licebat.

Sup. lib. XLVI. §. 28.

I. c. 44.

c. 49.

Monachorum Cluniacensium alimenta.

III. c. 18. 21.

In Libro tertio Udalricus agit de Monachis alicui officio præfectis, inprimis de Abbate, & pœnitentiæ operibus, quæ injungere possit. Aliorum Præpositorum erat levius delinquentes coercere, quorum pœnitentia erat, prostratos, aut genibus vel ulnis nixos permanere, aut in alio situ, qui affligere corpus poterat, ad Oblationem non procedere, Librum Evangeliorum non osculari, pacem non accipere, & cum ceteris non manducare. Solius vero Abbatis erat graviores culpas castigare. Tumque pœnitentes coram tota Congregatione virgis cædebantur, in loco separato manducare, dormire, &

II. c. 6.

c. 10.

III. c. 3.

& ad omnes horas sub porta Ecclesiæ stare jubebantur. Quando reatus coram populo admissus fuerat, reus in medio fori cædebatur, aut si levior fuisset culpa, Die Dominica ad fores Ecclesiæ collocabatur, cum populus ad Missam intraret, adstante monasterii servo, qui causam pœnitentiæ interrogantibus aperiebat. Si quis monachorum Præposito pœnitentiam injungenti reluctatus fuisset, ceteri, ne quidem imperio Superioris expectato, comprehensum, in carcerem porta fenestrisque carentem, in quem admota scala descendere necesse erat, deducebant. Non nunquam etiam tei vinculis ferreis constringebantur. Hugo Abbas sæpe dicere auditus fuerat, ut refert Udalricus, Monasteriis non tam monachorum delicta, quam delictorum impunitatem probro esse. Sæculum XI.

Ut minima etiam negligentia deprehenderetur, & reus in Capitulo proclamaretur, aliquot exploratores sæpius per diem totam domum pervagabantur, ita ut nulli fratrum quacunque diei hora aliud agere, quam quod debebat, tuto licuerit. At vero Cluniacensibus omnino cura singularis erat infantium, qui ibi alebantur. Solemni ritu juxta Regulam Deo Oblatis statim habitus monasticus dabatur, sed eorum Benedictio, nempe Professio differebatur, usque dum saltem ad

c. 7.

c. 8.

Cura parvulorum.

Sæculum XI. A.C. 1091.

annum ætatis decimum quintum pervenissent. Hujusmodi parvuli sex non plures in Monasterio versabantur, habebantque duos saltem Magistros, ut nunquam soli & extra conspectum essent. In Dormitorio, loco separato, cubabant, & nulli alteri licebat propius accedere. Eos quocunque, etiam ob naturæ necessitatem irent, Magistrorum alter cum alio parvulo comitabatur. Ubi in Officio Divino errabant, extemplo virgarum ictibus castigabantur, sed interula linea tecti, qua, loco panni grossioris, pueris uti concessum erat; quippe etiam in alimentis melius quam monachi professi habebantur. Nemini, exceptis duobus ut dictum est præceptoribus, pueris jungi licebat. *Tandem*, inquit Udalricus, *videns quam diligenter diu noctuque custodirentur, cogitabam, vix fieri posse, ut filius Regis in patrio Palatio majori cura quam plebejus quisque puer in Cluniacensi monasterio educaretur.* Professis quoque juvenibus, quanto tempore necessarium videbatur, custos eorum lateri semper inhærens dabatur.

c. 6.

Vestiarius Cluniacensis non solum vestimenta, sed etiam pecuniam suæ curæ commissam servabat, nam ipsius erat coëmere, quidquid ad vestiarium pertinebat. Præter vestes in Regula præstitutas, togas ovium vellere munitas, noctu

c. 18. p. 204.

ctu autem tibialia ex coactili, induſia, & caligas habebant; ea enim ipſis per Regulam Aquisgranenſem conceſſa erant, cujus conſuetudines multas monachi Cluniacenſes receperant. Monachi radebantur ſemel intra ſpatium trium hebdomadarum, quo tempore Pſalmi decantabantur. Balneo bis in anno, ante Natalem Domini & ante Paſcha utebantur. Largitiones quotidianas Eleemoſynarius diſtribuebat, ſed Veſtiarii erat illam eleemoſynam pauperibus præbere, quæ ſub initium Quadrageſimæ erogabatur, cui etiam lardus vel alia edulia adjiciebantur. Udalricus refert, illo anno, quo ipſe hæc ſcribebat, egenorum ſeptendecim millia adveniſſe.

Sæculum XI. A.C.1091.

Sup. lib. XLVI. §. 28.

c. 16.

c. 17.

c. 23.

c. 2. in fin.

Ceterum conſuetudines iſtæ Udalrici tempore novæ non erant, ſed conjicere licet, plerasque a Monaſterio condito fuiſſe ſervatas; quippe Joannes, qui vitam S. Odonis circa medium Sæculi X. ſcripſit, non nullas de educatione puerorum & de ſilentio refert.

Sæc. V. Act. Ben. p. 161.

§. LXI.

Odo Abbas S. Martini Tornaci.

Sub idem tempus poſtliminio reſtitutum eſt Monaſterium S. Martini Tornaci, cura Odonis Doctoris, primi ibidem Abbatis. Is Aureliani natus & ab unguiculis ad literarum ſtudia admotus ita

Narrat. to. 12. Spicil. p. 360.

Sæculum XI. A.C. 1091

profecit, ut adhuc ætate juvenis doctrina celeberrimis in Francia Doctoribus par haberetur. Primo Tulli docuit; tum a Canonicis Ecclesiæ Cathedralis Tornacensis vocatus, eorum Scholæ annis quinque præfuit. Singularis autem eruditionis & doctrinæ opinio ad eum audiendum innumeros Clericos non solum ex Francia, Flandria, Normannia, sed etiam ex remotis Regionibus, Burgundia, Italia & Saxonia attraxit. Tornacensem civitatem implebat maxima frequentia Studiosorum, qui in plateis de variis quæstionibus erudite disputabant, & in Schola jam cum Odone ambulare, jam apud eum considere conspiciebantur. Sub crepusculum vero stans Odo ante Ecclesiæ fores discipulis suis Cœlum digito monstrabat, docebatque, quod cuilibet stellæ nomen esset.

Quamvis Odo nullam artium liberalium ignoraret, præcipue tamen in Dialectica excellebat, de qua libros tres scripsit, se ipsum Oudartum nominans, quia a plerisque hoc nomine, a pauciſſimis vero Odo appellabatur. In Dialectica Doctrinam Boetii & veterum Philosophorum sectabatur, docens, hujus Artis Objectum Res esse, non Voces; nam circa voces versari Logicam Recentiores aliqui dicebant, seque Porphyrii atque Aristotelis auctoritatem sequi jactitabant.

tabant. Ex istorum numero erat Raimbertus, Dialecticæ tunc temporis Insulæ* Doctor, cui nihil magis curæ erat, quam famæ & Doctrinæ Oudarti detrahere. Ceterum exinde duarum Sectarum homines, Reales & Nominales, dicti sunt. Sæculum XI. A.C. 1091.

* L'isle.

Oudartum non minus virtutes quam doctrina commendabant. Quando ad Ecclesiam eundum erat, ipse discipulos suos numero ferme ducentos, pulcherrimo ordine præcedentes, ultimus comitabatur, atque ad servandam disciplinam monasticæ simillimam compellebat. Nullus eorum cum socio garrire, ridere, aut vagis oculis circumspicere audebat. In Choro modeste stantes cernens, monachos esse Cluniacenses credidisses. Nullam iis cum feminis familiaritatem, aut nollorem in vestitu vel capillitio cultum indulgebat; tales e schola sua ejecisset, aut si habuisset refractarios, ipse discessisset. Illa hora qua discipulis prælegebat, nullum laicum Canonicorum claustrum, quo prius Nobiles Viri & cives ad pertractanda sua negotia conveniebant, intrare patiebatur. Quo præcepto Eberhardum Arci Tornacensi præfectum offendere non est veritus; dicere enim solebat, viro sapiente indignum esse, Principum metu vel latum unguem a recta via declinare. Candidissimos itaque viri mores non Canonici modo & populus, sed etiam Rad-

Sæculum XI. A.C. 1091.

bodus Episcopus Noviomensis & Tornacensis amabant. Non defuere tamen, qui dicerent; in Oudarto tantum disciplinæ Regularis studium potius ab amore Philosophiæ quam Religionis proficisci.

Jam quinquennio Scholæ Tornacensi præfuerat Oudartus, cum quidam Clericus Librum S. Augustini de libero Arbitrio attulit. Emit codicem Oudartus hunc tantum in finem, ut Bibliothecam suam augeret, eumque inter alios libros in arcam conjecit; tunc enim magis lectione Platonis quam S. Augustini delectabatur. Elapsis exinde duobus fermè mensibus, cum Discipulis suis Tractatum Boetii de Consolatione Philosophiæ explicaret, & ad Librum IV. in quo Auctor de libero Arbitrio differit, perveniset, memor Libri nuper a se comparati, eum sibi afferri jussit, cumque duas tresve paginas legisset, styli amœnitate captus, vocatis ad se discipulis, *fateor, me hucusque nescivisse,* inquit, *quam lectu jucundus sit, & quantum eloquentia S. Augustinus valeat.* Nec distulit, eis illa die & sequente hoc opus prælegere, exponens, quæ intellectu difficilia erant.

S. Augustinus de Libero Arbitrio.

Cum ei Locus ille Libri III. occurriset, in quo S. Augustinus animam peccatricem comparat mancipio, ob admissa crimina ad exhauriendam latrinam damnato, & sic ad decorem totius domus

Aug. III. de lib. Arbit. c. 9. n. 27.

suas

suas partes conferenti, ex imo pectore suspirium ducens Udartus, *Heu mihi!* inquit, *quam acerbo ictu hæc sententia nos feriat, non secus ac si nemini mortalium quam nobis solis scripta esset. Hunc mundum depravatum modica scientiæ nostræ luce ornamus, post mortem indigni cælesti gloria futuri; quia Deo non servimus, & scientia nostra, laudem humanam quærentes, abutimur.* His dictis surgit, & in copiosissimas lacrymas solutus, Ecclesiam intrat. Tota turbatur Discipulorum frequentia, Canonicis subitam mutationem mirantibus. Exinde Odo discipulis rarius doctrinam proponere, sæpius vero Ecclesiam adire, & in pauperes, præsertim Clericos, cumulatam antea pecuniam erogare; nam multi Discipulorum Præceptorem magnis donis sibi devincire studebant. Ipse jejunii rigore corpus macerabat, sæpe plus cibi non comedens, quam contracto pugno capere posset. Unde intra paucos dies, amissa corporis pinguedine, adeo macilentus & attenuatus conspectus est, ut sibi non similis, sed alius homo videretur.

Sæculum XI. A.C. 1091.

Nec mora, totam provinciam rumor pervolat, Oudartum Doctorem mundo valedicturum esse. Ex ejus discipulis quatuor ipsi pollicebantur, nunquam se passuros, ut ab ipsius consortio avellerentur, eumque ad fidem dandam compule-

Sæculum XI. A.C. 1091.

runt, quod ipsis insciis nihil novi moliturus esset. Omnes illius provinciæ Abbates tam Monachi quam Canonici, Tornacum se conferentes, singuli Odonem invitabant; ad ipsorum diverteret monasterium. At Odonis Discipulis Canonicorum Institutum, quod Monachorum Regula tolerabilius erat, præplacebat.

Haud procul a civitate Tornacensi visebantur rudera cujusdam Ecclesiæ antiquissimæ, olim a Normannis destructæ. Cumque civibus Tornacensibus cognitum esset Odonis propositum, Ratbodum Episcopum rogarunt, ut ei hanc Ecclesiam agrosque ad eam pertinentes ab iniquis possessoribus vindicatos traderet. Ægre quidem Odo consensit; sed tandem acquievit, atque ipse & quinque Clerici, ei adhærentes, Dominica, secunda die Maji, anno millesimo nonagesimo secundo, in possessionem immissi sunt. Huic novæ Coloniæ initio cum extrema paupertate colluctandum fuit; quippe anno primo necessaria alimenta a benevolentia quorumdam piorum Laicorum, qui ipsorum nomine per civitatem quotidie stipem cogebant, acceperunt. Quo non obstante augebatur Conversorum numerus, nam anno secundo octodecim Clericis Congregatio illa constabat. Verum anno sequente, Haimerico Abbate Anchinensi novi consilii & mutationis auctore, Professionem monasticam amplexi sunt, ac Odo una omnium voce in primum Abbatem cooptatus ab Episcopo Benedictionem, qua Abbates consecrari solent, accepit.

p. 371.

p. 394.

HISTO-

HISTORIA ECCLESIASTICA.

LIBER LXIV.

URBANUS II. PAPA.
HENRICUS IV. IMPERAT. OCC. ALEXIUS COMNENUS IMP. ORIENTIS.

§. I.

Ivo Episcopus Carnotensis.

Sæculum XI. A.C. 1092.

Geofridus Episcopus Carnotensis a Legato Pontificio, Hugone Diensi, bis depositus & a Gregorio VII. Papa bis restitutus, apud Urbanum II. Papam iterum Simoniæ, concubinatus, adulterii, perjurii, & proditionis accusatur. Ergo Papa, postquam in rei veritatem diligenter inquisivisset, Geofridum præsentem ad Episcopatum simpliciter & nulla

Sup. lib. LXIII. §. 15.

Urb. ep. 8. 9. *Ivo ep.* 8.

Sæculum XI. A.C. 1092.

nulla addita conditione abdicandum compulit, qui se, ut jubebatur, Episcopali munere indignum confessus est. Populum deinde & Clericos Carnotenses datis literis hortatus est, ut Electione Canonica Ivonem Presbyterum & S. Quintini Belvaci Præpositum, cujus viri merita jam diu sibi perspecta habebat, in Episcopum sibi cooptarent. Richerium Senonensem quoque data epistola Urbanus II. de sententia in Geofridum lata certiorem fecit, rogavitque, ut Electioni alterius faveret, & electum consecraret. Porro Clerici populusque Carnotensis Ivonem, quod Pontifex optabat, Episcopum elegerunt, Regique Philippo præsentarunt, a quo in signum Investituræ Baculum pastoralem accepit. Cum vero ab Archiepiscopo Richerio peterent, ut eum ordinaret, recusavit ille dicens, Depositionem Geofridi non fuisse legitimam, ejusque causam prius ad se, Provinciæ hujus Metropolitam, quam Romam deferendam fuisse.

Ep. 3.

Ivo data ad Papam epistola conquestus est, quod tantum humeris suis onus imponere voluisset, adjungens, nunquam se electioni consensurum fuisse, nisi Clerici Carnotenses, id Summum Pontificem velle & districte præcepisse, sancte affirmassent. Ergo Romam profectus est, cum Ecclesiæ Carnotensis Legatis, qui

qui cum querelam moviſſent, quod Archiepiſcopus Senonenſis Ivonem ordinare recuſaſſet, Papa, ut ſine noxia mora Eccleſiæ vacanti paſtorem daret, Ivonem, ſub finem Novembris anno milleſimo nonageſimo primo ſuis manibus ordinatum, remiſit, cum duabus epiſtolis, una ad Clericos populumque Carnotenſem, & altera ad Richerium Archiepiſcopum datis. In utraque ſub pœna excommunicationis prohibet, ne Geofridus quodcunque demum moliri audeat, quo ſibi reditum in Sedem Carnotenſem pararet, & ne ullus Fidelium id tentanti faveat. In epiſtola ad Archiepiſcopum dicebat: *Ivonem ordinavimus, ſalva, quam Eccleſiæ tuæ debet, obedientia. Id ergo precibus noſtris te daturum ſperamus, ut præteritorum memoriam abjicias, Ivonem benevole ſuſcipias, & in regenda ſua Diœceſi tuo auxilio leves.* Hæ epiſtolæ vigeſima quarta & vigeſima quinta Novembris datæ. Quibus ſubjunctus eſt ſermo Pontificis ad Ivonem; ſed nihil eſt aliud quam formula illius Doctrinæ, quam Conſecrator Neo-Epiſcopo ſuggerere ſolebat, & quidem de verbo ad verbum, qualis in fine Pontificalis Romani legitur, niſi quod formula Urbani Papæ ſit multo brevior, illiusque ſolummodo initium & finem referat.

Sæculum XI. A.C. 1092.

Urb. ep. 8. 9.

Ivo

Sæculum XI. A.C. 1092.

Ivo Carnotensis possessionem Ecclesiæ suæ non ante annum sequentem millesimum nonagesimum secundum adiit, unde ab hoc etiam anno plerique ejus Pontificatum recensent, quem annis viginti tribus obtinuit. Is in territorio, *vit. Joan.* *Beauvoisis* vulgo dicto, nobilibus parentibus in lucem editus, postquam amœnioribus Musis & deinde Philosophiæ vacasset, ad Abbatiam Beccensem venit Scientiæ Theologicæ, Lanfranco Magistro, operam daturus. Tum cum Guido Episcopus Belvacensis, olim Decanus S. Quintini in Territorio Veromanduorum, anno millesimo septuagesimo octavo, Monasterium Canonicorum Regularium prope urbem Belvacum in honorem hujus S. Martyris fundasset, in eo Ivo institutum Canonicorum amplexus est, datis literis, quibus patrimonii sui agros donatione in Monasterium transferebat. (*) Illi Congregationi postea, sive nomen Præpositi, sive Abbatis gerens, præfectus Theologiam docuit, & vastam suam Canonum Collectionem, sub nomine Decreti notam, composuit. Cujus operis Ideam ipsemet in sua Præfatione explicat in hunc modum:

§. II.

(*) In hoc Sæculo Undecimo videmus, Monasteria Canonicorum Regularium fundari cœpisse.

§. II.

Sæculum XI. A. C. 1092.

Decretum Ivonis Carnotensis.

Non sine labore in unum Corpus collegi Legum Ecclesiasticarum Excerpta, tam ex Epistolis Pontificum, quam ex Actis Conciliorum, ex Scriptis Patrum, & Regum Catholicorum Constitutionibus, eo consilio, ut, quibuscunque hæc Scripta ad manus non sunt, inde quæ suæ causæ prodesse possunt, accipiant. Initium ducimus a Religionis Christianæ fundamento, nempe a Fide; tum in varios Titulos congerimus, quæ ad Sacramenta, ad morum Regulas & Judicium causarum spectant, ita ut quilibet facile quod quærit, invenire queat. Lectorem vero prudentia præditum monendum esse censuimus, ne, si quod legit non satis intelligat, aut aliqua sibi ipsis adversari credat, in iis damnandis præceps sit, sed studiose discernat, quæ secundum rigorem Juris vel secundum indulgentiam affirmantur; nam totum Regimen Ecclesiasticum Charitate nititur. Auctor deinde fusius docet, ex eodem principio fluere, quod Ecclesia jam Canonum rigori inhæreat, jam eundem pia indulgentia relaxet. Speciatim putat, prudenter factum, quod Patres antiquum rigorem de Translatione Episcoporum temperaverint. Totum Opus dividitur in Partes septendecim, quarum singulæ permul-

Sæculum XI. A.C. 1092.

permultos Articulos, puta ducentos trecentosve, complectitur. Decretales falsæ ipsi æquali in pretio sunt ac veræ. Inter Leges Principum Christianorum, Codicem Justiniani, Diggesta haud diu ante iterum inventa, & Regum nostrorum Capitularia, adducit. Ceterum Ivo plerumque Buchardum Wormatiensem ita exscribit, sicut antea Buchardus Reginonem, eosdem errores præsertim in Inscriptionibus Articulorum admittens. Sed illa ætate possibile non erat, ut quisquam privatus omnes Libros Autographos, ex quibus tot Textus excerpti sunt, ad manus haberet.

Sup. lib. LVIII. §. 52.

§. III.

Concilium Stampense.

Ivo. ep. 8.

Richerius vero Archiepiscopus Senonensis, indigne ferens, quod Ivo a se repulsus Romam ad accipiendam a Papa Ordinationem iviſſet, epistolam ad eum dedit, amaro calamo exaratam, in qua contemptim nec Episcopum compellabat nec fratrem, exprobrans, quod provinciam suam turbaret, & Episcopi Geofridi, quem ipse pro deposito non habebat, Sedem usurparet. Respondit Ivo: *Si tibi homo extraneus sum, cur in Judicium vocas? cur vis, ut tibi obedientiam præstem? contra Sedem Apostolicam palam insurgis, cum destruere conaris, quod*

quod illa ædificavit, & propriam famam perdis, cum Episcopum appellas, & omnibus viribus restituere niteris, Hircum emissarium, cujus adulteria, libido, perjuria, proditiones in tota ferme Ecclesia Latina lippis & tonsoribus notæ sunt, cui denique ne faveas, aut Ecclesiam Carnotensem iterum invadere molientem defenderes, Papa, nisi excommunicationis fulmine feriri non formidares, probibuit.

Sæculum XI. A. C. 1092.

In Benedictionem, qualemcunque, ut ais, quam a manibus Papæ & Cardinalium accepi, ludis irrisor, quasi vero Sacræ Sedis non esset, Ordinationes tam Metropolitarum, quam aliorum Episcoporum confirmare vel infringere, Constitutiones vestras & Judicia ad examen vocare, sua vero nulli inferiorum suorum retractationi subjicere? Ivo deinde affert testimonia S. Gelasii & S. Gregorii, ut ostendat, Papæ Judicia nulli examini esse subjecta. In fine ait, se, quamvis non satis Canonice citatum, in locum tutum Provinciæ Senonensis, ac etiam Stampas, venturum, si modo sibi a Comite Stephano fides publica daretur, quæ tam nomine Regis, quam Archiepiscopi ipsum securum præstaret. Stephanus erat Comes Carnoti & Campaniæ; latrocinia vero in toto Regno grassantia etiam brevissimum iter facientes ad hujusmodi præsidia sibi paranda cogebant.

Sæculum XI. A.C. 1092.

Itaque Richerius Archiepiscopus Concilium Stampis celebravit, auctore potissimum Geofrido Episcopo Parisiensi, magnæ auctoritatis viro. Erat is Eustachii Comitis Bononiensis frater, & patruus Godefridi Bullionii, postmodum celebratissimi. Apud Regem Philippum fungebatur munere Cancellarii vel potius Archicancellarii, plures enim alii sub ipso hoc officium præstitisse leguntur. Porro etiam Episcopus Carnotensis Geofridus ipsius Nepos erat, unde Episcopus Parisiensis ejus causam defendendam in se fervide susceperat. Concilio ergo Stampensi interfuit cum Episcopis Meldensi & Trecensi ad illam provinciam pertinentibus, & eodem partium studio ductis. In eo Archiepiscopus Ivonem Carnotensem accusavit, quod a Sacra Sede Consecrationem accipere, spreta Regia Majestate, præsumpsisset. Jamque Ivonem deponere & Geofridum restituere parabat; sed Ivo ad Papam appellans Judicium moratus est. Hæc discimus ex epistola Ivonis ad Papam data, in qua addit: *Necessarium mihi videtur, ut, data ad Archiepiscopum & ejus Suffraganeos communi epistola, præcipias; vel pacem meam turbare desinant, vel mecum ad præsentiam tuam Romam se conferant. Suadeo etiam, ut in nostras Regiones Legatum mittas, virum integrum, fama præcel-*

Iv. ep. 12.

Gall. Chron.

præcellentem, & a pecuniæ cupiditate alienum; tali enim Ecclesia indiget, in qua quisque facere audet, quod lubet, & quod pejus est, impune audet.

Sæculum XI. A C. 1092.

§. IV.

Error Roscelini Compendiensis.

Sub idem tempus Renaldus Archiepiscopus Remensis Compendii Synodum celebravit, in qua damnatus est error Roscelini, Doctoris celeberrimi, sed melioris Dialectici quam Theologi. Dicebat, *in Deo tres Personas esse totidem res ab invicem separatas, sicut sunt tres Angeli. Ita tamen ut una sit voluntas & potestas.* Secus, ipsius opinione, *etiam Pater & Spiritus Sanctus fuisset incarnatus.* Addebat, *tres Deos vere posse dici, si usus admitteret.* Ut sibi auctoritatem conciliaret, Lanfrancum, Archiepiscopum Cantuariensem, in ea sententia fuisse mentiebatur, pro qua etiam falso laudabat S. Anselmum Beccensem Abbatem.

to. 10. Conc. p. 484.

Hoc errore comperto, Anselmus Fulconi Episcopo Belvacensi, quondam Discipulo suo, scripsit in hæc verba: *Credo, te interfuturum Concilio, quod Archiepiscopus Remensis brevi ad discutiendam hanc causam celebraturus est. Quæ nomine meo, si opus fuerit, respondere debeas, docebo. Quod vero ad Lanfrancum Archi-*

Lib. II. ep. 41.

Sæculum XI. A.C.1092.

episcopum spectat, plurimi viri virtute & doctrina inclyti, quibus perspectus erat Archiepiscopi de Divinis sensus, testes sunt, eum hujusmodi errorem nunquam verbis prodidisse. Ut nihil dicam, turpe esse, mortuum accusare. Ego autem volo, ut sciat universus orbis, me illa credere, qui in tribus Symbolis continentur. Quicunque aliquid eorum negat, & speciatim qui blasphemiam illam affirmaverit, quæ Roscelino tribuitur, anathema sit! a tali homine non exigendum argumentum erroris sui, nec ei ulla veritatis, quam tenemus, reddenda est ratio. Simplicissimum enim esse oportet, qui putat fidem nostram, solide stabilitam, ad examen vocari debere, quotiescunque privatus aliquis, eam non capiens, insanierit. Fides nostra ratione & argumentis contra Infideles probanda est, non autem contra illos, qui Christianorum nomen gerunt. (*) *Rogo te; hanc epistolam ad Conci-*

(*) Præclara sane Doctrina! Hoc præcipue Luthero, Calvino eorumque Discipulis in principio funesti Schismatis objiciendum erat, sive quæstiones de Fide, sive de Prærogativa Romanæ Ecclesiæ moverent; nam pervicaces facilius & fortius auctoritate quam argumentis prosternuntur. Illud inprimis inculcandum erat Christi Domini effatum: Si quis Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus & Publicanus. Matth.

Concilium ipse defer, aut si te illuc non conferas, cura, ut a quoquam tuorum Episcopis convenientibus reddatur, & palam, si necesse sit, recitetur. Sæculum XI. A.C.1092.

Venit Compendium ad Concilium Roscelinus, ubi erroris convictus ad eum ejurandum compulsus est. Verum postea eamdem Hæresim docuit, obtendens, quod huic doctrinæ ficte & metu mortis nuncium dixisset, ne occideretur a populo. Ivo Carnotensis Roscelino exprobravit, quod ad vomitum rediisset, hortatus, ut serio errorem retractaret, & scandalum Ecclesiæ datum auferret. *Lanfran. de incarn. c. 1.* *Ivo. ep. 7.*

§. V.

Fulco Episcopus Belvacensis.

Fulco Episcopus Belvacensis illustri familia in illa Provincia natus, vitam mona-

Matth. 18. Item, illud Beati Pauli: quæ est Ecclesia Dei vivi, columna & firmamentum veritatis. 2. ad Thessal. 3. 15. Dicunt quidem Protestantes cum Mosheimio in der Vorrede zu einer Ketzergeschichte. Die Kirche kann fehlen. Der wahre Glaube hat können ohne sichtbare Anhänger seyn. Sed Deum immortalem! cum dixerit Dominus ad Petrum: super hanc Petram ædificabo Ecclesiam meam, Matth. 16. Quale ædificium construxisset JEsus Christus, quod errare, id est, corruere potuisset? & qualis Fides, quæ sine ullis Fidelibus cognoscibilibus omnium hominum existimatione utique nulla fuisset?

Sæculum XI. A.C. 1092.

monasticam in Abbatia Beccensi professus, compluribus annis sub disciplina Lanfranci & deinde Anselmi fuit. Episcopus electus onus subire recusabat, consilium expetens ab Anselmo, qui suasit, ut Dignitatem reciperet, quam sine peccato repellere non posset, atque hortatus est, ut Regis, Clericorum Belvacensium, aliorumque, & Archiepiscopi Remensis consentientis voluntati cederet. Nihilominus fuere, qui ordinationi Fulconis obsisterent, causa Romam delata; sed quamvis Urbano Papæ videretur, in hac electione non nihil contra Canones pugnare, & Fulco adhuc dum reluctaretur, eum tamen hanc Ecclesiam regendam suscipere jussit, motus præprimis auctoritate Anselmi, qui neminem Fulcone huic muneri aptiorem esse perscripserat. Quare Papa Anselmo præcepit, ut vigili oculo Neo-Episcopum observaret, consiliis adjuvaret, & si ipse ei adesse non posset, saltem hanc curam cuiquam Monachorum suorum committeret.

Anſel. 1. ep. 52.

II. ep. 23.

ep. Anſel. 2. ep. 32.

At tanta cautela turbas removere non potuit, quibus Fulco in Episcopatu conflictatus est. Justitiæ amor forsan necessaria prudentia destitutus multorum odium ipsi conciliavit. Canonicos Presbyterosque suæ Diœcesis offendit, quod pravos eorum mores emendare, & præci-

præcipue cum concubinis libidinandi consuetudinem abolere cuperet. Præterea prohibebat, ne Præbendas suas quasi Jure Hæreditatis relinquerent filiis e sacrilego commercio natis, quos, Altaris ministerio indignos, ab Ordinibus repellebat. Iram Laicorum quoque in se concitavit, invasionem Bonorum Ecclesiasticorum damnans. Ut armis Spiritualibus majus robur tribueret, iis temporalia jungebat, & mandatis Archiepiscopi Lugdunensis, Legati Pontificii, non ut par erat obsequebatur. Quod ex monitis Ivonis Carnotensis ad eum directis cognoscimus.

Sæculum XI. A.C. 1092.

Ivo. ep. 30.

Itaque Fulco Belvacensis a variis Adversariis tam in Concilio provinciali, quam in Judicio Pontificis accusatus est, quod pluribus vim injustam intulisset, tandemque res eo devenit, ut Anselmus Papæ de his turbis scribendum esse existimaret in hæc verba: *Fulco in sua Diœcesi nemini prodest, & sibi ipsi cavere nescit. Ego & omnes illi mecum, quibus ipsius ingenium perspectum est, in futurum pejora ominamur. Non ideo equidem quod mala sint, quæ molitur, sed quod tot inimicis propulsandis, & devitandis insidiis par non sit. Cum ergo timeamus, ne fluctuantis animus tristitia obruatur, amici ejus & ego ad pedes tuos accidentes obtestamur te; e tantis periculis Episcopum*

ep. Urb. Gall. Chron. to. 2. p. 381. II. ep. 34.

Sæculum XI. A.C 1092.

libera, in quibus sine utilitate versatur. Licentiam tribue discedendi, priusquam ab Adversariis prostratus fuisse videatur. Prævidi, quin prædixi etiam mala, qua Fulconem manerent, cum ad Episcopatum vocaretur, sed submisi judicium meum auctoritati illorum, qui tanto ardore eum expetebant.

§. VI.

Philippus Rex Bertradam ducit.

Orderic. lib. III. p. 999.

At Ivo Carnotensis, vix Episcopatum auspicatus, gratia Regis excidit hac de causa, quam referam: Bertrada Fuconi Rechino, Comiti Andegavensi, tertiis nuptiis juncta, metuens ne & ipsam tristis fors maneret, quæ priores ejus uxores (nam Comes eas ejecerat) & despecta vivere cogeretur, per clandestinos nuncios Philippo Regi Franciæ se se tori conjugalis consortem offerri jussit, eximiæ suæ pulchritudinis & nobilissimi generis conscia; quippe Simonis, Comitis Montfortii, & Agnetis Ebroicensis filia erat. Consensit Philippus, mollis animi Princeps, & perfidam lætissimus recepit. Rejectam igitur Reginam Bertam, Floris*, Ducis Frisiæ, filiam, quæ ei liberos duos, Ludovicum, ipsius in Regno Franciæ Successorem, & Constantiam principem pepererat, in arcem Montrolium in litore maris positam, cujus usumfructum

* Florentii.

fructum viduæ destinaverat, relegavit, Bertradam ducturus, quamvis annis quatuor cum Comite Andegavensi marito superstite fuisset. Tunc vero annus reparatæ Salutis millesimus nonagesimus secundus volvebatur. Sæculum XI. A.C. 1092.

Aimo. conti. lib. V. c. 50. Chr. S. P. vivi.

Cum deinde Philippus Rex Ivonem Carnotensem tentasset, cupiens, ut novis nuptiis faveret, Præsul Archiepiscopo Remensi scripsit in hunc modum: *Pronuper ad colloquium invitatus, Regi vehementer roganti, ut nuptiis, quas cum Bertrada cogitat, assentirer, respondi; hanc mentem abjiceret, quoniam inter ipsum & uxorem Bertam causa necdum esset decisa.* Nempe Rex matrimonium suum cum Berta nullum declarari exoptabat. Tum Ivo prosequitur: *Affirmabat Rex, causam istam Pontificis, tuaque auctoritate, & Fratrum tuorum approbatione absolute finitam esse. Reposui; vestrum consensum ad notitiam meam non pervenisse, & nolle me nuptiis adesse, nisi a te, Fratribus tuis consentientibus, celebrarentur; hoc enim Jus ex Papæ concessione & pro antiquo more Ecclesiæ tuæ esse. Igitur cum nullus dubitem, quin in causa tam periculosa & famæ tuæ, gloriæque Regni Francorum noxia, id solum facturus sis, quod vel auctoritate vel ratione nititur, obsecro! eorum, quæ de hac causa scis, certiorem me facias & consi-* *ep. 13.*

Sæculum XI. A.C. 1092.

silium suggeras, quantumcunque difficile. Malo enim in omne tempus munere & titulo Episcopi carere, quam gregi, a Domino mihi commisso, scandalum ponere.

Ivo ad Regem quoque literas dedit, in hunc sensum: *Scribo jam, quæ antea te præsente dixi. Nolo nuptiis, quas meditaris, interesse, nisi sciam, divortium tuum Concilio generali probari, teque cum muliere ista matrimonium, statutis Canonicis non adversum, posse contrahere. Si ad ineundum hujus causæ examen in locum tutum, ubi cum Fratribus meis sine insolentis multitudinis metu deliberare potuissem, vocatus fuissem, lubenti animo irem, & cum ceteris, quod Justitia postularet, facerem. Nunc vero, cum Parisios accersar, ut ibi adstem cum Conjuge tua, & nesciam, an hæc ipsa mulier Conjux tua esse possit, id vetat conscientia mea, quam Deus puram custodire jubet, probibet necessitas famæ meæ conservandæ, quam integram foris habere Episcopum oportet. Denique alligata collo meo mola asinaria in profundum maris demergi, quam pusillis scandalo esse, malo. Et procul abest, Rex, ut credam, me, dum libere, quæ sentio, profero, fidem tibi debitam lædere; nam neminem me ipso tibi fideliorem existimo, cum candide tibi aperio, quod putem, te in hoc molimine animam tuam lethali vulnere afficere, & Regnum tuum magno*

ep. 15.

magno periculo exponere. Ivo missis ad Archiepiscopos, Episcoposque, ad Regias nuptias invitatos, hujus epistolæ exemplis, eos hortatus est, ut constantia Sacerdotali Regi loquerentur & discederent, ne ignavo silentio tanti criminis conscii fierent. Sæculum XI. A C. 1092. *ep.* 14.

His non obstantibus Rex temerarius solemni ritu Bertradam sibi junxit, Episcopo Silvanectensi Benedictionem nuptialem recitante. Tum ut Episcopus Carnotensis ipsum offensum esse sentiret, ei Fecialem misit, videlicet, pro more illius ætatis bellum denunciari jussit. Tunc vero Ecclesiæ Carnotensis prædia direpta, & ipse Episcopus ab Hugone Dynasta*, Vicecomite Carnotensi in carcerem detrusus. Qua re comperta Urbanus Papa, datis ad Archiepiscopum Remensem & ipsius Suffraganeos literis, exprobravit, quod tantum crimen, multorum populorum offendiculum, tolerassent. Et post pauca subjungit: *Quamprimum hæc epistola nostra ad vos pervenerit, Regem adite, Dei nomine & nostro monete, atque ad ejurandum horrendam libidinem compellite. Si hortatum vestrum contempserit, nos vosque ad gladium Spiritualem contra ejus adulteria adhibendum coget. Ad liberandum quoque Episcopum Carnotensem, Fratrem nostrum, nullam viam intentatam relinquite. Si vero*

Ivo. ep. 19. 21. 22.

*du Puiset.

ep. 35. *to.* 10. *Conc. p.* 463.

Sæculum XI. A.C. 1092.

vero ille, qui Episcopum cepit, vobis obedire detrectaverit, excommunicate contumacem, arcemque, & prædium, in quo captivum tenet, Sacris interdicite, ut metum illis incutiamus, ne similia deinceps in viris ordinis Episcopalis præsumant. Hæc Epistola vigesima septima Octobris anno millesimo nonagesimo secundo data.

Similes epistolas Papa ad omnes Episcopos Franciæ misit; id enim ex Ivonis Carnotensis Epistola data ad Guidonem Regis Prætorem, qui Episcopum Regi reconciliare studebat, cognoscimus. *Videdi epistolas*, inquit Ivo, *Urbani Papæ ad omnes Archiepiscopos & Episcopos Regni ipsius datas, quibus hortatur, ut Regi meliorem mentem indant. Has ego dudum promulgassem, sed amore Regis huc usque eas pressi; semper enim, quantum opis in me erit, periculum removebo, ne Franci a Rege suo deficiant.*

ep. 23.

Ivonis Carnotensis Epistolæ.

Cum Primates urbis Carnotensis conjurassent, arma Vicecomiti illaturi, ut Episcopum suum liberarent, Ivo datis ad eos literis serio vetuit, ne rem istam aggrederentur. *Nunquam enim civium domos concremando*, inquit, *aut pauperum tuguria diripiendo iratum Deum placabitis, sed eo gravius offendetis. Nec vos autem, nec quisquam hominum sine Supremi Numinis voluntate me ex Adversario-*

ep. 20.

rum

rum manibus eripiet. Sinite ergo me so- Sæculum XI.
lum iram Dei portare, donec ipsi placue- A. C. 1092.
rit innocentiam meam mundo palam face-
re, & nolite dolorem meum aliorum cala-
mitate augere. Nam firmissime animo
constitui, non squalorem carceris modo
sustinere, sed etiam Dignitatem & vitam
potius perdere, quam pati, ut salutis meæ
causa quisquam mortalium pereat. Me-
mineritis, scriptum legi; cum Petrus ser- *Act. 12. 5.*
varetur in carcere, orationem ab Ecclesia
sine intermissione pro eo factam esse.

§. VII.

Episcopatus Attrebatensis restituitur.

Gerardo juniore, Episcopo Cameracensi, undecima Augusti anno millesimo nonagesimo secundo, satis functo, Clerici populusque Attrebatensis ad restituendum in sua civitate Episcopum (nam priscis temporibus proprium habuerant) animum adjecerunt. Favebat occasio, sedente in Cathedra Petri Urbano Papa, Remis educato, & neutiquam ignaro, qualis olim in illis provinciis Ecclesiarum divisio locum habuisset. Præterea cives Attrebatenses, qui Urbanum Papam agnoscebant, a Cameracensibus Henrici Imperatoris partes sequentibus lacessebantur. Ceterum quingenti prope anni effluxerant, ex quo duabus Ecclesiis unus Episcopus præesse cœperat, nempe *Gesta V. miscell. Balluz. p. 237.*

Sæculum XI. A.C. 1092.

nempe ab ætate S. Vedasti, qui auctoritate S. Remigii Episcopus Attrebatensium constitutus, etiam Episcopus Cameracensium electus fuerat, postquam Clodoveus hanc urbem suæ potestati subjecit.

Coint. an. 510. n. 5.

Urbanus Papa petitione Artesianorum benigne recepta, Renaldo Archiepiscopo Remensi rescripsit in hæc verba: (*) *Scias velim, Ecclesiam Attrebatensem, olim sub Metropoli Remensi insignem, ut ex Tabulis genuinis patet, Episcopos Religiosissimos ceteraque jura Pontificalia habuisse. Itaque, accepto hoc nostro mandato, eum, qui a Clericis populoque hujus Ecclesiæ Episcopus canonice electus fuerit, consecra & in possessionem Ecclesiæ immitte. Solet sæpe fieri, ut Ecclesiæ persecutionis tempore Clericis, populis & subsidiis Bonorum temporalium destitutæ aliis Ecclesiis ad tempus committantur, postquam vero his, quibus carebant, iterum abundare cœperint, pristinam Dignitatem recipiant. Solius enim Apostolicæ potestatis est Episcopatus conjungere, conjunctos separare, aut novos erigere. Fretus itaque nostra auctoritate id adimplere ne timeas; quippe Ecclesiæ Remensi duodecim Episcopatus Suffraganeos tribuere &*

(*) Nempe Attrebatum Artesiæ Comitatus (Artois) Caput est ad Scarpam amnem.

& antiquum ſplendorem reddere volumus. Simul Papa datis ad Clericos populumque Attrebatenſem literis præcepit, ut Epiſcopum Cardinalem, id eſt, Titularem eligerent, eumque conſecrari & a Metropolita ſuo introduci curarent. (*) Neo eligendo prohibebatur, ne novæ inſtitutionis prætextu dignitatem recuſaret. Hæc epiſtola, ſecunda die Decembris, data eſt, & Papa quidem, quod intendit, effecit, ſed non niſi ſuperatis obſtaculis; quod in ſequentibus perſpiciemus. Sæculum XI. A.C. 1092.

§. VIII.

Piſæ, Archiepiſcopatus.

Eodem anno Urbanus Papa ad Archiepiſcopalis Dignitatis apicem evexit Piſas, urbem Tuſciæ celebrem & antiquam, cujus Epiſcopus Daibertus ſeu Dagobertus ab anno milleſimo octogeſimo octavo erat. Scilicet Piſana civitas in illo Schiſmate, cum Mathilde Comitiſſa, Domina ſua, Legitimis Pontificibus Romanis ſemper fidem ſervaverat, quare Papa, ut gratum animum oſtenderet, primum Epiſcopo Piſano Corſicam Inſulam dono dedit, promulgata Bulla, in qua dicit: *Cum omnes Inſulæ communi jure* *ap. Ughell. to. 3. p. 413.*

(*) Intellige Beneficium curatum in Eccleſia Attrebatenſi poſſidentem.

Sæculum XI. A.C. 1092.

jure primo occupantium sint, pro comperto habemus, Imperatorem Constantinum earum proprietatem S. Petro ejusque Vicariis dedisse. Sed sequentium temporum calamitatibus Ecclesia Romana non nullarum dominium amisit. Verumtamen juxta Statuta Legum & Canonum nec Divisio Regnorum nec longa Possessio hanc juribus suis privare valent. Quare licet Ecclesia Romana possessione Insulæ Corsicæ diu dejecta fuerit, omnes tamen noverunt, eam Gregorium VII. Antecessorem nostrum postliminio recepisse. Itaque moti precibus dilecti Fratris nostri Dainberti, Episcopi Pisani, nobilissimorum civium, & carissimæ S. Petri filiæ, Mathildis Comitissæ, hanc Ecclesiæ Pisanæ Insulam donamus, qua potiatur, quamdiu Episcopum legitimum habuerit, & Ecclesiæ Romanæ fidelis extiterit, eo onere ut in censum annuum Palatio Lateranensi quinquaginta libras æris Lucensis pendat. Hæc Bulla Beneventi vigesima octava Junii anno millesimo nonagesimo primo data.

Anno sequente millesimo nonagesimo secundo Papa Anagniæ commorans aliam dedit, in qua obsequia a civibus Pisanis, & Episcopo, Ecclesiæ Romanæ longo schismatis tempore præstita, reportatas a Pisanis & Saracenis magnas victorias, opes Reipublicæ immensum auctas memorat. Tum Episcopo Daiberto Jurisdi-

risdictionem in Episcopos Insulæ Corsicæ tribuit, atque ad Archiepiscoporum ordinem evehit, ut in eam bonos mores & Disciplinam Ecclesiasticam revehat. Denique ei Pallium concedit. Sæculum XI. A.C.1093.

§. IX.

Concilium Trojanum.

Urbanus Papa Festum Natalis Domini anno millesimo nonagesimo secundo extra urbem, in Territorio tamen Ecclesiæ Romanæ celebravit; non enim alia Romam intrandi supererat via, quam armorum, quoniam Schismatici viribus erant superiores; quamvis tunc Guibertus Antipapa cum Imperatore Henrico non Romæ, sed in Longobardia versaretur. In Quadragesima anni sequentis millesimi nonagesimi tertii Urbanus Papa Concilium Trojæ in Apulia, undecima die Martii, celebravit, cui Episcopi ferme septuaginta quinque & Abbates duodecim interfuerunt. Actum est de iis, qui intra consanguinitatis lineam matrimonio jungebantur, & sequentia capitula promulgata. Episcopi Partes intra gradus prohibitos contrahentes ter citent. Tunc si duo viri, vel tres, consanguinitatem jurejurando affirmaverint, vel ipsi contrahentes id confessi fuerint, conjugium dissolvatur. Si plene nihil fuerit probatum, Episcopi sponsos per fi-

Bertold. an. 1093.

to.10. p.493.

35. q. 5. c. 4.

Sæculum XI. A.C.1093.

dem Christi obtestentur, ut palam faciant, an se, ut fama esset, consanguineos cognoscant. Si negaverint, sibi ipsis relinquendi sunt, moniti, ipsos, si reclamante conscientia loquantur, a Communione Corporis & Sanguinis Christi, usque dum ab incestis nuptiis abstineant, separatos esse. Si se ex Judicio Episcoporum separaverint, & juvenes sint, ab aliis nuptiis non arceantur. Aliud etiam Decretum in hoc Concilio editum, quod ad Inducias Sacras pertinebat.

§. X.

S. Anselmus Archiepiscopus Cantuariensis.

Eadm. Novor. l. 1. p. 34.

Lanfranco quatuor abhinc annis fatis functo, Sedes Cantuariensis vacabat; Guilielmus enim Rufus Rex Angliæ nolebat alium mortuo sufficere, quo ipse diutius amplissimis Ecclesiæ reditibus potiretur. Is commentarium prædiorum omnium ad hanc Metropolim pertinentium conscribi jussit; tum singulis monachis, ei servientibus, sua portione assignata, reliqua ad suum traxit ærarium, eaque singulis annis plus lucri offerenti administranda concessit. Quotidie hominum insolentium incursu monasterium divexabatur. Aderant feroces, & domum exactionibus exhauriebant, atrocibus minis monachos terrebant, quorum

rum aliqui fugati, & in alia monasteria sparsi. Qui superfuere, pessime habiti. Ecclesiæ Servi & Vasalli expilati, & ad incitas redacti; ita ut miseris jam nihil amplius præter vitam eripi potuisset. Omnes Angliæ Ecclesiæ eadem calamitate premebantur; Episcopo vel Abbate defuncto, Sede vacante Bona omnia Rex invadebat, nec Successorem eligi permittebat, quamdiu aliquid restaret, quo Præfectorum ipsius avaritia expleri posset. Tam noxii abusus, regnante ejus Parente ignoti, Guilielmus Rufus auctor fuit. Sæculum XI. A.C. 1093.

Anno millesimo nonagesimo secundo Hugo Comes Cestriæ, novum monasterium fundare cupiens, in Normanniam nuncios misit, qui Anselmum Abbatem Beccensem rogarent, ut in Angliam navigaret, & se in hoc molimine adjuvaret. Recusavit profectionem Anselmus, quoniam rumor incerto auctore erat, ipsum si mare trajiceret, Archiepiscopum Cantuariensem futurum esse. Quamvis enim ab hac cupiditate esset alienissimus, nolebat tamen adversariis vel umbram suspicionis præbere. Inter hæc Comes in gravem morbum incidit, missisque iterum ad Abbatem nunciis per veterem ipsorum amicitiam obtestatus est, ut abjecta omni mora veniret, & salutis animæ suæ curam in se susciperet.

Sæculum XI. A.C. 1093. Renuit secundo Anselmus, Comesque tertio misit, qui vehementissime instarent. Tandem Anselmus secum ipso disputare in hunc modum: *Si amico meo in extrema necessitate defuero, ut sinistrum aliorum de me judicium & suspicionem effugiam, peccatum certum committo, cum peccatum aliorum incertum sit. Ibo igitur, & pro amico faciam, quod Charitas jubet, de ceteris Deus, qui conscientiam & cor meum perspicit, decernat.* Præterea eum non nulla negotia monasterii sui ad hanc navigationem suscipiendam impellebant. Ubi Anselmus in conspectum Comitis Cestriæ pervenit, sanitati restitutum habuit; nihilominus menses quinque in Anglia morari coactus est, tum ut institutum novi monasterii stabiliret, tum ut ea perficeret, quæ ad Beccensis monasterii emolumentum spectabant. Toto illo tempore nemo de Anselmo ad Archiepiscopatum Cantuariensem evehendum mentionem fecit; jamque ipse securum se existimans in Normanniam redire parabat. Sed Rex Abbatem ex Anglia solvere vetuit.

Cum deinde, Rege Natalem Domini celebrante, Proceres pro more frequentissimi adessent, non nulli, quibus virtus præ ceteris cordi erat, dolentes, quod prima in Anglia Sedes tot annis vacaret, eum

cum vehementer rogare cœperunt, ut, ipſo jubente, in toto Regno publice preces denunciarentur, quibus ab optimo Deo dignus hoc faſtigio Archiepiſcopus impetraretur. Id Guilielmus denegare non potuit, ſtatimque Epiſcopi Anſelmum ad concinnandam illarum precum formulam compulerunt. Quadam die Procerum aliquis familiarem cum Rege ſermonem conſerens, ait: *Non novimus virum, quem major vitæ Sanctitas commendet, ac Abbatem Beccenſem. Solum Deum amat, & nullam de hoc mundo rem cupit.* Cui Rex illudens, *eſt ut dicis,* inquit, *nihil vir bonus cupit, & omnium minime Eccleſiam Cantuarienſem.* Reposuit Purpuratus, *perſuaſum mihi ego multique alii habent, Anſelmum Archiepiſcopatus honorem nullatenus appetere. Ego vero,* adjecit Rex ſerio, *nullus dubito, Abbatem iſtum hanc Dignitatem ambabus ulnis amplexurum eſſe, ſi ſe ad eam pervenire poſſe crederet. Sed, ita me S. Vultus de Luca adjuvet, nec ipſe, nec alius quisquam præter me, me ſuperſtite, Archiepiſcopatu Cantuarienſi potietur. Sanctus Vultus de Luca* eſt effigies Crucifixi, veſtibus induti, cujus Prototypum in Eccleſia Cathedrali Lucenſi in Tuſcia ſervatur. In Francia vero multa Ectypa & præter alia in Eccleſia Pariſienſi S. Sepulchri, viſuntur, ubi populus eam imagi-

Sæculum XI. A.C. 1093.

Sedes Vacat.

Cang. Gloſſ. Vultus Chaſtelain Martyr. 13. Jan. p. 204.

Sæculum XI. A.C. 1093.

nem vulgari vocabulo *Saint Vaudelu* appellare solet.

Hæc loquentem vero Regem Angliæ gravis morbus corripuit, qui in dies invalescens eum ad extrema deduxit. Omnes Episcopi Purpuratique Angliæ conveniunt, ægrotanti suadent, ut saluti suæ consuleret, captivos e carceribus liberaret, debita, solvere non valentibus, condonaret, libertatem Ecclesiis redderet, iisdemque, præprimis Cantuariensi Pastores daret. Rex æger Gloceſtriæ* decumbebat, & Anselmus hujus rei ignarus in vicino prœdio degebat. Vocatur ad Regem, ut in mortis periculo versanti succurreret. Ille celeriter venit, rogatur edicere, quid sentiret: & ipse, nihil magis necessarium esse, respondet, quam ut Rex sinceram omnium peccatorum suorum confessionem ederet, & promitteret, se, si sanitati restitueretur, omnibus quibuscunque damni causa fuisset, satisfacturum esse. *Tum*, addidit Anselmus, conversus ad Proceres, *faciet Rex & alia quæ suasistis.* Rex consentiens, rogavit Episcopos, ut vades se Deo pro ipso darent, misitque, qui suo nomine omnia, quæ monebatur, super altare promitterent. Conscriptum & Sigillo Regio munitum Decretum, quo omnes in carceribus detenti solvi jubebantur, debita relaxabantur, remittebantur

* Claudia castra.

tur injuriæ, ſpondebatque Rex impoſte- Sæculum XI.
rum ſe populo optimas leges daturum, A.C. 1093.
& Juſtitiam ſancte adminiſtraturum eſſe. Itaque Deum omnes laudabant, Regisque incolumitatem flagitabant.

Inter hæc non nemo ſuggerit Rege, Eccleſiæ Cantuarienſi vacanti Præſulem præficiendum eſſe. Cui Rex: *Id ipſum extemplo facturus eram*, cumque de viro digno deliberare cœpiſſent, Rex omnium primus Anſelmum nominat. Applaudentibus cunctis, ſubito terrore expalluit Anſelmus, & ipſum Regi admovere conantibus ad accipiendam Inveſtituram, omnibus viribus reluctatus eſt. Tum Epiſcopi ad aliud conclave evocato, *per Salutem tuam*, dicebant, *perpende, quid agas. Cur Deo vocanti reſiſtis? Religionem in Anglia, hujus viri tyrannide, pæne proſtratam cernis, & opem ferre cum poſſis, denegas. Quis tibi ad* S. Auſelmus reluctans.
hæc ſenſus? Eccleſia Cantuarienſis, cujus calamitate omnes involvimur, poſcit a te auxilium; tu vero, ejus noſtraque ſalute neglecta, quietem tuam præfers. Reſpondit Anſelmus: *Parcius iſta Patres! ſed aures mihi præbete. Maxima ſunt, fateor, mala, quæ memoratis, & remedio indigent. Verum ego ſenex ſum, & labori externo ferendo impar* (annum ætatis numerabat ſexageſimum) *ſi autem pro me ipſo laborare nequeo, quo pacto totius*

Sæculum XI. A.C. 1093.

Ecclesiæ Anglicanæ curam in me susci-piam? ceterum, propria mihi conscientia testis est, quod, ex quo monachum indui, negotia temporalia utpote ingenio meo adversantia semper refugerim. Reponebant Episcopi: *Tantum nos in viam Salutis deducas, & negotia tua temporalia nos curabimus.* Quibus iterum Anselmus: *Impossibile est, quod petitis. Abbas sum in alio Regno, Archiepiscopo meo obedientiam, Principi obsequium, monachis meis auxilium præstare & consilium suggerere teneor. Non possum hæc vincula abrumpere. Nihil agis,* dicebant Episcopi, *omnes illi, si tu volueris, facile consentient.* Et ipse: *Nihil plane, nihil fiet.*

Ergo ad Regem deducunt querentes, quod in obfirmatum nihil possent. Rex afflictus, ait, *quid agis Anselme? cur miserum me peccatorem ad Infernum ablegas? an memoria excidit, quantum Pater meus & Mater mea te amaverint, & quam arcto amicitiæ fœdere tu eis junctus fueris? an sic perire me sines? nam nihil certius, quam me ad æternas pœnas abiturum, si prius, quam hunc Archiepiscopatum dimisero, moriar.* Tunc vero præsentes omnes in Abbatem invehuntur, & indignantes increpant, in hunc ferme modum: *Quæ te dementia cepit? tu precibus istis molliri non queas? Regem occidis,*

occidis, dum animam pæne agentem affli- Sæculum XI.
gis. Ex hoc momento, omnes tumultus, A.C. 1093.
qui Angliam turbabunt, & omnia crimina, quæ impii admissuri sunt, tua culpa accident. Anselmus his dictis fatigatus ad duos monachos, qui ipsum comitabantur, conversus, *ah! me miserum!* ait, *fratres, cur non juvatis?* tumque eorum alter, Balduinus nomine, *si Dei voluntas est, an nostrum est resistere?* Quibus Anselmus: *heu! quam molliter ceditis!* Rex videns, quod frustra essent, adstantibus præcipit, ut se recusantis pedibus advolverent; sed & ille in terram se demisit, orans, ne se ad impossibile compellerent. Tunc subito, quasi ipsorum vecordia Abbas vinceret, exclamant: *Date baculum Pastoralem, Pedum date,* & correpto ejus brachio repugnantem Regis lectulo admovent. Offertque Rex Pedum, sed Anselmus manum contrahit; Episcopi pertinacis dextram aperire adlaborant, tanto conatu, ut præ dolore ingemiscere cogeretur, tandemque manum baculo junctam tenent. Exclamatur: *Vivat Episcopus!* cantatur. *Te Deum laudamus!* Anselmus, invitus & sæpissime repetens: *nihil agitis, o Boni! nihil agitis,* ad proximam Ecclesiam portatur. Tandem Cæremoniis, quæ observari solebant, completis, Anselmus ad Regem reversus, *denuncio tibi, o Rex!*

Sæculum XI. A.C.1093

ait, *te ex hoc morbo non moriturum. Quare, si quid apud te possum, fac, ut quæ circa me facta sunt retractentur. Etenim non consensi, neque consentio.* Quibus dictis discessit.

Episcopis & omnibus Proceribus, Anselmum a cubiculo Regis redeuntem comitantibus, ipse ad sequentes se conversus, *an scitis*, inquit, *quid agatis? Ad unum jugum alligare vultis taurum indomitum, & ovem vetulam ac debilem. Quid eveniet? taurus ovem Ecclesiæ inutilem per spinas & sentes raptabit, membra a membris avellet. Rex simul & Archiepiscopus Cantuariæ Ecclesiam Anglicanam regunt, ille potestate sæculari, hic docendo & Disciplinam conservando. Intelligitis, ut opinor, quæ dico. Attendite, quem mihi Regiminis socium detis, & facile a proposito vestro abibitis. Si vero nolentem compellitis, audite quæ futura sunt: Rex me variis modis vexabit, & vi obruet. Gaudium, quod modo de me capitis, quia auxilium speratis, luctus occupabit, cum Ecclesiam Catuarienſem, me superstite, vacantem videritis. Me oppresso, nemo erit, qui se Regi opponat, vos omnes pro sua libidine conteret.* Hæc dicens Anselmus & hospitium suum repetens lacrymas non tenebat.

Electus est vero Archiepiscopus Cantuariensis prima Dominica Quadragesimæ,

mæ, die sexta Martii, anno millesimo nonagesimo tertio. Illico jussit Rex, ut in possessionem omnium Bonorum Ecclesiæ Archiepiscopalis admitteretur, atque civitas Cantuariensis & Abbatia S. Albani, quas Lanfrancus solum titulo Feudi habuerat, deinceps titulo proprietatis Ecclesiæ Cantuariensi addicerentur. Inter hæc Guilielmus Rex datis in Normanniam ad Robertum fratrem suum, ad Archiepiscopum Rotomagensem, monachosque Beccenses literis, eorum consensum petiit. Anselmus quoque scripsit, cernens, quod Divinæ dispositioni resistere non valeret, & quod tam Ecclesiæ Cantuariensi quam Beccensi magnum detrimentum inferretur, si dilata sua consecratione moras traheret. Consensit Robertus Dux, & Archiepiscopus Rotomagensis etiam Dei nomine, Anselmum oblatum sibi munus recipere, jussit. Tandem & monachi, licet ægerrime, acquieverunt. Rex, ut Anselmus prædixerat, convaluit, moxque omnia, quæ promiserat, retractavit. Hinc Anselmus quadam die soli colloquens, *etiammum anceps hæreo*, ait, *o Rex, an Archiepiscopatus onus mihi suscipiendum sit. Si vero illud suscepero, scire te volo, quæ a te expetam. Inprimis Ecclesiæ Cantuariensi omnes agros, quos sedente Lanfranco possidebat, restituas, mihique potestatem facias,*

Sæculum XI. A.C. 1093.

III. ep. 1. 4. 6.

S. Anselmus consentit.

Sæculum XI. A.C. 1093.

cias, prædia illa, quibus ante Lanfranci Pontificatum hæc Ecclesia privata fuit, vindicandi. Tum ut in iis, quæ ad Religionem spectant, meum præ ceteris sequaris consilium, meque Patrem tuum Spiritualem habeas, sicut ego te in Temporalibus Dominum meum & Defensorem colam. Illud præterea moneo, quod Urbanum, Legitimum Papam, agnoscam, quem hucusque necdum recepisti, eique obedientiam, Ecclesiæ Pastori debitam, præstiturus sim. De his rebus mentem tuam mihi aperias, ut sciam, quid a me statuendum sit.

Noluit Rex plura promittere, quam agros, quibus Lanfrancus potitus fuerat, & nec eos quidem omnes, nam postea Anselmum rogavit, ut illos fundos, quos, Archiepiscopo fatis functo, Vasallis suis tradiderat, iisdem concederet; quod recusans Anselmus, aliquamdiu speravit, quod tam ab onere Abbatiali quam Archiepiscopali liber futurus esset, quippe Pedum Abbatiale ad monasterium Beccense remiserat. Sed tandem Rex, omnium ordinum clamores non ferens, Anselmum Wintoniam, quo Proceres convocaverat, venire jussum, postquam plurima prolixe pollicitus fuisset, ad recipiendam Dignitatem permovit, qui pro more & exemplo Antecessoris sui Regi homagium præstitit. Cantuariam deinde

de venientem, ut Ecclesiæ suæ possessionem adiret, vigesima quinta Septembris, Monachi, Clerici, populique ingenti lætitia amplexi sunt. At eadem die adsunt a Rege missi, qui rem postularunt æquitati omnino repugnantem; unde de Pontificatu suo male ominari cœpit. Sæculum XI. A.C. 1093.

§. XI.

In S. Anselmum calumnia.

Quantumvis vero Anselmus animum ab ambitione alieniſſimum semper ostendisset, non defuerunt tamen, qui vel errore, vel nequitia ducti dicerent, eum unice Archiepiscopatum optasse, & tamdiu recusando solertissime vota sua dissimulasse. Quare necessarium esse ratus, hanc suspicionem a se amoliri, in epistola ad monachos Beccenses data loquebatur in hunc modum: *Nescio, quomodo malevolis possim persuadere, quæ sit in hac re conscientia mea, si eis vitæ meæ ratio non satisfaciat. Sic enim vixi jam per triginta tres annos in Habitu Monastico, tribus scilicet sine Prælatione, quindecim in Prioratu, totidem in Abbatia annis, ut omnes Boni me diligerent, & magis illi, qui me interius & familiarius noverunt. Nec quisquam in me deprehendit, unde me Prælatione delectari cognosceret. Quid ergo mihi faciendum? quomodo removebo noxiam suspicionem? ne illis* III. ep. 7.

Sæculum XI. A.C. 1093.

illis animabus, quæ me propter Deum amabant, offendiculo sit, eorumque charitatem minuat, aut illorum, quos consilio adjuvare teneor, cum me pejorem, quam re ipsa sum, crediderint, aut denique illorum, qui me non noverunt, quibusque saltem bonum exemplum debeo.

Domine, tu vides conscientiam meam, tu mihi testis esto! nulla re, quam Servos tuos contemnere oportet, illectus Episcopatum optavi. Quin, si salva obedientia & charitate possem, mallem monachus esse sub Præpositi imperio, quam aliis præcipere & divitias temporales possidere. Domine! si fallit me conscientia mea, ostende mihi me ipsum & corrige me. Tum si quis me calumniari ausus fuerit, spero Deum ipsum causæ meæ defensionem contra talem susceperturum, & certus sum, si mala suspicio cujusquam animæ nocuerit, solos Detractionis auctores hujus peccati reos futuros. In fine monachis Beccensibus præcipit, ut hanc epistolam omnibus, præprimis Episcopis & Abbatibus, amicis suis, exhiberent.

Nihilominus ad quosdam præterea
ep. 10. 14. privatim de hac re literas dedit, scilicet ad Giselbertum Episcopum Ebroicensem, a quo Benedictionem Abbatialem acceperat, & ad Fulconem Episcopum Belvacensem, qui sub ipsius disciplina mona-

monachus fuerat. Epistolæ istæ, quas Anselmus dimissa jam Abbatia & antequam Episcopus consecraretur, scripsit, nullo sigillo munitæ erant, cum nec Abbas esset nec Episcopus. At Monachis Beccensibus instabat, ut Abbatem eligerent, suadebatque; Guilielmum monachum, antea Priorem Pexei, quem eo munere dignissimum existimabat, sibi deposcerent. Guilielmo autem præcepit, ut onus subiret. Guilielmus filius erat Turstini, Dynastæ Montfortii ad Rillam, cum potentissimis Principibus illius Regionis affinitate juncti. Annos natus viginti quinque, Becci, monachum indutus, Anselmi disciplinæ se tradidit, exinde annis triginta ejusdem Monasterii Abbas.

Sæculum XI. A.C. 1093.

ep. 8.

Chron. Bece. post. Lanfr. pag. 6. vit. Guil. ibid. p. 41.

Ubi præstituta dies, qua Anselmus consecrandus erat, advenit, Thomas Archiepiscopus Eboracensis cunctique Angliæ Episcopi Cantuariam se contulerunt, duobus exceptis, quos morbus iter facere prohibebat. Hi per suos Legatos consenserunt, videlicet Sanctus Wulstanus Episcopus Vigornensis & Osbernus Exoniensis. Cum Decretum Electionis pro more legeretur, reclamavit Archiepiscopus Eboracensis, quod in eo Ecclesia Cantuariensis totius Magnæ Britanniæ Metropolis diceretur. *Quod si ita se habet*, ajebat, *jam Ecclesia Eboracensis*

Sæculum XI. A.C. 1093.

censis Metropolitica non est. Istud ergo in Decreto deletum; sed appositum, quod Ecclesia Cantuariensis totius Magnæ Britanniæ Primatum teneat. Ita demum Anselmus, secunda Dominica Adventus, die quarta Decembris, anno millesimo nonagesimo tertio, Archiepiscopus consecratus est. Postquam Cantuariæ suæ Ordinationis octavam transegisset, ad Regiam ivit, Natalem Domini ibi celebraturus; eumque Rex omnesque Proceres humanissime exceperunt.

§. XII.

S. Margarita, Regina Scotiæ.

Boll. 10. *Jun. to.* 20. *p.* 320.

Eodem anno obiit S. Margarita, Scotiæ Regina ex ultimorum Regum Angliæ familia ortum ducens. Hæc Eduardi, ex Edmundo, a lorica ferrea dicto, geniti, filia, & Malcolmo Regi Scotiæ circa annum millesimum septuagesimum in matrimonium data, decorem Ecclesiarum, filiorum suorum educationem, & Regiæ Domus splendorem maximopere curavit. Rex piæ uxoris consilio impulsus complura jussit celebrari Concilia, in quibus inoliti abusus sublati, & Ecclesiæ Disciplina restituta. Ipsa Regina intererat, disputabatque; eaque urgente, inter plura alia, etiam sequentia fuere statuta: Jejunium Quadragesimale Feria IV. cinerum, non vero die Lunæ sequente,

quente, inchoetur. Illi quoque, qui se peccatores noverunt, in Paſchate communicent, poſtquam confeſſione peccatorum, & aliquot dierum pœnitentia, ſe præparaverint. Dominicam diem omnes ſanctificent & a labore abſtineant. Nemo Patris ſui aut Fratris viduam ducat. Credere æquum eſt, Divinum Numen hanc Sanctam Reginam in Scotiam miſiſſe, ut reliqua barbaries penitus proſcriberetur. Sæculum XI. A C. 1093.

Bis ſingulis annis quadraginta dies jejunabat, primo ante Natalem Domini, ſecundo ante Paſcha. Quotidie complura Officia, & totum Pſalterium recitabat. Quotidie cum Rege Conjuge plus quam trecentis pauperibus miniſtrabat, & largiſſime erogabat eleemoſynas. Morbo correpta, & advertens mortis periculum Confeſſionem generalem omnium peccatorum ſuorum edidit. Tum ultima vitæ ſuæ die Sacellum ſuum ingreſſa, Miſſæ Sacrificio interfuit, & Viaticum accepit, quibus peractis, ancillarum manibus ad lectulum ſuum defertur. Cum de ſalute Regis, cum duobus filiis in regione remota bellum gerentis angeretur, intrat cubiculum matris natu minor, atque interroganti, ut Rex parens, fraterque valerent, reſpondet, ambos eſſe incolumes. Sed ipſa deteriora ſuſpicans, urgere juvenem non deſtitit, do-

Sæculum XI. A.C.1093.

nec verum expressit; nempe & patrem & filium majorem ante triduum in prœlio cecidisse. Egit Deo gratias Regina, quod morti proxima acerbissimo dolore, quo pro peccatis suis posset satisfacere, affligeretur, moxque animam reddidit, decima sexta Novembris anno millesimo nonagesimo tertio. At Ecclesia ejus memoriam decima Junii colit. Vitam S. Margaritæ annis ferme post ejus obitum decem Theodoricus Dunelmensis, qui Reginæ a Confessionibus fuerat, jubente Regina Mathilde, defunctæ filia, Henrici I. Regis Angliæ uxore, scripsit.

§. XIII.

Conradus in Parentem Imperatorem rebellis.

Papebr. Catal. to. 18. *Bertold.*

In Italia rebus humanis ereptus est Anselmus Archiepiscopus Mediolanensis, quarta Decembris anno millesimo nonagesimo tertio, postquam hanc Sedem annis septem & mensibus quinque tenuisset, & partibus Catholicorum addictissimus haud diu ante Regi juveni, Conrado, in Patrem rebelli, coronam imposuisset. Anselmo successit Arnulphus III. qui Ecclesiæ Mediolanensi annos prope quatuor præfuit.

Causa vero, cur Conradus a parente defecerit, hæc fuisse perhibetur. Cum Impe-

Imperator in Adelhaidem, conjugem suam, immane odium concepisset, eam custodiæ tradidit, pluribusque viris potestatem fecit, matronæ pudorem violandi, etiam filium, nefas! hortatus, ut Reginæ, vi adhibita, si opus esset, illuderet; quo incestam cum noverca libidinem abominante, concitatus Henricus, *non es, ut imprudens putas*, ait, *filius meus, sed fœdo adulterio mater tua nobili ex Suevia Principi te peperit.* (ceterum Conradi species ab illius Principis Suevi facie vix diversa erat) Conradus offensus, relicta patris aula, Welphonis Ducis Tusciæ ceterorumque Catholicorum factioni se junxit. (*) Aliquot Civitates, Mediolanum, Cremona, Laus Pompeja*, Placentia

Sæculum XI. A.C. 1093.

Dodech. 1093.

Bertold.

*Lodi.

(*) Ad hunc locum Eminentissimus *Baronius* ex Dodechino refert: *Regina autem post plurima & inaudita malorum genera sibi innocenter illata, de custodia, qua tenebatur, quoquomodo Dei miseratione liberata ad potentissimam tunc temporis fœminam Mathildam nomine fugiendo pervenit. Quæ susceptam Reginam ad Venerabilem virum perduxit Urbanum, Apostolicæ Sedis Antistitem, cujus provoluta pedibus profusis lacrymis ac intimis singultibus omnem suæ, quam pertulerat, calamitatis intimavit miseriam .... Regina autem reversa est in Regionem suam, & ingressa Monasterium facta est Abbatissa, ut quidam dicunt.*

Sæculum XI. A.C. 1093.

centia, inito fœdere, quod annis viginti valeret, contra Henricum conjurarunt; is filium per insidias ceperat, qui autem denuo evadens, Welphone Duce & Mathilde ejus uxore ipsum tuentibus, ab Archiepiscopo Mediolanensi Rex coronatur. Tunc vero Imperator parens in cujusdam arcis munimenta se recipere coactus est, ubi diu sine Cæsareæ Majestatis insignibus commorans, tanto desperationis impetu actus fuisse dicitur, ut sibi ipsi mortem intulisset, nisi amicorum pietas furentis dextram cohibuisset. Anno autem millesimo nonagesimo tertio, Henricus Veronæ degebat cum Antipapa Guiberto, qui se se Pontificatu abdicaturum simulabat, si alio pacto Ecclesiæ tranquillitas reduci non posset. Inter hæc Urbanus Papa Romæ erat, ubi Natalem Domini solemni Ritu celebravit. Nec ignorabat, complures adhuc quidem Guibertinos in Urbe latere, sed eos pellere nolebat, quod istud servata Urbis quiete, & sine armatorum opera, effici non posset. (*)

Bertold. 1094.

§. XIV.

(*) A Guiberto Antipapa nomen illud, die Gibelinen, quod Imperatorum partes contra Pontifices amplectentibus postmodum tribuebatur, originem traxisse videtur.

§. XIV.

Sæculum XI.
A.C. 1093.

Episcopatus Siciliæ.

Rogerius Comes, tota pæne Sicilia armis subacta, gratum Deo animum pro tanto Beneficio exhibiturus, cœpit Justitiam administrare, viduas tueri & orphanos, Divinis Officiis frequenter interesse, Fideles ad solvendas decimas compellere, Ecclesias reparare, earum reditus sua munificentia augere, mala denique omnia tollere, quorum causa per annos plus quam ducentos Infidelium Dominatio extiterat. Nihil vero antiquius habuit, quam Episcopatus restituere. Supra meminimus, Panormi Episcopum Græcum fuisse illo tempore, quo Dux Robertus Guiscardus illam civitatem anno millesimo septuagesimo primo cepit. Postea Ecclesiæ Panormitanæ præfuisse legitur Archiepiscopus Latinus, nomine Alcherius, cui ut faveret Gregorius VII. Papa, data Bulla decima sexta Aprilis anno millesimo octogesimo tertio, omnia ejus Jura confirmavit, & Pallium concessit. Alcherius usque ad annum millesimum centesimum nonum superstes fuit. Comes Rogerius, postquam Taurominium ad deditionem compulisset, *Trainæ* seu Traginæ, urbe vicina, Ecclesiam in honorem Sanctæ Virginis fundavit, ornavit, & opibus auxit. Ad-

Gaufr. Malater. IV. c. 7.

Sup. lib. LXI. §. 38. Gaufr. II. c. 45. Rocch. Pirrus to. I. p. 100.

Gaufr. III. c. 19.

Sæculum XI. junxit monasterium Ordinis S. Basilii, &
A.C. 1093. tandem illam Ecclesiam ad Sedis Episco-
palis Dignitatem evexit; quam deinde,
Dippl. ap. Pirrum to. 1. p. 452. suadente Summo Pontifice, Messanam,
ubi olim, ex antiqua traditione, Episco-
pus sederat, transtulit.

Primus Episcopus Traginensis & Mes-
Dipplo. ap. Pirrum to. 1. p. 298. sanensis fuit Robertus, Comitis Morita-
niæ filius, ex Ducum Normanniæ Fami-
lia, Deliciæ, quam primis nuptiis sibi
Comes Rogerius junxerat, frater. Is
prius Abbas S. Euphemiæ in Calabria,
* Virginis. deinde Dominæ* Nostræ Traginæ, post-
Diplom. ap. Fa. ea eidem Ecclesiæ atque etiam Messa-
nensi Episcopus præfectus est; nam Ec-
clesiæ Traginensis & Messanensis ali-
quamdiu conjunctæ manserunt.

Roberto Guiscardo regnante, cum
Robertus Abbas S. Ebrulfi in Norman-
nia in Italiam cum undecim monachis
profectus fuisset, de injuriis, a compluri-
bus suæ provinciæ Optimatibus sibi illa-
Order. l. III. p. 483. tis, apud Alexandrum II. Papam conque-
sturus; eum Guiscardus, natus hujus
Abbatiæ Vasallus, in terras, quas armis
sibi subjecerat, honorifice exceptum, Ec-
clesiæ S. Euphemiæ, in litore maris Adria-
tici, prope rudera cujusdam vetustissimæ
urbis, positæ, præfecit. Ibidem Rober-
tus Guiscardus Monasterium extruxit,
in quo defuncta ejus mater condita, ei-
demque Abbati Monasterium Trinitatis

Venu-

Venusinum subjecit, ubi Berengarium, Monachum S. Ebrulfi, Abbatem esse jussit. Berengarius, cum ibi viginti non plus monachos, admodum tepidos, inveniſſet, Regulam reduxit, Monachosque ferme centum collegit; ex qua Congregatione postea complures Abbates & Episcopi sunt evocati. Ipse Berengarius Episcopus Venusinus, Urbano II. S. Petri Cathedram tenente, electus est. Ceterum Robertus Guiscardus tertium quoque Monasterium, videlicet Sancti Michaelis Meliti seu Mileti in Calabria S. Ebrulfi Abbati contulit. Porro in omnibus tribus monasteriis alumni ad easdem consuetudines & eundem cantum servandum, ut ista in Monasterio S. Ebrulfi vigebant, instituti sunt. Sæculum XI. A.C. 1093.

Primus Episcopus Catanensium fuit Ansgerius, ex Gente Britonum, Prior monasterii S. Euphemiæ, monachis suis adeo charus, ut ipse Rogerius Princeps, ad eum obtinendum, Monasterium adire coactus fuerit, & vix efficere potuerit, ut eum Monachi dimitterent, & Ansgerius onus Episcopale subire vellet. Ansgerius ipsius Papæ manibus ordinatus est, quod Comes Rogerius testatum fecit edito diplomate, in quo ita loquitur: *Urbanus II. Papa mihi, Filio suo Spirituali, præcepit, ut Ecclesiam tuear, ejusque augmentum omnibus viribus curem.* *Gaufr. IV. c. 7.*

Episcopatus Catanensis. *ap. Rocc. to. 7. 2. p. 19.*

Sæculum XI. A C. 1093.

Quare, postquam Siciliam a Saracenorum jugo liberavi, Ecclesias in diversis locis construxi, Episcopos, jubente Papa, qui eis manus imposuit, constitui, singulis Diœcesim & census congruos dedi, ne alter alteri gravis esse cogatur. Inter alios Episcopos Ansgerium, Priorem Sanctæ Euphemiæ, Abbatem & Episcopum Civibus Catanensibus præfeci, atque licentiam dante Urbano II. Papa, qui eum ordinavit, Urbem Catanam Abbatiæ & Episcopatus Sedem designavi. Postea prœdia enumerantur, quæ Rogerius Ecclesiæ Catanensi in illa Diœcesi dono confert. Est autem hæc Charta vigesima sexta Aprilis anno millesimo nonagesimo primo data. Eadem leguntur in Bulla Urbani II. data ad Ansgerium Episcopum eodem anno, die Martii nona, qua, ut conjicere licet, Ordinationem accepit. In ea statuit Pontifex, ut idem, qui Abbas Monasterii S. Agathæ, semper etiam Episcopus Catanensis esset.

Pleræque vero istarum Ecclesiarum in Sicilia anno millesimo nonagesimo tertio restitutæ fuere, quod exploratum fit ex Decreto Comitis Rogerii, pro Ecclesia Agrigentinensi dato, in quo hujus Diœcesis limites designat. Primus in Ecclesia Agrigentinensi Episcopus sedit Gerlandus, Vesuntione natus, sanguine propinquus Comiti Rogerio, ejusque fratri

ibid. p. 271.

fratri Roberto Guiscardo, a quibus in Calabriam advocatus est; ubi primum electus Cantor Ecclesiæ Cathedralis Miletensis, sed pessimos civium mores abominans, Vesuntionem reversus est; unde eum Rogerius Comes revocavit, ipsum in Sede Agrigentina Episcopum collocaturus. Ordinatus est Gerlandus ab Urbano II. eamque Sedem annis duodecim tenuit. Ceterum vigesima quinta Februarii, nempe in die obitus sui, cultu Sanctis exhiberi solito honoratur. *p. 273.*

Sæculum XI. A.C. 1093.

Primus Episcopus Mazarensis fuit Stephanus *ferreus*, patria Rotomagensis, & ipse Comiti Rogerio affinis, qui Diplomate mense Octobri anno millesimo nonagesimo tertio dato ejus Diœcesis amplitudinem definivit. Ceterum Stephanus adhuc anno millesimo centesimo vigesimo quarto in vivis degebat. Primus Ecclesiæ Syracusanæ Episcopus præfuit Rogerius, Ecclesiæ Traginensis Decanus, vir scientia & virtutibus insignis. Quem sibi eripi urbs Traginensis amare luxit, quod ipse absente Episcopo Diœcesim sapienter rexisset, & consilio acer cives in negotiis quoque sæcularibus adjuvisset. Igitur a Comite Rogerio Episcopus Syracusanus, id suadentibus illius provinciæ Episcopis, delectus, ordinatur ab Urbano II. Papa, qui Diœcesis ejus fines, Bulla Anagniæ, prima die Decembris anno

ibid. p. 500. Gaufr. IV. c. 7. Pirr. to. 2. p. 152.

Sæculum XI. A.C. 1093. milleſimo nonageſimo tertio, data, poſuit. Obiit vero Rogerius Epiſcopus anno milleſimo centeſimo quarto. Præter Epiſcopatus, Comes Rogerius in Sicilia complura monaſteria reparavit, & non nulla a fundamentis erexit, Urbani Papæ conſilia ſecutus. Hinc Urbanus Eccleſiæ Siculæ Reſtaurator habitus; cujus mandata illius Inſulæ incolæ exinde nunquam non venerati ſunt.

§. XV.

Res Eccleſiæ Attrebatenſis.

In Francia interea negotium, de ſeparando Epiſcopatu Attrebatenſi a Cameracenſi, illi quorum intererat urgebant. Clerici populusque Attrebatenſis, acceptа Bulla, ſecunda Decembris anno milleſimo nonageſimo ſecundo data, a Reinaldo Archiepiſcopo Remenſi petierunt, ut Legatum mitteret, qui Electioni novi Epiſcopi præeſſet. Reſcripſit Archiepiſcopus, præcipiens; ad Concilium, quod Remis, Dominica tertia Quadrageſimæ, vigeſima Martii, anno milleſimo nonageſimo tertio, celebraturus eſſet, venirent, illuc enim etiam Clericos Cameracenſes a ſe vocatos eſſe, ut documenta exhiberent, quibus Eccleſiam Attrebatenſem ſubjectam eſſe probarent. Huic Concilio interfuerunt illius Provinciæ Epiſcopi ſex, Hugo Sueſſionenſis, Elinandus Laudunen-

Sup. §. 6. Baluz. miſcell. p. 239. 5.

Laudunenſis, Ratbodus Noviomenſis, Fulco Belvacenſis, Gervinus Ambianenſis, & Gerardus Teruanenſis. Porro Legati Attrebatenſes, quorum Princeps erat Galbertus, illius Eccleſiæ Præpoſitus, quæcunque poterant, produxerunt, ut oſtenderent, in Civitate ſua nunquam non fuiſſe Sedem Epiſcopalem. Sed nulla teſtimonia ſatis perſpicua temporibus S.Remigii & S. Vedaſti antiquiora afferebant. Quæſtionem vero de Jure melius quam de facto demonſtrarunt; videlicet, Epiſcopos dandos eſſe Civitatibus, quæ olim Paſtores proprios habuiſſent, & ſplendorem priſtinum recepiſſent, tum etiam, in illis civitatibus, quibus ſatis opum eſſet, novas Sedes eſſe erigendas. Sæculum XI. A.C. 1093.

Gaucerio Archidiacono Cameracenſi, ceterisque illius Eccleſiæ Legatis nullas chartas, quibus jus ſuum in Eccleſiam Attrebatenſem probarent, exhibentibus, Archiepiſcopus Remenſis Bullam Urbani Papæ recitari, tumque librum Canonum afferri juſſit, & Canonem Concilii Sardicenſis, numero ſextum, de inſtitutione Epiſcopalium Cathedrarum, prælegi. Archiepiſcopum deinde ab Epiſcopis aliisque Clericis, aliqua Dignitate præditis, conſilium & ſententiam exquirentem, illi rogarunt, ut Judicium decretorium in re tam gravis momenti differret, & *Sup. l. XII. §. 37.*

Sæculum XI. A. C. 1093.

& Archiepiscopo recusante Archidiaconus Cameracensis in medium Conventus procedens, affirmavit, Ecclesiæ Attrebatensi Jus non esse sibi proprium eligendi Episcopum, atque Clericos Ecclesiæ Cameracensis id coram Judicio Summi Pontificis demonstraturos esse. Tunc vero Archiepiscopus Præposito ceterisque Ecclesiæ Attrebatensis Clericis suasit, ne gravarentur, coram Summo Pontifice causam suam defendere, quo ipsorum Jus multo magis firmaretur. Itaque omnibus in unam sententiam concedentibus, octo dies, videlicet a Dominica ante Ascensionem Domini usque ad Dominicam sequentem, præstituti fuerunt, intra quos ambæ Partes Papæ Judicium adirent. Addidit Archiepiscopus, si Attrebatenses Romam non irent, se ipsis aures non amplius præbiturum, & si Cameracenses in mora fuissent, se illico secundum Papæ mandata electo Episcopo Attrebatensi manus impositurum esse.

Duo Clerici, Joannes & Drogo, ab Ecclesia Attrebatensi Romam missi, novem diebus, nempe tempore in Concilio Remensi statuto, in Urbe expectarunt, nullis Nunciis nomine Ecclesiæ Cameracensis comparentibus. Ergo Papa literas eis tradidit, Archiepiscopo Remensi reddendas, in quibus, repetito mandato Attrebatensibus Episcopum ordinandi,

Electio Episcopi Attrebatensis.

nandi, ajebat: *Si jurgia & odium Camera-*
censium pertimescis, Electum ad nos
transmitte, quem, salvo Ecclesiæ tuæ ju-
re, consecrabimus. Legatis hanc Pontificis epistolam Archiepiscopo tradentibus, quæsivit ille secreto, quem Attrebatenses electuri essent, & inter viros tres, quos ipsi nominarunt, Lambertum Guinensem maxime sibi probari dixit. Instantibus etiam, ut datis literis electionem peragendam firmaret, respondit, Papæ literas sufficere, subjungens: *Vestrum est Episcopum vobis eligere, meum autem electum ordinare.*

Sæculum XI. A.C. 1093.

Legatis Attrebatum reversis, indicitur jejunium triduanum, preces & Litaniæ publicæ denunciantur, dies electionis decima Julii præstituitur. Invitantur complures Clerici ex vicinis Ecclesiis, atque etiam ex Canonicis Insulæ, inter quos & ille, quem electuri erant, advenerat. Namque præstituta die, Dominica, decima Julii anno reparatæ Salutis millesimo nonagesimo tertio, Lambertus Guinensis, Canonicus & Cantor Insulanus, solemni Ritu Episcopus Attrebatensis electus, atque invitus in thronum Pontificalem evectus est. Ipso amaras lacrymas fundente, & Canonicis Insulanis conquerentibus, quod sibi vir excellentissimus eriperetur, lecta est Bullæ clausula, in qua Pontifex prohibebat, ne

Electus

Sæculum XI. A.C. 1093.

Electus voluntati eligentium repugnaret. Sine mora Ecclesiastici viri Attrebatenses, datis ad Archiepiscopum Remensem literis, petierunt, ut Electum consecraret. Ipse respondit, cum consensus Episcoporum illius Provinciæ requirendus esset, se illis inconsultis diem Consecrationi statuere non posse; quod demum in Conventu Remensi, ad Festum Dominæ Nostræ in medio mensis Augusti celebrando decerni posset. Cum vero illa dies adveniisset, Archiepiscopus denuo petiit, ut hæc ordinatio usque ad Festum Sanctorum omnium differretur.

Primus Episcopus Attrebatensis.

Clerici Attrebatensis Ecclesiæ, cum cernerent moras nasci ex moris, missis Romam nunciis, Epistolam a Papa ad Archiepiscopum Remensem datam impetrarunt, in qua Lambertum intra unius mensis spatium, post acceptam hanc Epistolam, ordinare, vel eum Romam mittere jubebatur. Cui epistolæ consentaneam alteram Papa scripsit Lamberto, undecima Octobris datam. Tum Archiepiscopus Remensis Lamberto significari jussit, se epistolam Papæ Episcopo Suessionensi misisse cum mandato; ut eam ceteris Suffraganeis communicaret, eorumque consilium expeteret. Rem vero ipsam usque ad octavam S. Andreæ distulit. Quare Lambertus se Remos contulit & Archiepiscopum die Dominica,

nica, decima octava Decembris, adiit; sed eum Archiepiscopus cum suis & Ecclesiæ Attrebatensis literis ad Papam remisit. In epistola sua ad Papam dicebat; Episcopos & Clericos provinciæ suæ sibi suggessisse consilium, ne Lambertum consecraret, sed remitteret Papæ, de eo, quod videretur, facturo: *Timent enim*, subjungebat Renaldus Remensis, *ne Cameracenses arrepto hoc prætextu se se Ecclesiæ Remensis Jurisdictioni subtrahant, eoque facilius, quod Cameracum in alio Regno positum sit, cujus Rex jam diu & noster & Ecclesiæ Romanæ hostis existit. Dicunt itaque, permutationem fore summe noxiam, si ideo, ut Attrebatenses Episcopum haberent, Ecclesia Remensis Civitatem Cameracensem Attrebatensi sexies ampliorem & opulentiorem amitteret.* Deinde addit Archiepiscopus; postquam Lambertus a Papa consecratus fuerit, se eum recepturum, & tanquam Episcopum, quem isto fastigio dignissimum censeret, veneraturum. Clerici vero Attrebatenses, in epistola ad Papam data, rogabant, ut Lambertum Episcopum consecraret & præciperet, ut fines duorum Regnorum Franciæ & Germaniæ, sicut antiquis temporibus, ita etiam nunc duarum Ecclesiarum Cathedralium termini essent.

Sæculum XI. A.C. 1093.

Baluz. p. 259.

Lam-

Sæculum XI. A.C. 1094.

Lambertus, has literas deferens, in Vigilia Nativitatis Domini Remis excessit Romam petiturus, quem viri tres, ex Clericis Attrebatensibus spectatissimi, comitati sunt. Cumque Hugo Archiepiscopus Lugdunensis Divione commorans eum obvium habuisset, & itineris suscepti causam cognovisset, Hugonem Abbatem Cluniacensem rogavit, ut ipsum Lugdunum deduceret, ubi Lambertum sex diebus commorari, quoniam erat tunc hyems summa & tempestas perfrigida, amicissime compulit. Exinde postquam die Veneris ante Dominicam Quinquagesimæ, nempe decima septima Februarii anno millesimo nonagesimo quarto cum Sociis Romam perveniisset, metuens violentiam Guibertinorum, in aliqua Urbis Romanæ regione adhuc dominantium, in Basilica S. Petri mansit, & Sabbato, ubi vix illuxerat, ad Urbanum Papam in Basilica Mariæ Novæ habitantem processit. Cum in conspectu Pontificis fuit, ejus pedibus accidens inter copiosas lacrymas rogavit, ne se ad ejus Episcopatus onus recipiendum vellet compellere, quod sive ipsius infirmitas, sive odium Henrici Regis, in cujus Ditione Cameracensis civitas posita esset, sive Clericorum Optimatumque illius Diœcesis invidia, sive denique Ecclesiæ Attrebatensis paupertas spectaretur, undique

p. 255. *to.* 10. *Conc. p.* 464.

dique futurum esset gravissimum. Papa, dato ei osculo pacis, quærens an commodum haberet diversorium, ut poterat anxium consolatus est. Tum Daiberto Archiepiscopo Pisano & Petro Legionensi curam commisit, Lamberto ejusque itineris sociis hospitium præbendi, & ipsorum sarcinas tuto transferendi, nam ex castro S. Petri Romam commeantibus præsidio militari opus erat. Guibertini Palatium Crescentii, id est, Arcem S. Angeli obtinebant, & pontem, quo Tiberis jungitur, infestabant; namque nuper Abbatem quemdam, ex Germania ad Papam a Gebhardo Episcopo Constantiensi Legatum, captum in custodiam abstraxerant. Sæculum XI, A.C. 1094. *Bertold.* 1094.

Inter hæc Papa datis ad Archiepiscopum Remensem literis conquestus fuerat, quod adhucdum Cameracensibus bonæ causæ adversantibus aures præberet. Illud quoque Papam offenderat, quod Episcopum sibi elegissent Cameracenses Gaucerium illius Ecclesiæ prius Archidiaconum, qui a nemine alio quam ab Henrico Rege excommunicato Investituram accipere volebat. E contrario Electionem Manassis, quem plerique cooptaverant, approbabat. Archiepiscopo præcepit, ut Cameracenses moneret; proxima Quadragesima cum suis tabulis Romam se conferrent, quo etiam Attre- *Balux. p.* 262. *to.* 10. *Conc. p.* 450. Cameracenses contumaces.

Sæculum XI. A.C. 1094.

batenſes venturi eſſent ad petendam Electionis peractæ confirmationem. Verum nulli Cameracenſium Legati Romam profecti ſunt, Attrebatenſibus toto menſe ibi fruſtra expectantibus.

Ergo Papa convocato Concilio Epiſcoporum, Cardinalium, & multorum Romanorum, Lamberto abſente, integra Acta Eccleſiæ Attrebatenſis ad ejus electionem ſpectantia recitari juſſit; quibus auditis Romani Lambertum ſibi ipſis expetierunt, Epiſcopum Oſtienſem ordinandum. Sed Papa Epiſcopatus Attrebatenſis principia firmaturus, inſuperhabita Romanorum poſtulatione, elapſis aliquot diebus, ſoli Lamberto collocutus, Dei omnipotentis & S. Petri nomine præcepit, ut ex virtute obedientiæ & pro remiſſione peccatorum ſuorum oblatum Epiſcopatum reciperet. Paruit Lambertus, atque Dominica IV. Quadrageſimæ, decima nona Martii, anno milleſimo nonageſimo quarto, ab ipſo Papa Epiſcopus Attrebatenſis conſecratus eſt, Joanne Epiſcopo Tuſculanenſi, Humbaldo Sabinenſi, Joanne Portuenſi, Brunone Segniacenſi, Daiberto Archiepiſcopo Piſano, Presbyteris Cardinalibus, & Romanis plurimis præſentibus. Tum

p. 263. variæ Bullæ ad Archiepiſcopum Remenſem, Clericos Attrebatenſes, Abbates & Abbatiſſas ejusdem Diœceſis, ad Comitem

tem Flandriæ, & ipsum Lambertum Epi- Sæculum XI.
scopum, Institutionis suæ testes, expe- A.C.1094.
ditæ.

§. XVI.

Res civitatis Dolensis in Britannia.

Priusquam Roma discederet Lambertus, Judicio interfuit, cum Papa sententiam Archiepiscopo Turonensi faventem protulit. Anno superiore Rolandus Episcopus Dolensis Romam venerat, Pallium tanquam Archiepiscopus Britanniæ, petiturus; cumque exhibuisset Gregorii VII. epistolas, quibus ille istud Archiepiscopale Ornamentum Ivoni Antecessori suo, salvo Ecclesiæ Turonensis jure, contulerat, Urbanus Papa ei quoque Pallium, eadem conditione adjecta, concessit. Sed deinde Rudolphus Archiepiscopus Turonensis, ad Papam Beneventi degentem profectus, productis literis probavit, hanc Causam in ipso loco pro Sede sua a Legatis Gregorii VII. fuisse definitam. Episcopus Dolensis, qui aderat, respondit, se non venisse ad causam dicendam instructum. Tumque utraque Parte consentiente Pontifex præcepit, ut in medio Quadragesimæ anni sequentis millesimi nonagesimi quarti, ad causam suam defendendam parati, Romam venirent, & si alteruter defuisset, causa caderet. Archiepiscopus Tu-

Martenne Collec. p. 66. Sup. lib. LXII. §. 52.

p. 68.

Sæculum XI. A.C. 1094.

ronensis præstituta die Romæ fuit, quia autem Episcopus Dolensis solummodo absentiæ suæ prætextum per nuncium misit, eo rejecto, Literisque Gregorii VII. aliorumque Pontificum in hac causa editis, ad examen vocatis postquam etiam Papa, quid Episcopus Atrebatensis, quinque Episcopi, qui ipsius Ordinationi adfuerant, & Judices Romani sentirent, exquisivisset, pronunciavit; Episcopum Dolensem ceterosque Britanniæ Episcopos deinceps Ecclesiam Turonensem Metropolim suam agnoscere, eique subjectos esse oportere. Hæc Bulla quinta Aprilis anno millesimo nonagesimo quarto data est.

§. XVII.

Geofridus Abbas Vindocinensis Romæ.

ep. 88. *Urb. M. S.*

Anno superiore, Papa Guiberti Sectatores sine cæde & sanguine Roma expulsurus, literas dederat, quibus Catholicos ad dandas Collectas ex Ecclesiarum censu excitabat, quod ex ipsius epistola ad Episcopos Aquitaniæ data dispicimus. Nemo autem magis Geofrido, nuper Abbate S. Trinitatis Vendocini electo, Pontifici profuit. Is enim cognitis angustiis & rerum omnium penuria, in qua Urbanus Papa versaretur, Romam venit; multis insidiis & periculis non in itinere modo, sed etiam in Urbe superatis,

Geofr. 1. *ep.* 8.

tis, nam ne proderetur, famulorum suo- Sæculum XI.
rum alieno habitu latere sæpe coactus A.C.1094.
est. Papam invisit noctu in ædibus Joannis Frangipani, ubi clam degebat, atque totius orbis Christiani Summum Pontificem rebus omnibus destitutum, ac ære alieno oppido gravatum, habuit. Mansitque ibi cum Urbano tota Quadragesima anni millesimi nonagesimi quarti, ei oppitulans allata pecunia, quæ pretium duodecim millium Solidorum, seu centum argenti marcarum exæquabat. Quindecim ante Pascha diebus Ferruchius, cui Guibertus Antipapa Palatii Lateranensis custodiam commiserat, misit ad Papam nuncios, qui pollicerentur, si pecuniam daret, Ferruchium Palatium & turrim ipsi dediturum esse. Papa hac de re cum Episcopis & Cardinalibus, qui apud ipsum erant, deliberavit, pecuniam petiit, sed cum & ipsi ab Adversariis misere premerentur, ferme nihil obtinuit. Tunc vero Abbas Geofridus videns Papam adeo afflictum, ut erumperent lacrymæ, ipsius lateri admotus, ait; pecuniam Ferruchio offerre non dubitaret. Atque ut Schismaticorum avaritiam satiaret, non pecuniam suam modo, quam habebat, sed etiam mularum suarum & equorum, quos vendidit, pretium impendit. Ita Papa Lateranum intravit, ejusque pedes sedentis in Cathedra Pon-

Sæculum XI. A.C. 1094.

tificali, in qua jam diu nullus Papa Catholicus * ſederat, primus omnium Geofridus oſculatus eſt. Tunc etiam Urbanus Papa Abbatem Geofridum Ordine Presbyteratus inſignivit, atque immiſit in poſſeſſionem Eccleſiæ S. Priſcæ, quam olim Alexander II. Papa Oderico Geofridi Anteceſſori & futuris Succeſſoribus, cum Dignitate Cardinalitia, tradiderat, indeque Guibertini eos ejecerant. Exinde Abbates Vindocinenſes per annos trecentos, cum Chartis ſubſcriberent, Cardinales ſe dicebant.

* Legitimus.

ep. 14.

Sirm. ad ep. 9.

§. XVIII.

S. Nicolaus Peregrinus.

Illa tempeſtate S. Nicolaus Peregrinus in Apulia omnium admirationem in ſe rapiebat. Is natione Græcus, patria Atticus, in quodam vico prope *Sterion*, Monaſterium S. Lucæ junioris celeberrimum, in lucem editus, cum pauperes parentes nactus eſſet, nec literas, nec artem ullam didicit, ſed octennis puerulus, oves ad paſcua agere & cuſtodire a matre juſſus, in illo otio *Kyrie eleiſon* alta voce diu noctuque cantare cœpit, quem morem deinde quoad vixit nunquam dimiſit. Mater cum filium ad ſe lendum compllere non potuiſſet, eum a Diabolo obſideri rata ad monachos Sterionenſes deduxit, qui licet incluſum ob-

Sup. l. LV. §. 33.

vit. ap. Boll. 2. Jun. to. 14. p. 237.

verbe-

verberarent, obtinere tamen non potе- Sæculum XI.
rant, ut a cantu ceſſaret. Nam puer A.C. 1094.
omnibus, quæcunque inferebantur, patienter toleratis, ſemper *Kyrie eleiſon* ſuum repetebat. Ad matrem reverſus, accepta ſecuri, dolabra & cultro in montem aſcendit, ubi ex amputatis cedrorum ramis cruces faciebat, easque in ſemitis atque etiam in locis inacceſſis plantabat, continuo Deum laudans.

In illo monte Nicolaus, conſtructa ſibi ex lignis cellula, aliquamdiu ſolus degit, ſemper laborans. Cum inde Naupactum ſeu Lepanthum veniſſet, quidam monachus nomine Bartholomæus ſe ei junxit, nunquam poſtea ab ipſius conſuetudine avulſus. Ambo, conſcenſa nave, Hydruntum, Italiæ urbem, devecti ſunt. Tum & in alias civitates commearunt, in quibus Nicolaus ab Italis jam pro viro Sancto, jam pro fatuo habebatur. Ipſe quotidie usque ad veſperam jejunabat. Nullo autem alio cibo quam pauxillo panis & aqua nutriebatur, & nihilominus macilento corpore non erat. Plerasque noctes ſtans & orans tranſigebat. Tunica tegebatur non infra genua dependente, cruribus, pedibus, & capite nudus. Levem Crucem ligneam manu geſtabat, & in cingulo marſupium, ad recondendas eleemoſynas, quas accipiebat, iisque ſæpiſſime poma emebat, diſtribuen-

Sæculum XI. A.C. 1094.

ſtribuenda infantibus, qui procedentem & *Kyrie eleiſon* cantantem ſecuti, voces ſuas jungebant.

In Italia cognomento Peregrinus appellatus eſt, ubi complura edidit miracula, ſolemnem cantum ſuum ſemper repetens, & omnes ad pœnitentiam excitans. Verum aliquoties ob exoticam agendi rationem tum ab aliis, tum etiam ex mandato Epiſcoporum male habitus eſt. Tarentum venit, indeque Tranium, ubi morbo correptus Feria VI. ſecunda Junii, anno milleſimo nonageſimo quarto in juvenili ætate obiit. Plurimi ægrotantem inviſebant, ejusque benedictionem expetebant. At hominum multitudo ingens, cum ducerentur ipſius exequiæ, confluxit. Sepulturæ ſolemni ritu mandatus eſt in Eccleſia Cathedrali, multisque defunctus claruit miraculis. Præcipue a periclitantibus & naufragium metuentibus, ſicut S. Nicolaus Mirenſis, invocabatur.

p. 248.
p. 246.
p. 250.

§. XIX.

Eccleſia Germaniæ.

In Hebdomada majore ejusdem anni milleſimi nonageſimi quarti, Gebhardus Epiſcopus Conſtantienſis, & Papæ in Germania Legatus, Synodum in ſua Eccleſia plurimis Abbatibus, Clericis, Proceribusque illius Regionis præſentibus cele-

Bertold. to. 10. *Conc. p.* 497.

celebravit, in quo sequentes Canones iterum promulgati: Officio Divino, quod Sacerdotes Simoniaci, vel Incontinentes, celebrant, nemo Fidelium interfit. Jejunium mensis Martii semper in prima Quadrageſimæ Septimana, & jejunium mensis Junii in Septimana Pentecostes servetur. Nempe ut hodieque servamus. Hucusque autem his Jejuniis fixum tempus non fuerat, quod cognoscimus ex Concilio Seligenstadiensi, anno milleſimo vigeſimo secundo celebrato, in eo enim jejunia quatuor temporum vaga dicuntur. In Concilio Constantiensi etiam illud statutum; ut Fideles in Hebdomada Paschæ & Pentecostes non plures quam tres dies festos haberent, cum prius in illa Diœceſi tota Hebdomada Paschali, & una solum die in Pentecoste feriarentur.

Sæculum XI. A.C. 1094.

Conc. Seleg. c. 2.

V. Sirm. ad Gaufr. III. ep. 23.

Hoc anno tristis contagio in Bavaria primum exorta, in reliquas exinde Germaniæ Provincias, atque etiam in Franciam, Burgundiam, & Italiam pervasit. Qui vero supra vulgus sapiebant, malum salutare a Cœlo immissum esse censebant; quia enim pauciſſimi eorum, quos hæc lues corripuerat, mortem effugiebant, infirmorum plerique serio animum ad ultimam luctam comparabant, & sincere pœnitentes ex hac vita migrare videbantur. Superstites quoque caupo-

Bertold.

Sæculum XI. A.C 1094.

nas, & ludos devitabant, ad Sacrum Confessionis tribunal convolabant, Salutem suam Sacerdotibus anxie commendabant.

Tunc temporis in Alsatia degebat Doctor aliquis Manegoldus de *Lutenbach*, qui communi illa calamitate in Religionis emolumentum & salutem animarum solertissime usus est. Nam dum illa tabes diutius grassatur, nobiles viri feminæque illius Regionis ad eum turmatim contendunt, petentes ut ipsos ab excommunicatione absolveret illa potestate, quam a Papa acceperat, sicque a Censura liberatis pœnitentia injungebatur, atque a ceteris peccatis absolvebantur. Inde Urbano Papæ addictissimi Missæ Presbyterorum Simoniacorum aut Concubinatu pollutorum interesse recusabant. Manegoldus Monasterio Canonicorum Regularium Marbaci fundato in eorum Congregatione degebat. Ceterum Urbanus Papa quoque Gregorii VII. exemplum secutus, ut Excommunicationi modum poneret, multos a præcepto vitandi excommunicatos exemit.

§. XX.

Concilium Remense.

to. 10. p. 497. Eodem anno millesimo nonagesimo quarto, decima octava Septembris Con-

Concilium celebratum est Remis, juben- Sæculum XI.
te Rege Philippo, & sperante, se impe- A.C. 1094.
trare posse, ut matrimonium suum cum *Chro. S. P. vivi. a.* 1094.
Bertrada ratum haberetur, eoque facilius, quod Berta prima uxor hoc ipso anno satis functa esset. Adfuit ipse Rex cum tribus Archiepiscopis, Reinaldo Remensi, Richerio Senonensi, & Rudolpho Turonensi. Richerius vix summis Regis precibus exoratus venit, qui ei scripserat, Rainaldum usque adeo podagræ doloribus torqueri, ut ab Ecclesia sua abire non posset. Richerio Remos venienti idem honos habitus est, ac si hujus Sedis Archiepiscopus fuisset. Præterea huic Concilio interfuere Episcopi octo, Geofridus Parisiensis, Gualterius Meldensis, Hugo Suessionensis, Elinandus Laudunensis, Radbodus Noviomensis, Gervinus Ambianensis, Hugo Silvanectensis, & Lambertus Attrebatensis. Nam Lambertus Roma redux eodem anno in Ecclesiæ suæ Sedem in Festo Pentecostes solemni pompa immissus fuerat, & tandem in isto Concilio Remensi in Festo S. Matthæi ab Archiepiscopo suo, cui obedientiam promisit, receptus est. Manasses vero Cameracensis, licet Papæ probaretur, quia Gaucerii Archidiaconi factio Schisma excitaverat, non nisi post longas moras consecratus.

Ivo

Sæculum XI. A.C. 1094.

ep. 35.

Ivo Carnutensis ad Concilium Remense invitatus, excusavit se, quod Judicem competentem extra Provinciam suam nesciret, non ignarus, adfuturos, qui contra se actionem moverent, & quia sciebat, Adversarios suos odio implacabili in se ferri, ad Sacram Sedem appellavit. *Non ideo autem appello*, dicebat, *ut omne Judicium effugiam, facillime enim cuncta mihi objecta diluam. Ego perjurii accusor, qui nemini unquam fidem jurejurando promisi. Præterea absit, ut cuiquam exemplum temere agendi præbeam; nam periculo evidenti meum exponerem, eventu incerto; cum fidem publicam a Rege petierim, & non impetraverim. Deinde si minas mihi ab Adversariis ingestas cogito, sperare non licet, fore, ut ego in vestro Conventu libere ut decet vera proferre possem, ego inquam, qui ideo pessime habeor, atque perjurii & criminis læsæ Reipublicæ accusor, quia veritatem dixi, & Sedi Apostolicæ obediens fui. Verum ignoscite, si quod res est dico, melius illis adulatoribus irascemini, qui ulcus fovendum esse putant, quod igne ferroque resecandum est, ne totum corpus pereat.* Hoc de Rege intelligendum. Tum prosequitur: *Si tanta vobis ac mihi constantia fuisset, ægrotus noster sanitati fuisset restitutus. Rex de me decernat, quæcunque permiserit Deus, oderit, vin-*

vinculis oneret, proscribat; omnia pro lege Dei, ejus Gratia adjuvante, sustinere statui. Sæculum XI. A.C. 1094.

§. XXI.

Concilium Augustodunense.

Hugonis Archiepiscopi Lugdunensis querelas contra Papam Victorem tertium prolatas, & sententiam excommunicationis contra ipsum a Victore Papa in Concilio Beneventano, anno millesimo octogesimo septimo, pronunciatam supra memoravimus. Victore fatis functo, Hugo Urbano Papæ adhæsit, affirmans, quod a Communione Ecclesiæ Romanæ nunquam discessisset. Id de se ipso testatur in Epistola ad Comitissam Mathildem data, in qua de injuriis, a monachis Cluniacensibus sibi illatis, conqueritur. Inter alia memorat, Hugonem Cluniacensium Abbatem anno superiore in die Parasceves Orationem solitam pro Imperatore publice decantasse, ab aliis omissam, ex quo Henricus a Gregorio Papa excommunicatus & depositus fuisset. *Cum vero interrogavi*, inquit in sua Epistola Archiepiscopus, *quare pro excommunicato orasset, turbatus respondit, se illam Orationem pro quocunque demum Imperatore recitasse. Reposui, orationem istam de alio quam de Romanorum Imperatore accipi non posse, tacuit ipse, sed*

Sup. lib. LXIII. §. 33. 35.

to. 10. Conc. p. 416. ex to. VI. Spicil.

Sæculum XI. A.C. 1094.

sed errorem emendare noluit. Ex ista S. Hugonis Abbatis Cluniacensis facto erui posse videtur, quod non obstante Excommunicatione Henricum semper pro Imperatore habuerit. (*)

Hugo Archiepiscopus apud Urbanum II. Papam ita in Gratiam rediit, ut ei Pontifex Dignitatem Legati S. Sedis in Francia, qua sub Gregorio VII. eminuerat, reddiderit. Id Papæ consilium Ivoni Carnotensi summopere probabatur, qui Hugonem ad recipiendum Legati munus excitavit; nam ille ob turbas & Schisma Ecclesiæ tergiversabatur. Itaque Hugo, accepta Legati Pontificii potestate, Concilium Augustoduni, decima sexta Octobris, hoc anno millesimo nonagesimo quarto, celebravit, cui Episcopi triginta duo, & complures Abbates interfuerunt. Inter alios Rudolphus Archi-

ep. 12.

ep. 24.

to. 10. *p.* 500. *Bertold.* 1094.

(*) Ex eo quidem, quod S. Hugo publice pro Henrico in Parasceve oraverit, omnino sequi videtur; quod eum pro Imperatore habuerit. At e contrario non sequitur, quod si illam orationem omisisset, eo ipso Henricum pro Imperatore non amplius habuisset; poterat enim, imo debebat, pro Henrico Christiano excommunicato secundum Ritum Ecclesiæ non publice, sed privatim orare, & eidem Henrico Imperatori, etiam excommunicato, in rebus licitis & temporalibus juratam fidem præstare.

Archiepiscopus Turonensis, & Hoel Episcopus Cenomanensis adveniſſe leguntur. In eo Concilio Sententia excommunicationis contra Henricum Imperatorem & Guibertum Antipapam iterum promulgata. Rex Franciæ autem Philippus primo excommunicatus; quod Bertradam, uxore ſua legitima ſuperſtite, duxiſſet. Monachis prohibitum, ne officio Parochorum in Eccleſiis Parochialibus fungerentur. Definita eſt cauſa inter Archiepiſcopum Turonenſem & Montys Martyrum Abbatem, qui fidem jurejurando promittere Archiepiſcopo recuſabat. Ab eo onere liberatus eſt Abbas, & utrique Parti præceptum, ut in pace viveret. Quod poſtea non obſervatum. Agitata eſt cauſa Guidonis Archiepiſcopi Viennenſis & S. Hugonis Episcopi Gratianopolitani litigantium de Territorio Salmoriacenſi, quod cum Archiepiſcopus vi invaſiſſet & Epiſcopus ad Sacram Sedem appellaſſet, Archiepiſcopus miſſis Romam nunciis Confirmationem privilegiorum ſuorum, quibus & iſte Articulus inſertus erat, ſubreptitie obtinuerat. Cognito errore Urbanus Papa iſtud negotium Hugoni Archiepiſcopo Lugdunenſi Legato ſuo diſcutiendum commiſit. Hic eſt ille Guido Archiepiſcopus Viennenſis, qui deinde ſub nomine Calliſti II. ad Summum Pontificatum pervenit.

Sæculum XI. A C. 1094.

Chr. Vird. p. 240.

Ivo. ep. 235.

Libell. Hug. to 2. *pœnit. Theod. pag.* 525.

Rex

Sæculum XI. A.C. 1094.

Rex Philippus, in eo Concilio excommunicatus, ut Pontificem placaret, Legatos Romam misit, qui jurejurando affirmarent, nullum amplius Regi suo illicitum commercium cum Bertrada esse, tumque Pontifici solerter insinuarent, nisi Philippo coronam redderet, & censuram Excommunicationis tolleret, hunc Principem se ipsius potestati subtracturum esse. Quamvis vero Ivo Carnotensis Papam datis literis præmonuisset, Legationi huic fraudem subesse & mendacium, durare adulterii consuetudinem, non esse conversum Regem, qui si absolveretur, fore, ut omnes peccatores impunitatem sperarent. Nihilominus Papa, Legatis fidem habens, Regi inducias usque ad Festum Sanctorum omnium anno millesimo nonagesimo quinto concessit, interim Censuram sustulit, & more solito corona uti indulsit. Hæc epistola vigesima quarta Aprilis data est. Ut vero intelligat Lector, quæ hic de Corona dicuntur, notandum est; illa ætate Reges in Festis præcipuis, cultu Regio, & coronam, quam prius de manu Episcopi accipiebant, in capite gestantes, processisse. Ita Ivo Carnotensis memorat, eundem Regem Philippum semel in Natali Domini coronam de manu Archiepiscopi Turonensis, & aliquando in Pentecoste eam ab Episcopis quibusdam

Urb. ep. 36. to. 10. Conc. p. 464.

Ivo. ep. 66. 67. ep. 84.

busdam Provinciæ Belgicæ accepisse. Cui Cæremoniæ cum Regis unctione & consecratione, semel cum Regnum auspicaretur adhiberi solita, nihil commune erat. Philippus vero Remis anno millesimo quinquagesimo nono a Gervasio Archiepiscopo consecratus fuerat. Nec etiam apparet, Philippo per excommunicationem de potestate Regia quidquam fuisse detractum. (*)

Sæculum XI. A.C. 1094.

Sup. l. LX. §. 40.

§. XXII.

(*) In einer Anmerkung, welche die Gewalt der Könige und den Gehorsam der Unterthanen betrifft, ist unser Lutherischer Uebersetzer eben so unverschämt, als in allen vorigen. Auf seiner 343. Seite im siebenten Theile, in meiner Lateinischen Uebersetzung Tom. XII. p. 124. vernünftelt er also: Hier zeiget sich ein handgreiflicher Widerspruch zwischen dem ersten vorgeblichen Pabste Petrus, und dem Pabste Nicolaus.

Antwort: Man versteht wohl, was dieser vorgeblich Evangelische, das ist, Lutherische Uebersetzer mit dem Wörtlein vorgeblich sagen will. Allein, daß der Heilige Petrus zu Rom gewesen, und die Kirche gestiftet, hat bis auf diese Stunde das ganze Lutherthum, um alles andere zu verschweigen, nur dem einzigen Zeugniß des Heiligen Irenæus im IV. Buche contra Hæreses, keine erträgliche Antwort entgegen setzen können, allwo er saget, wie es der Lutheraner selbst übersetzet hat, in seinem ersten Theile auf der 418. Seite, in meiner

Sæculum XI.
A.C. 1094.

§. XXII.

Concilium Placentinum.

Urbanum Papam, jam diu ante Roma egressum, & Festum Nativitatis Domini

Uebersetzung Lib. IV. pag. 634. Weil aber die Nachfolge aller Kirchen zu erzählen allzulang fallen würde, so wollen wir nur die mündliche Fortpflanzung der allergrösten und allerältesten Kirche bemerken, die in der ganzen Welt bekannt, und durch die glorreiche Apostel Petrus und Paulus zu Rom gestiftet worden ist. Durch diese Lehre, die sie von den Aposteln empfangen hat, und durch diesen den Menschen verkündigten, und durch die Folgen der Bischöfe bis auf uns erhaltenen Glauben, beschämen wir alle diejenigen, welche unrechtmäßige Zusammenkünfte halten, es geschehe auf welche Art es immer wolle, aus Eigenliebe, eitler Ruhmsucht, Blindheit, oder Bosheit ꝛc. Das sind die eigenen Worte in der Uebersetzung unsers Lutheraners aus dem Fleury und Heiligen Irenæus, der im zweyten Jahrhundert gelebet hat, mit welchen er sich selbst und seine so genannte Evangelische Kirche beschämet und überführet, daß sie nicht die Kirche JEsu Christi, sondern eine unrechtmäßige Zusammenkunft sey, sie möge von der Eigenliebe, eitler Ruhmsucht, Blindheit, oder Bosheit anfänglich hergerühret haben.

Wir wollen aber den Lutheraner ferner anhören: Jener (Pabst Petrus) saget er, dringet mit

mini anno milleſimo nonageſimo quarto in Tuſcia celebrantem, Daibertus Archiepiſcopus Piſanus omni obſequii genere proſecutus eſt; dum inter hæc Imperator Henricus in Longobardia moratur, propeSæculum XI. A.C. 1094. *Bertold.* 1095.

mit groſſem Ernſte darauf, daß die Chriſten dem Könige als dem Oberſten unterthänig, und gehorſam ſeyn ſollen; dieſer aber (*Nicolaus*) will, daß die Unterthanen eher nicht gehorchen ſollen, als bis ſie von der Rechtmäßigkeit ihrer Herrſchaft überzeuget ſind... Er machet die boshafte Einſchränkung und ſaget, wenn er es allen andern in Tugenden zuvor thut. Durch dieſen ſchandbaren Satz und malitieuſe Auslegung der Worte Petri wird der Stand und die Hoheit der weltlichen Fürſten auf eine gefährliche Klippe geführet....

Antwort: Ja vielmehr durch dieſe uneingeſchränkte Auslegung der Worte Pabſtes Nicolai I. welchen die Voreltern unſers ungezogenen Lutheraners und die ganze Chriſtliche Welt damal verehret hat, verräth er ein boshaftes, ſchandbares und malitieuſes Gemüth. Denn dieſes Schreiben Pabſtes Nicolai muß unſtreitig alſo ausgeleget werden, daß man nur alsdenn einem Fürſten zu gehorſamen nicht ſchuldig iſt, wenn er etwas wider das ausdrückliche Gebot GOttes befiehlt, weil Nicolaus ſelbſt den Brief mit den Worten ſchlieſſet: Und gehorchet ihm, wie der Apoſtel ſaget, um GOttes willen, nicht aber wider GOtt. Wie es der Lutheraner ſelbſt gegeben hat. Wie auch

Sæculum XI. A.C. 1094.

propemodum tota Dignitate Cæsarea exutus; quippe exercitus robur Conrado Regi, filio ejus, Comitissæ Mathildis & Urbani Papæ partibus addicto parebat. Ceterum sub idem tempus Guelpho

---

auch ein jeder die Wahrheit liebender Leser aus dem Zusammenhang der Geschichte alsobald ersieht, daß der Pabst Nicolaus nichts anders von den Bischöfen in Frankreich verlanget hat, als daß sie mit dem König Lotharius, so lang er die Waldrada bey sich behalten würde, nicht communiciren, und dadurch seinen Ehebruch nicht gut heissen sollen.

Nun zum Beschluß seiner boshaften Anmerkung saget unser Lutheraner: Man siehet aus diesem Exempel, wie zeitig im Pabstthume der Grund geleget worden, die Hoheit der weltlichen Regenten zu untergraben .... Disen Satz hat man im Pabstthume nicht verleugnet; vielmehr haben ihn die Jesuiten aufs äusserste getrieben, wie aus der erst neulich herausgekommenen Schrift zu ersehen ist, die den Titel führet: *Les Jesuites criminels de lezæ Majesté dans la Theorie & dans la Practique*, welches Buch eine durchgängige Aufmerksamkeit regierender Fürsten verdienet. Hier verleumdet der Lutherische Uebersetzer zugleich die Römische Kirche und einen ansehnlichen geistlichen Orden. Denn daß man diesen Satz jemal in der Römischen Kirche gelehret habe, ist eine Unwahrheit. Wie kommen ihm aber die Herren Jesuiten

pho Dux Mathildem uxorem dimisit, affirmans, se, quamvis eam sponsam duxisset, nunquam tamen apud hanc matronam maritali licentia usum fuisse. Dux vero Bavariæ, Welphonis parens, his

Sæculum XI. A.C. 1093.

ten in die Feder? Nämlich, er will zeigen, daß er mit den Freygeistern, Indifferentisten, Religions-Spöttern, und einigen Protestanten, ein geschworner Feind der Mönche, und insbesondre dieses heiligen Ordens sey. Ich weiß nicht, was dieses für eine Scharteck ist, Les Jesuites Criminels &c. Wenn aber unser Uebersetzer die Billigkeit liebet, soll er entgegen Kurze Anmerkungen über das Betragen des Ministers in Portugall in denen Händeln der Jesuiten aus der Welschen in die Deutsche Sprache übersetzet. Frankfurt und Leipzig 1761. und mehr andre dergleichen Schriften lesen, in welchen neue und alte Verleumdungen, über diesen Orden, gründlich widerlegt werden. Es kommen viel andere lästerliche Anmerkungen vor in dem siebenten Theile des Deutschen Uebersetzers des Fleury, die keiner Antwort werth sind. Ob schon aber dieser vermummte Magdeburger den Fleury, so gut er kann, verhunzet, so wird doch allezeit ein vernünftiger Protestant aus dieser seiner Arbeit, sonderlich aus der niemal unterbrochenen Folge der Päbste, und beständiger Gemeinschaft mit dem Römischen Stuhle der Bischöfe so wohl als der Könige und Fürsten überführet werden, daß JEsus Christus nur allein die Römisch-Katholische Kirche, oder keine gestiftet hat.

Sæculum XI. A.C.1095.

his conjugibus reconciliandis fruſtra adlaboravit.

Cum Urbani Papæ auctoritas in Italia invaleſceret, Concilium univerſale, in Longobardia & in medio Schiſmaticorum poſitus, celebravit, convocatis ex Italia, Burgundia, Francia, Germania, Bavaria, aliisque provinciis, Epiſcopis. Nam adfuere Epiſcopi ducenti, Clericorum millia ferme quatuor, & Laicorum plus quam triginta millia. Cumque nulla Eccleſia tantam hominum multitudinem continere poſſet, Conventus in patulo campo habendus fuit. Initium huic Concilio datum eſt prima die Martii anno milleſimo nonageſimo quinto, Feria V. in medio Quadrageſimæ, ſeptem ſequentibus diebus continuatum. Advenerat Praxedis, alio nomine Adelhaidis, Imperatrix contra Imperatorem Henricum conjugem ſuum querelas afferens; nam illa ex manibus Excubitorum elapſa ad Mathildem Comitiſſam confugerat, quæ amice exceptam ad Concilium deduxit. In eo itaque Praxedis ultimam petulantiam & nefanda opprobria, quæ Regina & conjux, jubente Henrico marito, perferre coacta fuerat, ad Papam defert, & publice confitetur. Urbanus, cum cognoviſſet, invitam fuiſſe inauditis contumeliis læſam, a pœnitentia qualicunque eam abſolvit; ſed

to. 10. *Conc. p.* 501.

Sup. §. 12.

Sæculum XI. A C. 1095.

sed ipsa nihilominus in quoddam mulierum Monasterium se recepit, ubi Sancto fine quievit. At ubi Henrici insana in conjugem innocentem perfidia in vulgus sparsa est, multi, qui ejus partibus favebant, defecerunt.

Ad hanc Synodum Philippus Rex Galliarum, missis Legatis, significari jussit, se iter Placentiam quidem suscepisse, sed legitimis de causis ultra progredi prohibitum fuisse. Petebat vero inducias usque ad Pentecostem, quas Pontifex, ab Episcopis rogatus, concessit. Hugo autem Archiepiscopus Lugdunensis, ad hanc Synodum vocatus, quod nec venisset, nec per nuncios Canonicam excusationem misisset, ab Officio Sacerdotali suspensus est.

Legatio quoque Alexii Comneni, Imperatoris Constantinopolitani, ad Concilium Placentinum pervenit, qui Dominum Papam & omnes Fideles rogari jusserat, ut auxilium sibi conferrent contra Paganos pro defensione Sanctæ Ecclesiæ, quam in Oriente pæne delevissent. Tanta quippe eorum erat potentia, ut muros Civitatis Constantinopolitanæ infestarent. Ergo ad opem ferendam Papa multos permovit, qui edito juramento ad hanc profectionem, & ad

Sæculum XI. A.C. 1095. succurendum Imperatori Constantinopolitano se se obstrinxerunt. (*)

In eo etiam Concilio Hæresis Berengarii iterum damnata, & sententia Catholicæ Fidei firmata; quod panis & vinum, cum in Altari consecrantur, non solum figurate, sed vere & quoad substantiam in Corpus & Sanguinem Domini Nostri convertantur. (**) Item, damnata Hæresis Nicolaitarum, id est, Presbyterorum aliorumque in majoribus Ordinibus Clericorum, qui ad continentiam se non obligari dicebant. Ipsis Officio suo interdictum, & populo prohibitum, ne, hujusmodi Clericis ministrantibus, c. 1. 2. 3. interessent. (***) Præterea quæ de Simonia-

(*) Ex his iterum elucet, non tale fuisse Ecclesiæ Occidentalis & Orientalis Schisma, quale Interpres Protestans jactat.

(**) Hier wird der Sächsische Uebersetzer, welcher immer einzele Personen, obwohl fälschlich, als zum Exempel einen Rabanum Maurum, anrühmet, durch das Zeugniß vieler tausend Christen in einer der zahlreichesten Kirchenversammlungen von der wahren Gegenwart Christi im heiligen Sacramente des Altars überführet. Wenn diese Lehre irrig wäre, so hätte Christus der HErr zugelassen, daß man seine wahre Lehre nur in Winkeln, die falsche aber auf den Dächern und im Angesichte der ganzen Christenheit geprediget hätte.

(***) Non nemo in Apparatu de Fontibus Theo-

moniacis a Summis Pontificibus ſtatuta olim fuerant, confirmantur. Prohibetur, ne pro Sacro Chriſmate, pro Baptiſmo, aut Sepultura a Fidelibus quidquam exigatur. Ordinationes a Guiberto Antipapa, aliisque Epiſcopis intruſis, aut nominatim excommunicatis, peractæ, declarantur nullæ; ſed indulgentia conceditur illis, qui, nullo Simoniæ vitio, a Simoniacis vel Schiſmaticis, ſibi non cognitis, ordinati fuerant, aut qui Eccleſiis, Simoniæ vitio obtentis, renunciaverant. Salva tamen antiquorum Canonum auctoritate, niſi neceſſitas aliud petat. Jejunium quatuor temporum figitur illis diebus, quibus illud etiamnum ſervamus. Ad pœnitentiam non recipiantur, qui Concubinatum, odium proximi, aut quodcunque aliud peccatum mortale dimittere noluerint.

Sæculum XI. A.C. 1095.

c. 8. 9.

c. 10. 4. *&c.*

Theologicis p. 68. dicit: *Sunt qui cum Fleurio Hæreſis Nicolaitarum unum e ſeptem Naſcentis Eccleſiæ Diaconis Authorem tradunt.* Sed de Fleurio id minime gentium affirmari poteſt, poſtquam Nicolaum Diaconum prolixe defendit Lib. II. §. XXI. his verbis ſermonem claudit: *Quibus non obſtantibus, hoc Diaconi Nicolai verbum, & de qua diximus actio, non nullis occaſio fuit, Leges matrimonii contemnendi, Nicolai Nomine, quem Sectæ Auctorem mentiebantur, quaſi pallio tectis.*

Sæculum XI. A.C. 1095. Nullus Sacerdos Fidelem ad Pœnitentiam recipiat, nisi id ipsi ab Episcopo commissum fuerit. Sacramenta illis non denegentur, qui excommunicatis corpore solum præsentes cum iisdem in Sacramentis non communicant. Ceterum in hac Synodo Placentina Pontifex Præfationem in Missa numero decimam, quæ est de Beata Virgine, instituisse dicitur.

Bertold.

§. XXIII.

Aliæ Res Italiæ.

Concilio soluto, Cremonam divertit Pontifex, cui occurrens juvenis Rex Conradus, Henrici filius, Equisonis obsequia exhibuit. Ita Papa, decima die Aprilis, urbem intravit. Ei Conradus Rex fidem juravit, promittens, se Pontificis vitam, membra & Dignitatem Pontificiam conservaturum. In vicem Papa Conradum in Ecclesiæ Romanæ filium recepit, consilium & opem ad stabiliendum ejus Regnum atque ad Coronam Cæsaream obtinendam promisit, ea conditione, si Investituris renunciaret. Ivo Carnotensis data ad Papam epistola lætitiam suam professus est, quod Regnum Italiæ ad obedientiam Pontificis fuisset reductum, & juvenem Regem sibi obnoxium haberet.

Bertold.

ep. 43.

Arnulphi Archiepiscopi Mediolanensis, anno millesimo nonagesimo tertio electi

electi institutio, quod de manu Henrici Imperatoris per annulum & Baculum pastoralem Investituram accepisset, a Legato Papæ nulla declarata fuerat. Acquieverat vero Arnulphus, & in monasterium quoddam se receperat, usque dum Papa ad illam provinciam deveniens, & nolens Sedem Mediolanensem diutius Pastore privari, eum a *Dimone* seu Thiemone Archiepiscopo Salisburgensi, Udalrico Episcopo Passaviensi, & Gebhardo Constantiensi, qui Concilio Placentino interfuerant, consecrari jussit. Verum Arnulphus anno sequente millesimo sexagesimo sexto mortuus Anselmo IV. Successori locum dedit.

Sæculum XI. A.C. 1095.

Ughell. to. 4. p. 158.

§. XXIV.

Rex Angliæ S. Anselmo irascitur.

Guilielmus Rufus Rex Angliæ, neutri eorum, qui se Summos Pontifices dicebant, hucusque addictus, duos ex Sacellanis suis Clericos Girardum & Guilielmum Romam misit, exploraturos, quis Legitimus esset Pontifex. Iisdem mandatum; apud Pontificem summis precibus, si possent, efficerent, ut Pallium Archiepiscopo Cantuariensi conferendum ad manus Regis dirigeretur. Illi, cognito, quod Urbanus esset solus Pontifex, & obsequio quod exoptabat Rex ab eo impetrato, in Angliam revehuntur,

Edmer. 2. Novor.

Sæculum XI. A.C. 1095.

huntur, cum Gualterio Episcopo Albanensi, clanculo Pallium deferente, atque aliquot diebus ante Pentecostes Festum, quod hoc anno millesimo nonagesimo quinto die decima tertia Maji celebrandum erat, ad Regem perveniunt. Eo autem consilio hæc agebat Rex, ut, Anselmo depositio, alium Archiepiscopum in Sede Cantuariensi, auctoritate Romani Pontificis collocaret. Causa vero, ob quam Rex indignabatur, hæc erat.

Anno præterito Rex, Normanniæ Ducem Robertum fratrem suum Ducatu spoliaturus, & arma ei inferre parans, pecuniæ vim quantam poterat undique cogebat. Anselmus nuper in Cathedram Cantuariensem evectus Regi argenti libras quingentas obtulit, id suadentibus amicis; quod hæc facillima esset via, qua Regem sibi demereri, & Ecclesiæ suæ Patronum deinceps habere posset. Regi quidem placebat Archiepiscopi donum, sed non defuere susurrones, qui dicerent: *Supra omnium Optimatum & Principum conditionem, Rex, hominem evexisti; nunc vero tibi pecunia indigenti quingentas libellas offerre non erubescit, quem, si grato animo esset, saltem mille vel duo millia suppeditare oportuisset. Expecta, offensum vultum ostende Præsuli! & inter fortunæ beneficia name-*

1. *Novor.* p. 38.

numerabit, si alterum tantum ab eo recipere dignatus fueris. Ergo Rex renunciari Archiepiscopo jubet; servaret plane sibi tantillum pecuniæ avarus Sacerdos. Et Anselmus, rem altiore mente perpendens, *Benedictus optimus Deus!* inquit, *qui non permisit, ut famæ meæ labem inferrem. Si enim pecuniam dono datam a me Rex accepisset, multis credendi occasionem præbuissem; simulari gratitudinem animi, meque potius in ærarium Regis pecuniam contulisse, quam non sine Simoniæ crimine pro Archiepiscopatu me daturum stipulatus fuissem. Satius erit profecto, hanc pecuniam pro Salute Regis largiri pauperibus.* Sæculum XI. A.C. 1095.

Haud multo exinde elapso tempore, plerique Episcoporum & Procerum jubente Rege Othonam * convenerunt, in Normanniam navigaturo auspicatum iter precaturi. Ibidem venti contrarii Regem toto mense morati sunt. Quadam die cum Archiepiscopus ad Regem invisisset, & de more ipsi proximus sederet, *ut expeditio quam moliris*, inquit, *o Rex! feliciter tibi eveniat, nihil prius tibi agendum censeo, quam ut nobis tuum præsidium concedas, ad stabiliendam in Regno tuo Religionem jam prope subversam.* Respondit Rex: *De quo tu mihi præsidio?* Et Anselmus: *jube, ut Concilia pro more antiquo celebrentur. Nullum* * Hastings.

Sæculum XI. A.C. 1095.

lum enim Generale in Anglia, ex quo tu Rex es, & longo tempore antea, celebratum. Interim impii inulta crimina auferunt, & paulatim consuetudine approbantur. Concilia habebitis, inquit Rex, *quando voluero. Nunc alia cogito:* subjunxit illudens, *quid vero, si Concilium convocaretur, in eo dicturus esses?* Tum Archiepiscopus: *Multa haberem, quæ afferrem, de nuptiis incestis, de flagitiis, quæ abominantur omnes Probi, his ultimis temporibus in Anglia grassantibus, & pro quibus atroces pœnæ irrogandæ sunt, ut impiorum audacia in toto Regno coerceatur.* Cui Rex: *Quod vero lucrum, si hæc fierent, ad te redibit?* Archiepiscopus: *Si nihil mihi, certe Deo & tibi ipsi plurimum lucri accresceret. Satis de his,* reposuit Rex, *nolo ut quidquam addas.* Tum Archiepiscopus mutata sermonis materia, inquit, *Complures Abbatiæ sine Pastore sunt, unde fit, quod Monachi more Sæcularium vivant, & sine pœnitentia decedant. Suadeo itaque & enixe rogo, ut illis monasteriis Abbates constituas. Nec tantam rem a te omitti posse existimo, si salutem tuam amas.* At Rex, iram non tenens, *quid ista ad te? nunquid meum non est de Abbatiis meis decernere? de prædiis tuis, quod vis, statuis; at mihi Abbatiis meis, ut placet, uti non liceat? Tuæ quidem sunt,* reposuit Præsul, *quas tuea-*

tuearis, non vero exſpolies. Sed & Dei ſunt illa monaſteria, unde ſervi ejus vivant, non unde tu habeas, quibus bella tua geras. Sunt tibi ampliſſima matrimonia, & non exigui cenſus, quibus Regiæ Majeſtatis ſplendorem ſuſtentes. Sine Eccleſiam rebus ſuis frui. Ad hæc Rex: *Scias velim, me hiſce tetricis ſermonibus non parum fatigari. Anteceſſori tuo, tantæ audaciæ verba parenti meo ingerere, impune non fuiſſet. Fruſtra es, nihil a me obtinebis.* Anſelmus, videns ſe aerem verberare, ſurgit & diſcedit. Poſtmodum autem, cum intelligeret, quantum Eccleſiæ intereſſet, Regem ſibi faventem habere, miſit, qui eum rogarent, ut Archiepiſcopo reconciliari dignaretur, vel diceret, in quo ab eo fuiſſet offenſus. Reſpondit Guilielmus: ſe nec Archiepiſcopum alicujus delicti accuſare, nec etiam ejus amicitiam quærere. Epiſcopi vero Anſelmo ſuggerebant, eam ſolam cum Rege in gratiam redeundi viam ſupereſſe, ſi ei pecuniam daret. Quod conſilium ut amplecteretur Archiepiſcopus adduci non potuit, haud ignarus, quam mali exempli rem facturus eſſet.

Sæculum XI. A.C. 1095.

Illo nempe tempore Anſelmus Hugonem Archiepiſcopum Lugdunenſem conſuluit, quid ſibi, Regis animo ita comparato, faciendum ſuaderet. *Sunt prædia,* inquit in illa epiſtola, *quæ, priusquam Nor-*

III. ep. 24.

Sæculum XI. A.C.1095.

Normanni in Angliam advecti fuissent, Equestris ordinis viri ex Gente Anglorum ab Ecclesia Cantuariensi jure Feudali obtinebant. Mortui sunt Equites nullis relictis liberis, putatque Rex se hos fundos, quibuscunque libuerit, conferre posse. Ego vero sic censeo: Rex mihi concessit Ecclesiam Archiepiscopalem Cantuariensem eo modo, quo eam Lanfrancus Antecessor meus usque ad vitæ suæ finem possedit; nunc autem eidem Ecclesiæ illa aufert, quibus Lanfrancus tanto tempore in pace fruebatur. Præterea, ut certus sum, hic Archiepiscopatus alteri non aliis conditionibus conferetur, quam iisdem, quibus eum in die mortis meæ obtinuero, & si, me superstite, alius Regno Angliæ potiatur, plura non dabit, quam me prius possedisse videbit. Ita Ecclesia his agris mea culpa privabitur; cum enim Rex Ecclesiæ Advocatus & ego Custos sim, nemini, quidquid egerimus, reclamare licebit. Malo itaque territoriis Ecclesiæ carere, quam ea conditionibus istis possidere. Fungar Episcopi Officiis pauper, juxta exemplum Apostolorum, unde omnes cognoscant, vim mihi inferri. Sicque Ecclesia mea irreparabile detrimentum, saltem me auctore, non patietur. Si Episcopus consecratus toto primo anno Papam non adeo, nec Pallium peto, mea dignitate privari mereor. Si vero sine Archiepiscopatus jactu-

jactura Papam adire mihi non datur, præ- Sæculum XI.
stat, ut vi dejiciar; vel potius ut Archi- A.C. 1095.
episcopatu cedam, quam Papæ communionem abjiciam. Idque facturus sum, nisi hujusmodi argumenta atttuleris, quæ me a proposito dimovere queant.

Rex Guilielmus Rufus expeditionem quidem in Normanniam suscepit, sed re infecta in Angliam rediit. Tunc vero Anselmus Regem adit, dicitque, quod vellet ad Papam proficisci, Pallium suum petiturus. *Ad quem tu Papam?* inquit Rex. Cumque respondisset Anselmus: *ad Urbanum Papam*, rursus Rex: *necdum eum Papam recepi. Nec ego & parens meus pati consuevimus, ut in Anglia sine nostro consensu aliquis Papa recipiatur, qui vero mihi hoc jus, una etiam coronam rapere videretur.* Anselmus, his verbis in admirationem raptus, commemora- *Sup. §. 9.* vit, quod priusquam Rosæ eligi se consensisset, dixisset Regi, se, cum Abbas Beccensis esset, Urbanum Papam agnovisse, a quo nunquam esset defecturus. At Rex acriter æstuans exclamare; fidem sibi juratam frangere Anselmum, si se invito Papæ potestatem vereretur. Tum petiit Anselmus inducias ad convocandos Episcopos & Optimates, ex quorum sententia quæstio solveretur, an Regi fidem, Salva Sacræ Sedi debita obedientia, servare posset. *Si enim*, aje-

Sæculum XI. A.C. 1095.

bat, *utrique satisfacere non possum, e Regno tuo excedere, donec Papam recipias, quam me ejus Jurisdictioni vel uno momento subtrahere, malo.* Ergo Rex Conventum Rochinghamiæ ad Dominicam, diem undecimam Martii, anno millesimo nonagesimo quinto, indici jussit.

§. XXV.

Conventus Rochinghamiensis.

to. 10. Conc. p. 494.

Præstituta die Rex cum suis consultavit. Anselmus autem ad Episcopos, magna Clericorum & Laicorum frequentia, verba fecit. Commemoravit; se ad suscipiendum Episcopatum compulsum, ea addita conditione tantum onus subiisse, ut quoad viveret nunquam Urbani Papæ jurisdictionem abjiceret. Tum petiit, ut se consilio levarent, qua demum ratione tam Regi, quam Papæ fidem servare valeret. Responderunt Episcopi, viro sapientissimo ipsorum consilio opus non esse, adjicientes: *Attamen si jubes, verba tua Domino Regi referemus.* Anselmus adductis testimoniis ex Evangelio, de auctoritate S. Petri, ceterorumque Apostolorum, atque etiam quod cuncti debeant terrenis Principibus subdi peroravit in hunc modum: *Hanc solam agendi normam sequar. In his quæ Dei sunt Vicario Beati Petri obediam, & in his, quæ Dignitati Domini mei Regis com-*

competunt, consilium & auxilium pro vi- Sæculum XI.
ribus meis impendam. A.C. 1095.

Episcopi nihil habentes quod Anselmo objicerent, postquam Regi collocuti fuissent, reversi dixerunt: *Perpende, quid agas, obsecramus te! abjice obedientiam Urbani illius, qui Rege offenso nil tibi prodesse, nec ipso placato tibi quidquam obesse valet. Subjectionis jugum excute, ut Archiepiscopum Cantuariensem decet. Solius Regis voluntati obsequere; sic tibi ignoscet, & inimicorum tuorum insolentia, si te in Dignitate confirmatum conspexerint, comprimetur.* His vero constantissimus vir neutiquam fractus ab omnibus postulabat, ut aliquis demonstraret, si posset, quod ideo, quia Papæ legitimi auctoritatem spernere nollet, Fidem Regi debitam violaret. Sed nemo eorum difficilem provinciam in se suscipere audebat, quin fatebantur, Archiepiscopum Cantuariensem præter Papam nullum habere Judicem.

Nemo magis Regis animum contra Anselmum accendebat quam Guilielmus Episcopus Dunelmensis, vir, ingenii facilis & jucundi, quin etiam facundia præditus, sed prudentia destitutus. Is Regi promiserat, effecturum se, ut Anselmus vel Urbano Papæ renunciaret, vel Archiepiscopatu se abdicaret; nam ipse Dunelmensis, amoto Anselmo, ad tan-

Sæculum XI. A.C.1095.

Res Ecclesiæ Cantuariensis.

tum fastigium eluctandi spe mulcebatur. Itaque Rege cum Episcopis jurgante, quod ipsum hoc negotio intempestive involvissent, cum Anselmum condemnare non possent, Episcopus Dunelmensis temere præceps: *Rex es*, ait, *in Anglia omnia potes, repete quod dedisti pedum & annulum, & refractarium e Regno tuo ejice.* At consilium violentum Optimatibus non probabatur. Rex tamen Episcopis præcepit; Anselmo omne obedientiæ genus denegarent, & nullo commercio ei jungerentur, adjiciens, se quidem Anselmum pro Archiepiscopo non amplius habere. Promiserunt Episcopi, quod Rex petebat, cumque Regis verba ad Anselmum retulissent, ille, *ego vero*, ait, *vos semper pro Fratribus meis & Ecclesiæ Cantuariensis filiis habebo, & nihil relinquam intentatum, quo vos ab errore ad saniorem mentem reducere queam. Regi autem paternum affectum & omnia obsequia, si ea pati possit, promitto.* Cum vero Rex Optimates quoque, ad Episcoporum exemplum, Anselmo nec ullatenus obedire, nec ejus omnino amicitiam colere, juberet, responderunt: *Non sumus quidem Anselmi Vasalli, nec ei quocunque fidei juramento obstringimur; sed Archiepiscopum nostrum veneramur, cujus est in hoc Regno de rebus ad Religionem spectantibus decernere, & cum Christiani simus,*

mus, Regimini hujus viri, nullius crimi-nis rei, nos ſubtrahere non poſſumus. Sæculum XI. A.C.1095.

Hæc Procerum moderatio Epiſcopos magno pudore affecit, Laicis plerisque indignantibus, & alterum Epiſcoporum Judam, alterum Pilatum, alterum Herodem per ludibrium appellantibus. Multi dicebant, ideo tantum Epiſcopos cupere ſe Anſelmi Archiepiſcopi poteſtati ſubducere, quod diceret Anſelmus, ſe auctoritatem ſuam ab Urbano Papa accepiſſe. Cumque hac arguendi libertate Regem ſibi infenſum reddidiſſent, in ejus gratiam, collata magna pecuniæ vi, redierunt. At Anſelmus intelligens ſe jam tuto in Anglia verſari non poſſe; nam periculum Rex ipſe imprudens prodiderat, manum militum præſidiariam ab eo petiit, quæ ipſum e Regno diſcedentem deduceret, alibi moraturum, dum tempeſtas in Anglia deferveſceret. Hæc Archiepiſcopi poſtulatio Regem non parum turbavit; quamvis enim diſceſſum Præſulis vehementiſſime exoptaret, eum tamen Dignitate Pontificali adhuc præditum abire nolebat, nec modus occurrebat, quo deponi prius poſſet. Tandem placuit Præſuli inducias usque ad Pentecoſtem ſtatuere, quo temporis ſpatio nihil rerum omnium mutatum iri promiſit. Sed fidem datam violavit; nam monachum Balduinum interea, quo

Sæculum XI. A.C. 1095.

cariorem Archiepiscopus habebat neminem, videlicet arcanorum omnium conscium, ex Anglia proscripsit, ejusque Cubicularium Præsule inspectante ex conclavi ad vincula rapi jussit; ut de aliis injuriis nihil dicamus.

§. XXVI.

S. Anselmus Pallium accipit.

Induciarum tempore ad finem vergente, Gualterius, Episcopus Albanensis, Urbani Papæ Legatus, in Angliam appulit. Per Civitatem Cantuariensem clam transivit, ne inaudiret Archiepiscopus, ad Regem festinans. Nemini in itinere de Pallio, quod deferebat, locutus, nec omnino cum quoquam nisi duobus Capellanis Regiis, qui proficiscentem comitabantur, præsentibus familiariter sermonem conseruit; ita enim jusserat Rex, ne sua consilia vulgarentur. Ubi Legatus in Regis conspectu fuit, talia dixit, quæ Principi grata futura esse sciebat, nulla Anselmi mentione injecta. Mirum id vero omnibus videbatur, qui Legatum pacem allaturum esse speraverant, dicebantque: *Si Romani pecuniam Justitiæ præponunt, quid auxilii inde expectent pauperes, quibus aurum non est, quod largiantur?* Ergo Rex cum Legatum sibi haberet obnoxium, & omnia quæ petierat nomine Pontificis promittentem,

tem, si modo Urbanum, Legitimum Papam, agnosceret, conditione accepta, missisque per totum Regnum mandatis, eum Legitimum Romanæ Ecclesiæ Pontificem denunciari jussit. His peractis Legatum permovere conatus est, ad deponendum ab Episcopatu, auctoritate Pontificis, Anselmum, pollicitus, si id exsequeretur, se singulis annis ingentem auri vim Romam missurum esse. At Legato istud fieri posse negante, pœnitentia subiit Regem, satis jam intelligentem, quod agnoscendo Urbanum nihil in rem suam egisset. Igitur quia factum retractari non poterat, ut saltem famam conservaret, simulavit se in gratiam redire cum Archiepiscopo, cui nocendi potestas deerat. Sæculum XI. A.C. 1095.

Tum Guilielmus Rex Festo Pentecostes, illo anno millesimo nonagesimo quinto, decima tertia Maji, Owindsoriæ celebrato, inde Episcopos ad Anselmum misit; quibus urgentibus, ut Regi donum offerret, saltem occasione accipiendi Pallii, quod ipsi profectione Romana non sine magnis expensis accersendum fuisset, vir constans respondit, injuriam inferre Regis famæ, qui ipsius amicitiam venalem esse crederent. Tandem ex consilio Optimatum Rex, nullo præmio lenitus, Anselmo ignoscere compulsus est, idque solum utrinque promissum,

Sæculum XI. A. C. 1095. præterita ex animis oblivione esse delenda. Quæstio deinde de Pallio moveri cœpta. Non nulli, ut Regi adularentur, Anselmum eo adducere conabantur, ut illud de manu Regis acciperet; at ille dicebat, Pallium pastorale non Principis donatione, sed singulari Sedis Apostolicæ gratia conferri. Quare statutum, ut Legatus, qui Pallium attulerat, illud Cantuariam delatum super Altare poneret, unde Anselmus acciperet.

Hæc Cæremonia in Dominica, die decima Junii, peracta. Legatus Cantuariam profectus, Ecclesiam Metropoliticam intravit, Pallium in arcula argentea, ut decebat, portans. Occurrerunt Monachi, qui huic Ecclesiæ, & illi qui in Monasterio S. Pauli ministrabant, innumera Clericorum & populi multitudine comitante, processitque Archiepiscopus nudis pedibus, sed vestibus Sacerdotalibus ornatus, Episcopis euntem ex utroque latere sustinentibus. Mox Pallium in Altari positum accepit, omnibus circumstantibus ad osculum præbuit, eoque indutus solemni ritu Missam celebravit. Balduino deinde Monacho in Angliam revocato, Archiepiscopo aliquamdiu in pace vivere datum est.

Anselmus datis ad Papam literis, gratias pro Pallio sibi transmisso dixit, excusavitque, quod nondum ut debebat & mos

III. ep. 37.

erat

erat ad eum profectus fuisset, quamvis magno desiderio Pontifici colloquendi & consilium expetendi teneretur. Absentiæ suæ causas esse dicebat, bella, mandatum Regis, ætatem provectam, & male affectam valetudinem. Ærumnas suas deinde exponens, *tædet*, ajebat, *Sancte Pater, me jam esse, quod sum, & non amplius esse, quod fui. Nam in loco inferiore positus aliis prodesse videbar, sed jam in eminenti fastigio collocatus tanto pondere obruor, nec mihi, nec aliis utilis. Cuperem onus, quod portare nequeo, abjicere, sed timor Dei, qui illud in me suscipere jussit, idem perferre compellit. Si Dei voluntatem cognoscerem, me ad illam conformarem; nunc vero de ea dubitans, angor, ingemisco, & dolori modum ponere nescio.* Sæculum XI. A.C. 1095.

§. XXVII.

Urbanus Papa in Francia.

Inter hæc Urbanus Papa Longobardiæ rebus compositis, in Franciam itinere maritimo profectus, Valentiam pervenit, ubi Ecclesiam Cathedralem dedicavit. Inde Anicium Velaunorum divertit, ubi Festo Assumptionis Dominæ Nostræ celebrato, Concilium habendum Claromontii ad Octavam S. Martini indixit, & datis literis diversarum Provinciarum Episcopos invitavit. Anicio Papa ad *Bertold.*

Sæculum XI. A.C. 1095.

Casam Dei transiit, tum ad oram Rhodani amnis reversus ad oppidum S. Ægidii, Taraconem & Avenionem invisit. Inde progressus est Matisconem, & Cluniacum, ubi Altare maximum Ecclesiæ pronuper conditæ consecravit, & eadem die tria alia Altaria ab Hugone Archiepiscopo Lugdunensi, Daiberto Archiepiscopo Pisano, & Brunone Episcopo Segniacensi consecrari jussit.

Bibl. C. Inn. p. 518.

Inter has Ceremonias Pontifex, Episcopis & Cardinalibus præsentibus, ad populum dixit in hunc modum: *Pontifices, Antecessores nostri, singulari cura hoc Monasterium ab origine sua non sine causa amarunt, & defenderunt. Dux piissimus Guilielmus Fundator nemini alii nisi post Deum S. Petro & Pontificibus ejus Successoribus hujus Monasterii Præsidium commisit. Successorum vero S. Petri numero Divina providentia me inseruit, postquam in hoc Monasterio Monachus, & deinde Prior fui sub venerabili Hugone, qui, Deo sint gratiæ & laudes, hodieque valet. Sed Antecessorum meorum nullus ante me huc venit; sed mihi singulariter a Deo collatum est hoc Beneficium, nec quidquam aliud magis ad suscipiendum in Franciam iter me incitavit.* Tum Papa Monasterio Cluniacensi immunitatem concessit, ejusque certos limites posuit, prohibens, ne intra illud loco-

Sup. l. LIV. §. 45.

locorum ſpatium vis cuicunque inferretur, ne cujusquam domus incenderetur, ne quisquam prædam agere, hominem capere, occidere, aut mutilare auderet, adjecta Excommunicationis Cenſura. Eodem anno, cum Placentiæ degeret, Urbanus dato Decreto omnia Privilegia olim Cluniacenſibus conceſſa confirmaverat. Sæculum XI. A.C. 1095. *p.* 516.

§. XXVIII.

Concilium Claromontanum.

Urbanus Papa ſtatuto tempore Claromontium ſe contulit, ubi, Bertoldo teſte, Archiepiſcopi tredecim, Præſules vero Baculum paſtoralem geſtantes tum Epiſcopi, tum Abbates ducenti quinque convenerunt. Alii ad quadringentos numerant. Inter Archiepiſcopos aderant duo Itali, qui Papam proficiſcentem ſecuti fuerant, videlicet Daibertus Piſanus, & Rangerius Rhegienſis. Tres in ſua quisque provincia Legati Sacræ Sedis erant, nempe Hugo Lugdunenſis, qui illo anno peregrinationem ad S. Jacobum ſuſceperat, Amatus Burdegalenſis, & Bernardus Toletanus. Alii Archiepiſcopi erant Renaldus Remenſis, Aubertus Bituricenſis, ambo eodem anno fatis functi, Rudolphus Turonenſis, Richerius Senonenſis, Dalmatius Narbonenſis, Guido Viennenſis, Berengarius Tarraconenſis, *Chr. Vird.* *p.* 240.

Sæculum XI. A.C. 1095.

sis, & Petrus Aquensis. Inter Episcopos celeberrimi primo recensendi sunt, tres illi, qui Papam iter facientem comitabantur, Joannes Portuensis, Gualterius Albanensis, qui Legatione in Anglia perfunctus redierat, & Bruno Segniacensis. Præterea Papam secuti fuerant Cardinales complures, atque inter alios Richardus Abbas S. Victoris Massiliæ, & Joannes Cajetanus Cancellarius.

Ceteri Episcopi plerique ex Gente Francorum erant, inter quos occurrunt Lambertus Attrebatensis, Gaucerius Cameracensis, Hugo Suessionensis, & Hilgotus ipsius Antecessor, qui ut Salutem suam certam faceret, in Asceterio Cluniacensi monachum professus fuerat, Odo Bajocensis, Regis Angliæ patruus, Rolandus Dolensis in Britannia, qui se ut Archiepiscopum gerebat, Ivo Carnotensis & Hugo Gratianopolitanus, ambo post obitum Sanctorum numero adscripti, & Adhemarus Anicienſis. Notandum quoque, duos Episcopos ex Hispania adfuisse, Dalmatium Compostellensem, & Petrum Pampelonensem. Inter Abbates præcipui fuere, præter Richardum Cardinalem, Hugo Cluniacensis, Baldericus Burgelienſis, & Geofridus Vindocinensis.

Iv. ep. 88.

Chro. Vird. p. 240.

Durandus Episcopus Claromontanus maximo labore, quo omnia ad Papam hono-

honorifice excipiendum paraverat, fatigatus, in gravem morbum incidit, eumque adveniens Papa, cum ad extrema deductum audiviſſet, inviſit, ac Abſolutionem impertitus eſt. Ipſum, cum nocte ſequente animam Deo reddidiſſet, ejusdem Diſcipuli, Hugo Epiſcopus Gratianopolitanus, Jarenton Abbas ad S. Benignum Divione, & Pontius Abbas Caſæ Dei ſepelierunt, omnes enim in hoc Monaſterio olim ſub Durando Abbate monachi fuerant. Papa Durandi exequiis cum Epiſcopis, qui ad Concilium venerant, celebratis, defuncto Succeſſorem Guilielmum Baifanum * Clericis populoque conſentientibus ſuffecit. Sæculum XI. A.C. 1095. * Baïf.

§. XXIX.

Concilii Claromontani Canones.

Concilio Claromontano decima octava Novembris anno milleſimo nonageſimo quinto, in Octava S. Martini initium datum eſt. In eo complures Canones conditi, quorum Summam tantum plerumque habemus, unde diverſe a diverſis referuntur. Decreta omnium Conciliorum, quæ Urbanus Papa Melfiæ, Beneventi, Trojæ, Placentiæ celebraverat, confirmantur. Prohibetur, ne Bona Epiſcoporum aut Clericorum defunctorum diripiantur; ſed juxta eorum voluntatem vel in opera pia impendantur, *to.* 10. *Conc. p.* 506. *Bertold. an.* 1095. *Conc. p.* 589. *c.* 31. *al.* 1.

Sæculum XI. A.C. 1095.

dantur, vel eorum Succeſſoribus ſervetur. Epiſcopi Archidiaconum, qui Diaconus non eſt, nec Archipresbyterum vel Decanum, Ordine Presbyteratus non initiatum, non conſtituant. Epiſcopus non eligatur, niſi ſaltem in ordine Diaconorum ſteterit. c. 3. al. 2.

Monaſteria complures poſſidebant Eccleſias, quarum cenſus cum Laici olim uſurpaſſent, eos deinde, conſcientia ſtimulos non ferente, reſtituerant. Ad hæc conſenſus Epiſcopi neceſſario requirebatur, quia a prima origine omnes Eccleſiæ Epiſcopi arbitrio ſubjectæ erant. Ceterum Epiſcopus conſentiens monachis injungebat, ut cuilibet hujusmodi Eccleſiæ Clericum addicerent, illius miniſterii capacem, eique cenſus, ex quibus congrue ſuſtentaretur, conferrent. Clericus Titularis Eccleſiæ dici ſolebat *Perſona*, & non nunquam Epiſcopus, cum Clerico Inſtitutionem concederet, tributum exigebat, rurſusque id ipſum a monachis petebat, quotiescunque *Perſona* mutabatur. Quod Jus Epiſcoporum vocabatur *Redemptio Altarium* (nam Eccleſia ab Altari diſtinguebatur) eo ferme in ſenſu, quo Feuda, mutato Domino, redimebantur. Jus Eccleſiæ vocabantur Decimæ ceterique reditus fixi, Jus vero Altaris dicebantur Oblationes, ceteraque incerto caſu obvenire ſolita, quæ Laici Cleri-

Sirmond. ad Gaufr. III. ep. 12. Marca ad can. 7. p. 578.

Clericis Ecclesiæ ministrantibus destinare consueverant. Concilium Claromontanum hanc *Redemptionem Altarium*, tanquam Simoniæ genus, damnavit, servatis tamen Monasterio Altaribus, id est, Decimis, quibus annos triginta potiebatur, salvo Episcoporum censu annuo, videlicet, Jure antiquo, quod Synodicum seu Cathedraticum dicebatur. Et quia non nulli Monachi totam auctoritatem in Ecclesias monasterio junctas sibi solis tribuebant, statuit Concilium, ut Ecclesias parochiales, ad Monasterium aliquod pertinentes, Parocho, consentiente Abbate, Episcopus conferret; Parochus vero de Regimine animarum Episcopo rationem redderet, & in temporalibus Abbati subjiceretur. Sæculum XI. A.C.1095. *Can. 7. al. 3.*

Nullus Clericus duas Præbendas in diversis urbibus habeat, quia duos Titulos habere non potest, & quilibet ordinetur in illo titulo, in quo ab initio ordinatus est. Id est, qui, exempli gratia, in aliqua Ecclesia Titularis Subdiaconus ordinatus fuit, in eadem & Diaconus & Presbyter ordinetur. Nullus in una Ecclesia duas Dignitates acquirat. Nullus de manu Laici quamcunque Dignitatem Ecclesiasticam recipiat, nec ei homagium obligans præstet. Nullus Princeps Investituram Ecclesiasticam concedat. Laici Capellanos non habeant, quos ad regendam *c.* 12. Urbanus II. in Concilio. 14. 15. 17. 18.

Sæculum XI. A.C. 1095.

gendam eorum animam ab Episcopo non acceperint.

16. In Sabbato Sancto jejunium ferme usque ad noctem protrahatur. Jejunium

27. Vernale semper infra Hebdomadam primam Quadragesimæ, & æstivale infra Hebdomadam Pentecostes, servetur.

28. Nemo communicet de Altari, nisi Corpus & Sanguinem separatim sumat, excepto casu necessitatis vel cautelæ. Nimirum aliqui, quemadmodum & Monachi Cluniacenses, Græcos imitati, Fidelibus Evchariſtiam in cochleari, quod continebat Corpus Domini Nostri pretioso Sanguine suo intinctum, præbebant. Superius autem memoravimus, Ecclesiam Latinam hunc morem tanquam Sacramenti Evchariſtiæ Institutioni adversum rejecisse. Attamen hic Canon id necessitate postulante fieri permittit. Puta, si ægroto aut infanti, qui panem siccum deglutire non valeat, Communio præbenda sit. Ceterum inde dispicimus, illa ætate morem sub utraque specie communicandi etiamnum viguisse.

Marc. ad. c. 28.

Sup. lib. LXIII. §. 59.

Sup. l. LX. §. 6.

In eodem Concilio præceptum, ut omnis conditionis homines Inducias Sacras servarent, ab initio Adventus usque ad Octavam Epiphaniæ, & a Septuagesima usque ad Octavam Pentecostes, reliquo autem anni tempore in singulis Septima-

c. 1. al. 9. Malmesb. 6. 14.

ptimanis quater, nempe die Jovis, Veneris, Sabbato & Dominica. Monachi & Clerici eas omni tempore ſervarent, Ruricolæ autem & Mercatores ſingulis diebus per annos tres, ob annonæ penuriam, qua pleræque Galliarum provinciæ laborabant. Confugientes ad Cruces in viis publicis erectas eodem privilegio Aſyli, ac ſi Eccleſiam intraſſent, gaudebant. Sæculum XI. A.C. 1095. c. 29. 30.

Philippus Rex Franciæ in Concilio Claromontano ob nuptias illicitas & adulterii conſuetudinem cum Bertrada iterum excommunicatus; quamvis complures ſpectatæ Dignitatis viri ſummis precibus impetrare conarentur, ut ei Urbanus parceret, quamvis etiam eidem Pontifici ingentis pretii dona offerrentur, ſi indulgere Regi vellet, & Concilium excommunicatus in Regno ſuo celebrari pateretur. At Excommunicatio iſta Auctoritati Regiæ nullatenus nocuit. Nullum enim extat veſtigium, Subditos Regi excommunicato minus obedientiam præſtitiſſe quam antea, aut cuiquam in Francia in mentem veniſſe, alterum Regem Philippo ſuperſtiti ſubrogandum eſſe. (*) *Bertold.* *Iv. ep. 211.* *Guibert. Geſta D. II. c. 3.*

§. XXX.

(*) Quod vero Philippo Rege Franciæ excommunicato non ſequebatur, etiam Henrico Romanorum Imperatore excommunicato erui

Sæculum XI. A.C. 1095.

§. XXX.

Primatus Ecclesiæ Lugdunensis confirmatus.

Sup. lib. LXII. §. 57.

Privatarum quoque Ecclesiarum causæ in Concilio Claromontano definitæ. Primo Urbanus Papa juxta Bullam Gregorii VII. Gebuino Archiepiscopo faventem, Ecclesiæ Lugdunensis Primatum confirmavit, nam Hugo, Gebuini Successor, cujus, utpote Sedis Apostolicæ Legati, major erat auctoritas, in Concilio conquerebatur, quod illa Bulla, etsi causa in compluribus Conciliis provincialibus fuisset agitata, nullum effectum sortita esset. Lecta sunt concessa a S. Sede privilegia, quibus hic Primatus stabiliebatur, cumque Archiepiscopus Senonensis acquiescere nollet, sæpius datæ sunt ei induciæ, sed tandem sexta Concilii die consumpta, quia ad causam suam defendendam nihil produxerat, ex totius Concilii sententia decisum est, Archiepiscopum Senonensem Lugdunensi tanquam Primati suo obedientem & subjectum

Decr. Urb. to. 10. Conc. p. 517.

---

non debebat; scilicet Reges per excommunicationis censuram Regno privari posse. Contra Protestantes autem probatur; Calumniatores esse, qui simpliciter affirmant, firmum ratumque esse inter Catholicos principium, Reges a quoquam Mortalium per viam juris deponi posse.

Sæculum XI. A.C.1095.

subjectum esse oportere, juxta Catalogorum & Decretorum Sacræ Sedis auctoritatem. Sub nomine Catalogorum antiqua de Provinciis Galliæ traditio, Collectioni Isidori inserta venit.

Marc. de Prim. n. 59. 60.

Suffraganei Ecclesiæ Metropoliticæ Senonensis præsentes professi sunt, obsecuturos se esse Decreto Concilii, quod eandem Sententiam in causa Ecclesiæ Rotomagensis pronunciavit. De Ecclesia Turonensi nihil motum, quia Rudolphus Archiepiscopus se se Decretis prioribus submiserat. Octava Concilii die, Archiepiscopus Lugdunensis iterum querelam proferre, quod Archiepiscopus Senonensis, a se, missis ad ipsum Legatis Agathone Episcopo Augustodunensi & Lamberto Attrebatensi, monitus, nihilominus Jus Primatus suum agnoscere recusasset. Quare Papa, toto consentiente Concilio, Archiepiscopo Senonensi usum Pallii interdixit, ipsiusque Suffraganeos Archiepiscopi sui jussa capessere vetuit, donec ipse obediret. Eandem Sententiam in Archiepiscopum Rotomagensem tulit, nisi intra trium mensium spatium imperata faceret. At Suffraganei Ecclesiæ Rotomagensis, Odo Bajocensis, Giselbertus Ebroicensis & Serlon Sagiensis Sententiam Concilii submissa mente receperunt.

Sæculum XI. A.C. 1095.

Ergo Papa Bullam edi jussit, ad Hugonem Archiepiscopum Lugdunensem directam, in qua ipsi & Successoribus stabiliebat Primatum in quatuor Provincias, quæ in Privilegio Gebuino a Gregorio VII. concesso designabantur. Erant vero hæ provinciæ, Lugdunensis, Rotomagensis, Turonensis, & Senonensis. Refractariis Excommunicationis pœna denunciabatur. Cum hæc sententia pronunciaretur, aderant Archiepiscopi duodecim, nempe omnes, qui ad Concilium venerant, Senonensi excepto; tum Episcopi octoginta, & plus quam nonaginta Abbates. Hæc Bulla prima Decembris anno millesimo nonagesimo quinto data. Archiepiscopus autem Senonensis, usque adeo repugnans, hoc forsan fundamento nixus fuerit, quod ipsemet vi privilegii, Ansegiso Antecessori suo a Joanne VIII. Papa concessi, Primatem se diceret. Et præterea quod sub alterius Principis potestate degeret, sicut Archiepiscopus Lugdunensis, qui Germanorum Imperio, utpote in Regno Burgundiæ positus, subjiciebatur. Quam recusandi causam Archiepiscopus Rotomagensis quoque, Regi Angliæ subjectus, afferre potuisset. Archiepiscopus Turonensis lubentius consensit, forte quia Jurisdictionem in Episcopos Britanniæ sibi confirmari sperabat. Quod etiam in Con-

Sup. l. LII. §. 33.

Can. 7. p. 5.

Concilio Claromontano obtinuit; nam id ipsum Episcopus Pictavienſis, in Concilio præsens, nobis testatum postea fecit, datis literis, in quibus dicit, Rudolphum Archiepiscopum Turonensem causam suam contra Archiepiscopum Dolensem exposuisse, ac Papam utriusque Partis momentis mature pensatis Archiepiscopum Dolensem damnasse & præcepisse, ut Archiepiscopo Turonensi subjiceretur, ac prioris temporis contumaciam sibi remitti deprecaretur. Sæculum XI. A.C. 1095.

Sub finem Concilii, nempe vigesima octava Novembris anno millesimo nonagesimo quinto, Papam Bullam, qua Episcopatus Attrebatensis restituebatur, publice recitari jussit, eique Sessioni Archiepiscopi quatuordecim, Episcopi ducenti viginti quinque, & Abbates plusquam octoginta interfuere. Hanc Bullam totum Concilium, in quo Lambertus, primus Attrebatensium Episcopus, a Papa vocatus, federat, approbavit & confirmavit. Gaucerio vero, qui se Episcopum Cameracensem gerebat, omni Officio Episcopali & Sacerdotali interdictum, addita anathematis in ipsum & fautores ejus comminatione, si diutius hanc Sedem occupare præsumeret, quam dato pretio coemisset, atque Baculum annulumque de manu Imperatoris Henrici accepisset. Contra Concilium, electio-

Conc. p. 472. 5. Miscell. p. 282.

Narrat Tornac. to. 12. Spicil. pag. 445.

Sæculum XI. A.C. 1095.

ne Manassis, antea Archidiaconi Remensis, confirmata, decrevit, ut Episcopus Cameracensis consecraretur, quod Gaucerius huc usque auctoritate Imperatoris munitus prohibuerat. Nihilominus etiam post Concilium, Gaucerio ejusdem Principis potentia Sedem usurpante, Schisma Ecclesiæ Cameracensis non ante elapsos annos decem extinctum.

§. XXXI.

Petri Eremitæ Peregrinatio.

At inter omnia Concilii Claromontani Acta nullum celebratum magis, aut quod gravioris momenti effectus produxerit, quam Belli Sacri suscipiendi Decretum; cujus rei origo hæc fuit. In Francia degebat quidam Eremita; cui nomen Petrus, ex Diœcesi Ambianensi, virtutibus clarus & extrema paupertate contentus. Statura corporis ei modica, facies macilenta, nullus vestium cultus. Nudis pedibus incedebat, vetusto palliolo involutus, & iter faciens asello vehebatur. Cum pietatis causa Jerosolymam profectus fuisset, totis visceribus commotus est, cernens, Loca Sacra ab Infidelibus occupari, in templi area fanum Mahometanorum stare, & Ecclesiam S. Sepulchri equorum stabulis junctam. Vir autem solertissimus sæpissime hospitem suum, qui Christianus erat, per-

Hist. Bell. Sacr. Musæ. Ital. p. 131.

percontando, non solum præsentes Fidelium ærumnas, sed etiam totam seriem malorum, quæ eorum Majores per complura sæcula perpessi fuerant, edoctus est. Tum satis longo tempore Jerosolymæ commorans, Ecclesias obeundo rerum statum propriis oculis exploravit. Sæculum XI. A C. 1095.

In illa mora ad Petri notitiam pervenit, Simeonem Patriarcham virum esse virtutibus conspicuum, & Deum timentem. Quare Præsulem invisit, atque adhibito interprete sermonem conseruit. Facile cognoscens Patriarcha, peregrinum hominem prudentia, rerum experientia & facundia instructum esse, familiarius de miseria Christianorum colloqui cœpit, tumque Petro lacrymas non tenenti & quærenti an tot malis nullum supereſſet remedium, *peccata nostra*, inquit, *obsistunt, ne Deus preces nostras exaudiat, necdum pro meritis nostris pœnas dedimus. Sed non inanem spem redemptionis concipere liceret, si populus tuus, qui Deo sincero corde servit, & cujus vires integræ, hostibusque nostris formidandæ sunt, ad præstandum nobis auxilium veniret, aut saltem pro nobis JEsum Christum oraret. Nam nihil opis nobis est in Græcis, licet & locorum situ & sanguinis cognatione magis propinquis, atque etiam majoribus divitiis abundantibus. Vix hostem a propriis aris focis-*

Sæculum XI. A.C. 1095.

cisque satis arcere possunt; nec dubito, quin fama ad vos pertulerit, eos intra paucos annos plus quam mediam Imperii sui partem amisisse.

Respondit Petrus: *Scias vero, S. Pater, quod si Ecclesia Romana, Occidentis Principes a viro rerum istarum gnaro & fide digno edocerentur, quanta Religionis causa pati cogamini, opem ferre, quam celerrime possent, conarentur. Scribe ergo Papæ & Principibus Christianis epistolas prolixas, annulo tuo signatas; quas ego deferam, & ubique, Deo adjuvante, Christi Cultores ad vobis succurrendum solicitabo.* Hæc voluntas hospitis Patriarchæ Christianisque præsentibus summopere probabatur, cui gratias dicentes maximas, literas, quas petebat, deferendas tradiderunt. Haud multo post Petro Eremitæ in Ecclesia S. Sepulchri pro felici itineris sui successu ad Deum preces fundenti, cum in somnum lapsus fuisset, JEsus Christus conspicuus factus dicebat: *Surge Petre, nihil time, mandata quæ suscepisti, perfice, quoniam ego tecum sum. Tempus advenit, quo Loca Sancta emundentur, & Servis meis auxilium feram.*

Ille hoc somnio accensus, postquam Patriarchæ valedixit; navem conscendit, Barium in Apulia appellit, Romam venit, litteras Patriarchæ & Christianorum

rum Jerosolymitanorum Summo Pontifici reddit, & commissum sibi negotium bona fide peragit. Papa redeuntem perbenigne excepit, addito promisso: *Quam primum occasio favebit, ad hanc rem perficiendam nulli labori parcemus.* Interea Petrus, urgente zelo, tota Italia peragrata, Alpes etiam superavit, & ad singulos Occidentis Principes divertens summis precibus petiit, ut Christianis in Oriente existentibus succurrerent, & Loca Sancta liberarent. Non nullis etiam, quod exoptabat, persuasit. Nec eo contentus quod Principes ad facinus pulcherrimum exhortaretur, populos quoque ad piissimam profectionem impellebat, tanta dicendi vi, ut ferme semper fructus quæsitus sequeretur. Hinc Papæ ultra alpes migraturi Præcursor fuit, animosque populorum ad recipiendum hortatum Urbani paravit. Sæculum XI. A. C. 1095.

§. XXXII.

Sermo Pontificis de suscipiendo bello Sacro.

Urbanus Papa, rebus aliis ad Ecclesias spectantibus ita perfectis, in Concilio Claromontano Sermonem habuit, cujus Summa hæc est. *Novistis, dilectissimi Fratres, quod humani generis Reparator terram Patribus pridem promissam propria illustraverit præsentia, eam Hæredi-* c. 15.

Sæculum XI. A.C. 1095.

tatem ſuam appellare dignatus ſit, & præ ceteris orbis partibus dilexerit. Quamvis vero eandem ob incolarum peccata ad tempus in manus Infidelium tradiderit, non tamen, ut arbitramur, penitus abjecit. Porro terram hanc Sanctam a multis retro annis Saracenorum gens impia dura Tyrannide premit. Fideles in ſervitutem ſubacti gemunt, tributis & vectigalibus obruuntur, filii eorum abſtrahuntur, ad ejurandam fidem compelluntur, recuſantes jugulantur. Templum Domini factum eſt Sedes Diaboli, Eccleſia S. Sepulchri Mahometanorum ſpurcitiis polluitur, alia Loca Sacra in ſtabula & ſentinas migrarunt. Non major Muſulmannis hominum quam locorum Reverentia eſt, Presbyteri, Diaconi in Sanctuario trucidantur, ibidem Matronæ Virginesque violantur.

Vos igitur dilectiſſimi filii, armamini zelo Dei, ſubvenite Fratribus veſtris, & Dominus erit vobiscum. Arma, quæ cæde mutua truculenter cruentaſtis, in hoſtes Fidei & Nominis Chriſtiani convertite. Furta, incendia, rapinas, homicidia, & cetera, qualia qui agunt Regnum Dei non poſſidebunt, hoc bello redimite, & veniam impetrare ſatagite. (*) *Monemus*

(*) Sancta fuit, ut ex his argumentis probatur, Summi Pontificis intentio.

nemus igitur & exhortamur in Domino, Sæculum XI.
ac in remissionem peccatorum vestrorum A.C. 1095.
injungimus, ut erga Fratres nostros Jerosolymæ & in finibus degentes commiseratione moveri vos sinatis, & compescatis temeritatem Infidelium, quibus Principatus & Imperia sibi subjicere, & nomen Christianorum delere, propositum est. Si cessatis, plane timendum, ne in illis Regionibus fides omnino pereat. Non nulli, quibus hæc loquimur, ingentia mala suis oculis conspexerunt, & eadem Petri venerabilis viri, qui præsens est, ad nos delata docet epistola.

Nos vero Misericordia Dei & Beati Petri auctoritate confisi Fidelibus Christianis, qui contra Infideles arma susceperint, immensam pro suis delictis pœnitentiam relaxamus. Qui autem ibi in vera pœnitentia decesserint, & peccatorum indulgentiam & fructum æternæ mercedis se habituros non dubitent. (*) *Interim eos,*

(*) Ex his verbis Urbani Papæ: *qui in vera pœnitentia decesserint,* Act. Concil. Tom. VI. P. II. Edit. Paris. confunditur protervia Interpretis Lutherani in Præf. ad Fleurii versionem Germanicam mentientis; man habe in der Römischen Kirche die Herzensbuß in etwas anders verändert. Nam patet, Urbanum Papam, præsumpta cordis conversione, solummodo pœnitentias Canonicas, juxta veterem Ecclesiæ Disciplinam injungi solitas, Cruciatis remisisse.

Sæculum XI. A.C. 1095.

Bellum Sacrum.

eos, qui ad expugnandos Paganos laborem istum assumpserint, Ecclesiæ Patrocinio & Beatorum Petri & Pauli præsidio fruantur, ita ut tam ipsi quam res eorum in tuto sint. Si quisquam Sacri belli milites lacessere ausu temerario præsumpserit, ab Episcopo loci excommunicatione feriatur, donec ablata reddantur. Episcopi & Presbyteri, qui se raptoribus vigore Sacerdotali non opposuerint, ab officio suspendantur, donec misericordiam Sedis Apostolicæ obtineant.

Hunc Sermonem memoravi, prout eum Guilielmus Tyriensis, Auctor gravis & judicio præditus refert. Eundem alii aliis verbis referunt, sive quisque Papam hæc loquentem, quæ sibi maxime verisimilia videbantur, induxerit, sive Pontifex in eodem Concilio de re tanta sæpius peroraverit. Remigius, monachus ad S. Remigium Remis, in eo Concilio præsens, refert, omnes præsentes isto Pontificis Sermone adeo fuisse commotos, ut uno ore exclamaverint: *Hoc Deus vult! manifesta hæc Dei voluntas est.* Tumque Papam, levatis ad cœlum oculis, manu silentium imperantem, sequentia adjecisse: *Fratres mei! videtis hodie illud Verbum Domini impletum esse, illis promissum, qui in nomine ejus congregati fuerint. Nunquam enim, nisi inspirante Deo, uno ore omnes eandem rem*

lib. I. p. 32.

Matth. 18. 20.

rem proclamaſſetis. Id ipſum ergo: Hoc Deus vult! vobis militaris teſſera ſit. Ceterum nolumus, ſenes aut debiles, & armis gerendis impares, hoc iter ſuſcipere, vel mulieres, niſi eas mariti, fratres ſui, aliive propinqui cuſtodiant. In his enim perſonis plus oneris quam auxilii militantibus eſt. Divites pauperibus opitulentur, & quot poterunt milites ſuis ſumptibus alant. Presbyteri & Clerici ſine licentia Epiſcoporum ſuorum non abeant, & Laici peregrinaturi Benedictionem ab Epiſcopis ſuis petant. Quicunque autem hanc peregrinationem ſuſcipiunt, figuram Crucis in corpore ſuo portent.

Sæculum XI. A.C. 1095.

His dictis, & omnibus præſentibus in terram proſtratis, Gregorius Cardinalis, qui deinde Innocentius II. Papa fuit, Confeſſionem recitavit, cunctique, percutientes pectora ſua, Abſolutionem a peccatis ſuis, tum Benedictionem & licentiam domum redeundi acceperunt. Altera die Papa convocatis Epiſcopis deliberare cœpit, quis Dux peregrinantibus dandus eſſet, quia inter illos, qui condixerant, nemo tam eximiæ auctoritatis reperiebatur, viſumque eſt omnibus, Adhemarum, Epiſcopum Anicienſem, virum in cauſis Religionis æque ac in negotiis Sæcularibus verſatiſſimum, tanto operi præficiendum eſſe, qui, licet invitus, commiſſam ſibi provinciam ſuſcepit,

Sæculum XI. A.C. 1095.

scepit, eique Pontifex Legati Sacræ Sedis potestatem contulit. Haud diu post ea adsunt Legati Raimundi Comitis Tolosani, qui etiam Comes S. Ægydii, & Provinciæ vocabatur, ad Papam deferentes, quod Comes Crucem suscepisset, & cum multis equitibus hoc iter facturus esset. Itaque Sacra Expeditio duos Duces, virum Ecclesiasticum, & alterum Sæcularem, nacta est.

Orderic. l. 9. p. 721.

p. 720.

Ut autem Papa Sacris commilitonibus animos adderet, iterum promulgavit; omnes, qui Crucem suscepissent, si Pœnitentes essent, jam tunc ab omnibus peccatis suis absolverentur, iisque jejunia & alia pœnitentiæ opera, ad quæ implenda obligati fuissent, relaxarentur; his enim operibus pericula & labores, quos Peregrinantes subituri essent, subrogari. (*) At constituit, ut omnes, qui Sacræ militiæ nomen dedissent, votum suum sub pœna excommunicationis implere tenerentur. Tandem omnes Episcopos, quemque in sua Diœcesi, Fideles hortari ad suscipiendam Crucem jussit.

Illud

(*) *Si pœnitentes essent*, id est, si Pœnitentiam, a Presbytero sibi ob peccata in Confessione expositа injunctam, necdum totam implevissent. Unde eruitur, Absolutionem a peccatis post longum sæpe pœnitentiæ tempus demum fuisse collatam.

Illud quoque ferunt, Papam, ut copiosius auxilium a Cœlo Sacris militibus impetraret, in Concilio Claromontano Clericis præcepisse, ut Parvum Officium Beatæ Virginis recitarent, quam consuetudinem jam prius S. Petrus Damiani inter Monachos introduxerat.

Sæculum XI. A C. 1095.

Chr. Gaufr. Vos. to. 2. Bibl. Lab. p. 292. Sup. l. LX. §. 53.

§. XXXIII.

Papa complures Ecclesias consecrat.

Soluto Concilio Claromontano Papa, ad oppidum S. Flori, Prioratum Monasterio Cluniacensi subjectum, se contulit, Ecclesiam dedicavit, ibique diutius commoratus est; nam in illo monasterio Joannes Episcopus Portuensis, itinerum socius, ægrotavit, & mortuus est, mense Decembri ineunte. Inde Papa divertit Auriliacum, tum ad Monasterium Usercense, unde Bernardus Archiepiscopus Toletanus quemdam monachum, nomine Mauritium Burdinum, quem egregiis dotibus ornatum videbat, evocavit & itineris socium allegit. Hic Burdinus postea, plusquam debebat, fama notus evasit. * Papa vero vigesima tertia Decembris Lemovicum pervenit, ubi Festum Natalis Domini anno millesimo nonagesimo quinto celebravit. Sacrificium nocturnum obtulit in Ecclesia Monialium Dominæ Nostræ de Regula dictarum, alterum matutinum in Ecclesia S. Martialis,

* futurus Antipapa.

Gaufr. Vos. Chr. c. 27. to. 2. Bibl. Lab. p. 293.

Sæculum XI. A.C. 1095.

lis, & postquam dixisset ad populum, ad Ecclesiam S. Stephani, seu Cathedralem, reversus est, gestans coronam Pontificiam, ibique Officium reliquum peregit. Die Festum Innocentium sequente Ecclesiam Cathedralem dedicavit, postera die, quæ erat Dominica, quievit, & Feria secunda, ultima die Decembris, Ecclesiam Monasterii S. Martialis pronuper reparatam consecravit. Hunc Ritum peragenti aderant Archiepiscopi quinque, Hugo Lugdunensis, Aubertus Bituricensis, Amatus Burdegalensis, Daibertus Pisanus, Rangerius Rhegiensis, & Episcopi sex, Bruno Segniacensis, Petrus Pictavensis, Arnulphus Xantonensis, Rainaldus Petrocorensis, Raimundus Rutenensis, & Humbaldus Lemovicensis, qui, Ecclesiam circumeuntes, aquam a Pontifice Benedictam aspergebant; sed Papa suis manibus Altare Majus S. Salvatori Sacrum dedicavit.

ibid. c. 28.

Humbaldus Episcopus Lemovicensis apud Papam adhuc ad S. Martialem commorantem accusatus, convictusque, quod Epistolas Pontificias adulteraſſet, publice deponitur. Ipse ad S. Severum in Territorio Bituricensi, & Ditione Germanorum suorum se recepit, ubi diu ut simplex Laicus vitam traxit. Deposito Guilielmus, ad S. Martialem Prior, in Episcopatu suffectus est.

Urba-

Urbanus Papa Festo S. Hilarii decima tertia Januarii anno millesimo nonagesimo sexto Pictavii celebrato, & vigesima septima ejusdem mensis Ecclesia *Monasterii Novi* consecrata, Andegavum petiit, ubi decima Februarii Ecclesiam Monasterii S. Nicolai dedicavit. In illo itinere Papa, ubique dicens ex Cathedra, Fideles ad suscipiendum bellum Sacrum exhortabatur, atque Cruciatorum profectioni diem, Festum Assumptionis Dominæ Nostræ eodem anno, præstituit. Andegavi Papæ literæ redduntur, quibus obitus Renaldi Archiepiscopi Remensis, vigesima prima Januarii defuncti, nunciabatur. Tum confirmavit Electionem Manassis, ejusdem Ecclesiæ Præpositi, quem ipsi Ivo Carnotensis, tanquam virum Sede Archiepiscopali dignum, commendaverat. In Epistola illa ad Papam data dicit, in Ecclesia Remensi Regni Coronam custodiri.

Sæculum XI. A.C. 1096.

Chron. Malleac. p. 213.

Chron. Andeg. p. 281. tom. 1. Bibl. Lab.

Iv. ep. 48.

§. XXXIV.

Roberti Arbrisellensis Initia.

Undecima Februarii Papa adhuc dum Andegavi commorans, confirmavit Fundationem Abbatiæ S. Mariæ de Rota prope Cratumnum, pro Canonicis Regularibus, cujus primus Abbas, vir celebratissimus, Robertus de Arbrisello fuit, quod cognomentum ei datum est de loco

Baluz. 2. Miscell. p. 214.

Sæculum XI. A.C. 1096.

nativitatis suæ, parvo oppido, in Britannia septem leucis ab urbe Rhedonensi posito. Cum illa ætate paucos in hac provincia viros literatos invenire esset, & Robertus sciendi cupiditate flagraret, Parisios illo tempore, quo Gregorius VII. Papa Romæ sedebat, petiit; unde tam in literis, quam in pietate mirum in modum proficientem Silvester de Guerchiaco, Episcopus Rhedonensis, vir magis nobilitate generis quam eruditione insignis, revocavit, ejus opera in Regimine Ecclesiæ suæ usurus. Itaque Robertus a Silvestro Archipresbyter creatus, annis quatuor cum eo fuit, dissidentes reconcilians, oppugnans vitia, præsertim Simoniam, Clericorum Laicorumque vetita connubia, & defendens Ecclesias, quas Laici oppressas in servitutem redigebant. Verum, elapsis annis quatuor, Episcopo fatis functo, Robertus Clericorum invidiæ odioque expositus, Andegavum rediit, ubi studiis literarum vacans ad Sanctum Mauritium, nempe in Ecclesia Cathedrali, Scholasticus electus est. Ceterum multum orabat, jejunabat, & vigilabat, thorace hamato ad carnem indutus.

vit. ap. Boll. 25. Febr. to. 5. p. 393.

Postquam annos duos hoc vitæ genus duxisset, cum quodam Presbytero in Silvam Cratumnensem secedens pœnitentiæ rigorem, jam satis magnum, auxit,

xit. Magna hominum multitudine ad eum confluente, permultos convertit, instituitque Congregationem Canonicorum Regularium, Abbatiam de Rota dictam. Cum fama Roberti Eremitæ ad aures Urbani Papæ, Andegavi versantis, perveniisset, cupido subiit viro colloquendi. Eum deinde in Dedicatione Ecclesiæ S. Nicolai, quo maxima convenerat hominum frequentia, e Cathedra dicere jussit, atque ejus dicendi vi captus, præcepit, ut talentum sibi a Cœlo datum excoleret, & per varias provincias migrans concionaretur. Paruit Robertus, etsi invitus, & in vicinis Diœcesibus prædicare non exiguo audientium emolumento cœpit, ab omnibus honorifice habitus. Quia vero Monasterium Rotense tot homines, quot desiderabant, sub ipsius Disciplina vivere, non capiebat, præcipiente Papa, & suadente Episcopo Andegavensi, Geofrido Meduanensi, Canonicis suis inter mutuas lacrymas valedixit, delectisque aliquot sociis, itineri se dedit, Verbi Divini semen undique sparsurus. Sæculum XI. A.C. 1096.

§. XXXV.

Concilium Rotomagense.

Eodem mense Februario, anno millesimo nonagesimo sexto, Guilielmus Archiepiscopus Rotomagensis Suffraga-

Sæculum XI. A.C.1096. neos suos ad Synodum convocavit. Nam postquam Odo Bajocensis, Giselbertus Ebroicensis & Serlo Sagiensis, ut diximus, Concilio Claromontano cum Legatis, ceterorum Normanniæ Episcoporum literas se excusantium deferentibus, interfuissent, & suis Episcopis Literas Synodales reddidissent, in Concilio Rotomagensi Constitutiones Concilii Claromontani perspectæ sunt, Pontificis Decreta confirmata, atque octo Canones conditi, qui inprimis ad Treugam Sacram & libertatem Ecclesiæ spectant. Treu-

to. 10. Conc. p. 599. ex Orderic. l. IX. p. 721.

c. 2. ga Sacra seu induciæ perpetuo servantur circa Ecclesias, & earum vestibula, circa monachos, Clericos, Sanctimoniales feminas, omnes cujuscunque conditionis mulieres, Peregrinantes, mercatores, eorumque familiares, viros & jumenta ad excolendas terras Ecclesiæ & Clericorum adhibita. Formula Treugæ servandæ omnibus, qui ad annos ætatis duodecim perveniissent, recitanda præscribitur, & anathema omnibus eam non servaturis dicitur. Ita Episcopis curæ erat sensim tranquillitatem Reipublicæ reducere.

Nullus Presbyter homagium præstet

c. 8. Laico, & in ejus manibus juret; quia indignum est, quod manus consecratæ in manus hominis, vel homicidæ, vel adulteri mittantur. Viri comam non nutriant.

triant. Hæc disciplina illi consentit, quam eadem ætate tenebat S. Anselmus; is quippe adolescentes compellebat, ut sibi prolixam cæsariem resecari paterentur, ob infanda flagitia, quibus aula Anglicana contaminabatur. Hos itaque Canones publice promulgarunt Giselbertus, Episcopus Ebroicensis, qui ob corporis proceritatem Grus cognominabatur, & Fulbertus Archidiaconus Rotomagensis, eosque Guilielmus Archiepiscopus ac ceteri Episcopi, Odo Bajocensis, Giselbertus Lexoviensis, Turgisus Abrincensis, Serlo Sagiensis, & Rudolphus Constantinensis, approbarunt, Abbatibus totius Provinciæ cum Clericis & multis Optimatibus præsentibus. Annotari meretur, quod in omnibus his, quæ de hoc Concilio ad nos usque pervenerunt, nulla omnino Primatus Ecclesiæ Lugdunensis mentio occurrat.

Sæculum XI. A.C. 1096. c. 6.

Eadmer. 1. Novor. p. 39.

§. XXXVI.

Concilium Turonense &c.

Mense Martio ineunte, anno millesimo nonagesimo sexto, Papa Turonem pervenit, atque in Monasterio Martyrum diversatus est. Die Dominica, illius mensis nona, in ripa Ligeris amnis, Fulcone Comite Andegavensi, compluribus Proceribus & innumero populo præsentibus Orationem habuit. Altera die Ec-

Sæculum XI. A C. 1096.

cleſiam Monaſterii Martyrum conſecravit. Sæpe adibat Eccleſiam S. Martini, cujus ſe ſolum Epiſcopum declaravit; nam illius Eccleſiæ Clerici jam diu ſe ſe a Juriſdictione Archiepiſcopi Turonenſis exemptos eſſe affirmabant. Sequente Septimana, Quadrageſimæ tertia, Papa in Eccleſia S. Martini Concilium celebravit, in quo Decreta Concilii Claromontani confirmavit. In eo non nulli Epiſcopi Franciæ abſolutionem a Cenſura excommunicationis Philippo Regi impetrare adlaborabant, ſed aliis obſiſtentibus, noluit Papa Regem ſolvere. Dominica quarta Quadrageſimæ, cunctis inter ſolemnes preces procedentibus Concilio finis impoſitus eſt, Papa coronam ex palma, Romano more, geſtante. Tunc etiam Comiti Andegavenſi Roſam auream, quam Pontifices illa Dominica benedicere ſolebant, obtulit. Quibus peractis alterum Concilium, Arelate ſub finem menſis Julii celebrandum indixit.

Supr. lib. XXXIX. §. 55. to. 10. Conc. p. 601.

Sub finem menſis Martii Urbanus Papa Pictavium rediit, unde ad civitatem Xantonenſem digreſſus Feſtum Paſchæ, quod anno milleſimo nonageſimo ſexto in diem decimam tertiam Aprilis incidebat, celebravit. Inde divertit Burdegalam, ubi prima die Maji Magnam Eccleſiam dedicavit, rurſusque Toloſam, ubi vigeſima quarta ejusdem menſis Ecclesiam

Ordo Rom.

cleſiam S. Sernini conſecravit. In illo itinere Iſarnus Epiſcopus Eccleſiæ Tolosanæ præerat, & Papam Bernardus Archiepiſcopus Toletanus comitabatur. Sub finem Junii Papa Magalonam a Godefrido Epiſcopo rogatus venit; tum die Dominica in Feſto S. Petri, poſtquam Clericis populoque præſente pro Concione dixiſſet, ſolemni ritu totam Inſulam Magalonam conſecravit, abſolutionem omnium peccatorum ſuorum omnibus ibi ſepultis, & deinceps ſepeliendis impertitus eſt, & huic Eccleſiæ plura alia privilegia conceſſit. (*) Cum hos ritus perageret, Pontifici aderant Archiepiſcopi Piſanus, Tarraconenſis, Epiſcopi autem Albanenſis, Segniacenſis, Nemauſenſis & Magalonenſis.

Sæculum XI. A.C. 1096.

Cotel. mem. lib. 5. p. 876. Arn. Verd. to. 1. Bibl. Lab. p. 799.

Cum Papa in urbe Montispeſſulanenſi verſaretur, rogatus a Philippo Rege, Guilielmi Electionem ad Epiſcopatum Pariſienſem examini ſubjecit. Erat Guilielmus Bertradæ, quam ſibi Philippus Rex, ut retulimus, illicito connubio junxerat, frater, & Epiſcopatui ſuſcipiendo per ætatem impar; unde merito ſuſpecta eſſe poterat Electio. Nihilominus, Guilielmo electo, illico Ivo Carnotenſis

(*) Hæc non de Abſolutione Sacramentali & ſtricte dicta, ſed de precibus & ſuffragiis intelligenda ſunt.

Sæculum XI. A.C. 1096.

datis ad Papam literis testatus est, Guilielmum maximæ spei Clericum esse, & in Ecclesia Carnotensi enutritum, adjiciens: *Nihil in hoc negotio, nisi prius expetito consilio nostro egit. Quare non nullos ex fratribus nostris cum eo misimus, qui solicite explorarent, an unanimi omnium consensu esset electus, an pecunia data fuisset, vel Regis auctoritate extorta esset electio. Postquam vero ad nos retulerunt, omnia secundum Canones acta fuisse, Fratri nostro suasimus, ut oblatum munus reciperet & Dei Ordinationi non resisteret; timebamus enim, ne ipso Dignitatem recusante, alius dato pretio per Simoniam in illam Sedem irreperet. Quod spectat ad defectum ætatis, suasimus, ut interstitia congrua in susceptione Ordinum servaret, & interim in iis, quæ Canones prohibent, dispensationem tuam peteret. Rogamus te, ne susurronibus, qui ei nocere cupiunt, aures præbeas, sed tu ipse mandata tua ad nos mittas, quibus hoc negotium ad finem feliciter perduci præscribas.* Istud Testimonium Ivonis Carnotensis eo magis sincerum erat, quo apertius Waldradæ causæ adversatus fuerat.

Itaque Papa Montispessuli degens, omnibus Electionis adjunctis pensatis, Ivoni Carnotensi, tunc apud ipsum versanti, curam commisit eandem amplius

Iv. ep. 50.

discu-

discutiendi. Tunc Ivo, ad sua reversus, Canonicos Parisienses nempe Decanum, Cantorem, & Archidiaconum ad se vocavit, qui omnium nomine juramento affirmarunt, Guilielmum nec metu Regis aut pellicis, quam Reginam haberi vellet, electum fuisse, nec electionem Simoniæ labe fuisse corruptam. Quare Riherio Archiepiscopo Senonensi, auctoritate Papæ sibi commissa, præcepit, ut Guilielmum ante Festum S. Remigii consecraret, addita licentia in illo solum Ritu Pallio utendi, cujus usus ipsi interdictus fuerat, quod Decreto, Primatum Ecclesiæ Lugdunensis statuenti, se subjicere noluisset. Cuncti his mandatis obsecuti sunt, sicque Guilielmus præstituto tempore Episcopus Parisiensis consecratus. Sæculum XI. A.C. 1096. *Id. ep.* 54.

§. XXXVII.

Concilium Nemausense.

Papa Nemausi sub Initium Julii Concilium, quod prius Arelate indixerat, celebravit, præsentibus quatuor Cardinalibus, Gualterio Episcopo Albanensi, Gregorio Papiensi, Joanne Diacono, & Alberto Presbytero. Episcopi adfuisse leguntur, Daibertus Archiepiscopus Pisanus, Hugo Lugdunensis, Amatus Burdegalensis, Bernardus Toletanus, Hugo Vesuntinus, Bruno Episcopus Segniacen- *to.* 10. *Conc. p.* 605. *Spicil. to.* 4. *p.* 234.

Sæcul m XI. A.C. 1096.

sis, & Bertrandus Nemausinus. In hoc Concilio sexdecim Canones conditi, plerique a statutis Claromontanis non diversi; quos deinde Papa in omnibus sequentibus Conciliis confirmavit & promulgavit. Hos inter haud ullus magis notatu dignus est, quam Decretum, quod Monachis pristinum jus Officiis Sacerdotalibus fungendi asserit. Est autem de verbo ad verbum omnino idem, ac illud quod S. Petrus Damiani Bonifacio IV. Papæ tribuit, in tractatu ad defendendam hanc monachorum prærogativam composito. Porro istud Decretum favens monachis ad Concilium Romanum anni sexcentesimi decimi refertur; sed stylus potius Urbani II. Papæ ætatem prodit. Summa vero hæc est.

tom. 5. Conc. p. 1618.

Sup. lib. XXXVII. §. 4. P. Dam. Opusc. XXVIII.

Can. 2. *Sunt non nulli, stulta ignorantia laborantes, & magis zelo amaritudinis quam dilectionis incensi, qui asserunt; Monachos Sacerdotali officio esse indignos, eosque nec pœnitentiam injungere, nec Baptismum conferre, aut Absolutionem largiri posse. Sed falluntur. Quo pacto enim, si indigni essent monachi, S. Gregorius Sacram Sedem conscendisset? Quomodo ejus Discipulus S. Augustinus, Anglorum Apostolus, S. Martinus, & tot alii Viri Sancti ex ordine monachorum ad Episcopatus apicem provecti fuissent? nec S. Benedictus monachos Sacerdotio*

dotio initiari vetuit, sed eos negotiorum Sæcularium expertes esse debere dixit. Quod non solum monachis, sed etiam Canonicis summopere præcipitur, cum tam isti quam illi mundo mortui sint. Et Monachi & Canonici Angeli vocantur, quia Dei præcepta annunciant. Sed Monachi ut CHERUBIM sex alis velantur, quas eorum habitus refert, duas in Capuzio, duas in brachiis, duas, quibus corpus tegitur. (*) *Igitur decertantes contra Monachos auctoritate Sacerdotali reprimi jubemus. Viros, qui amore vitæ Apostolicæ mundum reliquerunt, majorem a peccatis solvendi potestatem quam Presbyteros Sæculares habere oportet, & digniores sunt, qui prædicent, qui baptizent, Communionem dent, & pœnitentiam imponant.* (**)

Sæculum XI. A.C. 1096.

c. 3.

Illi,

(*) In Editione Gallica lego: mais les moines ressemblent aux Sarasins. Forte loco: Seraphins. At in ipsis Actis Conc. legitur: *Nunquid non ut Cherubim monachi sex alis velantur?* quamvis nullibi, quod sciam, Cherubinis sex alæ tribuantur.

(**) His addit Summus Pontifex: *Quia hi secundum Regulam Apostolicam vivunt, & eorum sequentes vestigia communem vitam ducunt.* Et infra: *Unde censemus, eos qui Apostolorum figuram tenent.*

Sæculum XI. A.C. 1096.

Illi, quos istud Decretum ad hominum ignorantium tribum ablegat, respondere potuissent; Veteres, cum institutum monachorum ab instituto Clericorum distinguerent, non negasse, sæpe inter Monachos non Clericali Ordine modo, sed etiam Episcopatu dignos inventos fuisse, sed eos tunc institutum mutavisse, & relicta sua solitudine ad ceterorum Fidelium commercium pro utilitate Ecclesiæ rediisse, & nihilominus Sanctas vitæ monasticæ consuetudines, quantum in Episcopali fastigio positos decebat, servasse. Illud vero novum & antiquæ Disciplinæ contrarium apparebat, quod Monachi, in suo Monasterio degentes, omnia officia Ecclesiastica etiam Sæcularibus libere administrarent. (*) In eodem Concilio Rex Philippus, cum Papæ satisfeciſſet, & Bertradam

Chron. Malleac. p. 213. *Bortold. an.* 1096.

(*) Negari non potest primævum Monachorum institutum fuisse curare animas suas non alienas. Et hocce argumentum Confratrem olim nostrum Gregorium Neuner permovit, ut anno millesimo septingentesimo quinquagesimo primo ad Monasterium Trapense Boni Salatii in Tuscia transierit, ubi, ad Abbatialem Dignitatem promotus, post pauculos annos in Domino obdormivit. Verum, cum singulare propriæ perfectionis studium hominem ad procurandam etiam aliorum salutem aptissimum reddat, mirum

tradam dimittere promisisset, ab Excommunicationis censura absolutus est. Sæculum XI. A.C. 1096.

§. XXXVIII.

Reliquiæ S. Antonii in Francia.

Pontifex, Nemauso in Italiam rediturus, ad oppidum S. Ægydii, Avenionem, & Viennam, divertit, ubi in Ecclesia quadam Reliquias S. Antonii deponi jussit. Quæ Reliquiæ in Franciam delatæ hoc modo dicuntur. Joscelinus Mottæ S. Desiderii in Territorio Viennensi Dominus, ut votum a parente suo editum exsolveret, Jerosolymam peregrinatus, in reditu Constantinopolim divertit, benigne exceptus ab Imperatore, cujus amicitiam sibi conciliavit. Ibi Joscelinus veterem Ecclesiam sæpe adibat, in qua corpus S. Antonii custodiri credebatur, etsi nemo sciret, quo pacto Alexandria Constantinopolim perveniisset; cumque

Falcon. ap. Boll. 17. Jan. to. 2. p. 152.

v. Baillet. 17. Jan. n. 13.

rum non est, quod Monachi per complures annos in Congregatione in omni virtutum genere ac in literis exercitati, ad munera Ecclesiastica & Episcopalia, non sine magno Ecclesiæ emolumento, quin etiam id ipsum exigente non nunquam necessitate, susciplenda, vocati fuerint. Unde a Summo Pontifice non sine justa causa acerbe illi castigantur, qui Monachos administratione Sacramentorum indignos proclamabant.

Sæculum XI. A.C. 1096.

que videret, hanc Ecclesiam in loco propemodum deserto positam, & Clericos, qui in ea ministrabant, cum extrema paupertate luctantes, persuasit, ut cum Reliquiis suis in Franciam commigrarent, ubi eis habitandi locum commodum & jucundum daturus esset, in quo etiam Sacro Corpori longe major honor haberetur. Itaque, impetrata ab Imperatore licentia, S. Antonii Corpus abstulit.

In Territorium Viennense redux Joscelinus, & anceps animi, quo in loco tantus thesaurus deponendus esset, interim quocunque proficiscerétur, atque etiam cum in hostem moveret, illud deportabat. Ecclesiam deinde S. Antonio Sacram in sua ditione ædificare constituit; sed positis fundamentis eam perficere non potuit, & subita morte ex hoc mundo improlis abiit. *Guigues* Desiderius defuncti Propinquus in Bonis successit, atque eadem devotione, quocunque ipse procederet, Arcam S. Antonii deferri jussit, quod maximam in iis posuisset fiduciam. At Urbano II. Papæ, per Territorium Viennense commeanti, indecorum visum est, quod Sacrum corpus in manibus & arbitrio virorum Laicorum & militum relinqueretur. Quare causa mature agitata, Desiderio, addita comminatione Excommunicationis, præcepit, ne deinceps has Reliquias circumferret,

ferret, sed eas, abrupta omni mora, in quo- Sæculum XI.
dam Loco Sacro collocaret. Ergo Desi- A.C 1096.
derius cœptum a Joscelino Ecclesiæ ædificium consummare decrevit, interim S. Antonii Corpore in illo loco, ubi Altare princeps erigendum erat, depositio, & Sacello tantisper levi opere constructo. Conduxit homines Sæculares, qui oblationes Fidelium reciperent, & quorum opera ad perficiendam majoris Ecclesiæ molem uteretur. Verum elapsis aliquot annis, cum Monachos ex Cænobio Montismajoris advocasset, Prioratus Benedictinorum in illa Ecclesia fundatus est. Hæc S. Antonium colendi in Territorio Viennensi fuere exordia.

§. XXXIX.

Sanctio Episcopus Aurelianensis.

Joanne Episcopo Aurelianensi fatis fun- *Gall. Chron. to. 2. p. 245.*
cto, Rudolphus ejus frater, Archiepiscopus Turonensis, nihil intentatum reliquit, ut ei Joannes ejusdem Ecclesiæ Archidiaconus sufficeretur; cum vero nihilominus major Pars Clericorum Decanum Sanctionem seu Samsonem elegisset, Pars adversa datis ad Ivonem Carnotensem literis, eum accusare ausa est, quod ejus Electio Simoniæ vitio laboraret, & Regiæ potestatis auctoritate extorta esset. Acceptis his literis Ivo Sanctioni scripsit; si objecti criminis sibi con-

Sæculum XI. A.C. 1096.

conscius esset, discederet, & extremum diem in pace & quiete exspectaret. Quippe ætate admodum provecta erat. Sed postea rei veritatem edoctus Sanctionis Electionem defendit, atque Hugoni Archiepiscopo Lugdunensi tam ipse, quam Guilielmus Parisiensis, & Gualterius Meldensis scripserunt in hunc modum:

ep. 51.

ep. 54.

Postquam Joannes Episcopus Aurelianensis e vivis ereptus fuit, Archiepiscopus Turonensis cum non nullis defuncti suisque amicis clandestina machinatione & consentiente Rege vacantem Ecclesiam conferre conatus est cuidam Archidiacono, Joanni, quem nec ætas, nec scientia, nec maturi mores, in Episcopo requisiti, commendant, sed contra erubescenda familiaritas olim cum Episcopo mortuo & cum quibusdam ex iis, qui eum Episcopum fieri exoptant, dehonestat. Major autem & sanior Clericorum pars, cupiens liberari a gravissimo jugo, quo vivente priore Episcopo premebatur, elegit, Rege itidem consentiente, Sanctionem ejusdem Ecclesiæ Decanum, virum gravem, atque, ut non ignoras, ætate & moribus conspicuum. Tum nos quidem, Archiepiscopi Senonensis nomine rogarunt, qui elegerant, ut eum in Arce Landonis consecraremus; sed recusavimus hanc provinciam, quia ille Archiepiscopus Lugdunensis Ecclesiæ Primatum

tum non recipit, eique ab Apoſtolica Sede Sacris interdictum eſt. Inter hæc Sanctionis æmuli ejus Electioni repugnantes, Simoniæ & ambitus labe infectam dixerunt. Sed Carnotum, ubi, præſtituta a nobis die, accuſationem probare debuiſſent, non venerunt. Sanctio autem cum ſex aliis teſtibus juramento ſe purgavit. Eum itaque ordinavimus, & poſtquam tibi promiſit obedientiam, ad Eccleſiam ſuam miſimus, quem venientem omnes amorem & ſubmiſſionem profitentes filiali affectu complexi ſunt.

Sæculum XI. A.C. 1096.

Ex alia Ivonis Carnotenſis Epiſtola diſcimus, quod illa die, qua Civitatem Aurelianenſem intravit, pro more Clericum vinculis detentum libertati reſtituerit. Id ipſo referente ſcimus; atque hoc neo-electi Epiſcopi Jus hodieque Aureliani ſalvum eſt. *ep. 53.*

§. XL.

Cruciatorum Profectio.

Inter hæc Peregrini, qui ad iter Jeroſolymam ſuſcipiendum condixerant, undique movebant. Horum Præcipui erant Hugo, cognomento *Magnus*, Regis Franciæ frater, & jure uxorio Comes Veromanduorum, Robertus Dux Normanniæ, quem, noto plebi vocabulo, *Court-beuſe* appellabant, Regis Angliæ frater, Stephanus, alias Henricus Comes Bleſenſis, *Guil. tyr. l. c. 17.*

Sæculum XI. A.C. 1096. Carnotensis, & Trecensis, Raimundus Comes Tolosæ, & S. Ægydii, Godefridus Dux Lotharingiæ, cum Balduino & Eustachio fratribus, & tandem Balduinus Burgensis eorum Consanguineus, Comitis Retelii filius. Proficiscentium castra sequebantur plurimi alii Principes, & viri nobiles innumeri. Comitabantur Episcopi, quibus adnumerantur, Adhemarus Aniciensis, Cruciatæ Expeditionis Legatus, & Guilielmus Episcopus Arausicæ, permulti Presbyteri, aliique Clerici, permulti Abbates, & Monachi, quin etiam Anachoretæ e cellulis suis exciti. *c.* 16.

Tantus vero peregrinandi impetus fuit, ut etiam plebeji, feminæ quoque & parvuli hoc æstu abriperentur. Ad Cruciatorum Duces turmatim advolabant, comites futuri individui, obsequia & obedientiam promittentes. Quisque festinabat iter aggredi, ne quis alius ipso promptior haberetur. Optimates Arces suas & prœdia etiam vili pretio vendebant, aut pignori dabant. Quisque, quod sibi erat carissimum, relinquebat, uxorem, liberos, patrem, matrem, &, quis crederet? latrones etiam atque hominum sceleratissimi peccata sua confitebantur, ea Sacra peregrinatione deleturi. Illud autem negari non potest, non omnes Cruciatos eodem spiritu ductos fuisse. *Orderic. l.* 9.

fuisse. Aliquos trahebat amor amicorum, a quibus separari non sustinebant, alios movebat gloriæ cupido & metus infamiæ, ne a suis fungi crederentur, alios levitas animi, alios avaritia impellebat, cupientes creditorum suorum actionem in Judicio effugere. Monachi complures, veste monastica abjecta, armis accingebantur, non paucæ mulieres, vestitu virilem sexum simulantes, Cruciatos milites sequebantur, ne libidinosis veneris copia deesset. Primus omnium profectionem Sacram auspicatus est Gualterius, cognomento sans avoir, id est, *nihil habens*, vir nobilis & fortis, cujus autem cognomentum satis prodit, divitem non fuisse. Is viæ se dedit octava Martii anno millesimo nonagesimo sexto, & magnam peditum multitudinem per Germaniam, ac Hungariam ducens, Constantinopolim pervenit. Hunc presso pede secutus est Petrus Eremita quadraginta ferme millium virorum Dux, quos ex diversis nationibus in Francia & Germania collegerat. Ita plura peregrinantium agmina ejusdem anni æstate, a mense Martio usque ad Octobrem, iter ingressa sunt. Petri Eremitæ vestigiis inhæsit quidam Presbyter Germanus nomine Godeschalcus, cum quindecim millibus Cruciatorum, qui vero, disciplinæ militaris impatientes,

Sæculum XI. A.C. 1096.

Bertold. an. 1096.

Guil. I. c. 18.

Fulcher. c. 2. c. 27.

Sæculum XI. A.C.1096.

tes, ſuis latrociniis Hungaros usque adeo efferarunt, ut illius regni fines necdum prætergreſſi, ab incolis ad internecionem deleti fuerint.

§. XLI.

Judæi trucidati.

Haud diu poſt iter capeſſiverunt alia Cruciatorum peditum agmina (ad ducenta millia numero fuiſſe dicuntur) Duce & diſciplina deſtituta; quamquam enim aliquot nobiles intereſſent, non tamen gregariorum, ſibi non parentium, effrenam licentiam ſiſtere poterant. Itaque veſano conſilio in Judæos irruunt, & in cunctis urbibus, ad quas perveniebant, crudelem in modum trucidant incautos. Miſerrima cædes Coloniæ & Moguntiæ exorta eſt, quodam Comite, nomine Emicone ſe ſocium præbente & Cruciatorum animos ad immane facinus accendente. Spiræ Judæi ad Regium Palatium confugientes ſe muris tuiti ſunt, opem ferente Joanne Epiſcopo, qui deinde, Judæorum pecunia captus, non nullos Chriſtianos ob cædem Judæorum capite plexit. (*) Wormatiæ Judæi, per-

c. 29.

Bertold. 1096.

(*) Id Epiſcopo non licebat, niſi jam tunc (quod vero non videtur) Epiſcopus Spirenſis unâ Dominatum Sæcularem in illa civitate obtinuerit;

perſequentibus Chriſtianis, ad Epiſcopum convolarunt, qui non alia conditione ſe auxilium præbiturum reſpondit, quam ſi Sacro Baptiſmate ablui vellent. Illi moram ad deliberandum petunt, conclave Epiſcopi intrant, dumque Chriſtiani foris eorum reſponſum exſpectant, ſuis ſe ipſos manibus jugulant. Sæculum XI. A.C. 1096.

Treviris, cum Judæi Cruciatos, videlicet perniciem ſuam, imminere conſpicerent, parvulos ſuos comprehenderunt, & prolis innoxiæ ventres immerſis cultris perfoderunt, dicentes, præſtare, ut ſobolem ad ſinum Abrahæ transmitterent, quam Chriſtianorum ludibriis exponerent. Non nullæ Judæorum mulieres ad ripam fluminis* procurrentes, ſaxis in ſinum & manicas receptis, quo certius ad fundum deprimerentur, ſe ſe ipſas in fluctus præcipitarunt. Ceteri, vitam ſervaturi, cum liberis & rerum ſuarum pretioſiſſimis ad Palatium, nempe Aſylum publicum, in quo etiam Egilbertus Archiepiſcopus reſidebat, confugiunt, & Præſulem inter lacrymas rogant, ut ſe a morte liberaret. Ipſe, occaſione *Hiſt. Trev. to.* 12. *Spicil. p.* 236.

* La Moſelle.

nuerit; non ideo quidem, quod Chriſtiani, Judæorum latrones, ultimo ſupplicio affici non poſſent, ſed quod Epiſcopis in Germania, antequam Principatum conſecuti fuiſſent, Jus gladio feriendi non fuerit.

Sæculum XI. A.C. 1096.

casione utendum ratus, hortari cœpit, ut se ad Fidem Christianam converterent, adjiciens, Judæorum gentem peccatis suis & inprimis blasphemiis in JEsum Christum Sanctamque ejus Matrem prolatis tanta mala sibi accersiviſſe, & promittens, salvos fore, se tuente, si Baptismum reciperent. (*)

Tunc vero Judæorum Rabinus, nomine Micheas, Archiepiscopum rogavit, ut ipsos Fidem Christi edoceret, cumque Præsul eis summatim Fidei Symbolum explicasset, Micheas, Deum testem compellans, *credo*, inquit, *quæ modo exposuisti, jam Judæus non sum; & quamprimum otium fuerit, discam, quæ necdum satis intelligo. Celeriter, quæso, nos baptiza, & e manibus nos persequentium eripe.*

Tum ceteris omnibus eandem sibi mentem esse profitentibus, Archiepiscopus Micheam baptizavit, & de suo nomine Egilbertum appellavit, præsentes autem Presbyteri Judæos alios Sacro fonte abluerunt. Verum, solo Rabino in fide

(*) Nulli certe Episcoporum hodie in Germania factum Episcopi Wormatiensis & Egilberti Trevirensis probaretur. Unde non immerito Fleurius de illorum Sæculorum ignorantia conqueritur.

fide suscepta perseverante, ceteri omnes anno sequente ad vomitum redierunt. Sæculum XI. A.C. 1096.

§. XLII.

Pontifex in Italia.

Inter hæc Papa Urbanus in Italiam reversus, Festo Exaltationis S. Crucis Mortariæ prope Ticinum celebrato, cum non procul a civitate Lucensi commoraretur, peregrinantium Francorum agmen, sub Roberro Duce Normanniæ, & Stephano Comite Blesensi Principibus, obvium habuit. Hi duo Duces, aliique quotquot cupiebant, in conspectum Papæ venerunt, acceptaque Benedictione Romam petierunt. Ecclesiam S. Petri ingressi, conspexerunt armatos, Guiberti Antipapæ factioni addictos, qui oblationes piorum Fidelium super Altare positas vi adhibita rapiebant, & alios, qui trabibus, Ecclesiæ parietes utrinque jungentibus insistentes, saxa in pios peregrinos in pavimento ad orandum prostratos conjiciebant. Nam quemcunque scirent Urbani Papæ partibus favere, eum usque ad mortem persequebantur. Unam tamen illius Ecclesiæ turrim Urbani Pontificis milites tenebant, quam integra fide tuebantur. Cruciati tanta crimina horrentes, sed remedio afferendo impares, Deo omnipotenti curæ fore dixerunt, læsum templi sui honorem ulciscí. *Fulcher. Car. c. 2.*

Sæculum XI. A.C. 1096.

ulciſci. Ex iis complures, deficiente animo, ultra Romam non progreſſi ad ſuos redierunt. Alii Campania & Apulia peragrata Barium pervenerunt, unde perſolutis ad S. Nicolai corpus precibus, ſtatim naves ſe conſcenſuros eſſe ſperabant; ſed opportuno navigantibus tempore jam elapſo, profectionem in futuram æſtatem differre compulſi ſunt. Dux Normanniæ hyemem in Calabria inter populares ſuos transegit. At nihilominus Comes Flandriæ cum agmine ſuo mare trajecit. Tumque multi, quos vel paupertatis timor, vel ignavia abſterrebat, venditis armis, & reſumpto peregrinantium ſcipione domum reverſi ſunt, quod probroſum omnibus viſum eſt.

Anno milleſimo nonageſimo ſexto exeunte, Indictione quinta inchoata, Rogerius Siciliæ & Calabriæ Comes, defuncto Epiſcopo Theodoro Græco, Eccleſiam Squillacenſem reſtauraturus, eidem Epiſcopum Latinum dare conſtituit, omnibus Siciliæ & aliquibus Calabriæ Epiſcopis, tum etiam Saxone, Epiſcopo Caſſanenſi, Pontificis Vicario, item S. Brunone & Landuino ejus Socio, qui in illa Diœceſi Sedem elegerant, id ſibi ſuadentibus. Mutationis cauſa fuit, quod hanc Regionem permulti Normanni aliique Chriſtiani, Latini Ritus, incolerent. Ergo Rogerius Comes primum Squillacii

Ital. Sacr. to. 9. p. 591.

cii Episcopum Latinum Joannem de Nicephoro, Canonicum & Decanum Ecclesiæ Miletensis in Calabria, nominavit, ipsius Diœcesis terminos designavit, eique plenam Jurisdictionem in Græcos Latinosque, inprimis in Græcorum Presbyteros, eorumque liberos contulit. Sæculum XI. A.C. 1096.

Redeunti Pontifici Urbano Mathildis Comitissa obviam se intulit, &, quasi triumphantem, Romam usque deduxit, ubi Festum Natalis Domini cum suis Cardinalibus celebravit. Guibertinis solum castrum S. Angeli supererat, tota propemodum urbe in Pontificis potestatem redacta, opera Cruciatorum, quorum tanta multitudo advenerat, ut in castris versari compulsi sint, cum sub tecta recipi non possent. Rex quoque Henricus, a militibus Comitissæ Mathildis ex Longobardia pulsus, in Germaniam migrare coactus. *Roderic. VI. hist. c. 27.*

§. XLIII.

Ecclesia Hispaniæ.

In Hispania Bernardus Archiepiscopus Toletanus, suscepta Cruce, Ecclesiæ suæ cura Clericis illius Provinciæ commissa, in terram Sanctam migraturus, viæ se dederat. Sed vix trium dierum iter confecerat, cum Clerici Toletani, arbitrati ipsum nunquam rediturum, alium Archiepiscopum eligunt, ejectis

Sæculum XI. A.C. 1096.

Bernardi familiaribus, qui proficiscentem Dominum suum strenue consecuti, quid ageretur, edocuerunt. Ipse celeriter reversus conjuratorum principes eumque, quem elegerant, deponit, advocatisque S. Fagonis monachis, qui se absente Ecclesiæ ministrarent, Jerosolymam cogitans Romam pervenit. At Urbanus Papa voto eum exsolvit, ultra progredi & Ecclesiam suam deserere vetuit, quæ nuper restituta Pastoris sui præsentia indigeret.

Ergo ad Ecclesiam suam rediens Bernardus Franciam peragravit, ubi viros eruditos piosque, & docili animo juvenes, delegit, eos in Hispaniam ducturus. Mossiaco Giraldum evocavit, quem primo Ecclesiæ Toletanæ Cantorem constituit, & deinde Archiepiscopum Braccarensem ordinavit. Ex Biturigis Petrum, quem etiam prius Archidiaconum Toletanum, tum Episcopum Uximanum creavit. Ex civitate Aginnensi viros quatuor adscivit, Bernardum, cui officium Cantoris Ecclesiæ Toletanæ, deinde Episcopatum Seguntinum, & tandem Archiepiscopatum Compostellensem contulit, Petrum, qui in Ecclesia Toletana educatus, Episcopus deinde Segobiensis fuit, alterum Petrum, qui Ecclesiæ Placentinæ præfectus est, & Raimundum ex oppido *Salvitatis*, etiam Bernardi patria,

tria, ſuum poſtea in Sede Toletana Succeſſorem. Ex Civitate Petrocorienſi delegit Hieronymum, quem Epiſcopum Valentinum ordinavit. Cum vero haud diu poſt Chriſtiani hanc civitatem amiſiſſent, eum Sertinam* transtulit, ubi officio Epiſcopali incumberet, quamvis ibi Sedes fixa necdum eſſet. Hieronymo fatis functo, primum Sertinenſis civitatis titulo Epiſcopum poſuit Bernardum, quem etiam Petrocorio adduxerat. Tandem ex Territorio Lemovicenſi ſecum in Hiſpaniam deduxit, ut ſuperius memoravimus, Burdinum, quem primum ad Archidiaconatum Toletanum, tum ad Epiſcopatum Coimbricenſem, & demum ad Archiepiſcopatum Braccarenſem promovit. Ita Francia Hiſpaniæ Siciliæque ad Religionem poſt dominatum Muſulmannorum reſtituendam Epiſcopos dedit.

Sæculum XI. A.C. 1096.

* Zamore.

n. 33.

Sub idem tempus Petrus I. Rex Aragoniæ e poteſtate Saracenorum Oſcam urbem, quam annis trecentis tenuerant, maxima, menſe Novembri anno milleſimo nonageſimo ſexto, de barbaris reportata victoria eripuit. Tum Papa Epiſcopum Oſcenſem, cujus Sedes interim Jacam translata fuerat, reſtituit, & in Feſto Paſchæ, quinta Aprilis, anno ſequente milleſimo nonageſimo ſeptimo, Amatus Archiepiſcopus Burdegalenſis Oſcitenſis

Chron. Malleac. p. 214.

Sæculum XI. A.C. 1097.

tensis urbis *Mosquitam* *, Ecclesiam vero Deo Sacram, dedicavit.

* Moschée.

§. XLIV.

Daimbertus Archiepiscopus Senonensis.

Chr. S. P. vivi. to. 2. Spicil. p. 749.

In Francia Richerio Archiepiscopo Senonensi, mense Decembri exeunte, anno millesimo nonagesimo sexto e vivis sublato, postquam illi Ecclesiæ annis triginta quinque præfuisset, Daimbertus ejusdem Ecclesiæ Vicedominus, vir nobilis & spectatus, ab omnibus Clericis & populo Richerii Successor electus est; sed ejus Ordinatio mensibus quatuordecim dilata, adversante Hugone Archiepiscopo Lugdunensi, & postulante, ut sibi Daimbertus tanquam Primati fidem juraret. Quamvis vero hæc electio, inconsultis illius provinciæ Episcopis, peracta esset, Clerici tamen Senonenses, datis ad Ivonem Carnotensem literis, rogarunt, ut Daimbertum in Festo Purificationis anno millesimo nonagesimo septimo Presbyterum ordinaret (nam Diaconus erat) & Dominica sequénte Episcopum consecraret. Respondit Ivo, secundum Canones non nisi quatuor Ecclesiastici anni temporibus Ordines debere conferri, sibique prius de re ista cum Fratribus suis & ipso electo esse deliberandum. Ita demum Daimberti Ordinatio ad initium futuræ Quadragesimæ indi-

Iv. ep. 58.

indicta est. Interim Ivo Carnotensis datis ad Hugonem Lugdunensem literis quæsivit, quid utrique faciendum esset, acceptoque responso, iterum ei scripsit in hunc modum: *Mandata tua diligenter curavimus, Archiepiscopum Senonensem nuper electum non ordinavimus, & literas tuas ad Provinciæ nostræ Episcopos misimus, ut potestati Apostolicæ obsequamur. Sed rogamus vos & suademus, ut auctoritate ista deinceps parcius utamini, ne si impossibilia præcipiatis, nos ad detrectanda vestra imperia compellatis. Mandata Sacræ Sedis, quæ ad conservandam fidem aut emendationem morum spectant, quocunque nostro periculo servabimus. Cum vero tam districte talia præcipitis, quæ sua natura ad Salutem nec bona sunt nec mala, vel cum ea, ut vobis lubet, mutatis, quæ consuetudine & Patrum auctoritate stabilita sunt, an putatis, Patrum Constitutionibus missis, potius vobis obediendum esse? vobis, inquam, qui a Patrum Decretis nec latum unguem discedere vos profitemini?*

Sæculum XI. A.C. 1097.

ep. 59.

ep. 60.

Tum affert complura testimonia Pontificum, declarantium, quod contra traditionem Patrum & auctoritatem Canonum nihil innovare velint. Et adjungit:

Cum ergo Canones præscripserint, quibus conditionibus Metropolita ordinandus sit,

Sæculum XI. A.C.1097.

sit, mirari subit, cur petas, ut Electus Senonensis, antequam consecretur, te adeat, & vi Primatus tui obedientiam promittat, quod nec in provincia Senonensi nec in quacunque alia unquam servatum fuisse legitur. Quare Nicolaus Papa in Epistola ad Rudolphum Archiepiscopum dicit: Primatibus aut Patriarchis nullum super alios Episcopos esse privilegium, quam quod consuetudo vel Canones concedunt. Ceterum Electum Senonensem, ut cuncti testantur, stirpis nobilitas & Doctrina sufficiens commendant, qui eum noverunt bonis moribus esse affirmant, & in sua Ecclesia Diaconi munere fungebatur, cum una omnium voce & gratis electus est. Si autem modo, quod petis, faciat, non deerunt, qui dicant, ipsum ignobili submissione suam Ordinationem emisse.

Objicis vero, quod de manu Regis Investituram Episcopatus acceperit. Equidem id factum nescimus; sed, etiamsi accepisset, neutiquam perspicimus, quo pacto hæc Cæremonia Religioni noceat, cum nullum edatur juramentum, nec ulla extet Sedis Sacræ Constitutio, qua Reges, peracta Electione Canonica, Episcopatus conferre prohibeantur. Quin potius legimus, Reges non nunquam a Summis Pontificibus fuisse rogatos, ut Episcopis electis Episcopatus conferrent, & ab iisdem consecrationem Episcoporum aliquorum

Investituræ Sensus.

ideo

ideo fuisse dilatam, quod Regum consensum nondum obtinuissent. Cujus rei exempla plura afferre possemus, sed nimis longi esse noluimus. Ipse Urbanus Papa, quantum ejus mentem perspeximus, Reges solummodo ab Investitura corporali excludit, non vero ab Electione seu Collatione, cum Rex populi, Episcopum eligentis, Caput sit. At parum interest, an Episcopatus collatio vel manu, vel annutu, vel verbis, vel dato baculo significetur, cum Reges Spiritualem potestatem conferre nolint, sed solum Electo prædia ceteraque Bona temporalia, quæ Ecclesiæ Regum Munificentiæ in acceptis referunt, impertiri. Sæculum XI. A.C. 1097.

Si lex æterna Investituram prohiberet, in potestate Præpositorum non esset, eam in aliquibus personis severe punire, quam in aliis tolerant. Cum vero ideo præcipue illicita sit, quia eam Præpositi probibent, vix quemquam ob hanc rem condemnari videmus; sed conspicimus complures dire vexari, cernimus multa scandala, & Schismata inter Regnum & Sacerdotium, quorum concordia ad conservandam omnium hominum quietem & pacem maxime necessaria est. Cernimus Episcopos & Abbates, quorum esset, mores aliorum emendare, & Bona sua temporalia custodire, maxima animi contentione Oratores sibi quærere, qui sua facundia Ivonis Carnotensis Epistolæ.

Sæculum XI. A.C. 1097.

cundia eorum causam defendant. Atque ita complures, initio sine Simoniæ labe electi, postea hoc crimine involvuntur, cum sibi Patronos emunt.

Itaque, cum omnes Leges Ecclesiasticæ ad Salutem animarum referri debeant, vel severius in eos animadverti oporteret, qui legem de Investitura violant, vel hanc rem omnino dissimulari. Non is ego sum, qui seditionem in Sedem Apostolicam moveam; sed ego, & plures Boni, mecum vehementer cupiunt, ut Ministri Romanæ Ecclesiæ ad tollenda majora mala animum adjicerent, ne ipsis jure merito illud Evangelistæ exprobrari possit, quod culicem excolent, & camelum glutiant. Siquidem

Matth. 23. 24.

cum in omnibus orbis partibus tot crimina publice perpetrentur, improborum temeritatem coercere vobis curæ non est. Sed ut ad illud caput redeam, unde digressus sum, peto, ut Electum in Ecclesia Senonensi, nisi impedimentum Canonicum prodas, pro more antiquo ordinari concedas. Nihil enim omnino Ecclesiarum nostrarum juri detrahi patiemur. Si ultra nihil moveas, electo Archiepiscopo persuadere omnibus viribus conabimur, ut Ecclesiæ Lugdunensis Primatum recipiat.

Ivo Carnotensis de eadem causa Papæ scripsit, in hæc verba: *Mandata tua expectamus in causa Archiepiscopi electi*

ep. 63.

Senonensis, cujus Ordinationi Archiepiscopus

scopus Lugdunensis, Legatus tuus, obsistit, quod ille ut Primati obedientiam promittere recuset. Nam, etsi nemo præterea Daimberti consecrationi refragatus fuerit, tui Reverentia probibuit, ne eum consecraremus, etsi etiam nec ulla Lex extet, nec consuetudo vigeat, qua Metropolitæ obedientiam Primatibus promittere obligentur. Ivo hanc epistolam, Papæ reddendam, commisit Episcopo Parisiensi, nuper electo, Guilielmo Montfortio, Romam proficiscenti, quem Ivo affectu fraterno Summo Pontifici commendabat, rogans, ut Præsulem juvenem ad cupiditatem venandi, aliasque nugas, quibus illa ætas gaudere solet, abjiciendas, & contra, ad amplectendum orationis lectionisque studium, exhortetur.

Sæculum XI. A.C. 1097.

§. XLV.

Sacri milites Constantinopoli.

Appetente vere, anno millesimo nonagesimo septimo, Urbanus Papa Teateam venit, ubi, cum Episcopis & Principibus de Bello Sacro deliberans, omnes ad suscipiendam piam profectionem excitavit. Robertus vero Dux Normaniæ, & Stephanus Comes Blesensis, qui in Apulia hyemaverant, quinta Aprilis, die Paschatis, navi se commiserunt. At ubi Bœmundo, cum Rogerio Comite, patruo suo, quamdam Arcem in Campania ob-

Chron. Casaur. tom. 5. Spicil. pag. 470.

Fulcher. c. 3.

Chro. Cassin. IV. c. 11.

Sæculum XI. A.C. 1097.

obsidenti, redditæ sunt epistolæ, quibus significabatur, Cruciatos navigare. Ipse Ducum militumque eorum nomina & numerum accurate sibi referri jubet, quibus perceptis, amplum ex holoserico pallium expromi, & in modicas particulas dividi præcipit, Crucesque omnibus suis una sibi servata, distribuit. Quippe militum peregrinantium commune signum erat Crux purpurei coloris humero dextero assuta. Illico omnes Bœmundi Commilitones Francorum, ut illa ætate, lingua, exclamare: *Deus lo volt! Deus lo volt!* sicut nempe, in Concilio Claromontano præsentes, Pontifici respondederant.

Oderic. IX. p. 724.

Papa vero ad Alexium Imperatorem epistolam dedit, in qua dicebat; postquam Christiani in Concilio Claromontano Saracenis arma inferre constituissent, Peregrinos Cruciatos ad trecenta millia confluxisse. Rogabat Imperatorem, ut subjectos sibi populos Sacris militibus commeatus necessarios suppeditare juberet, & bellum tam justum, Christianorum nomini tam glorioſum, gerentes omnibus viribus adjuvaret. Copiarum Præfectos nominabat, quos inter Bœmundus septem delecta virorum millia, haud dubie totius exercitus robur, duceret. At procul aberat a consilio Latinis opem ferendi Alexius Imperator, atto-

Urb. ep. 16.

Anna. Alex. lib. X. p. 283. 285.

attonitus, & rerum ſuarum trepidus, cum ditiones ſuas occupatas videret innumeris agminibus Francorum, quos Græci Barbaros vocabant, quosque ſuo volatu haud diu ante tam ſpiſſas locuſtarum nubes, ut diem prope conderent, prænunciaſſe credebant. Neminem vero magis quam Bœmundum pertimeſcebat Alexius, hujus viri fortitudinem ſolertiamque in bello expertus. Perſuaſum ſibi habebat, Religionem nequiter prætendi, re vera autem hunc Principem, cupiditate gloriæ flagrantem, veniſſe, ut coronam ſibi pararet, nec eum minore præda quam toto Imperio Conſtantinopolitano ſatiari poſſe. Cum igitur hujusmodi ſuſpicionibus torqueretur Imperator, in ſpeciem amicitiæ Cruciatorum Principes maximis honoribus proſequi, clam autem, omnibus quibuscunque valeret modis, nocere ſtatuit. Sed præterea Occidentales peregrini Græcos ſponte averſos ſua ferocia exacerbabant; nam qui prope Conſtantinopolitanæ civitatis mœnia caſtra locaverant, ædes magnificas ruri poſitas deſtruebant & incendebant, Eccleſiis plumbea tecta detrahebant, ipſisque Græcis laminas vendebant. Quare Imperatore urgente celeriter Helleſpontum, qui exinde, S. Georgii Fretum, dictus eſt, trajecerunt. In Aſiam translati non mino-

Sæculum XI. A.C. 1097.

Anon. n. 3.

Sæculum XI. A.C. 1097.

re licentia ædes Ecclesiasque diripiebant & concremabant.

§. XLVI.

Nicea capta.

Guil. II. c. 21. 23.

Francorum Principes, diversis anni temporibus ex Europa profecti, & simul omnes apud urbem Nicenam collecti, ejusdem obsidionem, decima quarta Maji, anno millesimo nonagesimo septimo, in Festo Ascensionis, moliri cœperunt. Inito omnium copiarum numero, comparuit, equitum ad bellum instructorum centum millia, peditum vero, mulieribus non subductis, millia sexcenta advenisse. Nicea, quam milite cinxerunt, illa urbs est, in qua anno trecentesimo vigesimo quinto primum Concilium Oecumenicum celebratum; atque illa tempestate *Solimannus-scha* tertiæ Dynastiæ Turcarum *Selijucidarum*, seu illius, quæ in Natolia de *Roum* dicebatur, Niceæ rerum potiebatur. Solimannus vero natus erat Patre *Cotloumiche*, Selijuci nepote & *Togroulbeci* patruele, cujus suo loco meminimus. *Melic-scha*, *Togroulbeci* secundus Successor, Solimannum misit, bellum Græcis in Natolia illaturum, qui fortunam usque adeo faventem habuit, ut, provinciis plerisque ibidem subactis, jam anno Ægyræ quadringentesimo octogesimo, JEsu Christi millesimo octo-

Bibl. Orient. p. 822.

Sup. lib. LXI. §. 13.

octogesimo septimo, Sedem fixerit. Ce- Sæculum XI.
terum annos viginti in urbe *Couniet* seu A.C.1097.
Cogna, quæ vetus Iconium esse creditur,
regnavit. Nicea vigesima die Junii, ut *Guil. III.*
convenerat, dedita est Imperatori Alexio, *c.* 11. 12.
Principibus Cruciatis consentientibus,
ringentibus contra militibus, qui eam
urbem diripiendi licentiam speraverant.

Nam, pactis cum Alexio Imperatore initis, Principes Sacræ militiæ homagium præstiterant, & promiserant, se ei cunctas Imperii urbes, quas ejectis Infidelibus subigerent, reddituros esse, aut eas jure Feudali ab ipso accepturos. Imperatoris vero fuisset, copias suas conjungere, annonam præbere, & Latinis Jerosolymam oppugnantibus auxilium ferre. Verum Imperatore nihil eorum, quæ promiserat, implente, Cruciati se jurata fide exsolutos crediderunt. Itaque capta Nicea ad interiora Natoliæ progressi multas urbes expugnarunt, quibus suo nomine custodiendis præsidia præfectosque imposuerunt. Jamque *Guil. IV.*
Tarsum & reliqua Ciliciæ oppida tene- *c.* 1. 2. 3.
bant; tum Balduinus, Ducis Godefridi
frater, relicto majore exercitu, ad lævam cum agmine suo, Septentrionem versus, processit, quemdam nobilem Armenum nomine Pancratium, viæ ducem secutus. Intra paucos dies pervenit ad Euphratem, nam cum regionum illarum

Sæculum XI. A.C. 1097.

incolæ Christiani essent, haud ægre se se dedebant. Quin etiam, ubi fortitudinis ejus fama Edessam pervasit, incolæ, omnes Christiani, Præfectum habentes Græcum vetulum, urbi defendendæ imparem, advocarunt Balduinum, ubi ipse Princeps salutatus, exinde potentem Rempublicam condidit.

§. XLVII.

Antiochia obsessa.

Interea Cruciatorum exercitus in Syria procedens, ad Antiochiæ mœnia pervenit, & ad obsidendam maximam urbem vigesima prima Octobris anno millesimo nonagesimo septimo se se comparavit. Illa adhuc tempestate Antiochia urbs erat amplissima & munitissima, ac civium plerique Christiani. Patriarchæ Antiocheni Jurisdictioni subdebantur provinciæ viginti, quarum quatuordecim totidem Metropolitæ præerant; at sex reliquas regebant duo Præsules, dicti Catholici, id est, Universales, quorum unus Anii in Armenia, ubi fontes Euphratis reperiuntur, alter Irenopoli seu Bagdati sedebat. Bagdatensis Catholicus Nestorii Sectæ addictus erat, & alter Eutychis, nempe uterque hæreticus. Græci, ut suo loco memoravimus, anno nongentesimo sexagesimo octavo, Antiochiam sub Nicephoro Phoca receptam, annos

ibid. c. 9. 10. &c.

Sup. l. LVI. §. 28.

annos centum & ſedecim tenuerant, usque ad annum Hegiræ quadringenteſimum ſeptuageſimum ſeptimum, Reparatæ Salutis milleſimum octogeſimum quartum, quo eam Solimannus, *Cotloumich* filius, a *Melic-ſcha* juſſus, obſidione ad deditionem compulit. Eam deinde Melic-ſcha alteri Turcæ nomine *Acſian*, propinquo ſuo, commiſit, qui Imperii contra Califam Fatimitam Ægypti (hujus enim Regnum in Syria usque Laodiceam protendebatur) fines tueretur. Rebus humanis ereptus eſt *Melic-ſcha*, anno Hegiræ quadringenteſimo octogeſimo quinto, JEſu Chriſti milleſimo nonageſimo ſecundo, non plus annis triginta ſeptem natus. Succeſſit ejus filius natu maximus *Barquiarouc*, ſed cum primis Regni ſui annis bello civili implicaretur, Cruciati eo faciliore negotio in Syria vincebant. Præterea quia Turcarum Principes maximi momenti rebus Bagdati & in Perſia occupabantur, minor erat de Syriæ & Natoliæ finibus cura.

Sæculum XI. A.C. 1097.

Bibl. Orient. p. 118.

§. XLVIII.

Baldericus Epiſcopus Noviomenſis.

Ratbodo II. Epiſcopo Noviomenſi vita functo Baldericus unanimi Clericorum populique conſenſu ſufficitur. Erat is Dynaſtæ Sarchinovillenſis in Arteſia filius, in Eccleſia Noviomenſi educatus, tunc-

Epiſt. to. 5. *Miſcell. Baluz. p.* 309.

Gall. Chron. to. 3. *p.* 816.

Sæculum XI. A.C. 1097.

tuncque ejusdem Ecclesiæ Canonicus & Archidiaconus. Manasses Archiepiscopus Remensis, approbata Balderici electione, & die Consecrationis in Dominica, octava Pentecostes, hujus anni millesimi nonagesimi septimi, præstituta ad solemnem hunc Ritum peragendum suæ Provinciæ Episcopos invitavit, speciatim Lambertum Attrebatensem, qui se excusavit, adducta causa, quod viæ publicæ latrociniis infestarentur. Tunc vero Clerici Tornacenses spem conceperunt, effici posse, ut a Jurisdictione Ecclesiæ Noviomensis, cui Tornacensis a S. Medardi temporibus, scilicet abhinc annis plusquam quingentis, juncta fuerat, liberarentur. Nam ipsis exemplum Ecclesiæ Attrebatensis, ab Ecclesia Cameracensi separatæ, favebat, cum eadem omnino argumenta suppeterent. Lite igitur contestata, Manasses Archiepiscopus Remensis Baldericum Romam misit, ubi Ecclesiarum Noviomensis & Tornacensis Oratores causam dixerunt. At Papa forsan memor, quantæ molis fuisset Ecclesiam Attrebatensem in libertatem asserere, noluit quidquam de Ecclesiis Noviomensi & Tornacensi decernere, sed Baldericum ad Archiepiscopum Remensem remisit cum mandatis; id statueret, quod Balderico ipsiusque Ecclesiæ Noviomensi magis prodesse, & æquitati magis

Sup. lib. XXXII. §. 43.

Miscell. p. 312.

gis consentaneum, crederet. Ergo Archiepiscopus, die Dominica post Epiphaniam anno sequente millesimo nonagesimo octavo Baldericum ordinandum esse, indixit. Atque ita Baldericus, Episcopatum Noviomensem consecutus, annis quatuordecim sedit, vir doctus, atque edito suo Chronico Cameracensi, quod ab origine illius Ecclesiæ usque ad annum millesimum trigesimum perduxit, celeberrimus. Sæculum XI. A.C.1097.

§. XLIX.

S. Anselmus extra Angliam.

Cum Norbertus Dux Normanniæ Jerosolymam peregrinari statuisset, ad annos tres, initis cum Rege Angliæ fratre suo pactis, possessione Normanniæ cessit, accepta pecunia a Rege sibi tradita. Ut vero tantam auri vim colligeret, Rex omnes Angliæ Ecclesias spoliavit, vasa argentea, Sacrarum Reliquiarum arcas, & librorum Evangelii operimenta, abstulit. S. Anselmus, ut Regi obsequeretur, ducentas argenti marcas ex Thesauro Ecclesiæ suæ concessit, quas cum non posset præsente pecunia solvere, ei ad annos septem possessionem prœdii, ad Præsulem sustentandum destinati, attribuit. Haud diu post Rex Angliæ, populis Walliæ, qui seditionem moverant, domitis, literis ad Archiepiscopum datis signi- *Eadmer. 2. Novor. p. 45.*

Sæculum XI. A. C. 1097

ficavit, milites, quos sibi in hoc bello m sisset, non ita fuisse instructos, ut utilem operam præstare potuissent. Quare Archiepiscopum paratum ad curiam suam venire jussit, ubi culpam dissolveret. Facile intellexit Anselmus, fictum hunc esse prætextum, quo in Curia Regia pro causa Religionis quidquam movere prohiberetur, & optime gnarus in illo Judicio simpliciter ad Regis nutum sententiam proferri, periculum subire noluit, sed nullo responso illi, qui mandatum Regis attulerat, dato, Romam proficisci statuit, Papam consulturus, qua potissimum ratione tot Ecclesiæ suæ malis occurrere oporteret.

Ad Curiam quidem in Festo Pentecostes anno millesimo nonagesimo septimo venit, at cognoscens quod Regem adhuc sibi infensum haberet, quosdam Proceres rogavit, ut suo nomine a Rege licentiam Romam pergendi peterent, quod iter rebus suis omnino esset necessarium. Rex novum consilium valde miratus, *haud, sane! puto*, respondit, *Archiepiscopum nostrum tam grandis peccati reum esse, ut a solo Papa absolvi possit, præterea scimus, virum esse tanta scientia, ut magis ipsius consilio Papa, quam ipse Papæ indigeat.* Patienter responsum hoc tulit Anselmus, & post alteram etiam repulsam, cum mense Octobri Wintoniæ

niæ consensum Regis tertio peteret, ille acriter commotus, *sciat Anselmus*, inquit, *si ex Anglia solvat, me omnia Ecclesiæ Cantuariensis Bona occupaturum, & ipsum pro Archiepiscopo non amplius habiturum esse.* Anselmo deinde consilium a quatuor Episcopis tunc præsentibus expetenti, illi ingenue fassi sunt, se suis censibus privari nolle, Anselmi agendi rationem se non satis capere, nec tandem, cum ipso, separatos a Rege, soli Deo adhærere posse. Sæculum XI. A.C.1097.

Adfuere deinde a Rege missi, qui Anselmo dixerunt: *Cum Rochingamiæ cum Rege in gratiam redires, promisisti ei, te Leges & consuetudines Regni servaturum; sed his Legibus omnino adversatur, quod Principum virorum aliquis, præsertim Archiepiscopus Cantuariensis, sine Regis licentia iter Romam suscipiat.* Anselmus Regem adiit, & ad ejus dexteram pro more considens, *fateor*, inquit, *quod promiserim, me Regni tui consuetudines servaturum, verumtamen id in eo sensu intelligendum erat, me consuetudines recipere, quæ Deo & sanæ rationi non repugnarent.* Et Regi Proceribusque objicientibus, quod hujusmodi conditionem tunc non addidisset, reposuit: *Deus nolit! ut aliquis Christianus leges aut consuetudines recipiat, Legibus Divinis adversas. Dicitis, consuetudini vestræ repugna-* S. Anselmus proficiscitur.

Sæculum XI. A. C. 1097

pugnare, si proficiscar, & S. Petri Vicarium de rebus ad Salutem animæ meæ & Ecclesiæ meæ Regimen pertinentibus consulam; ego vero existimo, hanc consuetudinem Deo & rectæ rationi esse contrariam, quam contemnere bonum Dei Servum decet. Tandem consensit Rex, ut Romam iret, & Anselmus ei valedicens Benedictionem Sacerdotalem impertitus est, quam ipse, fortitudinem animi in Præsule demirans, inclinato capite recepit. Ita Anselmus die Jovis decima quinta Octobris anno millesimo nonagesimo septimo Regem Guilielmum reliquit.

Tum Cantuariam rediit, ubi Monachos Cathedrales consolatus, hortatusque, ut ærumnas ipso absente imminentes animo constanti sustinerent, præsentibus omnibus Clericis populoque, scipionem & manticam more peregrinantium accepit, Deoque cunctos inter mutuas lacrymas commendavit. Cum Dubrim perveniisset, obvium ibi habuit quemdam Clericum, nomine Guilielmum a Rege missum, qui toto quindecim dierum spatio, quo ventum faventem expectavit, de causa, cur adveniisset, siluit; ubi vero Anselmum jam jam navem conscensurum vidit, eum, Regis nomine, in litore maris gradum sistere jubet, ut exploraret, quas res iter faciens Præsul ex Anglia auferret. Ergo omnes

omnes sarcinæ solvuntur & diligentissime excutiuntur, non sine scandalo ad spectandum circumstantis populi, & indignum esse intempestiva vexatione Archiepiscopum proclamantis. Sæculum XI. A.C. 1097.

§. L.

S. Anselmus Lugduni.

Anselmus emenso per Franciam itinere in Burgundiam pervenit, ibique eum Dux honorifice excepit. Inde die tertio Cluniacum divertit, ibi post triduum Natalem Domini celebraturus. Venientem Cluniacenses maximo honore prosecuti sunt. Ex hoc monasterio suorum quemquam misit, qui ipsum adveniisse nunciaret Hugoni Archiepiscopo Lugdunensi, veteri amico suo, qui vicissim magno desiderio Anselmum videndi tenebatur. Porro Anselmus Hugonis sapientiam tanti æstimabat, ut ipsius & S. Hugonis Abbatis Cluniacensis arbitrio totum Ecclesiæ suæ negotium committere decreverit. Archiepiscopus vero Lugdunensis Episcopum Matisconensem Anselmo obviam procedere jussit, eumque Lugdunum deducere, ubi ei maximus honor exhibitus.

Cum S. Anselmus Lugduni versaretur, comperit, se sine magno periculo ultra procedere non posse, eo quod Guibertinæ factionis Schismatici omnes Romam

Sæculum XI. A.C. 1098.

mam peregrinantes, inprimis autem Clericos aut Monachos ſpoliarent. Guibertus quoque haud procul Ravenna, prima ſua Sede, Arcem quamdam munitam obtinens, omnes Padum amnem trajicientes ſibi obnoxios habebat, qua vero haud diu poſt expulſus eſt. Igitur Anſelmus cognitis tot obſtaculis cum eum præterea corporis infirmitas gravaret, Papæ ſcribere & Lugduni Reſponſorias expectare ſtatuit. Epiſtolæ Summa hæc erat. *Ad te confugere, Sanctiſſime Pater! afflicto corde volebam, ſed quia ob cauſas, quas aperiet nuncius, cum epiſtolam tibi reddet, ad te pervenire non poſſum, Sanctitatem tuam per literas conſulere cogor. Neminem, ut opinor, latet, quam invitus Epiſcopatum ſuſcipere coactus fuerim. Jam annis quatuor Epiſcopus ſum, nec meo, nec aliorum bono; ſed tot ærumnis obrutus, ut potius extra Angliam mori, quam ibi vivere exoptem; timeo enim, ne in illo Regno Salutem meam operari nequeam. In Anglia commorans plurima mala videbam, quæ diſſimulare non debebam, & tollere non poteram. Rex, defunctis Epiſcopis, Eccleſias vacantes diripiebat, me ipſum & Eccleſiam Cantuarienſem lædebat, quam novis & ingentibus exactionibus vexabat, ejusque fundos Vaſallis ſuis concedebat. Videbam Legem Divinam & Conſtitutiones Canonicas contemni,*

Bertold. 1092.

temni, &, perversam licentiam improbis exprobranti, nihil aliud mihi opponebant, quam consuetudines, proprio ipsorum arbitrio introductas. Satis intelligebam, me semper tacere salva conscientia non posse, cum isto silentio malas consuetudines, & futuris Successoribus meis noxias, approbare viderer. Nec poteram actionem in judicio movere, nemine mihi vel auxilium præstare vel saltem consilium suggerere audente. Ergo Sanctitatem tuam adeundi licentiam a Rege petii; quæ res eum usque adeo offendit, ut pœnas a me reposceret, quasi vero maximam intulissem injuriam, & ad fidem dandam vellet compellere, me nunquam ad Sedem Apostolicam appellaturum esse. Quare, cum his adjunctis permanentibus Salutem meam in Episcopatu consequi non possim, supplex tibi accido, & per amorem illum, quo Deum & animam meam complecteris, rogo: eripe me ab hac servitute, libertatem Deo tranquille serviendi redde, tum, pro tua prudentia & auctoritate, Ecclesiæ Anglicanæ consule.

Sæculum XI. A.C. 1098.

Inter hæc in Italia fama spargitur: Archiepiscopum Cantuariensem Romam petere, magna auri vi onustum; quod cupiditatem multorum, inprimis Schismaticorum, Henrici Imperatoris partibus faventium, & in via Archiepiscopum comprehendi posse sperantium, accendit.

Sæculum XI. A.C.1098.

dit. Nam insidias omnibus Romam proficiscentibus struebant, atque complures Episcopi, Clerici, Monachi, in itinere capti, spoliati, contumeliis affecti, ac non nulli vita quoque privati. At pericula ista Anselmus evasit Lugduni commorans, & Responsum Papæ expectans; quippe aliqui peregrinantes, Archiepiscopi itinera explorantibus, dixerunt, Anselmum Lugduni ex morbo decumbere, & iter Romanum non prosecuturum. Nec a vero aberrabant, quandoquidem Anselmum Lugduni morantem gravissimus morbus corripuerat; sed jam pæne convaluerat, cum rediit nuncius ab ipso Romam missus, afferens Papæ mandatum, quo Romam strenue contendere jubebatur.

§. LI.

S. Anselmus Romæ.

vita. n. 41. 42.

Itaque Anselmus Lugduno excessit, die Martis ante Dominicam Palmarum, seu decima septima Martii, anno millesimo nonagesimo octavo, duobus solum monachis, Balduino & Edmero, qui S. Viri vitam scripsit, comitantibus. Iter vero faciebat, privati monachi speciem præferens, & incognitus omnibus; sicque, Festis Paschalibus in Monasterio S. Michaelis Clusii celebratis, tandem Romam feliciter pervenit. Archiepiscopum

pum adveniſſe nunciantibus præcepit Papa, ut ei hoſpitium in ſuo Palatio pararent, eique quietem in reliquum diem conceſſit. Altera luce Papa Anſelmum in conſpectum ſuum, poſtquam Proceres Romani, comperto, quod Archiepiſcopus Cantuarienſis adeſſet, conveniſſent, admiſit, & Sedem, in qua acquieſceret, ex adverſa parte poni juſſit. Ipſe pro more pedibus Pontificis adſternitur; at Pontifex a terra levatum oſculatur, & cum ſediſſet, omnesque conticuiſſent, maxima laude cumulat, ſubjungens: *Quamquam Anſelmum ob multam ejus Scientiam, tanquam Magiſtrum noſtrum veneremur, & propemodum, ut nobis æqualem, videlicet alterius mundi Patriarcham, maximi faciamus;* (*) *nihilominus humilitatis virtus virum ad longum iter ſuſcipiendum coegit, ut Sanctum Petrum in noſtra Perſona honoraret, & de negotiis ſuis nos conſuleret, nos inquam, qui ipſius potius conſilio egemus. Veſtrum igitur judicium ſit, Auditores, quanto amore vir tantus, quanto honore dignus ſit!*

Sæculum XI. A.C. 1098.

Anſelmo nihil, quod ad hæc reſponderet, ſuperfuit, ſed ſilentium & honeſtus

(*) Nempe, apud *toto diviſos orbe Britannos.*

Sæculum XI. A.C. 1098.

ſtus in vultu rubor verecundiam prodiderunt. Tum Papæ itineris cauſam exquirenti, eam, ſicut in ipſius epiſtola retulimus, expoſuit. Papa opem, quanta in viribus ſuis eſſet, promiſit, datisque ad Regem Angliæ literis, exhortatus eſt, injunxitque, ut Archiepiſcopum in omnia Eccleſiæ ſuæ Bona reſtitueret. Anſelmus quoque Regi ſcripſit, manſitque Romæ dies decem in Palatio Lateranenſi cum Papa, qui eum præſidii ſibi conceſſi effectum Romæ expectare juſſerat. Cum vero maximus Romæ eſſet illa æſtate calor, advenis ſumme noxius, conſenſit Papa, ut Anſelmus ad Monaſterium S. Salvatoris prope Teleſium in terra Laboris concederet, cujus loci Abbas Joannes olim Becci monachus fuerat. Nam licet Joannes patria Romanus eſſet, literarum amor eum in Franciam & Anſelmi fama ad monaſterium Beccenſe pertraxerat. At poſt aliquot annorum ſpatium, cum Urbanus Papa hunc Joannem monachum a viris ſpectatæ auctoritatis laudari audiviſſet, ad ſe advocatum Abbatiæ S. Salvatoris præfecit. Nihil etenim Urbano magis curæ erat, quam viros bene meritos accerſere; quare complures monachos ad Dignitates Eccleſiaſticas evexit, videlicet Albertum, quem primo Presbyterum Cardinalem & deinde Epiſcopum Sipontinum ordi-

Ital. Sacr. to. 7. p. 1119.

ordinavit, Bernardum Uberti Florentinum, quem Presbyterum, Cardinalem Legatum, tum Episcopum Parmensem creavit, Milonem monachum S. Aubini Andegavi, quem Cardinali Schismatico Hugoni Candido in Episcopatu Prenestino suffecit, & tandem Joannem Marsensem, quem Episcopum Tusculanensem esse jussit. Sæculum XI. A.C.1098. *Baron. ad Martyr. 4. Dec. Ital. Sacr. to.1. p.224. 263.*

§. LII.

Tractatus de causa, cur Deus factus sit Homo.

Itaque Anselmus, a Joanne Abbate invitatus, ad ejus Monasterii prœdium, quod *Sclavia* dicebatur, & ubi salubris aer hauriebatur, se recepit, Responsum Regis Angliæ præstolaturus. Tunc vero Anselmus gratissimæ solitudinis illecebris captus, illas repetiit exercitationes, quibus Becci, antequam munus Abbatiale suscepisset, delectatus fuerat, nempe opera pietatis, & altissimorum Religionis nostræ Mysteriorum contemplationem. Tractatum inceptum absolvit, cui Titulus: *Cur Deus factus sit Homo?* occasionem autem scribendi indicat in hunc modum: *Complures sæpe me & instantissime rogarunt, ut literis mandarem argumenta, quæ colloquendo exprompseram de quæstione quadam, ad Fidem nostram pertinente; istud vero exoptabant,* *Lib.1, c.1.*

Sæculum XI. A.C. 1098.

non plane ea mente, quod per vires intellectus humani se ad Fidem pervenire posse crederent, sed ut ea, quæ credunt, etiam intelligerent, jucunde contemplarentur, aliisque Fidei suæ rationem reddere valerent. Hanc nempe quæstionem nobis movent Infideles, simplicitati nostræ illudentes, qua ex causa, inquiunt, aut qua necessitate urgente Deus Homo factus est, & Mundo vitam sua morte reddidit, cum id per alium, puta per Angelum, Hominemve, aut etiam sola sua voluntate efficere potuisset? (*)

Anselmus hoc Opus in Anglia, cum in eum persecutio maxime ferveret, inceptum in isto otio ad finem perduxit, divi-

(*) Dieser Frage der Heyden ist der elende Vorwurf sehr ähnlich, welchen der Lutherische Uebersetzer des Fleury dem Theodorus Abucara, einem Catholischen Bischofe in Carien, der die Parthey des Photius verlassen, in einer Anmerkung gemachet hat im 7. Theile, 51. Buche, auf der 480. Seite. * allwo er saget: Der gute *Theodorus* sagt so gar, daß Christus um unbekannter Ursachen willen den Kreuzestod erlitten habe, welches einem Bischofe der Christen zu einer ewigen Schande gereichet, da dieses eine von den deutlichsten Wahrheiten in dem Evangelio JEsu ist, daß er um unserer Sünden willen gestorben sey. Es ist vielmehr eine ewige Schande dieses Lutheraners, da

* *Fleury to. XII. l. LI. p. 456.*

divisitque in duos Libros, in quorum primo ea, quæ Infideles objiciebant, & Responsa Anselmi continebantur. Nempe, omissa interim omni JEsu Christi mentione, ac si de eo nunquam fuisset mota quæstio, argumentis stringentibus probatur; esse impossibile, ut aliquis homo sine ipso, id est, nisi Deus factus esset homo, salvetur. In Libro secundo iterum argumentando monstratur, Hominem in eum finem creatum fuisse, ut aliquando cum corpore & anima beata Immortalitate frueretur, ad quam sine auxilio Dei-Hominis pervenire non posset, unde consequi, omnia, quæ de JEsu Christo credimus, ita necessario se habere.

Sæculum XI. A.C. 1098.

da er die Worte dieses Bischofs so einfältig ausleget, und meynet, er habe gar nicht gewußt, daß Christus um unserer Sünden willen gestorben sey. Denn weil unser Erlöser entweder auf eine andere Weise, oder doch durch die Vergiessung eines einzigen Blutströpfleins die Sünder hätte seelig machen können, so bleibt es allerdinges ein uns unbekanntes Geheimniß, warum der Sohn GOttes auf diese und keine andere Weise, und durch keinen andern als durch den Schmerz- und Schand-vollen Tod des Kreuzes habe selbst genug thun wollen. Nämlich unser Uebersetzer kann wohl die Päbste und die Katholischen Bischöfe meisterlich beschimpfen, nicht aber vorfallende Fragen aus der Gottesgelehrtheit vernünftig und gründlich entscheiden.

Sæculum XI. A.C. 1098

re. (*) Infideles, de quibus Anſelmo hic ſermo eſt, Judæi haud dubie fuerint, toto Chriſtiano orbe diffuſi, & Muſulmanni in Hiſpania. Nam cum Muſulmannis in Oriente Chriſtianis in Occidente degentibus necdum ullum commercium erat, utpote quod demum poſt Sacri belli initia haberi cœptum. Ceterum, ſi

(*) Ut hæc exponit Fleurius, S. Anſelmus videri poſſet implicite docuiſſe, quod Chriſtus venturus fuiſſet, etiamſi Adamus non peccaſſet: Sed poſtquam ipſum fontem inſpexi, nullum hujus opinionis veſtigium deprehendi, nam S. Anſelmus ſemper præſumit ſtatum hominis per peccatum lapſi, & Cap. V. Lib. I. iſta leguntur. BOSO: *Hæc ipſa liberatio, ſi per aliam quam per Dei Perſonam (ſive per Angelum ſive per Hominem) eſſe facta quolibet modo diceretur; mens humana hoc multo tolerabilius acciperet. Potuit enim Deus hominem aliquem facere ſine peccato non de maſſa peccatrice, nec de aliquo homine; ſed ſicut fecit Adam: per quem hoc ipſum opus fieri potuiſſe videtur.* ANSELMUS: *An non intelligis, quia quæcunque alia Perſona hominem a morte æterna redimeret, ejus Servus idem homo recte judicaretur? Quod ſi eſſet; nullatenus reſtauratus eſſet in illam Dignitatem, quam habiturus erat, ſi non peccaſſet: cum ipſe qui non niſi Dei Servus & æqualis Angelis bonis per omnia futurus erat, Servus eſſet ejus, qui Deus non eſſet, & cujus Angeli Servi non eſſent.*

si methodus scribendi spectetur, totum Opus Dialogus est inter Anselmum & Bosonem monachum, postea Abbatem Beccensem, in quo Mysterium Satisfactionis JEsu Christi pro genere humano solide pertractatur. Sæculum XI. A.C. 1098. *Chron. Becc. an.* 1124.

Præterea in Libro etiam secundo Boso quæstionem in medium affert, in hæc verba: *Quomodo Deus Naturam humanam ex corrupta generis Humani massa assumere potuit? quamvis enim ejus Conceptio pura sit, Virgo tamen, ex qua Humanitatem accepit, in peccato Originali concepta est, quia & ipsa peccavit in Adamo, in quo omnes peccarunt.* Anselmus respondet: Cum constet, hunc Hominem Deum esse & Reconciliationis inter Deum & hominem Auctorem, non superesse dubitandi locum, quin omnino sine ullo peccato sit, nec nos turbari oportere, etiamsi capere non valeamus, quo pacto ex massa peccatrice ipse ab omni peccato liber educi potuerit. Ad illud vero, quod ad peccatum Originale Sanctæ Virginis pertinet, nihil respondet, sed solummodo postea dicit, ipsam numero eorum accenseri, qui per JEsum Christum a peccato mundati fuissent. *c.* 16. *c. eod. & seq.*

§. LIII.

Capua obsidetur.

Anselmum *Sclaviæ* commorantem permulti *c. eod. & seq.*

Sæculum XI. A.C. 1098.

multi invisebant, tanti viri fama ad expetendum ejus in rebus arduis consilium adducti; cunctique fatebantur, se Archiepiscopum neutiquam sua expectatione minorem inveniisse. Quin etiam a Rogerio, Apuliæ Duce, tunc Capuam obsidente, rogatus Anselmus, ad eum in castris se contulit, ubi omni obsequiorum genere, quo venerationem & amicitiam profiteri solemus, exceptus est. Papa quoque illuc venit, sperans, se militantes ad ineunda pacis fœdera permoturum esse. Sed nihil effecit; Anselmus vero apud Papam mansit in loco non procul a civitate Capuana posito, donec urbs illa Rogerio Duci se dedidit. Plerique, qui Papam adibant, etiam Anselmum conspicere cupiebant, hunc virtutibus, illum Summa Dignitate fulgentem. Pauperes, qui ad Papam accedere non audebant, præsidio Anselmi juvabantur, quem etiam Saraceni, a Rogerio Comite, Ducis patruo, e Sicilia adducti, ut poterant, honore prosequebantur.

vit. c. 4.

Gaufr. Malat. IV. c. 27.

In obsidione Capuæ sub Duce Rogerio ducenti Græci stipendia merebantur, quibus quidam Sergius præerat; is auro a Principe Capuano sibi oblato corruptus, promisit, se castrorum munimenta, in illa regione, quæ ipsi commissa erat, proditurum. Illa vero nocte, qua insidiæ parabantur, Rogerio Duci, somno indul-

Diplomat. ap. Sur. 6. Octob. & Baron. 1097.

indulgenti, S. Bruno conſpicuus factus, eum celeriter ſurgere jubet, & arma capere, ſi ſe & exercitum ſuum imminenti periculo ereptum vellet. Dux evigilans expaveſcit, equos conſcendere ſuorum proximos jubet, qui Sergium cum conſciis fugientem occuparunt, & plerisque eorum captis, fidum fuiſſe proditionis indicium cognoverunt. Capua in poteſtatem redacta, Dux menſe Julio exeunte Squillacium venit, ubi per dies quatuordecim ex morbo decumbentem S. Bruno cum quatuor Fratribus inviſit, ut ægrotanti ſolatium afferret. Narravit autem Dux oblatam ſibi viſionem, gratias Brunoni agens, quod ſe abſentem precibus ſuis juvaſſet. Tum vir Sanctus, *non me*, inquit, *dormiens vidiſti, ſed Angelum Dei, qui Principes bellum gerentes comitatur.* Duci deinde roganti, ut pingues Ditionis ſuæ Squillacenſis cenſus in grati animi pignus pro collato beneficio vellet accipere, Vir Sanctus reſpondit: *Domum patris mei, tuamque Regiam reliqui, ut ab omni cura rerum externarum liber ſoli Deo ſervirem.* Sed tandem Monaſterium S. Jacobi cum proximo caſtro accipere compulſus eſt, atque in ipſis Actis hujus Donationis Rogerius iſta, quæ modo retulimus, commemorat.

Sæculum XI. A.C. 1098

Sæculum XI. A.C. 1098.

§. LIV.

S. Anſelmus Epiſcopatu ſe abdicare meditatur.

Poſt obſidionem Capuæ Papam, urbem Averſanam petentem, Anſelmus ſecutus eſt. Tunc vero Præſulem ſerio cogitantem, quantas ærumnas in Anglia, *Edmer. II. Nov. n. 31.* ſine omni pæne fructus ſolatio, tuliſſet, contra vero quam ſuavi quiete nunc frueretur, & quanto ſalutis aliorum emolumento nunc audiretur ab omnibus, ex quo Angliam reliquiſſet, ingens deſiderium ſubiit nunquam illuc revertendi, & ſe ſe Archiepiſcopatu abdicandi. In eo propoſito inde confirmabatur, quod exigua eſſet ſpes, ſe unquam pacem habiturum cum Rege Guilielmo, de quo in dies pejora nunciabantur, quæ animum Principis non Juſtitiam modo, ſed etiam Religionem contemnentis prodebant. Ergo in conſpectum Papæ procedit, & poſtquam expoſuiſſet, quantis *n. 34.* fluctibus mens anxia agitarentur, rogat, ut ſui commiſeratione tangi ſe ſineret, & ab Epiſcopatus onere liberaret. Exclamat Papa: *En magnum Epiſcopum! en paſtorem eximium! qui necdum guttam unicam ſanguinis effudit, & gregem ſuum deſerere vult. Cuſtodiat te Dominus, Frater mi, ne iſti tentationi ſuccumbas. Nam ſcias velim, me, quod petis, non modo tibi dene-*

denegare, sed etiam in Dei & S. Petri nomine imperare, ut, quoad possis, Regni Anglici curam non dimittas, etiamsi te in illam Insulam redire Regis tyrannis non permitteret. Sed tam auctoritatem quam insignia Episcopatus, in quocunque loco verseris, tibi serva. Acquievit Anselmus, eumque Pontifex Barii adesse jussit, ad Concilium prima die Octobris ibi celebrandum, in quo ei præsidium Papale contra Regem Angliæ & omnes Libertatis Ecclesiasticæ hostes præstiturus esset. Interim Anselmus ad solitudinem Sclaviacensem redux, ut obedientiæ meritum sibi compararet, petiit a Papa, Præpositum sibi dari Edmerum monachum, itineris socium, sine cujus licentia deinde nihil agebat, & ne quidem noctu corpus in lecto versabat. Sæculum XI. A.C. 1098. *Malmesb. I. Pont. p. 219.*

§. LV.

Monarchia Siciliæ.

Cum Papæ nunciatum fuisset, Ducem Calabriæ, & Siciliæ Comitem, ipsius Patruum, Salerni commorari, eo se contulit, familiariter collocuturus Comiti, quem tenerrimo amicitiæ affectu complectebatur. Pridem vero Papa Robertum Episcopum Trainiensem, Legatum suum in Siciliam, Comite inconsulto, miserat, quem Comes usque adeo fastidiebat, ut eum munere Legati Apo- *Gaufr. Malet. IV. c. ult.*

Sæculum XI. A.C. 1098.

Apostol ci fungi nollet. Itaque Papa mandata Roberto data retractat, & ipsi Comiti, cujus fervorem in omnibus causis ad Ecclesiam pertinentibus noverat, Legationem hæreditariam in tota Sicilia concedit, addito promisso, quamdiu ipse viveret, aut Hæredes existerent, qui ei in zelo succederent, alium Legatum a Sede Apostolica in Siciliam, ipsis invitis, nunquam esse mittendum. Si vero Ecclesiæ Romanæ necessarium videretur, in Siciliam mandata dirigere, tunc, acceptis Romanæ Sedis epistolis, Comes, Episcopis ad consilium adhibitis, de negotiis sibi commissis decerneret. Si Episcopi Siciliæ ad Concilium celebrandum invitati fuerint, Comes, vel ejus Successores, quos voluerint, mitterent, nisi forte in illo Concilio causa cujusquam Episcopi ex Sicilia agitanda sit, aut negotium in Sicilia vel Calabria, præsente Principe finiri nequeat.

In hæc nempe verba scripsit Gaufredus *Malaterra*, illius ætatis & provinciæ Auctor, in fine Historiæ suæ de Normannorum exordiis in Sicilia. Refert deinde Urbani Papæ Bullam, in qua Rogerium Comitem laudat in hunc modum: *Cum tuæ virtuti in acceptis referamus, quod Ecclesiæ Dei fines, ejectis e multis terris Saracenis, prolati fuerint, fortissime Princeps, semperque animum Sacræ Sedi*

Sedi devotissimum exhibueris, nunc datis Literis confirmamus, quod antea verbis nos facturos esse promisimus. Te superstite, & toto tempore, quo Simon filius vel alius Hæres tuus legitimus vita fruiturus est, nullum Ecclesiæ Romanæ Legatum in Ditionis tuæ terras præter tuam voluntatem mittemus. Sed potius tu ipse age, quod nos per Legatum nostrum acturi essemus, etiamsi ex Clericis nostris aliquem ad te mitti Salus Ecclesiarum, potestati tuæ subjectarum, & Sacræ Sedis honor exposceret. Si Concilium celebrandum sit, & per literas petierimus, ut Episcopos Abbatesque Ditionis tuæ ad nos mittas, proficisci jube, quos tuo arbitrio delegeris, & ceteros, qui interim Ministerio Ecclesiarum incumbant, retine. Hæc Bulla Salerni, quinta Julii, anno Pontificatus Urbani undecimo, Salutis millesimo nonagesimo octavo, data est. Vi ejusdem Bullæ Siculi dicunt, Regem suum prærogativa Legati Nati Sacræ Sedis decoratum fuisse, atque hoc Jus, Siciliæ Monarchiam, appellant. At reclamat Aula Romana, affirmatque, hanc Bullam, si tamen genuina est, postmodum fuisse retractatam.

Sæculum XI. A.C. 1098.

Baron. an. 1097. edit. Rom. Epit. Spond. ib.

§. LVI.

Concilium Schismaticorum.

Inter hæc Romæ Schismatici, celebrato Con-

Sæculum XI. A.C. 1098.

Concilio, quamquam Guibertus abeſſet, qui tunc in Longobardia degebat, Epiſtolem Synodalem publice ediderunt, in cujus fronte occurrunt Cardinales octo, Epiſcopi quatuor, & Presbyteri quatuor. Præ ceteris noti ſunt Hugo Candidus, Epiſcopus Prænestinus, & Benno Presbyter. Epiſtola autem ad omnes, Deum timentes, & Salutem Romanæ Reipublicæ amantes dirigitur, in hæc verba: *Quod vos neutiquam ignorare credimus, ad novas Hæreſes ab Hildebrando invectas, aut alias, quas ipſe recoxit, extinguendas, atque ad impietatem eorum exterminandam, qui nuper Fidem Catholicam violare non exhorruerunt, quinta hujus menſis in Baſilica S. Baſilii, ſexta die in Baſilica S. Celſi, & ſeptima ad S. Mariam in ROTUNDA in Dei omnipotentis nomine congregati ſumus; ubi Patrum noſtrorum exempla ſecuti has Hæreſes atque earum Sectatores damnavimus, ne ſi taceremus, conſentire videremur. Nihilominus illos, qui cum auctoribus errorum iſtorum communicant, ad nos vocamus, fidem publicam, qua freti veniant & tuto redeant, damus, & hortamur, ut ex ipſis præcipuos nobilem virum Rainerium, ac Joannem Burgundionem ad dicendam cauſam ſuam deligant. Præterea promittimus, quantum in nobis operæ eſt, eos, etiamſi forte condemnati ſint, usque ad Feſtum Sanctorum omnium*

Faſc. rer. expet. fol. 43.

omnium de quacunque pœna ſecuros fore. Non enim ſanguinem humanum ſitimus, ſed credimus illos fateri, ſe peccaſſe, qui ſeditiones commovent. Pacem, veritatem, & Eccleſiæ concordiam unice quærimus. Huic epiſtolæ ſubſcriptum eſt: *Datum in Concilio Romano contra Schismaticos, ſeptima Auguſti, anno milleſimo nonageſimo nono.* Verum, iſtud molimen Guibertinis nihil profuit, Catholicis ultimos ejulatus expirantis factionis contemnentibus. Sæculum XI. A.C. 1098.

§. LVII.

Archiepiſcopatus Lundenſis.

Sub idem tempus cum Liemarus Archiepiſcopus Hamburgenſis Erico I. Regi Daniæ, cognomento *Eigoth*, id eſt, Bono, levibus ductus ſuſpicionibus Excommunicationis Cenſuram minatus fuiſſet, ille ad Papam appellavit & Romam petiit, ubi, cauſa ejus mature diſcuſſa, objecta ſibi ab Archiepiſcopo ita diluit, ut hoc judicio victor redierit. Ut vero futurorum jurgiorum occaſionem tolleret, Romam ſecundo profectus, Jurisdictioni hujus Præſulis, externi, & Schismatici, nempe tunc Henrici Imperatoris partibus addicti, ſubtrahi petiit. *Saxo Gram. l. 12. p. 204. Hiſt. Gent. Dan. ap. Lindembr. p. 300. Pontan. l. 5. p. 202.*

Conceſſit Urbanus Papa Erico Regi, quod optabat, tum ſpectata ipſius Dignitate, tum etiam tam longi itineris ſuſcepti

Sæculum XI. A. C. 1098.

ſeepti labore, promiſitque, ſe in Regno ejus Sedem Archiepiſcopalem erecturum eſſe.

Elapſis exinde aliquot annis, cum Ericus ſuorum Equitum quatuor improviſo occidiſſet, voto ſe obſtrinxit, in pœnam criminis Jeroſolymam proficiſcendi. Erat vero Ericus populo ſuo tam carus, ut tertiam Bonorum ſuorum partem ad impetrandam in hoc voto diſpenſationem ſe daturum polliceretur. Sed Rex a propoſito dimoveri non potuit, & priusquam viæ ſe daret, Legatos Romam miſit, qui Archiepiſcopatum, dum ipſe abeſſet, condi curarent. Ceterum Rex Ericus in illo itinere vita functus eſt in Inſula Cypro anno milleſimo centeſimo primo, & poſt duos exinde annos ſub Rege Nicolao, Erici fratre, Paſchalis II. Papa, quod de novo Archiepiſcopatu ſtatutum fuerat, exſecutus eſt. Is enim Legatum miſit, qui poſtquam præcipuarum in Dania urbium ſitum & opes cognoviſſet, Lundim * totius Regni Caput elegit, cui Eccleſiæ Metropoliticæ Dignitas obtingeret, tum quod Aſcer ſeu Atzer Lundenſium Epiſcopus, vir eſſet de Eccleſia optime meritus, tum quod nulla alia civitas commodiorem ſitum nacta eſſet, quam nempe, ad oſtia cujusdam fluminis in Scania poſitam, omnes vicinæ nationes terra marique facile adire poſſent.

* Urbs Sueciæ in Scania eſt.

Itaque

Itaque urbs Lundensis anno milleſimo centeſimo tertio Sedes Archiepiſcopalis conſtituitur, & non ſolum Jurisdictioni Eccleſiæ Hamburgenſis ſubducitur, ſed etiam tribus Regnis Daniæ, Sueciæ & Norwegiæ Metropolis datur. Sæculum XI. A.C. 1098.

§. LVIII.

Antiochia capta.

In Oriente Antiochia, cum obſidio ſeptem menſibus tenuiſſet, proditione in Latinorum poteſtatem redacta eſt. Ante quatuordecim non plus annos Turcæ hanc urbem expugnaverant; hinc adhuc in ea degebant plurimi Chriſtiani, Græci, Syri, Armeni, quibus omnibus Turcæ arma detraxerant, ſed mercaturæ & variarum artium lucrum concedebant. Cum ex his Chriſtianis aliquis *Emir-Feir* ſeu *Pir*, ut ut Apoſtata, cum Bœmundo conſilia communicare cœpiſſet, promiſit ſe quamdam turrim, quæ in ipſius erat poteſtate, traditurum, ſi modo ipſi fides daretur, quod ceteri Chriſtianorum Duces ſoli Bœmundo urbis Principatum oblaturi eſſent. Bœmundus, convocatis Ducibus, refert Apoſtatæ conſilium, conſentiunt omnes, ſolo Comite Toloſano refragante, & tandem deſtinata exſequuntur, turris deditur, Chriſtiani Antiochiam intrant, & nobiliſſimam urbem Feria V. tertia die Ju-

Guil. V. c. 11. 12.

c. 13. 17.

c. 21. 22.

Sæculum XI. A.C. 1098.

nii, anno milleſimo nonageſimo octavo ſubigunt.

At Turcæ etiamnum arcem inſidebant, & elapſa triduo ingens eorum exercitus ad mœnia civitatis pervenit fratribus ſuis auxilia præſtiturus. Sic mira rerum viciſſitudine Cruciati Victores in urbe paulo ante obſeſſa obſidebantur; cum vero intra breviſſimum temporis ſpatium commeatus ſubvehi non potuiſſent, diram ſentientes famem equos camelosque cædere aggreſſi ſunt. In illis anguſtiis Stephanus Comes Carnotenſis, relicto Cruciatorum exercitu in Græciam rediit, ubi Alexium Græcorum Imperatorem, copias ducentem, ut laborantibus Antiochiæ Chriſtianis ſuccurreret, a propoſito dimovit, vadem ſe dans, ſerum fore, recepta a Turcis urbe, auxilium. Qua re comperta Infideles accenſi tam acriter inſtabant obſeſſis, ut deſperatio ſubiret, militibus imperata facere detrectantibus, & Ducibus meditantibus fugam.

Lib. VI. c. 7.

c. 10.

c. 13.

Jamque diebus omnino viginti ſex Cruciatos foris hoſtis, & intus fames premebant, cum quidam Clericus Provincialis *, cui nomen Petrus *Barthelemi*, Epiſcopum Anicienſem & Comitem Toloſanum adiit, affirmans, quod S. Andreas ſibi per ſomnum conſpicuus ter præcepiſſet; Principibus Chriſtianorum aperiret,

* de Provence.

riret, Lanceam, qua Domini noſtri latus percuſſum fuiſſet, in Eccleſia S. Petri deſoſſam jacere, & locum indicaſſet, quo ea inveniri deberet. Addebat, ſibi, mandatum iſtud in ſe ſuſcipere recuſanti, S. Andream mortem denunciaſſe, niſi obediret. Epiſcopus & Comes re iſta ad Principes ceteros ſecreto delata, Petrum in eorum conſpectum adducunt, qui cum perſuaſiſſet, omnes in Eccleſiam ſe conſerunt, & terra in loco, quem Clericus indicaverat, alte effoſſa, lanceam inveniunt. Portentum inexpectatum populo Chriſtiano ſolatium & ſpem ſuggeſſit, omnibus rediit animus, novoque Sacramento ſe obligarunt, ſi eos Deus e præſenti periculo eriperet, a nulla re ſe a Sacris commilitonibus ſuis abſtrahi paſſuros, donec Jeroſolymam expugnaſſent, & Sanctum Sepulchrum in libertatem aſſeruiſſent. Tum vero collectis ultimis viribus in Turcas invecti profligant incautos, & caſtris receptis præda immenſa potiuntur. Hanc victoriam Cruciati anno milleſimo nonageſimo octavo vigeſima octava Junii de Infidelibus reportarunt.

Ita Civitate Antiochena a Turcarum jugo liberata, & reducta tranquillitate Epiſcopus Anicienſis ceterique Præſules Cruciati nihil antiquius habuerunt, quam Divinum Officium cultumque reſtituere.

Sæculum XI. A C. 1098.

c. 14. Sacra Lancea.

c. 19. 20.

Sæculum XI. A.C. 1098.

Inprimis Ecclesiam Magnam S. Petro Sacram ceterasque, ab Infidelibus profanatas & deturpatas, emundarunt & reparunt. Nam aliqua Christianorum templa in stabula jumentorum converterant, aliisque indigne abusi fuerant. Sacras Imagines deleverant, injecto cœno obtexerant, oculos effoderant, parietes, in quibus depictæ erant, scalpserant. Tum etiam de præda aurum argentumque ad fabricandos Calices, Cruces, candelabra, aliamque Sacram suppellectilem, ac pannos sericos ad vestes consuendas delegerunt. Clerici muneri suo restituti, atque census congrui additi. Joannes Patriarcha, quem Turcæ, postquam Christiani militem urbi admovissent, vinculis constrictum crudeliter habuerant, iterum in Sede sua honorifice collocatus est, quo Superstite Episcopi Patriarcham alterum Latini Ritus Sedi Antiochenæ dare noluerunt, ne duo Episcopi uni Ecclesiæ contra Canones præficerentur. (*) Verum duobus ferme annis exactis, cum intelligeret Patriarcha, se Græcum Fidelibus, Latinum Ritum sequentibus, neutiquam, ut oporteret, prodesse posse, sponte Constantinopolim se recepit. Ipso munus

(*) Ex hoc loco iterum Communio Ecclesiarum Orientalium & Occidentalium contra Protestantes probatur.

munus abdicante, Clerici populusque Antiochenus Bernardum Episcopum Artanum ex Epiro, qui in bello Sacro Episcopum Anicienſem, ut Capellanus, comitabatur, Patriarcham elegerunt. Tum Antiochia potiti Christiani in urbibus propinquis, Ecclesias Cathedrales habentibus, Episcopos constituerunt; Jurisdictio vero Sæcularis cum Principis titulo Bœmundo tradita est. Sæculum XI. A.C. 1098.

Capta Antiochia, illico funesta quædam contagio grassari cœpit, atque præter alios Legatum Pontificium, Ademarum Episcopum Anicienſem, humanis rebus eripuit, ingenti apud omnes sui desiderio relicto. Clamabant Cruciati, abjecta omni mora, Jerosolymam movendum esse; at Principibus visum, necessariam militibus esse quietem, & profectionem ad mensem Octobrem distulerunt. Interim ad Pontificem epistolam dederunt, in cujus initio primus nominatur Bœmundus, tum Comes Tolosanus, Dux Godefridus, Dux Normanniæ, Comes Flandriæ, & Comes Bononiæ. Narrant expugnatam fuisse a se Antiochiam, se ipsos deinde obsessos, inventa Sacra Lancea liberatos, & tandem Episcopum Anicienſem prima die Augusti mortem oppetiisse. Quare rogant Papam; veniret, & se ipsum belli Sacri Ducem præberet, in illa urbe, in qua Chri-

Lib. VII. c. 1. 2.

Miscell. Baluz. tom. 1. p. 415. Epistola Cruciatorum ad Papam.

Sæculum XI. A.C. 1098.

stianorum nomen primo audiri cœpisset, & S. Petrus primo Cathedram suam posuisset. Addebant: *Nos equidem Turcas & Infideles vicimus, tuum jam est, Hæreticos, Græcos, Armenos, Syros, Jacobitas debellare. Veni, te ducente, Jerosolymam procedemus.* Queruntur deinde, quod Papa quibusdam votum peregrinandi in Orientem relaxaret, & edocent, Imperatorem Constantinopolitanum ea, quæ promisisset, non præstitisse. Hæc Epistola undecima Septembris data est. At Papæ Legato defuncto, Episcopo Anicensi, alium, scilicet Daibertum Archiepiscopum Pisanum, sufficere satis fuit.

Bertold. 1098.

Haud multo post tempore non nulli dubitare cœperunt, an genuina esset Sancta Lancea, quæ Antiochiæ inventa dicebatur, compluribus affirmantibus, fabulam esse, quam homines lucri cupidi, Comite Tolosano auctore, commenti essent. Hanc suspicionem primus aliis suggesserat Arnulphus, Ducis Normanniæ Capellanus, vir doctus quidem, sed corruptis moribus, & susurro jurgiis serendis aptissimus. Cum diu multumque hac de re disputaretur, Petrus *Barthelemi*, qui id sibi a Cœlo revelatum dicebat, petiit, ut per probationem ignis se a suspicione mendacii purgare liceret. Ergo terribilis rogus accenditur, omnis populus in die Parasceves, octava Aprilis,

Guil. VII. c. 18.

lis, anno milleſimo nonageſimo nono, ad ſpectaculum concurrit. Ceterum quamquam Petrus *Barthelemi* Clericali ordine initiatus eſſet, literis tamen leviter tinctus & admodum ſimplex videbatur. Is igitur, poſtquam oraſſet, accepta Sacra Lancea per flammas tranſiit, ex quibus eum ſalvum & incolumem emerſiſſe populus credidit. Verum poſt paucos dies mortuus eſt, etſi ante illam probationem firma valetudine frueretur. Dixere non nulli, inde Petro necem fuiſſe conſcitam, quod devotiſſimus populus ex rogo egredientem tanto impetu compreſſerit, ut animam eliſerit. Tandem hæc Probatio litem nullatenus diremit, ſed multo magis quam prius dubitatum, an Lancea, Antiochiæ inventa, illa fuerit, quæ JEſu Chriſti latus transfixit. Sæculum XI. A.C. 1098.

§. LIX.

Concilium Barenſe.

Urbanus Papa menſe Octobri anno milleſimo nonageſimo octavo, tempore quo denunciaverat, Concilium Barenſe celebravit. Interfuere Epiſcopi centum octoginta tres, quos inter S. Anſelmus ſedit, omnes induti trabeis, excepto Papa, quam Caſula & Pallium ſuperimpoſitum ornabant. Græci Quæſtionem de Proceſſione Spiritus Sancti in medium attulerunt, probare conantes ex *Edmer. 2. Novor. Lupuſc. Procoſp.* 1099.

Sæculum XI. A.C. 1098.

Evangelio, quod a solo Patre procedat. Objecit Papa complura argumenta, & non nulla ex Tractatu de Incarnatione, ab Anselmo olim sibi misso. Sed Græcis acrius instantibus, silentio imperato, elata voce, *Anselme, Anglorum Archiepiscope*, inquit, *Pater noster & Magister! ubi es?* Anselmus in pedes se erexit dicens: *Adsum, Sancte Pater, quid me jubes?* Papa eum accedere & penes se sedere voluit, cunctis mirantibus & quis esset, percontantibus. Tumultu utcunque cessante, Papa publice exposuit, quantæ pietatis, quantæ scientiæ & facundiæ, vir esset Anselmus, & quam injuste ex patria sua expulsus. Quamvis vero Anselmus statim Græcis respondere non dubitasset, visum est, rem in posteram diem differre. Qua deinde hanc quæstionem tanta emphasi & tam diserte pertractavit, ut alii ex auditoribus viri fidem, alii scientiam, omnes eloquentiam laudarent. (*) Tandem in eos, qui nega-

(*) Sensus hujus Sermonis Anselmus posteriore tempore luculenter diggessit in Libro de Processione Spiritus Sancti composito, in cujus *Capite XXVI.* in fine addit: *Dicimus etiam, quia satis illam processionem a Filio Divina auctoritas affirmat, cum illa asserit, unde probatur, & nullo modo aliquid significat, unde negetur.*

negarent, S. Spiritum a Patre Filioque procedere, excommunicationis fulmen emissum. Sæculum XI. A.C. 1098.

Tum in Concilio Barensi de Rege Anglorum sermo fuit. Proferuntur in medium complurima scelera, præsertim Simonia & Ecclesiarum oppressio, in quæ vitia Pontifex vehementer invectus est, adjiciens, quanta sub eo Rege Anselmus perpessus fuerit, & tandem eundem Principem sæpius a se frustra fuisse admonitum. Sententiam Episcoporum deinde exquirenti responderunt: *Si eum, Sancte Pater, ter vocasti, jam nihil superest, quam ut anathemate feriatur, usque ad emendationem.* Consentiente Papa Anselmus, qui hactenus inclinato capite tacitus sederat, genibus Papæ affusus, tandem obtinuit, ne excommunicationis censuram in Regem pronunciaret. Hæc res Archiepiscopo non mediocrem apud cunctos videntes peperit gratiam, quod illi oraret veniam, a quo tantam acceperat contumeliam. Anselmus deinde argumenta in illo Concilio contra Græcos adhibita, Scripto Libro de Processione Spiritus Sancti, perpetuæ memoriæ posteritatis commendavit.

Concilio Barensi finito, & Anselmo cum Papa Romam reverso, nuncius in Angliam ab Anselmo missus rediit, referens, Regem equidem Papæ epistolam

Sæculum XI. A C. 1098.

solviſſe, ſed alteram Anſelmi recipere noluiſſe. Cumque cognoviſſet, quod nuncius, qui eas attuliſſet, ex famulis Anſelmi eſſet, juraſſe, ſe ex hominis temerarii fronte oculos eruturum, niſi ex ipſius Regno velociſſime faceſſeret. Elapſis vero aliquot diebus, ex quo Papa Romam pervenerat, alius adeſt a Rege Angliæ nuncius, reſponſorias ad Papam deferens; quas cum traderet, *Rex, Dominus meus*, inquit, *obſtupuit, quomodo in mentem tibi venire potuerit, ut Anſelmi Bona ei reſtitui peteres; quaſi vero neſciviſſes, Regem ad Præſulem, ex Regno diſcedere volentem, diſerte dixiſſe, ſe, ſi ipſe abiret, totum Archiepiſcopatum occupaturum. Anſelmus vero ſpretis Regis minis ex Anglia ſolvit.* Quæſivit Papa: *An præterea Rex Anſelmum cujusquam delicti accuſat?* & nuncio reſpondente: *Nullius præterea, quod ſciam.* Repoſuit: *Inaudita profecto hæc agendi ratio eſt! Rex tuus Primatem Regni ſui rebus omnibus ſpoliavit, nullam aliam ob cauſam, quam quod Eccleſiam Romanam, communem omnium Chriſtianorum Matrem, adire, id eſt, officio ſuo non deeſſe voluerit. Et tu, mi Bone, tantum terrarum marisque ſpatium emenſus es, ut hujuſcemodi reſponſum ad nos deferres. Redi ocius ad Dominum tuum, cui nomine noſtro dicas; reſtituat Anſelmum in omnia Bona, niſi excom-*

excommunicationis fulmen in se intortum experiri velit, nobisque, ante Concilium, quod in Urbe tertia post Pascha Septimana celebraturi sumus, per nuncios, quid statuerit, indicari jubeat.

Sæculum XI. A.C.1098.

At Regis legatus petiit, ut priusquam rediret, in conspectum Papæ secreto admitteretur. Diutius vero Romæ hæsit, & ingentem auri vim profundens complures in Domini sui partes pertraxit. Unde Papa, remissius rem tractans Regi Angliæ inducias usque ad Festum S. Michaelis anni sequentis concessit; tunc autem Festa Natalis Domini agebantur. Anselmus parum auxilii a futuro Concilio sibi sperans, Lugdunum redire statuit; sed vetuit Papa. Mansit ergo Romæ, maximam temporis partem cum Pontifice versatus, qui ad ejus conclave familiariter accedebat, omnique honoris genere hospitem prosequebatur. In quacunque collatione, in precibus publicis, in Cæremoniis nulli nisi soli Papæ secundus erat Anselmus, quem amabant omnes, atque etiam Schismatici honorabant, nihilo propterea minus humilem, aut omnibus submissum.

vit. n. 49.

§. LX.

Ivo Carnotensis objecta diluit.

Cum Ivo Carnotensis comperisset, se offensum habere Pontificem, & nulla

Sæculum XI. A.C. 1098.

nulla alia causa occurreret, quam epistola sua, anno millesimo nonagesimo septimo ad Hugonem Archiepiscopum Lugdunensem in causa Daimberti, cum Archiepiscopus Senonensis eligeretur, data, scripsit Summo Pontifici in hunc sensum; Se equidem, illam epistolam relegentem, nihil invenire, quæ Ecclesiæ Romanæ adversarentur, complura vero, quæ eidem faverent. *Non enim*, inquit, *scribenti mihi alia mens aliudve consilium fuit, quam ut querelis, ad aures meas quotidie pervenientibus, remedium quærerem, & te per Archiepiscopum illum, consiliorum tuorum conscium, moneri curarem, ut Decreta in lucem edenda cum Legatis tuis mature penses; ne Ecclesiæ oneri sint; sed si promulgata fuerint, transgressores puniantur, severitatis exemplo alii deterreantur, sicque Pontificis Romani fama & auctoritas salva conservetur. Hisce epistolam meam ab omni errore satis purgari existimo. Sed nempe, Archiepiscopus, cum ei aliqua, præcipue de Primatu Lugdunensi dicta, displicerent, pro nihilo habens, quod bona fide cuncta scripserim, te in suam sententiam pertrahere conatus est. At liceat mihi, Sancte Pater, quæ mens suggerit, candide proferre; non arbitror, Episcoporum quemquam citra montes degere, cui plures quam mihi contumeliæ & opprobria ideo devoranda fuerint, quod tibi*

ep. 60.
Sup. §. 43.

ep. 67.

tibi fidelis extiterim & mandata tua ſervari curaverim. Sæculum XI. A.C. 1098.

Quia vero illa verba animum tuum irritarunt, meum non eſt tecum contendere; malo Epiſcopatum abjicere, quam te ſive bene, ſive male indignante, tantum onus ſuſtinere. Si hæc ſatisfactio tibi placet, accipe; ſi culpa mea minorem exiſtimas, pœnam adjice. Forte humilitatis exemplo, cum privatorum more vivam, plus emolumenti Eccleſiæ, quam ut Epiſcopus prædicatione afferam. Septem anni conſumpti ſunt, ex quo vineam mihi commiſſam excolo, ſine fructu; libertatem mihi dona anno octavo. Quod ſi per te renunciare non liceat, neceſſitate tamen coactus cedam; nam infenſum mihi Regem ſentio ob veterem cauſam (ſcilicet Philippus Rex Bertradam pellicem revocaverat) *abigunt Epiſcopum ſuum Diœceſani mei, quos ſacrilegiorum in Eccleſiis admiſſorum reos nec timor Dei, nec excommunicationis probrum ad pœnitentiam & Juſtitiæ amorem compellere poſſunt.*

§. LXI.

Joannes II. Epiſcopus Aurelianenſis.

Ivo Carnotenſis epiſtolam ſuam ad Papam proſequitur in hunc modum: *Quidquid vero de me Superi decernant, per JEſu Chriſti charitatem te obteſtor! ſi Archiepiſcopus Turonenſis, aut aliqui ex*

Sæculum XI. A.C.1099. *ex Clericis Ecclesiæ Aurelianensis ad recipiendum illum juvenem, quem elegerunt, animum tuum solicitent, supplices repelle. Est ille juvenis publica ignominia notatus, per omnes Franciæ urbes pudenda fabula, ob commercii, quod verecundia nominare me non sinit, cum Archiepiscopo Turonensi, defuncto ejusdem fratre, pluribusque aliis perditæ vitæ hominibus, consuetudinem. Cumque non nulli petulantis licentiæ socii in eum carminibus lusissent, quæ deinde corrupta juventus in plateis & foris decantabat, ipsum infamiam suam non modo audire, sed etiam proprio ore canere non puduit. Hujuscemodi versuum exemplar, ad demonstrandum, vera esse, quæ profero, Archiepiscopo Lugdunensi misi. Cave ergo, ne juvenis iste consecretur, si tuus & Ecclesiæ Catholicæ honor tibi curæ est. Illud quoque scias, Archiepiscopum Turonensem in Natali Domini, spreto Legati tui præcepto, Regem coronasse, in cujus obsequii præmium obtinuit, ut exoletus ille ad Episcopatus fastigium eveheretur.* Hæc epistola Ivonis Carnotensis ad Urbanum Papam ultima est, & anno millesimo nonagesimo nono ineunte scripta videtur.

Porro Juvenis ille, ad regendam Ecclesiam Aurelianensem electus, erat Joannes Archidiaconus, quem Archiepiscopus Turonensis jam anno millesimo nonagesi-

nageſimo ſexto in hanc Sedem immitte- Sæculum XI.
re cupiebat. Sanctioni, qui tunc cete- A.C. 1099.
ris omnibus prælatus eſt, haud multo
plus biennio ſedere licuit, moxque Joan- *Sup. §. 38.*
nes, Regis auctoritate, in Feſto Innocen-
tium, vigeſima octava Decembris anno
milleſimo nonageſimo octavo electus. *ep. 66.*
Quod cognoſcimus tam ex epiſtola Ivo-
nis Carnotenſis ad Papam, quam ex aliis
ad Archiepiſcopum Lugdunenſem datis,
in quibus de Archiepiſcopo Turonenſi
dicit: *Quia duos Epiſcopatus occupare*
non poteſt, Eccleſiæ Aurelianenſi per
alium a ſe ſubornatum dominari in eaque
illos premere vel evehere, quos lubebit, cu-
pit. Eo enim non contentus, quod ipſe
in Eccleſia ſua, quam contra Canones in-
vaſit, toleretur, etiam Eccleſiam Dei, cui
vult, proſtituit, cum eligentium oculos
ſpecioſis ſermonibus & promiſſis faſcinat,
dicere ſolitus, nullatenus ſibi opus eſſe bo-
nis Clericis aut Conſtitutionibus Eccleſia-
ſticis, cui marſupium auro plenum ſuffice-
ret. Denique, quodcunque lubet, ſibi li-
cere putat, & facit. Nec ideo Sanctio-
nem deponi usque adeo exoptavit, ut eo me-
liorem Epiſcopum ſubrogaret, ſed homi-
nem ſibi omnino obnoxium, qualis iſte Jo-
annes eſt, qui ipſum ut diſcipulus Magi-
ſtrum reveretur & pertimeſcit, qui coram
eo nec ſedere nec ſtare, niſi juſſerit, au-
det.

Eum

Sæculum XI. A.C. 1099.

Epistolæ Ivonis Carnotensis.

Eum mihi cum epistolis Regis & Capituli Cathedralis obtulerunt, quem Presbyterum tum etiam Episcopum consecrarem. Sed necdum vel rejeci vel recepi hanc electionem, quam nunquam recipiam, nisi ad id faciendum vel Papæ, vel tuis mandatis compellar. Scio enim hujus hominis Ordinationem Ecclesiæ non solum probrosam, sed etiam perniciosam futuram esse, quia tali Salus aliorum committetur, cui nulla cura fuit propriæ. Per hunc ergo nuncium mihi significa, quid respondere Aurelianensibus debeam, blandientibus sibi, te hunc electionem confirmaturum esse. Quidquid autem facturus sis, ego liberavi conscientiam meam. Multi equidem Aureliani eorum, quæ affirmo, testes suppeterent, nisi vel exilium vel vincula metuerent. Ne vero putes, me ea fuisse commentum, mitto tibi cantilenam, quæ publice recitatur.

Illud quoque te non ignorare oportet. Abbas Burgeliacensis circa Festum Natalis Domini ad Regiam venerat, ingenti fiducia, Episcopatum Aurelianensem, quem ipsi Regina adultera promiserat, accepturus; quia vero Archidiaconi amici plures, quam quisquam alius, crumenas auro turgentes attulerant, Abbate repulso, Joannes admissus est. Abbati deinde conquerenti, quod ipsi Rex illusisset, respondit Rex: expecta, donec de hac electione lucrum

crum percepero, postea cura istum deponi, & tunc faciam, quod petis.

Sæculum XI. A. C. 1099.

Aliam præterea epistolam Ivo Carnotensis ad Archiepiscopum Lugdunensem dedit in hunc modum scriptam: *Me vocas, & quoscunque alios, qui Electionem Joannis, Archidiaconi Aurelianensis, impugnare voluerint, ut coram te primæ die Martii in Judicio stemus, dicisque te simul Actorem & Judicem esse non posse. At non ignoras, huic Regulæ tunc solummodo locum esse, cum agitur de delictis occultis, in manifestis autem Accusatore opus non esse.* Qua de re Scriptorum testimonia affert. Tum ad Accusationem de Simonia transiens, *Sunt in civitate nostra Quæstores*, inquit, *adulteræ creditores, qui nobis dixerunt, expectare se partem pecuniæ, quam Joannis Propinqui daturos se polliciti essent; Waldradam vero monere, exsolutionem caute & prudenter differri, quæ post electi consecrationem tutius præstanda esset. At si moræ nectantur, hanc pecuniam brevi repetent.* His Ivonis Carnotensis admonitionibus non obstantibus, Joannes, Episcopus Aurelianensis ordinatus, illam Sedem plus annis viginti tenuit; quin etiam satis bene præfuit, quod ex epistolis, quas ad eum Ivo, in variis negotiis Ecclesiarum, subinde dedit, judicare possumus.

ep. 68.

Sæculum XI. A.C. 1099.

§. LXII.

Concilium Romanum.

to. 10. p. 615. Urbanus Papa Romæ Concilium præstituto tempore, scilicet tertia Septimana post Pascha, quod Festum hoc anno millesimo nonagesimo nono in diem decimam Aprilis incidebat, celebravit. Adfuerunt centum quinquaginta Episcopi, quos inter recensentur Anselmus Archiepiscopus Cantuariensis, Daimbertus Senonensis, qui tunc Jus Primatus Ecclesiæ Lugdunensis recepit, Leodegarius Bituricensis, Amatus Burdegalensis, Byzantius Tranensis, Gualterius Episcopus Albanensis, Odo Ostiensis, Guntardus Fundanus, Leutaldus Silvanectensis, Lambertus Attrebatensis, Humbaldus Antissiodorensis, Norgaldus Augustodunensis, Ismeo Diensis, Geofridus Magalonensis. Omnibus in ordine suo sedentibus, quæstio orta est, quo loco Anselmus collocandus esset, quia nemo memoria repetere poterat, aliquando Archiepiscopum Cantuariensem Concilio Romæ habito interfuisse. Ergo Papa ei soli sedem intra orbem considentium Episcoporum poni jussit, quod maximi honoris signum fuit.

Bertold. an. 1099.

Edmer. 2. Novor. n. 40.

Supersunt octodecim hujus Concilii Canones, quorum undecim priores ejusdem de verbo ad verbum tenoris sunt, ac

ac primi duodecim in Concilio Placentino, anno milleſimo nonageſimo quinto, celebrato conditi, ſpectantque ad Ordinationes Simoniacorum & Schiſmaticorum, jam prius, auctore Papa, in Concilio Claromontano & ſequentibus confirmati. In iſto Concilio Abbatibus, aliisque Eccleſiarum Præpoſitis iterum prohibetur, ne de manu Laicorum Decimas aut alia Jura Eccleſiaſtica, ſine conſenſu Epiſcopi, accipiant. Omnia quæ Simoniam redolent ab Ordinatione Epiſcoporum abſint, ita ut ne quidem Cappas, ſerica velamina, aut quæcunque munuſcula petere liceat. Omnes Fideles omnibus Feriis ſextis ad obtinendam remiſſionem peccatorum ſuorum, præſertim illorum, quæ in Confeſſione exponere obliti fuiſſent, jejunent.

Sæculum XI. A.C. 1099.

to. 10. Conc. p. 503. Sup. §. 21.

Can. 15. 16. 17.

c. 12. 17. 18. Chron. Malleac.

Sedebant autem Patres in Baſilica S. Petri, ubi ſtrepitus tot hominum in Concilio præſentium, tum etiam continuo ad orandum ingredientium & egredientium, prohibebat, ne ea, quæ ſtatuebantur, diſtincte audiri poſſent. Quare Papa Rengerium, Epiſcopum Lucenſem, virum reſona voce præditum, in medio cœtus conſiſtere & Decreta Concilii recitare jubet. Paret ille, ſed poſtquam aliqua legiſſet, derepente voce, geſtu, & toto vultu alius lectionem interrumpit,

Edmer.

Impetus Epiſcopi Lucenſis.

Sæculum XI. A.C. 1099.

ac ad circumstantes conversus, *quid agimus?* ait, *mandatis oneramus subjectos nobis populos, & tyrannorum Ecclesiam opprimentium violentiæ, de qua omnes Boni conqueruntur, nihil opponimus. In medio cœtu nostro Antistes sedet, ab extremo orbe advena, cujus modestia & silentium omni humana voce fortius vindictam clamant, ob tot mala, quæ innocens sustinuit. Secundo jam anno apud nos versatur, nullo hucusque auxilio recreatus. Si autem necdum intelligitis, de quo mihi sermo sit, Anselmus is est, Archiepiscopus Angliæ.* Hæc elocutus Episcopus Lucensis terpedo, quod manu tenebat, percutit pavimentum, dentesque & labia comprimens indignationem prodit. Cui Papa: *Satis est, Frater mi, satis est, res hæc in primis nobis curis erit.* Tum Rengerius reliqua Decreta in Concilio edita legit, & priusquam in loco suo acquiesceret, iterum monuit, Anselmo satisfaciendum esse. Archiepiscopus silebat, admirans impetum viri, cujus consilii omnino expers erat.

Bizantius Archiepiscopus Tranensis cum Cleri sui populique Delegatis ad Concilium venerat, petiturus, ut S. Nicolaus Peregrinus, annis abhinc quinque mortuus, Sanctis adscriberetur. Cum Archiepiscopus paucis verbis S. Viri vitam,

vit. S. Nic. par. 3. c. 1. Boll. to. 19. p. 249.

tam, mortem, & consecuta miracula Concilio exposuisset, & Episcopi attente auscultassent, omnes Deo gratias dixerunt. Tum Pontifici Commentarius omnium miraculorum traditur, qui iis avide perlectis, expetito Patrum consilio, respondit, omnes credere, quæ de Viro Sancto referrentur, testimonio tam legitimo firmata; se Episcopo, quod optabat, concedere, & rem totam ipsius prudentiæ & voluntati committere. Rogavit Archiepiscopus, ut ipse Pontifex sententiam pronunciaret, obtinuitque Bullam, in qua Papa dicebat: *Cum Bizantius Archiepiscopus nos instantissime rogaverit, ut Venerabilem Nicolaum, cognomento Peregrinum, Sanctorum Catalogo insereremus, totum negotium ipsi commisimus, quia ejusdem & virtus & scientia satis explorata est. Itaque re mature pensata faciat, quod Deo adspirante visum fuerit.* Acceptis hisce mandatis Archiepiscopus Oratorium novum, hujus Sancti honori Sacrum, extrui curavit, quo deinde ejus Corpus translatum.

Sæculum XI. A.C. 1099. *Sup. §. 16.* Canonizatio Sanctorum.

Sub finem Concilii Papa, omnesque Episcopi, Excommunicationis Censuram in omnes Laicos, Investituram Ecclesiarum dantes, & in omnes Clericos accipientes, aut tales, qui Investituram accepissent, ordinantes, intorserunt. *Edmer. 2. Novor.*

Sæculum XI. A.C. 1099.

dem anathematis vinculo innodati, qui Laicis pro acceptis Dignitatibus Ecclesiasticis homagium dicerent, *quis enim*, inquiebat Papa, *præ horrore non contremiscat, cum videt Sacerdotis, in suprema Dignitate constituti, manus, quibus Creatorem creat, eumque Patri pro Salute totius Mundi offert, ad eam infamiam deprimi, ut manibus nunquam non turpissimarum rerum contactu, rapinis, & cruore humano, inquinatis subjiciantur?* Exclamarunt omnes: *Amen! Amen!* atque ita Concilium solutum est.

§. LXIII.

S. Joannes Episcopus Teruanensis.

vit. c. 1. 2. ap Boll. 27. Jan. to. 2. p. 796.

In eodem Concilio Romano Electio Joannis, Archidiaconi Attrebatensis, ad Episcopatum Teruanensem confirmata. Joannes, Wastenæ oppido inter Iperam & Insulam posito natus, Lamberto Ultrajectensi, & Ivoni, postmodum Episcopo Carnotensi, erudiendus traditus est. Tum Canonicus Sæcularis ad S. Petrum Insulæ, & exinde Canonicus Regularis in Monte S. Eligii prope Attrebatum fuit; unde eum Episcopus Lambertus evocatum sibi in munere Episcopali operam jungere jussit, atque Archidiaconum suum creavit, cum duobus aliis, qui etiam ambo ad fastigium Episcopale, nempe

pe Clarembaldus Silvanecti, & Robertus post Lambertum Attrebati, pervenerunt. Joannes ægerrime munus Archidiaconi subiit, quo suscepto non modo, quæ Antecessorum ejus culpa fuerat, Clericos novis exactionibus non vexavit, sed etiam impositas sustulit. Sæculum XI. A. C. 1099.

Ex quo Drogo Episcopus Ternuanensis anno millesimo septuagesimo nono e vivis abierat, Ecclesiam illam foris Comes Flandriæ aliique Principes vexaverant, intus vero corruptissimi hominum mores afflixerant. Hubertus Drogonis Successor, Hæresis convictus, & nihilominus data pecunia Episcopus ordinatus, cum ab inimicis suis gravi vulnere fuisset affectus, ad S. Bertini Cænobium se recipiens monachum induit. Lambertus postmodum, cui favebat Comes Flandriæ, Episcopatum vi adhibita invasit, Ecclesiæ portas effregit, Clericos cum ipso communicare recusantes in fugam egit. Sed postquam illam Sedem annis duobus occupasset, lingua ei exsecatur, dexteræ manus digiti amputantur, ejicitur, eique Gerardus subrogatur, quem Clerici elegerant, & populus expetierat. Quia vero ad obtinendum Regis consensum magnam pecuniæ vim dedit, exhaustis facultatibus, Præbendas venumdedit, Bona Ecclesiæ alienavit, nec tamen pau-

c. 3.

Greg. VII. lib. VII. ep. 61.

Greg. ep. XXXIV.

Greg. ep. 30. IX. ep. 1.

Sæculum XI. A. C 1099

pertatem abigere potuit. Gerardus, anno Episcopatus sui decimo quinto, coram Urbano Papa Simoniæ accusatus, cum se purgare nequiret, relicta Ecclesia sua, ad montem S. Eligii se contulit, ubi reliquos vitæ dies in pace consumpsit.

Tunc vero Ecclesiæ Teruanensis Res multo magis perturbatæ sunt. Nam Archidiaconi quidem cum Clericis Cathedralibus Archambaldum S. Audomari Canonicum elegerunt; quia vero is fortius resistebat, quam eum eligentes expetebant, facile irrita effecta est illa electio. Tum elegerunt Aubertum, Canonicum Ambianensem, brevi abhinc tempore etiam Ecclesiæ Teruanensis Canonicum, sed contra Canones, qui Clericum in duabus Ecclesiis Titulum habere vetant. Hinc Abbates, amore Disciplinæ Ecclesiasticæ ducti, Joannem Archidiaconum Attrebatensem, cujus merita omnibus erant perspecta, Episcopum cooptarunt, Laicis lubenti animo consentientibus. Reclamantibus autem Clericis Cathedralibus & priorem electionem defendere conantibus, qui Joanni favebant ad Papam appellarunt, tempore Concilii Romani, in quo electio Auberti nulla est declarata, Joannis vero, viri exploratæ virtutis, confirmata.

Time-

Timebant autem Joannis amici, ne fugeret; idcirco, ipso insçio, nuncios Romam miserant, & Papa in literis, quibus ejus electionem confirmabat, districte præcipiebat, ne oneri se subtraheret. Redditæ sunt ei Papales literæ nihil minus quam Episcopatum cogitanti; quæ res virum usque adeo afflixit, ut mortis desiderium subiret; nam maxima obstacula in Regimine hujus Ecclesiæ tam spirituali quam temporali prospiciebat. Tandem vicit obedientiæ virtus, atque quarta Junii anno millesimo nonagesimo nono Presbyteratu initiatus, & decima septima Julii deinde Remis a Manasse Archiepiscopo Episcopus consecratus, vigesima quarta ejusdem mensis Teruanæ in Sede sua solemni ritu collocatus est, quam postmodum annis plusquam triginta tenuit. Sæculum XI. A.C. 1099.

Joannes uno mense, antequam ordinaretur, cuidam Concilio interfuerat, ad S. Audemarum habito, rogante Roberto juniore, Comite Flandriæ, & ejus Proceribus; idque ita accipiendum est, quod Comes priusquam ad Bellum Sacrum proficisceretur, domi hæc mandata dederit. Huic Concilio præfuit Manasses Archiepiscopus Remensis, quatuor Episcopis ex numero Suffraganeorum præsentibus, Balderico Noviomensi, Lam- *to.* 10. *Conc. p.* 618.

Sæculum XI. A.C. 1099.

berto Attrebatensi, Manasse Cameracensi & Joanne Teruanensi. Coram immensa Clericorum populique multitudine iterum promulgati sunt quinque Articuli, de Treuga Sacra, jam antehac in quodam Concilio Sueſſionensi ab Archiepiscopo Renaldo, præsentibus omnibus ejus Suffraganeis, celebrato constituti. In illis Articulis, addita pœna excommunicationis, ea confirmantur, quæ in diversis Conciliis ab annis sexaginta de securitate locorum & Personarum Deo Sacrarum, & de induciis certis diebus servandis, decreta fuerant.

§. LXIV.

Cistercienſium Origo.

Præter hæc omnia in Concilio Romano Urbanus Papa, Monachorum Molismensium precibus permotus, Abbatem suum Robertum, qui discesserat, eis reddidit; quæ res digna est, ut ab ovo referatur. Monasterium Molismense in Burgundia, Diœcesis Lingonensis, anno millesimo septuagesimo quinto exeunte, fundatum, primum Abbatem habuit Robertum, spectatissimæ in vita monastica & Regimine animarum virtutis virum. Post annos ferme viginti, non nulli monachorum ejus pensantes, monasterii con-

vit. S. Rob. ap. Boll. 29. April. to. II. p. 663. Exor. Magn. Cisterc. c. 10.

consuetudines S.Benedicti Regulæ, quam quotidie in Capitulo prælegi audiebant, & quam se esse servaturos promiserant, adversari, primum hac de re sermones conferere, conqueri, quod fidem Deo datam violarent, & serio his malis remedium quærere cœperunt. At his sermonibus deinde in Congregationem sparsis, ceteri, qui non simili zelo agebantur, in hos ludere, & nihil intentatum relinquere, quo eos a rerum novarum studio abducerent. Illi autem, spreta aliorum cavillatione, Deum ferventissimis precibus orabant, ut se in aliquem locum dirigeret, in quo integra fide implere possent, quod voverant. Sæculum XI. A C. 1099.

Tum memores, per Regulam non licere, quidquam sine consensu Abbatis moliri, Robertum adierunt, qui, dilaudato eorum consilio, non auxilium modo, sed etiam se ipsum pii operis socium futurum esse promisit. Itaque ne sine Præpositorum auctoritate quidquam agerent, Robertus Abbas cum monachis sex, quorum ceteris ferventior erat zelus, Lugdunum ad Hugonem Archiepiscopum, Papæ Legatum, profectus, ubi ad conspectum admissus est, ait; sibi & Sociis suis propositum esse, Regulam S. Benedicti ad literam servare, ideoque Legati Pontificii auxilium & Sacræ Sedis præ- *Exor. Cisterc. c. 1.*

Sæculum XI A.C. 1099

præsidium rogare, inprimis autem licentiam ex Molismo abeundi, ubi, quod constituissent, exsequi non possent. Legatus, quod petebant, concessit, datisque in hanc rem literis, eis auctoritate Sacræ Sedis suasit præcepitque, ut in Sancto
c. 2. proposito perseverarent. Ceterum sex monachi, qui Abbatem in hoc itinere comitati sunt, Albericus, Odo, Joannes, Stephanus, Letaldus, & Petrus nominabantur.

Ubi Molismum rediere, delectis strictæ Disciplinæ amantissimis, numero viginti & unus ex monasterio migrantes in quodam loco, qui Latine Cistercium, & lingua Francorum *Cisteaux* dicebatur, in
Cistercium. Diœcesi Cabilonensi, sedem fixerunt. Erat vero locus ille desertus, silvestris, & sentibus horridus, quinque Leucis Divione distans, quem purgare, structisque ligneis cellulis, incolere cœperunt, Gualterio Episcopo Cabilonensi, & Rainardo Vicecomite Belnensi, in cujus ditione manebant, consentientibus.

Prima, qua ibi resederunt, dies fuit vigesima prima Martii anno millesimo nonagesimo octavo, Festum S. Benedicti.
Exord. Magn. c. 13. Archiepiscopus vero Lugdunensis, cognita extrema eorum paupertate, timens, ne in loco sterili sine potentis cujusdam viri favore vivere non possent, datis ad Odo-

Odonem Ducem Burgundiæ literis, hortatus est, ut indigentibus succurreret, ac Princeps ille, approbans virorum istorum zelum, monasterium, quod ex ligno construere cœperant, suis sumptibus perfecit, omniaque necessaria longo tempore suppeditavit. Quin etiam agros & pecora, munificentia Principe digna, adjecit. Sub idem tempus Episcopus Cabilonensis Roberto Pedum pastorale, ut Abbati, dedit, & Monachos votum suum stabilitatis in isto monasterio, quod Canonice in Abbatiam erectum est, renovari jussit. Sæculum XI. A.C. 1099.

Verum haud multum temporis exinde elapsum fuerat, cum Monachi Molismenses, consentiente Godefrido Abbate suo, qui interim Roberto successerat, Romam petunt, & querelas ad Urbanum II. Papam, in Concilio anno millesimo nonagesimo nono sedentem, deferunt; ex quo Robertus discessisset, eversam propemodum fuisse in suo monasterio Religionem, seque Principibus, aliisque suis vicinis invisos fuisse effectos. Papa cedens eorum importunitati, & suadentibus Episcopis, datis ad Archiepiscopum Lugdunensem literis, Robertum, si posset, ex nova solitudine revocare jussit, & ad monasterium suum remittere, secus solitudinis illius Cultores in pace per-

Sæculum XI. A.C. 1099.

permanerent, & qui in monasterio degerent, Regulari Disciplinæ se se subjicerent. Archiepiscopus Lugdunensis, accepta Summi Pontificis epistola, a Godefrido Abbate & monachis Molismensibus rogatus, quatuor Episcopos, Norgaldum Augustodunensem, Gualterium Cabilonensem, Bertrandum Matisconensem, Pontium Bellicensem, omnes Suffraganeos suos, Abbates tres, Petrum Tinurtiensem*, Jarentonem Divionensem, Gosseranum Axonensem, & Petrum Papæ a Cubiculis, convocavit, quorum consilio usus, Roberto Episcopo Lingonensi scripsit in hunc modum.

*Tournus.

Robertum Ecclesiæ Molismensi reddere statuimus, ea conditione, ut, priusquam illuc redeat, Cabilonum se conferat, & Episcopo Baculum pastoralem, quem accepit, cum ei obedientiam promisit, ut Abbates solent, redderet; tum etiam Monachis novi monasterii obedientiæ sacramentum, ipsi ut Abbati, præstitum remitteret, sicut ipsi Episcopus datam fidem relaxaret. Omnibus illis quoque novi monasterii fratribus, qui voluerint, Robertum Molismum redeuntem sequendi potestatem fecimus, ita tamen ut deinceps utriusque Monasterii Cœnobitæ nec se se invitent, nec conveniant, nisi eo modo, quo

S. Be-

S. Benedictus Fratres noti alterius monasterii suscipere concedit. Sæculum XI. A. C. 1099.

Postquam Cabiloni fuerit, Robertum ad te remittimus, quem postliminio Abbatem Molismensem restituas, addita comminatione, si secundo ex animi levitate hanc Ecclesiam deseruerit, nullum, Godefrido superstite, Successorem habiturum esse. Quod pertinet ad Oratorium Roberti Abbatis & omnia cetera, quæ de Molismensi monasterio abstulit, præcipimus, ut ea Fratribus novi monasterii tribuantur, excepto Breviario, quod ut describere possint, usque ad Festum S. Joannis servent. Hic primum adnoto, vocem *Breviarium* ad significandum librum Ecclesiasticum adhiberi.

Istud Archiepiscopi Lugdunensis Decretum effectui datum est. Nam, Roberto Abbate Molismum reverso, Monachi Cistercienses congregati Abbatem sibi elegerunt Albericum, virum literis humanis Divinisque instructum, olim Molismi Priorem, & eodem munere tunc Cistercii fungentem. Is fundandæ novellæ Congregationi maximam operam impenderat, atque etiam contumelias, verbera & carcerem sustinuerat. Abbatiæ Cistercienſi annis novem & mensibus sex præfuit. c. 17.

§. LXV.

Sæculum XI. A.C. 1099.

§. LXV.

Urbani II. obitus.

Geoffr. II. ep. 18. Cum Geofridus, Abbas Vindocinenſis, Romæ verſaretur, nullum non movit lapidem, ut Ivonem Carnotenſem Papæ reconciliaret. In reditu dies quinque apud Hugonem Archiepiſcopum Lugduni diverſatus comperit, novum Archiepiſcopum Senonenſem Daimbertum cum hoc Præſule in gratiam rediiſſe, & obedientiam omnem, ut Primati ſuo, promiſiſſe, nulla Ivonis Carnotenſis facta mentione. Quin etiam Ivonis epiſtolas ſuo nomine ſcriptas fuiſſe negaverat; quare hæc edoctus Geofridus, Ivonis Carnotenſis in paucis amicus, inter ipſum & Archiepiſcopum Lugdunenſem atque Clericos ejus, vehementer ipſi adverſantes, concordiam reducere conatus eſt. Quod ex ejus epiſtola ad Ivonem data cognoſcimus.

Poſt Concilium Romanum anni mil-
Bertold. an. 1099. leſimi nonageſimi noni nihil amplius de Urbano II. literis mandatum reperitur, niſi quod Romæ eodem anno fatis functus ſit, poſtquam S. Sedem annis undecim, menſibus quatuor, & diebus octo
Geſta D. per Fr. lib. 2. init. ad Eccleſiæ clavum ſediſſet. Guibertus Abbas Novigentinus Urbano Papæ coævus,

vus, ad defuncti sepulchrum complura edita fuisse miracula, memoriæ prodidit. (*) Sæculum XI. A.C. 1099.

§. LXVI.

Cruciati Jerosolymæ.

Diebus omnino quindecim, antequam Urbanus Papa obdormivisset in Domino, Cruciati Jerosolymam expugnarunt. Sed rerum seriem repetamus. Capta Antiochia, dum alias complures regiones subigunt, Legati ab ipsis in Ægyptum ad Califam Fatimitam missi redierunt, comitantibus illius Principis Oratoribus; is enim fœdera cum Francis face- *Sup. §. 58.* *Guil. Tyr. VII. c. 19.*

(*) Natalis Alexander Articulum de Urbano II. Papa, ob indictum Bellum Sacrum, seu Cruciatam, celeberrimo, claudit his verbis: *Obiit Urbanus II. Sanctus, doctus, magnanimus Pontifex quarto Kalendas Aug. . . . . Ejus memoria in Martyrologio Monastico, & apud Philippum Ferrarium in Catalogo Sanctorum, qui Martyrologio Romano non sunt adscripti, celebratur. Ejus Elogium inculta quidem, sed verace Musa cecinit Donnizo Presbyter in vita Mathildis, cujus carminis primi versus sunt:*

Non erat hic Rector tremulus quasi cannula vento:
Sed veluti ferrum truncabat noxia verbo.

Sæculum XI. A. C. 1099.

facere cupiebat, quorum auxilio Turcas, hoſtes ſuos, Califæ Bagdatenſi fidem ſervantes, ex Syria pellere ſperabat. Interim vero, Francorum victoriis in rem ſuam uſus, urbem Jeroſolymam e poteſtate Turcarum, qui eandem ante annos triginta octo parentis ipſius imperio ſubtraxerant, eripuit; tunc ergo Francis ſignificari jubebat; mutata rerum facie, non commiſſurum ſe, ut urbis receptæ dominium ad quemquam mortalium tranſiret, Francis vero ſe poteſtatem facere, Sacra loca tuto adeundi, ſi modo Chriſtiani nunquam plures quam trecenti & inermes urbem intrarent.

Francorum Principes ludere Barbarum, reſponderunt, nec ſe ideo ex Europa in Aſiam commigraſſe, ut ab ipſo imperata facerent. Omnes Chriſtianos Cruciatos Jeroſolymam ituros, & armatos. Ergo in Palæſtinam movet exercitus, & caſtra ad urbis mœnia ſeptima Junii anno milleſimo nonageſimo nono metatur. Ex ingenti multitudine, quæ ex Europa excita Sacræ militiæ nomen dederat, haud plures validi armisque tractandis pares ſupererant, quam peditum viginti millia, equites mille quingenti. Mahometani autem in urbe quadraginta millium numerum explere dicebantur, optimis armis, & omnis generis commeati-

Guil. VIII.

meatibus instructi. Præterea obsessi ad quinque sexve milliaria circum urbem omnes fontes & cisternas ingesta humo compleverant. Nihilominus cum non plus quinque septimanis obsidio tenuisset, Cruciati tanta fortitudine rem gesserunt, ut Jerosolymæ mœnia expugnarent die Veneris, decima quinta Julii, hora post meridiem tertia, nempe ut omnes adnotarunt illa die & hora, qua JEsus Christus in Cruce expiravit. Sæculum XI. A.C. 1099.

Primus omnium urbem intravit Godefridus Bullionius cum fratre suo Eustachio, admota turri ex trabibus fabricata murum superans. Tum Comes Tolosanus ex alia parte urbem oppugnans, irrupit, eosque secutus est totus exercitus. Tunc vero Infideles, quotquot occurrebant, trucidantur, oriturque horrenda cædes. Non illi modo, qui in plateis occupabantur, occisi, sed etiam qui in Mosquitam illo loco, quo olim Templum steterat, confugerant, jugulati. Ibi decem ferme millia hominum & in reliquis urbis regionibus totidem millia ferro strata. Compita omnia sanguine redundabant, victoribus ipsis fatigatis, & suam crudelitatem horrentibus. Igitur, postquam Principes urbis securitati consuluissent, abjectis armis, vestibusque sanguinem manantibus, alias nitidio- c. 18. 19. &c.

Sæculum XI. A.C. 1099.

tidiores induti, lotis prius manibus, & pedibus nudis inter gemitus & lacrymas Loca Sancta & inprimis Eccleſiam S. Sepulchri adierunt. Obvios ſe ſe obtulerunt Clerici & urbis populus, id eſt, pauci, qui ibi ſupererant Chriſtiani, Deo pro ſua libertate gratias agentes, ac cum Crucibus & Reliquiis procedentes, eosque inter hymnos & Cantica ad Eccleſiam deduxerunt.

Non minus prodigio quam ſolatio plena res videbatur, Cruciatos conſpicere, ut tenerrima devotione omnia Paſſionis Dominicæ monumenta & veſtigia perquirerent ac oſcularentur. Plerique lacrymas non tenebant, alii clamore hilari lætitiam profitebantur, Gratias Deo agebant omnes, quod ad peregrinationis ſuæ terminum ſalvi perveniſſent, & laborum ſuorum fructibus potiri conceſſum fuiſſet. Qui cogitationum Spiritualium capaces erant, ex gaudio, quod in poſſeſſione Jeroſolymæ terreſtris percipiebant, infinitam felicitatem illorum metiebantur, quibus Jeroſolymæ Cœleſtis gloriam conſequi daretur. Alii confitebantur peccata ſua, addito voto, ſe non amplius eadem commiſſuros eſſe. Alii facultates ſuas in pauperes, ſenes, infirmos largiter erogabant, ſatis divites ſe ipſos æſtimantes, quod per Dei miſericor-

ricordiam illius diei lucem conſpexiſ- Sæculum XI.
ſent. Alii nudis genibus nixi ad Loca A.C. 1099.
Sacra adrepebant, nemo ab altero pietatis affectu vinci ſuſtinebat. Epiſcopi & Presbyteri Sanctum Sacrificium in Eccleſiis pro populo offerebant, gratias Deo pro tanto beneficio agentes. Decretum, ut ille dies, qua Jeroſolyma in poteſtatem Chriſtianorum rediiſſet, in perpetuum celebraretur. Cum Chriſtiani c. 23.
indigenæ Petrum Eremitam, quem ante annos quatuor vel quinque Jeroſolymæ verſantem viderant, agnoviſſent, coram eo flectentes genua pro libertatis ſibi redditæ beneficio gratum animum exhibebant. Patriarcha autem Jeroſolymitanus tunc aberat, nam in Cyprum Inſulam navigaverat, eleemoſynas, ad pendenda tributa, quibus Mahometani ejus gregem opprimebant, collecturus, ne, ſi Barbarorum avaritiæ nihil darent, Eccleſiæ deſtruerentur. Unde eorum omnium, quæ Jeroſolymæ acta fuerant, erat ignarus. (*)

(*) Ex his diſpicimus, Chriſtianis Principibus populisque in Occidente, ad expugnandam Jeroſolymam Regnumque ibi condendum, nec animum nec vires defuiſſe, ſed ad arcana ſoli Deo nota pertinere, quod glorioſe parta infeliciter deinde amiſerint.

Sæculum XI. A.C. 1099

§. LXVII.

Godefridus Bullionius Rex.

Lib. XI. c. 1. Octiduo inter jubila consumpto, conveniunt Principes ad eligendum Regem, qui urbi & Regioni illi imperaret. Ipsis autem in clauso triclinio deliberantibus aliqui ex Clericis admitti petunt, moxque ingressi dixerunt: *Res Spirituales sunt Temporalibus præstantiores; quare existimamus, prius Patriarcham quam Regem eligendum esse. Si id contemnitis, quæcunque sine nostro consensu feceritis, nulla declarabimus.* Clericorum illorum Dux erat Episcopus Martoranensis ex Calabria, consentiente Arnulpho, Ducis Normanniæ Capellano, quem Patriarcham creare cupiebat, virum in toto exercitu moribus infamem. Ceterum inter Clericos Sacram militiam sequentes & pietas & Disciplina Ecclesiastica perierant, ex quo Adhemarus Episcopus Aniciensis, & Guilielmus Episcopus Arausicanus, qui alteri paucis diebus superstes fuit, fatis functi fuerant.

Principes insuperhabita Clericorum seditiosorum comminatione, Regem Jerosolymæ elegerunt Godefridum Bulionium, Ducem Lotharingiæ, viri virtutem inprimis spectantes, nam inter eos non nulli tam Natalibus quam potentia Gode-

Godefrido majores erant; sed eum præ ceteris pietas & fortitudo commendabant. Rex Germaniæ Henricus tantam fiduciam in Godefrido posuerat, ut ei in pugna contra Rudolphum Vexillum Regium gestandum commiserit; quin ille ipse Rudolpho ictum lethalem intulisse dicebatur. Electum Principes sine mora ad Ecclesiam S. Sepulchri deducunt & Deo offerunt. Sed ipse noluit solemni ritu consecrari, nec portare coronam auream in illa urbe, in qua JEsus Christus spinis coronatus fuisset. Rex nihil antiquius habuit, quam curare, ut Divinum Officium rite perageretur. Capitulum Canonicorum in Ecclesia S. Sepulchri fundavit, rursusque aliud in Ecclesia Templi, censu congruo, & cellis prope illas Ecclesias singulis constitutis. Porro Ecclesia Templi erat Magna *Mosquita* Muslmannorum ab Omaro, in illo loco, in quo vetus Templum Judæorum steterat, extructa, octogona, tam in partibus internis quam externis marmore strata, opere tessellato & Musivo decorata. Tectum erat fornix rotundus, plumbo vestitus. Cum caperetur Jerosolyma, in illa *Mosquita* plurimæ lampades aureæ argenteæque, resque aliæ immensi pretii inventæ. Præterea Rex Godefridus in valle Josaphat monaste-

Sæculum XI. A.C. 1099. c. 8.

Lib. VIII. c. 3.

Sæculum XI. A C. 1099

rium condidit, & incolendum dedit compluribus Monachis, ab ipso ex hujusmodi Cænobiis evocatis, in quibus Disciplina Regularis maxime vigebat. Hi toto piæ peregrinationis tempore ad Godefridi obsequium statutis horis diu noctuque Divinum Officium celebraverant.

Anno millesimo nonagesimo nono exeunte Daimbertus Archiepiscopus Pisanus, Urbani II. Legatus, cum magno Cruciatorum ex Italia agmine Jerosolymam pervenit, & Festum Natalis Domini in oppido *Bethlehem* celebravit. Jamque Jerosolyma mensibus quinque in potestate Christianorum erat, cum necdum illi Ecclesiæ Patriarcha præfectus fuisset. Quamvis enim, electo Rege, statim Episcopus Martoranensis Arnulphum Capellanum a suæ factionis hominibus electum, favente eidem Duce Normanniæ, in possessionem Sedis immiserit, paucos tamen post dies molitionem temerariam dimittere coactus est. Itaque Patriarchali Sede, ut omnes opinabantur, vacante (nulla enim ratio Simeonis tunc in Cypro existentis habita fuisse videtur) Principes, qui Jerosolymæ supererant, congregantur, ut Præsulem eligerent. Re mature pensata, Daimbertum Archiepiscopum Patriarcham nominant, & investiunt. Qua re peracta Godefridus & Prin-

Lib. IX. c. 14.

c. 4.

c. 15. Patriarcha Jerosolymitanus Latinus.

Princeps Bœmundus, alter Regni Jero- Sæculum XI.
ſolymitani, alter Principatus Antiocheni A.C.1100.
Inveſtituram a Patriarcha humili mente petunt, & accipiunt, quod ita illum, cujus Vicarius in terris exiſteret, eximie coli crederent.

Haud multo poſt lis orta eſt inter Regem & Patriarcham, qui affirmabat, Regem Urbem Jeroſolymam, Arcem, & etiam Urbem *Joppen* cum omnibus ditionibus huc pertinentibus Deo donaſſe. Hinc ut jurgiis naſcentibus cito finem faceret piiſſimus Rex, Eccleſiæ S. Sepulchri quartam Regionem oppidi Joppenſis tribuit, atque hanc donationem publico Clericorum & populi teſtimonio in Feſto Purificationis anno milleſimo centeſimo firmavit. *c.* 16.

In Feſto ſequente Paſchatis, quod in primam diem Aprilis incidebat, pari modo Patriarchæ dominium in Urbem Jeroſolymam, turrim *David*, & circumjacentem ditionem conceſſit, ea conditione, ut Rex Dominio utili tamdiu frueretur, donec fines Regni ſui, expugnatis una alterave urbibus, protuliſſet; ſi vero interea ſine prole decederet, omnia in poteſtatem Patriarchæ redigerentur. *c.* 19.

Ceterum in illis exordiis permodicum erat Jeroſolymæ Regnum; nam poſtquam Principes, qui in bello Sacro

Sæculum XI A.C.1100.

militaverant, solutis Deo votis, in diversa sparsi, ad sua singuli redierunt, solus Godefridus & Tancredus superfuerunt, qui milites, vix trecentos equites, & bis mille pedites numerabant. Paucis admodum imperabant urbibus, quas inter difficillimum & periculosum commercium alia oppida, ab hostibus occupata, reddebant. Agros Mahometani tenebant, qui cum Christianos pro atrocissimis hostibus haberent, eos in via deprehensos vel jugulabant, vel servire cogebant. Agriculturam quoque summa nequitia omittebant, quippe etsi & ipsi famem sentirent, major tamen hostes perimendi cupiditas, quam propriæ salutis cura erat. Sed nec in urbibus tuto degere Francis licebat, in quibus eos nec civium paucitas, nec muri labefactati satis tuebantur, sed a latronibus noctu irrumpentibus domi suæ vel spoliabantur, vel necabantur; quapropter complures relictis omnibus nudi aufugiebant. Hæc illa tempestate erat Regni Jerosolymitani fortuna, quod tamen exinde per annos octoginta octo stetit.

FINIS TOMI XV.

INDEX

INDEX
RERUM ET NOMINUM
TOMI XV.

Abbas. Publice lapsus in peccatum carnis non potest esse Abbas. pag. 257. Abbas sit Presbyter. p. 373.
Adalbertus Bremensis. In Aula Henrici IV. p. 34. Pellitur. p. 82. Ejus extrema & obitus. p. 160.
Adamus Bremensis. Historicus. p. 163.
Adelhaidis, seu Praxedis Henrici IV. Uxor. In Concilio Placentino. p. 726.
Africa. Ecclesiæ Status. p. 321.
Agnes Imperatrix Henrici IV. Mater. Ejus vita. p. 188. Obitus. p. 189.
Agrigentum Episcopatus. p. 696.
Albericus Cistercienſis Abbas. p. 863.
Alexander Papa II. Ejus epistolæ. pag. 29. Privilegia Petro Archiepiscopo in Epiro concessa. p. 30. Concilium Mantuanum convocat. p. 38. Constitutiones Mediolanum missæ. p. 93. Obitus. p. 198.

Alexius

Alexius Comnenus Imp. p. 471. Auxilium petit a Papa. p. 727. Cruciatos timet. p. 803.

Altaha. Hoc Monasterium Ottoni Bavariæ Duci in Commendam concessum. p. 35.

Altmannus Passavienſis. Decreta Gregorii VII. de Continentia Clericorum promulgat. p. 239. Obit. p. 621. & seq.

Anglia. S. Eduardo succedit Haroldus, & huic Guilielmus Dux Normanniæ. p. 61. & seq. Causa Cantuarienſis, & Eboracenſis. p. 172. & seq. Guilielmo succedit Filius Guilielmus Rufus. p. 562. Ecclesiæ spoliantur. p. 809.

Anna Dalassena Mater Comnenorum. p. 471.

S. *Anno Colonienſis.* Romam ab Henrico Rege mittitur. p. 37. In Aulam revocatus quietem Regno restituit. p. 172. Ex Aula discedit. p. 192. Obit. p. 281.

S. *Anselmus* Beccenſis & Cantuarienſis. Ejus exordia. p. 374. Fuit Theologorum Scholasticorum primus. p. 376. Ejus epistola ad Fulconem Belvacenſem. p. 659. Archiepiscopus. p. 674. Epistola ad Becenses. p. 685. Regi invisus. p. 731. Ex Anglia discedit. p. 809. Lugduni. p. 813. Epistola ad Pontificem. p. 814. Romæ. p. 816. Ejus Tractatus: Cur Deus sit factus homo. p. 819. Episcopatum vult dimittere. p. 826. In Concilio Barenſi. p. 839.

S. *Anselmus* Lucenſis. p. 213. Longobardos ad

ad dimicandum animat. p. 506. Ejus labores. p. 531. Libri ab eo ſcripti. p. 533. & ſeqq. Obit. p. 539.

Anſuerus Martyr. Rogat, ut ſocii prius interficiantur. p. 57.

Antiochia. Æmilianus Patriarcha Conſtantinopoli. p. 404. Ei Nicephorus Maurus ſuccedit. p. 407. Status Eccleſiæ. p. 806. Expugnatur. p. 833. Joanni Patriarchæ Græco diſcedenti ſufficitur Bernardus Latinus. p. 837. Antiochia Bœmundo Principatus titulo traditur. ibid.

S. *Antonius* Abbas. Ejus Reliquiæ in Francia. p. 781.

Apparitiones. Non homo apparet alteri, ſed Angelus illius hominis ſpeciem referens. p. 825.

Aquileja. Sicardus Archiepiſcopus. p. 222. Hic Dominico Patriarchæ Gradenſi ſucceſſit. p. 250. Sigehardus Archiepiſcopus, & Legatus Summi Pontificis. p. 327. Henricus in Concilio Romano. p. 411.

S. *Arialdus* Martyr. p. 89.

Armenia. Ejus Eccleſiæ. p. 422. Archiepiſcopus Synnadenſis. ibid.

S. *Arnulphus* Sueſſionenſis. p. 476. In Flandria. p. 499. Obit. p. 568.

Arragonia. Sanctius Rex. p. 105. Papa ad eum ſcribit. 224. Officium Romanum recipit. p. 444. Petrus I. Rex. p. 795.

Attrebatenſis Epiſcopatus. Reſtituitur. p. 669. Et confirmatur. p. 757.

Augia

Augia Dives. Robertus Abbas depositus. p. 190. Monasterium exemptum, & quomodo. p. 591.
Augusta Videlicorum. Imbricus Episcopus. p. 241. Sigefridus. p. 513. Pulso Sigefrido restituitur Wigoldus Catholicus, qui eodem anno obiit. p. 586.

Baldericus Noviomensis. Auctor Chronici. p. 809.
Balduinus Godefridi Bullionii Frater, Princeps Edessenus. p. 806.
Bamberga. Episcopus Guntherius Speciosus Jerosolymam peregrinatur. p. 40. Moritur in Hungaria. p. 46. Hermannus depositus. p. 274.
Bavaria. Dux Otto Henrici IV. Avunculus. p. 31. Goslariæ. ibid. Welpho Dux. p. 326. Augustam Vindelicorum expugnat. p. 586. Welpho Junior Filius. p. 594.
Beneficia. Eorum pluralitas licita probatur ab exemplo S. Alexandri Papæ II. qui simul Episcopus Lucensis fuit. p. 213.
Benno Cardinalis. Ejus Scripta. p. 520.
Berengarius. Ejus Scriptum contra Evchariſtiam. p. 67. & seqq. Retractat. p. 412. seq. Hæresin denuo amplectitur. p. 414. Ejus mors. p. 570.
Bernaldus. Ejus epistola de excommunicatis vitandis. p. 612. & seq. Ejus judicium de Epistolis Decretalibus. p. 613.
Bertholdus Chronici optimi auctor. p. 505.

Bænun-

Bœmundus. Princeps Antiochenus. p. 833.
Bohemia. Wratislaus Dux. p. 225. Officium Divinum in Lingua Sclavonica ei Papa prohibet. p. 449.
Brema. Adalbertus Episcopus obit. p. 160. Huic succedit Liemarus Bavarus. p. 163. Concilio se opponit. p. 232. A Papa per epistolam reprehenditur. p. 241.
Breviarium. Primo hæc vox occurrit. p. 863.
S. *Bruno.* Ecclesiæ Remensis Doctor. p. 368. Odonis Ostiensis Instructor. p. 395. Fundator Carthusianorum. p. 601. Ejus vita & obitus. ibid. & seqq. Rogerio Duci apparet. p. 825.
Burgundia. Hugoni Duci Burgundiæ, & postea Monacho succedit Odo Borel. p. 411.

Cadalous seu Honorius II. Antipapa. p. 35.
Campidonum. Rudolpho Duci Sueviæ in Commendam datum. p. 35.
Canonici Regulares. An possint Bona propria habere. p. 23. Monachis æquantur quoad Dominium. p. 25. Eorum Monasteria Sæculo XI. fundata, scilicet Monasterium S. Quintini. p. 654. & Abbatia de Rota. p. 769.
Canonizatio S. Nicolai Peregrini. p. 853.
Cantuaria. Stigando sufficitur Lanfrancus. p. 122. Ecclesia Cantuariensis divexatur. p. 674. S. Anselmus tandem succedit Lanfranco. p. 679.
Carthago. Cyriacus Archiepiscopus. p. 321.

Car-

Carthusiani. Eorum vivendi ratio. p. 604.
Cassinense Monasterium. Monachi Cassinenses in Sardinia. p. 129. Ecclesia Cassinensis dedicatur sub Desiderio Abbate. pag. 131. Epistola Gregorii VII. ad Desiderium Abbatem. p. 204. Agnes Imperatrix sex mensibus ibidem moratur. p. 205. Desiderius Abbas coram Henrico Rege. p. 493. Oderisius succedit Desiderio Papæ. p. 557.
Castellæ Regnum. Sanctius Ferdinandez. p. 106. Rex Alphonsus. p. 224. Antea Rex Legionis. p. 445. In Castellis Sanctio Fratri successit. ibid. Filius Ferdinandi. ib.
Catana Episcopatus. p. 695.
Cincius improbus præfecti Urbis Filius. p. 39. Ejus conjuratio contra Papam. p. 287.
Cistercienses Monachi. Eorum origo. p. 858. Albericus Abbas. p. 863.
Clerici. Ad Judicia Laicorum non trahantur. p. 94. Exemptionis origo. ib. & seq. Pœnæ Canonicæ fornicantibus constituuntur. ib. Clericorum incontinentium quærelæ. p. 234. Eorum concubinæ in servitutem redigi possunt. p. 599.
Cluniacum. Controversia cum Episcopo Matisconensi. p. 26. Exemptio confirmatur. p. 27. Hugo Abbas maximæ apud Papam auctoritatis. p. 338. Papa ad eum scribit. p. 393. Consuetudines Cluniacenses. p. 632. Urbanus Papa II. Cluniaci. p. 746.
Colonia. Duo Monasteria Archiepiscopo in Commendam data. p. 35. S. Anno Reipublicæ

Reipubliæ curam habere ab Henrico Imp. jubetur. p. 172. Obit. p. 281. Hidulphus p. 286. A Papa excommunicatus. p. 319. Seguinus in Conciliabulo Moguntino. p. 515.
Concilia. Illis S. Margarita Scotiæ Regina interfuit, & in iis disputavit. p. 688.
Conciliabulum Moguntinum. p. 515.
Concilium S. Audemari in Oppido. p. 857.
Concilium Augustodunense. p. 363. Aliud. p. 717.
Concilium Auscense. p. 107.
Concilium Barense. p. 839.
Concilium Beneventanum. p. 555. Aliud. p. 617.
Concilium Cabilonense. p. 26.
Concilium Claromontanum. p. 747.
Concilium Constantiense. p. 712.
Concilium Erfordiense. p. 194. Aliud. p. 237.
Concilium Juliobonense. p. 450.
Concilium Legionense. p. 619.
Concilium Londinense. p. 283.
Concilium Lugdunense. p. 431.
Concilium Mantuanum. p. 35.
Concilium Melfitanum. p. 599.
Concilium Moguntinum. p. 113. Aliud. p. 136. Aliud. p. 515.
Concilium Nemausense. p. 777.
Concilium Placentinum. p. 722.
Concilium Quedlinburgense. p. 509.
Concilium Remense. p. 714.
Concilium Romanum. Sub Alexandro II. p. 21.

pag. 21. Aliud. p. 222. Aliud. p. 271. Aliud. p. 299. Aliud. p. 400. Aliud. p. 411. Aliud. p. 425. Aliud, in quo Henricus iterum excommunicatur. p. 453. Aliud. p. 489. Aliud. p. 850.

Concilium Rotomagense. p. 183. Aliud. p. 254. Aliud. p. 771.

Concilium Stampense. p. 656.

Concilium Tolosanum. p. 108.

Concilium Trojanum. p. 673.

Concilium Turonense. p. 773.

Concilium Wormatiense. Gregorius VII. in eo deponitur. p. 294.

Confirmationis Sacramentum. Sine igne non conferatur. p. 184.

Conradus Rex. Patri rebellis. p. 690. Papæ fidem, & Hic ei Regnum promittit. p. 730.

Constantia. Rumoldo defuncto Carolus designatur Episcopus. p. 134. Ejus causa. ibid. & seqq. Gebhardus Episcopus Legatus in Germania. p. 589.

Constantinopolis. Joannes Xiphilinus Patriarcha. p. 139. Ei succedit Cosmus. p. 406. Cosmo pulso succedit Eustratus Garidas. p. 473. Et huic Nicolaus Grammaticus. p. 475.

Constantinus Ducas Imp. Obit. p. 139.

Conventus Berciacensis in Thuringia. p. 508.

Conventus Forcheimensis. p. 349.

Corsica. At Urbano II. donatur Archiepiscopo Pisano. p. 671.

Cruciatæ expeditiones. Prima de iis mentio. p. 245. Sermo Papæ de iis ſuſcipiendis. p. 761. Primæ expeditiones. p. 785. Roma Papæ ſubjicitur. p. 793. Robertus Dux Normanniæ, Stephanus Comes Bleſenſis, & Bœmundus navigant. p. 801. Cruciati Conſtantinopoli. p. 803. Nicea capitur. p. 804. Antiochia obſidetur. p. 806. Expugnatur. p. 833. Jeroſolymam perveniunt. p. 865.

Crucifixus. Veſtitus. p. 677.

Daimbertus Archiepiſcopus Piſanus. Patriarcha Jeroſolymitanus. p. 872.

Dalmatia. Ibi non vigent conſuetudines Eccleſiæ Græcæ, ſed Latinæ. p. 97. Communio cum Eccleſia Romana. p. 464. & ſeq.

Dania. Suenoni Succedit Haraldus Filius. p. 271. S. Canutus Martyr. p. 558. Ericus Rex. p. 831. Status Eccleſiæ. p. 832. Ericus obit in Peregrinatione Jeroſolymitana, & ſuccedit Nicolaus Frater. ibid.

Decretales. Qua ratione Decretales primorum Sæculorum immedicabile vulnus Diſciplinæ Eccleſiaſticæ inflixerint. p. 614. Decretum Ivonis Carnotenſis. p. 655.

Defuncti. Abſolvuntur a peccatis. p. 775.

Deſiderius Abbas Caſſinenſis. Coram Henrico Imp. p. 493. Papa eligitur. p. 525.

Deus. An debeat concipi exiſtens. p. 379. Cur factus ſit homo. p. 819.

Dola. Johoneus Epiſcopus publice Uxorem

ducit. p. 396. Ivo sufficitur. p. 397. Ecclesia Dolensis subjecta Turonensi. p. 708.
Dominicus Patriarcha Venetorum. Constantinopolim mittitur. p. 248.
Durandus Troarnensis. Ejus Scriptum contra Berengarium. p. 269.

Ecclesia. Non potest desinere, aut esse invisibilis. p. 267.
Edessa. Latini Principatum fundant. p. 806.
S. *Eduardus* Rex Angliæ. In conjugio Virgo. p. 60. Obit. ibid.
Egilbertus Trevirensis. Judæos cogit ad Baptismum recipiendum. p. 789. & seq.
Electio Episcoporum. Primi Imperatores, qui se immiscuerunt. p. 535.
Episcopus. Episcopi Germaniæ recusant celebrare Concilium, in quo præessent Legati Pontificii. p. 231. Episcopus reos in exilium mittit. p. 282. An dignitas Episcopalis sit major Regia. p. 314. Soli adhuc Episcopi pœnitentiam injungebant. p. 426. Causæ Episcoporum prius ad Archiepiscopum, quam Romam deferendæ. p. 652. Episcopus reos capite plectit. p. 788.
Evcharistia. Realis præsentia egregie defenditur a S. Lanfranco. p. 70. & seqq. Ad eam explicandam voces dialecticæ non adhibendæ. p. 72. Argumenta Berengarii p. 72. & seqq. Videtur utraque species Sæculo XI. Fidelibus data. p. 74. Hostia conse-

consecrata non iterum consecretur. p. 184. Ultra octiduum Evchariſtia non ſervetur. p. 185. Varii errores. p. 260. & ſeq. Indignis nihil eſt, niſi panis & vinum. p. 261. Vera doctrina. ibid. & ſeqq. Impanatio oppugnatur. p. 266. Indigni etiam Corpus Chriſti ſumunt. p. 268. Aliqui poſt novem annos communicantes. pag. 269. Eccleſiæ Doctrina. p. 411. Modus panem præparandi. p. 638. Sacra Hoſtia intingitur Sanguine Sacro. ibid. Fideles ſub utraque ſpecie communicant. p. 752.

Eudocia Imperatrix Græcorum. p. 140. Nuptiæ cum Romano. p. 141.

Excommunicatio. Non ſit nimis frequens. p. 54. Subditi Principis excommunicati a jurata fide abſoluti ſunt. p. 386. An excommunicati ſine Abſolutione recipi poſſint. p. 514. Epiſtola Decretalis Urbani II. de Excommunicatione. p. 589. An excommunicati occidi poſſint. p. 614. Pro Imperatore excommunicato in Paraſceve non oratur. p. 717. Excommunicatio non privat authoritate regia. p. 721. Qui cum excommunicatis corporaliter tantum verſantur, non privantur Sacramentis. p. 730. Excommunicationes perſonarum non nominatarum frequentiores. p. 853. & ſeq.

Fides Catholica. Contra Infideles argumentis probanda eſt, non autem contra hæreticos. p. 660.

Florentia. Schisma Florentinum. p. 1. Petrus Episcopus. ib. Schismatis progressus. p. 97.

Frisinga. Meginwardus Episcopus interest Consecrationi Thiemonis Salisburgensis. p. 608.

Fulco Belvacensis. p. 661.

Fulda. Conflictus Goslarienſis. p. 31. Wideradus Abbas. ibid. Ruzelinus Abbas. p. 281.

Gaufredus Malaterra Monachus. Historiam Normannorum scripsit. p. 828.

Gebhardus Salisburgensis Archiepiscopus. Ejus epistola de Schismate Gregorii VII. & Henrici IV. p. 454.

Geofredus Carnotensis. p. 486. Iterum deponitur. p. 651.

Geofridus Vindocinensis Abbas. p. 708.

S. *Geraldus.* p. 840.

S. *Gerlandus* Agrigentinensis. p. 696.

Germania. Status Ecclesiæ in Schismate Henriciano. p. 606. & seqq.

Godefridus Bullionius. Primus in obsidione Jerosolymam intrat. p. 867. Rex Jerosolymæ. p. 870.

Gothescalcus Sclavorum Princeps. Martyr. p. 57.

Græci. Imperator Græcorum vult Papam Judicem agnoscere etiam post Schisma Cerularii. p. 575. Auxilium Papæ implorant. p. 727. Ecclesiæ Squillacensi datur Episcopus Latinus pro Græco. p. 792.

Gran-

Grandimontenſes. Eorum origo. p. 219.
S. *Gregorius M.* Fuit Monachus. p. 778.
S. *Gregorius* Papa VII. p. 201. Antea Hildebrandus vocabatur. ibid. Ejus Epiſtola ad Deſiderium Caſſinenſem. p. 204. Aliæ epiſtolæ. p. 205. & ſeq. Epiſtola ad Roclenum. p. 217. Minatur ſe Francos ab obedientia Regi debitæ generali anathemate abſtracturum. p. 218. Sua contra Clericos concubinarios Decreta promulgari jubet. p. 233. Epiſtolæ. p. 240. Epiſtola de Cruciata expeditione. p. 245. & ſeqq. Epiſtola terribilis ad Regem Franciæ. p. 250. Epiſtola ad Suenonem Regem Daniæ. p. 269. & ſeq. Conjuratio Romanorum. p. 287. Epiſtola ad Henricum. p. 292. Wormatiæ deponitur. p. 295. Henricum deponit. p. 301. Epiſtola ad Epiſcopum Metenſem de Excommunicatione & Depoſitione Regum. p. 312. Ad Germanos. p. 316. Suſpicio criminis. p. 335. Henricum abſolvit. p. 340. Epiſtola & querelæ Germanorum. p. 356. Epiſtolæ ad S. Hugonem Cluniacenſem. p. 393. Ad Reges remotos. p. 421. Brixinone deponitur. p. 436. Epiſtola altera ad Epiſcopum Metenſem. p. 457. Concilium celebrat. p. 504. Salernum proficiſcitur. p. 506. Moritur. p. 516. Martyrologio inſertus. p. 520.
Gualterius cognomento Nihil habens. pag. 787.

Guibertini. Eorum Concilium. p. 829. & seq.
Guibertus Archiepiscopus Ravennas. Ambitiosus. p. 287. Cum aliis Episcopis Papam excommunicat. p. 311. Antipapa Clemens III. dictus. p. 436. Romam cum Henrico Rege contendit. p. 469. Et obsidioni interest. p. 487. Pellitur a Romanis p. 593.
Guido Mediolanensis. p. 90. & seq.
Guilielmus Rex Angliæ. p. 61. Rempublicam reformat. p. 118. Cogit Presbyteros dimittere concubinas. p. 451. Obit. p. 561.
Guilielmus Ultrajectensis. Obit. p. 310.
Guischardus Dux Apuliæ, Calabriæ, & Siciliæ. Excommunicatur. p. 223. Alexium vincit. p. 473. Papam liberat. p. 502.
Guitmundus. Ejus Scriptum contra Berengarium. p. 258. & seqq.

Hæretici. Ferro candenti notantur. p. 423.
Hamburgum. Liemarus Archiepiscopus. p. 831.
Hecilo Hildesheimensis. Controversia inter ipsum, & Abbatem Fuldensem. p. 31.
Henricus IV. Imp. Ejus mores, & matrimonium. p. 108. & seqq. Vitia. p. 193. Papæ submissum se profitetur. p. 274. In Concilio Wormatiensi Papam deponi curat. p. 294. & seq. Epistola ad Romanos. p. 296. Et ad Papam duæ. p. 297. & seq.

Romæ

Romæ deponitur. p. 301. Henricus Italiam petit. p. 331. Absolvitur. p. 340. Vincitur. p. 426. Romam contendit. p. 469. Eam obsidet. p. 486. Romæ coronatur ab Antipapa Guiberto. p. 492. Longobardi fœdus cum eo inire cupiunt. p. 493. In Italiam movet. p. 614. Viribus destitutus. p. 724. Pellitur in Germaniam. p. 793.

Hermannus Luxenburgicus. Rex Germaniæ. p. 476. Papæ in auxilium properat. p. 487. In Concilio Quedlinburgensi. p. 510. Obit. p. 588.

Hirsaugiense Monasterium. Guilielmus Abbas. p. 621.

Hispania. Sanctius Ramirez Arragoniæ Rex. p. 105. Concilium celebrari curat. ibid. Ferdinandus Magnus Rex Castellarum. p. 106. Alphonsus VI. Rex Legionis, & primus Rex Castiliæ. p. 579.

Horæ Canonicæ. A Laicis recitandæ. p. 148. Officium Monasticum est diversum ab Officio Clericorum. ibid. An solus recitans debeat dicere: Jube Domne benedicere. &c. p. 149.

Hubertus Lector Ecclesiæ Romanæ, & Legatus Papæ in Concilio Anglicano. p. 173.

Hugo Candidus. Legatus in Hispania. p. 105. Cardinalis. p. 294.

Hugo Diensis Episcopus. p. 214. Legatus in Francia. p. 379.

Hugo Dux Burgundiæ. Monachus. p. 408.

Hugo Lugdunensis Archiepiscopus. Irascitur Victori III. p. 549. Epistola ad Mathildem. ibid. Excommunicatur. p. 556.

Hungaria. Geisa Dux Papæ scribit. p. 224. Salomon & Geisa Reges. p. 463. Ladislaus Rex. p. 554.

Jerosolyma. Peregrinantes. pag. 40. Sophronius Patriarcha Episcopos ex Europa recipit. p. 45. Simeon Patriarcha. p. 759. Jerosolyma a Christianis expugnatur. p. 865. Godefridus Bullionius Rex. p. 870. Simeon Patriarcha Græcus. p. 872. Daimbertus Latinus. ib.

JEsus Christus. Nisi Deus factus esset homo, non potuisset salvari homo. p. 821.

Imperator. An habeat jus consentiendi in Electione Papæ. p. 37. An Imperatores deponi possint. p. 302. & seq. Imperatores non sumunt sibi titulum, priusquam a Pontifice fuerint coronati. p. 460.

Incestuosi hæretici. p. 48.

Indulgentiæ. Concessæ fuerunt omnibus peccata sua confessis in Dedicatione Ecclesiæ Cassinensis. p. 133. Cruciatis concessæ. p. 763.

Interdictum. Normanniæ Interdictum. p. 65. An expedierit. ib. Interdictum totius Regni. p. 253.

Investitura. Res incongrua. p. 213. Sed recepta. ibid. Prohibita. p. 556. Investitura a Regibus concessa. p. 798. Quo sensu. ib. & seq.

& seq. Est de Jure Naturæ licita. ib. Laici Investituram dantes, & Clerici ab eis accipientes excommunicantur. p. 853.
Joannes Aurelianensis. p. 845.
Joannes Cajetanus Cassinensis Cardinalis Diaconus. p. 574.
Joannes Fecamensis Abbas. p. 187. Ejus Libellus precatorius. ibid. & seq.
S. *Joannes Gualbertus*. In Schismate Florentino contrarius Episcopo. p. 2. Ejus vita. p. 11. & seqq. Fundator Ordinis Vallis umbrosæ. p. 15. Obit. p. 200.
Joannes Scotus Episcopus & Martyr. p. 58.
S. *Joannes* Tervanensis. p. 854.
Joannes Xiphilinus. Auctor Compendii Historiæ Dionis Cassii. p. 140.
Judæi. Argumenta ad eos convertendos apta. p. 324. & seq. A Cruciatis trucidati. p. 788. An debeant cogi ad suscipiendum Baptismum. p. 790.
Ivo Carnotensis. p. 651. Ejus Decretum. p. 655. Epistolæ ad Richerium & Papam. p. 658. Ad Archiepiscopum & Regem. p. 665. & seq. Romam appellat. p. 716. Epistola ad Urbanum II. p. 776. Ad Archiepiscopum Lugdunensem. p. 784. Aliæ. p. 796. & seqq. Objecta diluit. p. 843.

Lambacense Monasterium. Ejus origo. p. 608.
Lambertus Historicus. p. 335.
Lambertus Tervanensis. p. 496.

Lan-

Lancea. Illa, qua percussus est Christus Dominus, Antiochiæ effoditur. p. 835. An vere eadem fuerit. p. 839.

S. *Lanfrancus.* Guilielmo Duci charissimus. p. 64. Ejus Liber contra Berengarium. p. 66. Archiepiscopus Cantuariensis. p. 122. Duo Pallia accipit. p. 126. Ejus epistola ad Hildebrandum. p. 178. Ad Alexandrum Papam. p. 179. Ejus de Henrico IV. judicium. p. 452. Extrema & obitus. p. 594.

Legatus. Quamdiu duret ejus potestas. p. 232. Legati missi, & Legati in loco creati. p. 584. & 592. Legati munus Principi Sæculari commissum. p. 828.

Logica seu Dialectica. Qui sint Reales, qui Nominales. p. 647.

Lotharingia. Dux Godefridus Gibbosus. p. 210. Epistola Gregorii VII. ad eundem. ibid.

Lugdunensis Ecclesia. Ejus Primatus. p. 415. & 754.

Lundis Archiepiscopatus. p. 831. Atzer Archiepiscopus. p. 832.

Magdeburgum. Vocelinus Archiepiscopus. p. 221. Bello Saxonico implicitus. p. 281. Hartwicus. p. 509. Waltramus. p. 609.

Mahometani. An eundem Deum colant ac Christiani. p. 322. Quid de JEsu Christo sentiant. p. 325.

Mane-

Manegoldus de Lutenbach. p. 714.
S. *Margarita* Scotorum Regina. p. 688.
S. *Maria.* Horæ Canonicæ de ea recitantur. p. 149. Præfatio de ea inſtituta. p. 730. Officium parvum. p. 767. Clericis præſcriptum. ibid. De ejus Conceptione S. Anſelmus quid ſentiat. p. 823.
Mathildis Filia Beatricis Duciſſæ Thuſciæ. Papæ devota. p. 334. & ſeq. Suas ditiones Eccleſiæ Romanæ donat. p. 369. Armis Henrico reſiſtit. p. 469. Welphoni nubit. p. 594. A Welphone deſeritur. p. 725.
Matrimonium. Ejus impedimenta & gradus quomodo computandi. p. 49. & ſeqq. Septem gradus Cognationis impediunt matrimonium. ibid. Diſpenſatur in impedimentis. p. 65. Non licet matrimonium contrahere in Quadrageſima. p. 152. Pœnitentia non ſe continentium in Quadrageſima. ib. Guibertus Antipapa diſpenſavit, ut repudiata uxore legitima duceretur alia. p. 609. Rex Franciæ uxorem repudiat. p. 664.
S. *Matthæus.* Ejus Corpus Salerni. p. 518.
Mauritius Burdinus. p. 767. Ad Archiepiſcopatum Braccarenſem promovetur. p. 795.
Mazara in Sicilia Epiſcopatus. p. 697.
Mediolanum. Guidoni ſufficitur Godefridus. p. 211. & ſeq. Schiſma. ib. Thedaldus rebellis. p. 291. Suſpenſus & excommunicatus. p. 384. Ei ſuccedit Anſelmus III. p. 516.

516. Anſelmo ſufficitur Arnulphus III. p. 690. Et huic Anſelmus IV. p. 731.
Meſſana Epiſcopatus. p. 694.
Michael Ducas Imp. Græc. Ad Gregorium VII. ſcribit. p. 247. In Italia. p. 439.
Michael Parapinacus Imp. Græc. Depoſitus. p. 403.
S. *Milo* Beneventanus. p. 219.
Miracula. S. Maria & S. Joannes Baptiſta nulla edidiſſe leguntur. p. 11.
Miſſa. Socordia Presbyterorum in celebrando. p. 159. Miſſa, in qua ſolus Sacerdos communicat. p. 268. Miſſæ privatæ. p. 634. In Officio Sabbati Sancti reſcinduntur illa verba: O felix culpa &c. p. 635.
Mitra. Ducibus Bohemiæ conceſſa. p. 228.
Moguntia. Sigefridus Epiſcopus in Aula Henrici IV. p. 34. Romam vocatur. p. 116. Wezilo. p. 508. Obit excommunicatus. p. 588.
Molismenſe Monaſterium. p. 858.
Monachi. Fratrum Laicorum ſeu Converſorum origo. p. 17. Qualis ſit Monachus ſecundum S. Petrum Damiani. p. 153. & ſeqq. An habitum in morbo ſuſcipientes profiteantur. p. 157. An Novitiatus neceſſarius. ibid. & ſeq. Monachi in Eccleſiis Cathedralibus Angliæ. p. 181. Monachi & Abbates pœnitentiam Fidelibus non imponant. p. 373. Principes boni non fiant Monachi. p. 409. & ſeq. Monachi non nulli Confeſſiones audire incipiunt. p. 426.

Monasteria firmant Rempublicam. p. 563. Vita communis est primitivæ Ecclesiæ imago. p. 622. Fratrum Laicorum origo. p. 623. Labor manuum cur abrogatus. p. 636. Pœnitentiæ injunctæ delinquentibus. p. 642. & seq. Monachi non sint Parochi. p. 719. Monachis liceat fungi munere Sacerdotali. p. 778. Monachi sunt Figura Apostolorum. p. 779.

Musulmanni. Califa 47mus Togrulbec Bagdatum advocat. p. 47. In Ægypto Cairi Almustanser Billa. p. 48.

Navarra. Rex Sanctius Garziæ Filius. p. 106.

Nicea in Asia. Capitur a Cruciatis. p. 804.

Nicephorus Botoniates Imp. Excommunicatur. p. 400. Usurpator Imperii Orientalis. p. 403. Pellitur. p. 471

Nicephorus Briennius Imp. Occidentis. p. 403.

S. Nicolaus Myrensis. Ejus Corporis Translatio. p. 542.

S. Nicolaus Peregrinus. p. 710. Canonizatur. p. 853.

Normannia. Dux Guilielmus Rex Angliæ. p. 61.

Norwegia. Olaus Rex. p. 421.

Odo seu *Otto Bajocensis.* Papatum sperat. p. 564.

Odo Tornacensis Abbas. p. 645. Philosophus. p. 646.

Olomu-

Olomucum. Episcopatus restituitur. p. 224. Joannes Episcopus. p. 225.
Ordinatio. Ab excommunicato accepta irrita est. p. 386. Ordinationes Episcoporum excommunicatorum declarantur nullæ. p. 513.
Ordines. Si quis non Subdiaconus fuerit creatus Presbyter, interdicatur ei Sacerdotio fungi. p. 199.
Otto Frisingensis. Ejus judicium de depositione Imperatoris Henrici IV. p. 303.

Panormus Episcopatus. p. 693.
Papa. An debeat aut possit injungere mulctas pecuniarias. p. 55. Ex S. Petri exemplo probatur, Episcopos coram Superiore accusari posse. p. 56. Electioni Papæ Imperator non tenetur consentire. p. 206. & seq. Vult Reges potestate regia privare. p. 253. Contra eum non est recipienda accusatio. p. 295. Non potest judicari aut excommunicari. p. 311. An deponere possit Reges, afferuntur argumenta pro & contra. p. 312. & seqq. Jura in Regna. p. 459. Ejus Dictatus. p. 467. Ejus Legatus præest Episcopis. ibid. Ecclesia Romana nunquam erravit. ibid. Non habetur Catholicus, qui ab Ecclesia Romana dissentit. ibid. An Papa ab Imperatore possit constitui. p. 494. An Papa sibi ipsi Primatum arrogaverit. p. 510. An sit supra Concilium. p. 536. An nunquam

quam indigeat Concilio. p. 590. Ejus judicia examini non subjecta. p. 657. Rex equisonis officium ei exhibet. p. 730. Pontifices nihil contra Traditionem aut Canones volunt. p. 797.

Passavium. Altmannus Episcopus Jerosolyma rediens. p. 46. Successit Engelberto. ibid. Altmannus Clericos incontinentes insectatur. p. 239. Legatus Papæ in Conventu Triburiensi. p. 327. Papa ad eum scribit. p. 443. Altmannus Catholicus. p. 589. Legatus. p. 592. Archiepiscopum Salisburgensem consecrat. p. 608. Udalricus in Concilio Placentino. p. 731.

Paulus Bernriedensis in Bavaria Canonicus. Scriptor Vitæ S. Gregorii VII. p. 915.

S. Petrus Damiani. Ejus epistola ad Florentinos de Simonia p. 4. & seq. Vitam Rudolphi Eugubini conscripsit. p. 8. Scriptum contra Canonicos. p. 22. & seqq. Epistola ad Henricum IV. p. 36. De incestuosis relatio. p. 48. & seqq. abusum Excommunicationis reprehendit. p. 54. Probat Episcopos accusari posse. p. 56. Ejus obitus. p. 144. Scripta. p. 147.

Petrus Eremita. Ejus peregrinatio. p. 758. & 787.

Petrus Ignitus Monachus. p. 101.

Philippus Rex Franciæ. Simoniacus. p. 217. Rigida Papæ ad eum epistola. p. 250. Bertam dimittit. p. 664. Excommunicatur. p. 719.

Pisæ Archiepiscopatus. p. 671.
Pœnitentia. Publica Regi injuncta. p. 170. Legatus Papæ Presbytero dat potestatem pœnitentes recipiendi. p. 505. Presbyter Episcopi Pœnitentiarius. p. 540. Absolutio a Censura, tum a peccatis. p. 714. Sacerdos non recipiat pœnitentes, nisi id ipsi ab Episcopo commissum fuerit. p. 730. Pœnitentia Cruciatorum. p. 762. & seq. Absolvuntur ante peractam pœnitentiam. p. 766.
Polonia. Casimiri Monachi Successor Boleslaus II. Crudelis. p. 418.
Praga. Severus Episcopus. p. 224. Jaromirus. p. 226. In Concilio Romano. p. 273.
Primates. Ab origine Ecclesiæ non fuerunt instituti. p. 582.
Probatio per ignem. p. 101.
Pueri. Quomodo educandi. p. 380. & seq.
Ratisbona. Otto Episcopus Jerosolymam peregrinans. p. 40. Excommunicatur a S. Gregorio VII. p. 307.
Ravenna. Henricus Episcopus in Schismate pertinax. p. 40. Obit excommunicatus. p. 145. Guibertus. p. 205. Epistola Papæ ad eum. ib. Concilio Romano interest. p. 271. Suspensus & excommunicatus. p. 384.
Reges. Non habent judicem nisi Deum. p. 298. An impiis sit parendum. p. 610. Excommunicatis obediendum. p. 753.
Reliquiæ Sanctorum. Sub terra, non supra Altare. p. 545. & seq.

Re-

Remenſis Eccleſia. Gervaſio ſucceſſit Manaſſes. p. 362. Ejus querelæ. p. 390. Condemnatur. p. 430. Manaſſi depoſito ſucceſſit Rainaldus. p. 569. Reinaldo ſuccedit Manaſſes. p. 769.
Robertus Arbriſellenſis. p. 769.
Robertus Molismenſis Abbas. p. 858.
Robertus Normanniæ Dux. Cruciatus. pag. 801.
Rogerius Siciliæ Comes. p. 693.
Roma. Regi Germaniæ ſubjecta. p. 296. In S. Petri Baſilica Manſionarii abominabiles. p. 505. Status Eccleſiæ. p. 791.
Romanus Diogenes Imp. Orientis. p. 142. Capitur a Turcis. ibid. A ſuis male habetur. p. 143.
Roſa aurea. Duci Andegavenſi a Papa offertur. p. 774.
Roſcelinus. Ejus error. p. 659.
Rottenbuch ſeu *Raittenbuch.* Monaſterium fundatur. p. 587.
Rudolphus Eugubinus. p. 8.
Rudolphus Sueviæ Dux. Papa ad eum ſcribit. p. 243. In Conventu Ulmenſi. p. 326. Rex eligitur. p. 352. Ejus querelæ. p. 414. Rex Germaniæ confirmatur. p. 428. In pugna occiditur. p. 441.
Ruſſia. Communio cum Eccleſia Romana. p. 465. Rex Demetrius. ibid.
Salisburgum. Gebhardus Altmannum Paſſavienſem ordinat. p. 47. Intereſt Concilio Moguntino. p. 136. Ejus epiſtola ad Her-

mannum Metenſem. p. 454. In Conventu Berciacenſi Henrici Imp. adverſarius. p. 508. Obit. p. 588. Gebhardo ſufficitur S. Thiemo. p. 606. Bertholdus Uſurpator. p. 607. S. Thiemo in Concilio Placentino. p. 731.

Samuel Marochienſis. p. 323. Ejus Tractatus contra Judæos. p. 324. & ſeq.

Sardinia. Rex Bareſon Monachos Caſſinenſes advocat. p. 129. Torchytor Rex. p. 130. Eccleſiæ Status. p. 462.

Sclavi. Eorum Martyres. p. 57. In ſua lingua Romæ Officium peragunt. p. 450.

Scotia. Malcolmus Rex. p. 688.

Senonenſis Eccleſia. p. 796.

Sicilia. Dux Guiſchardus, & ſimul Apuliæ ac Calabriæ. p. 223. Alexium Imp. bello petit. p. 470. Guiſchardo ſuccedit Rogerius Filius. p. 540. Papa in Sicilia. p. 574. Res Eccleſiæ. p. 693. Epiſcopatus. ibid. Monarchia. p. 827.

Sigefridus Moguntinus. Jeroſolymam peregrinatur cum aliis Epiſcopis. p. 40. Ejus epiſtola ad Alexandrum Papam. p. 112. Fit Monachus. p. 192. Epiſcopum Pragenſem ordinat. p. 226. Convocat Concilium Erfordienſe. p. 237. & Moguntinum. p. 280. Excommunicatur. p. 305.

Spiritus Sanctus. Procedit a Patre & Filio. p. 840.

S. *Stanislaus* Martyr. p. 418.

Stephanus Fundator Ordinis Grandimontenſium. p. 219.

Ste-

Stephanus seu *Herrandus* Halberstadiensis. Ejus epistola responsoria contra Schismaticos. p. 610.
Suecia. Stenquillus Rex. p. 167.
Sueno Rex Daniæ. Ejus Zelus. p. 664. Ejus virtues & vitia. p. 168. & seqq.
Syracusæ Episcopatus. p. 697.

Tarraconensis Ecclesia. Metropolitica. p. 597. & 616.
S. *Theobaldus* Provinensis. p. 85.
Theologia Scholastica. Ejus Auctor S. Anselmus. p. 376.
Theophylactus Acridanus. Ejus Libri. p. 407.
Toletum. Bernardus Archiepiscopus & Primas. p. 578. Ipso in Terram Sanctam peregrinante alius eligitur. p. 793.
Treviri. Eberhardus Archiepiscopus obit. p. 83. Conradus Archiepiscopus. ibid. Occiditur. p. 84. Uto succedit. ib. Concilio Moguntino interest. p. 136. Cum Episcopis Imperatori addictis non vult communicare. p. 319. Papa ad eum scribit. p. 388. Egilbertus. ib. Ordinatur, & ab Antipapa Pallium accipit. p. 492.
SS. *Trinitas.* Ejus Festum instituitur. p. 635. Hæresis Roscelini. p. 659.
Turcæ. Eorum incrementa. p. 47. Seliuc Filius Decac, Michael, Togrulbec. ib. Togrulbeco successit ex Fratre Nepos Mahomet Olub Arselan. p. 48. Turcæ Victores. p. 403. Solimannus Scha. p. 804. Barquiarouc,

roûc. p. 407. Sub eo Cruciati in Syria victores. ibid.

Turonenſis Eccleſia. Controverſia inter Archiepiſcopum Turonenſem, & Epiſcopum Dolenſem. p. 430.

Vallis umbroſana Congregatio. Fundatur. p. 15.

S. *Udalricus* Cluniacenſis. p. 625.

Victor III. Papa. p. 530. & 540. Schiſma. p. 552. In Africam mittit exercitum. p. 553. & ſeq. Obit. p. 557.

Urbanus II. Papa. p. 573. Scribit Alexio Comneno de Azymis. p. 575. Schiſma. p. 617. Extra Romam manere cogitur. p. 673. Romæ agit. p. 692. & 709. Placentiæ Concilium celebrat. p. 726. In Francia. p. 745. Hortatur ad Bellum Sacrum. p. 769. Cruciatorum agmen excipit. p. 791. Obit. p. 864.

Waltramus. Ejus epiſtola ad Ludovicum Comitem Thuringiæ. p. 609.

Welpho Dux Bavariæ. Catholicorum præſidium. p. 594. Ejus Filius Mathildem ducit. ibid.

Weſtmonaſterium. Eccleſia dedicatur. p. 59. Exemptum. p. 60.

Wezilo Moguntinus. Schiſmaticus & hæreticus. p. 514.

S. *Wulſtanus* Epiſcopus Vigornienſis. In Concilio Anglicano. p. 177.

Xiphilinus Conſtantinopolitanus. Obit. p. 404. Ejus Conſtitutiones. p. 405. & ſeq.

ERRATA.

Pag.		*sic corrige*
28.	Evangelia edere	Evangelia juramentum edere.
43.	cum Episcopus	eum Episcopus.
44.	poterunt	poterant.
55.	admodum dum	admodum.
62.	superstitiose	superstitiosa.
84.	est Martyrum	est in Martyrum.
ibid.	eonjuge	conjuge.
110.	suggerere, audebant	suggerere audebat.
142.	§. LXI.	§. XLI.
154	cum comitantium	eum comitantium.
172.	Sacerdotale	Sacerdotali.
173.	Archiepiscopi Cantuarienses	hæc verba omittantur.
177.	Catuarienſis	Cantuarienſis.
ibid.	S. Wulstanus, Vigornienſis	S. Wulstanus Vigornienſis.
198.	libraſſe	liberaſſe.
206.	Pentecostem	Pentecosten.
209.	oportet, nos	oportet, quod nos.
219.	§. IV.	§. VII.
222.	ad Marchionem	ac Marchionem.
244.	veniunt	veniant.
256.	in ordinis	in ordines.
257.	Abbatis	Abbates.
270.	spectant, tempore	spectant, & tempore.
275.	exercitatus	exercitatum.
279.	Regi arcanorstm	Regis arcanorum.
282.	Princi	Principi.
289.	pulsatæ signum	pulsatæ, signum.
290.	provulus	provolutus.
309.	sententia	sententiam.
329.	& vix	& vis.
351.	addebat	addebant.
376.	ut quod	ut quos.
ibid.	ingregiis	egregiis.
384.	e latere	a latere.
402.	ei ulla	ei ullatenus.
406.	quidem quidem	quidem.
407.	is dispicimus	Id dispicimus.

ERRA-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ERRATA.

Pag.		*sic corrige*
408.	§. LXI.	§ LIX.
411.	novo hoc	nova hoc.
420.	Infedelis	Infidelis.
426.	ad 1. Cor.	1. ad Cor.
433.	majores	majores adduceret,
434.	convictis	convictus.
448.	concepta	conceptam.
449.	hanc ritum	hunc ritum.
457.	Brixionenſe	Brixinonenſe.
461.	con-icti	cond'ti.
469.	Dominis	Domini.
479.	Quidem	Quidam.
501.	filiisque	filiique.
516.	Cadaloo	Cadaloi.
522.	ambos juvenes	ambobus juvenibus.
543.	huic	hinc.
559.	ea qua	ex qua.
566.	dimitte	dimittite.
594.	ſibi paci locus daretur	Hæc verba deleantur.
596.	Lanfrancum	Lanfrancus.
613.	extit	extitit.
614.	Anteros	Anterus.
625.	obediant	obediebant.
635.	Spiritu	Spiritui.
679.	Rege	Regi.
710.	compllere	compellere.
719.	Montys	Montis.
737.	atttuleris	attuleris.
759.	ſaguinis	ſanguinis.
780.	quinquageſimo primo	quinquageſimo tertio.
ibid.	Salatii	Solatii.
795.	Coimbricenſem	Conimbricenſem.
804.	Ægyræ	Hegiræ.
826.	agitarentur	agitaretur.
834.	elapſa	elapſo.
839.	quam	quem.

Reliquos errores corriget Lectoris benevolentia.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN